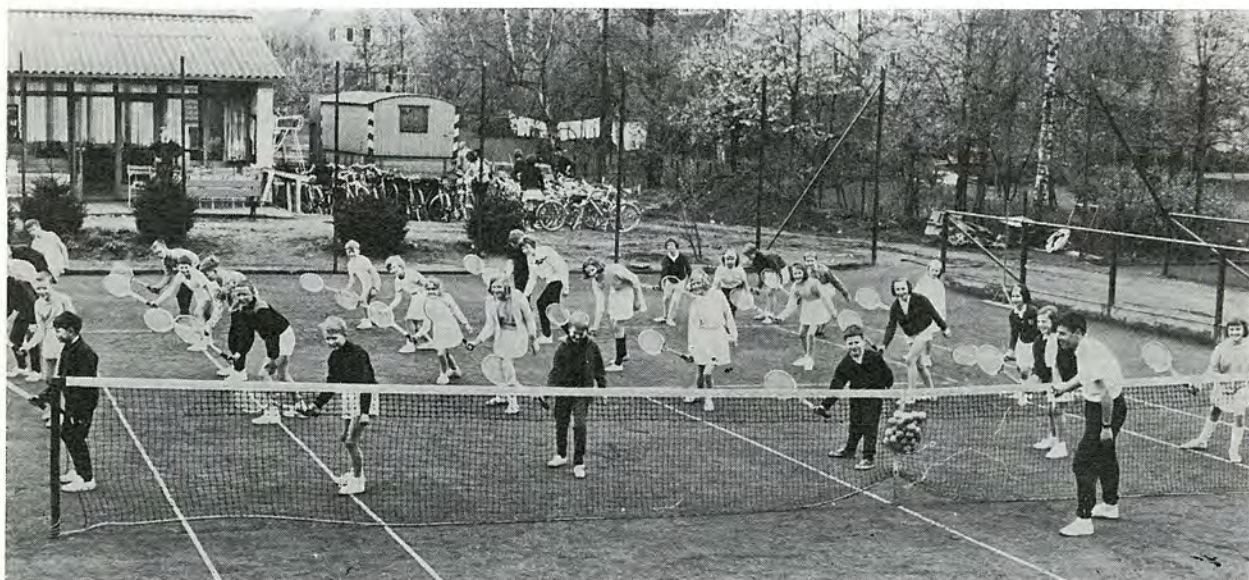




BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Ein „Vor-Bild“ für alle Tennis-Vereine

So sieht es aus, wenn der TC Peine in Niedersachsen Jugendtraining betreibt. Dazu gehören nicht nur systematische Übungen, sondern auch Belohnungen für harte Arbeit: Die Jugendlichen aus Peine unternahmen in den letzten Jahren Reisen nach Dänemark, Frankreich, Jugoslawien, Holland und Rumänien.

JAHRGANG 17

FEBRUAR 1968

HEFT

1

Terminliste 1968

- | | | | |
|------------------|---|--------------------|--|
| 27. 4.— 1. 5. AN | Nachwuchsturnier — TC Blau-Weiß | 22. 7.—28. 7. VN | Berliner Nachwuchsturnier — Dahlemer TC |
| 3. 5.— 5. 5. | Davis-Cup — 1. Runde | 24. 7.—28. 7. J | Internationales Jugendturnier — LTTC Rot-Weiß |
| 4. 5.— 5. 5. V | Beginn der Berliner Verbandsspiele | 5. 8.—13. 8. B | Internationale Meisterschaften — Hamburg |
| 18. 5.—19. 5. B | Vorrunden — Große Meden- und Poensgen-Spiele | 12. 8.—18. 8. A | Internationales Turnier — Grunewald TC |
| 21. 5.—26. 5. | Federation-Cup in Paris | 15. 8.—18. 8. BJ | Deutsche Jugendmeisterschaften — Köln |
| 24. 5.—26. 5. | Davis-Cup — 2. Runde | 19. 8.—25. 8. BSen | Deutsche Seniorenmeisterschaften — Bad Neuenahr |
| 29. 5.— 3. 6. A | Internationales Pfingstturnier — LTTC Rot-Weiß | 24. 8.— 1. 9. VSen | Berliner Seniorenmeisterschaften — BSV 92 |
| 30. 5.— 3. 6. J | Sichtungsturnier des DTB in Essen | 27. 8.— 1. 9. B | Nationale Meisterschaften — Braunschweig*) |
| 8. 6.— 9. 6. B | Vorrunden — Große Schomburgk-, Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele | 26. 8.— 1. 9. J | Jugendturnier — SCC |
| 14. 6.—16. 6. | Davis-Cup — 3. Runde | 14. 9.—15. 9. B | Endrunde — Große Meden-, Poensgen- und Schomburgk-Spiele |
| 17. 6.—23. 6. V | Berliner Meisterschaften — Zehlendorfer Wespen | 21. 9.—22. 9. B | Endrunden — DTB-Vereinspokal |
| 24. 6.— 6. 7. | Wimbledon | | |
| 1. 7.— 7. 7. O | Ortsturnier — Grün-Gold04 Tempelhof | | |
| 6. 7.—14. 7. J | Berliner Jugendmeisterschaften — Steglitzer TK | | |
| 8. 7.—14. 7. A | Turnier der Deutschen Hockey-Spieler — BHC | | |
| 9. 7.—14. 7. O | Mixed-Turnier — Weiß-Rot Neukölln | | |
| 11. 7.—14. 7. BN | Bundesnachwuchsturnier — Frankfurt/Main | | |
| 12. 7.—14. 7. A | Norddeutsche Meisterschaften — Bremen | | |
| 15. 7.—21. 7. V | Meisterschaften I. Klasse — OSC | | |
| V | Meisterschaften II. Klasse — SC Brandenburg | | |
| 19. 7.—21. 7. | Davis-Cup — Finale Europazone | | |
| 22. 7.—28. 7. V | Meisterschaften III. Klasse — SV Disconto Bank | | |

*) Falls deutsche Spieler in Wimbledon **nicht** teilnehmen, finden die Nationalen Meisterschaften vom 25.—30. 6. 1968 in Braunschweig statt.

- A = Allgemeines Turnier
- B = Bundesveranstaltung
- V = Verbandsveranstaltung
- O = Ortsturnier
- N = Nachwuchsturnier
- J = Jugendturnier
- Sen = Seniorenturnier

Zenker
zieht
Sie
sportlich
an



Zenker

Schloß- Ecke Albrechtstr.131 · Tel.721968/9



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Jahreshauptversammlung 1968

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes e. V. am 26. Januar 1968

Ort: Clubhaus des TC 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße 10—20.

Stimmberechtigt: 54 Vereine mit je 1 Stimme und 1 Ehrenmitglied.

Anwesend: Vertreter von 50 Vereinen und 1 Ehrenmitglied.

Nicht anwesend: Vertreter der Tennisvereinigung Frohnau e. V., des Berliner Tennis-Club Borussia e. V.

Entschuldigt fehlen: Vertreter des TC Weiß-Gelb Lichtenrade e. V., der Tennisabteilung der Spandauer Wasserfreunde e. V.

Der 1. Vorsitzende Alexander Moldenhauer eröffnet um 19.25 Uhr die satzungsgemäß einberufene Hauptversammlung. Er begrüßt das Ehrenmitglied Herrn **Alfred Eversberg**, Herrn **Conrad Weiß**, die zahlreich erschienenen Vertreter der Vereine sowie den Vertreter der Presse, Herrn **Heinz Czech**. Die 1967/68 neugewählten Vereinsvorsitzenden bzw. Abteilungsleiter, die Herren **Joachim Kassebohm**, Berliner Turnerschaft, **Gerhard Kieker**, Grunewald TC, **Dr. Günter Rogmans**, TC Grün-Weiß Nikolassee und **Arnim Post**, Post-Sportverein, werden gleichfalls begrüßt und den Anwesenden vorgestellt. Dem TC Blau-Weiß dankt er wie immer dafür, daß auch diesmal die Versammlung in den Räumen des

Clubs durchgeführt werden kann. Weiter teilt er mit, daß der Seniorensportwart Herr **Hans Nürnberg** aus Gesundheitsgründen der Versammlung fernbleiben muß.

Vor Eintritt in die Tagesordnung werden in einer Gedenkminute, zu der sich die Anwesenden von ihren Plätzen erheben, die im Jahre 1967 verstorbenen Tenniskameraden **Dr. Erich Selb**, Mitbegründer und jahrzehntelanger Schatzmeister des Berliner Tennis-Verbandes, **Rudolf Billig**, 2. Vorsitzender des Berliner TC Rot-Gold, **Erich Käppner**, Gründer der Tennisabteilung des TSV Berlin Wedding 1862 und ihr langjähriger 1. Vorsitzender, **Roman Najuch**, weltbekannter Trainer, **Heino Mach**, Sportjournalist und Mitarbeiter des Berliner Tennis-Blattes und die Tenniskameradin Frau **Hilde Hackenberger**, die so gern für den Verband tätig war, geehrt.

Gegen die nachstehende Tagesordnung werden Einwendungen nicht erhoben, so daß danach verfahren wird:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Berichte über das Geschäftsjahr 1967
3. Berichte
 - a) des Sportwartes
 - b) des Jugendwartes
 - c) des Seniorenwartes
 - d) der Klassensportwarte

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbands-spiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahlen des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Neuwahl der Disziplinarkommission
13. Neuwahl des Pressewartes
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahme-gebühr
15. Anträge
16. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
17. Festlegung der Turniertermine 1968
18. Verschiedenes

Punkt 1 der Tagesordnung

Zu Beginn wird festgestellt, daß 50 stimmberechtigte Vertreter der Vereine und 1 stimmberechtigtes Ehrenmitglied anwesend sind.

Punkt 2 der Tagesordnung

Zum Bericht über das Geschäftsjahr 1967, der wie alle übrigen Berichte im Berliner Tennis-Blatt Nr. 7/1967 veröffentlicht wurde, erfolgen keine Wortmeldungen.

Punkt 3 der Tagesordnung

Zu den sportlichen Berichten erfolgen gleichfalls keine Wortmeldungen.

Punkt 4 der Tagesordnung

Der Sportwart Herr **Walther Rosenthal**, gleichzeitig auch im Namen des erkrankten Seniorensportwartes Herr **Hans Nürnberg**, sowie der Jugendwart **Hans Unger** überreichen nach kurzen Ansprachen die Ehrenpreise für ihre Ressorts an die Berliner Verbandsmeister, an die Klassensieger der Verbandsspiele und an die Pokalsieger.

Nach dieser Ehrung verleiht der 1. Vorsitzende im Namen des Gesamtvorstandes dem Jugendwart, Herrn **Hans Unger**, für seine Verdienste um den Berliner und Deutschen Tennissport, die er sich in 10jähriger Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender und Jugendwart erworben hat, die silberne Ehrennadel des Verbandes.

Punkt 5 der Tagesordnung

Für die Disziplinarkommission berichtet Herr **Willy Wiemers**, SV Reinickendorf, daß erfreulicherweise die Kommission auch im Jahre 1967 nicht in Aktion zu treten brauchte.

Punkt 6 der Tagesordnung

Der Schatzmeister, Herr **Gerhard Kieker**, erstattet einen ausführlichen Kassenbericht. Mit Dank an Herrn Kieker

für den gegebenen Bericht wird dieser insoweit vom 1. Vorsitzenden ergänzt, als er davon Kenntnis gibt, daß die ersparten Gelder als Reserve für das Tenniszentrum und bald notwendig werdende Anschaffung einer Zelt-haut für die Halle, die auf dem Gelände des STK 1913 steht, benötigt werden. Er bittet wie immer, die Diskus-sion über den Kassenbericht erst nach dem Bericht der Kassenprüfer vorzunehmen. Dieser Bitte wird stattge-geben.

Punkt 7 der Tagesordnung

Im Namen der Kassenprüfer erstattet Herr **Bernhard Berger**, Sutos, den Prüfungsbericht. Er bestätigt, daß die Kassenbücher und Belege im Laufe des Jahres an ver-schiedenen Tagen geprüft wurden. Da sich keinerlei Be-anstandungen ergeben haben, beantragt er, die Ent-lastung des Schatzmeisters vorzunehmen. Herr **Willy Wiemers** bittet den Vorstand, den auf dem Postscheck-konto befindlichen zu hohen Betrag festverzinslich an-zulegen. Dieses wird zugesagt. Die Entlastung des Schatz-meisters erfolgt dann einstimmig.

Punkt 8 der Tagesordnung

Auf Vorschlag des 1. Vorsitzenden wird als Alters-präsident Herr **Conrad Weiß**, LTTC Rot-Weiß, gewählt, der um die Entlastung des Vorstandes bittet. Diese er-folgt einstimmig.

Punkt 9 der Tagesordnung

Der Alterspräsident dankt dem alten Vorstand für die im Jahre 1967 geleistete Arbeit, die im Laufe der letzten Jahre immer größer und verantwortungsvoller geworden ist, und bittet um Vorschläge für die Wahl des 1. Vor-sitzenden. Als einziger Kandidat wird Herr **Alexander Moldenhauer**, TC Blau-Weiß vorgeschlagen, der per Akklamation wiedergewählt wird und die Wahl auch an-nimmt.

Alexander Moldenhauer übernimmt den Vorsitz, dankt Herrn Weiß für seine anerkennenden Worte und der Ver-sammlung für das bereits schon seit zwei Jahrzehnten erwiesene Vertrauen. Für das Amt der beiden stellver-tretenden Vorsitzenden werden aus der Versammlung heraus Herr **Hans Unger**, LTTC Rot-Weiß, und Herr **Dr. Thilo Ziegler**, Dahlemer Tennis-Club, vorgeschlagen, die einstimmig gewählt werden und die Wahl annehmen. Zum Schriftführer erfolgt die Nominierung des Herrn **Dr. Günter Rogmans**, TC Grün-Weiß Nikolassee, der gleichfalls einstimmig gewählt wird und auch annimmt. Der 1. Vorsitzende macht mit größtem Bedauern der Ver-sammlung die Mitteilung, daß der Schatzmeister, Herr **Gerhard Kieker**, Grunewald TC, sich gezwungen sieht, dieses Amt zur Verfügung zu stellen. Diese Entscheidung erfolgt, weil Herr Kieker das Amt des 1. Vorsitzenden im Grunewald TC übernommen hat und aus beruflichen Gründen nicht zwei Ehrenämter ausüben kann. Er be-

Führend im Tennis- und Skisport!

Skiausrüstungen – Skireisen – Skikurse auf der Skipiste Teufels-berg – Skitrocken- und Gymnastikkurse – Bogner Skimoden

SPORTHAUS MIRAU

Kurfürstendamm 97

Tel. 887 37 24



Karl-Marx-Str. 37 Tel. 68 48 09

Sport- und Reisekatalog bitte anfordern

richtet weiter, daß der Vorstand lange nach einem geeigneten Schatzmeister gesucht hat und ihn in der Person des Dipl.-Volkswirtes Herrn **Wolfgang Stumpe**, Tennisclub Blau-Gold Steglitz, gefunden hat. Er macht der Versammlung den Vorschlag, Herrn Stumpe zum Schatzmeister zu wählen. Weitere Vorschläge erfolgen nicht. Die anschließende Abstimmung erfolgt einstimmig. Herr Stumpe nimmt die Wahl an. Die Wahl des Sportwartes, Herrn **Walther Rosenthal**, TC Grün-Weiß Lankwitz, sowie des Jugendwartes, Herrn **Hans Unger**, LTTC Rot-Weiß, erfolgte ohne Gegenkandidatur und einstimmig. Die beiden Herren nehmen an.

Punkt 10 der Tagesordnung

Die Klassensportwarte, die Herren **Helmut Arnold**, Siemens TK (Liga), **Herbert Losensky**, TC Grün-Weiß Lankwitz (1. Verbandsklasse), **Waldemar Kayser**, Tempelhofer TC (2. und 3. Verbandsklasse — Herren), **Heinz Titz**, Tennis-Abt. OSC (2. u. 3. Verbandsklasse — Damen) und **Hans Nürnberg**, Tennis-Union Grün-Weiß (Senioren), werden en bloc und einstimmig wiedergewählt. Alle Herren nehmen die Wahl an.

Punkt 11 der Tagesordnung

Die Wahl der Kassenprüfer, Herren **Bernhard Berger**, Sutos, und **Walter Romeis**, Tennis-Union Grün-Weiß, erfolgt gleichfalls einstimmig.

Punkt 12 der Tagesordnung

Als Mitglieder der Disziplinarkommission werden wieder einstimmig gewählt die Herren **Willy Wiemers**, SV Reinickendorf (federführend), **Wolfgang Sachs**, Sutos, und **Conrad Weiß**, LTTC Rot-Weiß. Ersatz Herr **Fritz Lange**, Tennis-Abt. SV Berliner Bären.

Punkt 13 der Tagesordnung

Herr **Dr. Thilo Ziegler**, Dahlemer TC, wird einstimmig zum Pressewart gewählt.

Punkt 14 der Tagesordnung

In Anbetracht der guten finanziellen Lage des Deutschen Tennis-Bundes und des Berliner Tennis-Verbandes bleiben die Beiträge wie im Vorjahr unverändert. Der 1. Vorsitzende betont ausdrücklich, daß der Verband auch in diesem Jahr keine Beiträge für die Jugendlichen erheben wird und die fälligen Beiträge an den Deutschen Tennis-Bund aus seiner Kasse zahlen wird.

Punkt 15 der Tagesordnung

Anträge liegen nicht vor.

Punkt 16 der Tagesordnung

a) Der Antrag des Vorstandes auf Änderung des § 18 der Spielordnung wird einstimmig angenommen.

In § 18 Abs. 1 wird als Satz 2 eingefügt:

Bei Wettspielen der Senioren hat jeder Spieler nach Beendigung des zweiten Satzes das Recht auf eine Ruhepause von 10 Minuten.

Satz 2 bis 4 des Absatzes 1 werden Absatz 2.

Absatz 2 wird Absatz 3.

b) Herr Rosenthal gibt bekannt, daß der Vorstand des Verbandes im Einvernehmen mit den Klassensportwarten in Zukunft folgende Auslegung des § 11 der Wettspielordnung vornehmen wird: Einer Mannschaft, in der ein nicht spielberechtigter Spieler mitwirkt, wird das Verbandsspiel gemäß § 11 der Spielordnung mit 0:9 als verloren gegeben. Das bedeutet jedoch nicht, daß die gegnerische Mannschaft dieses Spiel mit 9:0 gewonnen hat. Zwar wird das Verbandsspiel für diese gegnerische Mannschaft als gewonnen ge-

Stilmöbel

Eine große Ausstellung Stil- und moderner Möbel wird Sie begeistern.
Besuchen Sie unverbindlich unser exklusives Einrichtungshaus.

Möbel-Wiele

DAS HAUS DER INTERESSANTEN MÖBEL. BERLIN 30, POTSDAMER STRASSE 105

wertet, aber an einzelnen Punkten werden ihr nur die tatsächlich gewonnenen Punkte und die evtl. gegen den nicht spielberechtigten Spieler verlorenen Punkte gutgebracht. Durch diese Regelauslegung sollen ungerechtfertigte Härten für dritte Vereine größtmöglich vermieden werden.

Die Versammlung nimmt davon Kenntnis. Wortmeldungen erfolgen nicht.

Punkt 17 der Tagesordnung

Herr **Walther Rosenthal** gibt die diesjährigen Turniertermine bekannt, die im Heft 1/1968 des Berliner Tennis-Blattes veröffentlicht werden.

Punkt 18 der Tagesordnung

- a) Der 1. Vorsitzende berichtet, daß das letzte Jahrbuch des Deutschen Tennis-Bundes, das für die Vorstände, insbesondere aber für die Sport- und Jugendwarte überaus wichtig ist, nicht von allen Vereinen angeschafft wurde. Der Deutsche Tennis-Bund hat dem Verband nunmehr 12 Bücher übersandt, die heute zum Verkauf bereitstehen. Sämtliche Bücher werden verkauft, weitere sollen beim Tennis-Bund bestellt werden.
- b) Die Anwesenden werden gebeten, darauf zu achten, daß die Briefsendungen richtig frankiert werden, damit keinerlei Verzögerungen bei der Zustellung entstehen.
- c) Herr **Hartmann**, Tennis-Abt. BFC Preußen, bittet um Mitteilung, wie die dem Verband gehörenden Hallen vergeben werden. Herr **Dr. Rogmans** beantwortet

diese Frage und bittet Herrn Hartmann, sich nach der Versammlung mit ihm noch einmal in Verbindung zu setzen.

- d) Herr **Nordhoff**, Tennis-Abt. TiB, richtet an den Vorstand die Frage, wie es mit der Ausbildung der Übungsleiter steht und welche Bedingungen sie erfüllen müssen. Der 1. Vorsitzende verweist auf die Richtlinien des Landessportbundes Berlin, die 1967 im Berliner Tennis-Blatt veröffentlicht wurden.
- e) Herr **Eulitz**, STK 1913, berichtet über eine Überprüfung durch das Hauptfinanzamt. Nach einer längeren Debatte teilt das Ehrenmitglied, Herr **Alfred Eversberg**, STK 1913, mit, daß die steuerliche Angelegenheit der Übungsleiter durch den Landessportbund Berlin geklärt werden soll. Herr **Hübner**, Tennis-Abt. des Berliner Schlittschuh-Clubs, erklärt sich bereit, auf eine Bitte des 1. Vorsitzenden ein Exposé über die steuerlichen Angelegenheiten der kurzfristig beschäftigten Hilfsarbeiter auszuarbeiten.

Mit Dank an die Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen, für das Interesse am Ablauf der Versammlung und die wie immer gewahrte Disziplin wird die Versammlung um 21.15 Uhr geschlossen.

Alexander Moldenhauer
1. Vorsitzender

Dr. Günter Rogmans
Schriftführer

Falls gegen das obige Protokoll binnen 4 Wochen nach Veröffentlichung keine Einwände erhoben werden, gilt es als angenommen.

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes

I. Vorsitzender: Alexander Moldenhauer (TC Blau-Weiß),
Berlin 33, Schlangenbader Str. 78, Tel.: 89 43 68;

Stellvertreter: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)
Berlin 33, Johannisberger Str. 41 a, Tel.: 83 61 70, von 10—16 Uhr: 412 10 13;
Hans Unger (LTTC Rot-Weiß),
Berlin 45, Tulpenstr. 6, Tel.: 76 08 14, von 8—15 Uhr 13 01 11 App. 304;

Schriftführer: Dr. Günter Rogmans (TC „Grün-Weiß“ Nikolassee),
Berlin 38, Im Mittelbusch 25, Tel.: 80 70 36 oder 37 12 12;

Schatzmeister: Wolfgang Stumpe (TK Blau-Gold Steglitz),
Berlin 37, Radkestr. 19,
Tel.: priv. 84 42 02, gesch. 80 26 38

Sportwart: Walther Rosenthal (TC „Grün-Weiß“ Lankwitz),
Berlin 45, Spindelmühler Weg 12, Tel.: 73 59 74, von 8—16 Uhr: 84 30 61;

Jugendwart: Hans Unger (LTTC Rot-Weiß),
Berlin 45, Tulpenstr. 6, Tel.: 76 08 14, von 8—15 Uhr 13 01 11 App. 304;

Erweiterter Vorstand

Liga-Sportwart: Helmut Arnold (Siemens TK Blau-Gold),
Berlin 13, Rohrdamm 68, Tel.: 38 48 35, von 8—16 Uhr: 86 04 23 17;

Sportwart der 1. Verbandsklasse: Herbert Losensky (TC „Grün-Weiß“ Lankwitz),
Berlin 37, Wilskistr. 42, Tel.: 811 49 01;

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Herren):
Waldemar Kayser (Tempelhofer TC),
Berlin 47, Walter-May-Weg 8/VII;

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Damen):
Heinz Titz (Olympischer Sport-Club),
Berlin 30, Rankestr. 21, Tel.: 211 90 81

Senioren-sportwart: Hans Nürnberg (TU Grün-Weiß),
Berlin 51, Markstr. 20, Tel.: 887 55 54 von 9—16 Uhr; privat: 49 95 34;

Pressewart: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC),
Berlin 33, Johannisberger Str. 41 a, Tel.: 83 61 70, von 10—16 Uhr: 412 10 13.

Jersey ...dann
Leibling
Kurfürstendamm 225

Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes

Diesmal hieß der Tagungsort, die Landeshauptstadt Niedersachsens — Hannover. Die ewig unentwegten Walther Rosenthal, Dr. Günter Rogmans, Hans Unger und ich — Dr. Thilo Ziegler war aus familiären Gründen verhindert — starteten am 2. Februar von Tempelhof aus mit einer Jet und waren schon innerhalb einer halben Stunde in Hannover. Es ist scheinbar bekannt, daß ich so ungern fliege, denn oben wurden wir so stark durchgeschüttelt, daß der Flugkapitän uns bei der Landung sein Bedauern ausdrückte, weil der Flug so unfreundlich war.

Die Tagungsordnungspunkte aller Sitzungen waren so umfangreich, daß wir voll beschäftigt waren. Die Landesportwartesitzung nahm wie immer Walther Rosenthal wahr, die Landesjugendwartesitzung Hans Unger. In der Sportwartesitzung war ich nur kurz, in der Jugendwartesitzung überhaupt nicht, da ich der persönlichen Meinung bin, daß man die Sport- und Jugendwarte unter sich lassen sollte, damit dort die Diskussion sich völlig frei entwickeln kann. Ich erlebe es immer wieder, daß in diesen Sitzungen sehr oft die Landesvorsitzenden das Wort ergreifen. Wie ich in der Bundesausschuß-Sitzung am nächsten Tag erfuhr, haben die Sport- und Jugendwarte für die Mitgliederversammlung eine große vorbereitende Arbeit geleistet.

Auch in diesem Jahr fand der von Niedersachsen und Hamburg vorgeschlagene neue Modus der Durchführung der Großen Meden- und Poensgen-Spiele keinen großen Anklang, so daß alles beim alten bleibt. Die offizielle Durchführung der Großen Damen-Schomburgk-Spiele wurde dagegen akzeptiert. Für die Versammlung hatte man auch die Terminliste vorbereitet, die dann dort genehmigt wurde. Für ihre Arbeit wurden die Teilnehmer der beiden Sitzungen am nächsten Tag durch eine Besichtigungsfahrt mit anschließendem pompösen Essen bedacht.

Bis auf den Bericht des Präsidenten für das Jahr 1967 lagen alle anderen schriftlich vor, auf die ich dann später eingehe.

Auch in diesem Jahr möchte ich nicht verfehlen, nachstehend die Übersicht der Mitgliederzahlen der Verbände sowie auf diese entfallenden Stimmen mitzuteilen:

	Erwachsene	Jugendl.	Stimmen
1. Baden/Nord	7 097	1 890	5
2. Baden/Süd	5 761	1 114	4
3. Bayern	31 620	6 396	12
4. Berlin	12 325	1 923	6
5. Hamburg	13 014	2 956	6

6. Hessen	16 285	6 009	8
7. Niedersachsen	20 771	6 614	9
8. Nordwest (Bremen)	2 956	1 097	3
9. Niederrhein	30 600	8 634	12
10. Rheinl.-Pfalz-Saar	15 583	3 940	7
11. Rheinbezirk	15 909	4 254	8
12. Schleswig-Holstein	7 045	2 076	5
13. Westfalen	25 600	7 300	11
14. Württemberg	20 412	5 927	8
	224 978	60 790	104

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Versammlung, die pünktlich um 14 Uhr begann — der Bundesausschuß tagte vorher bereits von 9—13 Uhr — wurde der Verstorbenen des Jahres 1967 gedacht. Mit Genugtuung konnten wir feststellen, daß der Präsident Fritz Küttemeyer die Verdienste unseres am 1. 3. 1967 verstorbenen Schatzmeisters Dr. Selb besonders erwähnte.

In längeren Ausführungen berichtete der Präsident über die Tätigkeit des Vorstandes im Jahre 1967. Besonders hat sich dieser mit der intensiven Förderung des Nachwuchses befaßt, der in absehbarer Zeit unsere Spitze ersetzen muß. Hier hat der Bund insoweit Glück, als ihm 4 talentierte Spieler zur Verfügung stehen, die weder beruflich noch studienhalber belastet sein werden. Sein Hauptthema war aber selbstverständlich die Frage der offenen Turniere. Hier betonte er ausdrücklich, daß der Bund ihnen nicht feindlich gegenüber steht. Es muß nun endlich Klarheit in der Amateurfrage geschafft werden. Dazu gehört, daß man 3 Kategorien von Spielern schafft, und zwar Berufsspieler (auch jeder Tennislehrer kann dann an offenen Turnieren teilnehmen), Lizenzspieler und schließlich Amateure. Die Anzahl der offenen Turniere soll allerdings beschränkt bleiben. Die Versammlung billigte die Stellungnahme des Bundes, so daß diese auch in der außerordentlichen Mitgliederversammlung der ILTF, die sich in Kürze mit dieser Frage befassen muß, vertreten wird.

Zum Schluß seines Berichtes fiel ein bitterer Tropfen. Er mußte berichten, daß die Referentin für das Damen-Tennis, Frau Rau-Bredow, ihr Amt, das sie 20 Jahre vorbildlich führte, aus persönlichen Gründen zur Verfügung gestellt hat. Der Vorschlag des Vorstandes, sie zum Ehrenmitglied zu wählen, fand allgemeinen Beifall und erfolgte selbstverständlich auch einstimmig.

Den vorliegenden Berichten über das Internationale Tennis, Damentennis, Förderungsgruppe, Nationales Tennis, Senioren- und Jugendtennis, Internationale Sitzungen war u. a. folgendes zu entnehmen:

pelzkauf ist vertrauenssache !

SEIT ÜBER 100 JAHREN

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUNTZEN

- Internationale Erfolge von Hajo Plötz und Hans-Jürgen Pohmann. Plötz kam in die Davis-Pokal-Mannschaft und beide vertraten Deutschland beim König-Gustaf-Pokal,
- vorbildliche Durchführung des Federation-Cups durch TC Blau-Weiß in Berlin, bei dem einwandfrei festgestellt wurde, welche Anforderungen heute ein Leistungssport stellt. Neben der Grundbedingung einwandfreier Technik bilden absolute Sicherheit der Schläge sowie eine vollendete Körperbeherrschung mit überdurchschnittlicher Kondition die Basis für eine Weltklasse-Spieler. Dieses zu erreichen ist aber nur möglich, wenn bei allen charakterlichen und körperlichen Voraussetzungen die Trainingsmöglichkeiten und der Zeitaufwand ohne Beeinträchtigung des Lebensstandartes gegeben ist,
- im Gegensatz zum vorigen Jahr konnten unsere Damen diesmal keine großen Erfolge aufweisen,
- laufende Lehrgänge bei Kurt Nielsen in Hannover. Teilnehmer 32 Damen, 15 Herren,
- Beschickung der Riviera-Turniere mit dem Nachwuchs. Anschließende Erfolge dieser beim Galea-Cup,
- Karl Meiler, Bayern, und Jürgen Fassbender, Hannover, neben Plötz und Pohmann Hoffnung des Bundes,
- Hinweise auf das unbedingt notwendige Konditionstraining als Ergänzungsarbeit zum eigentlichen Tennistraining, das heute unerlässlich ist und von deutschen Tennisspielern zu wenig, teils überhaupt nicht beachtet wird,
- die Zahl der Allgemeinen Turniere war auch 1967 wiederum rückläufig. Die hohen Unkosten, die durch Verpflichtung der Spitzenspieler entstehen, schrecken die Vereine ab,
- der Vereinspokal — bekanntlich Sieger bei den Damen und Herren LTTC Rot-Weiß Berlin — erlebte eine begeisterte Zustimmung in der Öffentlichkeit und in den Verbänden. In den teilnehmenden 4 Vereinsmannschaften spielten 13 Ranglistenspielerinnen und -spieler mit,
- in Baden-Baden wurde die Europäische Senioren-Meisterschaft durchgeführt,
- der Pressurless-Ball wurde für den Davis-Cup vorläufig verboten,
- zum Präsidenten der ILTF wurde de Stefani (Italien) gewählt,
- unter 285 000 den Vereinen angehörenden Spieler waren 61 000 Jugendliche,
- wegen Mangel an Tennisplätzen können Jugendliche nicht bei allen Clubs in unbeschränkter Zahl aufgenommen werden,
- die Spielstärke der Jugendspitze ist mit Ausnahme von Karl Meiler, Bayern, gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. 1968 wird keine wesentliche Steigerung der Spielstärke zu erreichen sein,

- auch die Jugendlichen nahmen an Lehrgängen bei Kurt Nielsen teil,
- der Kassenbericht des Bundes zeigte eine erfreuliche Bilanz.

Die Neuwahlen des Vorstandes ergaben keine Veränderungen. Es wurden lediglich Referentenstellen neu besetzt. Anstelle von Frau Rau-Bredow wurde als Referent für das Damentennis der Vizepräsident des Bundes Ed. H. Dörrenberg und anstelle des Referenten für Förderungsgruppe Herren, Karl-Heinz Sass, der aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidierte, der Vorsitzende des Westfälischen Tennis-Verbandes, August Kohlpoth gewählt. Karl-Heinz Sass sei an dieser Stelle herzlich dafür gedankt, daß er gerade mit dem Berliner Tennis-Verband stets eng zusammen gearbeitet hat. Im Deutschen Tennis-Bund sind aus Berlin nach wie vor Alfred Eversberg, Alexander Moldenhauer, Hans Unger und Walther Rosenthal vertreten. Letzterer neben seinem Amt als Mitglied der Disziplinarkommission nunmehr auch als Mitglied der Satzungskommission.

Die Vorrunden der Großen Poensgenspiele bestreiten unsere Damen in Heidelberg. Dort spielen:

Berlin	Schleswig-Holstein
Westfalen	Baden

Die Medenmannschaft spielt in Hamburg, und zwar:

Berlin	Hamburg
Baden	Hessen

Die Schomburgk-Mannschaft reist nach Baden. Hier lautet die Begegnung

Berlin	Baden
Niederrhein	Nordwest (Bremen)

Berlin begrüßt in diesem Jahr die Cilly-Aussem- und die Henner-Henkel-Mannschaften. Es spielen:

Berlin	Nordwest (Bremen)
Schleswig-Holstein	Hamburg

Die erste Davis-Cup-Runde führt uns gegen die Schweiz in Deutschland.

Verschiedene Anträge auf Änderung der Wettspielordnung des DTB, die teilweise nur redaktionelle Verbesserungen betrafen, wurden eingehend besprochen und dann genehmigt.

Antrag Bayerns betr. Amateureigenschaft der Übungsleiter, der wie folgt lautete:

„Spieler, die als Übungsleiter gegen eine Vergütung tätig sind, verlieren ihre Amateureigenschaft nicht, wenn sie

- nur Jugend- und Nachwuchsarbeit leisten,
- keine höhere als die vom jeweiligen Landesverband genehmigte Vergütung erhalten.“

wurde einstimmig angenommen.

Schweizer Gastlichkeit in Berlin

HOTEL SCHWEIZERHOF BERLIN

BUDAPESTER STRASSE

am Zoologischen Garten · 250 m vom Europa-Center
und der Gedächtniskirche

Telefon (031) 13 04 21 · Telex 18 32 81



400 Betten · Studios · Appartements
Zimmer mit Klimaanlage,
Bad oder Dusche, WC,
Telefon, Radio, Fernsehanschluß

Wappen-Bar Grill-Restaurant Schützen-Stübli

Gesellschafts- und Konferenzzimmer

Einzelzimmer ab DM 22,-
Doppelzimmer ab DM 44,-
Menu ab DM 7,25

Parkplatz und Tiefgarage im Hause

Ein weiterer Antrag auf Streichung der Zuschüsse aus den Mitteln des DTB für die Großen Schomburgk-Spiele ist leider, allerdings nur mit 1 Stimme Mehrheit durchgekommen.

Zum Schluß wäre noch zu berichten, daß alle Teilnehmer auch in Hannover herzlich begrüßt wurden. Anlässlich eines Empfanges konnte der Präsident, gleichzeitig in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Niedersächsischen Tennis-Verbandes, gleich zwei Minister Niedersachsens als Gäste begrüßen, die beide Mitglieder von Tennis-Clubs sind.

An dieser Stelle noch einmal Dank dem Niedersächsischen Tennisverband und seinen Vorstandsmitgliedern für die schönen Tage in Hannover.

Günther Neckritz 60 Jahre

Ein alter Berliner — jetzt Wahlhamburger — Günther Neckritz, feierte am 24. Februar seinen 60. Geburtstag. Uns allen ist Günther Neckritz als Oberschiedsrichter entweder bei den Großen Poensgen- oder den Großen Medenspielen bestens bekannt. Auch im Herbst 1967 leitete er umsichtig und freundlich, aber stets energisch die Schlußrunde der Großen Poensgen-Spiele beim Grunewald Tennis-Club.

Als erfolgreicher Hamburger Geschäftsmann findet er doch noch Zeit, neben seinem Tennisspiel, das er leidenschaftlich betreibt, noch viele Ehrenämter auszuüben, und zwar nicht nur auf dem Papier, sondern mit großem Einsatz und Erfolg. Hier seien nur die wichtigsten erwähnt: 2. Vorsitzender des Hamburger Tennis-Verbandes, 20 Jahre Turnierleiter bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften, Vorstandsmitglied der Hamburger Gilde, Kassenprüfer des Deutschen Tennis-Bundes, immer einsatzbereiter Oberschiedsrichter.

Als Leichtathlet und Handballer, der s. Z. in Berlin auch zu repräsentativen Ehren kam, fand er erst mit 26 Jahren zum Tennissport, um dann allerdings bis zum heutigen Tage begeisterter Spieler zu bleiben.

Wir hoffen, lieber Günther Neckritz, daß Deine Vitalität, Deine Einsatzfreudigkeit, Dein stets freundliches Wesen und Dein herzhaftes Lachen — was das letzte anbetrifft, so wirst Du hier in Berlin nur von Dr. Klaus Unverdross übertroffen — Dir noch lange Jahre erhalten bleiben. Dies alles wünscht Dir mit Dank für Deine immer nette Betreuung der Berliner bei den „Internationalen“

Dein Alexander Moldenhauer

Berliner Erfolge bei den Hallen-Meisterschaften in Bremen

Bei den Internationalen Deutschen Hallentennis-Meisterschaften sorgten Spieler für Gesprächsstoff, die entweder Berliner waren oder zu Berlin eine gute Beziehung haben. Im Herren-Einzel gewann der Ägypter El Shafei seine

erste große Meisterschaft im Finale gegen den Franzosen Contet. Vor einigen Jahren war der ägyptische Linkshänder Sieger des internationalen Jugendturniers bei Rot-Weiß. Im darauffolgenden Jahr machte er von sich reden, als er am Hamburger Rothenbaum Wilhelm Bungert in der ersten Runde aus dem Rennen warf.

Auch Uwe Gottschalk konnte einen der größten Erfolge seiner Laufbahn erringen. Zusammen mit dem langen Australier Carmichael, der vor drei Jahren beim TC Grunewald aufkreuzte, gewann er gegen El Shafei und Gulyas die Konkurrenz im Herren-Doppel gegen eine Reihe erstklassiger Hallenspezialisten. Herzlichen Glückwunsch!

Ein weiterer Berliner machte in höchst erfreulicher Weise bei den Bremer Hallenmeisterschaften von sich reden. Der lange Blau-Weiße Helmut Rudzinsky, Sieger des letzten Berliner Nachwuchsturniers und im Bundesgebiet kaum den Fachleuten bekannt, verblüffte die Veranstalter durch einen Schreckschuß. Gegen den ehemaligen Weltranglistenmann Sangster führte Rudzinsky mit 6:4, 4:3 und 30:0, ehe er mit 5:7, 2:6 kapitulieren mußte. „Es war mein größtes Spiel bisher“, meinte der lange Blau-Weiße und feixte immer noch bei dem Gedanken, was die Bremer wohl gesagt hätten, wenn er eine der Zugnummern aus der Konkurrenz geworfen hätte.

Im Damen-Doppel gewannen Niessen/Orth, wohlbekannt an der Spree, und auch im Damen-Einzel hatte man Helga Niessen Chancen eingeräumt. Aber im Endspiel erwischte sie gegen die Engländerin Williams einen rabenschwarzen Tag. „Darüber wollen wir lieber nicht mehr sprechen“, meinte sie bei einem Besuch in Berlin.

Die Davispokal-Auslosung 1968

1. Runde
3.—5. Mai

EUROPA-ZONE A

- + 1. SPANIEN
- 2. Niederlande
- + 3. Schweden
- 4. Rhodesien
- + 5. GROSSBRITANNIEN
- 6. Frankreich
- + 7. Finnland
- 8. Portugal
- + 9. USSR
- 10. Griechenland
- + 11. Jugoslawien
- 12. New Zealand
- + 13. ITALIEN
- 14. Ungarn
- + 15. Monaco
- 16. Irland

EUROPA-ZONE B

- + 17. Bulgarien
- 18. Türkei
- 19. Schweiz
- + 20. DEUTSCHLAND
- + 21. Belgien
- 22. Polen
- + 23. CSSR
- 24. BRASILIEN
- + 25. Luxemburg
- 26. Norwegen
- + 27. Rumänien
- 28. DÄNEMARK
- + 29. Iran
- 30. Israel
- + 31. Österreich
- 32 SÜDAFRIKA

+ = Platz- und Ballwahl

KÜCHEN-MASSERER

EIN BEGRIFF FÜR BERLIN

Jetzt: **POTSDAMER STR. 68 • 13 23 22**
 Nähe Potsdamer Brücke Autobusse A 24, 29, 48, 75, 83

Riesenauswahl! Wir liefern sofort!

DAS GROSSE SPEZIALHAUS BERLINS NUR FÜR KÜCHENMÖBEL

Fachmännische Hausberatung kostenlos WKV • Eigenfinanzierung

Das Tennis entläßt seine Amateure

Der Stein ist ins Rollen gekommen, die Lawine wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Schon jetzt, bevor die ersten wichtigen Bälle des Tennis-Jahres 1968 geschlagen sind, steht fest: Von diesem Frühjahr an wird das internationale Turniersgeschehen mit einer neuen Elle gemessen — zum ersten Mal in der Geschichte des Tennissports werden die Profis die Preise bestimmen. Und es besteht dabei die Hoffnung, daß es solide Preise sein werden, für's erste wenigstens.

Der Beschluß des britischen Tennis-Verbandes, in Zukunft keinen Unterschied mehr zwischen Amateuren und Profis zu machen, hat mehr Wirbel in der Tennis-Welt hinterlassen als irgendeine Verbandsmaßnahme vorher. Am 22. April soll in Bournemouth das erste „offene Turnier“ gestartet werden, dann wird man staunend oder befremdet darüber befinden können, ob die neue Turnierform funktioniert.

Der Alleingang der Briten

Seit die Briten den Entschluß ihrer Generalversammlung am 14. Dezember bekanntgaben, haben sich ganz erstaunliche Dinge zugetragen. Bereits einen Tag danach schoß der Präsident des Internationalen Tennis-Verbandes, der Italiener Giorgio de Stefani, aus allen Rohren. Der britische Verband sei ab 1. Januar 1968 gesperrt, ließ er erklären. Und als das Echo auf diese voreilige Strafverkündung nicht gerade positiv war, schwächte er ab. Erst wenn ein Verstoß gegen die Satzungen der ILTF vorläge, schließe sich ein Verband selbst aus. Nun, die Briten haben beschlossen und dies mehrmals verkündet, daß sie gegen die Satzung zu verstoßen beabsichtigen. Und während die Hüter einer mehr als fadenscheinigen Amateurordnung sich zur Verteidigung des durch Unehrllichkeit längst korrumpierten Systems wappneten (indem viele Landesverbände erklärten, ihre Spieler würden nicht zu einem „offenen Wimbledon“ fahren dürfen), haben die Engländer inzwischen von vielen Seiten Rückenstärkung erhalten. Immerhin haben die USA, Frankreich, Deutschland, die Schweden und wahrscheinlich auch die Australier durchblicken lassen, daß sie auf einer außerordentlichen Versammlung der ILTF die britischen Vorschläge stützen werden. Und so wird denn Ende März in Paris die Delegierten-Versammlung des internationalen Tennis darüber zu befinden haben, ob die Briten verbannt werden sollen oder nicht. Es scheint, daß der Alleingang von der Insel schneller Zustimmung findet, als es sich die Optimisten in London träumen ließen.

Im übrigen; das sei nur angemerkt, gibt es im Fußball-Lager einen vergleichbaren Fall. Als sich in den USA, abseits vom amerikanischen Verband, eine sogenannte „wilde Profiligena“ gründete — neben einer anderen Liga des Verbandes — wurde vom internationalen Fußball-Verband eine weltweite Drohung verkündet: Die Spieler, die sich den „Wilden“ anschließen, würden auf Lebenszeit gesperrt. Der Streit fand eine ebenso schnelle wie salomonische Lösung: Bereits in diesem Jahr werden die konkurrierenden Profis eine gemeinsame Meisterschaft unter der Aufsicht ihrer Verbandsgewaltigen durchführen. Wenn es auch nicht immer die Regel ist bei Funktionärs-

Auseinandersetzungen: die dynamische Idee wird sich im Fall der „offenen Turniere“ durchsetzen.

Nun trifft sich diese Initiative zufällig — oder vielleicht gar nicht so zufällig — mit einer Entwicklung, die man getrost als Auszeichnung des internationalen Amateurtennis bezeichnen kann. Mit Wimbledonssieger John Newcombe, Tony Roche, Nicole Pilic, Cliff Drysdale und Roger Taylor haben sich gleich fünf der weltbesten Amateure beim Neu-Manager Dave Dixon als Profis anwerben lassen. Von Roy Emerson erwartet man einen ähnlichen Schritt.

Auch in Österreich...

Auch in Österreich hat man sich für offene Turniere entschieden. Walter Wasservogel, der sportliche Leiter des Österreichischen Tennis-Verbandes, nannte dafür folgende Gründe:

1. Seit Jahren besteht der Unterschied zwischen Profis und Amateuren im Tennissport nur noch darin, daß der Profi Steuer bezahlen muß, während der Amateur das „Taschengeld“ steuerfrei einstreicht. Spitzenamateure verdienen heute wesentlich mehr als das Gros der Profis.

2. Schwächere Amateurspieler haben in den letzten Jahren kaum noch gewußt, wie teuer sie sich bei Turnierveranstaltungen verkaufen sollen. Sie sind den kleineren Veranstaltern gleichfalls zu teuer geworden.

3. Mit Ausnahme von Wimbledon und Forest Hills mußten wir immer wieder feststellen, daß die Spieler enorme fixe Gagen bekommen, dennoch das Turnier nicht richtig ernst nehmen. Spitzenspieler, die in der ersten oder zweiten Runde ausscheiden, kassieren Gagen von 700 bis 1000 Dollar.

Wenn Geldpreise ausgespielt werden, dann muß sich jeder Spieler sein Geld verdienen, er muß für das Geld, das er einstreicht auch etwas leisten.

Wir mußten in den großen Turnieren in Pörtlach und Kitzbühel immer wieder die Feststellung machen, daß Starspieler (Osuna, Fletscher, Laver), die große Fixen verlangt haben, in der ersten oder zweiten Runde gegen Gegner unterlegen sind, die sie normalerweise in 20 Minuten vom Platz gefegt hätten. Das Gros der Weltklasse-Spieler betrachtet die Europareisen als Tennisferien, als einen gutbezahlten Urlaub.

„Damit gibt es kaum noch Amateure, mit denen man ein wirklich erstklassiges Turnier aufziehen kann. Da bleiben Santana, Ruffels, Bowrey und Mulligan, um ein paar Namen zu nennen, viel zuwenige zum Beispiel für eine internationale Meisterschaft“, sagt uns in einem Gespräch Wolfgang A. Hofer, der stellvertretende Vorsitzende des LTTC Rot-Weiß und rühriger Organisator des jährlichen Pfingstturniers. Unter den Profis würde man immerhin zwei Dutzend erstklassiger Leute finden, Namen

darunter wie Laver, Hoad und Rosewall, wie Gimeno oder McKinley, die überall die Kassen füllen würden.

„Um ganz ehrlich zu sein, ein Turnier mit Profis aufzu ziehen ist bedeutend einfacher als mit Amateuren“, meint Turnierorganisator Hofer, „die Spieler haben eine einwandfreie ‚Arbeitsmoral‘, sie fordern zwar ihr Geld, dabei nicht mehr als die besten Amateure heutzutage, und sie bestreiten ihre Nebenkosten wie Reise selbst.“

„Nun gut“, fragten wir Hofer, „würden Sie bei Rot-Weiß, sofern im März die Entscheidung für offene Turniere fällt, bereit sein, eine solche Veranstaltung aufzu ziehen?“ —

Rot-Weiß: Wir würden es tun!

„Unbedingt! Wir würden es tun“, meinte Hofer.

Die Antwort ist ehrlich und konsequent. Theoretisch, das heißt vorbehaltlich der Zustimmung des Deutschen Tennis-Bundes, könnte Berlin sogar schon in diesem Jahr Amateure gegen Professionals kämpfen sehen, ein reizvoller Gedanke. „Zweifellos“, räumt Hofer ein, „würde sich das Turnier in seiner Form spürbar verändern“. Das beginnt mit einer Verringerung der Teilnehmerzahl, denn für diejenigen Amateure, die nicht absolut erstklassig sind, gäbe es selbst in den ersten Runden kaum etwas zu gewinnen. „Selbstverständlich würden wir auch nach wie vor jeden Amateur nehmen, der uns schreibt, daß er gern teilnehmen würde und bereit wäre herzukommen. Aber wir müssen dann eben nicht mehr für teures Geld zugreifen“, — so Wolfgang Hofer vom LTTC Rot-Weiß — „außerdem könnten wir uns darauf beschränken, die Stars drei Tage, von Sonnabend bis Montag, zu beschäftigen. Der Rest würde als Vorturnier durchgeführt. Das wäre eine bedeutend leichtere Arbeit für uns.“

Auch die Hamburger Tennis-Gilde, die alljährlich die Internationale Meisterschaft von Deutschland durchführt, ist sich darüber im klaren, daß man mit einem solchen Modus durchaus das repräsentativste deutsche Turnier veranstalten könnte. Für zweitrangige Leute wäre dann allerdings kein Platz mehr, wenigstens nicht für Gage. Und die 150 000 Mark, als Kosten für zehn Tage Rothenbaum eher zu wenig als zuviel, würden wahrscheinlich ausreichen, um ein üppiges Angebot an Weltstars bereitzustellen.

Rekord für Karten-Vorbestellungen

Insoweit scheint sich die Frage gar nicht zu stellen, die Wolfgang Lencer im Fachorgan Tennis aufwirft, die Frage nämlich, wie der All England-Club 128 Teilnehmer auf treiben will, wenn eine Reihe der Verbände nicht ihre Spieler nach Wimbledon schickt. Die Zahl der Teilnehmer ist erstens kein Gebot, und zweitens spricht schon das Echo in London gegen die Vermutung, die Zuschauer würden sich nicht dafür interessieren, wenn Profis wie Laver oder Rosewall gegen Amateure der zweiten oder dritten Garde spielen. Bereits Mitte Februar lagen nach Bekanntwerden der Nachricht, daß diesmal die Berufsspieler an der „Weltmeisterschaft“ beteiligt sein werden, 120 000 Kartenbestellungen vor, so viele wie noch niemals zuvor zu diesem frühen Zeitpunkt.

Natürlich sind — und das ist einer der Haupteinwände der regionalen Fachverbände — „offene Turniere“ überhaupt nur für finanziell sehr potente Veranstalter tragbar. Sagen wir: Kassel, der TC Grunewald oder Freiburg, sie alle werden ihre wohlbesetzten Amateur-Turniere durchführen, ohne höhere Ambition, und sie werden auch damit weiterhin Erfolge erzielen. Es ist ja nicht wahr, daß die Professionalisierung der internationalen Tennis-Spitze in die Belange des nationalen Amateurtennis wirklich eingreift.

Betrachten wir es mit Berliner Augen: Einem Spannagel, Dallwitz oder Jung kann es ziemlich gleichgültig sein, ob beim rot-weißen Pfingstturnier Profis oder nur die besten Amateure mitwirken. Sie haben außer guten Eindrücken ohnehin nur selten Spuren auf der schwarzen Anzeigetafel

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

*

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augen gläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

*

Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

*

oberaus
SENIOR 1834
Seit Generationen gilt Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

hinterlassen. Und ein Gottschalk oder Elschenbroich wird ohnehin keine Ambitionen haben, unter die „Bezahlten“ zu gehen. Denn wer dort existieren will, muß so gut sein, daß er auf Siegpriämien spekulieren kann.

Es wäre also sogar logisch zu behaupten, daß eben die Öffnung des Turniergeschehens für Berufsspieler die wahren Maßstäbe für das Amateurtennis setzt, ja, es auf seinen sportlichen Gehalt zurückversetzt. Wir vermögen zwar nicht zu beurteilen, ob sich die unmäßigen Forderungen schon mittlerer Amateurcracks damit automatisch zurückschrauben, es könnte aber sein. Und damit wäre die Hoffnung verbunden, daß das Spesenunwesen, über das auch wir im vergangenen Jahr nach den Veröffentlichungen in der Londoner „Sunday Times“ berichteten, daß dieses Unwesen von seinen krassesten Erscheinungen geübert würde. Und außerdem: Gehindert wird schließlich niemand an der Ausübung des geliebten Tennissports durch die Tatsache, daß den Berufsspielern der Weg zum absoluten Vergleich offensteht.

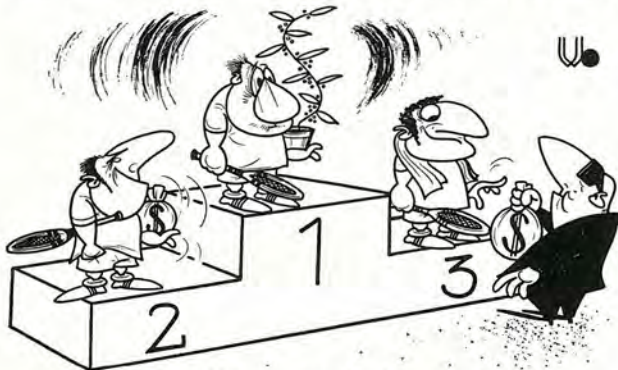
„Moralische“ Gründe zählen kaum

Es gibt genug Sportarten, in dem bezahlte und nicht (oder weniger) bezahlte Sportler gegeneinander kämpfen: beim Golf, beim Querfeldein-Radfahren, beim Fußball, wenn man so will, oder beim Reiten.

Bezeichnenderweise sind es ja weniger „moralische Gründe“, die von den Gegnern offener Turniere ins Feld geführt werden. Eher finanzielle, noch mehr sogar Gründe, die mit dem Prestige des nationalen Verbandes zu tun haben. Man weiß nämlich nicht recht, was aus dem weltumspannenden Davispokal-Wettbewerb werden soll, wenn die Grenzen zwischen Amateur und Professional ins Schwimmen geraten. Eine Beteiligung der Berufsspieler erscheint ausgeschlossen, da angesichts der australischen und amerikanischen Überlegenheit dieser Wettbewerb dann zu einer Farce degradiert würde. Andererseits wäre

jeder systematische Aufbau einer Nationalmannschaft ein risikoreiches Unterfangen, wenn man damit rechnen müßte, daß jedes Ausnahmetalent nach kurzer Zeit das Tennis-spiel zu einem einträglichen Broterwerb gestalten könnte, offen und ohne jene Geheimnistuerei, die heutzutage das Spitzentennis mit der Aura halbseidener Geschäfte umgibt.

Am Problem Davispokal können die „offenen Turniere“ zunächst noch scheitern. Und der Vorschlag, der auch aus Kreisen des Deutschen Tennis-Bundes zu hören war — nämlich drei Klassen von Spielern zu schaffen: Amateure,



Alptraum eines Amateurs

Lizenzspieler und Profis — erscheint nur als eine dürftige und zugleich inkonsequente Lösung.

Lizenzspieler bedeutet, nach unserer Auffassung, nicht anderes, als daß der DTB zu Bungert, Buding und meinetwegen Plötz sagen würde: Ihr dürft zwar jetzt, ohne rot zu werden, das Geld nehmen, wo ihr es bekommt, und ihr

dürft das, wenn ihr wollt, auch noch laut sagen — aber ihr müßt für uns weiterhin in der Nationalmannschaft spielen.

Oder anders: Ihr müßt zwar immer noch laut und vernehmlich sagen, daß ihr in der Seele reine Amateure geblieben seid und nichts Höheres kennt, als für uns Länderkämpfe zu bestreiten, im übrigen aber könnt ihr machen, was ihr wollt.

Eins sollte aber vielleicht noch betont werden, um nicht den Verdacht aufkommen zu lassen, in diesem Blatt, dessen Aufgabe ausschließlich der Betreuung von Tennis-Amateuren gewidmet ist, würde den Berufsspielern das Wort geredet: Wir sind durchaus nicht der Meinung, daß guter Sport in erster Linie nur von denjenigen betrieben wird, die Geld dafür erhalten. Im Gegenteil, es gibt zahllose Fälle aus anderen Sportarten, die durch ihre geschäftliche Effektivität zu einem Dschungel von Show und kaum noch ernstzunehmenden Pseudo-Entscheidungen (zum Beispiel Sechstagerrennen) geworden sind. Aber weil das „Amateurtennis“ von internationalen Rang in den letzten beiden Jahrzehnten (mehr kann der Autor nicht beurteilen) allzuoft ähnliche Erscheinungen zeigte, könnte die Entscheidung für „offene Turniere“ ein Beitrag zur Bereinigung des Wettbewerbs sein.

Wir sind dafür, daß den Mitgliedern der Wettkampfmannschaft vom SCC oder von Grün-Gold Tempelhof beim Turnier in Einbeck oder Bad Schwartau Fahrtspesen und Unterkunft gewährt werden. Aber wir sind dagegen, daß internationale Globetrotter 20 bis 25 mal 1000 Dollar für einen vier Tage-Auftritt kassieren und sich obendrein noch Amateur oder — wie es der Duden sagt — Liebhaber, nicht beruflich Ausübender nennen dürfen.

ALMUT STURM

Mein Tennis-Trip nach Tel Aviv

An einem kalten, regnerischen und stürmischen Oktobertag verließ ich Berlin, um noch am letzten Turnier der Saison in Israel teilzunehmen.

Tage voller Spannung und Nervenkitzel lagen hinter mir; denn erst in letzter Minute — 6 Stunden vor Abflug der Maschine — hatte ich die endgültige Zusage für die Übernahme der Flugkosten durch den Senator für Familie, Jugend und Sport, den Landessportbund Berlin, den Berliner Tennis-Verband und vom Club in der Hand. Vom Israelischen Tennisverband war ich nur für „full hospitality“ und etwas Taschengeld eingeladen.

Von München ging es an Bord der El Al Linie per Jet nach Israel. Bereits nach 4 Flugstunden landete ich bei

strahlend blauem Himmel und 27° auf dem Flughafen Tel Aviv. Das war mein Wetter.

Einsam und verlassen wartete ich am Flughafen vergebens auf einen „Großen Bahnhof“. Da ich aber die Anschrift meines Quartiers in der Handtasche hatte, fuhr ich in mein Hotel und mußte dort die Feststellung machen, daß mein Telegramm, welches meine Ankunft anmelden sollte, bis zur Stunde nicht angekommen war.

Später im Club war der Empfang umso herzlicher. Die gegenseitige Vorstellung machte keinerlei Schwierigkeiten, alles sprach deutsch und englisch.

Da Zeitungen mich vorher groß angekündigt hatten, mußte ich gleich einem Reporter für ein Interview zur

Möbel
OLFE

am Kottbüsser Tor



Verfügung stehen. Dabei hatte ich keine Ahnung, daß ich ein wenig Geschichte machen würde; denn ich war die erste deutsche Sportlerin, die zu einem Wettkampf nach Israel kam. Lediglich eine Basketball-Mannschaft der Universität Heidelberg hatte im letzten Jahr ein Wettspiel in Israel durchgeführt. Seit dieser Zeit, vor allen Dingen nach dem 6-Tage-Krieg, hatte sich, wie ich sofort feststellen konnte, das Verhältnis der Israelis zu uns Deutschen völlig geändert. Ich wurde mit so viel herzlicher Freundschaft aufgenommen, wie Sie mir bisher kaum in einem anderen Land begegnet ist.

Viele Einladungen bei reizenden Familien sorgten dafür, daß ich mich zu Hause nicht hätte wohler fühlen können. Das Turnier fand während der Succot-Feiertage statt, vergleichbar mit unserem Erntedankfest. Am ersten Turniertag wurden „exhibition Matches“ im Tel Aviv Country Club zu dessen zweijährigem Bestehen gespielt. Für uns Ausländer waren diese Spiele ein gutes Training; denn die Umstellung, bei hellem Sonnenschein auf schneeweißen Sandplätzen zu spielen, war nicht ganz einfach. Der Country Club liegt 10 km außerhalb Tel Aviv und bietet alle möglichen Sportarten, darunter Tennis, Tischtennis, Volley- und Basketball. Ein wunderschönes Schwimmbad mit einer großen schönen Liegewiese steht allen Mitgliedern zur Verfügung. In den Umkleideräumen der Damen und Herren sind jeweils eine Trocken- und eine Finnische Sauna. Die Mitglieder können diese Einrichtung den ganzen Tag kostenlos benutzen. Friseur, sport-shop, Restaurant und snack-bar garantieren einen angenehmen Tag.

Nur sechs Ausländer

Am darauffolgenden Tag begann nun langsam das Internationale Turnier auf den 4 Plätzen im Maccabi-Club. Leider waren zu diesem Internationalen Turnier nur 6 Ausländer erschienen. Der Grund war darin zu suchen, daß die Überseespieler nach einem langen europäischen Turnier-Sommer schon heimwärts gefahren waren, um sich wieder ernsthaft für die im Dezember beginnenden Turniere in Südafrika oder in der Karibischen See vorzubereiten und für uns Europäer die Sommer-Saison Ende September beendet war.

Trotz der kleinen Zahl waren wir eine lustige Truppe. Bei den Damen waren es Rita Bentley und Jean Wilson aus England, die sich auf dem Wege nach Südafrika befanden, um dort während der Wintermonate eine berufliche Tätigkeit auszuüben. Bei den Herren der Australier Ron Mc Kenzie, der sich auf dem Wege nach Kanada befand, um dort den Winter zu verbringen. Ferner Nick Kalo aus Griechenland und Sylvian Friedrich aus Frankreich, der einen dreimonatigen Israelbesuch mit diesem Turnier verband.

Nachdem wir alle ein paar leichte Runden gegen israelische Gegner gespielt hatten, stellte der Turnierveranstalter einen Wagen mit Fahrer zur Fahrt nach Jerusa-

lem, Bethlehem und ans Tote Meer zur Verfügung. In Jerusalem besichtigten wir stundenlang die Altstadt, die Grabeskirche und pilgerten zur Klagemauer. Auch die Neustadt mit der großen Universität und vielen modernen Bauten waren sehenswert. Zu schade war es, daß ich meine Kamera zu Hause gelassen hatte.

Weiter ging es zum tiefsten Punkt der Erde, ans Tote Meer, 394 m u. M. Hier war die Hitze unerträglich, auch ein Bad im lauwarmen Wasser brachte nur wenig Abkühlung. Trotzdem machte das buchstäbliche Sitzen oder Liegen auf dem Wasser einen Riesenspaß. Schwimmen ist durch den hohen Salzgehalt des Wassers recht mühsam, da Arme und Beine wie von Magneten angezogen werden. Auf der Rückfahrt wurde noch Bethlehem mit der Geburtskirche besichtigt.

Ein Abend beim Presse-Attaché

Die nächsten Tage brachten noch keine aufregenden Kämpfe und ließen Zeit für kleinere Trips. So fuhr ich nach Herzliya und Natanya, besichtigte das moderne Wingate-Sportcenter, die schönen Villenviertel und ging am schneeweißen Strand spazieren.

Einen netten Abend verbrachte ich beim deutschen Presse-Attaché und seiner charmanten Gattin. Anschließend ging es nach Jaffa mit einem Bummel durch die Gassen der Altstadt, die abends mit vielen bunten Lampen erleuchtet sind und vorwiegend einer großen Gemäldeausstellung gleichen.

Die Semifinale wurden von den gesetzten Spielern ohne Schwierigkeiten erreicht. Bei den Herren gab es spannende Fünfsatzkämpfe. Jossi Stabholz, Nr. 2 in Israel, unterlag nach vier langumkämpften Sätzen dem Griechen Nick Kalo. Der Meister von Israel, Elazar Davidman, bezwang Australiens Ron Mc Kenzie im fünften Satz mit 7 : 5. Dieses Match hatte Ähnlichkeit mit einem Fußballspiel. Unter Flutlicht bekämpften sich beide Spieler vier Stunden lang. Mit viel Lärm verhalfen dabei die Israelis ihrem Spieler zu einem verdienten Sieg.

Endspiel vor dem Botschafter

Rita Bentley, an Nr. 1 gesetzt, erreichte durch einen 8 : 6, 6 : 0-Sieg über eine aus Rußland stammende junge Spielerin das Finale, in dem ich ihr nach einem 6 : 3, 6 : 4-Sieg über Jean Wilson gegenüberstand.

Das Endspiel fand im Ramat Gan, etwas außerhalb von Tel Aviv gelegen, statt. Zu meiner Freude waren der deutsche Botschafter Pauls und einige Mitglieder der deutschen Botschaft erschienen. Trotz starker Publikumsunterstützung unterlag ich Rita Bentley in drei Sätzen mit 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2. Auch im Doppel verlor ich gegen die englische Kombination Bentley/Wilson mit meiner israelischen Partnerin Tova Epstein 6 : 1, 6 : 1.

Bei den Herren siegte überraschend glatt in vier Sätzen Nick Kalo gegen Davidman, dem noch das schwere Match gegen Mc Kenzie in den Knochen steckte.

Wollen Sie Ihre Wohnung mit Chic und Eleganz einrichten?

Kommen Sie zu uns. Wir zeigen Ihnen Möbel, die man nicht überall sieht.

Unsere Auswahl in 6 Ausstellungsetagen ist repräsentativ.

Von überall leicht zu erreichen: Dresdener Straße 8, am Kottbusser Tor, Telefon 61 26 22.



Als Abschluß des Turniers gab Dr. Goddesman in seiner fantastischen Villa eine Cocktailparty, an der auch Angehörige der amerikanischen, britischen und deutschen Botschaft teilnahmen. Auf dieser Party bedankte ich mich bei meinen Gastgebern mit einer kleinen Rede für die überaus herzliche Aufnahme. Gleichzeitig überbrachte ich im Namen unseres Vorsitzenden eine Einladung für die israelische Mannschaft zu einem Clubkampf nach Berlin, was sehr freudig begrüßt wurde.

An meinem letzten Tag machte ich noch mit drei netten Boys in einem offenen Alfa eine große Tour in das Innere des Landes. Wir fuhren nach Caesarea und besichtigten dort die Ausgrabungen der Stadt und des Römischen Theaters, in dem jetzt wieder Freiluftaufführungen stattfinden. Über Haifa, der schönen Hafenstadt mit seinen modernen Bauten, ging es weiter nach Norden. Vorbei an Daliat-Carmel, einem Drusendorf, nach Nazareth in Galiläa. Danach fuhren wir nach Tiberias und Ein-Gev am See Genezareth. Leider blieb uns nicht viel Zeit, länger an dem schönen Ort zu verweilen. Über Safad und Akko, der alten Kreuzfahrerstadt, mit ihren alten Gassen und der alten Stadtmauer, erreichten wir Haifa am Abend. Es war ein wunderschöner Anblick vom Berg Carmel auf die erleuchtete Stadt herabzusehen. Etwas müde nach dieser langen Fahrt kehrten wir wieder nach Tel Aviv zurück.

So schwer es mir auch fiel, so mußte ich doch wieder einmal nach Hause.

Für mich bedeutete diese Reise mehr als eine meiner üblichen Tennisreisen. Der Geist dieser Menschen und die Liebe zu ihrem Land haben mich fasziniert. Ich wünsche mir, daß es im nächsten Jahr wieder möglich sein wird, nach Israel zu fahren und möchte mich bei all denen bedanken, die mir diese herrliche Tennisreise ermöglichten.

DR. ARTHUR SCHMAGER

Die Fußball-Runde wahrte Disziplin

Schiedsrichter-Problem muß noch gelöst werden

Die Tennis-Fußballrunde 1967/68 nähert sich ihrem Ende. Durch die günstigen Witterungsverhältnisse sind nur einige Spiele ausgefallen, so daß schon Mitte März alle Spiele, einschließlich der noch notwendig werdenden Qualifikationsspiele, durchgeführt sein werden. Wie bereits im letzten Heft des Tennisblattes erwähnt wurde, litt diese Fußballrunde durch die Neuregelung der Schiedsrichterstellung aus unseren eigenen Reihen. Die Lösung der Schiedsrichterfrage wird uns auch in der Saison 1968/1969 erneut beschäftigen. Es müssen neue Wege gefunden werden, um nicht die Fußballrunde ernsthaft in Gefahr zu bringen. Das Gremium der Fußballrunde wird sich rechtzeitig vor Beginn der nächsten Runde um eine bessere Lösung bemühen.

In disziplinmäßiger Hinsicht verlief die diesjährige Runde sehr gut. Bisher kam es zu keinerlei ernsthaften Verletzungen.

In der Liga sorgte der Aufsteiger TC Mariendorf für Überraschungen. Zu Beginn der Spiele sah es so aus, als würden die Mariendorfer die Liga nicht halten können. Doch dann schlugen sie die Mannschaft von Rot-Weiß, die noch sogenannter Herbstmeister wurde, mit 2 : 1, sowie die favorisierten Mannschaften von SCC (3 : 1) und Reinickendorf (2 : 1). Momentan hat die Mannschaft sogar Titelchancen; denn der z. Z. punktgleiche Tabellenerste, SCC, muß noch gegen Rot-Weiß spielen. Lediglich die Mannschaft von Blau-Weiß, die in dieser Saison sehr erfolgreich spielte und mit etwas Glück sogar die Meisterschaft hätte machen können, konnte die Mariendorfer zweimal

Das ist *wichtig!*

In der nächsten Nummer unseres Berliner Tennisblattes erscheint das **Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine**, das im Verlauf der Spielzeit immer wieder zu Rate gezogen werden muß. Genauigkeit und Vollständigkeit der Anschriften und sonstigen Angaben liegen im Interesse aller aktiven Tennisspieler. Alle Vereinsvorstände werden **dringend** gebeten, die erforderlichen Anschriften möglichst umgehend — bei noch bevorstehenden Neuwahlen alsbald nach Durchführung — in folgender Reihenfolge der Redaktion unseres Blattes aufzugeben:

Jeweils **Name, Anschrift und Telefon des 1. Vorsitzenden, des Sportwartes, des Jugendwartes und des Kassierers.**

Letzter Termin ist der 25. März. Vereine, die keine Angaben machen, müssen zwangsläufig mit den Anschriften des Vorjahres verzeichnet werden. Die jetzt gültigen und genauen Anschriften mit Telefonnummern senden Sie bitte an den **Berliner Tennisverband, Berlin 33, Schlangenhader Straße 78.**

mit dem gleichen Ergebnis (5 : 1) hoch besiegen. Enttäuscht hat die Mannschaft von Rot-Weiß, von der man anfänglich annehmen konnte, daß sie den Meistertitel erfolgreich verteidigen würde. Durch Unstimmigkeiten innerhalb der Mannschaft mußte Rot-Weiß während der Rückrunde mehrere nicht notwendig gewesene Niederlagen einstecken.

Blau-Gold Steglitz steht als Tabellenletzter der Liga fest und muß wieder einmal versuchen, im nächsten Jahr den Wiederaufstieg (wie schon zweimal erfolgreich!) zu erkämpfen. Wider Erwarten spielte die Mannschaft von Grün-Gold verhältnismäßig schwach, so daß sie, gemeinsam mit den Kombinierten Z 88 / Westen noch nicht sicher ist, ob die Klasse gehalten werden kann. Wer der Qualifikationsspiel-Partner sein wird, steht noch nicht fest; denn in der 1. Klasse können sowohl die BSVer als auch die Britzer und sogar noch die Frohnauer Tabellenerster, bzw. -zweiter werden. Als Absteiger in der 2. Klasse steht die Mannschaft von Nikolassee, die bisher kurioserweise nur einmal gegen den Tabellenersten, BSV, 3 : 2 gewinnen konnte, fest. Auch hier steht noch aus, wer Vorletzter und damit Gegner des zweitplatzierten Vereins der 2. Klasse um den Erhalt der 1. Klasse, bzw. Aufstieg zur 1. Klasse sein wird.

In der 3. Klasse entscheidet sich die Meisterschaft zwischen den Mannschaften von SC Brandenburg und dem Neuling Grün-Weiß Lankwitz. Lankwitz trat im entscheidenden Spiel durch ein Versehen des Mannschaftsführers gegen Brandenburg leider nicht an, so daß diese Punkte

kampflos verloren gingen. Da Brandenburg noch 2 Spiele austragen muß, und diese wahrscheinlich gewinnen wird, könnte dieses Versehen die Meisterschaft kosten. Der Aufstieg zur 2. Klasse ist jedoch durch das Qualifikationsspiel noch möglich. Erfreulich gut schnitten auch die Mannschaften von Blau-Weiß und Frohnau ab, die ebenfalls erstmalig an unseren Rundenspielen teilnahmen. Leider trat die Mannschaft von Tiergarten aufgrund von Aufstellungsschwierigkeiten in der Rückrunde nur einmal an, so daß die angesetzten Spiele zum Leidwesen der Gegner nicht durchgeführt werden konnten.

Ich möchte mich bei den Herren des Gremiums für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Der Dank des Gremiums gilt den Mannschaftsführern und den Spielern aller Mannschaften dafür, daß die Runde 1967/68 wieder erfolgreich durchgeführt werden konnte. Unseren besonderen Dank möchten wir allen Herren, die sich der Mühe der Absolvierung des Schiedsrichterlehrganges beim VBB und der Abschlußprüfung unterzogen haben, aussprechen. Nur mit ihrer aktiven Hilfe während der Rundenspiele war es überhaupt möglich, die diesjährigen Spiele durchzuführen.

Ligamannschaften

	Pkte	Tore
1. SCC	18:8	40:24
2. Mariend. TC	18:10	30:27
3. Blau-Weiß	16:10	36:28
4. Bären/Rckdf.	13:9	30:22
5. Rot-Weiß	11:13	30:29
6. Z 88 / Wespen	11:15	34:43
7. Grün-Gold	10:14	24:24
8. Blau-Gold Steglitz	5:23	24:53

1. Klasse

	Pkte	Tore
1. BSV 92	19:5	46:17
2. Britz	19:7	43:21
3. Frohnau	15:9	31:18
4. Sutos	10:14	24:33
5. B. T. T. C.	10:16	26:46
6. Hermsdorf	9:11	13:16
7. ASC Spd.	8:10	19:24
8. Nikolassee	2:20	15:45

2. Klasse

	Pkte	Tore
1. Grunewald	18:4	37:10
2. Stegl. TK	15:7	42:20
3. Tempelh. TC	12:12	22:26
4. Preußen	10:6	28:17
5. Rot-Gold Wed.	9:13	20:33
6. Rehberge	6:14	13:33
7. Dahlemer TC	4:18	19:44

3. Klasse

	Pkte	Tore
1. Grün-Weiß Lankwitz	20:4	51:14
2. SC Brandbg.	18:2	40:16
3. Blau-Weiß II	11:11	33:33
4. TV Frohnau II	12:12	17:34
5. TC Weiß-Rot Neukölln	8:12	23:32
6. VfL Tegel	4:16	15:37
7. TC Tiergarten	3:19	10:23

KURT ROGAHN

Kegel-Finale in Spandau

Kegler vor dem Finale in der Spandauer Kegelhalle

Auch in diesem Winter wurde wieder eifrig gekegelt. Es zeigte sich, daß die Leistungen sich bei allen weiter gesteigert haben. Von vielen Keglern wird schon der „Schnitt“ erreicht, das sind immerhin 7 Holz je Kugel. Unsere Tennisspieler haben jedenfalls, viel Spaß an der Sache. Kein Wunder, daß sich in zunehmenden Maße auch „Kegelschwester“ in den tennisarmen Wintermonaten diesem recht unterhaltsamen Ausgleichssport widmen oder als Schlachtenbummler dabei sind.

Es wurde wieder in 4 Gruppen gekegelt, die beiden besten Clubs jeder Gruppe nehmen an der Endrunde um den Wanderpreis des Berliner Tennisverbandes teil. Das Finale wird am Sonnabend, dem 30. März 1968 um 15 Uhr auf 10 Bahnen in der Spandauer Kegelhalle an der Neuendorfer Straße (nahe Hafenplatz) ausgetragen. Die moderne Halle ist wie geschaffen für unsere Endrunde. Ein geeigneter Raum für die Siegerehrung mit anschließendem gemütlichen Beisammensein steht uns ab 19 Uhr zur Verfügung. Außerdem sollte mit dieser Wahl unseren beiden eifrigen Kegelgruppen aus Spandau auch einmal ein Zugeständnis gemacht werden.

4 Endrundenteilnehmer stehen bereits fest, und zwar Dahlemer TC als Titelverteidiger, TC Mariendorf als Vizemeister, Weiß-Rot Neukölln und TSV Spandau 1860, der 2 tüchtige „Kegelschwester“ in seinen Reihen hat.

Ausgezeichnete Chancen haben ferner TV Frohnau, Tennis-Union „Grün-Weiß“, Sutos und TiB. Der Steglitzer

Einrichtungen

nach Maß

mit Möbelsystemen

Stil + modern

für Wohnräume, Schlaf-, Herren-, EB- und Kinderzimmer, sowie Einbauküchen

Unbegrenzte Kombinations-Möglichkeiten
Wir liefern nach Ihren Maßen **ohne Mehrpreis**

MÖBEL Gruner

Potsdamer Str. 109 Ecke Kurfürstenstr.
Tel.: 13 20 00 Eigener Parkplatz

Tennis-Klub hat erst 2 Kämpfe ausgetragen, macht sich aber auch noch berechnete Hoffnungen.

Nachfolgend der derzeitige Stand der Tabellen und die Ergebnisse der bisherigen Kämpfe (in Klammern die besten Einzelkegler):

Gruppe I		Gruppe II	
Dahlemer TC	4 : 0 Punkte	TC Mariendorf	6 : 2 Punkte
Weiß-Rot Neuk.	4 : 2 Punkte	TSV Spandau 1860	4 : 4 Punkte
BSV 1892	0 : 6 Punkte	TC Rot-Gold	2 : 6 Punkte

Gruppe III		Gruppe IV	
TV Frohnau	6 : 0 Punkte	Sutos	8 : 2 Punkte
Tennis-Union	6 : 4 Punkte	TiB	6 : 4 Punkte
Stegl. Tennis-Klub	2 : 2 Punkte	Hermsdorfer SC	4 : 6 Punkte
SV Reinickendorf	0 : 8 Punkte	Z 88 / Wespen	0 : 6 Punkte

Gruppe I		
Dahlemer TC (Rosenbaum 439)	— BSV 1892 (Joecks 435)	2171 : 2128 Holz
Weiß-Rot Neukölln (W. Clemenz 430)	— BSV 1892 (Haase 428)	2124 : 2093 Holz
Dahlemer TC (Rosenbaum 431)	— Weiß-Rot Neukölln (Schulz 422)	2131 : 2082 Holz
Weiß-Rot Neukölln (W. Clemenz 445)	— BSV 1892 (Joecks 426)	2155 : 2112 Holz

Gruppe II		
TC Mariendorf (Witte 435)	— TSV Spandau 1860 (Hartstock 435)	2140 : 2101 Holz
TC Rot-Gold (Hoffmann 458)	— TSV Spandau 1860 (Bittner 443)	2199 : 2170 Holz
TSV Spandau 1860 (Hartstock 439)	— TC Rot-Gold (Dronk 2103)	2118 : 2103 Holz
TC Mariendorf (Witte 447)	— TC Rot-Gold (Hoffmann 419)	2158 : 2068 Holz
TC Mariendorf (Lippmann 455)	— TC Rot-Gold (Hoffmann 439)	2197 : 2158 Holz
TSV Spandau 1860 (Frl. Marion Schröder 433)	— TC Mariendorf (Lorenz 419)	2088 : 2047 Holz

TV Frohnau (Rohde 439)	— SV Rein.dorf (Wagner 422)	2102 : 2068 Holz	Hermisdorfer SC (Hippel 445)	— TiB (Kroll 439)	2160 : 2146 Holz
Tennis-Union (Pilshofer 442)	— SV Rein.dorf (Goldmann 439)	2151 : 2140 Holz	Sutos (Czuday 445)	— Hermisdorfer SC (Hippel 427)	2178 : 2117 Holz
Tennis-Union (Pilshofer 431)	— Stegl. Tennis-Klub (Eberstein 425)	2125 : 2096 Holz	Sutos (Czuday 433)	— Hermisdorfer SC (Leyke 424)	2134 : 2070 Holz
TV Frohnau (Rohde 417)	— SV Rein.dorf (Hesse 412)	2061 : 2012 Holz	TiB (Lühr 434)	— Hermisdorfer SC (Hengstel 421)	2084 : 2052 Holz
Tennis-Union (Paelke 437)	— SV Rein.dorf (Goldmann 426)	2153 : 2086 Holz	TiB (Lühr 434)	— Z 88 / Wespen (Schröder 423)	2112 : 2026 Holz
Stegl. Tennis-Klub (Eberstein 429)	— Tennis-Union (Pilshofer 437)	2123 : 2116 Holz	Sutos (Czuday 439)	— TiB (Frühauf 419)	2126 : 2079 Holz
TV Frohnau (Rohde 424)	— Tennis-Union (Schönfeld 421)	2083 : 2068 Holz	TiB (Dierksen 430)	— Sutos (Wolf 430)	2136 : 2128 Holz
	Gruppe IV		Hermisdorfer SC (Möller 435)	— Z 88 / Wespen (Matthess 417)	2150 : 2064 Holz
Sutos (Czuday 441)	— Z 88 / Wespen (Scheunemann 412)	2165 : 2045 Holz			



Ein großes Leben für das Tennis

Conrad Weiß wurde 80 Jahre alt

„Nein, nein, mein Lieber, erwarten Sie nicht zu viel von mir“, pflegt er gelegentlich zu sagen, „wissen Sie, ich werde nämlich auch langsam älter.“ Das glaubt ihm kein Mensch, und ehe man sich's versieht, begegnet man ihm im akkuraten Nachmittagsanzug auf dem Kurfürstendamm, obgleich er doch eben noch versicherte, er gehe eigentlich kaum noch aus dem Hause. Und wenn zufällig zwischen Zehlendorf und Grunewald noch ein Tennisturnier stattfindet, kann man sicher sein, daß er sich zur Fünf-Uhr-Stunde eingefunden hat. Das Tennis, sein über alles geliebter Sport, die vielen Gesichter, die er als Knaben hat aufwachsen sehen und die nun vielleicht schon wieder an den Abschied vom „besseren Tennis“ denken, sie lassen ihn nicht los, wir alle hier in Berlin tun es nicht. „Conny“ Weiß ist am 8. Januar 80 geworden. Er entzog sich der Ehrungen, die viele seiner Freunde und Verehrer auf dem Herzen hatten, durch eine Reise. Ich bin überzeugt, er hat schon beim Gedanken daran heimlich gekichert.

Seine Verdienste um das deutsche Tennis könnten eine ganze Chronik füllen, sein Lebenslauf wäre detaillierter Beschreibung wert. Aber das ist das Erstaunliche an diesem Mann, daß er, obgleich die Erinnerung reichte, um längst ein Lebenswerk abzuschließen, mit seinen Gedanken stets hier und bei der Sache ist. Generationen haben bei ihm gelernt, was den weißen Sport überhaupt ausmacht — nicht Vorhand oder Rückhand, sondern die einzigartige Atmosphäre von Ritterlichkeit, gesellschaftlichem Flair (und auch Schliff, wenn man so will) und Leistungswillen. Er hat über mehr als fünfzig Jahre hinweg seinem Club, dem LTTC Rot-Weiß Profil und jenen Geist gegeben, der ihn immer noch als einen der führenden europäischen Turnierclubs auszeichnet. Und er hat die Blütezeit der Rot-Weißen an ihrer Spitze erlebt, als sich um sie die gesamte deutsche Spitzenklasse scharte und als der Davispokal für Deutschland nahezu allein vom Hundekehlen-Klub bestritten wurde, von 1924 bis 1930.

Conny Weiß hat vor dem 1. Weltkrieg die Initiative zu internationalen Wettkämpfen des deutschen Tennis gegeben, und er hat schon 1904 diesem Sport seinen Humor und seine geistreiche Feder geliehen. Das ist bis heute so geblieben, ein Journalist der besten Schule im Nebenberuf, viele haben von ihm gelernt. Er muß in seiner größten Zeit ein begnadeter Organisator gewesen sein, der die Weltklasse sortierte, bevor er sie engagierte. Er muß ein prächtiger Kaufmann gewesen sein, der einen Klub managte, lange bevor es diesen Ausdruck in Deutschland überhaupt gab. Er war ein großzügiger Gönner und ein verstehender Psychologe für seine Spieler zugleich.

„Bei mir entstand stets bei einem Problem zunächst die Frage: „Was wollen die Spieler?“ erzählte er mir einmal, „alles andere war unwichtig, denn sie sollten ja gewinnen.“ Funktionäre werden es zeitlebens mit ihm nicht leicht gehabt haben. Und noch heute kann er sich darüber erregen, wenn die Vorbereitung für einen wichtigen Davispokalkampf nach seiner Meinung Fehler enthält.

Sein Blick ist nahezu unbestechlich, sein Gespür für Talente verblüffend. „Mr. Tennis“ hat man ihn vielerorts deshalb getauft. Und er ist ebenso freimütig in seinem Urteil: „Wissen Sie, ich kann den X eigentlich gar nicht ausstehen, aber Tennis spielen kann er.“

Bei ihm gilt, wer etwas kann. Und noch heute kann er einen richtig kollegialen Streit entfachen, wenn er der Meinung ist, daß man einen Bungert oder einen Sachverhalt falsch beurteilt hat. Dabei kann es einem passieren, daß nachts um 12 das Telefon klingelt: „Mein Lieber, ich habe gerade Ihren Artikel gelesen. So geht das ja nicht. Also, ich will Ihnen mal was sagen...“ Meistens hat er recht.

Lieber Conrad Weiß, bleiben Sie noch recht lange in unserer Mitte, bleiben Sie gesund und bereit zum „Streit“, bleiben Sie dem Berliner Tennis als kritischer Nestor und wohlwollender Freund erhalten, bleiben Sie „unser Conny Weiß“ mit der Ehrenkarte auf allen Plätzen und in unserem Herzen. Ihr sehr ergebener „Schüler“

PETER KOHAGEN

Die „Jugend-Oase“ des Peiner TC

Die „Racket-Babies“ — Peines
Beat-Jungens aus Tenniskreisen.



Sind unsere Jugendlichen in ihrer Trainingsarbeit oft zu bequem, sind unsere Vereine in dieser Richtung oft zu passiv? In einigen Artikeln wurden diese Fragen im vergangenen Jahr aufgeworfen. Es meldeten sich Gegenstimmen und einige Vereine, darunter auch der Peiner TC, der ein geradezu vorbildliches, wenn nicht gar einmaliges Pensum durchführt. Diese großartige Jugendarbeit erklärt auch, warum dieser Verein 1967 von vier möglichen Meisterschaften in Niedersachsen drei gewann und einmal Zweiter wurde.

Wie in allen derart gelagerten Fällen, so besitzt der Peiner TC in Jugendwart Bernd Dedecke und Trainer Walter Suhr zwei jener „Juwale“, die nun einmal vorhanden sein müssen, wenn ein derart umfangreiches Programm erfolgreich absolviert werden soll. W. Suhr, 15 Jahre lang Verbandstrainer beim Niedersächsischen TV, ein Lehrer aus „altem Schrot und Korn“, mit einem beneidenswerten Einfühlungsvermögen für die Jugendlichen, gründete nach australischer Art eine „Peiner Tennis-Schule“, die sich nicht nur mit dem üblichen „Tennis-ABC“ befaßt, sondern auch darauf achtet, daß Haltung und sportliches Auftreten der Talente dem Klub alle Ehre machen.

Bernd Dedecke war der Initiator für die wohl erstaunlichen Auslands-Reisen der Jugendlichen, die nicht nur weit, sondern auch in großer Zahl durch ganz Europa führen. 1963 war der Peiner TC mit 40 Jugendlichen in Dänemark. 1964 ging es nach Frankreich, 1965 spielten die Jugendlichen dreimal in Jugoslawien, 1967 ging es nach Holland und nach Rumänien, über Prag und Budapest. Daneben fand alljährlich wenigstens ein internationales Jugendturnier statt. In diesem Jahr kommen die Jugendlichen aus Bukarest nach Peine, so wie es die Jugoslawen 1966 taten. Sport und Reisen — diese beiden Begriffe gehören beim Peiner TC zusammen. Um die Kleinarbeit ist B. Dedecke nicht zu beneiden. Mit 40 Jugendlichen nach Rumänien — Welch eine Leistung!

Da der Peiner TC nur fünf Tennisplätze besitzt, kann er nur 120 Jugendliche aufnehmen, wenn noch eine sinnvolle Jugendarbeit herauskommen soll. Der Verein stöhnte über die Flut der Neuanmeldungen, als er 1967 in den Schulen 20 aufgeweckte Jungen und Mädchen suchte. Er nahm sogar 30 auf, nur, um der Lawine ein wenig Herr zu werden. Im Winter trainieren die Jugendlichen in fünf verschiedenen Hallen, die oft bis zu 15 Kilometer von Peine entfernt sind.

400 Gäste waren bei der Weihnachtsfeier anwesend, darunter auch DTB-Präsident Fritz Küttemeyer, dem es nicht schwerfiel, Peine als Vorbild für die gesamte Bundesrepublik herauszustellen. Großartig finden wir es obendrein, daß es dieser Klub den talentierten Jugend-

lichen anderer Vereine gestattet, am Trainingsbetrieb des Peiner TC teilzunehmen.

Fast mit gleicher Intensität läuft nebenher das „Freizeit-Programm“ für die Jugendlichen. Auch das Orchester der „Racket-Babies“ hat großen Zulauf, und es ist ein nicht alltäglicher Anblick, wenn Jugendliche für Jugendliche zum Tanz aufspielen.

„Fremder, kommst du nach Sparta...“ Wer kennt diesen Ausspruch nicht, den wir gern in „Fremder Tennisfreund, kommst Du nach Peine, dann vergesse nicht, Dir die Jugendabteilung des PTC anzusehen“, umwandeln möchten.

Mit freundlicher Genehmigung v. „Tennis“-Düsseldorf.

CONRAD WEISS

Lehrgang mit Gottfried v. Cramm

Ganz ausgezeichnet bewährt hat sich die neue Verbandshalle im Grunewald bei dem Training Berliner und ausländischer junger Tennisspieler unter der Leitung unseres Altmeisters **Gottfried Frhr. v. Cramm**, der an mehreren Tagen von unserem leider inzwischen durch den Tod abberufenen alten Weltmeister der Berufsspieler, **Roman Najuch**, unterstützt wurde. Zeigten schon die Namen dieser Lehrmeister an, mit welchem Ernst an die Sache herangegangen wurde, so garantierten auch von vornherein die von Herrn v. Cramm eingeladenen Teilnehmer, der Ägypter El Shafei, der Schweizer Werren und die Berliner Elschenbroich, Gottschalk, Pohmann (Rot-Weiß) und die Blau-Weißen Rudzinski, Spannagel und Staguhn sowie der möglicherweise im nächsten Jahr in Berlin studierende Frankfurter Spieler Schwarz den Erfolg dieses ersten ganz seriösen und sehr sportlichen Winter-Trainings in Berlin.

Es handelte sich nicht darum, die Kurssteilnehmer für bevorstehende Turniere in Sicherheit und Ausdauer fit zu machen, sondern Cramm stellte den jungen Leuten die Aufgabe, ihre Schwächen zu zeigen, um diese dann zu besprechen, zu korrigieren, um ihnen die Möglichkeit zu geben, diese Fehlerquellen durch Selbsttraining zu beheben. Da natürlich kein Mensch gern vor der Öffentlichkeit seine Fehler und Schwächen zeigt, so hatte man vorsorglicherweise nicht die Öffentlichkeit durch Pressemitteilungen unterrichtet und so eine geschlossene intime Atmosphäre geschaffen, die für ein ernstes Training im Sport so sehr wichtig ist. Natürlich waren trotzdem regelmäßig Tenniskenner in der Halle, nicht nur die bekannten Tennis-Journalisten, sondern auch sehr häufig unser Verbandsvorsitzende **Alexander Moldenhauer** u. a. Neu und für den Erfolg der Arbeit wichtig war, daß die Vormittagsspiele von dem Journalisten und Photographen **Peter Auer** gefilmt wurden, so daß in der Abendbesprechung

die Fehler aufgezeigt und korrigiert werden konnten. Es wurde zwei Wochen lang — außer sonntags — vormittags von 10—12 und nachmittags von 15—17 Uhr auf ein oder zwei Plätzen gespielt, und es zeigte sich, wie richtig es war, die jungen Ausländer hierher zu bitten,

so daß unsere deutschen Jungen nicht ausschließlich gegen ihnen längst in jedem Schlag bekannten Gegnern antreten mußten. Ich glaube, daß dieser erste Versuch in der Verbands-Trainingshalle ein voller Erfolg war und daß es schwer sein wird, ihn zu übertreffen.

CONRAD WEISS

Roman Najuch - ein Gedenken



Wenn ein Mann für immer von uns scheidet, der in vielen Jahrzehnten sich um unseren Berliner Tennissport in einer Weise verdient gemacht hat, wie kaum ein anderer Berliner vor ihm, so gehen die Gedanken zurück auf die vielen, vielen Jahre, die er unter uns und mit uns für unser Tennis in seiner Heimatstadt gewirkt hat. Wenn man so zurückdenkt, so muß man feststellen, daß Berlin, die ehemalige Reichshauptstadt mit weit mehr als 4 Millionen Einwohnern und einer riesigen Tennisgemeinde, nur ganz wenige Spitzenspieler hervorgebracht hat. Sicherlich hat Berlin in seinen Mauern höchstklassige Tennisspieler gesehen mit dem Größten der Großen William Tilden an der Spitze und hat sehr zahlreiche junge deutsche Tennisspieler zur höchsten deutschen Tennisklasse emporgefördert wie Otto Froitzheim und Gottfried von Cramm. Aber nur einen Spieler gibt es, der in Berlin geboren wurde und in den obersten Rang der Weltelite vorstoßen konnte: Unseren im 75. Lebensjahre verstorbenen

Roman Najuch

Es ist schwer zu sagen, welches die Nächstbesten sind, die aus Berlin stammen; als ersten müßte man wohl Christian Kuhnke nennen, der wohl aber kaum als Berliner zu bezeichnen ist, nachdem er in früher Jugend Berlin verließ und auch bei uns keinerlei Ausbildung genoß. Der nächste dürfte Albrecht Lüdke sein, der seit Kriegsende, jetzt im 82. Lebensjahre, in Salzgitter/Lebensstädt lebt, und einst in Hamburg den Titel eines Internationalen Deutschen Meisters erringen konnte.

Aber diese Amateure sind natürlich nicht im entferntesten mit Najuch zu vergleichen. Zweimal vor dem 1. Weltkrieg und dann bis 1929 war er der Deutsche Meister im Einzel der deutschen Berufsspieler und dreimal gewann er die Weltmeisterschaft im Doppel. Von seinem Lehrmeister, dem Iren George Kerr, lernte er anfangs als Balljunge, dann als Lehrgehilfe die männlich-kraftvollen Schläge und den hervorragenden Kampfgeist, den wir 50 Jahre lang bei ihm bewundern konnten. Selten war ein Mensch beliebter als unser Roman Najuch, der mit seinem Berliner Humor, seiner wunderschönen Erzählergabe, seinem fabelhaften Gedächtnis und seiner guten Charakteristik eine ganze Tischrunde für viele Stunden erheitern konnte.

Der Mann, der in vielen Ländern spielte, dort sein Geld verdiente und gern ins Ausland reiste, war doch stets seiner Geburtsstadt Berlin treu. Als er einmal überraschend in den 20er Jahren von Rot-Weiß fortging nach Köln und man ihm in seinem alten Klub im Grunewald keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legte, fand er sehr bald in seine Heimatstadt zurück. Hier gab es für ihn nur einen Klub, dem er stets treu diente bis zu seinem Ende: sein Rot-Weiß-Club im Grunewald. Durch seinen großen Bekanntenkreis in allen Gesellschaftsschichten seiner Geburtsstadt, durch seine Freundschaft mit zahlreichen Berufs- und Amateurspielern in vielen Ländern und Erdteilen konnte er in unvorstellbarer Weise für „seinen“ Klub und somit für Berlins Tennisveranstaltungen werben. Welcher große Tennisspieler auch immer in unsere Stadt kam, seine erste Frage war: Was macht Najuch?

Seiner starken Persönlichkeit entsprechend war auch sein Verhältnis zum Berufsspielertum. Er war nicht nur ein Mitglied und Funktionär seines deutschen Tennislehrerverbandes, sondern er war stolz auf seinen Beruf und ihm ergeben mit seinem ganzen Herzen und mit seinem ganzen Denken. Nie wäre es ihm eingefallen, weil der Deutsche Tennisbund ihn brauchte, seinen Berufsverband zu verlassen und nach jahrelanger Zugehörigkeit zum Lehrerverband plötzlich zu avancieren, wie es ein anderer Berliner Lehrer für wenige Jahre tat. Und seine Tenniskollegen dankten ihm diese ehrenwerte Treue, indem sie ihn bis vor wenigen Jahren in ihren Vorstand wählten und ihm das Amt eines Sportwartes anvertrauten. Und darüber hinaus dankten ihm für seine Leistungen bei ihrer Interessenvertretung die Tennisprofis der ganzen Welt, indem sie ihn im Jahre 1931 zum ersten Präsidenten des damals gegründeten Internationalen Verbandes der Tennis-Professionals wählten. Und er war wohl der einzige Tennisprofessional, dem der Deutsche Tennis-Bund gestattete, an Werbe- und Schaukämpfen zusammen mit seinen Berliner Rot-Weißen Klubkameraden offiziell teilzunehmen.

Mit seiner großen Schar von Freunden und Bekannten, mit seiner trinkfesten Geselligkeit, mit seinen humorvollen Streitgesprächen wird er uns für immer im Gedächtnis bleiben. Er hat ein volles Leben geführt und einen schmerzlosen schnellen Tod gefunden. Berlins Sportfreunde werden lange an ihn denken und oft von ihm sprechen und feststellen, daß er einer der Besten der Berliner Tennisgemeinde war.

Charme aus rauher Kehle

Ein Nachruf für Heino Mach

Er war einer der wenigen Journalisten, die das Berliner Nachkriegstennis von Anfang an begleitet haben: Heino Mach, der am 18. Dezember im Alter von 64 Jahren im Westend-Krankenhaus verstarb.

„Heino“, wie er kurz von Zehlendorf bis zum Hundekuhleensee genannt wurde, gehörte sicherlich zu den schillerndsten und unentbehrlichsten Erscheinungen des Berliner Tennissommers, ein kleiner, temperamentvoller Mann, knorrig, mitunter schwierig, unbestechlich, um eine Meinung — und es waren nicht die schlechtesten — nie verlegen, vor allem aber stets charmant und gutgelaunt, den Damen gegenüber zu jeder Huldigung bereit. Er war, mit 64, ein junger Mann geblieben, konnte eben noch in netter Runde nach jeder Richtung flirten, um in den nächsten zwei Stunden mit weithin sichtbarer Begeisterung zwei Juniorinnen oder Junioren beim Spiel zuzuschauen. Das internationale Jugendturnier beim LTTC Rot-Weiß war ihm das liebste, vielleicht, weil seine unbefangene und witzige Art zu sprechen ihm den Zugang zur Jugend schneller eröffnete als weit Jüngeren.

Stets eine Anekdote zur Hand

Heino Mach war ein fanatischer Journalist. „Ich hätte mir nie einen anderen Beruf vorstellen können“, sagte er mir einmal und dabei blieb er, obgleich er den immer schwieriger werdenden Arbeitsbedingungen für „freie Journalisten“ nur mit schonungslosem Einsatz entgegenzutreten konnte, zu einer Zeit, da manch anderer sich längst zur Ruhe gesetzt hatte. Fast vier Jahrzehnte schlug er sich als „freier Mann“ durchs Leben, zuerst für die Verlage Ullstein und Scherl, später für die ganze Palette Berliner Zeitungen, die nach dem Krieg entstanden waren, vom „Neuen Deutschland“ bis zur „BZ“, vom „Sport-Kurier“ bis zum „Telegraf“, von der „Fußball-Woche“ bis zum „BERLINER TENNIS-BLATT“. Er war, was unsere Zeitschrift betrifft, ihr treuester Mitarbeiter, stets bereit, das düftigste Resultat mit einer Turnier-Anekdote anzureichern. „Ich kann überhaupt nicht trocken schreiben“, sagte er gelegentlich in einer seiner liebenswürdigen kleinen Übertreibungen, und man pflichtete ihm bei in der Gewißheit, daß das nächste Manuskript eine Reihe von „Schnurren“ und „Dönjes“ enthielt, die man manchmal gar nicht hätte drucken können, wären sie nicht durch den Humor Machscher Machart gefiltert worden.

Ein Kämpfer gegen schlechte Laune

Zwei Sportarten galt seine besondere Liebe: dem Rugby und dem Tennis. „Vom Rugby verstehe ich mehr als ihr alle zusammen,“ pflegte er im vertrauten Kollegenkreis zu bemerken, wenn dieser harte Mannersport von uns einmal wieder laienhaft besprochen worden war. Und es stimmte aufs Wort, schließlich hatte er selbst einstmals „Gedrängehalb“ gespielt. Am Tennisplatz stand er mit nicht weniger Engagement, wengleich er seinen Freunden einräumte, daß seine eigenen Versuche den Karikaturisten mehr Spaß als seinen Gegnern bereiteten.

Es wird schwer fallen, seine rauhe Stimme nicht mehr auf den Tribünen zu hören, nicht mehr zu spüren, wie nach fünf Minuten Unterhaltung mit Heino Mach die ärgste schlechte Laune verflog. Und es wird ungewohnt sein, daß nicht zwanzig Minuten nach Beginn einer Pressekonferenz die Tür aufgeht und Heino erscheint, wie immer nach zwanzig Minuten. „Meine Herren, ich weiß zwar nicht, was bis jetzt besprochen wurde, aber ich bin ganz entschieden der Meinung, daß...“

Heino Mach, dessen Leben aus Geschichten und einer endlosen Reihe von Erlebnissen bestand, er wird uns sehr fehlen.

Von der Grundlinie aus gesehen

In memoriam Preisverteilung

Ick möchte ooch mal eenen Preis bekommen,
Keen Preis wär mir dafür zu hoch.
In meinem Leben is et nie soweit gekommen,
Ick kieke immer nur bloß in den Rooch.
Ob et beim Laufen, Springen, Kugelstoßen,
Et langt nie immer richtig hin.
Ick gehör' nu mal nich zu den Großen,
Een Preis is niemals für mich drin.
Beim Hürdenspringen fall ick uff die Nase,
Beim Hochsprung rutsch ick meistens ab,
Een andrer kriegt als Preis die Vase,
Für mich gibts nich mal eenen Napp.
Für'n Seitensprung hätt ick besond're Gaben,
Een Preis wär da janz sicher drin.
Doch kann ick den ja ooch nicht haben,
Weil ick in puncto sehr moralisch bin.
Ick krieg keen Preis als Kinderreicher,
Weil ick ooch darin hab versagt.
Den Preis, den hat gekriegt een Fleischer,
Der hat eben mehr als ick gewagt.
Als Hungerkünstler wollt ick mir versuchen,
Ick wollt'nen Preis, et war mir einerlei.
Nach dreißig Tagen fraß ick een Stück Kuchen,
Da wars ooch hier mit eenem Preis vorbei.
Ja früher war et furchtbar wichtig,
Als Preis gab's Lorbeer oder een Diplom
Doch heute lohnt sich's, wenn man sportlich tüchtig,
Da gibts nen Toaster vollverchromt.
Es gibt nen Globus oder Aktenmappen,
Sektschalen gibt es nur en gros.
Ick werde weiter nur im Dunkeln tappen,
Wo bleibt mein Lorbeerblatt, ick frage wo?
Doch einmal Gott verdimmich,
Da war ick eenem Preise nah.
Ick wollt Berlin verein'gen, himmlisch!
Da kam die Farah mit dem Schah.
Vielleicht krieg' ick 'nen Preis als bester Preis-
verteiler,
Vielleicht 'nen Preis, weil ick noch nie een hab
gekricht.
Det wär des Lebens schönste Feier,
Ick bin nu mal uff'n Preis erpicht.
Und geh ick einmal dann von hinnen,
Dann schreibt mir auf den Grabstein rauf.
Hier ruht een Mensch im Sarge drinnen,
Ganz ohne Preis, das war sein Lauf.

Willi Köditz (SCC)

Entnommen dem Clubheft des SC Charlottenburg.

Amtliche Nachrichten

Verbandsspiele 1968

Die Anzahl der für die diesjährigen Verbandsspiele vorgesehenen Mannschaften ist von den Vereinen bis zum 31. März zu melden. Diese Meldung ist zu richten

- für Damen- und Herrenmannschaften an den **Verbands-sportwart**,
- für Jugendmannschaften an den **Jugendwart** des Verbandes,
- für Senioren- und Seniorinnen-Mannschaften an den **Senioren-sportwart**

Sportwartesitzung

Zwecks Vorbereitung der neuen Spielzeit werden alle **Sport- und Jugendwarte zu einer Sitzung** eingeladen, die am Mittwoch, dem **3. April 1968, 19.00 Uhr**, im Klubhaus des TC Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, stattfindet.

Tagesordnung:

- Auslosung der Mannschaften und Festlegung der Spieltermine,
- Festlegung der Ballmarke.

Mannschaftsmeldungen getrennt aufgeben

Ich bitte, die nach § 9 der Spielordnung bis zum 30. April einzureichende namentliche Meldung der Spielerinnen und Spieler getrennt nach Damen- und Herrenmannschaften **und auch getrennt** nach der Mannschaftszugehörigkeit (z. B.: 1. Mannschaft, 2. Mannschaft) **auf einem**

besonderen Bogen dann abzugeben, wenn die Mannschaften in verschiedenen Klassen spielen.

„Schnüffel-Sitzung“

Am Donnerstag, dem **2. Mai 1968, 19.00 Uhr**, findet im Klubhaus des TC Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, die „Schnüffel-Sitzung“ mit Auslegung der namentlichen Meldungen für die Verbandsspiele statt.

Walther Rosenthal
Verbands-Sportwart

Spielordnung des BTV

Wir bitten, die in diesem Heft abgedruckte Spielordnung **unbedingt** allen Mannschaftsführern auszuhändigen. Leider entstanden auch 1967 verschiedene Differenzen, da nicht alle Mannschaftsführer eine genaue Kenntnis von der Spielordnung hatten.

Sportreisen in das übrige Bundesgebiet und Vereine aus dem übrigen Bundesgebiet

Die wiederholt veröffentlichten Bestimmungen bitten wir, dem Heft 2/1966 zu entnehmen.

Spielberechtigung für Seniorinnen

Entsprechend der internationalen Regelung hat auch der Deutsche Tennis-Bund die Spielberechtigung für die Seniorinnen wie folgt festgelegt:

Altersklasse 1: Wer am 1. Tag der Runden-Veranstaltung das 40. Lebensjahr vollendet hat.

Altersklasse 2: Wer am 1. Tag der Rundenveranstaltung das 50. Lebensjahr vollendet hat.

Spielordnung des Berliner Tennis-Verbandes

§ 1

Die Mannschaften der Verbandsvereine sind nach der Spielstärke in Klassen aufgegliedert. Die Klassenzugehörigkeit der unteren Mannschaften hängt nicht von der Klassenzugehörigkeit der ersten Mannschaften ab. Die Anzahl der zu jeder Klasse gehörenden Mannschaften wird durch den Vorstand bestimmt. Neu hinzukommende Mannschaften beginnen in der untersten Klasse. Jugend- und Seniorenmannschaften werden besonders eingeteilt.

Voraussetzung für die Teilnahme an den Verbandsspielen ist der Nachweis von mindestens zwei vom Vorstand genehmigten Plätzen.

§ 2

Die Durchführung der Verbandsspiele erfolgt in der Weise, daß in den einzelnen Klassen Gruppen ausgelost werden. In jeder Gruppe spielen zunächst alle Mannschaften gegeneinander. Alsdann spielen die Gruppensieger um die Meisterschaft der Klasse. Ebenso spielen die Gruppenletzten, um den Klassenletzten zu ermitteln.

§ 3

Für alle Mannschaften besteht die Möglichkeit des Aufstiegs in die nächsthöhere bis in die höchste Klasse bzw. des Abstiegs in die niedrigere bis in die niedrigste Klasse. Es können zwei Mannschaften in die nächsthöhere Klasse aufsteigen.

§ 4

Der Klassenbeste einer jeden Klasse steigt in die nächsthöhere Klasse auf. Der Klassenletzte einer jeden Klasse steigt dementsprechend in die nächstniedrigere Klasse ab. Der Klassenzweite bestreitet ein Qualifikationsspiel gegen den Klassenvorletzten der nächsthöheren Klasse. Die Auslosung zu den Qualifikationsspielen erfolgt durch den Sportwart der höheren Klasse.

Mannschaften, die zu keinem Verbandsspiel in einer Gruppe angetreten sind, steigen ohne Qualifikationsspiel ab.

§ 5

Jeder Verein hat bis zum 31. März eines jeden Jahres dem Vorstand anzuzeigen, mit welchen Mannschaften er



ANZEIGEN - GERLACH

BERLIN - H A L E N S E E

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN

SPORTZEITUNGEN

8 8 7 6 7 2 9

sich an den Verbandsspielen beteiligen wird. Diese Meldung ist zu richten

- a) für Damen- und Herrenmannschaften an den Verbands-sportwart,
- b) für Seniorenmannschaften an den Seniorensportwart des Verbandes,
- c) für Jugendmannschaften an den Jugendwart des Verbandes.

§ 6

Die Spieltermine für die Verbandsspiele werden von den Klassensportwarten für die ganze Spielzeit im voraus festgelegt und den Vereinen bekanntgegeben. Die Termine für die Gruppensieger-, Gruppenletzten-, Auf- und Abstiegsspiele werden von den Klassensportwarten zum gegebenen Zeitpunkt festgelegt und den beteiligten Vereinen mitgeteilt. Die Termine für die Endrunden der Berliner Mannschaftsmeisterschaften der Damen und Herren werden vom Klassensportwart im Einvernehmen mit dem Verbands-sportwart spätestens eine Woche nach der ersten Meden- und Poensgenrunde festgesetzt und bekanntgegeben.

Spieltage sind in erster Linie Sonnabendnachmittage, Sonn- und Feiertage, für Jugendmannschaften Wochentage. Solche Tage, auf die bereits vom Bunde genehmigte Berliner Turniere festgesetzt sind oder gewohnheitsmäßig zu fallen pflegen, sollen für die Verbandsspiele, jedenfalls die der ersten Mannschaften der Liga, nur in Notfällen gewählt werden.

In der Zeit vom 15. Juli bis zum 15. August kann kein Verein zur Austragung von Verbandsspielen gezwungen werden.

Verlegungen von angesetzten Verbandsspielen oder einzelnen Wettspielen innerhalb eines Verbandsspieles sind nur möglich, wenn ein oder mehrere Spieler zu Tennis-Repräsentativ-Veranstaltungen herangezogen sind.

Ausfallende Spiele sind von beiden Vereinen mit neuem Termin dem Klassensportwart sofort zu melden. Werden ausgefallene Spiele nicht binnen 14 Tagen nachgeholt, so setzt der Klassensportwart den Spieltag fest.

§ 7

Mit der Festsetzung der Termine erfolgt zugleich die Festsetzung der Plätze, auf denen die Verbandsspiele stattfinden haben. Die Verteilung soll auf die einzelnen Vereine gleichmäßig erfolgen.

§ 8

Jeder Verein darf alle zur Zeit des Meldeschlusses (§ 9) im Verbandsbereich ansässigen Mitglieder für die Mannschaften nennen. Ansässig im Sinne dieser Bestimmung ist, wer seinen Wohnsitz und seinen überwiegenden Aufenthalt in Berlin hat.

In einer Spielzeit darf ein Spieler nur für einen deutschen Verein an Verbandsspielen (Kleinen Medenspielen) teilnehmen.

§ 9

Die namentliche Meldung der Spieler — Vor- und Zunamen — hat schriftlich, getrennt nach Mannschaften, bis zum 30. April an den Verbands-sportwart, Seniorensportwart oder Jugendwart (vgl. zu § 5) zu erfolgen. Es müssen für die ersten Damen- und Herrenmannschaften mindestens je 4 Spieler, für alle weiteren Mannschaften, einschließlich Senioren und Jugend, mindestens 6 Spieler gemeldet werden.

Über die Zulassung der Spieler entscheidet der Vorstand bis zum Beginn der Spiele.

Nachmeldungen, die bis zum 1. Juni erfolgen müssen, sind vom Verbands-sportwart (für Damen- und Herrenmannschaften), Seniorensportwart (für Seniorenmannschaften) oder Jugendwart (für Jugendmannschaften) und dem 1. Vorsitzenden zu genehmigen. Ein nachgemeldeter Spieler ist erst dann spielberechtigt, wenn diese Genehmigung erteilt ist.

§ 10

Die Vereine haben unabhängig von der Meldung nach § 9 bis spätestens zwei Tage vor dem offiziellen Beginn der Berliner Verbandsspiele den Klassensportwarten die namentliche Mannschaftsaufstellung (Vor- und Zuname) der ersten sechs Spielerinnen und Spieler nach der Spielstärke zu melden. Die gleiche Meldung ist für Senioren- und Seniorinnenmannschaften an den Seniorensportwart abzugeben. Ein Verein, der eine dieser Meldungen nicht termingemäß abgibt, ist von den entsprechenden Verbandsspielen ausgeschlossen.

Die Aufstellung der ersten Damen-, Herren-, Seniorinnen- und Seniorenmannschaften hat für die Einzelspiele in allen Verbandsspielen in ihrer Reihenfolge gleich zu sein. Ein Spieler aus einer unteren Mannschaft darf zum Zwecke der Ergänzung einer oberen Mannschaft (Ersatzspieler) nur einmal herangezogen werden, andernfalls er in keiner unteren Mannschaft mehr spielen darf. Der Übertritt eines Spielers einer höheren Mannschaft in eine niedrigere ist ausgeschlossen.

Ein Spieler darf an einem Spieltag nur in einer Verbandsmannschaft in den Einzelspielen mitwirken.

Jugendliche oder Senioren (Seniorinnen), die für Jugend- oder Seniorenmannschaften gemeldet sind, sind nur in dieser Mannschaft spielberechtigt; ein Übertritt in eine Damen- oder Herrenmannschaft ist ausgeschlossen.

§ 11

Läßt ein Verein einen nicht spielberechtigten Spieler am Verbandsspiel teilnehmen, so hat der zuständige Klassensportwart von Amts wegen oder auf Antrag eines Vereins innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntwerden des Spielergebnisses das Verbandsspiel mit 9 : 0 als verloren zu erklären. Nach Ablauf dieser Frist ist die Verlusterklärung nur durch den Vorstand zulässig. Über Einsprüche gegen Entscheidungen des zuständigen Klassensportwartes beschließt der Vorstand.

39 8073



TENNISCHLÄGER UND - BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

Kurt Brimmer

BERLIN 21 · Eiberfelder Str.13

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

§ 12

Für die einzelnen Verbandsspiele sind die Mannschaften, bestehend aus sechs Einzelspielern und drei Doppelpaaren, die nicht aus denselben Spielern zu bestehen brauchen, unter Angabe des Mannschaftsführers schriftlich im verschlossenen Umschlag dem Oberschiedsrichter vor Beginn des Spieles zu melden. Die Öffnung muß gleichzeitig erfolgen.

Die Aufstellung der ersten 6 Spieler steht gemäß § 10 fest. Auch die Aufstellung der Doppelpaare hat der Spielstärke nach zu erfolgen. Das gleiche — Aufstellung nach der Spielstärke in den Einzel- und Doppelspielen — gilt für die übrigen Mannschaften. Der Ersatzmann tritt in den Einzelspielen an die letzte Stelle. Hat ein Spieler bereits in einer Mannschaft als Ersatzmann mitgespielt, so muß er bei Hinzutreten eines weiteren Ersatzspielers vor letzterem aufgestellt werden. Ist ein Partner im Doppel nach Abgabe der Spieleraufstellung verhindert, so muß der Ersatzmann an seine Stelle treten.

§ 13

Ist ein Einzelspieler oder Doppelpaar bei einem Verbandsspiel nicht erschienen, müssen die in der abgegebenen Aufstellung angegebenen Spieler aufrücken.

Sind überhaupt spätestens eine halbe Stunde nach der angesetzten Zeit an den Wochentagen nicht mindestens drei, an den Sonn- und Feiertagen nicht mindestens vier Spieler einer Mannschaft spielbereit, so gilt für diese das ganze Verbandsspiel auf Verlangen der Gegenpartei als ohne Spiel verloren.

Alle Spieler, die nicht spätestens eine Stunde nach Spielansetzung spielbereit sind, können am Verbandsspiel nicht teilnehmen. Sind bereits Spiele von Spielern durchgeführt worden, die gemäß Absatz 1 hätten aufrücken müssen, so gelten diese Spiele als verloren.

§ 14

Für jedes Verbandsspiel wird der Oberschiedsrichter von dem Gastverein gestellt.

§ 15

Der platzstellende Verein hat die Spielformulare, die Vor- und Zunamen der beteiligten Spieler enthalten müssen, in zweifacher Ausfertigung binnen zwei Tagen an die Geschäftsstelle einzusenden. Die gleiche Meldepflicht besteht, falls ein Verbandsspiel aus irgendeinem Grunde nicht zur Austragung gelangt.

Ein abgebrochenes Verbandsspiel wird, beginnend mit demselben Spielstand wie beim Abbruch, sobald wie möglich fortgesetzt, es sei denn, die Mannschaftsführer einigen sich, das Spiel neu zu beginnen. Der Klassensportwart ist schriftlich zu verständigen und der Termin von ihm zu genehmigen.

§ 16

Für die Verbandsspiele der ersten Damen-, Herren- und Seniorenmannschaften sind mindestens 1½ Dtz. neue Bälle zu stellen, für alle anderen Mannschaften mindestens ¾ Dtz.

Die Marke der bei den Verbandsspielen zu benutzenden Bälle bestimmt der Vorstand.

§ 18

Es wird nach den Regeln des Deutschen Tennis-Bundes gespielt. Bei Wettspielen der Senioren hat jeder Spieler nach Beendigung des zweiten Satzes das Recht auf eine Ruhepause von 10 Minuten.

Gewertet wird nach Punkten. Jedes gewonnene Verbandsspiel zählt einen Punkt. Bei gleicher Punktzahl entscheidet die Anzahl der einzelnen Siege.

Ist auch die Anzahl der einzelnen Siege in allen Verbandsspielen bei zwei oder mehreren Mannschaften dieselbe, so sind zur Ermittlung der Gruppensieger und Gruppenletzten erneut Ausscheidungskämpfe zwischen den betreffenden Mannschaften durch die Klassensportwarte anzusetzen. Ergibt sich danach wiederum Punktgleichheit und Gleichheit in den einzelnen Siegen, entscheidet die Mehrzahl der in den Ausscheidungskämpfen gewonnenen



Ehrenpreise
Pokale - Plaketten
Abzeichen - Gravierungen
Tischbanner - Wimpel

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Hauptstraße 30/31
Ruf 71 31 38

Wilhelm Fehlow

Sätze, bei gleicher Anzahl von gewonnenen Sätzen das Satzverhältnis. Ist auch das Satzverhältnis gleich, entscheidet die Anzahl der gewonnenen Spiele, bei gleicher Anzahl das Spielverhältnis. Ergibt sich auch dann noch ein gleicher Stand zwischen zwei oder mehreren Mannschaften, entscheidet das Los über den Gruppensieger bzw. Gruppenletzten.

§ 19

Bei Verstößen gegen die Spielordnung oder die allgemeinen Spielregeln des Deutschen Tennis-Bundes ist Protest an den Vorstand zulässig. Protest ist auch gegen vermeintliche Fehlentscheidungen des Oberschiedsrichters zulässig.

Der Protest muß schriftlich innerhalb dreier Tage unter gleichzeitiger Beifügung einer Gebühr von 20,— DM zu Händen des zuständigen Klassensportwartes eingelegt werden. Wird der Protest für begründet erachtet, so wird die Gebühr zurückgezahlt, andernfalls verfällt sie der Verbandskasse.

Die Entscheidung des Vorstandes ist endgültig.

Von der Abstimmung ausgeschlossen sind diejenigen Mitglieder, deren Person oder Verein in Frage steht.

§ 20

Der Vorstand kann bei Verstößen gegen diese Spielordnung Ordnungsstrafen bis zu 50,— DM festsetzen.



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

RUHLAND BÜROEINRICHTUNGEN
 BÜROMASCHINEN
 BÜROBEDARF

1 BERLIN 31 (Halensee) ★ **8 87 71 75**
 Paulsborner Straße 77

Beilagenhinweis

Bitte beachten Sie den beiliegenden Prospekt der Firma Möbel-Wiele, Berlin 30, Potsdamer Straße 105—107 sowie Inserat-Seite 3.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin - Halensee, Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,50 einschl. Zustellgeld.

TERMIN-LISTE 1968

des Deutschen Tennis-Bundes

27. 4. — 1. 5. Nachw.	Berlin (TC Blau-Weiß, Dahlem, Waldmeisterstr.)	1. 8. — 4. 8. A	Osnabrück (Osnabrücker TC, Süntelstr. 27)
3. 5. — 5. 5. DC	Davis-Cup 1. Runde	31. 7. — 4. 8. A	Baden-Baden (TC Rot-Weiß, Baden-Baden, Lichtenthaler Allee 5)
6. 5. — 19. 5.	Rom (Intern. Ital. Meisterschaft)	31. 7. — 4. 8. Jug.	Mönchengladbach (TC Rot-Weiß, Mönchengladbach, Lützowstr. 3)
9. 5. — 12. 5. A	Stuttgart (TC Weißenhof, Parlerstraße 106)	1. 8. — 4. 8. A	Bad Neuenahr (Tennis- und Hockey-Club, Wadenheim. Str.)
18. 5. — 19. 5. B	Gr. Meden- und Poensgen-Spiele	2. 8. — 4. 8. A	Kleve (Klever Tennisvereinigung Rot-Weiß, 419 Kleve)
21. 5. — 26. 5.	Federation Cup 1968 in Paris	3. 8. — 4. 8. A	Bad Kissingen (TC Rot-Weiß Bad Kissingen)
23. 5. — 26. 5. V	Empfehlungstermin f. Verbandsmeisterschaften	1. 8. — 6. 8. Nachw.	Endrunde Calea-Cup in Vichy
22. 5. — 26. 5. Sen.	Hamburg (ForsthoF/Horn-Hamm. 2 Hamburg 71, Eichenlohweg 26)	9. 8. — 11. 8. A	Einbeck (TV Blau-Weiß, Marktstraße 16, II)
23. 5. — 26. 5. Sen.	Herrenalb (Tennisclub Herrenalb, 7506 Herrenalb, Kurverwaltung)	5. 8. — 13. 8. B	Hamburg (Intern. Deutsche Meisterschaften, Hamburger Tennisgilde, Hallerstr. 89)
23. 5. — 26. 5. A	Wiesbaden (THC Wiesbaden, Nerotal)	14. 8. — 18. 8. A	Berlin (TC Grunewald)
24. 5. — 26. 5. DC	Davis-Cup 2. Runde	14. 8. — 19. 8. A	München (Intern. Bayerische Meisterschaften, TTC Iphitos, 8 München 23, Aumeisterstr. 10)
27. 5. — 9. 6.	Paris (Intern. Franz. Meistersch.)	15. 8. — 18. 8. B	Deutsche Jugendmeisterschaften (THC Stadion Rot-Weiß Köln)
29. 5. — 3. 6. A	Berlin (LTTC Rot-Weiß, Berlin 33, Oberhaardter Weg)	16. 8. — 18. 8. Sen./E	Lindau (Intern. Bodensee-Senioren-Einladungsturnier, TC Lindau)
30. 5. — 3. 6. A	Hamburg (Horn-Hamm/Rahlstedt, 2 Hamburg 13, Milchstr. 22, z. Hdn. Herrn Max Behrend)	19. 8. — 25. 8. B	Deutsche Seniorenmeisterschaften (Bad Neuenahr)
31. 5. — 3. 6. A	Bochum (TC Rechen, 463 Bochum, Im Wiesental)	24. 8. — 25. 8. A	Emden (Emdener TC, Emden)
31. 5. — 3. 6. A	Weiden (TC Grün-Rot Weiden)	22. 8. — 25. 8. A	Schliersee (TC Schliersee)
30. 5. — 3. 6. Jug.	Essen (DTB-Sichtungsturnier beim ETuF Essen)	27. 8. — 1. 9. B	Nationale Meisterschaften (Braunschweig)
1. 6. — 3. 6. E	Leverkusen (RTHC Bayer-Leverkusen, Bayer-Werke)	1. 9. HD	Meppen (TC Meppen v. 1924)
6. 6. — 9. 6. A	Bielefeld (TTC Bielefeld, Falkstraße 1-9)	20. 8. — 1. 9. A	Bamberg (TC Bamberg)
8. 6. — 9. 6. B	Gr. Henner-Henkel-, Cilly-Aussem- und Schomburgk-Spiele — Vorrunde —	30. 8. — 1. 9. A	Passau (TC Rot-Weiß Passau)
14. 6. — 16. 6. DC	Davis-Cup 3. Runde	5. 9. — 8. 9. Sen.	Bad Wiessee (TC Bad Wiessee)
14. 6. — 16. 6. A	Ratzeburg (Ratzeburger TV, Schweriner Str.)	7. 9. — 8. 9.	Versehrtenturnier Olching
14. 6. — 17. 6. A	Hof (TC Hof)	2. 9. — 9. 9. A	Juist (Turniervorstand, Kurverwaltung)
15. 6. — 16. 6. E	Hannover (DHC)	7. 9. — 8. 9. B	Länderkampf gegen Niederlande Zeven
18. 6. — 23. 6. Sen.	Baden-Baden (Intern. Sen.-Turnier TC Rot-Weiß, Baden-Baden, Lichtenthaler Allee 5)	7. 9. — 8. 9. E	Herrenalb
24. 6. — 6. 7.	Wimbledon	4. 9. — 8. 9. A	Herrenalb
28. 6. — 30. 6. A	Kassel (KSV Hessen-Kassel, Wigandstr. 9 1/2)	28. 8. — 1. 9. A	TC Herrenalb, 7506 Herrenalb
3. 7. — 8. 7. A	Travemünde (Hr. O. Klockow, Lübeck, Kalandstr. 19)	14. 9. — 15. 9. B	Endrunde Gr. Meden-, Poensgen- und Schomburgk-Spiele Cloppenburg
5. 7. — 7. 7. A	Fulda (TC Rot-Weiß Fulda)	15. 9. HD	Allgem. Seniorenturnier Bad Schachen
11. 7. — 14. 7. B	Bundesnachwuchsturnier (Frankfurt)	20. 9. — 22. 9. Sen.	Endrunde: DTB-Vereinspokal 1968
13. 7. — 14. 7. A	Norddtsch. Meistersch. Bremen (96)	21. 9. — 22. 9. V	
11. 7. — 14. 7. Nachw.	Centropa-Cup in der CSSR		
8. 7. — 14. 7. A	Düsseldorf (TC Rochusclub, Rolanderweg 15)		
12. 7. — 14. 7. A	Trier		
12. 7. — 14. 7.	Turnier der deutschen Hockey-Spieler (Berliner Hockey-Club)		
19. 7. — 21. 7. A	Cuxhaven (THC Schwarz-Weiß, Lappeplatz 1)		
18. 7. — 21. 7. A	Westerland		
19. 7. — 21. 7. DC	Davis-Cup Finale Europa-Zone		
23. 7. — 28. 7. Nachw.	Vorrunde Galea-Cup (Bad Hamburg)		
24. 7. — 28. 7. A	Norderney (Tennisturnier-vorstand, Norderney, Kurverwaltung)		
24. 7. — 28. 7. Jug.	Berlin (LTTC Rot-Weiß Berlin, 1 Berlin 33, Oberhaardter Weg)		

Abkürzungen:

A = Allgemeines Turnier	HD = Herren-Doppel-Turnier
B = Bundesveranstaltung	Sen. = Seniorenturnier
E = Einladungsturnier	Nachw. = Nachwuchsturnier
Jug. = Jugendturnier	DC = Davis-Cup

Anm.: 1. Für die Nationalen Meisterschaften bleibt die Woche vom 25.—30. 6. 1968 als Austragungstermin vorbehalten, falls die Meisterschaften in Wimbledon von Spielerinnen und Spielern des DTB nicht wahrgenommen werden können.
 2. Das Bundesnachwuchsturnier wird dann auf die Woche vom 6.—9. 6. 1968 vorverlegt.
 3. Der Termin der Endrunde der Gr. Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele wird später festgelegt.

Begeisterung beim Spiel

...durch die exklusive Fred-Perry-Sportbekleidung
aus dem Hause Dunlop

Fred-Perry-Sportbekleidung: Das ist bewährte
Qualität und ausgezeichnete Couture, sportgerechte
Paßform in sportlich-repräsentativem Stil.
Modisch-chic und pflegeleicht.



 **Dunlop**



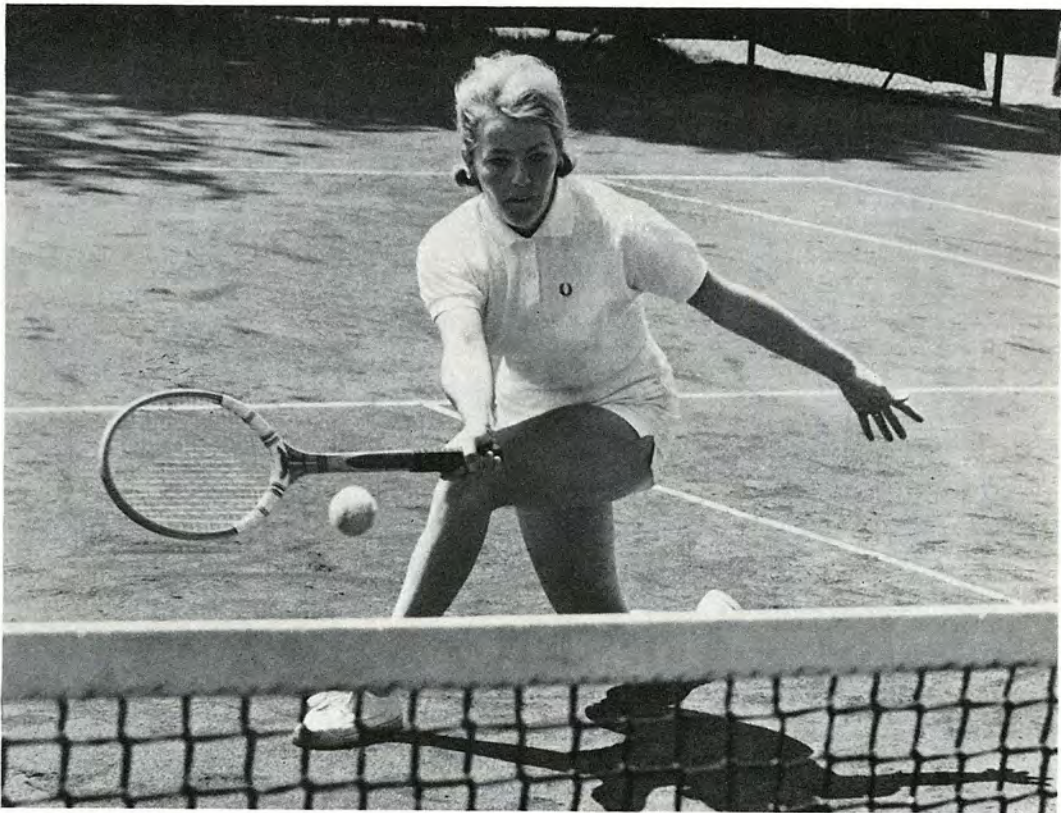
Das ist das Emblem der exklusiven Fred-Perry-
Sportbekleidung: erfolgreiche Sportler tragen sie!



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Heide Orth-Schildknecht hat sich zusammen mit Helga Niessen dem TC Blau-Weiß angeschlossen. Sie gilt noch immer als beste deutsche Doppelspielerin und dürfte eine wertvolle Verstärkung für die Berliner Poensgen-Mannschaft sein.

Foto: von der Becke

JAHRGANG 17

APRIL 1968

HEFT

2



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Zum Auftakt der Saison

Helga Niessen zurück nach Berlin

Ginge es nach der Zahl der Sommertage, liebe Sportfreunde, so hätten wir in diesem Jahr wesentliche Teile der Saison bereits hinter uns. Wir können uns nicht entsinnen, daß März und April in den letzten 20 Jahren so tennisfreundlich gewesen sind wie 1968. Mit dem Wunsch verbunden, daß es so bleiben möge, wollen wir dies als gutes Vorzeichen für einen allseits freundschaftlichen, erfolgreichen und unterhaltsamen Spielverkehr werten.

International gesehen wird die Saison 1968 revolutionäre Akzente besitzen. Die Öffnung einer Reihe der wichtigsten Turniere für Profis kann das ganze Gefüge des weltweiten Tennis umgestalten. Ob dies am Ende für alle ein Vorteil sein wird, muß die Bilanz 1968 zeigen. In diesem Jahr wird sich im deutschen Tennis dabei kaum etwas ändern, sehen wir davon ab, daß sich die Veranstalter der Internationalen Deutschen Meisterschaften in Hamburg-Rothenbaum dazu entschlossen haben, ihr Turnier offen zu gestalten. Wie man hört, mußte für dieses Vorhaben der Etat fast verdoppelt werden. Der LTTC Rot-Weiß, Berlins hervorragender Turnierclub wird, wie noch ausführlicher zu lesen ist, zu Pfingsten noch kein offenes Turnier veranstalten, hat aber eine glänzende Amateur-Besetzung versprochen.

Für die Berliner Spielstärke ist auch im Sommerhalbjahr 1968 gesorgt. Zwar werden die Meden-Mannschaft und besonders Rot-Weiß den Abgang von Hans-Jürgen Pohmann deutlich spüren, aber der Club am Hundekehlensee erhielt mit dem jungen hessischen Ranglistenspieler

Falderbaum wenigstens ein hoffnungsvolles Talent als Neuzugang. Falderbaum wird in Berlin studieren.

Bei den Damen kann die Poensgen-Mannschaft in diesem Jahr sogar ernste Anwartschaft auf einen Sieg im Länderpokal anmelden. Helga Niessen und Heide Orth-Schildknecht sind dem TC Blau-Weiß beigetreten. Mit Helga Schultze, Helga Niessen, Heide Orth und Almut Sturm starten nun vier der fünf besten deutschen Spielerinnen für Berliner Klubs.

Damit dürfte zum ersten Mal nach langer Zeit der LTTC Rot-Weiß Gefahr laufen, die Meisterschaft der Damen zu verlieren. Auf dem Papier sieht die blau-weiße Spitze mit Niessen, Sturm, Orth und Rissmann, die von Rot-Weiß zum Roseneck wechselte, erheblich stärker aus als das Triumvirat Schultze, Seelbach, Breuer. Die junge Kölnerin schloß bei Rot-Weiß die Lücke, die nach Amelie Hacks Rückkehr in die bayrische Heimat entstanden war. Nicht zuletzt dürfte sich auch die Abwanderung von Inge Pohmann, die ihrem Mann nach Hannover folgt, bemerkbar machen. Die langjährige deutsche Spitzenspielerin war mit ihrer Erfahrung stets ein wertvoller Rückhalt für die rot-weiße Damenschar.

Mit Urte Böhme veränderte sich eine weitere Poensgen-Spielerin. Die blonde Nikolasseerin, der man manchmal immer noch nicht glauben mag, daß sie nun schon mehrere Jahre verheiratet ist, verließ die Känguruhs und verpflichtete sich beim TC Dahlem.

Der Herreenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27



Helga Niessen, bisher Essen, spielt wieder für Blau-Weiß.

Auch auf dem Trainersektor gibt es Neuigkeiten. Daß Paule Stuck nun wieder eifrig in seiner Heimatstadt arbeiten wird nach nennenswertem Erfolg in Stuttgart-Weißenhof, ist schon bekannt. Für Kurt Pohmann, der sich nach siebenjähriger Arbeit bei Rot-Weiß zum Küttemeyer-Club Hannoverscher TC begeben hat, kam der HTC-Trainer Popovic, langjähriger jugoslawischer Davispokalspieler, zum Oberhaardter Weg. Bei Blau-Weiß wird Rupert Huber nach Ende der Saison als Nachfolger von Paul Schulz zum Klub-Geschäftsführer bestellt. An seine Stelle soll dann Wolfgang Stuck treten.

Für die Rot-Weißen gilt es im übrigen noch, sich mit beiden Mannschaften dem Kampf um den neugegründeten Europapokal der Clubs zu stellen. Dieser Wettbewerb wird in den kommenden Jahren sicher an Reiz gewinnen.

Hoffen wir, daß sich alle Erwartungen der Berliner Tennisfreunde, im Kleinen wie im Großen, erfüllen. Eine gute Saison wünscht Ihnen

Ihr Berliner Tennis-Blatt

Die besten Amateure der Welt in Berlin?

Das diesjährige Pfingst-Turnier des LTTC Rot-Weiß, das vom 29. Mai bis zum 3. Juni stattfindet, wird diesmal noch nicht „offen“ durchgeführt. Wolfgang Hofer nannte uns dafür in erster Linie finanzielle Gründe. „Die Version in der Presse, wir hätten versäumt, uns rechtzeitig anzumelden, entbehrt jeder Grundlage“, meinte Hofer, „aber die etwas unübersichtliche Lage macht es wohl ratsam, die Entwicklung erstmal abzuwarten.“

Wenn es alles so klappt, wie die Rot-Weißen sich das vorstellen, wird sich die Pfingst-Veranstaltung am Hundekehlensee nicht hinter ihrem Vorgänger 1967 zu verstecken brauchen. Hofer: „Die besten Amateure, die es noch gibt, haben sich bereits bei uns gemeldet. Es herrscht ein Andrang wie selten zuvor. Den Inder Krishnan und die Südafrikaner mußten wir schon ablehnen.“ Das ist umso verwunderlicher, als zur gleichen Zeit die Internationale Französische Meisterschaft beginnt, eine der vier „großen“ Meisterschaften der Welt. Und da die Franzosen ebenfalls in diesem Jahr auf Profis verzichten wollen, könnte in Paris Ende Mai die große Leere herrschen.

Immerhin steht Hofer mit Santana, Martin Mulligan, Tom Okker, Marty Riessen, Ken Fletcher, Bowry und Ruffels, die wahrscheinlich in diesem Jahr Australiens Davis Cup vertreten müssen, in Verbindung. Ob sich jeder Wunsch verwirklichen läßt, steht natürlich noch nicht fest, aber für erlesenes Tennis soll gesorgt werden.

Auch bei den Damen bieten sich gute Möglichkeiten. Namen wie Harter, Melville, Krantzke und Margareth Smith stehen auf Hofers Liste. Helga Niessen und Helga Schultze haben ebenfalls schon zugesagt. Vielleicht kommt der eine oder andere bekannte Name aus Übersee noch hinzu, denn genau einen Tag vor dem Rot-Weiß-Beginn endet in Paris der Internationale Federation-Cup. Und wie man hört, würden eine ganze Reihe Damen gern anschließend von der Seine an die Spree kommen. - oha -

Rot-Weiß gibt Freikarten aus

An die Vorstände sämtlicher Berliner Tennisclubs

In Ubereinstimmung mit dem Senator für Familie, Jugend und Sport und dem Berliner Tennis-Verband wollen wir das „Internationale Tennisturnier um die Meisterschaft von Berlin“ vom 29. 5. bis 3. 6. 1968 auf unserer Clubanlage auch weitgehend zur Werbung von Jugendlichen für den Turniersport bzw. Tennissport überhaupt nutzen.

Wir stellen zu diesem Zweck

2000 Freikarten (Sitzplätze)

für Jugendliche für die Tage Mittwoch, 29. 5., bis Freitag, 31. 5., zur Verfügung (Vorlage des Personalausweises an der Kasse erforderlich).

TENNIS

- Rahmen
- Besaitung
- Bekleidung
- Reparaturen sofort

exclusive Sportmoden

Bogner



Das Tennisfachgeschäft Berlins

MIRAU

Kurfürstendamm 97 - Fernsprecher 8 87 37 24

Sport — **HANSEN** — Mode

Karl-Marx-Straße 37 - Fernsprecher 68 48 09

Bitte teilen Sie uns bis Ende April mit, wieviel Freikarten Sie benötigen.

Zur Betreuung, besonders der ausländischen Turnier Teilnehmer, fehlen uns noch Helfer. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie, besonders unter Ihren älteren Jugendlichen, unsere Bitte, sich für diesen Ehrendienst des Berliner Tennissportes zur Verfügung zu stellen, wärmstens unterstützen und propagieren würden.

Auch hierzu bitten wir bis Ende April um Ihre Mitteil ung.
LTTC „Rot-Weiß“

„Offene“ Turniere offiziell beschlossen

Delegierte aus 47 Ländern ohne Gegenstimme

Die britischen Tennis-Rebellen haben am 30. März in Paris gesiegt. Zum ersten Mal in der Geschichte des Tennis-Sports wird es in diesem Jahr internationale Turniere geben, die „offen“ ausgeschrieben sind und an denen die besten Amateure und Berufsspieler der Welt teilnehmen können. Der Beschluß wurde in Paris von der außerordentlichen Generalversammlung des Internationalen Tennis-Verbandes (ILTF) einstimmig gefaßt. Die Versammlung war auf schwedische Initiative einberufen worden, nachdem der englische Tennis-Verband im Dezember beschlossen hatte, unter Nichtachtung der internationalen Bestimmungen für seinen Bereich keinen Unterschied mehr zwischen Amateuren und Berufsspielern zu machen.

Man hatte erwartet, daß es in Paris zu harten Auseinandersetzungen zwischen den Befürwortern offener Turniere und den Verfechtern des reinen Amateurismus kommen würde, aber eine Kommission der ILTF hatte gute Vorarbeit geleistet und drei Punkte ausgearbeitet:

1. Der Amateurbegriff wird in den Regeln der ILTF beibehalten.
2. Die nationalen Tennis-Verbände haben das Recht, den Status ihrer Spieler selbst zu bestimmen.
3. Eine beschränkte Anzahl von Turnieren darf mit Genehmigung und unter Aufsicht der ILTF offen ausgeschrieben werden.

Diese Bestimmungen sollen zunächst bis zur nächsten ordentlichen General-Versammlung in Teheran gelten. Nach den Vorstellungen der ILTF sollen etwa 15 Turniere in der Welt offen gespielt werden. Genehmigt wurden zunächst vier Turniere in England: die britischen Hartplatz-Meisterschaften in Bournemouth vom 22.—27. April, die Meisterschaften von Kent in Beckenham vom 10. bis 15. Juni, die Meisterschaften von London im Queens-Club vom 17.—22. Juni und das Wimbledon-Turnier vom 24. Juni—7. Juli. Auch die Irischen Meisterschaften erhielten diesen Zuschlag, und es wurde gesagt, wenn die

Stilmöbel

Eine große Ausstellung Stil- und moderner Möbel wird Sie begeistern.
Besuchen Sie unverbindlich unser exklusives Einrichtungshaus.

Möbel-Wiele

DAS HAUS DER INTERESSANTEN MÖBEL, BERLIN 30, POTSDAMER STRASSE 105

Internationalen Meisterschaften von Italien und Deutschland dies wünschten, würde auch hier eine Genehmigung erteilt. Die Amerikaner und Australier haben sich bisher noch nicht entschieden.

Im übrigen bedürfen die anerkannten internationalen Meisterschaften der ILTF ohnehin nicht der Einzelzustimmung des Weltverbandes: Wimbledon, Paris, Forest Hills sowie Südafrika, Australien, Südamerika und Skandinavien.

Allerdings nahmen die Delegierten einen Tag später einen Vorschlag an, der nun keineswegs den Wünschen der Engländer entsprach: die Einteilung der Spieler in Kategorien. Künftig wird es also geben:

1. Amateure,
2. Registrierte Spieler, die Anspruch auf hohe Spesen und auch auf Geldpreise haben, ohne den Tennissport jedoch als Beruf zu betreiben.
3. Vertragsspieler, die bei den Profitruppen unter Vertrag stehen.
4. Andere Berufsspieler, vornehmlich Trainer, die ihren nationalen Verbänden unterstehen.

Bungert: Ich gehe nicht nach Wimbledon

Der deutsche und Wimbledon-Finalist Wilhelm Bungert (Düsseldorf) erklärte im Zweiten Deutschen Fernsehen, daß er in diesem Jahr am Wimbledon-Turnier nicht teilnehmen werde. „Da in diesem Jahr zum erstenmal auch die Berufsspieler in Wimbledon starten dürfen, werden die Amateure keine Chance haben, auch nur die Runde der letzten Acht zu erreichen“, sagte Bungert.

„Die Profis sind zu stark. Von den letzten Acht der Wimbledon-Meisterschaften von 1967 bin ich wahrscheinlich der einzige, der noch weiter Amateur bleibt, denn ich lehne es ab, Lizenzspieler oder gar Berufsspieler zu werden. Dazu fühle ich mich zu alt“, erklärte Bungert. Er möchte nicht zum „Sklaven“ des Tennissports werden.

Bessere Chancen rechnet sich Bungert bei den französischen Meisterschaften in Paris aus. Er will sich in diesem Jahr sehr auf den Davis-Pokal konzentrieren. Bungert hofft, daß er rechtzeitig in Form ist, wenn Deutschland in der dritten Runde gegen Brasilien anzutreten hat. Am liebsten wäre es ihm, wenn bis dahin ein starkes Doppel aus deutschen Nachwuchsspielern gebildet wäre. Er selbst möchte nur in den Einzelspielen eingesetzt werden. Im Doppel wünscht Bungert nur mit dem routinierten und beständigen Ingo Buding zu spielen.

Wilhelm Bungert vertrat die Ansicht, daß von den deutschen Spitzenspielern wohl kaum einer Berufsspieler werden würde.

„Ich glaube nicht, daß wir mehr als vier offene Turniere im Bundesgebiet zulassen werden“, erklärte der Präsident

**BOTE & BOCK
SCHALLPLATTEN
EUROPA-CENTER**

des Deutschen Tennis-Bundes, Fritz Küttemeyer, in Hannover. Küttemeyer sagte, er könne sich gut vorstellen, daß neben den Internationalen Titelkämpfen in Hamburg auch die Turniere in Berlin, Düsseldorf, München, Baden-Baden oder Wiesbaden als „offen“ ausgeschrieben werden möchten.

Fritz Küttemeyer betonte noch einmal, daß zu den All England Championships in Wimbledon eine offizielle Mannschaft des Deutschen Tennis-Bundes fahren werde. Dadurch verschiebt sich der Termin der Nationalen Deutschen Meisterschaften in Braunschweig auf den 25. August bis 1. September.

Der „rote“ Baron Roger Taylor

Roger Taylor, Englands schwarzhaariger Tennis-Playboy, wird in Profikreisen nur noch der „Rote Baron“ genannt, weil er in einem roten Hemd spielen muß. Auf die Frage, wie es ihm geht, meinte Roger: „Gut. Ich lebe genauso wie als Amateur. Sieht man mal von dem alten Gag ab, daß ich jetzt Steuern zahlen muß, ist der einzige Unterschied zum Amateursport die Art und Weise, wie ich das Geld verdiene. Als Amateur konnte man bluffen und verlieren, ohne seine vereinbarten Spesen einzubüßen. Als Profi ist man gezwungen, stets mit voller Konzentration zu spielen. Denn bei jedem Sieg gibt es ja 2000 Mark, und wer läßt sich schon gern Geld wegnehmen.“

*

Nur noch drei Vereine scheinen bei den Herren Chancen auf die Deutsche Klub-Meisterschaft zu haben. Nachdem beim HTV Hannover mit Plötz, Meiler, Faßbender und Pohmann der gesamte Nachwuchskader zusammengefaßt ist, hat der TC Eintracht Frankfurt jetzt seine Reihen ebenfalls erheblich verstärkt: Dort spielen jetzt nach Bernd Kube und Bernd Weinmann auch noch Lothar Pawlik, Adolf Kreinberg und Frank Arendt. Rot-Weiß dürfte es unter diesen Umständen schwerfallen, seine Meisterschaft zu verteidigen.

Jersey

...dann

Leibling

Kurfürstendamm 225

PETER KOHAGEN

Gespräch

zwischen

den Linien

Es gehört zu den mitunter beklagenswerten Begleitscheinungen internationaler Konferenzen, daß sie gezwungen sind, Kompromisse auszuhandeln. Der in Paris erfundene Lizenzspieler ist ein solcher Kompromiß. Beinahe ist man versucht zu sagen, ein fauler.

Tatsächlich ist der Status dieser Spieler so unklar wie der des Spitzenamateurs vorher. Schon immer waren die nationalen Verbände gezwungen, ihren Besten intensive Förderung und viel Zeit für die Vorbereitung auf Davispokalspiele und große Meisterschaften einzuräumen, ohne die sie nicht konkurrenzfähig gewesen wären. Die Aufrechterhaltung eines Berufes ist doch nur ein Scheinbild, das in den meisten Fällen der Realität entbehrt. Und es gehört wohl nicht viel Prophetie dazu, um für die kommenden Jahre ein Scheitern der Lizenzspieler-Idee vorauszusagen.

Ganz richtig schreibt Wolfgang Lencer im Bundesorgan TENNIS: „Trotzdem wird eine Lüge bleiben... Sind wir nicht erstmalig richtig froh, daß der Deutsche Tennis-Bund mit Plötz, Faßbender, Meiler und Pohmann vier Nachwuchsspieler aufbauen kann, die sich als Beruf den Tennissport auserwählt haben?“

Es wird bestimmt keinerlei Schwierigkeiten bereiten, einen Beruf nachzuweisen, aber warum, so fragen wir, hat man diesen Passus eingebaut und erneut für eine Notlüge gesorgt? Waren es doch gerade die beruflichen Bindungen, die Bungert und Buding hinderten, sich sorgfältig auf den Davispokal vorzubereiten!“

Dieser Wilhelm Bungert, der so gern als Beispiel für die mehr oder weniger geschickte Verbindung von Beruf und Tennis herbeigezogen wird, ist doch ohnehin ein Ausnahmefall im internationalen Tennis. Es gibt keinen Spieler der Weltklasse, der mit so wenig Training zu so zahlreichen Erfolgen gekommen ist.

Man fragt sich wirklich, warum die nationalen Verbände an der ganz überflüssigen Formel des Lizenzspielers festgehalten haben. War es das schlechte Gewissen, plötzlich so viele seit 90 Jahren bestehende Grundsätze über Bord geworfen zu haben? War es die Ratlosigkeit, wie man den weltumspannenden Davispokal-Wettbewerb nun plötzlich gestalten sollte?

Dann könnte man freilich auch eine neue Definition für den Lizenzspieler geben: „Lizenzspieler sind solche, die neben ihren Turniereinkünften in Form von Spesen und Siegprämien auch noch Geld von ihrem Verband bekommen, damit sie weiterhin für repräsentative Veranstaltungen zur Verfügung stehen.“ Diese Formel ist zumindest wirklichkeitsnäher. Aber vorerst gilt ein solches Eingeständnis wohl noch als unseriös.

Es hat in Deutschland ja immer lange gedauert, für den Sport moderne Organisationsformen einzurichten. Der Fußball brauchte mehrere Jahrzehnte, bis er sich offiziell zum bezahlten Fußball bekannte — und siehe da, er nannte seinen Profi Lizenzspieler. Als ob ein Beckenbauer oder Overath etwas anderes als ein hartgesottener britischer Profi wären! Dabei spielt es doch gar keine Rolle, ob die Fußballspieler nebenbei von ihren Einkünften noch Geschäfte gründen und Unternehmer werden, oder ob sie sich — wie verschiedentlich sogar empfohlen — um einen Halbtagsjob kümmern, der die Langeweile für die Stunden, an denen nicht gekickt wird, vertreiben soll.

Aber Halbtagsjobs für Tennisspieler sind schlecht, weil man zum Zwecke des gehobenen Turnierspiels meist ein bißchen länger verreisen muß. Schließen wir mit einer versöhnlichen Formel für den Lizenzspieler: „Lizenzspieler ist, wer auf Turnieren außerhalb des Spesen-Empfangs auch noch Spaß empfindet.“

pelzkauf ist vertrauenssache !

SEIT ÜBER 100 JAHREN

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZEN

Die Malaise des Davispokal

Als der junge Student Dwight Filley Davis kurz vor der Jahrhundertwende den grandiosen Einfall hatte, einen Tennispokal zu stiften, um den sich Ländermannschaften zu streiten haben sollten, schuf er dazu auch Regeln. Eine von ihnen war zu der Zeit, als das silberne Monstrum unter den Händen eines Bostoner Goldschmiedes entstand, kaum die Rede wert, weil selbstverständlich: An dem Wettbewerb dürfen nur Amateure teilnehmen. In sieben Jahrzehnten änderte sich zwar die Auffassung über diese Art von Freizeitsportlern, aber nicht deren Bezeichnung. Das geschah erst kürzlich in Paris, als der Weltverband der weißgewandeten Ballartisten entschied, daß es nun auch Lizenzspieler neben Amateuren und Professionals geben soll. Diese Leute, eine Art von Zwitter, nicht Fisch, nicht Fleisch, sind es nun, die den Daviscup-Organisatoren eigentlich Sorge bereiten müßten: Laut neuem ILTF-Beschluß dürfen sie mitspielen, nach der Regel jenes Mannes, der dem Pokal seinen Namen gab, aber nicht. Der längst verstorbene Mr. Davis kann sich nicht wehren, die Amerikaner, die immer noch als Statthalter des Status auftreten, brachten ihre vor einigen Jahren angeführte Drohung, den Pokal einzuziehen, wenn Profis darum spielen, dieses Mal gar nicht erst an.

Mit einigem Ächzen ...

Mit einigem Ächzen zwar, aber sonst doch wiederum recht frisch und munter, wird in Europa in wenigen Tagen also wiederum das Davispokal-Karussell seine Runden beginnen. Und das mit den Lizenzspielern, deren Status zur Zeit in den Verbands-Sekretariaten von Hannover bis Melbourne ausgebrütet wird. Doch wird sich einiges geändert haben, das aufmerksame Betrachter bald bemerken sollten.

Zum ersten Male wurde dieser Tage ein offenes Tennisturnier ausgetragen, an dem alle Arten von Rackett-Akrobaten ihre Daseinsberechtigung dokumentieren können. Das ist in Bournemouth bei den britischen Hartplatzmeisterschaften — einer zugegebenermaßen sonst nicht besonders spektakulären Veranstaltung. Andere werden folgen, darunter als Glanzstück natürlich Wimbledon. Der Sieger dieses Jahres wird sich berechtigt als Weltmeister fühlen und das Attribut „inoffiziell“ kaum noch bemerken. Bisher liefen die „Einzel-Turniere“ im Prestige gleichbedeutend mit dem Mannschafts-Wettbewerb. Nach der neuen Regelung wird das kaum noch der Fall sein. Der Davispokal gerät in Gefahr, eine drittklassige Angelegenheit zu werden.



Einrichtungen
nach Maß
mit Möbelsystemen

Stil + modern

für Wohnräume, Schlaf-, Herren-, Eß- und Kinderzimmer, sowie Einbauküchen
Unbegrenzte Kombinations-Möglichkeiten
Wir liefern nach Ihren Maßen ohne Mehrpreis

MÖBEL *Gruner*

Potsdamer Str. 109 Ecke Kurfürstenstr.
Tel.: 13 20 00 Eigener Parkplatz

Der Brite Roger Taylor, der Südafrikaner Cliff Drysdale, der Jugoslawe Nicola Pilic sowie die Australier John Newcombe, Roy Emerson, Tony Roche und Owen Davidson unterzeichneten Profiverträge. Das ist fast eine gesamte Weltrangliste. Sie werden also nicht mehr dabei sein. Was aber ist diese Mannschafts-Weltmeisterschaft ohne die besten Spieler? Australien zum Beispiel verdaut den Schlag mit einiger Sicherheit nicht. Nummer eins im Lande der Känguruhs ist derzeit ein Mann namens Bill Bowrey — er müßte sogar hart kämpfen, um in Deutschland eine derartige Spitzenposition zu erhalten. Es gibt ein halbes Dutzend Länder, die heute Australien auf jedem Platz schlagen würden. Aber — auch eine Regel des Mr. Davis — das Bowrey-Team darf ja bis zur Herausforderungsrunde warten. Eine Galgenfrist ...

(Ulrich Kaiser im Tagesspiegel)



IMMER LOHNT DER WEG ZU UNS

Zenker

am Rathausplatz Steglitz

Telefon 72 19 68 • 72 19 69

Der Ernst beginnt erst gegen Brasilien

Die Davispokal-Runde 68 — eine Rechnung mit Unbekannten

Nach der Begegnung gegen die Schweiz, die in Freiburg selbst dann gewonnen werden sollte, wenn von deutscher Seite Nachwuchsspieler eingesetzt werden, trifft das deutsche Team vom 24. bis 26. Mai auf den Sieger der Begegnung Bulgarien gegen Türkei. Auch dieses Spiel dürfte eigentlich kein Problem sein.

Interessant wird es erst in der dritten Runde. Da wird der Gegner vermutlich Brasilien heißen, vorausgesetzt, daß die Südamerikaner in Prag gegen die CSSR gewinnen können. Von den Brasilianern hat man noch keine Meldungen über Profi-Pläne ihrer beiden Asse Koch und Mandarino gehört. Da es bei der Spielstärke der beiden Tennis-Globetrotter kaum Schwierigkeiten für zukünftige internationale Turnier-Engagements geben dürfte, ist zu vermuten, daß sich die Südamerikaner bei dem Status der Lizenzspieler noch ganz hübsche Einkünfte ausrechnen können. Erinnerung ist der Länderkampf des vergangenen Jahres in Köln, den die deutsche Mannschaft als Probelogop für den dann auch verlorenen Davispokalkampf gegen die UdSSR ziemlich eindeutig „in den Sand“ setzte.

Die untere Hälfte der Gruppe B müßte zwischen Rumänien, Dänemark (die bereits in der ersten Runde aufeinandertreffen) und Südafrika entschieden werden.

Die Gruppe A sieht als gesetzte Nationen Spanien, den letztjährigen Herausforderer der Australier, Großbritannien, die UdSSR und Italien. Die Spanier, das steht bereits

fest, werden ihre vier Spitzenspieler — Santana, Gisbert, Arilla und die neue Hoffnung Orantes — weiterhin zur Verfügung haben. Santana selbst hat eindeutig erklärt, daß er nicht daran denkt, Profi zu werden. Damit hat der Spanier in diesem Jahr alle Chancen, weltbesten Amateur zu werden, wenn dies am Jahresende überhaupt noch etwas gilt. Wie, so fragt man sich nämlich, wollen die Tennis-Weisen der Welt im Herbst die Amateure beurteilen, wenn sie — vermutlich — in den wichtigsten Turnieren von den Profis bereits frühzeitig eliminiert worden sind. Aber das ist ein anderes Thema, eins von den vielen, die sich im Verlaufe dieser Saison noch aufdrängen werden.

Die Briten spielen mit neuem Team

Großbritannien verlor zumindest seinen stärksten Spieler, Roger Taylor, der im vergangenen Jahr Wilhelm Bungert einen denkwürdigen Kampf in Wimbledon lieferte. Taylor wird Profi. Von Sangster hört man nicht mehr viel. Blicke Bobby Wilson, der zusammen mit dem Nachwuchs Stillwell und Cox noch eine recht ordentliche Crew bilden könnte, mit einem famosen Doppel. Italien fehlt es an einem eindrucksvollen Spitzenspieler. Und so könnte von der ganzen Entwicklung am ehesten noch die Sowjetunion profitieren. Metreweli, Korotkow, Lejus und Lichatschew können in Europa heute jeden Gegner schlagen, solange sie nicht auf Rasen spielen müssen. P. K.

RÖHR Berlins großes Perserteppichlager



Pariser Straße 23-24 · I. Etage · direkt am Olivaer Platz · Telefon 8 81 95 76

Wir verfügen über jahrzehntelange Einkaufserfahrung in Persien und kaufen in den Herstellungsgebieten Persiens nur das Beste für Sie ein. Immer das Beste in den verschiedensten Provenienzen und Qualitäten und das sehr preiswert.

Es erwartet Sie eine überwältigende Auswahl:

Perserteppiche und Brücken in allen Größen, Qualitäten und Preislagen, darunter erlesene Kostbarkeiten.

RÖHR Berlins großes Perserteppichlager

Sutos unterbrach die Dahlemer Siegesserie

Jede Siegesserie nimmt einmal ein Ende! Dies bekamen die Kegler des Dahlemer Tennisclubs beim Finale am letzten März-Sonnabend zu spüren. Viermal in ununterbrochener Reihenfolge hatten sie die Mannschaftsmeisterschaft der kegelnden Tennisspieler errungen, jetzt mußten sie den Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes an die Tennisspieler von Sutos Spandau, abtreten. Vizemeister wurde der TSV Spandau 1860; der ewige Zweite, der TC Mariendorf, erreichte den 3. Platz.

Gewiß, die 100 Kugeln auf den 10 Bahnen in der schmucken Spandauer Kegelhalle waren schwer zu schieben, aber die Bahnen befanden sich in einem einwandfrei sportgerechten Zustand. Sicher hatten auch die beiden Spandauer Kegelriegen einen beträchtlichen Heimvorteil, aber alle Experten waren doch überrascht, mit welcher Überlegenheit von ihnen die beiden ersten Plätze belegt wurden.

Nachdem sich allgemein herumgesprochen hatte, daß die Bahnen in Spandau einen starken „Schub“ verlangten, versuchten es die meisten Kegler mit Gewalt und ließen dabei das nötige „Ballgefühl“ vermissen. Wie man jedoch

mit richtigem Körperschwung und großer Konzentration erfolgreich kegelt, bewiesen die beiden schlanken „Kegelschwester“ vom TSV Spandau, Frau Hartstock und Fräulein Marion Schröder, die mit 723 bzw. 716 Holz den 2. und 4. Platz in der Einzelwertung vor 60 männlichen Teilnehmern errangen.

Beim Tennis staunt man oft, wenn junge schlanke Mädchen einen so scharfen Vorhand oder Schmetterball schlagen. Das Geheimnis beruht allein in der vollendeten Ausnutzung der Schwungkraft. Der Rhythmus im Ablauf der Bewegungen steht in vielen Sportarten an erster Stelle, sei es beim Tennis, sei es beim Skilauf oder auch beim Kegeln. Erst danach sollte man sein Augenmerk auf andere Dinge richten, z. B. beim Kegeln auf den richtigen Aufsatz. Und noch etwas ist erwähnenswert: Unser Verbandssportwart Walter Rosenthal, der als Vertreter des Berliner Tennis-Verbandes beim Finale zugegen war, mußte im Gespräch zugeben, daß man beim Kegeln oft mehr Konzentration aufbringen muß als beim Tennis. Hier kann ruhig mal der 1. Satz 0 : 6 verloren gehen, aber 4—5 verpatzte Kugeln oder gar eine „Ratte“ sind nur schwer aufzuholen.

Erst im eigenen Ferienhaus machen Sie Ihren Urlaub zur schönsten Jahreszeit!



Sie brauchen sich nicht mit einem Stehplatz am Strand zu begnügen.

Im Urlaub zuhause sein — das ist mehr als logieren! Sie finden gesunde Erholung. Und gewinnen eine wertgesicherte Kapitalanlage.

CONTRACTA baut Bungalows, Chalets, Appartements. Dort, wo die Welt am schönsten ist. Überzeugen Sie sich! (DM 10.000.— Anzahlung genügen.)

Jede Woche Besichtigungsreisen für Kaufinteressenten in Salonwagen der DB oder modernen Verkehrsmaschinen. Full-Service. Vergütung der Schutzgebühr auf Kaufpreis. Ehefrau reist kostenfrei. Verlangen Sie unser Reise-Programm!

contracta

Führend in Europa

7000 Stuttgart Leuschnerstr. 1

Niederlassung Berlin: A. Gründt

Kurfürstendamm 46

Telefon: 883 5971

WERTSCHEIN B 78

Für den Gratis-Bezug des Farbbildbandes "Wohnen an den Glanzpunkten Europas". Bitte auf Postkarte kleben. Berufssowie Telefonangabe erbeten.

Die Endrunde in Spandau nahm jedenfalls einen harmonischen Verlauf. Wir gratulieren den rührigen Keglern von Sutos zur erstmals errungenen Meisterschaft herzlich und beglückwünschen Herrn Czuday vom gleichen Club, der als bester Einzelkegler mit 726 Holz die Männerehre rettete und als Sonderpreis eine hübsche Silberschale, gestiftet vom Verband der Berliner Sportkegler, erhielt. Sutos stellte eine recht ausgeglichene Riege, alle schoben über den „Schnitt“, d. h. 700 Holz. Der gute Durchschnitt war wieder einmal mehr ausschlaggebend, eine alte Tennisweisheit bei Mannschaftskämpfen bestätigte sich.

Nachstehend das genaue Endergebnis:

1. Sutos Spandau		3571 Holz
(Czuday	726 Holz	
Kunstmann	713 Holz	
Fiedler	712 Holz	
Jesse	710 Holz	
Haseloff	710 Holz)	
2. TSV Spandau 1860		3545 Holz
(Frau Hartstock 723 Holz)		
3. TC Mariendorf		3507 Holz
(Witte 721 Holz)		
4. TV Frohnau		3490 Holz
(Kohlschmidt 705 Holz)		
5. Weiß-Rot Neukölln		3485 Holz
(Schulz 711 Holz)		
6. Dahlemer TC		3462 Holz
(Costrau 702) Holz)		
7. Tennis-Union Reinickendorf		3452 Holz
(Paelke 695 Holz)		
8. TiB		3447 Holz
(Schulz 702 Holz)		

Allen Tennisspielern wünschen wir eine frohe und erfolgreiche Tennissaison und freuen uns mit ihnen auf ein gesundes Wiedersehen im Herbst bei unserem unterhaltsamen Ausgleichssport auf der Kegelbahn.

Erfolgreicher Schaukampf im Sudan

Im Anschluß an ihre Südafrika-Tournee gab die deutsche Tennis-Mannschaft, bestehend aus Bungert, Faßbender, Pohmann und Plötz, in Khartoum im Sudan Schaukämpfe, die einen begeisterten Widerhall fanden. Der Auftritt der Deutschen wurde sogar in politischen Kreisen als eine gute Präsentation Deutschlands im Ausland gewürdigt. Der Kölner Ingo Buding wurde im vergangenen Jahr für die Internationalen Deutschen Meisterschaften gesperrt, weil er wenige Wochen vorher einen privaten Schaukampf mit Wimbledoniesieger John Newcombe in Pörschach ausgetragen hatte. Damals hatten sich allerdings keine politischen Kreise befriedigt über diesen Kampf geäußert. —

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

*

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

*

Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

*

obenaus
SENIOR • 1834
Sit generationen, gute Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

Sollten diese Zeilen als polemisch empfunden werden, so ist das richtig. Wir denken nur, daß damit vermutlich auch in Deutschland zukünftig Beschränkungen für Schaukämpfe entfallen.

*

Die Vorrunde der Großen Poensgenspiele zwischen Berlin, Schleswig-Holstein, Westfalen und Baden findet beim 1. FC Pforzheim statt.

Die Vorrunde der Großen Schomburgk-Spiele zwischen Niederrhein und Nordwest sowie Berlin und Baden wurde an Grün-Weiß Mannheim vergeben.

*

Der LTTC Rot-Weiß hat einen neuen Geschäftsführer. Der Vorstand verpflichtete Herrn Hans Neumann aus Karlsruhe, der bisher an leitender Stelle in der Luftfahrt tätig war.

Kranksein ist teuer!

Wir helfen . . . mit unserem individuellen und wertstabilen Krankenschutz nach den Wahlтарifen 63 mit Leistungsanpassung an den jeweiligen Kostenstand.



Auch als Ergänzung der gesetzlichen Krankenversicherung.

Fragen Sie doch einmal bei uns an, unsere Beratung ist immer von Nutzen.

Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.

Größte private Krankenversicherung Europas

Berlin 62 (Schöneberg), Innsbrucker Str. 26/27 - Tel.: 71 03 91

Spezialtarife für Auslandsreisen für jedermann

SCC mit knappem Vorsprung Fußball-Meister

Höchst unvollständige Chronik einer Wintersaison

In dieser Nummer 2 sind es unsere Leser gewöhnt, einen ausführlichen Abschlußbericht über die Spiele der Fußball-Runde zu finden. Es ist uns leider nicht möglich, diesem Bedürfnis nachzukommen. Der Leiter der Fußball-Runde sah sich aus Zeitgründen außerstande, eine längere Übersicht zu liefern. Dies soll in der nächsten Ausgabe nachgeholt werden. Immerhin, wir haben versucht, in aller Eile wenigstens einige Informationen herbeizuschaffen.

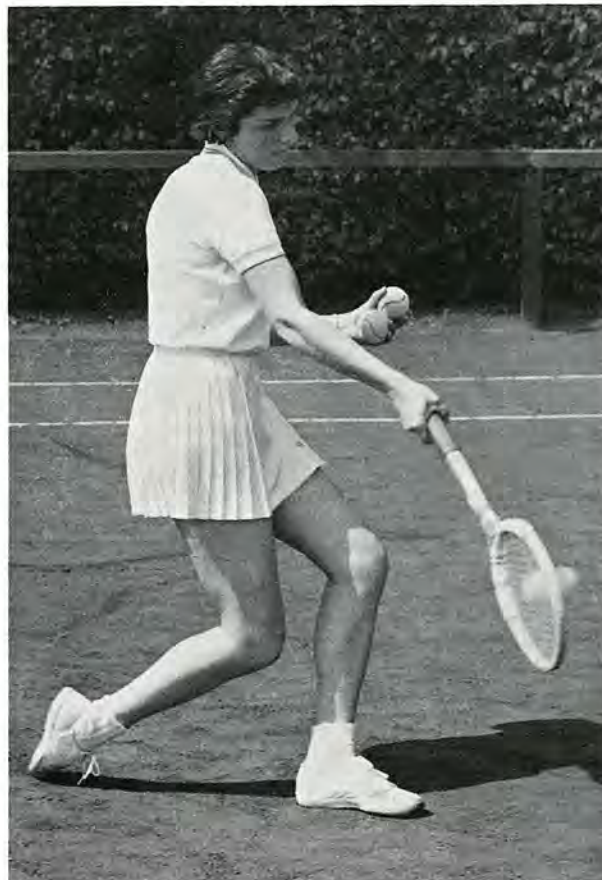
Unser Glückwunsch gilt dem SC Charlottenburg, dem es mit knappem Vorsprung gelang, dem Titelverteidiger Rot-Weiß die Liga-Meisterschaft wieder abzugeben. Die Rot-Weißen landeten nur an vierter Stelle und mußten, wie so oft teilweise mit arg geschwächten Besetzungen antreten. Insgesamt sind die SCCer, die den Fußball stets mit bemerkenswerten und zielstrebigem Ernst betreiben, die ausgeglichene Mannschaft gewesen. Noch kurz vor Schluß der Runde kamen auch Reinickendorf und Blau-Weiß für den Titel infrage, aber abschließende Niederlagen machten alle Hoffnungen zunichte.

An fünfter und sechster Stelle platzierten sich Zehlendorf 88 und Blau-Gold Steglitz. Dahinter standen nur noch der TC Mariendorf und Grün-Gold Tempelhof. Leider zu recht, muß man betonen, denn diese beiden Mannschaften wurden dabei ertappt, mit unsauberen Mitteln gearbeitet zu haben. Die Mariendorfer, die anfangs hervorragend im Rennen lagen, mußten die Mitwirkung eines unberechtigten Spielers mit Punktabzügen bezahlen. Und Grün-Gold gar wurde aus disziplinarischen Gründen in die 1. Klasse zurückversetzt. Solche Verfehlungen sind bei den Tempelhofern nun schon zum wiederholten Male passiert, und wir können uns eigentlich nicht vorstellen, was die Grün-Gold-Leute sich gedacht haben, als sie einen Mann mitwirken ließen, der sich eines dauerhaften Fußballerdaseins beim 1. FC Neukölln erfreut. Und da es sich hier um einen Wiederholungsfall handelt, scheint uns die Rückversetzung noch eine vergleichsweise milde Strafe zu sein.

Die Mariendorfer mußten ihre unsauberen Manieren ebenfalls büßen, denn sie verloren das Qualifikationsspiel gegen Britz mit sage und schreibe 1 : 7 Toren. Von den Britzern, die in der 1. Klasse Zweiter wurden, erzählt man sich wahre Wunderdinge. Damit steigen zwei Mannschaften in die Liga auf, nachdem sich der BSV 92 als Erster seiner Klasse bereits ohne Aufstiegskampf qualifiziert hatte.

Aus der zweiten in die erste Klasse schafften der TC Grunewald und der Steglitzer TK (4 : 0 gegen BTC Grün-Weiß) den Sprung. Aus der dritten Klasse wird Brandenburg im kommenden Jahr in der 2. Klasse spielen.

Wir sind uns darüber klar, daß diese Informationen höchst unvollständig sind. — en.



Renate Breuer, die schon häufig bei Jugend- und Nachwuchsturnieren in Berlin zu Gast war, ist von Köln kommend dem LTTC Rot-Weiß beigetreten.

Das Fachgeschäft für Einbauküchen
vieler Fabrikate und Preisgruppen
und dem vorbildlichen Kundendienst

die einbauküche
Hans v. Reichenbach

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Küchenspezialisten e. V.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 76 (am Lehniner Platz), Telefon 886 50 71
1 Berlin 45, Gardeschützenweg 142 (Ecke Drakestr.), Telefon 769 27 63



*Bleib
in Schwung
fühle dich jung mit*

Hammer-Jubelbrand

*dem alten Weinbrand
für junge Herzen*



Schöner leben - **Hammer** heben!



Terminliste 1968

- | | |
|--------------------|---|
| 27. 4.— 1. 5. AN | Nachwuchsturnier — TC Blau-Weiß |
| 3. 5.— 5. 5. | Davis-Cup — 1. Runde |
| 4. 5.— 5. 5. V | Beginn der Berliner Verbandsspiele |
| 18. 5.—19. 5. B | Vorrunden — Große Meden- und Poensgen-Spiele |
| 21. 5.—26. 5. | Federation-Cup in Paris |
| 24. 5.—26. 5. | Davis-Cup — 2. Runde |
| 29. 5.— 3. 6. A | Internationales Pfingstturnier — LTTC Rot-Weiß |
| 30. 5.— 3. 6. J | Sichtungsturnier des DTB in Essen |
| 8. 6.— 9. 6. B | Vorrunden — Große Schomburgk-, Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele |
| 14. 6.—16. 6. | Davis-Cup — 3. Runde |
| 17. 6.—23. 6. V | Berliner Meisterschaften — Zehlendorfer Wespen |
| 24. 6.— 6. 7. | Wimbledon |
| 1. 7.— 7. 7. O | Ortsturnier — Grün-Gold04 Tempelhof |
| 6. 7.—14. 7. J | Berliner Jugendmeisterschaften — Steglitzer TK |
| 8. 7.—14. 7. A | Turnier der Deutschen Hockey-Spieler — BHC |
| 9. 7.—14. 7. O | Mixed-Turnier — Weiß-Rot Neukölln |
| 11. 7.—14. 7. BN | Bundesnachwuchsturnier — Frankfurt/Main |
| 12. 7.—14. 7. A | Norddeutsche Meisterschaften — Bremen |
| 15. 7.—21. 7. V | Meisterschaften I. Klasse — OSC |
| V | Meisterschaften II. Klasse — SC Brandenburg |
| 19. 7.—21. 7. | Davis-Cup — Finale Europazone |
| 22. 7.—28. 7. V | Meisterschaften III. Klasse — SV Disconto Bank |
| 22. 7.—28. 7. VN | Berliner Nachwuchsturnier — Dahlemer TC |
| 24. 7.—28. 7. J | Internationales Jugendturnier — LTTC Rot-Weiß |
| 5. 8.—13. 8. B | Internationale Meisterschaften — Hamburg |
| 12. 8.—18. 8. A | Internationales Turnier — Grunewald TC |
| 15. 8.—18. 8. BJ | Deutsche Jugendmeisterschaften — Köln |
| 19. 8.—25. 8. BSen | Deutsche Seniorenmeisterschaften — Bad Neuenahr |
| 24. 8.— 1. 9. VSen | Berliner Seniorenmeisterschaften — BSV 92 |
| 27. 8.— 1. 9. B | Nationale Meisterschaften — Braunschweig*) |
| 26. 8.— 1. 9. J | Jugendturnier — SCC |
| 14. 9.—15. 9. B | Endrunde — Große Meden-, Poensgen- und Schomburgk-Spiele |
| 21. 9.—22. 9. B | Endrunden — DTB-Vereinspokal |

*) Falls deutsche Spieler in Wimbledon **nicht** teilnehmen, finden die Nationalen Meisterschaften vom 25. — 30. 6. 1968 in Braunschweig statt.

- A = Allgemeines Turnier
- B = Bundesveranstaltung
- V = Verbandsveranstaltung
- O = Ortsturnier
- N = Nachwuchsturnier
- J = Jugendturnier
- Sen = Seniorenturnier

*Teppiche
Gardinen
Tapeten
Bodenbeläge*

Friedebold

FRIEDENAU · RHEINSTR. 29
SAMMELNUMMER 83 61 83

Offene Turniere im Tennissport

Der Fortschritt läßt sich nicht aufhalten. Das sahen auch die Vertreter der einzelnen Tennis-Verbände ein, die sich in Paris zu einem außerordentlichen Kongreß zusammefanden. Einstimmig wurde die Einführung offener Turniere beschlossen, an denen Amateure und Profis teilnehmen dürfen. Dieses Ergebnis ist praktisch ein Sieg für die englische Federation.

Den einzelnen Ländern bleibt es selbst überlassen, ob in ihrem Bereich offene Turniere stattfinden. Es wird angestrebt, daß die höchstzulässige Anzahl solcher Veranstaltungen auf etwa 15 beschränkt wird. Alle großen Meisterschaften, wie die australischen, französischen, britischen und amerikanischen, sind natürlich „offen“.

Mit dem Pariser Beschluß wurde eine Entwicklung abgeschlossen, die vor acht Jahren begann. Damals war ein Antrag, auch Profis zu großen Turnieren zuzulassen, noch abgelehnt worden. Es fehlten nur fünf Stimmen an der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit. Auch 1967 gab es noch einmal einen negativen Entscheid.

Doch dann traten vor einigen Monaten die Engländer auf den Plan und erklärten Wimbledon für Profis und Amateure offen. Lange Zeit waren die Meinungen geteilt. Jetzt in Paris fand man diesen guten Ausweg.

Amtliche Nachrichten

Verbandsball 1968 – Dunlopball

Die Verbandssportwarte haben in der Sitzung am 3. April 1968 einstimmig den Wunsch geäußert, für die Verbandsspiele und Klassenturniere 1968 den Dunlopball zu wählen. Der Vorstand hat unter Bezugnahme auf § 17 der Spielordnung diesem Wunsche entsprochen.

Übungsleiter

Der seit dem 22. Oktober 1967 im Tenniszentrum laufende Lehrgang für Übungsleiter, der unter der Leitung des staatlich anerkannten Tennislehrers Werner Jahnert stand, wurde am 17. März 1968 mit einer Prüfung abgeschlossen, an der auch als Vertreter des Landessportbundes Berlin Manfred von Richthofen teilnahm. Alle zur Prüfung erschienenen 26 Teilnehmer haben diese bestanden. Mit Genugtuung konnte man feststellen, daß der Lehrgang überaus erfolgreich war. Bei allen Übungsleitern, von denen viele bereits seit 1964 mehrere Kurzlehrgänge mit-

gemacht haben, konnte man weitere Fortschritte in technischer Hinsicht und in der Weitergabe des theoretischen Unterrichts feststellen. Nach dem amtlichen Teil kam auch der anschließende gemütliche Teil nicht zu kurz. Werner Jahnert konnte für seine Mühe ein schönes Geschenk in Empfang nehmen, welches ihm im Namen der Teilnehmer mit einigen warmen Worten des Dankes Lothar Kleppek und Heinz Fechner überreicht haben.

Nachstehende Übungsleiter erhielten die Lizenz des Landessportbundes Berlin:

1. Dieter Biewald, Post-Sportverein, 2. Frank-Werner Blau, Post-Sportverein, 3. Gerhard Bredow, TC Hohengatow, 4. Walter Gieler, BSC Rehberge, 5. Günter Gutsche, TC Mariendorf, 6. Hans Walter, TC Mariendorf, 7. Lothar Kleppek, SV Reinickendorf, 8. Hans-Aribert Sudrow, Z. 88, 9. Heinz Tetschlag, Berliner Disconto Bank, 10. Vollrath Thiele, OSC, 11. Kurt Lück, BFC „Preußen“, 12. Joachim Barz, BTC 1904 Grün-Gold, 13. Kurt Brimmer, SC Brandenburg.

Die weiteren Übungsleiter erhalten die Lizenz, sobald noch einige Formalitäten erledigt sind. Die Namensveröffentlichung erfolgt im nächsten Blatt.

Wir machen die Vereine noch einmal darauf aufmerksam, daß die Bezuschussung der ausgegebenen Mittel für Übungsleiter und Sport- und Tennislehrer nur dann erfolgen kann, wenn die bei den Vereinen Beschäftigten eine Lizenz des Landessportbundes Berlin haben.

„Schnüffel-Sitzung“

Wir erinnern noch einmal daran, daß am Donnerstag, dem 2. Mai 1968, im Clubhaus des TC Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße 10–20, die obige Sitzung stattfindet.

Zur Beachtung!

- a) Neuregelung der Bearbeitung von Anträgen auf Fahrkostenzuschüsse zu Sportreisen
- b) Verteilung der Mittel für Übungsleiter

Der Senator für Familie, Jugend und Sport gibt bekannt:

- a) Im Rahmen der Verwaltungsvereinfachung habe ich das Antragsverfahren für die Gewährung von Fahrkostenzuschüssen neugestaltet. Daraus ergibt sich jetzt folgende Regelung:

Die Vereine stellen wie bisher ihre Anträge; die Anträge bedürfen der Befürwortung durch Fachverbände



Ein Studio-Modell von

GOLD PFEIL

TAUENTZIENSTR. 16
EUROPA-CENTER · STEGL. SCHLOSS-STR. 109

Jeder ein Berliner Kindl

Herzhafter Charakter, Frische und goldener Kern verbinden seit jeher Berliner und „Berliner Kindl“



und den Landessportbund Berlin e. V. **Entgegen der derzeitigen Regelung werden jedoch von mir Bewilligungsbescheide nur noch in Ausnahmefällen erteilt.** Die hier eingegangenen Anträge können grundsätzlich als genehmigt angesehen werden, sofern die Antragsteller von mir keine gegenteilige Mitteilung erhalten.

Nach durchgeführter Sportbegegnung wird mir die vom gastgebenden Verein bestätigte und von den Sportreisenden unterschriebene Teilnehmerliste eingereicht. Sie wird von mir unter Berücksichtigung des Antrags geprüft. Der festgestellte Fahrkostenzuschuß wird auf das Vereinskonto überwiesen. Die Höhe des Überweisungsbetrages teile ich den Vereinen schriftlich mit.

Dieses neue Antragsverfahren gilt nach den neuen Bewilligungsbedingungen für alle Reisen, die nach dem 31. März 1968 beantragt werden. Für bereits hier vorliegende Anträge gilt noch das alte Verfahren.

Die neuen Vordrucke stehen den Antragstellern von sofort an in meiner Verwaltung zur Verfügung.

Um die neue Regelung reibungslos einführen zu können, bedarf ich Unterstützung. Dabei bin ich mir darüber im klaren, daß für eine gewisse Übergangszeit auch noch Anträge auf den bisher üblichen Formularen gestellt werden. Spätestens **vom 1. März 1968** an werden Anträge auf alten Vordrucken zur Befürwortung nicht mehr angenommen.

Außerdem wäre ich dankbar, wenn auf die Vereine dahingehend eingewirkt wird, daß sie ihre Anträge so rechtzeitig stellen, daß sie mir **spätestens zwei Wochen vor Reiseantritt** vorliegen.

- b) Die bisherigen Erfahrungen bei der Prüfung von Lottomitteln, die der Landessportbund den Fachverbänden für den Übungsleiterbetrieb zur Weiterleitung an die einzelnen Fachabteilungen der Vereine zahlt, haben gezeigt, daß eine korrekte Prüfung durch meine Verwaltung nur möglich ist, wenn diese Beträge **ausschließlich** auf das **Vereinskonto** (zugunsten der-Abtei-

lung) überwiesen werden. Nur dann ist der Hauptkassierer in der Lage, einen lückenlosen Nachweis bei meiner Verwaltung vorzulegen.

Mitteilungen des Jugendwarts

Betr.: Jugend-Pokalspiele

Infolge des relativ frühen Beginns der diesjährigen Verbandsspiele bitte ich die Meldungen für die Jugend-Pokalspiele (Schwenker, Aussem-Pokal) nicht erst zum 1. 7. 1968 (§ 3 der Spielordnung), sondern bereits **bis zum 17. Mai 1968** an mich zu senden.

Betr.: Ärztliche Bescheinigung für Jugendliche

Diejenigen Jugendlichen, die vom Berliner Tennisverband ausgewählt werden, an Veranstaltungen des Deutschen Tennisbundes teilzunehmen (Sichtungsturnier, Große Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele, Deutsche Jugendmeisterschaften), müssen lt. Beschluß der Jugendwarte des Deutschen Tennis-Bundes entweder einen Gesundheitspaß oder eine ärztliche Bescheinigung folgenden Wortlauts vor Beginn der Spiele vorzeigen:

Ärztliche Bescheinigung

....., geb. am

(Name) (Vorname)

Wohnort wurde heute von mir untersucht.

Anamnestisch:

keine abgelaufenen schweren Erkrankungen,
keine Neigung zu Kreislaufkollapsen.

Nach klinischer Untersuchung bestehen auch von seiten des Herzens und des Kreislaufes keine Bedenken gegen die Ausübung des Turniersportes.

Datum

.....
(Stempel u. Unterschrift d. Arztes)

Hüte und Moden
Steglitz, Albrechtstr. 7/8
u. im Europa-Center

CHIC

mit der persönlichen Note

Termine der Verbandsspiele

Es wird jeweils auf den Plätzen des erstgenannten Vereins gespielt

Herren Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
TC Grün-Weiß Nikolassee
Tennisklub Blau-Gold Steglitz
SV Berliner Bären
Tennis-Club Tiergarten

Gruppe II

Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß
Grunewald Tennis-Club
Sport-Club Charlottenburg
Berliner Tennis-Club Grün-Gold 1904
Sportverein Zehlendorfer Wespen
Sutos

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

1. Rot-Weiß—Lankwitz
2. Nikolassee—Blau-Gold Steglitz
3. Berliner Bären—Tiergarten
4. Blau-Weiß—Grunewald
5. SCC—Grün-Gold 04
6. Zehlendorfer Wespen—Sutos

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

7. Lankwitz—Nikolassee
8. Blau-Gold Steglitz—Berliner Bären
9. Tiergarten—Rot-Weiß
10. Grunewald—SCC
11. Grün-Gold 04—Zehlendorfer Wespen
12. Sutos—Blau-Weiß

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

13. Berliner Bären—Lankwitz
14. Rot-Weiß—Nikolassee
15. Blau-Gold Steglitz—Tiergarten
16. Zehlendorfer Wespen—Grunewald
17. Blau-Weiß—SCC
18. Grün-Gold 04—Sutos

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

19. Berliner Bären—Rot-Weiß
20. Lankwitz—Blau-Gold Steglitz
21. Tiergarten—Nikolassee
22. Zehlendorfer Wespen—Blau-Weiß
23. Grunewald—Grün-Gold 04
24. Sutos—SCC

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

25. Nikolassee—Berliner Bären
26. Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß
27. Lankwitz—Tiergarten
28. SCC—Zehlendorfer Wespen
29. Grün-Gold 04—Blau-Weiß
30. Grunewald—Sutos

2. Mannschaften

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
SV Zehlendorfer Wespen
Berliner Sportverein 1892
SV Berliner Bären
TC Tiergarten

Gruppe II

TC 1890 Blau-Weiß
Grunewald TC
Sport-Club Charlottenburg
BTC Grün-Gold 04
TV Frohnau
TC Mariendorf

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

31. Lankwitz—Rot-Weiß
32. BSV 92—Wespen
33. Tiergarten—Bären
34. Grunewald—Blau-Weiß
35. Grün-Gold—SCC
36. Mariendorf—Frohnau

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

37. Wespen—Lankwitz
38. Bären—BSV 92
39. Rot-Weiß—Tiergarten
40. SCC—Grunewald
41. Frohnau—Grün-Gold
42. Blau-Weiß—Mariendorf

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

43. Lankwitz—Bären
44. Wespen—Rot-Weiß
45. Tiergarten—BSV 92
46. Grunewald—Frohnau
47. SCC—Blau-Weiß
48. Mariendorf—Grün-Gold

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

49. Rot-Weiß—Bären
50. BSV 92—Lankwitz
51. Wespen—Tiergarten
52. Blau-Weiß—Frohnau
53. Grün-Gold—Grunewald
54. SCC—Mariendorf

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

55. Bären—Wespen
56. Rot-Weiß—BSV 92
57. Tiergarten—Lankwitz
58. Frohnau—SCC
59. Blau-Weiß—Grün-Gold
60. Mariendorf—Grunewald

3. Mannschaften

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
TC Grün-Weiß Nikolassee
Berliner Sportverein 1892
TC Mariendorf
Siemens TK Blau-Gold

Gruppe II

TC 1899 Blau-Weiß
Grunewald TC
Sport-Club Charlottenburg
BTC Grün-Gold 04
SV Zehlendorfer Wespen
Steglitzer TK

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

61. Rot-Weiß—Lankwitz
62. Nikolassee—BSV 92
63. Mariendorf—Siemens
64. Blau-Weiß—Grunewald
65. SCC—Grün-Gold
66. Wespen—Steglitzer TK

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

67. Lankwitz—Nikolassee
68. BSV 92—Mariendorf
69. Siemens—Rot-Weiß
70. Grunewald—SCC
71. Grün-Gold—Wespen
72. Steglitzer TK—Blau-Weiß

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

73. Mariendorf—Lankwitz
74. Rot-Weiß—Nikolassee
75. BSV 92—Siemens
76. Wespen—Grunewald
77. Blau-Weiß—SCC
78. Grün-Gold—Steglitzer TK

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

79. Mariendorf—Rot-Weiß
80. Lankwitz—BSV 92
81. Siemens—Nikolassee
82. Wespen—Blau-Weiß
83. Grunewald—Grün-Gold
84. Steglitzer TK—SCC

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

85. Nikolassee—Mariendorf
86. BSV 92—Rot-Weiß
87. Lankwitz—Siemens
88. SCC—Wespen
89. Grün-Gold—Blau-Weiß
90. Grunewald—Steglitzer TK

Achtung! Bei den mit einem * gezeichneten Spielen sind die Bälle vom Gastverein zu stellen.

- Sparbuch
- Prämienbegünstigtes Sparen
- Vermögenswirksames Sparen (312-DM-Gesetz)
- Wertpapier-Sparen
- Investment-Sparen
- Plan-Sparen mit und ohne Versicherungsschutz

Lassen Sie sich von unseren Mitarbeitern individuell beraten

Ihre Bank in Berlin...

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

—DRESDNER BANK—

4. Mannschaften

Gruppe I

L TTC Rot-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
TC Grün-Weiß Nikolassee
Berliner Sportverein 1892
SV Berliner Bären
Dahlemer TC

Gruppe II

TC 1899 Blau-Weiß
Grunewald TC
Sport-Club Charlottenburg
BTC Grün-Gold 04
Hermsdorfer SC
TV Frohnau

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

91. Lankwitz—Rot-Weiß
92. BSV 92—Nikolassee
93. Dahlem—Bären
94. Grunewald—Blau-Weiß
95. Grün-Gold—SCC
96. Frohnau—Hermsdorf

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

97. Nikolassee—Lankwitz
98. Bären—BSV 92
99. Rot-Weiß—Dahlem
100. SCC—Grunewald
101. Hermsdorf—Grün-Gold
102. Blau-Weiß—Frohnau

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

103. Lankwitz—Bären
104. Nikolassee—Rot-Weiß
105. Dahlem—BSV 92
106. Grunewald—Hermsdorf
107. SCC—Blau-Weiß
108. Frohnau—Grün-Gold

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

109. Rot-Weiß—Bären
110. BSV 92—Lankwitz
111. Nikolassee—Dahlem
112. Blau-Weiß—Hermsdorf
113. Grün-Gold—Grunewald
114. SCC—Frohnau

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

115. Bären—Nikolassee
116. Rot-Weiß—BSV 92
117. Dahlem—Lankwitz
118. Hermsdorf—SCC
119. Blau-Weiß—Grün-Gold
120. Frohnau—Grunewald

5./6. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
TC Grün-Weiß Lankwitz
TC Grün-Weiß Nikolassee
Berliner Sportverein 1892
BTC Grün-Gold VI
TK Blau-Gold Steglitz

Gruppe II

TC 1899 Blau-Weiß
Grunewald TC VI
Sport-Club Charlottenburg
BTC Grün-Gold
Berliner Sportverein 1892 VI
TV Frohnau

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

121. Grunewald—Lankwitz
122. Nikolassee—BSV 92
123. Grün-Gold VI—Blau-Gold Steglitz
124. Blau-Weiß—Grunewald VI
125. SCC—Grün-Gold
126. BSV 92 VI—Frohnau

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

127. Lankwitz—Nikolassee
128. BSV 92—Grün-Gold VI
129. Grunewald—Blau-Gold Steglitz *
130. Grunewald VI—SCC
131. Grün-Gold—BSV 92 VI
132. Frohnau—Blau-Weiß

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

133. Grün-Gold VI—Lankwitz
134. Grunewald—Nikolassee
135. BSV 92—Blau-Gold Steglitz
136. BSV 92 VI—Grunewald VI
137. Blau-Weiß—SCC
138. Frohnau—Grün-Gold *

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

139. Grün-Gold VI—Grunewald
140. Lankwitz—BSV 92
141. Blau-Gold Steglitz—Nikolassee
142. BSV 92 VI—Blau-Weiß
143. Grunewald VI—Grün-Gold
144. Frohnau—SCC

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

145. Nikolassee—Grün-Gold VI
146. BSV 92—Grunewald
147. Lankwitz—Blau-Gold Steglitz
148. SCC—BSV 92 VI
149. Grün-Gold—Blau-Weiß
150. Grunewald VI—Frohnau

1. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Dahlemer Tennisclub
Berliner Hockey-Club
Siemens Tennis-Klub 1913 Blau Gold
BTTC Grün-Weiß
Hermsdorfer Sport-Club 1906

Gruppe II

Tennis-Vereinigung Frohnau
Nikolassee Tennis-Club Die Känguruhs
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
Tennis-Club Mariendorf

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

301. Dahlem—BHC
302. Siemens—BTTC Grün-Weiß
303. Frohnau—Känguruhs
304. STK 1913—Lichtenrade

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

305. BHC—Siemens
306. BTTC Grün-Weiß—Hermsdorf
307. Känguruhs—STK 1913
308. Lichtenrade—Mariendorf

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

309. Hermsdorf—BHC
310. Dahlem—Siemens
311. Mariendorf—Känguruhs
312. Frohnau—STK 1913

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

313. Hermsdorf—Dahlem
314. BHC—BTTC Grün-Weiß
315. Mariendorf—Frohnau
316. Känguruhs—Lichtenrade

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

317. Siemens—Hermsdorf
318. BTTC Grün-Weiß—Dahlem
319. STK 1913—Mariendorf
320. Lichtenrade—Frohnau

Gruppe III

Berliner Schlittschuh-Club
TC Weiß-Rot Neukölln
Tempelhofer TC
Berliner Sportverein 1892
BFC Preußen

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

321. Berliner Schlittschuh-Club—Neukölln
322. Tempelhof—BSV 92

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

323. Neukölln—Tempelhof
324. BSV 92—Preußen

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

325. Preußen—Neukölln
326. Berliner Schlittschuh-Club—Tempelhof

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

327. Preußen—Berliner Schlittschuh-Club
328. Neukölln—BSV 92

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

329. Tempelhof—Preußen
330. BSV 92—Berliner Schlittschuh-Club

2. Mannschaften

Gruppe I

Dahlem
Sutos
Siemens
BTTC Grün-Weiß
Hermsdorf

Gruppe II

Grün-Weiß Nikolassee
Känguruhs
STK 1913
Lichtenrade
Tennis-Union Grün-Weiß

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

331. Sutos—Dahlem
332. BTTC—Siemens
333. Känguruhs—Nikolassee
334. Lichtenrade—STK 1913

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

335. Siemens—Sutos
336. Hermsdorf—BTTC
337. STK 1913—Känguruhs
338. TU Grün-Weiß—Lichtenrade

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

339. Sutos—Hermsdorf
340. Siemens—Dahlem
341. Känguruhs—TU Grün-Weiß
342. STK 1913—Nikolassee

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

343. Dahlem—Hermsdorf
344. BTTC—Sutos
345. Nikolassee—TU Grün-Weiß
346. Lichtenrade—Känguruhs

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

347. Hermsdorf—Siemens
348. Dahlem—BTTC
349. TU Grün-Weiß—STK 1913
350. Nikolassee—Lichtenrade

Gruppe III

Brandenburg
Weiß-Rot Neukölln
Blau-Gold Steglitz
Zehlendorf 88
Turngemeinde in Berlin

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

351. Neukölln—Brandenburg
352. Zehlendorf 88—Blau-Gold Steglitz

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

353. Blau-Gold Steglitz—Nikolassee
354. TiB—Zehlendorf 88

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

355. Neukölln—TiB
356. Blau-Gold Steglitz—Brandenburg

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

357. Brandenburg—TiB
358. Zehlendorf 88—Neukölln
- Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr
359. TiB—Blau-Gold Steglitz
360. Brandenburg—Zehlendorf 88

3. Mannschaften

Gruppe I

Turngemeinde in Berlin
Dahlem
Sutos
BTTC Grün-Weiß
Hermsdorf

Gruppe II

Berliner Bären
Frohnau
Brandenburg
Berliner Schlittschuh-Club
Tennis-Union Grün-Weiß

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

- 361. TiB—Dahlem
- 362. Sutos—BTTC
- 363. Berliner Bären—Frohnau
- 364. Brandenburg—BSC

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

- 365. Dahlem—Sutos
- 366. BTTC—Hermsdorf
- 367. Frohnau—Brandenburg
- 368. BSC—TU Grün-Weiß

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

- 369. Hermsdorf—Dahlem
- 370. TiB—Sutos
- 371. TU Grün-Weiß—Frohnau
- 372. Berliner Bären—Brandenburg

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

- 373. Hermsdorf—TiB
- 374. Dahlem—BTTC
- 375. TU Grün-Weiß—Berliner Bären
- 376. Frohnau—BSC

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

- 377. Sutos—Hermsdorf
- 378. BTTC—TiB
- 379. Brandenburg—TU Grün-Weiß
- 380. BSC—Berliner Bären

Gruppe III

- Tiergarten
- Weiß-Rot Neukölln
- Tempelhofer TC
- Zehlendorf 88
- Blau-Gold Steglitz

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

- 381. Tiergarten—Neukölln
- 382. Tempelhof—Zehlendorf 88

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

- 383. Neukölln—Tempelhof
- 384. Zehlendorf 88—Blau-Gold Steglitz

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

- 385. Blau-Gold Steglitz—Neukölln
- 386. Tiergarten—Tempelhof

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

- 387. Blau-Gold Steglitz—Tiergarten
- 388. Neukölln—Zehlendorf 88

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

- 389. Tempelhof—Blau-Gold Steglitz
- 390. Zehlendorf 88—Tiergarten

4. Mannschaften

Gruppe I

- TiB
- Zehlendorfer Wespen
- Sutos
- Rehberge
- Mariendorf
- Olympischer Sport-Club

Gruppe II

- STK 1913
- Berliner Hockey Club
- Brandenburg
- Preußen
- Tennis-Union Grün-Weiß
- Lichtenrade

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

- 391. Wespen—TiB
- 392. Rehberge—Sutos
- 393. OTC—Mariendorf
- 394. BHC—STK 1913
- 395. Preußen—Brandenburg
- 396. Lichtenrade—TU Grün-Weiß

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

- 397. Sutos—Wespen
- 398. Mariendorf—Rehberge
- 399. TiB—OSC
- 400. Brandenburg—BHC
- 401. TU Grün-Weiß—Preußen
- 402. STK 1913—Lichtenrade

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

- 403. Wespen—Mariendorf
- 404. Sutos—TiB
- 405. OSC—Rehberge
- 406. BHC—TU Grün-Weiß
- 407. Brandenburg—STK 1913
- 408. Preußen—Lichtenrade *

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

- 409. TiB—Mariendorf
- 410. Rehberge—Wespen
- 411. Sutos—OSC
- 412. STK 1913—TU Grün-Weiß
- 413. Preußen—BHC
- 414. Brandenburg—Lichtenrade

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

- 415. Mariendorf—Sutos
- 416. TiB—Rehberge
- 417. OSC—Wespen
- 418. TU Grün-Weiß—Brandenburg
- 419. STK 1913—Preußen
- 420. Lichtenrade—BHC

Gruppe III

- Tiergarten
- Weiß-Rot Neukölln
- Siemens
- Zehlendorf 88
- Blau-Gold Steglitz

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

- 421. Neukölln—Tiergarten
- 422. Zehlendorf 88—Siemens

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

- 423. Siemens—Neukölln
- 424. Blau-Gold Steglitz—Zehlendorf 88

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

- 425. Neukölln—Blau-Gold Steglitz
- 426. Siemens—Tiergarten

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

- 427. Tiergarten—Blau-Gold Steglitz
- 428. Zehlendorf 88—Neukölln

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

- 429. Blau-Gold Steglitz—Siemens
- 430. Tiergarten—Zehlendorf 88

5./6. Mannschaften

Gruppe I

- STK 1913
- SSC VI.
- Berliner Bären
- Rehberge
- Hermsdorf
- Dahlem

Gruppe II

- Tiergarten
- Grün-Weiß Nikolassee VI.
- Siemens
- Preußen
- Blau-Gold Steglitz VI.
- STK 1913 VI.

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

- 431. STK 1913—SCC VI.
- 432. Berliner Bären—Rehberge
- 433. Hermsdorf—Dahlem
- 434. Tiergarten—Nikolassee VI.
- 435. Siemens—Preußen
- 436. Blau-Gold Steglitz VI.—STK 1913 VI.

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

- 437. SCC VI.—Berliner Bären
- 438. Rehberge—Hermsdorf
- 439. Dahlem—STK 1913
- 440. Nikolassee VI.—Siemens
- 441. Preußen—Blau-Gold Steglitz VI.
- 442. STK 1913 VI.—Tiergarten

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

- 443. Hermsdorf—SCC VI.
- 444. STK 1913—Berliner Bären
- 445. Rehberge—Dahlem
- 446. Nikolassee VI.—Blau-Gold Steglitz VI*
- 447. Tiergarten—Siemens
- 448. Preußen—STK 1913 VI.

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

- 449. Hermsdorf—STK 1913
- 450. SCC VI.—Rehberge
- 451. Dahlem—Berliner Bären
- 452. Blau-Gold Steglitz VI.—Tiergarten
- 453. Nikolassee VI.—Preußen
- 454. STK 1913 VI.—Siemens

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

- 455. Berliner Bären—Hermsdorf
- 456. Rehberge—STK 1913
- 457. SCC VI.—Dahlem
- 458. Siemens—Blau-Gold Steglitz VI.
- 459. Preußen—Tiergarten
- 460. Nikolassee VI.—STK VI. um 15 Uhr

Möbel
OLFE

am Kottbuser Tor



2. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888
SV Reinickendorf 1896
TC Blau-Weiß Britz 1950
TC Weiße Bären Wannsee
TSV Berlin-Wedding 1862

Gruppe II

Olympischer Sport-Club
SC Brandenburg
Turngemeinde in Berlin
Tennis-Club 56
VfL Tegel

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

601. Zehlendorf 88—Reinickendorf
602. Britz—Weiße Bären
603. OSC—Brandenburg
604. TiB—TC 56

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

605. Reinickendorf—Britz
606. Weiße Bären—Wedding
607. Brandenburg—TiB
608. TC 56—Tegel

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

609. Wedding—Reinickendorf
610. Zehlendorf 88—Britz
611. Tegel—Brandenburg
612. OSC—TiB

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

613. Wedding—Zehlendorf 88
614. Reinickendorf—Weiße Bären
615. Tegel—OSC
616. Brandenburg—TC 56

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

617. Britz—Wedding
618. Weiße Bären—Zehlendorf 88
619. TiB—Tegel
620. TC 56—OSC

Gruppe III

BSC Rehberge 1945
TSV Spandau 1860
Tennis-Union Grün-Weiß
Berliner Sport-Club
TC Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

621. Rehberge—Spandau 1860
622. Tennis-Union—BSC

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

623. Spandau 1860—Tennis-Union
624. BSC—Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

625. Grün-Weiß-Grün Tegel—Spandau 1860
626. Rehberge—Tennis-Union

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

627. Grün-Weiß-Grün Tegel—Rehberge
628. Spandau 1860—BSC

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

629. Tennis-Union—Grün-Weiß-Grün Tegel
630. BSC—Rehberge

2. Mannschaften

Gruppe I

Tempelhofer Tennis-Club
SV Reinickendorf
Blau-Weiß Britz
Weiße Bären Wannsee
TSV Wedding

Gruppe II

Olympischer Sport-Club
Berliner Schlittschuh-Club
BfC Preußen
TC 56
VfL Tegel

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

631. SV Reinickendorf—Tempelhofer TC
632. Weiße Bären—Blau-Weiß Britz
633. Berliner Schlittschuh-Club—OSC
634. TC 56—Preußen

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

635. Blau-Weiß Britz—Reinickendorf
636. Wedding—Weiße Bären
637. Preußen—Berliner Schlittschuh-Club
638. VfL Tegel—TC 56

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

639. Reinickendorf—Wedding
640. Blau-Weiß Britz—Tempelhofer TC
641. Berliner Schlittschuh-Club—VfL Tegel
642. Preußen—OSC

Donnerstag, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

643. Tempelhofer TC—Wedding
644. Weiße Bären—Reinickendorf
645. OSC—VfL Tegel
646. TC 56—Berliner Schlittschuh-Club

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

647. Wedding—Blau-Weiß Britz
648. Tempelhofer TC—Weiße Bären
649. VfL Tegel—Preußen
650. OSC—TC 56

Ausweichtermin: 9. Juni 1968

Gruppe III

BSC Rehberge
TSV Spandau 1860
Berliner Hockey-Club
Berliner Sport-Club
TC Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonntag, den 5. Mai 1968

651. Spandau—Rehberge
652. Berliner Sport-Club—Berliner Hockey-Club

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

653. Berliner Hockey-Club—Spandau 60
654. Gr.-W.-Gr. Tegel—Berliner Sport-Club

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

655. Spandau—Grün-Weiß-Grün Tegel
656. Berliner Hockey-Club—Rehberge

Donnerstag, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

657. Rehberge—Grün-Weiß-Grün Tegel
658. Berliner Sport-Club—Spandau

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

659. Grün-Weiß-Grün Tegel—Berl. Hockey-Club
660. Rehberge—Berliner Sport-Club

Ausweichtermin: 9. Juni 1968

3. Mannschaften

Gruppe I

TC Lichtenrade Weiß-Gelb
SV Reinickendorf
Blau-Weiß Britz
Berliner Disconto Bank
TC 56

Gruppe II

Olympischer Sport-Club
Post-Sportverein
Berliner Sport-Club
VfL Tegel
Berliner Hockey-Club

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

661. Reinickendorf—Lichtenrade *
662. Blau-Weiß Britz—Disconto Bank
663. OSC—Postsport-Verein
664. Berliner Sport-Club—VfL Tegel

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

665. Reinickendorf—Blau-Weiß Britz
666. Disconto Bank—TC 56
667. Postsport-Verein—Berliner Sport-Club
668. VfL Tegel—Berliner Hockey-Club

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

669. TC 56—Reinickendorf
670. Lichtenrade—Blau-Weiß Britz
671. Berliner Hockey-Club—Postsport-Verein
672. OSC—Berliner Sport-Club

Donnerstag, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

673. TC 56—Lichtenrade
674. Reinickendorf—Disconto Bank
675. Berliner Hockey-Club—OSC
676. Postsport-Verein—VfL Tegel

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

677. Blau-Weiß Britz—TC 56
678. Disconto Bank—Lichtenrade
679. Berliner Sport-Club—Berliner Hockey-Club
680. VfL Tegel—OSC

Ausweichtermin: 9. Juni 1968

Wollen Sie Ihre Wohnung mit Chic und Eleganz einrichten?

Kommen Sie zu uns. Wir zeigen Ihnen Möbel, die man nicht überall sieht.

Unsere Auswahl in 6 Ausstellungsetagen ist repräsentativ.

Von überall leicht zu erreichen: Dresdener Straße 8, am Kottbusser Tor, Telefon 61 26 22.



Gruppe III

BSC Rehberge
BfC Preußen
TSV Wedding
TSV Spandau 1860
BTC Rot-Gold

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

681. Rehberge—Preußen
682. Wedding—Spandau

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

683. Preußen—Wedding
684. Spandau—Rot-Gold

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

685. Rot-Gold—Preußen
686. Rehberge—Wedding

Donnerstag, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

687. TC Rot-Gold—Rehberge
688. Preußen—Spandau

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

689. Wedding—Rot-Gold
690. Spandau—Rehberge

Ausweichtermin: 9. Juni 1968

3. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Westend 59
Berliner Turnerschaft
Askanischer Sport-Club Spandau
Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
SV Osram

Gruppe II

Post-Sportverein Berlin
SV Berliner Disconto Bank
Tennis-Club Hohengatow
Berliner Tennis-Club Rot-Gold
VfL Berliner Lehrer
Spandauer Wasserfreunde

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

851. Westend 59—Berliner Turnerschaft
852. Askanischer SC—BfA
853. Post—Disconto Bank
854. Hohengatow—Rot-Gold
855. Berliner Lehrer—Wasserfreunde

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

856. Berliner Turnerschaft—Askanischer SC
857. BfA—Osram
858. Disconto Bank—Hohengatow
859. Rot-Gold—Berliner Lehrer
860. Wasserfreunde—Post

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

861. Osram—Berliner Turnerschaft
862. Westend 59—Askanischer SC
863. Berliner Lehrer—Disconto Bank
864. Post—Hohengatow
865. Rot-Gold—Wasserfreunde

Himmelfahrt, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

866. Osram—Westend 59
867. Berliner Turnerschaft—BfA
868. Berliner Lehrer—Post
869. Disconto Bank—Rot-Gold
870. Wasserfreunde—Hohengatow

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

871. Askanischer SC—Osram
872. BfA—Westend 59
873. Hohengatow—Berliner Lehrer
874. Rot-Gold—Post
875. Disconto Bank—Wasserfreunde

2. Mannschaften

Gruppe I

TC Westend 59
Berliner Disconto Bank
Askanischer Sport-Club
Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
SV Osram

Gruppe II

Post-Sportverein
Spandauer Wasserfreunde
TC Hohengatow
BTC Rot-Gold
VfL Berliner Lehrer

Sonntag, den 5. Mai 1968, 9 Uhr

876. Disconto Bank—Westend 59
877. BfA—Askanischer Sport-Club
878. Spandauer Wasserfreunde—Postsportver.
879. Rot-Gold—Hohengatow

Sonntag, den 12. Mai 1968, 9 Uhr

880. Askanischer Sport-Club—Disconto Bank
881. Osram—BfA
882. Hohengatow—Spandauer Wasserfreunde
883. Berliner Lehrer—Rot-Gold

Sonntag, den 19. Mai 1968, 9 Uhr

884. Disconto Bank—Osram
885. Askanischer Sport-Club—Westend 59
886. Spandauer Wasserfr.—Berliner Lehrer
887. Hohengatow—Postsport-Verein

Donnerstag, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

888. Westend 59—Osram
889. BfA—Disconto Bank
890. Postsport-Verein—Berliner Lehrer
891. Rot-Gold—Spandauer Wasserfreunde

Sonntag, den 26. Mai 1968, 9 Uhr

892. Osram—Askanischer Sport-Club
893. Westend 59—BfA
894. Berliner Lehrer—Hohengatow
895. Postsport-Verein—Rot-Gold

Ausweichtermin: 9. Juni 1968

3. Mannschaften

Gruppe I

Askanischer Sport-Club
Nikolassee TC Die Känguruhs
TC Grün-Weiß-Grün Tegel
TC Hohengatow

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

896. Känguruhs—Askanischer Sport-Club *
897. Grün-Weiß-Grün Tegel—Hohengatow

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

898. Die Känguruhs—Grün-Weiß-Grün Tegel
899. Hohengatow—Askanischer Sport-Club

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

900. Hohengatow—Die Känguruhs
750. Askanischer Sport-Club—Gr.-W.-Gr. Tegel

Ausweichtermin: 23. Mai 1968

Damen Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß
Berliner Sportverein 1892
Dahlemer Tennisclub
Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911
TC Weiß-Rot Neukölln
TC Mariendorf

Gruppe II

Tennis-Club 1899 e. V., Blau-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
Sport-Club Charlottenburg
Tennis-Vereinigung Frohnau
Nikolassee Tennis-Club Die Känguruhs
Grunewald TC

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

171. Rot-Weiß—BSV 92
172. Dahlem—Zehlendorfer Wespen
173. Neukölln—Mariendorf
174. Blau-Weiß—Lankwitz
175. SCC—Frohnau
176. Känguruhs—Grunewald

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

177. BSV 92—Dahlem
178. Zehlendorfer Wespen—Neukölln
179. Mariendorf—Rot-Weiß
180. Lankwitz—SCC
181. Frohnau—Känguruhs
182. Grunewald—Blau-Weiß

Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

183. Neukölln—BSV 92
184. Rot-Weiß—Dahlem
185. Zehlendorfer Wespen—Mariendorf
186. Känguruhs—Lankwitz
187. Blau-Weiß—SCC
188. Frohnau—Grunewald

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 15 Uhr

189. Neukölln—Rot-Weiß
190. BSV 92—Zehlendorfer Wespen
101. Mariendorf—Dahlem
192. Känguruhs—Blau-Weiß
193. Lankwitz—Frohnau
194. Grunewald—SCC

Sonnabend, den 8. Juni 1968, 15 Uhr

195. Dahlem—Neukölln
196. Zehlendorfer Wespen—Rot-Weiß
197. BSV 92—Mariendorf
198. SCC—Känguruhs
199. Frohnau—Blau-Weiß
200. Lankwitz—Grunewald

FO TO
Leisegang

seit 1889

Berlin-Charlottenburg 2

Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Berlin-Wedding

Schulendorfer Str., Ecke Müller Str.
Telefon: 455 94 29

Berlin-Moabit

Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30

2. Mannschaften

Gruppe I

LTTTC Rot-Weiß
Berliner Sportverein 1892
Sport-Club Brandenburg
SV Zehlendorfer Wespen
TK Blau-Gold Steglitz
TC Mariendorf

Gruppe II

TC 1899 Blau-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
Sport-Club Charlottenburg
Berliner Schlittschuh-Club
Nikolassee TC Die Känguruhs
Grunewald TC

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

201. BSV 92—Rot-Weiß
202. Wespen—Brandenburg
203. Mariendorf—Blau-Gold Steglitz
204. Lankwitz—Blau-Weiß
205. Berliner Schlittschuh-Club—SCC
206. Grunewald—Känguruhs

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

207. Brandenburg—BSV 92
208. Blau-Gold Steglitz—Wespen
209. Rot-Weiß—Mariendorf
210. SCC—Lankwitz
211. Känguruhs—Berliner Schlittschuh-Club
212. Blau-Weiß—Grunewald

Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

213. BSV 92—Blau-Gold Steglitz
214. Brandenburg—Rot-Weiß
215. Mariendorf—Wespen
216. Lankwitz—Känguruhs
217. SCC—Blau-Weiß
218. Grunewald—Berliner Schlittschuh-Club

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 15 Uhr

219. Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz
220. Wespen—BSV 92
221. Brandenburg—Mariendorf
222. Blau-Weiß—Känguruhs
223. Berliner Schlittschuh-Club—Lankwitz
224. SCC—Grunewald

Sonnabend, den 8. Juni 1968, 15 Uhr

225. Blau-Gold Steglitz—Brandenburg
226. Rot-Weiß—Wespen
227. Mariendorf—BSV 92
228. Känguruhs—SCC
229. Blau-Weiß—Berliner Schlittschuh-Club
230. Grunewald—Lankwitz

3. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
Berliner Sportverein 1892
Sport-Club Brandenburg
SV Zehlendorfer Wespen
TC Weiß-Rot Neukölln
BTC Grün-Gold 04

Gruppe II

TC 1899 Blau-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
Sport-Club Charlottenburg
TV Frohnau
Siemens TK Blau-Gold
Sport- u. Turnverein Olympia Spandau

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

231. Grunewald—BSV 92
232. Brandenburg—Wespen
233. Neukölln—Grün-Gold
234. Blau-Weiß—Lankwitz
235. SCC—Frohnau
236. Siemens—Sutos

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

237. BSV 92—Brandenburg
238. Wespen—Neukölln
239. Grün-Gold—Grunewald
240. Lankwitz—SCC
241. Frohnau—Siemens
242. Sutos—Blau-Weiß

Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

243. Neukölln—BSV 92
244. Grunewald—Brandenburg
245. Wespen—Grün-Gold
246. Siemens—Lankwitz
247. Blau-Weiß—SCC
248. Frohnau—Sutos

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 15 Uhr

249. Neukölln—Grunewald
250. BSV 92—Wespen
251. Grün-Gold—Brandenburg
(vorverlegt auf Himmelfahrt, 15 Uhr)
252. Siemens—Blau-Weiß
253. Lankwitz—Frohnau
254. Sutos—SCC

Sonnabend, den 8. Juni 1968, 15 Uhr

255. Brandenburg—Neukölln
256. Wespen—Grunewald
257. BSV 92—Grün-Gold
258. SCC—Siemens
259. Frohnau—Blau-Weiß
260. Lankwitz—Sutos

4./5. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
Berliner Sportverein 1892
Steglitzer TK V.
SV Zehlendorfer Wespen
BTC Grün-Gold 04

Gruppe II

TC 1899 Blau-Weiß
Steglitzer TK
Sport-Club Charlottenburg
TV Frohnau
Siemens TK Blau-Gold

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

261. BSV 92—Grunewald
262. Wespen—Steglitz V.
263. Steglitz—Blau-Weiß
264. Frohnau—SCC

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

265. Steglitz V.—BSV 92
266. Grunewald—Grün-Gold
267. SCC—Steglitz
268. Siemens—Frohnau

Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

269. Steglitz V.—Grunewald
270. Grün-Gold—Wespen
271. Steglitz—Siemens
272. SCC—Blau-Weiß

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 15 Uhr

273. Wespen—BSV 92
274. Steglitz V.—Grün-Gold
275. Blau-Weiß—Siemens
276. Frohnau—Steglitz

Sonnabend, den 8. Juni 1968, 15 Uhr

277. Grunewald—Wespen
278. Grün-Gold—BSV 92
279. Siemens—SCC
280. Blau-Weiß—Frohnau

1. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

TC Grün-Weiß Nikolassee
Olympischer Sport-Club
BFC Rehberge 1945
Berliner Schlittschuh-Club
Hermsdorfer Sport-Club 1906

Gruppe II

Siemens Tennis-Klub 1913 Blau-Gold
SV Berliner Bären
Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888
SC Brandenburg
Tennis-Union Grün-Weiß

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

501. Nikolassee—OSC
502. Rehberge—Berliner Schlittschuh-Club
503. Siemens—Berliner Bären
504. Zehlendorf 88—Brandenburg

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

505. OSC—Rehberge
506. Berliner Schlittschuh-Club—Hermsdorf
507. Berliner Bären—Zehlendorf 88
508. Brandenburg—Tennis-Union

Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

509. Hermsdorf—OSC
510. Nikolassee—Rehberge
511. Tennis-Union—Berliner Bären
512. Siemens—Zehlendorf 88

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 15 Uhr

513. Hermsdorf—Nikolassee
514. OSC—Berliner Schlittschuh-Club
515. Tennis-Union—Siemens
516. Berliner Bären—Brandenburg

Sonnabend, den 8. Juni 1968, 15 Uhr

517. Rehberge—Hermsdorf
518. Berliner Schlittschuh-Club—Nikolassee
519. Zehlendorf 88—Tennis-Union
520. Brandenburg—Siemens

2. Mannschaften

Gruppe I

Grün-Weiß Nikolassee
Olympischer Sport-Club
Siemens
BTC Grün-Gold 04
Weiß-Rot Neukölln

KÜCHEN-MASSERER

EIN BEGRIFF FÜR BERLIN

Jetzt: **POTSDAMER STR. 68 • 13 23 22**
Nähe Potsdamer Brücke Autobusse A 24, 29, 48, 75, 83

Riesenauswahl! Wir liefern sofort!

DAS GROSSE SPEZIALHAUS BERLINS NUR FÜR KÜCHENMOBEL

Fachmännische Hausberatung kostenlos WKV • Eigenfinanzierung

Gruppe II

Dahlemer TC
Berliner Bären
Zehlendorf 88
Frohnau
Preußen

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

521. OSC—Nikolassee
522. Siemens—Grün-Gold 04
523. Berliner Bären—Dahlem
524. Zehlendorf 88—Frohnau

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

525. Siemens—OSC
526. Neukölln—Grün-Gold 04
527. Zehlendorf 88—Berliner Bären
528. Preußen—Frohnau

Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

529. OSC—Neukölln
530. Nikolassee—Siemens *
531. Berliner Bären—Preußen
532. Zehlendorf 88—Dahlem

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 15 Uhr

533. Nikolassee—Neukölln
534. Grün-Gold 04—OSC
535. Dahlem—Preußen
536. Frohnau—Berliner Bären

Sonnabend, den 8. Juni 1968, 15 Uhr

537. Neukölln—Siemens
538. Nikolassee—Grün-Gold 04
539. Preußen—Zehlendorf 88
540. Dahlem—Frohnau

3. Mannschaften

Gruppe I

Grün-Weiß Nikolassee
Olympischer Sport-Club
Hermsdorfer SC

Gruppe II

Blau-Gold Steglitz
Mariendorf
Tennis-Union Grün-Weiß
STK 1913

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

541. Nikolassee—OSC
542. Blau-Gold Steglitz—Mariendorf
543. TU Grün-Weiß—STK 1913

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

544. OSC—Hermsdorf
545. Mariendorf—TU Grün-Weiß
546. STK 1913—Blau-Gold Steglitz

Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

547. Hermsdorf—Nikolassee
548. Mariendorf—STK 1913
549. Blau-Gold Steglitz—TU Grün-Weiß

2. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Blau-Gold Steglitz
TSV Spandau 1860
Sutos
TC Rot-Gold
TC Hohengatow

Gruppe II

TC Lichtenrade
Berliner Sport-Club
TC Westend 59
Grün-Weiß-Grün Tegel
TC Tiergarten

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

751. Blau-Gold Steglitz—Spandau
752. Sutos—Rot-Gold
753. Lichtenrade—BSC
754. Westend—Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

755. Spandau—Sutos
756. Rot-Gold—Hohengatow
757. BSC—Westend
758. Grün-Weiß-Grün Tegel—Tiergarten

Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

759. Hohengatow—Spandau
760. Blau-Gold Steglitz—Sutos
761. Tiergarten—BSC
762. Lichtenrade—Westend

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 15 Uhr

763. Hohengatow—Blau-Gold Steglitz
764. Spandau—Rot-Gold
765. Tiergarten—Lichtenrade
766. BSC—Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonnabend, den 8. Juni 1968, 15 Uhr

767. Sutos—Hohengatow
768. Rot-Gold—Blau-Gold Steglitz
769. Westend—Tiergarten
770. Grün-Weiß-Grün Tegel—Lichtenrade

1. Mannschaften

Gruppe III

TC Weiße Bären Wannsee
BTTC
BFC Preußen
Turngemeinde in Berlin
Steglitzer Tennis-Klub 13

Gruppe IV

Tempelhofer TC
Berliner Hockey-Club
SV Reinickendorf
Post-Sportverein Berlin
TC Grün-Gold 04

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

771. Weiße Bären—BTTC
772. Preußen—TiB
773. Tempelhof—BHC
774. Reinickendorf—Post

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

775. BTTC—Preußen
776. TiB—STK
777. BHC—Reinickendorf
778. Post—Grün-Gold 04

Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

779. STK—BTTC
780. Weiße Bären—Preußen
781. Grün-Gold 04—BHC
782. Tempelhof—Reinickendorf

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 15 Uhr

783. STK—Weiße Bären
784. BTTC—TiB
785. Grün-Gold 04—Tempelhof
786. BHC—Post

Sonnabend, den 8. Juni 1968, 15 Uhr

787. Preußen—STK
788. TiB—Weiße Bären
789. Reinickendorf—Grün-Gold
790. Post—Tempelhof

2. Mannschaften

Gruppe I

TC Lichtenrade
BfA
Sutos
TC Rot-Gold
TU Grün-Weiß

Gruppe II

TSV Wedding
BSC
TC Westend 59
Disconto Bank
TC Tiergarten

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

791. BfA—Lichtenrade
792. Rot-Gold—Sutos
793. BSC—Wedding
794. Disconto—Westend

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

795. Sutos—BfA
796. TU—Rot-Gold
797. Westend—BSC
798. Tiergarten—Disconto

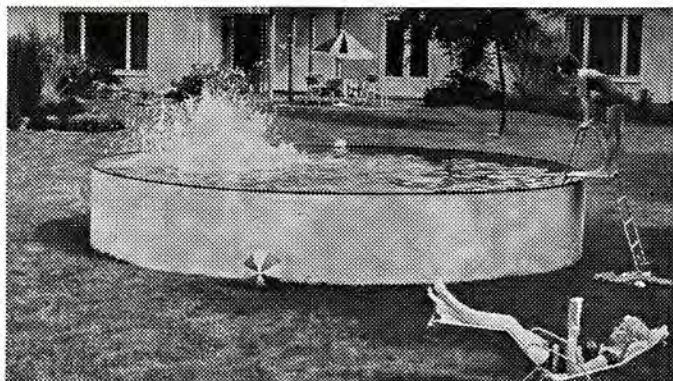
Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

799. BfA—TU
800. Sutos—Lichtenrade
801. BSC—Tiergarten
802. Westend—Wedding

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 15 Uhr

803. Lichtenrade—TU
804. Rot-Gold—BfA
805. Wedding—Tiergarten
806. Disconto—BSC

Badefreuden, die weniger kosten als Sie denken: genau das Richtige für Ihren Garten



Denn Kleyer, Europas größter Hersteller vorgefertigter Schwimmbassins, hat für jeden Geldbeutel das passende. Sie können wählen: von 550,- bis 9750,- DM, Hoch- oder Tiefbecken, rund oder eckig, bis 1,80 m Tiefe. Für Sie besonders interessant: von Kleyer bekommen Sie auch sämtliches Zubehör, ob leistungsgerechte Filteranlage, Schwimmhalle bis zum eigenen heizbaren Hallenbad. Alles aus einer Hand. Ein entscheidender Vorteil. Fordern Sie Prospekte von

Kleyer

495 Minden/Westf. Postfach 1660

Übrigens, Kleyer fertigte die meisten luftgetragenen Tennishallen in Berlin.

Sonnabend, den 8. Juni 1968, 15 Uhr

- 807. TU—Sutos
- 808. Lichtenrade—Rot-Gold
- 809. Tiergarten—Westend
- 810. Wedding—Disconto

2. Mannschaften

Gruppe III

- TC Weiße Bären
- B TTC
- BSC Rehberge
- TiB
- STK 1913

Gruppe IV

- Tempelhofer TC
- BHC
- SV Reinickendorf
- Post
- Hermisdorfer SC

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

- 811. BTTC—Weiße Bären
- 812. TiB—Rehberge
- 813. BHC—Tempelhof
- 814. Post—Reinickendorf

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

- 815. Rehberge—BTTC
- 816. STK—TiB
- 817. Reinickendorf—BHC
- 818. Hermisdorf—Post

Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

- 819. BTTC—STK
- 820. Rehberge—Weiße Bären
- 821. BHC—Hermisdorf
- 822. Reinickendorf—Tempelhof

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 15 Uhr

- 823. Weiße Bären—STK
- 824. TiB—BTTC
- 825. Tempelhof—Hermisdorf
- 826. Post—BHC

Sonnabend, den 8. Juni 1968, 15 Uhr

- 827. STK—Rehberge
- 828. Weiße Bären—TiB
- 829. Hermisdorf—Reinickendorf
- 830. Tempelhof—Post

3. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- VfL Tegel
- TSV Wedding
- Askanischer Sport-Club
- SV Berliner Disconto Bank

Gruppe II

- SV Ostram
- BfA
- Blau-Weiß Britz
- Spandauer Wasserfreunde

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

- 901. VfL Tegel—Wedding
- 902. Askanischer SC—Disconto
- 903. Ostram—BfA
- 904. Blau-Weiß Britz—Wasserfreunde

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

- 905. VfL Tegel—Askanischer SC
- 906. Wedding—Disconto
- 907. Ostram—Blau-Weiß Britz
- 908. BfA—Wasserfreunde

Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

- 909. Disconto—VfL Tegel
- 910. Askanischer SC—Wedding
- 911. Wasserfreunde—Ostram
- 912. Blau-Weiß Britz—BfA

Junioren-Klasse

Sechser-Mannschaften

Gruppe A

- Blau-Weiß
- Post-SV
- Lankwitz
- Grün-Gold Tempelhof
- TC Mariendorf
- Z 88

Gruppe B

- Rot-Weiß
- BSV 92
- Steglitz 13
- BTTC
- Neukölln

Montag, den 6. Mai 1968, 16 Uhr

- 2001. Blau-Weiß—Post-SV
- 2002. Lankwitz—Grün-Gold Tempelhof
- 2003. TC Mariendorf—Z 88
- 2004. Rot-Weiß—BSV 92
- 2005. Steglitz 13—BTTC

Montag, den 13. Mai 1968, 16 Uhr

- 2012. Post-SV—Lankwitz
- 2013. Grün-Gold Tempelhof—TC Mariendorf
- 2014. Z 88—Blau-Weiß
- 2015. BSV 92—Steglitz 13
- 2016. BTTC—Neukölln

Montag, den 20. Mai 1968, 16 Uhr

- 2023. TC Mariendorf—Post-SV
- 2024. Blau-Weiß—Lankwitz
- 2025. Grün-Gold Tempelhof—Z 88
- 2026. Neukölln—BSV 92
- 2027. Rot-Weiß—Steglitz 13

Montag, den 27. Mai 1968, 16 Uhr

- 2034. TC Mariendorf—Blau-Weiß
- 2035. Post-SV—Grün-Gold Tempelhof
- 2036. Z 88—Lankwitz
- 2037. Neukölln—Rot-Weiß
- 2038. BSV 92—BTTC

Montag, den 10. Juni 1968, 16 Uhr

- 2045. Lankwitz—TC Mariendorf
- 2046. Grün-Gold Tempelhof—Blau-Weiß
- 2047. Post-SV—Z 88
- 2048. Steglitz 13—Neukölln
- 2049. BTTC—Rot-Weiß

Sechser-Mannschaften

Gruppe C

- Grünwald
- TU Reinickendorf
- Wespen
- Preußen
- TTC
- Siemens

Gruppe D

- Brandenburg
- Berliner Bären
- SCC
- Frohnau
- Sutos
- Lichtenrade

Montag, den 6. Mai 1968, 16 Uhr

- 2006. Grünwald—TU Reinickendorf
- 2007. Wespen—Preußen
- 2008. TTC—Siemens
- 2009. Brandenburg—Berliner Bären
- 2010. SCC—Frohnau
- 2011. Sutos—Lichtenrade

Montag, den 13. Mai 1968, 16 Uhr

- 2017. TU Reinickendorf—Wespen
- 2018. Preußen—TTC
- 2019. Siemens—Grünwald
- 2020. Berliner Bären—SCC
- 2021. Frohnau—Sutos
- 2022. Lichtenrade—Brandenburg

Montag, den 20. Mai 1968, 16 Uhr

- 2028. TTC—TU Reinickendorf
- 2029. Grünwald—Wespen
- 2030. Preußen—Siemens
- 2031. Sutos—Berliner Bären
- 2032. Brandenburg—SCC
- 2033. Frohnau—Lichtenrade

Montag, den 27. Mai 1968, 16 Uhr

- 2039. TTC—Grünwald
- 2040. TU Reinickendorf—Preußen
- 2041. Siemens—Wespen
- 2042. Sutos—Brandenburg
- 2043. Berliner Bären—Frohnau
- 2044. Lichtenrade—SCC

Montag, den 10. Juni 1968, 16 Uhr

- 2050. Wespen—TTC
- 2051. Preußen—Grünwald
- 2052. TU Reinickendorf—Siemens
- 2053. SCC—Sutos
- 2054. Frohnau—Brandenburg
- 2055. Berliner Bären—Lichtenrade

Vierer-Mannschaften

Gruppe A

- Grün-Weiß—Grün Tegel
- SV Reinickendorf
- Grün-Weiß Nikolassee
- Hermisdorf
- Dahlem
- TiB

Gruppe B

- Weiße Bären
- BHC
- Känguruhs
- Blau-Gold Steglitz
- BSC
- VfL Tegel

Montag, den 6. Mai 1968, 16 Uhr

- 2101. Gr.-W.-Gr Tegel—SV Reinickendorf
- 2102. Gr.-W. Nikolassee—Hermisdorf
- 2103. Dahlem—TiB
- 2104. Weiße Bären—BHC
- 2105. Känguruhs—Blau-Gold Steglitz
- 2106. BSC—VfL Tegel

Montag, den 13. Mai 1968, 16 Uhr

- 2107. SV Reinickendorf—Gr.-W. Nikolassee
- 2108. Hermisdorf—Dahlem
- 2109. TiB—Gr.-W.-Gr. Tegel
- 2110. BHC—Känguruhs
- 2111. Blau-Gold Steglitz—BSC
- 2112. VfL Tegel—Weiße Bären

Montag, den 20. Mai 1968, 16 Uhr

- 2113. Dahlem—SV Reinickendorf
- 2114. Gr.-W.-Gr. Tegel—Gr.-W. Nikolassee
- 2115. Hermisdorf—TiB
- 2116. BSC—BHC
- 2117. Weiße Bären—Känguruhs
- 2118. Blau-Gold Steglitz—VfL Tegel

Montag, den 27. Mai 1968, 16 Uhr

- 2119. Dahlem—Gr.-W.-Gr. Tegel
- 2120. SV Reinickendorf—Hermisdorf
- 2121. TiB—Gr.-W. Nikolassee
- 2122. BSC—Weiße Bären
- 2123. BHC—Blau-Gold Steglitz
- 2124. VfL Tegel—Känguruhs

Montag, den 10. Juni 1968, 16 Uhr

- 2125. Gr.-W. Nikolassee—Dahlem
- 2126. Hermisdorf—Gr.-W.-Gr Tegel
- 2127. SV Reinickendorf—TiB
- 2128. Känguruhs—BSC
- 2129. Blau-Gold Steglitz—Weiße Bären
- 2130. BHC—VfL Tegel

2. Mannschaften

Gruppe A

- Wespen
- SCC
- Lichtenrade
- Grünwald TC
- Z 88
- Blau-Weiß

Gruppe B

- SC Brandenburg
- Rot-Weiß
- Grün-Gold Tempelhof
- Lankwitz
- Neukölln

Montag, den 6. Mai 1968, 16 Uhr

- 2061. Wespen—SCC
- 2062. Lichtenrade—Grünwald TC
- 2063. Z 88—Blau-Weiß
- 2064. SC Brandenburg—Rot-Weiß
- 2065. Grün-Gold Tempelhof—Lankwitz

Montag, den 13. Mai 1968, 16 Uhr

- 2066. SCC—Lichtenrade
- 2067. Grünwald TC—Z 88
- 2068. Blau-Weiß—Wespen
- 2069. Rot-Weiß—Grün-Gold Tempelhof
- 2070. Lankwitz—Neukölln

Montag, den 20. Mai 1968, 16 Uhr

- 2071. Z 88—SCC
- 2072. Wespen—Lichtenrade
- 2073. Grunewald TC—Blau-Weiß
- 2074. Neukölln—Rot-Weiß
- 2075. SC Brandenburg—Grün-Gold Tempelhof

Montag, den 27. Mai 1968, 16 Uhr

- 2076. Z 88—Wespen
- 2077. SCC—Grunewald TC
- 2078. Blau-Weiß—Lichtenrade
- 2079. Neukölln—SC Brandenburg
- 2080. Rot-Weiß—Lankwitz

Montag, den 10. Juni 1968, 16 Uhr

- 2081. Lichtenrade—Z 88
- 2082. Grunewald TC—Wespen
- 2083. SCC—Blau-Weiß
- 2084. Grün-Gold Tempelhof—Neukölln
- 2085. Lankwitz—SC Brandenburg

Juniorinnen-Klasse

Sechser-Mannschaften

Gruppe A

- Rot-Weiß
- Post-SV
- Preußen
- Neukölln
- Grün-Gold Tempelhof
- Wespen

Gruppe B

- Blau-Weiß
- SCC
- Grunewald TC
- Grün-Weiß Nikolassee
- Lankwitz
- BSV 92

Donnerstag, den 9. Mai 1968, 16 Uhr

- 2201. Rot-Weiß—Post-SV
- 2202. Preußen—Neukölln
- 2203. Grün-Gold Tempelhof—Wespen
- 2204. Blau-Weiß—SCC
- 2205. Grunewald TC—Grün-Weiß Nikolassee
- 2206. Lankwitz—BSV 92

Donnerstag, den 16. Mai 1968, 16 Uhr

- 2207. Post-SV—Preußen
- 2208. Neukölln—Grün-Gold Tempelhof
- 2209. Wespen—Rot-Weiß
- 2210. SCC—Grunewald TC
- 2211. Grün-Weiß Nikolassee—Lankwitz
- 2212. BSV 92—Blau-Weiß

Donnerstag, den 30. Mai 1968, 16 Uhr

- 2213. Grün-Gold Tempelhof—Post-SV
- 2214. Rot-Weiß—Preußen
- 2215. Neukölln—Wespen
- 2216. Lankwitz—SCC
- 2217. Blau-Weiß—Grunewald TC
- 2218. Grün-Weiß Nikolassee—BSV 92

Donnerstag, den 6. Juni 1968, 16 Uhr

- 2219. Grün-Gold Tempelhof—Rot-Weiß
- 2220. Post-SV—Neukölln
- 2221. Wespen—Preußen
- 2222. Lankwitz—Blau-Weiß
- 2223. SCC—Grün-Weiß Nikolassee
- 2224. BSV 92—Grunewald TC

Donnerstag, den 13. Juni 1968, 16 Uhr

- 2225. Preußen—Grün-Gold Tempelhof
- 2226. Neukölln—Rot-Weiß
- 2227. Post-SV—Wespen
- 2228. Grunewald TC—Lankwitz
- 2229. Grün-Weiß Nikolassee—Blau-Weiß
- 2230. SCC—BSV 92

Vierer-Mannschaften

Gruppe A

- Blau-Gold Steglitz
- Hermisdorf
- Lichtenrade
- Spandau 1860
- Sutos

Gruppe B

- Brandenburg
- VfL Tegel
- Z 88
- Känguruhs

Donnerstag, den 9. Mai 1968, 16 Uhr

- 2301. Blau-Gold Steglitz—Hermisdorf
- 2302. Lichtenrade—Spandau 1860
- 2303. Brandenburg—VfL Tegel
- 2304. Z 88—Känguruhs

Donnerstag, den 16. Mai 1968, 16 Uhr

- 2307. Hermisdorf—Lichtenrade
- 2308. Spandau 1860—Sutos
- 2309. VfL Tegel—Z 88
- 2310. Känguruhs—Brandenburg

Donnerstag, den 30. Mai 1968, 16 Uhr

- 2313. Sutos—Hermisdorf
- 2314. Blau-Gold Steglitz—Lichtenrade
- 2315. Känguruhs—VfL Tegel
- 2316. Brandenburg—Z 88

Donnerstag, den 6. Juni 1968, 16 Uhr

- 2319. Sutos—Blau-Gold Steglitz
- 2320. Hermisdorf—Spandau 1860

Donnerstag, den 13. Juni 1968, 16 Uhr

- 2321. Lichtenrade—Sutos
- 2322. Spandau 1860—Blau-Gold Steglitz

Gruppe C

- Berliner Schlittschuh-Club
- SV Reinickendorf
- STK 1913
- BHC

Donnerstag, den 9. Mai 1968, 16 Uhr

- 2305. Berliner Schlittschuh-Club—SV Reindf.
- 2306. STK 1913—BHC

Donnerstag, den 16. Mai 1968, 16 Uhr

- 2311. SV Reinickendorf—STK 1913
- 2312. BHC—Berliner Schlittschuh-Club

Donnerstag, den 30. Mai 1968, 16 Uhr

- 2317. BHC—SV Reinickendorf
- 2318. Berliner Schlittschuh-Club—STK 1913

2. Mannschaften

Gruppe

- Blau-Weiß
- SCC
- Lankwitz

- 2241. SCC—Lankwitz

- 2242. Lankwitz—Blau-Weiß

- 2243. Blau-Weiß—SCC

- 2244. Blau-Weiß—Lankwitz

- 2245. Lankwitz—SCC

- 2246. SCC—Blau-Weiß

Seniorinnen Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- Rot-Weiß
- Grün-Gold 04
- Zehlendorfer Wespen
- Zehlendorf 88
- SC Brandenburg
- Tempelhofer Tennis-Club e. V.

Gruppe II

- Sport-Club Charlottenburg
- Turngemeinde in Berlin
- Berliner Sport-Verein 1892
- Steglitzer Tennis-Klub 1913 II.
- Grunewald Tennis-Club

Sonabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

- 3001. Z. Wespen—Z. 88
- 3002. Brandenburg—Tempelhofer Tennis-Club
- 3003. SCC—TiB
- 3004. STK 1913 II.—Grunewald

Sonabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

- 3007. Grün-Gold—Z. Wespen
- 3008. Z. 88—Brandenburg
- 3009. Tempelhofer TC—Rot-Weiß
- 3010. BSV—STK 1913 II.
- 3011. Grunewald—SCC

Sonabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

- 3013. Brandenburg—Grün-Gold
- 3014. Rot-Weiß—Z. Wespen
- 3015. Z. 88—Tempelhofer TC
- 3016. BSV—Grunewald



**AMERICAN LLOYD
FRANCE VOYAGES**

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Wir buchen für Sie:

**Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen**

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 881 24 56/57**



Donnerstag, den 23. Mai 1968, 9 Uhr

3019. Rot-Weiß—Grün-Gold

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 15 Uhr

3020. Brandenburg—Rot-Weiß
3021. Z. 88—Grün-Gold *
3022. Tempelhofer TC—Z. Wespen
3023. STK 1913 II.—SCC
3024. TiB—BSV

Sonnabend, den 8. Juni 1968, 15 Uhr

3027. STK 1913 II.—TiB

Sonnabend, den 15. Juni 1968, 15 Uhr

3029. Z. Wespen—Brandenburg
3030. Z. 88—Rot-Weiß
3031. Grün-Gold—Tempelhofer TC
3032. BSV—SCC
3033. TiB—Grunewald

Gruppe III

Blau-Weiß
Siemens Blau-Gold
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Blau-Weiß Britz
TC Grün-Weiß Berlin-Lankwitz

Sonnabend, den 4. Mai 1968, 15 Uhr

3005. Blau-Weiß—Siemens
3006. STK 1913—Blau-Weiß Britz

Sonnabend, den 11. Mai 1968, 15 Uhr

3012. Britz—Lankwitz

Sonnabend, den 18. Mai 1968, 15 Uhr

3017. Lankwitz—Siemens
3018. Blau-Weiß—STK 1913

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 15 Uhr

3025. Lankwitz—Blau-Weiß
3026. Siemens—Britz

Sonnabend, den 8. Juni 1968, 15 Uhr

3028. Siemens—STK 1913

Sonnabend, den 15. Juni 1968, 15 Uhr

3034. STK 1913—Lankwitz
3035. Britz—Blau-Weiß

Senioren Liga-Klasse

I. Mannschaften

Gruppe I

TC Mariendorf
Rot-Weiß
Zehlendorfer 88
Grün-Gold 04
Grunewald TC

Gruppe II

Blau-Weiß
TC Grün-Weiß Berlin-Lankwitz
Berliner Tennis- und Tischtennis-Club
TC Weiß-Rot Neukölln
Sutos

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

3101. Z. 88—Grunewald
3102. Grün-Gold Mariendorf
3103. Sutos—Blau-Weiß
3104. Lankwitz—Neukölln

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

3105. Rot-Weiß—Z. 88
3106. Grün-Gold—Grunewald
3107. Lankwitz—BTTC
3108. Neukölln—Sutos

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

3109. Grunewald—Rot-Weiß
3110. Mariendorf—Z. 88
3111. BTTC—Sutos
3112. Neukölln—Blau-Weiß

Donnerstag, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

3113. Grunewald—Mariendorf
3114. Rot-Weiß—Grün-Gold
3115. Blau-Weiß—Lankwitz
3116. BTTC—Neukölln

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

3117. Mariendorf—Rot-Weiß
3118. Z. 88—Grün-Gold
3119. Sutos—Lankwitz
3120. Blau-Weiß—BTTC

Senioren 1. Klasse

I. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
Dahlemer TC
BFC Preußen
TK Blau-Gold Steglitz
Tennis-Vereinigung Frohnau

Gruppe II

Sport-Club Charlottenburg
Siemens Blau-Gold
SV Berliner Bären
TC Blau-Weiß Britz
Tempelhofer TC

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

3121. Tennis-Union—Dahlem
3122. Preußen—Blau-Gold Steglitz
3123. SCC—Siemens
3124. Berliner Bären—Britz

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

3125. Frohnau—Tennis-Union
3126. Dahlem—Blau-Gold Steglitz
3127. Siemens—Berliner Bären 9 Uhr
3128. Britz—Tempelhofer TC

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

3129. Frohnau—Dahlem
3130. Tennis-Union—Preußen
3131. Tempelhofer TC—Siemens
3132. SCC—Berliner Bären

Donnerstag, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

3133. Dahlem—Preußen
3134. Blau-Gold Steglitz—Frohnau
3135. Tempelhofer TC—SCC
3136. Siemens—Britz

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

3137. Preußen—Frohnau
3138. Blau-Gold Steglitz—Tennis-Union
3139. Berliner Bären—Tempelhofer TC
3140. Britz—SCC

Senioren 2. Klasse

I. Mannschaften

Gruppe I

SC Brandenburg
Berliner Sport-Verein 1892
TSV Spandau
TC Rot-Gold
Berliner Sport-Club

Gruppe II

Turngemeinde in Berlin
SV Reinickendorf
TC Tiergarten
VfL Berliner Lehrer
Hermisdorfer SC 1906

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

3141. Brandenburg—BSV 92
3142. Spandau—Rot-Gold
3143. TiB—Reinickendorf
3144. Tiergarten—Berliner Lehrer

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

3149. BSV—Spandau
3150. Rot-Gold—BSC
3151. Reinickendorf—Tiergarten
3152. Berliner Lehrer—Hermisdorf

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

3157. BSC—BSV
3158. Brandenburg—Spandau
3159. Hermisdorf—Reinickendorf
3160. TiB—Tiergarten

Donnerstag, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

3165. BSC—Brandenburg
3166. BSV—Rot-Gold
3167. Hermisdorf—TiB
3168. Reinickendorf—Berliner Lehrer

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

3171. Spandau—BSC 9 Uhr
3172. Rot-Gold—Brandenburg
3173. Tiergarten—Hermisdorf
3174. Berliner Lehrer—TiB

Gruppe III

Grün-Weiß Nikolassee
TSV Wedding
Askanischer Sport-Club Spandau
Steglitzer TK 1913
Grün-Weiß-Grün Tegel

Gruppe IV

Zehlendorfer Wespen
SV Berliner Disconto Bank
TC Westend 59
Olympischer Sport-Club

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

3145. Nikolassee—Wedding
3146. Askanischer Sport-Club—STK 1913
3147. Z. Wespen—Disconto Bank
3148. Westend—OSC

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

3153. Wedding—Askanischer Sport-Club
3154. STK 1913—Tegel
3155. Disconto Bank—Westend
3156. OSC—Z. Wespen

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

3161. Tegel—Wedding
3162. Nikolassee—Askanischer Sport-Club
3163. Z. Wespen—Westend
3164. Disconto Bank—OSC

Donnerstag, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

3169. Tegel—Nikolassee
3170. Wedding—STK 1913

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

3175. Askanischer Sport-Club—Tegel
3176. STK 1913—Nikolassee

2. Mannschaften

Gruppe I

Blau-Weiß
Turngemeinde in Berlin (TiB)
Tennis-Vereinigung Frohnau
Weiß-Rot Neukölln III.
Berliner Tennis- u. Tischtennis-Club (BTTC)
Sutos

Gruppe II

TC Grün-Weiß Berlin-Lankwitz
Zehlendorfer Wespen
Weiß-Rot Neukölln
Siemens Blau-Gold
Blau-Weiß III.
Dahlemer TC

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr

3177. Blau-Weiß—TiB
3178. Frohnau—Neukölln III.
3179. BTTC—Sutos
3180. Lankwitz—Z. Wespen
3181. Neukölln—Siemens
3182. Blau-Weiß III.—Dahlem

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr

3189. TiB—Frohnau
3190. Neukölln III.—BTTC 9 Uhr
3191. Sutos—Blau-Weiß
3192. Z. Wespen—Neukölln
3193. Blau-Weiß III.—Siemens
3194. Dahlem—Lankwitz 9 Uhr

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr

3201. BTTC—TiB 9 Uhr
3202. Blau-Weiß—Frohnau
3203. Neukölln III.—Sutos 9 Uhr
3204. Blau-Weiß III.—Z. Wespen
3205. Lankwitz—Neukölln
3206. Siemens—Dahlem

Donnerstag, den 23. Mai 1968, 15 Uhr

3212. Frohnau—BTTC
3213. Neukölln III.—Blau-Weiß
3214. TiB—Sutos
3215. Neukölln—Blau-Weiß III. 9 Uhr
3216. Siemens—Lankwitz 9 Uhr
3217. Z. Wespen—Dahlem

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr

3224. TiB—Neukölln III.
3225. Sutos—Frohnau 9 Uhr
3226. Blau-Weiß III.—Lankwitz
3227. Z. Wespen—Siemens
3228. Dahlem—Neukölln

Sonntag, den 9. Juni 1968, 15 Uhr

3235. BTTC—Blau-Weiß

Gruppe III
Lawn-Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß
Grunewald TC
TC Grün-Weiß Berlin-Lankwitz III.
BFC Preußen
SV Berliner Disconto Bank

Gruppe IV
TK Blau-Gold Steglitz
Zehlendorf 88
Rot-Weiß III.
Siemens Blau-Gold III.
Berliner Sport-Verein 1892

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr
3183. Rot-Weiß—Grunewald
3184. Lankwitz III.—Preußen 9 Uhr
3185. Blau-Gold Steglitz—Z. 88
3186. Rot-Weiß III.—Siemens III.

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr
3195. Grunewald—Lankwitz III.
3196. Preußen—Berliner Disconto Bank
3197. BSV—Blau-Gold Steglitz
3198. Z. 88—Siemens III.

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr
3207. Disconto Bank—Grunewald
3208. Rot-Weiß—Lankwitz III.
3209. BSV—Z. 88
3210. Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß III.

Donnerstag, den 23. Mai 1968, 15 Uhr
3218. Disconto Bank—Rot-Weiß
3219. Grunewald—Preußen
3220. Z. 88—Rot-Weiß III.
3221. Siemens III.—BSV 9 Uhr

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr
3229. Lankwitz III.—Disconto Bank
3230. Preußen—Rot-Weiß
3231. Rot-Weiß III.—BSV
3232. Siemens III.—Blau-Gold Steglitz

Gruppe V
TC Mariendorf
Tennis-Union Grün-Weiß
Blau-Gold Steglitz III.
Berliner Sport-Verein 1892
Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 5. Mai 1968, 15 Uhr
3187. Mariendorf—Tennis-Union
3188. Blau-Gold Steglitz III.—BSV III.

Sonntag, den 12. Mai 1968, 15 Uhr
3199. Tennis-Union—Blau-Gold Steglitz III.
3200. BSV III.—STK 1913 9 Uhr

Sonntag, den 19. Mai 1968, 15 Uhr
3211. STK 1913—Tennis-Union

Donnerstag, den 23. Mai 1968, 15 Uhr
3222. STK 1913—Mariendorf
3223. Tennis-Union—BSV III.

Sonntag, den 26. Mai 1968, 15 Uhr
3233. Blau-Gold Steglitz III.—STK 1913, 9 Uhr
3234. BSV III.—Mariendorf

Sonntag, den 9. Juni 1968, 15 Uhr
3236. Mariendorf—Blau-Gold Steglitz III.

Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine

- 1 Askanischer Sport-Club Spandau e. V., Abt. Tennis** 302 48 83
Berlin 20 (Haselhorst), Daumstraße (Städt. Sportplatz)
Abteilungsleiter: Kurt Brückner, Berlin 20, Privat: 38 29 43
Haselhorster Damm 57 von 8—16 Uhr: 38 16 04
Sportwart: Dieter Ehrlich, Berlin 20, Privat: 362 86 13
Hügelschanze 4 von 9—18 Uhr: 37 24 86
- 2 SV „Berliner Bären“ e. V., Abt. Tennis** 411 25 93
Berlin 26 (Wittenau), Göschenstraße Stadion
Vorsitzender: Fritz Lange, Berlin 26, Fromm-
promenade 23 v. 8—16 Uhr 49 54 54
Sportwart: Heinz Tismer, Berlin 26, Taldorfer
Weg 7 411 29 87
Jugendwart: Klaus Schramm, Berlin 51, 49 04 61
Deutsche Straße 2
- 3 Berliner Tennis-Club Borussia e. V.**
Abteilungsleiter: Lothar Hinze, Berlin 31, 87 66 64
Mainzer Str. 18
- 4 S. V. Berliner Disconto Bank, Tennis-Abteilung** 741 24 44
Berlin 42 (Mariendorf), Ankogelweg 44
Vorsitzender: Gerhard Bock, Berlin 45, Pots-
damer Straße 11 a 773 37 58
Sport- und Jugendwart: Walter Seipold, Privat: 741 14 88
Berlin 42, Tauernallee 18 Dienst: 341 72 81
- 5 Berliner Hockey-Club e. V., Tennis-Abteilung** 811 39 70
Berlin 37 (Zehlendorf), Wilskistraße, Ernst-
Reuter-Sportfeld
Vorsitzender: Heinrich Schmalix, Privat: 83 24 77
Berlin 31, Umlandstraße 122 Dienst: 87 77 77
Tenniswart: Frl. Dr. Rosi Mossdorf, Berlin 31, 213 36 96
Prinz-Regenten-Straße 83
Jugendwart: Klaus Hagen, Berlin 41, 72 87 86
Südenstraße 57
- 6 VfL Berliner Lehrer e. V., Tennis-Abteilung** 75 02 61
App. 639
Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 20, Friedrich-
Ebert-Stadion
Vorsitzender: Hans-Joachim Lehmann, 73 56 07
Berlin 45, Sondershauser Straße 107 a
Sportwart: Wolfgang Matthies, Berlin 42, 75 27 55
Bosestraße 22
- 7 Berliner Schlittschuh-Club e. V., Tennis-Abteilung** 302 48 83
Berlin 19 (Charlottenburg), Thüringer Allee 6—11
Vorsitzender: Erich Hübner, Berlin 37, 76 15 82
Dahlemer Weg 7
Sportwart: Klaus H. Knörrich, Berlin 19, 302 24 40
Fredericiastraße 5
Jugendwart: Frau Marianne Drimborn, Berlin 19, 302 44 78
Meerscheidstraße 13
- 8 Berliner Sport-Club e. V., Tennis-Abteilung** 89 40 47
Berlin 33 (Grunewald), Lochowdamm Ecke
Cunostraße
Vorsitzender: Hans-Joachim Jäger, Berlin 13 388 40 51
Heilmannring 59 a
Sportwart: Wilfried Renner, Berlin 31, Rudol-
städter Straße 91 87 25 61
Jugendwart: Kay Ziegfeld, Berlin 33, Geisenheimer
Straße 21
- 9 Berliner Sport-Verein 1892 (BSV 92) e. V., Tennis-Abteilung** 89 40 47
Berlin 33 (Grunewald), Lochowdamm Ecke
Cunostraße
Vorsitzender: Walter Maaß, Berlin 31, 87 27 52
Am Volkspark 90 a Dienst 34 06 97
Sportwart: Wolfgang Haase, Berlin 33, 887 49 86
Schleinitzstraße 3
Jugendwart: Helge Priegnitz, Berlin 31, 86 32 66
Wallenbergstraße 7
- 10 Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V. (B, T. T. C.)** 796 47 94
Berlin 41 (Steglitz), Hermesweg 4—5 (Stadtspark)
1. Vorsitzender: Harry Bengsch, Berlin 41, Dienst 8 83 91
Kniephofstraße 40 App.
Sportwart: Lothar Grajek, Berlin 15, Privat: 881 29 42
Düsseldorfer Straße 41 Dienst: 61 03 81
Jugendwart: Klaus Hübner, Berlin 46, Gabain
straße 6

- 11 Berliner Turnerschaft Korporation Tennis-Abteilung**
 Berlin 44 (Neukölln), Karstadtplätze, Karl-Marx-
 straße 257, Nähe S-Bahn Neukölln
 Abteilungsleiter: Joachim Kassebohm, von 8—16 Uhr
 Berlin 47, Horst-Caspar-Steig 1 30 20 03 15
 Sportwart: Manfred Sauer, Berlin 41, 83 09 73
 Thorwaldsenstraße 41
- 12 Betriebssportgemeinschaft der Bundesversicherungs-
 anstalt für Angestellte, Abteilung Tennis**
 Berlin 31 (Wilmerdorf), Hohenzollerndamm 46/47,
 Ecke Seesener Straße, Eingang Toreinfahrt
 Hohenzollerndamm
 Abteilungsleiter: Bernhard Schmiemann von 8—16 Uhr
 Berlin 31, Tharandter Straße 5 86 05 42 52
 Sportwart: Holger Hustau, Berlin 42, von 8—16 Uhr:
 Tempelhofer Damm 4 86 05 42 23
- 13 Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V. 76 68 86**
 Berlin 41 (Steglitz), Klingsorstraße 36—42
 Vorsitzender: Heinz G. Lambrecht, Berlin 46, 75 34 42
 Neckarsulmer Straße 9
 Sportwart: Ralf Volkmann, Berlin 46, Reginen- 774 43 94
 weg 12
 Jugendwart: Jürgen Weiß, Berlin 41, Johanna-
 Stegen-Straße 12
- 14 Tennis-Club 1899 e. V., Blau-Weiß 89 48 66**
 Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße 10—20
 Vorsitzender: Kurt Meyerhof, Berlin 33, 887 58 25
 Koenigsallee 11
 Sportwart: Benno Müller-Trobach, Berlin 33, 89 88 21
 Furtwänglerstraße 23
 Jugendwart: Wolfgang Spannagel, Berlin 12, 34 93 37
 Windscheidstraße 16
- 15 Tennis-Club „Blau-Weiß Britz“ 1950 e. V. 601 40 80**
 Berlin 47 (Britz), Buschkrugallee 159—175
 Geschäftsstelle: Gerhard Simon, Berlin 47, 68 18 40
 Hannemannstraße 40 b 621 21 27
 Vorsitzender: Gerhard Simon, Berlin 47, 68 18 40
 Hannemannstraße 40 b
 Sportwart: Herren: Justus Lerch, Berlin 47 von 8—15 Uhr:
 Onkel-Herse-Straße 42 686 28 39
 Sportwart: Damen: Margot Palm, Berlin 47, 601 95 63
 Malchiner Straße 63
 Jugendwart: Gerd Reuter, Berlin 47, Linning-
 straße 39 601 27 39
- 16 S. C. „Brandenburg“ e. V., Tennisabteilung 302 69 49**
 Berlin 19 (Charlottenburg), Harbigstraße
 Vorsitzender: Franz Reymus, Berlin 37, 84 46 34
 Heimat 55 a
 Sportwart: Willy Heilmann, Berlin 19, 304 99 93
 Reichsstraße 92
 Jugendwart: Erich Herker, Berlin 12, Kant-
 straße 128 32 41 02
- 17 Dahlemer Tennisclub e. V. 76 43 42**
 Berlin 33 (Dahlem), Schorlemer Allee 39—43
 Vorsitzender: Heinz Pfau, Berlin 39, 80 43 72
 Sauerbruchstraße 15
 Sportwart: Kurt Rogahn, Berlin 41, 85 67 56
 Ceciliengärten 44 Dienst: 18 07 66
 Jugendwart: Helmut Kleinke, Berlin 41, 79 31 40
 Rückertstraße 10
- 18 Tennis-Vereinigung Frohnau e. V. 401 14 89**
 Berlin 28 (Frohnau), Schönfließer Straße 11
 (Sportplatz)
 Vorsitzender: Dr. Albert Jäger, Berlin 28, 401 22 93
 Zeltinger Straße 69
 Sportwart: Dr. Heinz Brunkow, Berlin 28, 40 73 30
 Oggenhauser Straße 1
 Jugendwart: Alfred Balz, Berlin 27, Bernauer
 Straße 115 43 99 85
- 19 Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V. 66 24 64**
 Berlin 42 (Tempelhof), Paradenstraße 29—32
 Vorsitzender: Rudolf Galle, Berlin 42, Privat: 66 40 57
 Bundesring 38—40 Gesch.: 211 20 28
 Sportwart: Gerhard Mainzer, Berlin 15, 883 37 94
 Bleibtreststraße 29/30
 Jugendwart: Ulrich Barz, Berlin 42, Bayernring 3 66 91 51
- 20 Grunewald Tennis-Club e. V. 89 34 88**
 Berlin 33 (Grunewald), Flinsberger Platz 8—14
 Vorsitzender: Gerhard Kieker, Berlin 31, 887 52 42
 Brandenburgische Straße 42
 Sportwart: Claus Burhenne, Berlin 31, 886 53 51
 Damaschkestraße 15
 Jugendwart: Karl-Heinz Herzig, Berlin 33, 89 44 26
 Franzensbader Straße 36
- 21 Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V. 40 93 50**
 Berlin 28 (Hermsdorf), Boumannstraße 11—13
 Vorsitzender: Gerhard Steuer, Berlin 28, 40 29 31
 Kurhausstraße 2
 Sportwart: Werner Ulrich, Berlin 28, 411 13 19
 Waidmannsluster Damm 98
 Jugendwart: Karl Marlinghaus, Berlin 28, 40 53 73
 Drewitzer Straße 15
- 22 Tennis-Club Hohengatow**
 Berlin 22 (Hohengatow), Breitenhornweg 1
 (Am Krankenhaus)
 1. Vorsitzender: Manfred Schöttler, Privat: 38 50 49
 Berlin 20, Gorgasring 49 Gesch.: 49 00 12, App. 239
 Sportwart: Armin Schubert, Berlin 22, 369 99 338
 Waldschluchtpfad 1
- 23 Tennis-Club Nikolassee „Die Känguruhs“ 80 58 89**
 Berlin 38 (Nikolassee), Spanische Allee 170
 Vorsitzender: Dr. Alfred Kellermann, Berlin 38, 84 63 77
 Marinesteig 34
 Sportwart: Günter Heitmann, Berlin 41, 83 45 28
 Sarrazinstraße 22—24
 Jugendwart: Michael Ziegler, Berlin 38, 80 61 16
 Teutonenstraße 6
- 24 Tennisclub „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz 73 49 21
 e. V.**
 Berlin 45 (Lichterfelde), Bäkestraße 13
 Vorsitzender: Hans-Jürgen Technau, Berlin 45, 73 58 42
 Lorenzstraße 66
 Sportwart: Theo Alber, Berlin 45, Ringstraße 98 76 76 60
 Jugendwart: Hans Becker, Berlin 42, 75 18 02
 Burchardstraße 31
- 25 Tennis-Club Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e. V. 744 87 79**
 Berlin 49 (Lichtenrade), Hohenzollernstraße 18
 Vorsitzender: Horst Brinnig, Berlin 49, Privat: 742 95 47
 Schottburgerstraße 4 Büro: 687 10 94
 Sportwart: Günter Braunsdorf, Berlin 49, Privat: 744 64 24
 Mozartstraße 37 87 02 91 App. 386
 Jugendwart: Rainer Gehrke, Berlin 49, Mozart-
 straße 37 744 64 24

- 26 Tennis-Club Mariendorf e. V.** 75 26 37
 Berlin 42 (Mariendorf), Wildspitzweg (Allianz-Stadion)
 Vorsitzender: Gerhard Nörenberg, Berlin 42, 706 34 09
 Prühßstraße 29
 Herrensportwart: Klaus Zschörper, Berlin 42,
 Alt Mariendorf 25 c
 Damensportwart: Frau Ursula Zschörper, Berlin 42,
 Alt Mariendorf 25 c
 Jugendwart: Harald Bortels, Berlin 42, Straße 205 Nr. 5
- 27 Tennis-Club Weiß-Rot-Neukölln e. V.** 68 26 00
 Berlin 47 (Britz), Hannemannstraße 3—6
 Geschäftsstelle: Ella Schulz, Berlin 44, Weise-
 straße 63 621 32 60
 Vorsitzender: Gerhard Clemenz, Berlin 21, 39 49 64
 Klopstockstraße 14
 Sportwart: Joachim Schulz, Berlin 42, Prinzen-
 straße 34 706 47 92
 Jugendwart: Karl-Heinz Böhm, Berlin 47, 686 49 04
 Blaschkoallee 72
- 28 Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee e. V.,** 80 54 32
 Berlin 38 (Nikolassee), Kirchweg 24—26
 Vorsitzender: Dr. Günter Rogmans, Privat: 80 70 36
 Berlin 38, Im Mittelbusch 25 Gesch.: 37 12 12
 Sportwart: Peter Rondholz, Berlin 38, Privat: 80 68 72
 von-Luck-Straße 55 Gesch.: 883 56 46
 Jugendwart: Klaus-Christian Linder, Berlin 38, 80 62 76
 von-Luck-Straße 47
- 29 Olympischer Sport-Club (OSC) e. V.,** 71 99 90
Tennisabteilung
 Berlin 41 (Friedenau), Voralberger Damm 37,
 Ecke Priesterweg
 Vorsitzender: Karl Siegmund, Berlin 33, 83 64 91
 Offenbacher Straße 4
 Sportwart: Gerhard Fitger, Berlin 45, 773 22 26
 Achenseeweg 27
 Jugendwart: Bernd Siegmund, Berlin 33, 83 64 91
 Offenbacher Straße 4
- 30 SV Osram, Abteilung Tennis** 46 41 41 App. 277
 Berlin 65, Groninger Straße 19
 Platz 1: Berlin 65, Nordufer 28 46 66 76
 Platz 2: Berlin 65, Amrumer Straße 16—26 46 25 03
 Vorsitzender: Bernhard Lensche, Privat: 744 95 22
 Berlin 49, Wildauer Straße 2 Gesch.: 34 04 21 App. 316
 Sportwart: H. Manfred Hain, Berlin 20, von 8—16 Uhr
 Kandeler Weg 6 46 41 41 App. 281
 Jugendwart: Georg Marsen, Berlin 20, von 8—16 Uhr
 Wasserwerkstraße 1 39 00 15 App. 319
- 31 Post-Sportverein Berlin e. V.,** 773 39 14
Tennis-Abteilung
 Berlin 46 (Lankwitz), Seydlitzstraße 71
 Vorsitzender: Arnim Post, Berlin 45, von 8—16 Uhr:
 Hildburghäuser Straße 36 c 88 39 21 34
 Sportwart: Lutz Albrecht, Berlin 45, 73 16 50
 Genter Weg 5
 Jugendwart: Dieter Biewald, Berlin 36, 77 26 60 (773 26 60)
 Zietenstraße 32 b
- 32 BFC „Preußen“ e. V., Tennisabteilung** 73 22 72
 Berlin 46 (Lankwitz), Malteser Straße 24—36
 Vorsitzender: Gerhard Friedrich, Berlin 45, 73 45 71
 Gärtnerstraße 13
 Sportwart: Erwin Hartmann, Berlin 62, 71 51 00
 Kufsteiner Straße 47
 Jugendwart: Kurt Lück, Berlin 45, 76 55 94
 Hortensienstraße 16
- 33 BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abteilung** 455 35 15
 Berlin 65, Afrikanische Ecke Sambesistraße
 Vorsitzender: Robert G. H. Ertel, Berlin 65, 455 11 46
 Ostender Straße 30—38 A 9
 Sportwart: Eribert Guntsch, Berlin 65, 45 36 45
 Barfußstr. 31
 Jugendwart: Joachim Thunert, Berlin 65,
 Dualastraße 9
- 34 Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.,**
Tennis-Abteilung
 Berlin 52 (Reinickendorf-West), Sportplätze
 Scharnweberstraße (U-Bahn)
 Vorsitzender: Willy Wiemers 86 04 25 50
 Privat: 412 15 78
 Berlin 52, General-Woyna-Straße 64
 Sportwart: Manfred Staruß, Berlin 52, 412 78 16
 General-Woyna-Straße 18
 Jugendwart: Frau A. Küster, Berlin 52, 412 17 35
 Zobeltitzstraße 106
- 35 Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.**
 Berlin 65, Afrikanische Straße (Volkspark Rehberge)
 Vorsitzender: Otto Bublitz, Berlin 52, 412 22 11/12
 Borggrevestraße 10
 Hauptsportwart: Horst Rücker, Berlin 52, 412 54 74
 Borggrevestraße 10
 Damensportwart: Eva Brunke, Berlin 19, 304 43 97
 Westendallee 53
 Jugendwart: Elisabeth Janiszewski, Berlin 21, 35 07 45
 Oldenburger Straße 29



HEIZÖL

FRITZ MATERN

KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFEUERUNGSANLAGEN

Alleinvertrieb für Berlin:
FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von
Tennis-Traglufthallen
 Kundendienst für alle Systeme



BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16

36 Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“ e. V. 89 22 07
 Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47—55
 Vorsitzender: Gottfried Freiherr von Cramm, 89 22 07
 Berlin 33, Oberhaardter Weg 47—55
 Sportwart: Rolf Stuck, Berlin 31, Mansfelder
 Straße 30 86 19 73
 Jugendwart: Walter Esser, Berlin 45, 773 50 57
 Draisweg 12

37 Siemens-Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e. V. 38 32 00
 Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 345
 Vorsitzender: Karl Frädrieh, Berlin 13, Privat: 38 39 10
 Schuckertdamm 330 Gesch.: 38 05 52 18
 Sportwart: Heinz Persicke, Berlin 20, 362 47 33
 Zweibrücker Straße 2 B
 Jugendwart: Manfred Laue, Berlin 13, 38 39 10
 Schuckertdamm 330

38 TSV Spandau e. V., Tennis-Abteilung
 Berlin 20 (Spandau), Elsgrabenweg, Teltower
 Schanze
 Vorsitzender: Werner Möller, Berlin 20, 37 55 88
 Ruhlebener Straße 161
 Sportwart: Peter Wildenhoff, Berlin 20, 37 08 49
 Wörther Straße 30
 Jugendwart: Manfred Maier von 8—16 Uhr: 388 73 30
 Berlin 13, Jänischweg 7

39 Spandauer Wasserfreunde e. V., Tennisabteilung
 Berlin 20 (Spandau), Zitadelle
 Abteilungsleiter: Hans Lemke, Berlin 20, 37 16 64
 Teltower Straße 22
 Sportwart: Herbert Strehl, Berlin 20, 361 17 07
 Kulbeweg 5

40 Tennis-Club SCC e V. 302 62 24
 Berlin 19 (Charlottenburg), Waldschulallee
 gegenüber dem Mommsenstadion
 Geschäftsstelle: Berlin 19, Heerstraße 69 304 16 82
 Vorsitzender: Erich Obermiller, Berlin 19, 302 31 09
 Marienburger Allee 35
 Sportwart: Kurt Krüger, Berlin 15, Xantener
 Straße 7 881 75 87
 Jugendwart: Helmut Lindener, Berlin 31, 87 49 53
 Sächsische Straße 53



Ehrenpreise
 Pokale - Plaketten
 Abzeichen - Gravierungen
 Tischbanner - Wimpel

Wilhelm Fehlow

1 Berlin 62 (Schöneberg)
 Hauptstraße 30/31
 Ruf 71 31 33

41 Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V. 76 07 47
 Berlin 45 (Lichterfelde), Gélieustraße 4
 Vorsitzender: Klaus Eulitz, Berlin 41, 83 51 23
 Hänelstraße 3
 Sportwart: Heinz Eberle, Berlin 49, 744 68 45
 Marienfelder Str. 71
 Jugendwart: Eberhard Paust, Berlin 46, 881 02 31
 Leonorenstraße 92
 Kassenwart: Vera Dombrowski, Berlin 46, 774 37 98
 Sibyllenstraße 6

42 „Sutos“ Sport- und Turnverein Olympia Spandau e. V., Tennis-Abteilung 370 95 49
 Berlin 20 (Spandau), Wichernstraße
 Abteilungsleiter: Günter Kuehl, Privat: 38 47 02
 Berlin 13, Heilmannring 10 Dienst: 87 02 91 App. 264
 Sportwart: Hans-Joachim Wolf, Privat: 361 32 60
 Berlin 20, Aspenweg 3 a dienstl.: 75 66 57
 Jugendwart: Dr. Gerd Aschenbeck, Privat: 368 39 45
 Berlin 20, Folkungerstraße 22 Dienst: 361 00 81

43 Tennis-Club Grün-Weiß-Grün 1919 e. V. 43 73 17
 Tegel
 Berlin 27 (Tegel), Gabrielenstraße 73—75
 Vorsitzender: Gerhard Nicolaus, Berlin 27, 43 72 14
 Treskowstraße 25
 Sportwart: Geert Gilberger, Berlin 27,
 Vietzer Zeile 28
 Jugendwart: Klaus-Dieter Nicolaus, Berlin 27, 43 72 14
 Treskowstraße 25

44 Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V., Abteilung Tennis
 Berlin 27 (Tegel), Hatzfeldallee
 Vorsitzender: Heinz Fechner, Berlin 27, Privat: 43 97 79
 Tile-Brügge-Weg 17 Dienst: 37 66 79
 Sportwart: Bernd Bredlow, Berlin 65, von 8—16 Uhr:
 Themsestraße 97 43 59 71 App. 712
 Jugendwart: Peter Klingsporn, Berlin 27,
 Waidmannsluster Damm 11



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN
 sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

398073

45 Tempelhofer Tennis-Club e. V. 75 76 03
 Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 6
 Vorsitzender: Horst Freidank, Berlin 42, 75 20 20
 Alt-Tempelhof 23—25
 Sportwart: Siegfried Geißler, Berlin 42, 706 34 25
 Eisenacher Straße 59 Dienst: 35 01 11 App. 627
 Jugendwart: Reinhard Wrede, Berlin 42,
 Parkstraße 9

46 Tennis-Club 56 (TC 56)
 Berlin 19 (Charlottenburg), Jafféstraße (an der
 Deutschlandhalle)
 Vorsitzender: Dr. Arthur Tausend, Privat: 773 11 63
 Berlin 46, Glückweg 12 Dienst: 31 07 81/993
 Sportwart: Wolfgang Parpart, Berlin 61, 66 14 64
 Geibelstraße 6

47 Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V. 49 36 17
 Berlin 51 (Reinickendorf), Klemkestraße 41 a
 1. Vorsitzender: Hans-Ulrich Machner, Berlin 51, 49 92 59
 Gotthardstraße 12—15
 Sportwart: Klaus-Peter Locke, Berlin 12,
 Roscherstraße 11
 Jugendwart: Willi Reinke, Berlin 51, 49 52 95
 Büdnerring 41 a

48 Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß) 35 17 06
 Berlin 21 (Moabit), Kruppstraße 14 a
 Vorsitzender: Rudolf Fimmel, Berlin 21, 39 25 23
 Bochumer Straße 23
 Sportwart: Klaus Luther, Berlin 21, Havelberger 35 10 21
 Straße 11
 Jugendwart: Christian Evers, Berlin 21,
 Thomasiusstraße 1

49 Turngemeinde in Berlin 1848 e. V. 66 43 55, 66 65 61
(TiB), Tennisabteilung
 Berlin 61, Lilienthalstraße 17
 Abteilungsleiter: Paul Nordhoff, Berlin 41, 769 10 04
 Brentanostraße 64
 Herrensportwart: Hans-Jürgen Bertram, Berlin 20,
 Heerstraße 309
 Damensportwart: Frau Lilo Eichelbaum, 687 43 93
 Berlin 44, Anzengruberstraße 25

50 T. S. V. Berlin-Wedding 1862 e. V., 455 35 15
Tennis-Abteilung
 Berlin 65, Afrikanische Ecke Otawistraße
 (Sporthaus Rehberge)
 Vorsitzender: Rolf Lasarzewski, Privat: 618 28 27
 Berlin 36, Taborstraße 16 Dienst: 610 04 269
 Sportwart: Martin Sydow, Berlin 33, Privat: 89 40 33
 Franzensbader Straße 5 a Dienst: 45 94 74
 Jugendwart: Erhard Fischer, Berlin 65, 455 43 23
 Liebenwalder Straße 38

51 Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee“ e. V.
 Berlin 29 (Wannsee), Tennisplätze Stadion Wannsee
 Vorsitzender: Alfred Zloczynski, Berlin 39, 80 62 78
 Otto-Erich-Straße 15
 Sportwart: Bernd Füchsel, Berlin 41, 796 45 98
 Worpsweder Straße 20
 Jugendwart: Peter Lüttke, Berlin 39, Parde- 809 17 96
 mannstraße 5

RUHLAND BÜROEINRICHTUNGEN
 BÜROMASCHINEN
 BÜROBEDARF

1 BERLIN 31 (Halensee) * **8 87 71 75**
 Paulsborner Straße 77

52 Tennis-Club Westend 59 e. V.
 Berlin 13, Volkspark Jungfernheide Saatwinkler Damm/
 Jungfernheider Weg
 Vorsitzender: Günter Weise, Berlin 13, Privat: 38 50 74
 Delpzeile 5 Dienst: 610 86 30
 Sportwart: Alfred Mühlmeil, Berlin 19, Privat: 302 81 66
 Dernburger Straße 9 Dienst: 38 05 54 01
 Jugendwart: Renate Degner, Berlin 20, 368 15 47
 Gruberzeile 67

53 Zehlendorfer Turn- und Sportverein 84 37 29/84 90 41
von 1888 e. V., Tennis-Abteilung
 Berlin 37 (Zehlendorf), Sven-Hedin-Straße,
 Sportplatz
 Vorsitzender: Hans-Jörg Winzer, Berlin 37, 80 11 61
 Lupsteiner Weg 68 a
 Sportwart: Hans-Aribert Sudrow, Berlin 37, 80 45 35
 Potsdamer Chaussee 35
 Jugendwart: Roland Borkowitz, Berlin 37, 84 02 41
 Fischerhüttenstraße 75 a

54 Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e. V. 84 64 26
 Berlin 37 (Zehlendorf), Roonstraße 5—7
 Vorsitzender: Dr. Paul Burchardt, Privat: 84 31 59
 Berlin 38, Eiderstedter Weg 15 Dienst: 881 71 59
 Sportwarte:
 Herren: Hans-Jürgen Kröger, Berlin 38, 80 53 56
 Spanische Allee 140—144
 Damen: Frau Erika Weitz, Berlin 37, 811 27 23
 Ottmachauer Steig 5
 Jugendwart: Frau Otti Bär, Berlin 41, 79 54 85
 Fritschweg 12



GEBRÜDER FINTZ
 PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
 RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Beilagenhinweis
 Bitte beachten Sie den beiliegenden Prospekt der Firma
 Sporthaus Mirau, Kurfürstendamm 97.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Ver-
 lag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. —
 Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee,
 Ruf: 8 87 67 29.
 Jahresabonnement: DM 7,50 einschl. Zustellgeld.

Das Einkaufszentrum für Handel, Gewerbe und Großverbraucher

HANDELSHOF BERLIN

Cash & Carry

Selbstbedienung im Großhandel

Spirituosen
Weine
Feinkost
Konserven
Butter
Käse
Pralinen

Schokolade
Tiefkühlkost
Frischfleisch
Waschmittel
Kosmetik
Fernseher
Radio

Haushaltswaren
Autobedarf
Teppiche
Textilien
Farben
Möbel

NEUKÖLLN, ZIEGRASTRASSE 21-31

am S-Bahnhof Sonnenallee

FRIEDENAU, HERTELSTRASSE 7

Nähe Titaniapalast



ANZEIGEN - GERLACH

B E R L I N - H A L E N S E E

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN

SPORTZEITUNGEN

8 8 7 6 7 2 9

Juwelier
KNAK

gegründet 1913

bekannt für feinste Brillanten und Edelsteine

Gediegener Schmuck · Schweizer Uhren

Edles Silbergerät

EUROPA CENTER UND KURFÜRSTENDAMM 67

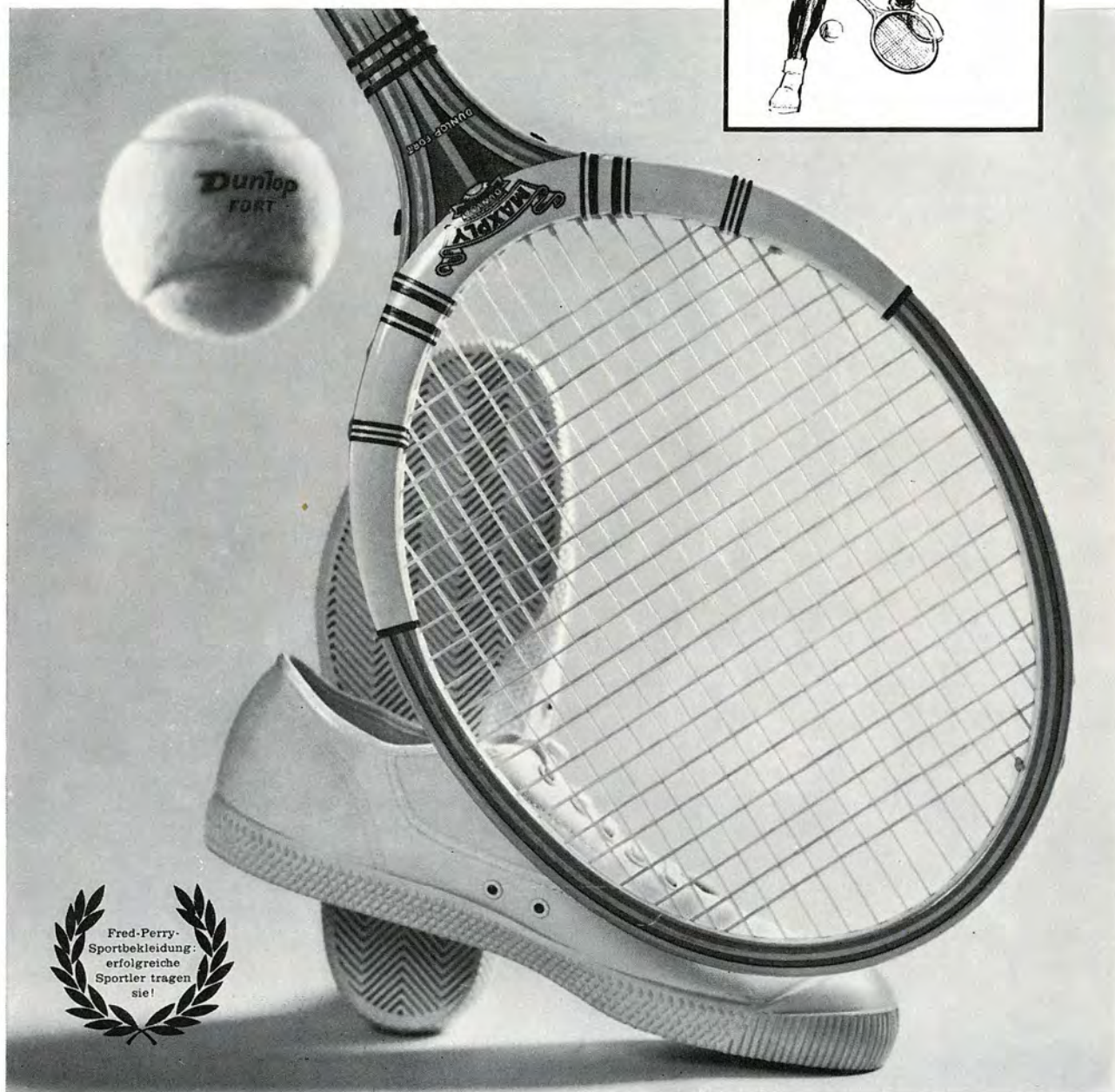
Ihr Favorit: Dunlop Maxply Fort

... der Tennisschläger, der einfach dazu gehört.

Und zum Spiel: Dunlop-Tennisbälle mit Nylon-verstärktem Filz. Dunlop-Tennisschuhe „Green Flash“ mit stoppsicherer Sohle – auf den Turnierplätzen der Welt erprobt.

Außerdem im Dunlop-Tennis-Programm: Dunlop Tournament – äußerst elastisch · Dunlop Gold Wing – für hohe Ansprüche · Dunlop Alliance – zuverlässig, preiswert · Dunlop Maxply Junior

Zum Dunlop-Rahmen die bewährten Darmsaiten „Maxfli Super Yearling White“, „First Rhino White“ und „Club White“; die Kunstsaiten „Durolastek“ und „Spirolastek“.



Fred Perry-
Sportbekleidung:
erfolgreiche
Sportler tragen
sie!

 **Dunlop** – internationale Spitzenklasse



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Den sieben jungen Damen fällt es nicht schwer zu strahlen. Sie gewannen für Berlin die Vorrunde der Cilly-Aussem-Spiele: Regina Welke, Gabriele Mischkowsky, Gabriele Haeger, Barbara von Prinz, Marion Hofer, Herta Thormeyer, Margit Kaiser

JAHRGANG 17

JUNI 1968

HEFT

3

Terminliste

1968

1. 7.— 7. 7. O	Ortsturnier — Grün-Gold 04 Tempelhof
6. 7.—14. 7. J	Berliner Jugendmeisterschaften — Steglitzer TK
8. 7.—14. 7. A	Turnier der Deutschen Hockey-Spieler — BHC
9. 7.—14. 7. O	Mixed-Turnier — Weiß-Rot Neukölln
11. 7.—14. 7. BN	Bundesnachwuchsturnier — Frankfurt/Main
12. 7.—14. 7. A	Norddeutsche Meisterschaften — Bremen
15. 7.—21. 7. V	Meisterschaften I. Klasse — OSC
V	Meisterschaften II. Klasse — SC Brandenburg
19. 7.—21. 7.	Davis-Cup — Finale Europazone
22. 7.—28. 7. V	Meisterschaften III. Klasse — SV Disconto Bank
22. 7.—28. 7. VN	Berliner Nachwuchsturnier — Dahlemer TC
24. 7.—28. 7. J	Internationales Jugendturnier — LTTC Rot-Weiß
5. 8.—13. 8. B	Internationale Meisterschaften — Hamburg
12. 8.—18. 8. A	Internationales Turnier — Grunewald TC
15. 8.—18. 8. BJ	Deutsche Jugendmeisterschaften — Köln
19. 8.—25. 8. BSen	Deutsche Seniorenmeisterschaften — Bad Neuenahr
24. 8.— 1. 9. VSen	Berliner Seniorenmeisterschaften — BSV 92
27. 8.— 1. 9. B	Nationale Meisterschaften — Braunschweig)
26. 8.— 1. 9. J	Jugendturnier — SCC
14. 9.—15. 9. B	Endrunde — Große Meden-, Poensgen- und Schomburgk-Spiele
21. 9.—22. 9. B	Endrunden — DTB-Vereinspokal

A = Allgemeines Turnier
B = Bundesveranstaltung
V = Verbandsveranstaltung
O = Ortsturnier
N = Nachwuchsturnier
J = Jugendturnier
Sen = Seniorenturnier



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Endlich schaffte Santana seinen Sieg

Protokoll der rot-weißen Tennis-Woche – Helga Schultzes glanzvolle Serie

Die Sonne blieb bis zum letzten Ballwechsel hinter den Tribünen des Meisterschaftsplatzes. Sie beleuchtete die Sieger des 61. Internationalen Berliner Tennisturniers von Rot-Weiß, das sicherlich zu den schönsten der Nachkriegszeit zählte.

Der Turnierleitung von Rot-Weiß um Wolfgang Hofer gelang es auch diesmal, die zur Zeit stärksten Amateure der Welt zu verpflichten. So erlebte Berlin sechs herrliche Tennistage.

Man sah erstklassige Spiele, und am Rande verstand es die Berliner Damenwelt, Moden von C & A bis Oestergaard spazierenzutragen. Man sah die High-Society der Berliner Tenniswelt, an der Spitze den Schirmherrn des Turnieres und Rot-Weiß-Vorsitzenden Freiherr Gottfried von Cramm.

Die Organisation klappte vorzüglich, man hatte erstmals auf allen Plätzen Tafeln angebracht, von denen mühelos die jeweiligen Spieler sowie der Spielstand abzulesen waren.

Ergebnisse der Endspiele:

Herreneinzel: Manuel Santana (Spanien)—Tom Okker (Holland) 6 : 8, 6 : 4, 6 : 1, 6 : 2.

Dameneinzel: Helga Schultze (Berlin)—Margaret Court-Smith (Australien) 6 : 1, 7 : 5.

Herrendoppel: Dr. Gisbert/Santana (Spanien)—Okker/Riessen (Holl./USA) 11 : 9, 6 : 0.

Damen-Doppel: Court-Smith/Bowrey-Turner—Niessen/Schultze 6 : 4, 6 : 3.

Gemischtes Doppel: Wade/Okker—Court-Smith/Riessen 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2.

Mittwoch

Am ersten Tag kam es, wenn man von zwei großen Überraschungen absieht, zu klaren Erfolgen der Favoriten. Für die erste Sensation sorgte der Blau-Weiße Helmut Rudzinski bei seinem 6 : 2, 6 : 3, 9 : 7-Erfolg über den Australier Grand Kerr. Wenn Kerr auch in der Rangliste seiner Heimat nicht zu finden ist, war es dennoch ein schöner Erfolg für den Berliner Rudzinski.

Die zweite positive Überraschung gelang dem Wahlberliner Frank Falderbaum (Rot-Weiß) mit seinem Viertesatzterfolg von 6 : 3, 6 : 3, 6 : 8, 6 : 2 über den deutschen Daviscup-Doppelspieler Jürgen Fassbender. Vor allem seinem Kampfgeist und der Gabe zur vollen Konzentration hatte er es zu verdanken, daß er diesen Spieler aus dem Einzelwettbewerb verdrängte.

Der an Nr. 2 gesetzte Holländer Tom Okker zog sich nicht einmal bei seinem Sieg über den Rot-Weißen Helmut

Der Herrenausstatter

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

Quack die Jacke aus. In drei Sätzen konnte Quack nur vier Spiele für sich buchen.

Im Spiel von Dr. Klaus Unverdroß gegen Martin Riessen zeigte der Berliner noch einmal eine Vielzahl an Schlägen aus seiner reichhaltigen Trickkiste, und so war der Amerikaner gezwungen, so manchen Meter zurückzulegen, ehe er 6 : 3, 6 : 1, 6 : 2 gewonnen hatte.

Viel Freude macht es immer noch, dem Altmeister Jaroslav Drobny bei seinem Spiel zuzusehen. Berlins Meister Manfred Gastler brachte ihn im 3. Satz ganz schön in Bedrängnis. Und wer weiß wie es ausgegangen wäre, hätte der 46jährige Drobny gegen die Berliner Lauf- und Kampfmaschine noch einige Sätze spielen müssen. So blieb es bei einem 6 : 4, 6 : 1, 7 : 5-Erfolg für den Engländer.

Der Exberliner Hans-Jürgen Pohmann, der jetzt für Hannover spielt, hatte gegen Mänisto, einem unbekanntem Finnen, keine Schwierigkeiten 6 : 4, 6 : 3, 6 : 1 zu gewinnen.

Noch schneller fertigte sein Clubkamerad Karl Meiler den Mann aus dem Sudan, Adel Fareed, mit 6 : 0, 6 : 0, 6 : 1 ab.

Donnerstag

Auf dem A-Platz trafen mit Elschenbroich und Drobny Jugend und reifes Mannesalter aufeinander. Ganz ohne Zweifel spielt Drobny teilweise immer noch Weltklasse-Tennis. Doch mußte er in diesem Spiel seinem Alter Tribut zollen. Mit wuchtigen und schnell placierten Schlägen trieb Elschenbroich seinen Gegner über den Platz. Am Ende hieß es 6 : 2, 6 : 4, 6 : 2 für Berlins Ranglistenspieler Nr. 1.

Zum ersten Mal betrat der für Italien spielende Australier Mulligan die Plätze von Rot-Weiß um den Berliner Klaus Döring innerhalb von 40 Minuten vom Platz zu schicken. Bei seinem 6 : 0, 6 : 2, 6 : 0-Erfolg ließ er dem fleißigen Berliner nicht die geringste Chance, mitzuspielen.

Anders dagegen Santana, der dem Berliner Gottfried Dallwitz zwar mannigfache Rätsel aufgab, aber es zuließ, daß er einige lösen konnte. So war es für die Zuschauer ein genußvolles Stündchen Tennis. Bei seinem 3-Satz-Erfolg gab der Spanier ganze sechs Spiele ab.

Nicht so leicht hatte es sein Landsmann Juan Gisbert. Er mußte volle fünf Sätze gehen, ehe er den Blau-Weißen Ristau in die Knie gezwungen hatte.

Daß sein Sieg über Fassbender keine Eintagsfliege war, bewies Frank Falderbaum in der Begegnung mit dem australischen Meister Bill Bowry. Er nahm Australiens Nr. 1 den 2. Satz ab und hatte es beim Stand von 5 : 4 in der Hand, auch den 3. Satz für sich zu entscheiden. Doch zwei verschlagene Volleys beendeten diesen Traum und ermöglichten dem Australier mit 6 : 2, 2 : 6, 7 : 5, 6 : 1 den Sieg.

Schwer hatten es die beiden Hannoveraner Hans Jürgen Pohmann und Hans Joachim Plötz. Plötz lieferte sich mit dem Rhodesier Irvine einen wahren Marathonkampf, der erst in der Dunkelheit zu Gunsten des Deutschen mit 7 : 5, 0 : 6, 1 : 6, 6 : 1, 10 : 8 entschieden war.

Zwei Sätze lang befand sich Pohmann gegen den Engländer Curtis klar auf der Verliererstraße, bis er sich an das erlernte Tennisspiel erinnerte und dem durch eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters aufgebrauchten Curtis mit 3 : 6, 1 : 6, 6 : 2, 6 : 2, 6 : 4 den Sieg entreißen konnte.

Bei den Damen setzten sich die Favoritinnen klar durch. Die an Nr. 2 gesetzte Margaret Court-Smith brachte die hübsch spielende Argentinierin Vrankovich mit 6 : 4, 6 : 1 zu Fall. Ihre Landsmännin Lesley Bowrey-Turner kannte keine Gnade und fegte die Berlinerin Jürgens mit 6 : 0, 6 : 0 vom Platz.

Nicht anders tat es die deutsche Meisterin mit ihrer Clubkameradin Renate Breuer. Helga Schultze gewann mit 6 : 1, 6 : 1.

Schwerer hatte es dagegen Helga Niessen. Sie mußte überraschend den 1. Satz gegen die Amerikanerin Nadine Netter abgeben, ehe sie mit 6 : 2, 6 : 3 dann doch noch die folgenden Sätze klar für sich entscheiden konnte.

Nicht nur die beste, sondern auch die hübscheste Amerikanerin war Kathleen Harter. Mit ihrem Aluminiumschläger besiegte sie die tapfer kämpfende Carola Schinke mit 6 : 4, 6 : 3.

Freitag

Nicht einmal seinen Pullover zog Santana aus bei dem Spiel gegen den bärtigen Neuseeländer McDonald, der in der ersten Runde den Berliner Spannagel glatt bezwungen hatte. Mit 6 : 2, 6 : 2, 6 : 4 behielt Santana die Oberhand gegen seinen spaßigen Kontrahenten. Die große Überraschung dieses Tages war ohne Zweifel der Fünfsatz-Erfolg des letztjährigen deutschen Jugendmeisters Karl Meiler über Dr. Gisbert. Mit dem Mut des Löwen machte der Deutsche aus einem schier aussichtslosen 2 : 5-Rückstand noch ein 8 : 6 im letzten Satz.

Ein temporeiches Spiel zeigte der Berliner Uwe Gottschalk gegen den australischen Römer Mulligan. Obwohl Mulligan mit 4 : 0 im dritten Satz geführt hatte, machte Gottschalk ein 6 : 4 für sich daraus und gab sich auch im 4. Satz erst nach hartem Kampf mit 11 : 9 geschlagen.

Auf dem A-Platz führte Hans Joachim Plötz zwar 5 : 2 gegen den Amerikaner Martin Riessen, mußte dann aber hinnehmen, daß die nächsten 18 Spiele hintereinander an den Daviscupspieler Riessen gingen. 7 : 5, 6 : 0, 6 : 0 waren ein eindeutiges Ergebnis.

Wider Erwarten gut zogen sich die beiden Wahlberlinerinnen Helga Schultze und Helga Niessen aus der Affäre.

TENNIS

- Rahmen
- Besaitung
- Bekleidung
- Reparaturen sofort

exclusive Sportmoden

Bogner



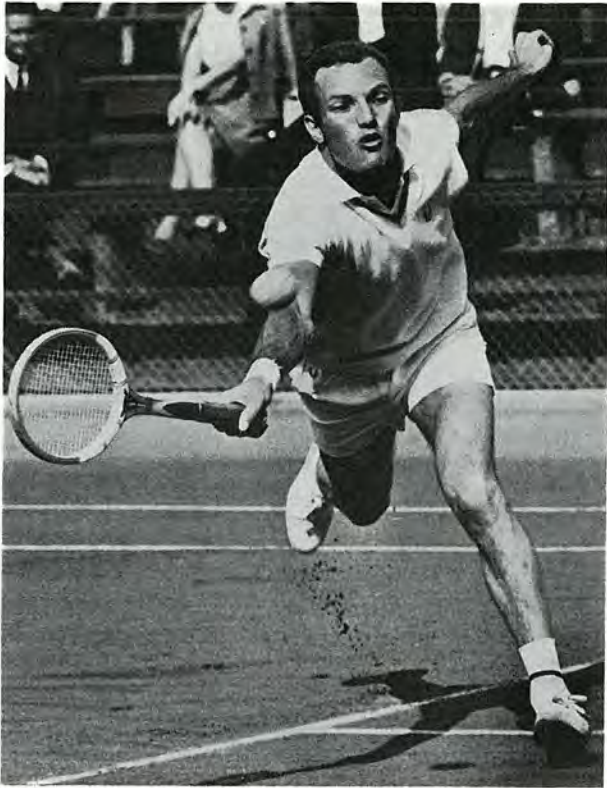
Das Tennisfachgeschäft Berlins

MIRAU

Kurfürstendamm 97 - Fernsprecher 887 37 24

Sport — HANSEN — Mode

Karl-Marx-Straße 37 - Fernsprecher 68 48 09



Tom Okker — der Liebling des Publikums

Helga Schultze brauchte zwar drei Sätze, ehe sie die Amerikanerin Kathleen Harter mit 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3 bezwungen hatte, war aber eigentlich nie in ernsthafter Gefahr, das Spiel zu verlieren.

Ein sehr schöner Erfolg gelang Helga Niessen über die beste Engländerin, Virginia Wade. Mit 7 : 5 brach sie den Widerstand der Engländerin im ersten Satz und gewann dann den folgenden glatt mit 6 : 1.

Nicht leicht hatte es die Australierin Court-Smith. Sie mußte den ersten Satz an die USA-Spielerin Aschner 2 : 6 abgeben. Dann aber hatte sie sich gefangen, und holte sich mit 6 : 1, 6 : 0 die wichtigen Sätze zum Sieg.

Sonnabend

Auch der Sonnabend sollte für einen deutschen Spieler große Freude bringen. An diesem Tage spielte Elschenbroich so, wie man es sich schon immer von ihm gewünscht hatte. Er zeigte keine Furcht vor dem großen Namen Mulligan, sondern schlug den „Italiener“ in vier Sätzen.

Begeistert war man von seinem variablen Spiel und freute sich, daß es ihm endlich gelungen war, seine Labilität abzulegen.

Mit prächtigen Aufschlägen, herrlichen Volleys und langen Treibschlägen kam für ihn das verdiente Ergebnis von 8 : 6, 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2 zustande. Wieder wenig Mühe hatte der Turnierfavorit Santana in seiner Auseinandersetzung mit Pohmann, der mit 6 : 3, 6 : 2, 6 : 1 eindeutig bezwungen wurde.

Was man im Spiel gegen Gisbert bereits feststellen konnte — daß Meiler ein Kämpferherz besitzt — machte sich auch im Kampf gegen den Sieger von Rom und Südafrika, Tom Okker, bemerkbar. So wurde der Holländer im zweiten Satz zu einem 11 : 9 gezwungen, ehe er dann doch verhältnismäßig klar mit 6 : 2, 11 : 9, 6 : 2 das Semifinale erreichte.

Den Atem hielten die Zuschauer bei dem Spiel von Helga Niessen gegen Margaret Court-Smith an, denn die größte Sensation des Turniers schien in der Luft zu liegen. 3 : 0 führte das schlanke Mädchen im entscheidenden 3. Satz. Fast schien es, als habe sie zuviel Respekt vor diesem vorzüglichen Stand bekommen. Mit einem Mal raffte die Ex-Wimbledon-Siegerin noch einmal alle Kräfte zusammen und gewann die nächsten fünf Spiele hintereinander um dann mit 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4 das Endspiel der Damen zu erreichen.

Die Freude des Publikums war nach diesem mitreißen Kampf um so größer, als Helga Schultze danach ein nie erwarteter, einfach sensationell glatter Erfolg über die Australierin Bowrey-Turner gelang. Mit ihrem harten und risikoreichen Angriffstennis ließ sie der Australierin nicht die geringste Chance der Gegenwehr und avancierte so zum unumstrittenen Liebling des rot-weißen Publikums.

Ihr 6 : 1, 6 : 2-Erfolg ließ auf einen Sieg im Endspiel hoffen.

Für den australischen Meister Bowrey war der bullige Kraftspieler aus Amerika, Martin Riessen, das Ende des Turniers. Mit 7 : 5, 6 : 3, 6 : 3 steckte er eindeutig die Grenzen des Aussis fest.

Sonntag

Hatte sich zur allgemeinen Freude der Berliner Elschenbroich gegen Mulligan unter die letzten Vier gespielt, so war er gegen den Holländer Tom Okker nicht wiederzuerkennen. Ohne ernsten Widerstand zu leisten, ging er mit 4 : 6, 1 : 6, 0 : 6 sang- und klanglos unter.

Zu einer echten Kraftprobe sollte das Spiel Santana gegen Riessen werden. Obwohl der Amerikaner den 1. Satz glatt mit 6 : 0 abgeben mußte, hatte er sich in den folgenden Sätzen gefangen und lieferte dem Spanier einen begeisternden und erbitterten Kampf. Hier trafen variables



Möbel-Wiele

DAS HAUS DER INTERESSANTEN MÖBEL

BERLIN 30, POTSDAMER STRASSE 105

Intelligenztennis auf ein in allen Punkten beherrschtes Kraftspiel des Amerikaners.

Man hatte das Gefühl, als wenn ein spanischer Torero seinen wilden Stier ins Leere laufen ließ. Die folgenden Sätze von 7 : 5, 5 : 7 und 10 : 8 für den Wimbledon-Sieger drückten das Kampfgeschehen aus.

Im Damendoppel fiel bereits die Entscheidung. Die Australierinnen Bowrey-Turner/Court-Smith entschieden in einem Zweisatzerfolg gegen Helga Niessen/Helga Schultze den Sieg für sich.

Im Herrendoppel trafen die Sieger von Rom und Südafrika Okker/Riessen auf das deutsche Daviscupdoppel Fassbender/Meiler, die nach gutem Kampf mit 8 : 6 und 6 : 4 die Segel streichen mußten.

Im zweiten Doppel des Tages siegten unangefochten die spanischen Daviscupspieler Dr. Gisbert/Santana über Bowrey/Mulligan glatt mit 6 : 2, 6 : 3.

Im gemischten Doppel waren Court-Smith/Riessen über Schultze/Dr. Gisbert mit 6 : 3, 6 : 4 erfolgreich. Ebenso buchten Wade/Okker gegen Harter/Curtis in einem schwer erkämpften 7 : 5, 6 : 8, 7 : 5 den Sieg für sich.

Montag

Am Tage der Endspiele waren rund 2500 Zuschauer gekommen. Die Stimmung unterschied sich kaum von der fabelhaften Atmosphäre des Vorjahres, als Santana gegen Emerson aufgeben mußte. Kein Zweifel, das Treffen Santanas gegen Tom Okker hatte mindestens ebensoviel Anziehungskraft. Gottfried von Cramm nach seiner Meinung befragt, sagte vor dem Spiel: „Wenn Santana nicht genügend Länge bei seinen Schlägen hat, gewinnt Okker!“

Daß dies zutreffen könnte, zeigte sich im 1. Satz, den Okker mit 8 : 6 für sich entschied. Fast alle Schläge des Spaniers landeten im Halfcourt und machten es dem Holländer möglich, seine Punkte am Netz zu sammeln. Beim 3 : 0 im 2. Satz war es Santana klar, aus welchen Gründen er das Einzel im Daviscup gegen den Holländer verloren hatte.

Doch jetzt versuchte er, Okker an der Grundlinie festzunageln, und sein geistvolles und variables Spiel aufzubauen.

Der Spanier gewann diesen Satz nach hartem Kampf mit 6 : 4 und hatte nun den Holländer fest im Griff. Klar und eindeutig entschied er mit 6 : 1 und 6 : 2 die nächsten Sätze für sich.

Das Endspiel der Damen wurde wieder zu einer großen Überraschung für die begeisterte Menge. Hatte Helga Schultze schon in den Vortagen ihre gute Form bewiesen, so folgte der absolute Triumph bei ihrem 6 : 1, 7 : 5-Erfolg. Im 1. Satz ließ sie die Australierin erst gar nicht ins Spiel kommen, und hatte genug spielerische Kampfkraft und Übersicht auch im 2. Satz, den sie mit 7 : 5 über die Runden brachte. Damit gelang der Hanauer Fabrikantentochter einer der größten Erfolge in ihrer bisherigen Laufbahn.

Wer hat ihr das im deutschen Tennis dieser Generation schon einmal gleichtun können: Die Turner mit 6 : 1, 6 : 2 geschlagen, die Smith mit 6 : 1, 7 : 5!

Glaubte man im Herrendoppel, daß es Okker-Riessen, dem in diesem Jahr besten Doppel, mit Leichtigkeit gelingen würde, Santana/Gisbert zu schlagen, so sah man sich eines besseren belehrt. Dr. Gisbert, in den Einzelspielen stark enttäuschend, wurde in diesem Doppelfinale der beste Spieler des Quartetts. Er trägt den Hauptanteil am 11 : 9, 6 : 0 des spanischen Daviscupdoppels.

Als die Zuschauer bereits mit vorzüglichem Tennis gut gefüttert waren, folgte noch als Nachspeise das gemischte Doppel zwischen Wade/Okker und Court-Smith/Riessen.

Allzugern wünschte man dem sympathischen amerikanischen Riesen, daß er mit einem Preis Rot-Weiß verlassen könnte. Wade/Okker aber entschädigten mit ihrem 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2-Erfolg für viel Entgangenes.

Manfred Dura

EDITH KOHAGEN

Margaret Smith

macht es wieder

Spaß



Als sie sich vor eineinhalb Jahren vom Sport verabschiedete, um eine Boutique in Perth zu gründen, schrieben ihr die Journalisten in aller Welt seitenlange Nachrufe. Die beste Tennisspielerin, die Australien je hervorgerufen hat — das Bedauern war überall zu hören. „Ich habe von der ewigen Reiserei die Nase voll“ — so ähnlich muß sie sich damals ausgedrückt haben. Man glaubte es kaum. Dieses beinahe riesige Mädchen, dessen geballte Kraft Turniere wie ein Naturereignis entschied, die man sich nur mit einem Tennisschläger in der Hand vorstellen konnte — sie sollte sich nun der Mode widmen? Vielleicht war es nur ein Versuch, aus der rastlosen Weltenbummlei in die Beschaulichkeit zu flüchten, Vorwand für die Müdigkeit, die sich einstellt, wenn man fünf Jahre die Kontinente nur im Vorübergehen sieht. Sie segelte und spielte Golf, lernte ihren Mann auf dem Wasser kennen und lebte — wie es die Legende vorschreibt — glücklich und zufrieden.

Bis sie auf den Einfall kam, ihrem Mann auch einmal die Welt zu zeigen. Seitdem schwingt sie wieder das Rackett für die Spesen, die sozusagen eine einjährige Hochzeitsreise tragen. Ein bißchen hat sie sich verändert, ihre Züge sind nicht mehr so hart wie ehemals, ihre Energie flößt nicht mehr Furcht ein. Gelegentlich wähnt man sie kurzatmig. Und die Männer, die vor drei Jahren am Hundekohlensee ein wenig befremdet ihre Schläge bis zum letzten Ballwechsel verfolgten, um hinterher ihrer Frau zu erzählen, was es doch für merkwürdige Mädchen gäbe — die sagten so etwas beim diesjährigen Rot-Weiß-Pfingstturnier nicht mehr. Nun ist die große Margaret, die immer nur siegte, ja verheiratet. Was soll man da über Niederlagen reden!

PETER KOHAGEN

Gespräch

zwischen

den Linien

Braucht Berlin ein offenes Turnier? Die Frage stellt sich ernsthaft nach dem wundervollen Verlauf der rot-weißen Pfingsttage, die wie selten zuvor eine makellose Harmonie und Atmosphäre ausstrahlten. Glaubte man im vergangenen Jahr, der Höhepunkt des Finales zwischen Emerson und Santana sei nun für lange Zeit nicht mehr zu überbieten, glaubte man dann, eine Steigerung sei nur noch möglich, wenn man beim nächsten Mal die Professionals hinzuziehe, so muß man nach dem gelungenen Festival am Hundekehleensee diese Erwägung in Frage stellen. Die Besetzung mit den zur Zeit besten Amateuren der Welt, mit Santana, Okker, Bowrey, Riessen, Mulligan, mit wundervollen Damenspielen, erwies sich als Volltreffer. Nicht nur deshalb, daß man angesichts des meisterlichen Spiels von Santana und Okker nichts versäumte, was das Tennis an Schönheiten und Finessen zu bieten hatte, die Ausgeglichenheit des Feldes sorgte auch dafür, daß der Ausgang zumindest nach dem dritten Tag noch durchaus offen erschien, daß Farbe und Abwechslung Tag für Tag gegeben waren. Besser hätte es nicht verlaufen können.

Die Deutschen spielten mit

Zum ersten Mal seit vielen Jahren konnte man auch mit den deutschen Spielern zufrieden sein, obgleich mit Bungert und Buding die beiden Spitzenasse fehlten. Aber Harald Elschenbroich, Karl Meiler, Hans-Joachim Plötz und Uwe Gottschalk räumten mit der Ansicht auf, daß der deutsche Nachwuchs über die Rolle des Kanonenhüters für die ausländischen Stars nicht hinauswachsen könne. Besonders gefreut haben wir uns über Harald Elschenbroich, der in seinem Heimatklub endlich einmal eine große Leistung vollbringen konnte. Ich glaube, daß der Erfolg gegen Mulligan dem Rot-Weißen einen gehörigen Auftrieb gegeben hat. Daß Elschenbroich hervorragende spielerische Anlagen besitzt, wissen wir ja seit langem. Daß er in entscheidenden Augenblicken und in großen Spielen auch die Nerven behalten kann, wird für ihn selbst die schönste Ermutigung sein, daß seine Tennis-Karriere durchaus noch nicht auf ihrem Höhepunkt angelangt sein muß.

Hervorragende Kritiken erhielt auch Karl Meiler, der Jugendmeister des Vorjahres. Der 19jährige Erlanger, der nun in Hannover trainiert, ist das größte Talent, daß der deutsche Tennissport nach Bungert hervorgebracht hat. Ob er die Klasse des Düsseldorfers je erreichen kann, vermag vermutlich jetzt noch niemand zu sagen. Aber daß er das Zeug zu einem Spitzenmann hat, bewiesen seine Kämpfe gegen Gisbert und Okker. Viele von seinen Aktionen sind noch überhastet, zu stürmisch vorgetragen und noch zu sehr allein von seinem Willen zu einer gewissen genialischen Note bestimmt. Noch fehlt Meiler auch das Zeug, ein Match in ständiger Konzentration durchzustehen, aber seine Steigerung gegen Gisbert im fünften Satz ließ erkennen, welche physischen und psychischen Kräfte in dem Nachwuchsmann schlummern. Von allen deutschen Spielern macht er am ehesten den Eindruck eines Australiers. Technisches Können, Stabilität und Kondition könnten ihn dahin bringen, bereits in nächster Zeit das Format eines Ingo Budings, der so lange die deutschen Farben mit Erfolg vertreten hat, zu erreichen. „Der deutsche Tennis-Kronprinz“ — diese Formulierung ist nicht übertrieben.

Auch die deutschen Damen scheinen nach dem Abgang der Weltspitze mit King, Casals, Durr und Jones ins Profilage innerhalb der verbliebenen Amateur-Weltklasse eine erhebliche Rolle spielen zu können. Helga Schultze vollführte eine der besten Turnierserien ihres Lebens, Helga Niessen stand ihr kaum nach. Schade, daß das deutsche Damen-Team sich die Teilnahme am Federation-Cup in Paris in diesem Jahr versagte. Es hätte sicher besser ausgesehen als im letzten Jahr in Berlin.

Mehr Initiativen sind denkbar

Um auf die Ausgangsfrage zurückzukommen: Es ließe sich durchaus ein Berliner Tennis-Sommer denken ohne Tennis-Profis. Die Pfingstwoche bei Rot-Weiß wird das Galastück des Berliner Kalenders bleiben. Mit dem internationalen Jugendturnier bei Rot-Weiß und einem etwas aufgemöbelten Grunewald-Turnier gibt es weitere internationale Veranstaltungen, und man könnte sich vorstel-

Zenker
zieht
Sie
sportlich
an



Zenker

Schloß- Ecke Albrechtstr.131 • Tel.721968/9

len, daß neue Initiativen und neue Organisationsformen den Terminkalender durchaus noch farbiger gestalten könnten. Freilich bedarf es dabei der Mühen in den Vereinen. Wenn sich Blau-Weiß schon nicht dazu entschließen kann, die Tradition seiner internationalen Turniere wieder aufzunehmen, was plausible Gründe hat, so wäre der mächtige Klub am Roseneck doch in vieler Hinsicht in der Lage, mehr zum Berliner Tennis beizutragen. Es wäre zum Beispiel überlegenswert, das Nachwuchsturnier zu Beginn der Saison international auszuschreiben. Es paßte in die Linie der Blau-Weißen, mindestens einmal im Jahr einen großen internationalen Vier- oder Sechs-Klubkampf aufzuziehen, unter Beteiligung von Rot-Weiß und (oder) einer Stadtmannschaft, und es gäbe auch durchaus die Möglichkeit, offizielle oder inoffizielle Länderkämpfe zu organisieren. Man muß sich nur zu Wort melden. Hoffen wir, daß die Blau-Weißen wenigstens bei ihrer Absicht bleiben, sich im nächsten Jahr um die Nationalen Deutschen Meisterschaften zu bewerben. Das wäre immerhin einmal etwas Neues.

WALTHER ROSENTHAL

Berliner Meden-Mannschaft Überraschungssieger in Hamburg

„Denn erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt!“ Diese alte Weisheit erwies sich bei den Vorrunden der Großen Meden-Spiele in Hamburg, die der Marienthaler THC auf seiner Anlage vorbildlich organisiert hatte, für alle beteiligten Mannschaften, insbesondere aber für die favorisierten Hessen, als volle Wahrheit. Der hessischen Mannschaft standen mit Pawlik, Weinmann, Eklebe, Kreinberg und Arendt nicht weniger als fünf deutsche Ranglistenspieler zur Verfügung, und die Frage nach dem voraussichtlichen Gewinner dieser Vorrunde schien damit von vornherein eindeutig beantwortet. Vielleicht fühlten sich die Hessen in ihrer Favoritenrolle etwas zu sicher, denn sie verzichteten bei ihrem Spiel gegen Baden auf den Einsatz des leicht indisponierten Bernd Weinmann. Die Männer aus Baden gingen unbeeindruckt vor großen Namen ans Werk, und Senior Werner Helmrich war es, der durch seinen Sieg über Frank Arendt einen wesentlichen Grundstein für den Erfolg der badischen Mannschaft legte. Im Spitzen-Einzel erlitt der deutsche Ranglistendritte Lothar Pawlik eine überraschende Niederlage gegen Waldemar Timm, und das siegreiche erste Doppel der badischen Mannschaft setzte schließlich den Schlußpunkt hinter einen sensationellen Erfolg.

Zähes Ringen gegen Hamburg

Unsere Berliner Mannschaft hatte sich einen Erfolg über Hamburg zum Ziel gesetzt, glaubte aber selbstverständlich nicht daran, in der zweiten Runde gegen die als Gegner erwarteten Hessen erfolgreich sein zu können. Das Spiel gegen Hamburg begann gar nicht so sehr erfolgversprechend. Sehr schnell hatte Peter Müller verloren, Frank Falderbaum büßte gegen den zähen Kämpfer Mertins nach einer 4 : 0-Führung im 1. Satz diesen Satz noch ein und sah sich auch nach einer erneuten 4 : 0-Führung im 2. Satz plötzlich wieder mit 4 : 5 im Rückstand. Gottfried Dallwitz kam in einem beiderseits mit viel Spielwitz und technisch gut geführtem Spiel gegen seinen früheren Rot-Weiß-Kameraden Günther Reimann zu einem 7 : 5-Satzgewinn, mußte aber den 2. Satz an Reimann abgeben. Den 3. Satz gewann Dallwitz schließlich nach wechselvollem und völlig ausgeglichenem Spielverlauf mit 9 : 7. Inzwischen hatte sich Falderbaum mächtig zusammengerissen, den 2. Satz mit 8 : 6 gewonnen und dominierte im 3. Satz mit 6 : 2. Damit war ein drohender 0 : 3 Rückstand noch in eine etwas glückliche 2 : 1 Führung verwandelt worden. Sehr konzentriert und in jeder Weise erfreulich lösten Uwe Gottschalk

Im übrigen gibt es auch reelle Möglichkeiten, den Berliner Spielbetrieb etwas attraktiver zu gestalten. Die Berliner Endrunde der Mannschaftsmeisterschaften ließe sich zum Beispiel schon zu Beginn der Saison auf einen festen Termin festlegen, und man könnte um die Begegnung der beiden Liga-Mannschaften, Damen und Herren, weitere Endrunden aus anderen Klassen gruppieren, so daß es bei dieser Gelegenheit zu einem wirklichen Treffen der Berliner Tennis-Gemeinde käme. Man könnte sich auch vorstellen, daß der Austragungsmodus des General-Bourne-Pokals geändert wird, etwa daß man diesen in letzter Zeit oftmals im Zeichen des Ärgers stehenden Wettbewerb in einem dreitägigen Turnier an einem Ort austrägt, was sicher viel Arbeit, aber auch zahllose freundschaftliche Begegnungen mit sich brächte.

Und wenn es dann eines Tages doch ein offenes Turnier bei Rot-Weiß geben sollte, wird sich die Berliner Tennis-Gemeinde kaum dagegen wehren. Die Notwendigkeit dazu besteht nicht.

(gegen Kube) und Helmut Rudzinski (gegen Schmidt) ihre Aufgaben und kamen zu ungefährdeten Zweisatz-Siegen. Dr. Klaus Unverdroß brachte gegen Jöhnk den 1. Satz mit 6 : 3 an sich und lag im 2. Satz mit 3 : 4 zurück, als erneut einsetzender Regen zum endgültigen Abbruch am Sonnabend zwang. Als dieses Spiel am frühen Sonntagvormittag fortgesetzt wurde, brachte Dr. Unverdroß einfach keinen Aufschlag zustande. Er kam durch eine Serie von Doppelfehlern in Rückstand und mußte den Sieg seinem Gegner überlassen. Den entscheidenden fünften Punkt holte das erste Doppel Gottschalk/Falderbaum, so daß die beiden anderen Doppel, die jeweils den 1. Satz verloren hatten, im 2. Satz aber in Führung lagen, abgebrochen werden konnten.

Entscheidend: Falderbaum und Rudzinski

Gleich im Anschluß begann die zweite Runde gegen Baden. Anstelle von Peter Müller wurde diesmal Eberhard Wensky im Einzel eingesetzt, der allerdings gegen Kurucz wenig zu bestellen hatte und in Kürze geschlagen war. Gottfried Dallwitz hatte sich auf sein Spiel gegen Senior Helmrich, den „Hammer aus Mannheim“, hervorragend eingestellt und kam trotz eines 3 : 5-Rückstandes im 1. Satz zu einem Zweisatz-Sieg mit 7 : 5, 6 : 2. Dr. Unverdroß mußte die Überlegenheit des Ranglistenspielers Klameth anerkennen, spielte dabei aber auch etwas unter seiner Normalform. Helmut Rudzinski, auf dessen Punkt es besonders ankam, lag gegen Kuhlmann bereits mit 4 : 6, 2 : 4 zurück, steigerte sich dann zu einer prächtigen Leistung und riß den Sieg noch aus dem Feuer. Ähnliches gilt für das Spiel von Frank Falderbaum gegen den deutschen Ranglistenspieler Hans Laspe. Nach klar gewonnenem 1. Satz ging Falderbaums Temperament zu oft mit ihm durch, was ihm den 2. Satz kostete. Als Laspe im 3. Satz mit 4 : 1 und 40 : 15 in Führung lag, war für die Berliner Farben in diesem Matsch nicht mehr viel zu erhoffen. Aber Falderbaum kämpfte unermüdlich, mitunter auch ein wenig glücklich, schaffte Ausgleich und Satzgewinn. Inzwischen hatte das Spitzen-Einzel zwischen Uwe Gottschalk und Waldemar Timm, den Vortags-Überraschungssieger über Pawlik, begonnen. Es dauerte nicht lange, Uwe Gottschalk befand sich in geradezu hervorragender Verfassung und deklassierte Timm förmlich mit 6 : 2, 6 : 1. Die von Gottschalk während der gesamten Veranstaltung gezeigten Leistungen rechtfertigen es, ihn als den besten Spieler dieser Vorrunde zu qualifizieren. Seine Aufschläge und

weit aus dem Feld springenden Vorhanddrives waren große Klasse. Im Doppel bewies er eine taktisch kluge Matchführung, zeigte sich hier allerdings etwas empfindlich bei flachen Vorhand-Volleys. Die gesamte Spielweise Uwe Gottschalks in seiner Heimatstadt Hamburg fand jedenfalls den ungeteilten Beifall aller Zuschauer und Aktiven.

Nachdem die Berliner Mannschaft nach den Einzeln mit 4 : 2 Punkten in Führung lag, schien alles gelaufen. Kurucz/Kuhlmann brachten aber zunächst die badische Mannschaft durch einen Sieg im dritten Doppel über Dr. Unverdroß/Rudzinski um einen Punkt heran, und zu dieser Zeit hatten auch Dallwitz/Wensky, die sich bei dem stürmischen Wind zunächst überhaupt nicht zurechtfinden, den 1. Satz mit 2 : 6 gegen Laspe/Menzer verloren. Das Interesse konzentrierte sich mehr und mehr auf das Spitzen-Doppel zwischen Gottschalk/Falderbaum und Timm/Klameth, die ja vorher immerhin Pawlik/Kreinberg geschlagen hatten. Der 1. Satz verlief bis 4 : 4 ausgeglichen, dann aber setzten sich Gottschalk/Falderbaum durch. Im 2. Satz wurde es nach einer 5 : 2-Führung unseres Teams noch einmal etwas kritisch, als Gottschalk seinen Aufschlag (gegen den Sturm!) verlor, dann aber stellte Falderbaum mit sicheren und harten Aufschlägen den Sieg sicher. Zum gleichen Zeitpunkt hatten Dallwitz/Wensky den 2. Satz gewonnen, ließen nun aber im Gefühl des bereits feststehenden Sieges nach und mußten ihren Gegnern den Erfolg überlassen. Damit hatte sich unsere Berliner Mannschaft mit 5 : 4 Punkten die Teilnahmeberechtigung an den Endrunden der Großen Meden-Spiele erkämpft. Dieser Erfolg ist der Mannschaft, die hervorragend harmonierte und in der

sich jeder einzelne Spieler nach besten Kräften einsetzte, von Herzen zu gönnen.

Ein besonderes Wort des Dankes sei auch an dieser Stelle dem veranstaltenden Marienthaler THC für die vorbildliche Betreuung und Unterbringung der Mannschaft und der Turnierleitung gesagt. Nicht vergessen werden sollen die unermüdetlich tätigen Platzarbeiter des Marienthaler THC, denen es immer wieder gelang, die Plätze nach den zum Teil recht starken Regenböen in einen spielfähigen Zustand zu versetzen.

Berlin—Hamburg

Gottschalk—Kube 6 : 3, 6 : 4, Falderbaum—Mertins 4 : 6, 8 : 6, 6 : 2, Dr. Unverdroß—Jöhnk 6 : 3, 4 : 6, 3 : 6, Dallwitz—Reimann 7 : 5, 2 : 6, 9 : 7, Rudzinski—Schmidt 6 : 2, 6 : 4, Müller—Langner 2 : 6, 1 : 6, Gottschalk/Falderbaum—Kube/Schmidt 6 : 3, 6 : 3, Dallwitz/Wensky—Mertins/Reimann 4 : 6, 4 : 3 zckgez., Dr. Unverdroß/Rudzinski—Dieplinger/Hülbert 1 : 6, 4 : 3 zckgez.

Endstand: 5 : 4 für Berlin

Baden—Hessen

Timm—Pawlik 6 : 0, 11 : 9, Laspe—Ecklebe 0 : 6, 7 : 5, 2 : 6, Klameth—Kreinberg 3 : 6, 4 : 6, Helmrich—Arendt 3 : 6, 6 : 1, 7 : 5, Kurucz—Schultheiss 6 : 1, 6 : 3, Kuhlmann—Kuhlmei 6 : 3, 2 : 6, 6 : 0, Timm/Klameth—Pawlik/Kreinberg 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3, Laspe/Menzer—Ecklebe/Arendt 4 : 6, 1 : 6, Kuhlmann/Kurucz—Schultheiss/Kuhlmei 2 : 2 zckgez.

Endstand: 5 : 4 für Baden

Berlin—Baden

Gottschalk—Timm 6 : 2, 6 : 1, Falderbaum—Laspe 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4, Dr. Unverdroß—Klameth 5 : 7, 1 : 6, Dallwitz—Helmrich 7 : 5, 6 : 2, Wensky—Kurucz 1 : 6, 2 : 6, Rudzinski—Kuhlmann 4 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Gottschalk/Falderbaum—Timm/Klameth 6 : 4, 6 : 4, Dallwitz/Wensky—Laspe/Menzer 2 : 6, 6 : 3, 3 : 6, Dr. Unverdroß/Rudzinski—Kurucz/Kuhlmann 4 : 6, 4 : 6.

Endstand: 5 : 4 für Berlin.

KERSTIN SEELBACH

Berliner Mädchen zweimal 9:0

Poensgen-Mannschaft fand in Pforzheim keine Gegner

Zu den diesjährigen Poensgen-Vorrunden traf sich die Berliner Mannschaft vollzählig in Pforzheim. Aus allen Teilen Deutschlands reisten wir an, um dort gemeinsam zu „schlagen“. Ich glaube, es ist erstmalig gewesen, daß eine gesamte Verbandsmannschaft nur aus Ranglistenspielerinnen bestand. So kam uns in der Aufstellung: Helga Schultze, Helga Niessen, Heide Orth, Kerstin Seelbach, Almut Sturm, Renate Breuer und als Ersatzspielerin Inge Rüdiger, schon von vornherein eine eindeutige Favoritenrolle zu. Dieses Siegergefühl ließ uns dann auch schon beim ersten Treffen am Freitagabend einen gemütlichen Abend machen, zumal am Sonntag jeder in eine andere Richtung reisen mußte.

In der ersten Runde standen sich Baden—Westfalen und Berlin—Schleswig-Holstein gegenüber. Bei uns verzichtete Helga Niessen freiwillig auf ihr Einzel, damit auch Inge Rüdiger zum Einsatz kam. Die Begegnung endete mit einem glatten 9 : 0-Sieg für Berlin. Westfalen setzte sich gegen Baden 6 : 3 durch, obwohl beide Spitzeneinzel verloren gingen.

Der Samstagabend verlief etwas unglücklich. Ja, wenn man den Spielern schon am Mittag nahelegt, man wäre gar nicht böse, wenn einige wegblieben, kann man sich leicht vorstellen, daß jeder Verband seinen eigenen Wünschen und Interessen nachging. So trafen sich die drei Verbände

Das Fachgeschäft für Einbauküchen
vieler Fabrikate und Preisgruppen
und dem vorbildlichen Kundendienst

die einbauküche

Hans v. Reichenbach

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Küchenspezialisten e. V.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 76 (am Lehniner Platz), Telefon 8865071

1 Berlin 45, Gardeschützenweg 142 (Ecke Drakestr.), Telefon 7692763

in ihrem Hotel und sahen sich mit Interesse im Fernsehen die Aufstiegsspiele zur Bundesliga an.

Am nächsten Tag setzten wir dann unsere Erfolgsserie fort. Auch Westfalen stand auf verlorenem Posten. Innerhalb von knapp drei Stunden stand es wieder 9:0 für Berlin. So hatten wir diese Vorrunde nicht nur ohne Punktverlust, sondern auch ohne Satzverlust gewonnen.

Baden hatte leichtes Spiel mit Schleswig-Holstein. Lediglich einen Punkt konnten das Doppel Butenop/Thomas gegen Laspe/Berk holen. So war die weite Reise vom Norden nicht ganz so deprimierend.

Der Wettergott zeigte sich recht launenhaft. Wenn auch die Sonne ab und zu hinter der Wolkendecke hervorkam, so war es doch bitterkalt. Verständlicherweise absolvieren wir unsere Spiele im Trainingsanzug, was uns den Ruf von Überheblichkeit und Arroganz einbrachte — wie dumm!

Das ganze Wochenende hat bei uns trotz großem Sieg bestimmt keinen langanhaltenden Eindruck hinterlassen. Beim Veranstalter hatte man das Gefühl, daß das Interesse

zur Durchführung solcher Spiele nicht allzu groß war. Ein Lob der Turnierleitung, die präzise und schnell arbeitete. Die Berliner Mannschaft konnte sich jedoch in keiner Weise beklagen. Durch die nette Betreuung von Herrn Dr. Rogmans bleibt uns dieses Wochenende bestimmt in angenehmer Erinnerung.

Ergebnisse:

Berlin—Schleswig-Holstein 9 : 0, 18 : 0, 108 : 27

Schultze—Thomas 6 : 2, 6 : 2, Orth—Reimers 6 : 1, 6 : 1, Seelbach—Butenop 6 : 4, 6 : 0, Sturm—Hansen 6 : 2, 6 : 3, Breuer—Bauer 6 : 0, 6 : 2, Rüdiger—Baldus 6 : 2, 6 : 2, Niessen/Orth—Thomas/Butenop 6 : 1, 6 : 1, Schultze/Seelbach—Reimers/Baldus 6 : 1, 6 : 1, Sturm/Breuer—Hansen/Bauer 6 : 0, 6 : 2.

Berlin—Westfalen 9 : 0, 18 : 0, 108 : 29

Schultze—Menke 6 : 1, 6 : 3, Niessen—Funke 6 : 0, 6 : 1, Orth—Stapenhorst 6 : 1, 6 : 1, Seelbach—Erbe 6 : 2, 6 : 2, Sturm—Detering 6 : 2, 6 : 2, Breuer—Baum 6 : 0, 6 : 2, Niessen/Orth—Erbe/Menke 6 : 3, 6 : 1, Schultze/Seelbach—Stapenhorst/Funke 6 : 1, 6 : 3, Breuer/Sturm—Klöhn/Baum 6 : 2, 6 : 2.

Westfalen—Baden 6 : 3

Baden—Schleswig-Holstein 8 : 1

HEINZ RAACK

Senioren scheiterten gegen Niederrhein

Der erste Eindruck bei den Schomburgk-Spielen trotzt

Die Vor- und Zwischenrunde der „Großen Schomburgk-Spiele 1968“ in Mannheim brachte für Berlins Senioren-Mannschaft — im Gegensatz zu den vergangenen Jahren — schon vorzeitig das „Aus“. Die bewährte Truppe um Hans Nürnberg als Mannschaftsführer, in der diesmal leider Walther Rosenthal fehlte, konnte zwar gegen den Gastgeber Baden-Württemberg noch knapp mit 5:4 gewinnen; doch im Spiel um den Eintritt in die Endrunden-spiele gegen die ersatzgeschwächte Mannschaft vom Niederrhein wurde — vielleicht etwas unglücklich — mit 2:7 verloren.

Möglicherweise lag es auch daran, daß „5 Minuten vor zwölf“ der Gegner des Niederrheines, die Mannschaft von Nordwest (Bremen), absagte und somit die Rheinländer am Sonntag frisch gegen uns an den Start gehen konnten, während uns noch die relativ schweren Spiele des Vortages in den Knochen lagen. Wie dem auch sei — die Mannschaft um Otto Stuhldreier blieb Sieger.

Für uns begann es am Sonnabend sehr verheißungsvoll mit einer 4:2-Führung in den Einzelspielen. Es verloren nur Peter Hackenberger gegen Dörfer (nach 5:2-Führung im ersten Satz) mit 0:2 und Heinz Raack gegen Harloff ebenfalls mit 0:2 Sätzen. Doch wie schon so oft mußten wir mehr als genug um wenigstens einen Sieg in den Doppel-Spielen bangen. Unser erstes Doppel Hans Gfroerer/Hans Sonnenberg gewannen zwar den ersten Satz gegen Potass/Dr. Nagy glatt mit 6:1, mußten jedoch die beiden nächsten Sätze ebenso klar ihren Gegnern überlassen (1:6, 2:6). Auch das erstmals an Nr. 3 eingesetzte Doppel Willi Behnsh/Günter Riebow konnte die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen und verlor mit 0:2 gegen Harloff/Pachaly. Einzig und allein Alfred Balz/Peter Hackenberger konnten in drei hart umkämpften Sätzen ihre Gegner Dörfer/Neubauer niederringen, so daß wir noch einen hauchdünnen — jedoch stark umjubelten — 5:4-Erfolg verbuchen konnten.

Für das Spiel gegen die gut ausgeruhten Kämpen vom Niederrhein hofften wir, mit demselben Resultat von 4:2 aus den Einzelspielen hervorzugehen. Aus diesem Grunde wurde an Stelle von Heinz Raack im 6. Einzel Hans Sonnenberg eingesetzt und das Dritte Doppel mit Willi Behnsh/Hans Sonnenberg gespielt. Das erste Doppel setzte

sich aus Hans Gfroerer/Heinz Raack zusammen. Wir verbanden damit die Hoffnung, neben vier gewonnenen Einzelspielen, wenigstens das dritte Doppel sicher nach Hause bringen zu können.

Der Beginn der Einzelspiele schien unsere Prognose zu bestätigen. Obwohl Hans Gfroerer gegen Stuhldreier und Peter Hackenberger gegen Gruner in zwei Sätzen verloren, schienen die anderen Einzel zu unseren Gunsten auszulaufen. Doch nur Alfred Balz und Günter Riebow erfüllten die in sie gesetzten Erwartungen, indem sie Pischny bzw. Dafeld in zwei bzw. drei Sätzen bezwangen. Willi Behnsh an Nr. 4 gegen Dr. Münchmeier konnte nach einer 6:5-Führung im 2. Satz (nachdem er schon 1:5 zurückgelegen hatte) zwei Matchbälle nicht verwandeln und mußte sich nach einer 5:2-Führung im 3. Satz noch mit 5:7 geschlagen geben. Hans Sonnenberg — erstmals in der Schomburgk-Mannschaft im Einzel eingesetzt — gewann den ersten Satz gegen Hanrath mit 6:4, verlor den zweiten mit demselben Ergebnis und führte im 3. Satz mit 6:5; verlor dann jedoch mit 6:8.

Nachdem dann noch das 1. Doppel Gfroerer/Raack gegen Stuhldreier/Klößner mit 0:6, 1:6 böse unter die Räder kam und das 2. Doppel Balz/Hackenberger gegen Gruner/Hartleib auch nicht gewann, verzichtete Hans Nürnberg auf die Austragung des 3. Doppels gegen Dafeld/Schlemper (Deutsche Doppel-Senioren-Hallenmeister) um Behnsh/Sonnenberg nicht unnötig zu beanspruchen, da beide ja drei schwere Sätze bereits hinter sich hatten.

Wir waren wieder um eine Erfahrung reicher und um einen möglichen Sieg ärmer.

Ergebnisse:

Berlin—Baden 5 : 4, 11 : 9, 96 : 94

Gfroerer—Potass 6 : 4, 6 : 1, Hackenberger—Dörfer 5 : 7, 2 : 6, Balz—Dr. Nagy 6 : 4, 6 : 2, Behnsh—Neubauer 6 : 3, 6 : 2, Riebow—Boye 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4, Raack—Harloff 4 : 6, 1 : 6, Gfroerer/Sonnenberg—Potass/Dr. Nagy 6 : 2, 1 : 6, 2 : 6, Hackenberger/Balz—Dörfer/Neubauer 7 : 5, 9 : 7, Behnsh/Riebow—Harloff/Pachaly 5 : 7, 3 : 6.

Niederrhein—Berlin 7 : 2, 13 : 6, 106 : 80

Stuhldreier—Gfroerer 6 : 2, 6 : 4, Gruner—Hackenberger 6 : 2, 6 : 1, Pischny—Balz 3 : 6, 5 : 7, Dr. Münchmeier—Behnsh 3 : 6, 8 : 6, 8 : 6, Dafeld—Riebow 6 : 1, 3 : 6, 4 : 6, Hanrath—Sonnenberg 4 : 6, 6 : 4, 8 : 6, Stuhldreier/Klößner—Gfroerer/Raack 6 : 0, 6 : 2, Gruner/Hartleib—Hackenberger/Balz 6 : 3, 6 : 4, Dafeld/Schlemper—Behnsh/Sonnenberg ohne Spiel.

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

*

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

*

Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

*

obenaus
SENIOR • 1834
für Generationen gute Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25



HOTEL SEEHOF BERLIN

ruhig und idyllisch
am Lietzensee gelegen

*

Weinrestaurant · Café · Bar · Seeterasse
Konferenzzimmer · Gesellschaftsräume

*

Am Flügel
unterhält Sie Helmuth Wernicke

*

► Tischreservierungen ◀

*

Alle Zimmer mit Privatbad
temperiertes Hallenschwimmbad
hoteleigene Garagen

*

1 BERLIN 19 · LIETZENSEE-UFER 11
Telefon (03 11) 3 02 02 01 (3 06 00 51)
Telex 1-83 253 · Cable Seehf

HORST JOECKS

Kein Glück bei der Auslosung

Seniorinnen verloren gegen Holstein

Der deutsche Tennissport ist um einen weiteren Titel reicher! In diesem Jahr beteiligten sich zum erstenmal offiziell unsere Seniorinnen am obigen Wettbewerb, und es zeigte sich, daß in den einzelnen Ländern sehr spielstarke Mannschaften aufgestellt wurden. Begünstigt wurde diese Tatsache vor allem durch die Herabsetzung der Seniorinnen-Altersgrenze auf 40 Jahre. Kurze Vorbereitungszeit, keine vorliegenden Vergleichsergebnisse (Seniorinnenmeisterschaft unter den neuen Bedingungen wird in Berlin erst im August ausgetragen), Krankheit und Urlaub verhinderten leider die Aufstellung des vermutlich stärksten Teams und so wurde anlässlich einer Mannschaftsbesprechung im Haus des Sports folgende Mannschaft durch Seniorensportwart Hans Nürnberg am 8. 6. 68 auf die Reise nach Travemünde geschickt:

1. Ingeborg Joecks (BSV 92)
 2. Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß)
 3. Lilo Rathke (Blau-Gold Siemens)
 4. Käte Schmid (Weiß-Rot Neukölln)
 5. Dr. Lissi Harbarth (BSV 92)
 6. Edith Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz)
 7. Rose-Maria Dorau (Weiß-Rot Neukölln)
- Mannschaftsführer: Horst Joecks (BSV 92)

Bereits an dieser Stelle sei vermerkt, daß wir bei dem ausrichtenden Verband Schleswig-Holstein, dem Travemünder Tennis und Hockey-Club mit Unterstützung des LBV Phönix in den besten Händen lagen. Schon im Hotel mit einem Lübecker Marzipanpräsent (das Holstentor darstellend) und ausgezeichneten Turnierunterlagen für jeden Turnierteilnehmer empfangen, hatte Turnierleiter Oskar Klokow an alles gedacht. Von der ersten Minute an herrschte hier echtes Tennisfluidum und der TTHC war um seine Gäste von 4 Herren- und 4 Damenmannschaften aus insgesamt 7 Ländern mit herzlicher Kameradschaft bemüht.

Die Spiele wurden durch einen offiziellen Empfang der Kurverwaltung Travemünde im Kursaal mit Ansprachen des Kurdirektors und des Sportwartes des Verbandes Schleswig-Holstein, Dr. Karlheinz Schmans, eröffnet, und pünktlich um 14 Uhr stellten sich auf dem Gelände des LBV Phönix folgende Damenmannschaften zum Kampf:

Hamburg — Nord-West
Schleswig-Holstein — Berlin.

Wir Berliner vermuteten ein günstiges Los gezogen zu haben, aber weit gefehlt, denn wir kamen prompt gegen den späteren Turniersieger! Aus 4 hartumkämpften 3-Satz-Spielen in den Einzeln konnten wir nur 2 Spiele für uns entscheiden, so daß wir mit einem 2:4-Rückstand die Doppel begannen. Die Auswirkungen der Flugreise bei unserer Nr. 4, Käte Schmid, waren wohl hier entscheidend, und man sollte bei weiteren Damenturnieren dieser Art die Anreise etwas rechtzeitiger antreten. Unsere Spitzenspielerinnen Joecks und Weitkamp hatten gegen Tidow und Waliczek keinerlei Chancen und verloren auch das erste Doppel, so daß die Partie somit verloren war. Das an Spieldauer und Spannung (über 2 Std.) herausragende Match lieferten sich unsere Nr. 3 und Fr. Wertheim, wobei Fr. Wertheim (längst Altersklasse 2!!) stets die Angrieffspielerin war. Bei jedem Wechsel von den Mannschaftskameradinnen sorgsam moralisch aufgerüstet, siegte sie schließlich bei stetigem Nieselregen und 3 Matchbällen für die Gegnerin mit dem 4. eigenen Matchball 8:10; 6:4; 8:6! 2 Doppelspiele wurden wegen Regens nicht ausgetragen und die Punkte geteilt. Anfangs über die 3:6-Niederlage etwas traurig, dachten wir mit Sehnsucht an starke Spielerinnen, die wir in Berlin zurücklassen mußten und mit denen wir eine echte Chance gehabt hätten,

die Endrunde im September zu erreichen. Die gute Atmosphäre des Turniers aber half uns schnell hierüber hinweg und die Stimmung in der Mannschaft war ausgezeichnet.

Die übrigen Ergebnisse: Tidow—Joecks 6 : 2, 6 : 4; Waliczek—Weitkamp 6 : 2, 6 : 1; Besekow—Schmid 6 : 2, 5 : 7, 6 : 0; Oesting—Dr. Harbarth 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2; Röpke—Rosenthal 6 : 3, 3 : 6, 1 : 6; Tidow/Oesting—Weitkamp/Joecks 6 : 3, 6 : 4.

In der zweiten Begegnung zog Hamburg glatt mit 8 : 1 über Nordwest hinweg, so daß sich am folgenden Sonntag die beiden Verlierer Berlin und Nordwest gegenüberstanden. Trotz des am Sonnabend stattgefundenen Banketts im Festsaal des Kurhaushotels, auf dem jeder Teilnehmer einen echten, eigens für diese Veranstaltung gebrannten Porzellanteller als Erinnerung überreicht bekam (!), und das mit Fortsetzung in der Orchideen-Bar zu einem gelungenen Tennisfest wurde, konnte unsere Mannschaft ihre Spielstärke beweisen. 8 : 1 ging Nordwest bereits um 12.30 Uhr vom Platz und Berlin bekam somit sein „sportliches Trostpflaster“, das noch durch den Sieg Schleswig-Holsteins über Hamburg mit 6 : 3 unterstrichen wurde.

Ergebnisse: Joecks—Stieda 7 : 9, 1 : 6; Weitkamp—Altland 6 : 2, 6 : 3; Rathke—Schröder 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1; Schmid gegen Bräuler 6 : 0, 6 : 2; Dr. Harbarth—Mühlfriedel 6 : 1, 6 : 1; Rosenthal—Otto 6 : 1, 6 : 3; Joecks/Weitkamp gegen Stieda/Altland 6 : 1, 6 : 4; Rathke/Rosenthal—Schröder/Bräuler 6 : 1, 6 : 1; Dorau/Schmid—Mühlfriedel/Otto 6 : 2, 4 : 6, 6 : 1.

Abschließend möchte ich feststellen, daß unsere Berliner Damen sich in vorbildlicher Kameradschaft und großem Kampfgeist gegenseitig zu einer guten Mannschaft ergänzt haben. Für mich als Mannschaftsführer war es eine große Freude, dieses Team in Travemünde betreuen zu dürfen. Dem Verband Schleswig-Holstein mit seinem ausgezeichneten Turnierleiter Oskar Klokow sei hier nochmals herzlich gedankt für die Durchführung eines Turniers, das allen Beteiligten in schöner Erinnerung bleiben wird.

LUCIAN LOOS

Die Sensation blieb aus

Henner-Henkel-Sieg durch Hamburg

Die diesjährige Vorrunde zu den Henner-Henkel-Spielen fand in Berlin am 8. und 9. Juni auf der Anlage des Steglitzer Tennisklubs statt. Vier Mannschaften kämpften hier um den Sieg und damit um den Einzug in die Endrunde dieser Spiele. Die drei auswärtigen Vertretungen Hamburgs, Schleswig-Holsteins und des Verbandes Nord-West trafen am Sonnabend um 12 Uhr pünktlich in Berlin ein.

Am ersten Spieltag standen sich die Mannschaften von Berlin und Nord-West sowie die Vertretungen Hamburgs und Schleswig-Holsteins gegenüber.

Die Berliner spielten in folgender Aufstellung:

1. Bernd Warneck (TC Grunewald)
2. Thomas Sarach (TC Blau-Weiß)
3. Rainer Thomanek (TTC Rot-Weiß)
4. Lucian Loos (SC Brandenburg)
5. Michael Schwab (TTC Rot-Weiß)
6. Lutz Schaffran (TC Blau-Weiß)
7. Wolfgang Christ (TC Blau-Weiß Britz)

Berlin stellte die weitaus jüngste Mannschaft. Aus diesem Kreise scheiden im nächsten Jahr nur Bernd Warneck und Lucian Loos aus. Gegen den Verband Nord-West wurde eindeutig gewonnen (9 : 0). Bis auf Schaffran gewann jeder sein Einzel glatt in zwei Sätzen; er siegte erst nach drei umkämpften Sätzen. Auch die ersten zwei Doppel wurden von Warneck/Sarach und Thomanek/Schwab jeweils in zwei Sätzen gewonnen. Das dritte Doppel Schaffran/Christ wehrte bei einem 1 : 5-Rückstand drei Matchbälle ab und siegte im dritten Satz mit 8 : 6. Damit stand das Endresultat von 9 : 0 fest.

Ergebnisse:

Steinhoff	— Warneck 4 : 6, 4 : 6
Friemel	— Sarach 1 : 6, 2 : 6
Moll	— Thomanek 1 : 6, 1 : 6
Badenhorst	— Loos 1 : 6, 1 : 6
Förster	— Schwab 4 : 6, 2 : 6
Kloster	— Schaffran 6 : 8, 6 : 4, 4 : 6
Steinhoff/Friemel	— Warneck/Sarach 6 : 8, 4 : 6
Badenhorst/Moll	— Thomanek/Schwab 1 : 6, 10 : 12
Kloster/Felgendreher	— Schaffran/Christ 9 : 7, 2 : 6, 6 : 8

In der anderen Vorrunde siegte Hamburg ebenso glatt gegen Schleswig-Holstein mit 9 : 0.

Am Sonntag sollte nun die Entscheidung zwischen Berlin und Hamburg fallen. Hamburg, das mit zwei Nationalmannschaftsspielern antrat (Holger Osinski, Mario Brenner), war klarer Favorit. Allein das Wetter schien Herrn Eversberg, der diese Spiele als erfahrener Turnierleiter ablaufen ließ, einen Strich durch die Rechnung zu machen. Doch mittags hatte Petrus ein Einsehen, und die Spiele konnten beginnen.

Wer allerdings auf eine Sensation der Berliner wartete, hoffte vergebens. Die ersten beiden Einzel gingen erwartungsgemäß verloren. Warneck und Sarach gaben ihr Bestes, konnten jedoch nur fünf bzw. vier Spiele erringen. Nicht anders erging es Loos, Schwab und Christ, der für den enttäuschenden Schaffran eingesetzt wurde. Sie verloren alle mehr oder weniger glatt in zwei Sätzen. Thomanek allein konnte einen Satzgewinn verbuchen, doch zum Sieg reichte es auch bei ihm nicht. Damit stand der Sieg Hamburgs schon nach den Einzeln fest. Die Doppel verliefen etwas spannender. Das erste Doppel Warneck/Sarach lieferte ein gutes Spiel, hatte jedoch keinerlei Siegeschance gegen Osinski/Brenner. Das zweite Doppel Thomanek/Schwab konnte dagegen einen überraschenden Sieg erkämpfen. Auch im dritten Doppel Loos/Christ hofften wir zwei Stunden lang auf den zweiten Punkt. Am Ende reichte es leider auch für dieses unausgeglichen spielende Doppel nicht zum Sieg.

So schieden die Berliner Jungen mit einem Ehrenpunkt 1 : 8 aus diesem Wettbewerb aus. Bleibt nun zu hoffen,

Juwelier
KNAK
gegründet 1915

bekannt für feinste Brillanten und Edelsteine
Gediegener Schmuck · Schweizer Uhren
Edles Silbergerät
EUROPA CENTER UND KURFÜRSTENDAMM 67

daß sich diese Mannschaft weiter verbessert und im nächsten Jahr mit mehr Erfolg kämpft.

Wir wünschen unserem Hamburger Gegner viel Erfolg bei den weiteren Spielen. Abschließend einen Dank dem STK und Herrn Eversberg für freundliche Aufnahme und ausgezeichnete Leitung dieser Wettkämpfe.

Ergebnisse Hamburg—Berlin:

Osinski	—	Warneck 6 : 4, 6 : 1
Brenner	—	Sarach 6 : 2, 6 : 2
Meinecke	—	Thomanek 2 : 6, 7 : 5, 6 : 2
Peinelt	—	Loos 6 : 4, 6 : 0
Lenz	—	Schwab 6 : 3, 7 : 5
Meyer	—	Christ 6 : 4, 6 : 1
Osinski/Brenner	—	Warneck/Sarach 6 : 2, 6 : 2
Hollemeier/Lenz	—	Thomanek/Schwab 3 : 6, 3 : 6
Peinelt/Meyer	—	Loos/Christ 7 : 5, 6 : 8, 6 : 3

GABY HAEGER

Zweifacher Sieger beim STK Cilly-Aussem-Mannschaft im Finale

Am 9./10. Juni 1968 fand in Berlin auf der Anlage des STK 13 auch die Vorrunde der Cilly-Aussem-Spiele statt. Um den Einzug in das Finale, das im September stattfinden wird, beteiligten sich die Mannschaften von Nord-West, Schleswig-Holstein, Hamburg und Berlin.

Nachdem unsere Gegner auf dem Flughafen Tempelhof angekommen waren, begaben sie sich sofort zum STK 13. Da wegen der kurzen Flugzeit die Bordverpflegung nicht mehr so reichhaltig ist, stärkten sich unsere Gäste erst einmal mit einem ausgiebigen Mittagessen. Gegen 14 Uhr begannen dann die Spiele, aus denen die Mädchen aus Schleswig-Holstein 5 : 4 gegen Hamburg, und aus Berlin

6 : 3 gegen Nord-West als Sieger hervorgingen. Für Berlin spielten

Marion Hofer, Gabriele Mischkowsky, Regina Welke, Herta Thormeyer, Barbara von Prinz, Margit Kaiser, Gabriele Haeger.

Um für das „Berliner Nachtleben“ fit zu sein, begab man sich zu einem frugalen Abendessen. Nach einem mehr oder weniger strapaziösen Abend — je nach Kondition der Einzelnen — war keiner böse, ins Bett fallen zu dürfen. Zu nachtschlafender Zeit — um 9 Uhr — begannen dann am Sonntag die Spiele, die endgültig entscheiden sollten, ob man weiterhin für Berlin Lorbeeren ernten könnte, oder ob der Traum ausgeträumt sei. Am frühen Nachmittag stand es dann fest: Die Berliner Mädchen qualifizierten sich mit 6 : 3 über Schleswig-Holstein und werden Berlin in dem Endspiel, hoffentlich erfolgreich, vertreten.

Ergebnisse der Siegrunde:

Hofer—Lindner 6 : 1, 7 : 5; Mischkowsky—Behnken 7 : 5, 7 : 5; Welke gegen Schönbeck 6 : 2, 5 : 7, 3 : 6; Thormeyer—Behrens 3 : 6, 0 : 6; v. Prinz—S. Schönbeck 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Kaiser—M. Behnken 6 : 2, 6 : 1.

Doppel: Hofer/Mischkowsky—Lindner/S. Behnken 3 : 6, 3 : 6; Welke/v. Prinz—Schönbeck/Schönbeck 6 : 4, zgz.; Kaiser/Haeger—Behrens/Deising 6 : 0, 6 : 4.

*

Wilhelm Bungert gewann das Pfingstturnier von Leverkusen mit einem 4 : 6, 9 : 7, 6 : 3 gegen den Belgier Drosart. Auf der gleichen Veranstaltung unterlag die Blau-Weiße Almut Sturm im Finale gegen Alena Palmerova 2 : 6, 2 : 6.

*

Helga Niessen (Blau-Weiß) verlor das Finale der Internationalen Schweizer Meisterschaften in Lugano in zwei Sätzen gegen Anette du Plooy-van Zyl. Vorher hatte die Neu-Berlinerin Lesley Bowrey-Turner in zwei Sätzen bezwingen können.

Das Einkaufszentrum für Handel, Gewerbe und Großverbraucher

HANDELSHOF BERLIN

Cash & Carry

Selbstbedienung im Großhandel

Spirituosen	Schokolade	Haushaltswaren
Weine	Tiefkühlkost	Autobedarf
Feinkost	Frischfleisch	Teppiche
Konserven	Waschmittel	Textilien
Butter	Kosmetik	Farben
Käse	Fernseher	Möbel
Pralinen	Radio	

NEUKÖLLN, ZIEGRASTRASSE 21-31

am S-Bahnhof Sonnenallee

FRIEDENAU, HERTELSTRASSE 7

Nähe Titaniapalast

Hans-Jürgen Pohmann allen überlegen

Bundes-Nachwuchsturnier bei Blau-Weiß hatte Schwächen

Das Nachwuchsturnier bei Blau-Weiß, nunmehr fast schon zwei Monate zurückliegend, birgt trotz seiner sympathischen Ausstrahlung und sachlichen Atmosphäre von Jahr zu Jahr mehr Probleme. So erfreulich es ist, zu Beginn der Saison die besten deutschen Nachwuchsspieler in Berlin sehen zu können, das Bild bleibt unvollständig. Gerade der Nachwuchs trainiert im Winter unter den unterschiedlichsten Bedingungen. Während die einen in der Halle Wintertraining absolvierten und an der Riviera gar erste Turnierluft atmen konnten, kommen viele andere gänzlich ohne Match-Erfahrung nach Berlin. Diese Unterschiede lassen selbstverständlich kein einheitliches Kräftebild zu.

In diesem Jahr hatten außerdem die Verbände Hamburg, Nordwest und Schleswig-Holstein überhaupt keine Spieler entsandt. Sie zogen es vor, in Lübeck ein eigenes Nachwuchsturnier mit skandinavischen Gästen auszutragen. So war die späte Meldung von Hans-Jürgen Pohmann, der ursprünglich am Aufbau-Länderkampf gegen Jugoslawien teilnehmen sollte, eine beträchtliche Erweiterung des Turnierprogramms. Wahrscheinlich aber ist vor allem der frühe Termin die Ursache dafür, daß dieses Nachwuchsturnier trotz aller Bemühungen des Berliner Tennisverbandes und des TC Blau-Weiß nicht die Beachtung findet wie spätere Sichtungsveranstaltungen im übrigen Bundesgebiet.

Außerdem fiel auf, daß in diesem Jahr die Berliner Klubs eine Reihe von Spielern gemeldet hatten, die bei weitem nicht die Qualifikation besaßen, sich mit der Elite der übrigen Landesverbände zu messen. Teilweise standen die Berliner Teilnehmer sogar nicht einmal rechtzeitig zur Verfügung, so daß die auswärtigen Spieler lange Wartezeiten in Kauf nehmen mußten. Das kann nicht Sinn dieser Veranstaltung sein, die ja gerade durch eine konzentrierte Durchführung Gelegenheit zu möglichst vielen Spielen bieten soll.

Lothar Lanz – die große Überraschung

Diese Einschränkungen sollen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß bei Blau-Weiß teilweise hervorragender Sport geboten wurde. Vor allem im Herren-Einzel gab es eine verblüffende Endrunde. Die Bewegung der Herren-Konkurrenz beeinflusste vor allem ein 19jähriger Unterprimar aus Friedrichshafen — Lothar Lanz. Dieser junge Mann, dessen Namen man vor Beginn der Kämpfe noch nicht einmal kannte, erwies sich als die große Überraschung. Schon sein 8 : 6, 1 : 6, 6 : 4 Sieg über Alex Kurucz in der Vorschlußrunde hatte Erstaunen ausgelöst. Zwei grundverschiedene Spieler standen sich nun im Finale gegenüber. Auf der einen Seite der international erfahrene, schnelle und weitaus cleverer gewordene Hans-Jürgen Pohmann, ein Mann, der bereits zum Kreis der Nationalmannschaft gehörte — auf der anderen Seite der Schüler aus der Provinz, der nichts weiter als seinen Willen und sein ungeschliffenes Talent mitbrachte. Kein Wunder, daß man Lanz eigentlich nicht die geringste Chance gab. Aber der junge Mann vom Bodensee wehrte sich ganz hervorragend. Mit 3 : 6, 8 : 10 zog er sich großartig aus der Affäre. Die Journalisten staunten noch mehr, als Lanz ihnen später in schlichter Offenheit erklärte, aus Mangel an geeigneten Partnern müsse er meistens mit seinem kleineren Bruder trainieren. — Wie schade, daß Lothar Lanz nicht schon früher aufgefallen ist, der Deutsche Tennis-Bund hätte dann vielleicht einen jungen Nachwuchsspieler mehr in seinem Förderkreis gehabt.

Von den Berlinern konnte nur der lange Blau-Weiße Helmut Rudzinski eine Rolle spielen. Nach Siegen über den Neuköllner Walter, den farbigen Rot-Weißen Fareed und den nun schon seit Jahren zum Stamm gehörenden Peco Cardell (Stuttgart) stand Rudzinski in der Vorschlußrunde gegen Pohmann. Hatte der glatte Zweisatzsieg gegen Cardell noch einen abwechslungsreichen Kampf gegen Pohmann versprochen, so sahen sich die Zuschauer leider enttäuscht. Rudzinski, am Tag zuvor noch voller Optimismus, wurde geradezu eine Lektion erteilt. 2 : 6, 0 : 6, dies Ergebnis holte Rudzinski auf den Boden der Tatsachen zurück, auf die Erkenntnis nämlich, daß er seine beträchtlichen Möglichkeiten nur zum Tragen bringen kann, wenn er mehr Turnierfahrung erwirbt. Rudzinski fehlen einfach zwei Dutzend Turnierspiele gegen bessere Gegner, ein Rückstand, den er bei seiner beruflichen Inanspruchnahme kaum aufholen können wird.

Vierter Teilnehmer der Vorschlußrunde wurde Kurucz, der jedoch nur gegen den Frankfurter Staguhn imponierte.

Im Doppel schadlos gehalten

Die beiden Unterlegenen — Rudzinski/Kurucz — hielten sich dafür im Doppel schadlos, das sie nach Siegen gegen Staguhn/Fareed und Lanz/Meister im Finale gegen Pohmann/Cardell 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3 gewannen. In dieser Auseinandersetzung zeigte es sich, daß Pohmann und Cardell, die als Junioren viel miteinander gespielt hatten, sich doch höchst unterschiedlich entwickelt haben. Das Tempo der beiden ist zu verschieden, um Harmonie und Teamwork aufkommen zu lassen. Von diesem Umstand profitierte die Kombination Rudzinski/Kurucz, in der der Westdeutsche zuverlässige Generalstabsarbeit leistete.

Die Damen-Konkurrenz konnte leider nicht mit neuen Gesichtern oder Erkenntnissen aufwarten. Im Gegenteil: Mit Edith Winkens siegte eine Spielerin, die das schon längst einmal verdient hatte, die es jedoch gar nicht mehr nötig hat, ihre gute Position im deutschen Tennis durch diesen Erfolg zu untermauern. Ihr kam natürlich entgegen, daß die Ranglistenspielerin und Vorjahrzweite Katja Ebbinghaus-Burgemeister (Saarbrücken) schon frühzeitig ausschied. Entschuldigte man ihre Unsicherheit noch mit der gerade überstandenen Hochzeit und der Einrichtung ihrer Wohnung, so muß man jedoch auch hervorheben, daß ihre Bezwingerin Inge Rüdiger (Rot-Weiß) während der gesamten vier Turniertage eine glänzende Leistung vollbracht hatte. In der Vorschlußrunde traf Inge Rüdiger auf die deutsche Hochschulmeisterin Karin Seltenreich (Heidelberg), die nach der Münchnerin Evi Ketterle und der Stuttgarterin Gisela Böck auch die Frankfurterin Inge Kleinlogel in einem Marathon-Match mit 6 : 8, 6 : 3, 6 : 4 ausgeschaltet hatte. Es war zwischen der Heidelbergerin und der Rot-Weißen dann nur noch eine Frage des Durchhaltevermögens, wer in diesem Zweieinhalb-Stunden-Ringen die Oberhand behalten würde. Beim 12 : 10, 4 : 6, 4 : 6 war Inge Rüdiger wirklich nicht schlechter.

Auch Brigitte Frese (Blau-Weiß) machte eine gute Figur, sie hatte jedoch mit Bärbel Wüstel (Bayern) und Gaby Nowack (Würzburg) erheblich leichtere Gegnerinnen. Ihr 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3 Sieg über die weitaus höher eingeschätzte Gisela Helmes (Essen) erst rechtfertigte ihren Vorschlußrundenplatz. Gegen Edith Winkens war jedoch kein Kraut gewachsen. 1 : 6, 1 : 6 — aber Karin Seltenreich erging es im Finale, das wegen Regen in der Halle des neuen Tennis-Zentrums ausgetragen werden mußte, nicht besser. Sie machte sogar noch ein Spiel weniger, allerdings muß gesagt werden, daß der schnelle Hallenboden dem dyna-

mischen Angriffsspiel der Kölnerin sehr entgegenkam. Unter normalen Bedingungen hätte Karin Seltenreich sicher besser ausgesehen.

Einen weiteren Erfolg errang Edith Winkens im Damen-Doppel an der Seite von Katja Ebbinghaus-Burgemeister. Lediglich Brigitte Frese und Karin Seltenreich konnten in der Vorschlußrunde dieser Klasse-Kombination einen Satz abnehmen. Gisela Helmes und Inge Kleinlogel waren im Endspiel ohne Chancen, nachdem sie schon gegen Höffgen/Ketterle und Heim/Klöhn (Westfalen) jeweils drei Sätze benötigt hatten.

Die sehr umfangreichen Trostrunden, die den Landesverbänden und dem Tennis-Bund Vergleichsergebnisse liefern sollten, gewannen bei den Damen Gisela Böck gegen Evi Ketterle und bei den Herren Gerhard Steinacker gegen seinen bärtigen Doppelpartner Joachim Döll.

Vor dem Finale im Davispokal

Deutschlands Davispokal-Mannschaft steht wieder im Europa-Finale. Gegner wird vom 19. bis 21. Juli in Düsseldorf Südafrika sein, wie schon 1966 in München, wo Deutschland zu einem vielumjubelten Sieg kam. Allerdings wird es nicht mehr die gleiche Mannschaft sein, die Bungert und Buding gegenüberstehen wird. Cliff Drysdale, die jahrelange Nr. 1 der Springbock-Mannschaft, ist Profi geworden. Aber auch mit dem früheren Australier Bob Hewitt, dem Doppelspezialisten McMillan (die beiden waren 1966 Wimbledonieger) und den Nachwuchsmännern Moore und Maud sind die Südafrikaner eine der besten Tennis-Mannschaften der Welt.

Erreicht wurde das Finale durch einen glänzenden 4:1-Erfolg gegen die CSSR in München, ein Sieg, der vor allem durch einen überragenden Wilhelm Bungert zustandekam. Bungert machte alle drei möglichen Punkte. Aber nicht dies, sondern vor allem seine verblüffend sichere Form setzte die Fachleute in helles Entzücken. Kaum jemals zuvor hat Wilhelm Bungert so gelöst und souverän im Davispokal gespielt. Er verlor in beiden Einzeln nicht einen einzigen Satz. Ihm vor allem war es auch zu verdanken, daß die deutsche Kombination das nach dem 1:1 des ersten Tages so wichtige Doppel gegen Holecek/Kodes noch aus dem Feuer riß. Das 5:7, 6:1, 7:5, 3:6, 12:10 stellte Akteure und Zuschauer allerdings vor eine kaum noch erträgliche Nervenprobe.

Für Ingo Buding war es am Schlußtag dann eine herrliche Stunde, den entscheidenden dritten Punkt mit 8:6, 6:3, 6:3 gegen Jan Kodes, den Spitzenspieler, selbst eringen zu können, nachdem er an den beiden vorangegangenen Tagen seine Anhänger über alle Maßen enttäuscht hatte. Kein Wunder, daß Wilhelm Bungert anschließend eine wunderbar lockere Demonstration seines Könnens gegen Milan Holecek mit 8:6, 6:4, 6:3 geben konnte.

1968 scheint überhaupt ein gutes Jahr für die Tennis-Nationalmannschaft zu werden. Zum ersten Mal seit vielen Jahren gelang es, ein komplettes neues Doppel in das Team einzubauen, das jüngste Doppel der deutschen Davispokalgeschichte. Faßbender/Meiler bestanden ihre Feuerprobe bereits im Spiel der ersten Runde gegen die Schweiz in Freiburg. Wenn es auch eine Fünfsatz-Niederlage gegen Mathias Werren und Dimitri Sturdza gab, so konnte man mit dem Einstand der jungen Deutschen doch zufrieden sein. Die Bestätigung folgte wenige Wochen später in Sofia, als Faßbender/Meiler gegen die Bulgaren Jasmakov/Welew einen 11:9, 6:2, 6:2 Sieg holten und damit die 3:0-Führung sicherstellen konnten. Faßbender/Meiler, obgleich gegen die CSSR und wahrscheinlich auch gegen Südafrika nicht eingesetzt, werden ihren Weg machen. Und Sportwart Ferdinand Henkel kann sich glücklich schätzen, mit Pohmann/Plötz ein weiteres starkes Doppel in Reserve zu haben. Schließlich haben auch die Berliner Gottschalk/Elschenbroich in letzter Zeit glänzende Resultate erzielt. Vier Doppel, die in Länderkämpfen und bei anderen repräsentativen Veranstaltungen Verwendung finden können, wann hat es das im deutschen Tennis schon einmal gegeben!

Turnier-Ausschreibungen

Berliner Jugendmeisterschaften 1968

Sonnabend, den 6. bis 14. Juli 1968

1. Gespielt wird nach den Regeln bzw. der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes.
2. Zugelassen sind alle in Berlin ansässigen Jugendlichen, die nach dem 31. Dezember 1949 geboren sind.
3. Zum Austrag gelangen:
 - A) Junioren Kl. I. (Jahrgang 50/51)
 - B) Junioren Kl. II. (Jahrgang 52/53)
 - C) Junioren Kl. III. (Jahrgang 54 u. später)
 - D) Junioren-Doppel (alle Jahrgänge)
 - E) Juniorinnen Kl. I. (Jahrgang 50/51)
 - F) Juniorinnen Kl. II. (Jahrgänge 52/53)
 - G) Juniorinnen Kl. III. (Jahrgang 54 u. später)
 - H) Juniorinnen-Doppel (alle Jahrgänge)
4. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.
5. Gespielt wird mit deutschen Dunlop Bällen.
6. Spielplan:
 - Junioren und Juniorinnen der Klasse III.** Sonnabend, 6. Juli, 14 Uhr.
 - Juniorinnen der Klassen I. und II.** Sonntag, 7. Juli, 9 Uhr.
 - Junioren der Klassen I. und II.** Sonntag, 7. Juli, 14 Uhr.
 - Spielbeginn** vom 9.—12. Juli 14 Uhr, ab 13. 7. um 9 Uhr.

CHINA-RESTAURANTS IM HERZEN BERLINS

ELEGANT • ERLESEN

MANDARIN

中國酒家

Menü, Reistafel und über

100 orig. chin. Gerichte

Grolmanstr. 39

Ecke Kurfürstendamm

☎ 8812953 + 8831417



YANG TSE KIANG

家酒洋中港

**Kurfürsten =
damm 16**

Telefon: 8811501

**ETWAS
BESONDERES**

**FÜR
FEINSCHMECKER**

Warme Küche • Täglich von **12-24** Uhr geöffnet

Beurlaubungen bedürfen der Zustimmung der Turnierleitung; dieselben sind schriftlich zu beantragen. Alle Spieler müssen während der Spiele anwesend sein. Spieler, die bei Aufruf unentschuldig fehlen, werden gestrichen.

Jeder Spieler ist verpflichtet, sich täglich nach Erscheinen bei der Turnierleitung zu melden.

7. Nennungsschluß: Dienstag, den 2. Juli 1968, 18 Uhr.

Auslosung: Mittwoch, den 3. Juli 1968, 19 Uhr im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.

8. Das **Nennungsgeld** beträgt für die Einzelspiele DM 3,—, für die Doppelspiele DM 2,— pro Person. Telefonische Meldungen bedürfen schriftlicher Bestätigung. Meldung verpflichtet zur Zahlung des Nennungsgeldes vor Beginn des Turniers.

9. Mit der Abgabe der Nennungen versichern die Vereine, daß gegen die Teilnahme der Jugendlichen **keine ärztlichen Bedenken** bestehen.

10. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen.

Turnierleitung: Frau Schleuss, Frau Kajet, Karl-Heinz Eberle, Klaus Eulitz, Alfred Eversberg, Hans-Eberhard Paust, Hans Schmidt.

Oberschiedsrichter: Hans Unger, Stellv. Dr. Rogmans.

Presse: Herbert Mittelstädt.

Sportarzt: Dr. Seibt.

Turnierausschuß: Alexander Moldenhauer, Frl. Dombrowski, Frl. Bloss, Dr. Heinz Mehlhorn, Dr. Erwin Schleuss.

General-Bourne-Pokal

Am Sonnabend, dem 13. Juli 1968, 15 Uhr, beginnen die Mannschaftskämpfe um den General Bourne-Pokal. Zugelassen sind alle dem Berliner Tennis-Verband angehörenden Vereine sowie alliierte Tennis-Clubs.

Die Spiele um den Pokal werden nach dem K. o.-System ausgetragen.

Meldungen sind schriftlich an das Sekretariat des

**Tennis-Club 1899 E. V. Blau-Weiß,
Berlin 33, Waldmeisterstr. 10—20,**

zu richten.

Nennungsschluß: Sonnabend, den 6. Juli 1968.

Auslosung: Sonntag, den 7. Juli 1968, 18 Uhr.

Jubiläums-Mixed-Turnier

anlässlich des 40jährigen Bestehens des
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.
vom 9. Juli—14. Juli 1968

auf der Anlage: Berlin 47 (Britz), Hannemannstraße 3—5

Auszug aus der Ausschreibung:

Zugelassen sind alle Berliner Verbandsspielerinnen und Spieler.

Nennungsschluß:

Sonnabend, den 6. Juli 1968, 18.00 Uhr.

Meldungen sind schriftlich mit Angabe des Vereins an die Geschäftsstelle des TC Weiß-Rot Neukölln
E. Schulz, Berlin 44, Weisestraße 63

zu richten.

Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nennungsgeldes, auch wenn der Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat.

Nennungsgeld: DM 2,50 pro Person.

Auslosung:

Sonntag, den 7. Juli 1968, 19 Uhr im Clubhaus.

I. Verbandsklasse

vom 15. Juli bis 21. Juli 1968

Veranstalter: Olympischer Sport-Club Berlin-Schöneberg, Tennis Abteilung.

Wettbewerbe: Herren-Einzel und Damen-Einzel, Herren-Doppel und Damen-Doppel.

Turnierleitung: Herbert Losensky, Gerhart Fitger.

Turnierausschuß: Alfred Krüger, Alfred Pohl, Paul Fischer, Herbert Jung.

Oberschiedsrichter: Paul Fischer.

Olympischer Sport-Club
Berlin-Schöneberg
Tennisabteilung

II. Verbandsklasse

Meisterschaften der II. Verbandsklasse

Ausrichter: Die Tennis-Abteilung des Sport-Club Brandenburg e. V., Berlin 19 (Charlottenburg), Harbigstraße, hinter dem Mommsen-Stadion, Telefon: 302 69 49.

Fahrverbindungen: Omnibus A 69 und A 88 (A 4 Bus mit umsteigen).

Zeit: 15. Juli bis 21. Juli 1968 täglich ab 16 Uhr, sonnabends und sonntags ab 10 Uhr. Es sind Vorspiele der ersten Runden am Sonntag, dem 14. 7. 1968, nach vorheriger Verabredung mit der Turnierleitung vorgesehen.

Ausschreibung: Gespielt werden Herren-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Einzel und Damen-Doppel.

Zugelassen sind alle Spieler und Spielerinnen, deren 1. Mannschaften in der II. Verbandsklasse an den Verbandsspielen 1968 teilgenommen haben.

Nennungsschluß ist der 11. Juli 1968 um 18 Uhr. Am gleichen Tage wird auf der Anlage des Sport-Clubs Brandenburg die Auslosung vorgenommen.

Meldungen sind schriftlich mit der Angabe der Adresse und evtl. Telefonnummer an die Geschäftsstelle des Sport-Clubs Brandenburg, Adresse wie oben oder an den Klusensportwart Waldemar Kayser, Berlin 47, Walter-May-Weg 8, zu richten. Das Nennungsgeld beträgt für die Einzelspiele DM 3,— und für die Doppelspiele DM 2,50 pro Person.

Die Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nennungsgeldes, auch wenn der Spieler oder die Spielerin an dem Turnier nicht teilgenommen haben.

Auslosung: Donnerstag, den 11. Juli 1968, um 19 Uhr, im Klubhaus der Tennis-Abteilung.

Turnierleitung: Waldemar Kayser, Willi Heilmann.

Turnierausschuß: Martin Kober, Günther Kohtz, Käte Lepinat.

Preisverteilung: Sonntag, den 21. Juli 1968, im Anschluß an die gespielten Endrunden.

III. Verbandsklasse

Ausrichter: SV Berliner Disconto Bank, Tennis-Abteilung

Platzanlage: 1 Berlin 42, Ankogelweg 44

Zeitraum: 22. Juli 1968 bis 28. Juli 1968, täglich ab 16.00 Uhr, sonnabends und sonntags ab 10.00 Uhr, nach Vereinbarung darf bereits am Sonntag, dem 21. Juli 1968, vorgespield werden

Zugelassen zu den Meisterschaften der III. Verbandsklasse sind alle Spielerinnen und Spieler derjenigen Clubs, deren 1. Mannschaften in der III. Verbandsklasse spielen. Eine Konkurrenz wird nur ausgetragen, wenn mindestens 8 Nennungen vorliegen. Zur Austragung gelangen:

Damen-Einzel, Damen-Doppel

Herren-Einzel, Herren-Doppel

Gespielt wird nach den Regeln bzw. der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, sich täglich nach Erscheinen bei der Turnierleitung zu melden und das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen.

Es wird mit deutschen DUNLOP-Tennisbällen gespielt. Nennungen sind zu richten an:

Herrn Waldemar Kayser, 1 Berlin 47, Walter-May-Weg 8

oder an Herrn Walter Seipoldt, 1 Berlin 42, Tauernallee 18

Nennungsschluß: Donnerstag, den 18. Juli 1968, 18 Uhr

Auslosung: Donnerstag, den 18. Juli 1968, 19 Uhr, im Clubhaus der SV Berliner Disconto Bank, Tennis-Abt.

Das Nennungsgeld beträgt für Einzelspiele DM 3,— und für die Doppelspiele DM 2,50 pro Person. Die Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nennungsgeldes, auch wenn die Spielerin oder der Spieler nicht an der Meisterschaft teilgenommen haben

Turnierleitung: Waldemar Kayser, Walter Seipoldt

Turnierausschuß: Fräulein Helga Jaekel, Heinz Schieferdecker, Walter Thies

Oberschiedsrichter: Gerhard Bock, stellv. Helmut Krost

SV Berliner Disconto Bank
Tennis-Abteilung

Berliner Nachwuchsturnier

Veranstalter: Dahlemer TC, Berlin 33 (Dahlem), Schorlemer Allee 39—43, Tel. 76 43 42.

Zeit: 22. 7—28. 7.

Auszug aus der Ausschreibung:

Das Turnier ist offen für Spielerinnen und Spieler der Jahrgänge 1945/49. Gespielt werden Herren- und Damen-Einzel, Herren-Doppel (evtl. Damen-Doppel).

Essensmöglichkeit ist vorhanden. Der Verband gibt einen täglichen Zuschuß von DM 1,—.

Preisverteilung am Sonntag, dem 28. Juli im Anschluß an das Turnier.

Nennungsschluß: Mittwoch, den 17. Juli, 18 Uhr.

Meldungen an: Dahlemer TC, Berlin 33 (Dahlem), Schorlemer Allee 39—43, Tel. 76 43 42.

Auslosung: Mittwoch, den 17. Juli, 20 Uhr im Clubhaus.

Turnierbeginn: Montag, den 19. Juni, 16 Uhr. Gespielt wird täglich von 16 Uhr an, am Sonnabend ab 10 Uhr, Sonntag ab 14 Uhr.

Änderungen behält sich die Turnierleitung vor.

Internationales Grunewald-Turnier

Veranstalter: Grunewald Tennis-Club e. V., Berlin 33, Flinsberger Platz 8—14, Telefon 89 34 88

Wettspiele: Herren-Einzel (Klasse A und B), Damen-Einzel (Klasse A und B), Herren-Doppel (Klasse A und B), Damen-Doppel, Gemischtes Doppel

Nennungsschluß: Donnerstag, 8. August 1968, 18 Uhr

Auslosung: Donnerstag, 8. August 1968, 19 Uhr

Turnierbeginn: Sonnabend, 10. August 1968, 9 Uhr

Preisverteilung: Sonntag, 18. August 1968, 22 Uhr beim Turnierabschlußfest im Clubhaus.

Einrichtungen
nach Maß
mit Möbelsystemen

Stil + modern

für Wohnräume, Schlaf-, Herren-, Eß- und Kinderzimmer, sowie Einbauküchen
Unbegrenzte Kombinations-Möglichkeiten
Wir liefern nach Ihren Maßen ohne Mehrpreis

MÖBEL Gruner

Potsdamer Str. 109 Ecke Kurfürstenstr.
Tel.: 13 20 00 Eigener Parkplatz

Amtliche Nachrichten

Sportreisen in das übrige Bundesgebiet

Aus gegebener Veranlassung machen wir noch einmal darauf aufmerksam, daß nach Rücksprache mit der Senatsverwaltung für Familie, Jugend und Sport — Amtsrat Riedel — sowie dem Landessportbund Berlin e. V. wir im Interesse der 800 Berliner Sportvereine Sportreisen für höchstens **drei** Mannschaften je **acht** Personen (einschließlich Ersatzspieler und Mannschaftsführer) befürworten können.

*

Meldegebühren

Für die Verbandsspiele sind je Mannschaft DM 5,—, je Jugendmannschaft DM 3,— zu entrichten. Bei genehmigten Nachmeldungen sind für jeden Spieler DM 5,— zu zahlen. **Bei Überweisungen auf unser Postscheckkonto Berlin-West 551 00 ist der Zweck der Zahlung unbedingt anzugeben.**

*

Meldung der Mitgliederstärke

Wir bitten um umgehende Meldung der Mitgliederstärke nach dem Stande vom 1. Juni 1968 und Überweisung der Mitgliederbeiträge auf unser Postscheckkonto. Der Beitrag für Erwachsene einschl. der Passiven beträgt DM 1,50 pro Person. Jugendliche sind auch in diesem Jahr beitragsfrei. Der Beitrag für diese an den Deutschen Tennis-Bund wird vom Verband getragen. Die Meldung bitten wir, in folgender Reihenfolge zu erstatten: Aktive, Passive, Jugendliche (bis 18 Jahre). Ohne diese Meldung können nach dem 15. Juli 1968 Anträge der Vereine — gleich welcher Art — nicht bearbeitet werden.

Übungsleiter

Wir beabsichtigen in der nächsten Zeit wiederum einen Übungsleiter-Lehrgang durchzuführen. Interessenten melden sich bitte schriftlich bei der Geschäftsstelle.

Genehmigte Nachmeldungen

Berliner Disconto Bank:	Dieter Cieszynski
Berliner Hockey-Club:	Heinz Faude, Junioren Andreas Sonnen, Wolfgang Witt
Berl. Schlittschuh-Club:	Heinz Badekow, Martin Britze, Fred Huck, Dr. Jürgen Starnick.
BSV 92:	Walter Planert, Jürgen Hübner
Berliner Turnerschaft:	Wolfgang Brodowsky
B TTC „Grün-Weiß“:	Dr. Kurt Möser
TC Blau-Weiß:	Junioren Micheline Wegert, Jutta Thomaschewski
Dahlemer TC:	Heinz Seedorf, Rainer Görtz
Grunewald TC:	Hartmut Hoffmann, Junioren Klaus Blümel, Michael Bohnekamp
Weiß-Rot-Neukölln:	Junioren Lutz Krause, Eberhard Parnitzke
TC Grün-Weiß Lankwitz:	Junioren Gabriela Gräfe, Michaela Mielenz, Junioren Hans-Joach. Schwandt, Gunnar Wagner, Peter Hübner, Detlef Schweitzer
TC Lichtenrade:	Detlev Zenke
TC Grün-Weiß Nikol.:	Frau Karin Giffhorn
TC Hohengatow:	Frederick Ratnesar, Ignar Sparkowsky
Post-Sportverein:	Junioren Axel Parlow, Wolfram Weber, Günther Piske
BFC Preußen:	Frau Gertrud Haack, Junior Wilfried Berger
SV Reinickendorf:	Otto Holtz
LTTC Rot-Weiß:	Fr. Frauke Lang, Wilh. Heckel, Juniorin Bettina Rittinghaus, Junior Michael Matthes
Stegl. TK 1913:	Dr. Walter Krolitz
Tennis-Union:	Franz, Peter
TC Tiergarten:	Peter Zunk, Klaus Thielen, Erhard Just, Georg Doletzki, Siegfried Busche, Frau Maria Wollny
Sutos:	Yves Fabre
TC Westend 59:	Wolfgang Konczil, Gerhard Kimholz, Fr. Almut Konczil, Fr. Ingeborg Kimholz
Z 88:	Heinrich Kunz, Klaus Umland, Junior Justus von Widekind
Zehlendorfer Wespen:	William P. Bird, Reinhard Jacobsen, Paul-Heinz Imming, Roderich Hartung
TC Grün-Gold 04:	Junior Thomas Konieczek
TC Brandenburg:	Erich Herker, Junioren Michael Links, Olaf Behlert

Mit Ausnahme der Senioren und Junioren sind alle Nachgemeldeten für die 1. Mannschaften nicht spielberechtigt.

*

Hallentennis

Die Vereine werden gebeten, ihre Wünsche auf Hallenstunden für die Wintersaison 1968/69 in den dem Verband zur Verfügung stehenden Aeroform-Hallen und im Tennis-

zentrum baldmöglichst, spätestens aber bis 31. August 1968 schriftlich der Geschäftsstelle mitzuteilen.

*

Verband Deutscher Tennislehrer e. V.

Bezirksleiter des VDT in Berlin ist jetzt Hannes Kroll, Berlin 31, Kurfürstendamm 105, Tel. 887 90 95. Kroll löste den langjährigen Bezirksleiter Erich Schönemann ab. In allen Tennislehrerfragen bitten wir, sich an Hannes Kroll zu wenden.

*

Aus den Vereinen

- Abteilungsleiter des BTC Borussia e. V. Lothar Hinze ist umgezogen. Neue Adresse: Berlin 31, Jenaer Str. 20, Tel. 213 14 61.
- Grün-Weiß-Grün Tegel: Sportwart ist jetzt Hans Peter Wüst, Berlin 27, Brunowstr. 53/54, Tel. 43 67 78.
- TiB, Tennisabt.: Jugendwart ist jetzt Martin Kresse, Berlin 61, Baerwaldstr. 68, Tel. 69 13 84.
- TK Blau-Gold Steglitz: Die Anlage hat den Ruf 72 68 86.
- Berliner Sport-Club, Tennisabt.: Jugendwart ist jetzt Helmut Krausgrill, Berlin 19, Fredericiastr. 5, Tel. 302 36 73.
- Berliner Turnerschaft: Sportwart Manfred Sauer wohnt Berlin 41, Thorwaldsenstr. 6 und nicht 41. Tel. 89 09 73.

*

Neuaufnahme in den Verband

Die Tennisabteilung des Turn- und Sportvereins Rudow 1888 e. V. wurde lt. Verstandsbeschluss vom 28. Mai 1968 als 55. Mitglied in den Berliner Tennis-Verband aufgenommen. Abteilungsleiter ist Horst Telschow, Berlin 44, Braunschweiger Str. 67, Tel. 621 61 04. Tennisplätze befinden sich in Berlin 44, Karl-Marx-Str. 257 (Karstadtsportplatz).

*

Urlaub der Vorstandsmitglieder

Alexander Moldenhauer	v. 10. 7. — 15. 8.
Hans Unger	v. 31. 8. — 23. 9.
Dr. Thilo Ziegler	v. 20. 6. — 30. 7.
Wolfgang Stumpe	v. 28. 7. — 21. 8.
Walther Rosenthal	v. 12. 7. — 10. 8.

*

Klassensportwarte

Helmut Arnold	v. 10. 9. — 10. 10.
Herbert Losensky	v. 9. 8. — 2. 9.
Heinz Titz	v. 6. 7. — 29. 7.
Hans Nürnberg	v. 13. 7. — 3. 8.

Wir bitten, die Post in der Urlaubszeit der Vorstandsmitglieder an die Geschäftsstelle zu senden. Helmut Arnold und Herbert Losensky vertreten sich gegenseitig, gleichfalls Heinz Titz und Waldemar Kayser.

*

Verstöße gegen die Spielordnung

Wegen Teilnahme nicht spielberechtigter Spieler an den Verbandsspielen wurden folgende Vereine mit je DM 10,— Ordnungsstrafen belegt:

SC Brandenburg, TC Grün-Gold 04, SV Reinickendorf, Grün-Weiß Nikolassee, Grunewald TC, BSV 92, Lichtenrade, Berliner Schlittschuh-Club, TC Tiergarten. Die Spiele wurden als mit 9 : 0 verloren gegeben.

Im Verbandsspiel gegen BSV 92 — 1. Damenmannschaften — hat der LTTC Rot-Weiß § 12 der Spielordnung nicht beachtet. Das Spiel wurde dem BSV 92 mit 5 : 4 als gewonnen gegeben. Außerdem wurde gegen den LTTC Rot-Weiß eine Ordnungsstrafe von DM 10,— verhängt.

In einem Verbandsspiel hat der TC Grün-Weiß-Nikolassee gegen den § 10 Abs. 3 verstoßen. Das Spiel wurde mit 8:1 für Nikolassee verloren gegeben, außerdem wurde eine Ordnungsstrafe von DM 50,— festgesetzt, da der betreffende Spieler vormittags und nachmittags unter verschiedenen Vornamen gespielt hat.

Seniorinnen-Verbandsspiele

Wie bereits in der „Schnüffelsitzung“ am 2. Mai 1968 beim TC Blau-Weiß bekanntgegeben, haben folgende Vereine ihre zu den Verbandsspielen gemeldeten Seniorinnen-Mannschaften zurückgezogen:

SCC
Blau-Weiß Britz
TC Grün-Weiß Lankwitz
Steglitzer TK 1913 — 2. Mannschaft

Im Interesse aller 12 verbleibenden Mannschaften mußte unter Berücksichtigung der bereits erfolgten und im Berliner Tennisblatt veröffentlichten Auslosung und Terminansetzungen kurzfristig eine neue Gruppeneinteilung vorgenommen werden.

Gruppe I: Rot-Weiß, Grün-Gold, Zehlendorfer Wespen, Zehlendorf 88.

Gruppe II: Turngemeinde i. Berlin, Berl. Sport-Verein 92, SC Brandenburg, Grunewald SC.

Gruppe III: Blau-Weiß, Siemens Blau-Gold, Steglitzer TK, Tempelhofer TC.

Die Vereine erhielten rechtzeitig die neue Gruppeneinteilung (siehe Terminansetzung).

Hans Nürnberg
Senioren-Sportwart

*

Amtl. Nichtzulassung

Der vom LTTC Rot-Weiß für die Berliner Verbandsspiele 1968 gemeldete Ägypter El Schafei wurde vom Berliner Tennis-Verband nicht zugelassen, da er die Bedingungen des § 8 der Spielordnung nicht erfüllte.

*

Aus gegebener Veranlassung machen wir darauf aufmerksam, daß ein Oberschiedsrichter, der selbst auf dem Platz als Spieler tätig ist, für diese Zeit sein Amt an einen anderen Clubkameraden abgeben muß, der frei ist.

Anschriften-Änderungen:

Grün-Weiß-Grün Tegel

Nachstehend aufgeführte Mitglieder unseres Tennis-Clubs gehören dem Vorstand an:

1. Vorsitzender:	Gerhard Nicolaus	Tel. 43 72 14
1. Sportwart:	Hans-P. Wüst	Tel. 43 67 78
Jugendwart:	Herbert Rietig	Tel. 401 37 33

Zehlendorf 88

Abteilungsleiter: Hanns Jörg Winzer,

Berlin 37, Neuruppiner Straße 53, Tel.: 80 11 61

Die Telefon-Nr. des Jugendwartes hat sich geändert:

Roland Borkowitz, Berlin 37, Fischerhüttenstr. 75 a,
Tel.: 811 51 41

CONRAD WEISS

Daisy Uhl 75 Jahre alt

Sie ist so etwas wie die Erste Dame bei Rot-Weiß. Ihre aufrechte Gestalt, ihre munteren Augen und ihr immerwährender Charme lassen nicht darauf schließen, daß Daisy Uhl in diesen Tagen 75 Jahre alt geworden ist. Noch heute ist sie stets für ihren Klub da, wenn sie gebraucht wird, und wenn die vielfältigen Aufgaben ihr noch Zeit dazu lassen, spielt sie in froher Runde eine Partie Bridge mit gekonnter Hand.

Sie war eigentlich die einzige echte Berliner, die es schaffte, in die höchsten Bereiche der deutschen Tennis-Rangliste vorzustoßen. Wer konnte nicht in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg bis zum Ende der nationalsozialistischen Ära im deutschen und besonders im Berliner Tennis-Leben das Ehepaar Daisy und „Shorty“ Uhl? Daisy war von Kindheit an dem Tennis verfallen, denn ihr Vater, Justizrat Schulz von der Deutschen Bank, und ihre Mutter waren nicht nur in den Anfangsjahren des Tennissports in Deutschland eifrige Spieler; beide Eltern waren auch im Jahre 1897 Mitbegründer des Lawn-Turnier-Clubs Rot-Weiß, jenes Klubs, dem Daisy Uhl noch heute treu mit ihrer großen sportlichen und gesellschaftlichen Begabung dient.

Ihre Turnierkarriere begann einige Jahre vor dem 1. Weltkrieg. 1913 gehörte das schlanke, elegante junge Mädchel bereits zur ersten deutschen Damenklasse. Ihr höchster Platz in der deutschen Rangliste war die Nr. 5. Zusammen mit ihrem Mann F. C. Uhl bildete sie viele Jahre hindurch eine der stärksten deutschen Mixed-Paare.

Eine ähnlich glanzvolle Karriere gelang Daisy Uhl im Hockey. Vom Berliner Hockey-Club kommend, war sie seit 1928 in der neugegründeten Hockey-Abteilung des LTTC Rot-Weiß tätig und übernahm bald die Leitung der Gruppe. Unter ihrer Regie erkämpfte die Mannschaft 1940 die deutsche Damenhockey-Meisterschaft.

Dann verließ sie mit ihrem schwerkranken Mann Berlin und zog an den Bodensee. 1958, nach dem Tode ihres Mannes, kehrte sie nach Berlin zurück und übernahm bald wieder neue Aufgaben im LTTC Rot-Weiß.

Wir wünschen Daisy Uhl weiterhin Gesundheit, Schaffenskraft und an hervorragender Stelle viel Freude an ihrem Sport, den sie in Berlin mitgeprägt hat.



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN

sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

398073

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Herren-Liga-Klasse

1. Mannschaften

Rot-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 13 : 6, 89 : 66

Gottschalk—Dr. Sedatis 2 : 0, 6 : 1, 6 : 3, Falderbaum—König 2 : 0, 6 : 3, 6 : 0, Dallwitz—Kaun 2 : 0, 7 : 5, 6 : 4, Wensky—Vinc 2 : 0, 6 : 2, 7 : 5, Morlock—Buchwald 0 : 2, 0 : 6, 5 : 7, Haun—Walther 1 : 2, 2 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Gottschalk/Falderbaum—Dr. Sedatis/König 2 : 0, 6 : 0, 6 : 2, Dallwitz/Wensky—Kaun/Walther 2 : 0, 6 : 0, 6 : 0 zckgez., Morlock/Haun—Vinc/Buchwald 0 : 2, 0 : 6, 0 : 6 zckgez.

Blau-Weiß—Grunewald TC 9 : 0, 18 : 0, 112 : 44

Dr. Unverdross—Mansfeld 2 : 0, 8 : 6, 6 : 2, Spannagel—Jones 2 : 0, 6 : 3, 6 : 4, Rudzinsky—Mletzko 2 : 0, 6 : 0, 6 : 1, Arend—Schaale 2 : 0, 6 : 0, 6 : 1, Saurbier—Knipper 2 : 0, 6 : 2, 6 : 1, Weber—Schott 2 : 0, 6 : 1, 6 : 4, Unverdross/Rudzinsky—Mansfeld/Schaale 2 : 0, 6 : 4, 6 : 1, Spannagel/Ristau—Knipper/Schott 2 : 0, 8 : 6, 6 : 3, Arend/Saurbier—Jones/Mletzko 2 : 0, 6 : 2, 6 : 3.

SSC—Grün-Gold 04 5 : 4, 14 : 9, 107 : 91

Quack—Jung 1 : 2, 1 : 6, 6 : 3, 2 : 6, Stoffer—Mainzer 2 : 0, 6 : 0, 6 : 0, Dr. Buckenmaier—Dr. Rohrbeck 2 : 1, 5 : 7, 6 : 3, 7 : 5, Dr. Eckerlein—Kuchenbrandt 1 : 2, 6 : 1, 4 : 6, 0 : 6 zckgez., Thron—Dr. Semler 1 : 2, 6 : 4, 1 : 6, 3 : 6, Eckerlein KH—Siegel 2 : 0, 6 : 2, 6 : 4, Quack/Buckenmaier—Jung/Mainzer 2 : 0, 6 : 1, 6 : 3, Stoffer/Thron—Rohrbeck/Kuchenbrandt 1 : 2, 1 : 6, 6 : 4, 5 : 7, Knoche/KH. Eckerlein—Semler/Siegel 2 : 0, 6 : 1, 6 : 4.

Grün-Weiß Nikolassee—TC Blau-Gold Steglitz 4 : 5, 9 : 11, 90 : 97

Reinke—Nowak 2 : 6, 6 : 1, 6 : 1, Kluge—Meyer 6 : 1, 6 : 4, Selchow—Rabe 3 : 6, 3 : 6, Gadomski—Sperber 5 : 7, 2 : 6, Galle—Dernbach 2 : 6, 6 : 4, 1 : 6, Rondholz—Lamprecht 1 : 6, 0 : 6, Reinke/Gadomski—Rabe/Lambrecht 6 : 2, 6 : 4, Kluge/Dammholz—Meyer/Dernbach 8 : 6, 6 : 2, Selchow/Galle—Sperber/Volkman 4 : 6, 6 : 4, 5 : 7.

Zehlendorfer Wespen—Sutos 7 : 2, 16 : 4, 113 : 68

Drescher—Hüffner 6 : 3, 6 : 0, Osterhorn—Fiedler 6 : 1, 6 : 2, Mathis—Schultz 6 : 1, 7 : 5, Oppert—Sachs 6 : 1, 6 : 4, Heckel—Weiß 6 : 3, 4 : 6, 3 : 6, Thiedke—Schultz M. 6 : 1, 4 : 6, 1 : 6, Drescher/Mathis—Hüffner/Sachs 6 : 1, 6 : 3, Heckel/Sadée—Schultz, G./Schultz, M. 9 : 7, 6 : 3, Osterhorn/Thiedke—Fiedler/Weiß 7 : 5, 6 : 4.

TC Tiergarten—LTTC Rot-Weiß 1 : 8, 2 : 16, 35 : 96

Hale—Gottschalk 1 : 6, 4 : 6, Rathsack—Falderbaum 3 : 6, 0 : 6, Joop—Selchow 1 : 6, 2 : 6, Liske—Wensky 3 : 6, 2 : 6, Altenburg—Müller 0 : 6, 0 : 6, Kantelberg—Morlock 2 : 6, 2 : 6, Rathsack/Joop—Gottschalk/Falderbaum 0 : 6, 0 : 6, Hale/Liske—Dallwitz/Wensky 6 : 0, 6 : 0, Altenburg/Kantelberg—Müller/Morlock 1 : 6, 2 : 6.

Grunewald Tennis-Club—Sport-Club Charlbg. 3 : 6, 7 : 14, 81 : 115

Mansfeld—Quack 1 : 6, 5 : 7, Jones—Stoffer 6 : 2, 3 : 6, 0 : 6, Mletzko—Buckenmaier 1 : 6, 1 : 6, Schaale—Knoche 5 : 7, 4 : 6, Knipper—Thron 1 : 6, 0 : 6, Schnabel—Eckerlein 6 : 4, 7 : 5, Mansfeld/Schaale—Quack/Knoche 4 : 6, 7 : 5, 7 : 5, Schott/Warnecke—Stoffer/Knoche 2 : 6, 3 : 6, Mletzko/Schnabel—Thron/Eckerlein 6 : 2, 4 : 6, 8 : 6.

Grün-Gold 04—Zehlendorfer Wespen 4 : 5, 10 : 10, 97 : 78

Jung—Drescher 6 : 1, 11 : 9, Kusicke—Osterhorn 0 : 6, 0 : 6, Mainzer—Mathis 6 : 8, 4 : 6, Rohrbeck—Oppert 6 : 0, 5 : 7, 2 : 6, Semmler—Sadée

3 : 6, 4 : 6, Siegel—Thiedke 6 : 3, 6 : 8, 2 : 6, Jung/Rohrbeck—Drescher/Mathis 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Kusicke/Mainzer—Sadée/Hecker 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Semmler/Siegel—Osterhorn/Thiedke 6 : 0, 6 : 0 o. Sp.

SV Berliner Bären—TC Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 16 : 8, 126 : 100

Pflugrath—Sedatis 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Schaberg—König 4 : 6, 6 : 0, 6 : 3, Fahrenkrog—Kaun 6 : 4, 6 : 2, Schulze—Vinc 6 : 4, 6 : 8, 6 : 4, Fleischfresser—Buchwald 6 : 2, 6 : 4, HD Tismer—Walther 2 : 6, 6 : 4, 7 : 5, Pflugrath/Schulze—Sedatis/König 6 : 3, 3 : 6, 3 : 4 zckgez., Schaberg/Fahrenkrog—Kaun/Walther 6 : 4, 6 : 3, Fleischfresser/Tismer—Vinc/Buchwald 6 : 2, 3 : 6, 4 : 6.

TC Blau-Gold Steglitz—TC Tiergarten 3 : 6, 9 : 13, 102 : 116

Nowak—Hale 6 : 2, 6 : 0, Meyer—Rathsack 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Rabe—Joop 2 : 6, 2 : 6, Sperber—Liske 4 : 6, 12 : 10, 7 : 9 Dernbach—Wloka 6 : 8, 5 : 7, Lambrecht—Stein 1 : 6, 3 : 6, Nowak/Rabe—Rathsack/Joop 1 : 6, 6 : 3, 2 : 6, Lambrecht/Sperber—Hale/Stein 0 : 6, 6 : 2, 4 : 6, Dernbach/Volkman—Liske/Wloka 6 : 3, 7 : 5.

Zehlendorfer Wespen—Grunewald TC 7 : 2, 14 : 8, 111 : 87

Drescher—Mansfeld 5 : 7, 6 : 1, 6 : 1, Osterhorn—Jones 6 : 1, 6 : 0, Mathis—Mletzko 5 : 7, 6 : 2, 7 : 5, Oppert—Schaale 6 : 3, 5 : 7, 6 : 4, Sadée—Knipper 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3, Thiedke—Warneck 7 : 5, 6 : 1, Drescher/Mathis—Mansfeld/Schaale 3 : 6, 0 : 6, Sadée/Hukel—Jones/Warnecke 4 : 6, 1 : 6, Osterhorn/Thiedke—Mletzko/Knipper 6 : 3, 6 : 0.

SV Berliner Bären—LTTC Rot-Weiß 1 : 8, 3 : 16, 61 : 105

Pflugrath—Gottschalk 4 : 6, 1 : 6, Schaberg—Falderbaum 3 : 6, 2 : 6, Fahrenkrog—Dallwitz 1 : 6, 4 : 6, Schulze—Wensky 5 : 7, 5 : 7, Fleischfresser—Müller 3 : 6, 2 : 6, Tismer—Morlock 6 : 2, 6 : 3, Pflugrath/Schulze—Gottschalk/Falderbaum 1 : 6, 2 : 6, Schaberg/Fahrenkrog—Dallwitz/Wensky 2 : 6, 3 : 6, Fleischfresser/Tismer—Müller/Morlock 6 : 2, 3 : 6, 2 : 6.

TC Grün-Weiß Lankwitz—TC Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 8, 105 : 95

Sedatis—Nowak 6 : 0, 4 : 6, 6 : 3, König—Meyer 3 : 6, 7 : 5, 9 : 7, Kaun—Rabe 6 : 4, 6 : 3, Vinc—Sperber 6 : 1, 6 : 4, Buchwald—Dernbach 7 : 5, 6 : 4, Walther—Lambrecht 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Sedatis/König—Meyer/Rabe 0 : 6, 0 : 6, Kaun/Walther—Nowak/Sperber 0 : 6, 0 : 6, Vinc/Buchwald—Dernbach/Volkman 6 : 4, 5 : 7, 6 : 1.

TC Tiergarten—TC Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 13 : 9, 126 : 106

Hale—Reinke 6 : 8, 6 : 3, 5 : 7, Rathsack—Kluge 6 : 4, 7 : 5, Joop—Selchow 11 : 9, 7 : 5, Liske—Gadomski 6 : 8, 6 : 2, 0 : 6, Wloka—Galle 2 : 6, 1 : 6, Stein—Gross 6 : 1, 6 : 0, Rathsack/Joop—Reinke/Gadomski 6 : 4, 6 : 2, Hale/Stein—Kluge/Dammholz 6 : 6, 3 : 6, 6 : 4, Liske/Wloka—Selchow/Galle 9 : 7, 1 : 6, 5 : 7.

Zehlendorfer Wespen—TC Blau-Weiß 1 : 8, 4 : 16, 75 : 117

Drescher—Unverdross 2 : 6, 2 : 6, Osterhorn—Spannagel 9 : 7, 6 : 3, Mathis—Rudzinski 4 : 6, 2 : 6, Oppert—Arend 6 : 8, 6 : 3, 0 : 6, Heckel—Saurbier 1 : 6, 3 : 6, Sadée—Weber 1 : 6, 5 : 7, Drescher/Mathis—Unverdross/Rudzinski 2 : 6, 2 : 6, Heckel/Sadée—Arend/Saurbier 6 : 8, 1 : 6, Osterhorn/Thiedke—Spannagel/Weber 6 : 8, 6 : 1, 2 : 6.

Grunewald TC—TC Grün-Gold 04 6 : 3, 14 : 7, 102 : 76

Mansfeld—Jung 8 : 6, 5 : 7, 1 : 6, Mletzko—Mainzer 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1, Schaale—Rohrbeck 8 : 6, 4 : 6, 0 : 6, Knipper—Kuchenbrandt 6 : 3, 6 : 3, Schott—Siegel 6 : 0, 6 : 2, Ahrens—Knospe 6 : 3, 6 : 2, Mansfeld/Schaale—Mainzer/Rohrbeck 6 : 4, 6 : 0, Mletzko/Schott—Kuchenbrandt/Siegel 0 : 6, 0 : 6, Knipper/Warnecke—Knospe/Semmler 6 : 0, 6 : 0.

HEIZÖL
FRITZ MATERN
KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFEUERUNGSANLAGEN



Alleinvertreib für Berlin:

FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von

Tennis-Tragflughallen

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16

Sutos—Sport-Club Charlottenburg 2 : 7, 9 : 16, 104 : 129

Hüffner—Quack 2 : 6, 2 : 6, Fiedler—Stoffer 6 : 2, 0 : 6, 4 : 6, Schultz, G.
—Buckenmaier 6 : 1, 2 : 6, 3 : 6, Sachs—Knoche 7 : 5, 5 : 7, 1 : 6, Weiß—
Thron 6 : 8, 6 : 1, 6 : 4, Schultz, M.—Eckerlein 6 : 2, 6 : 8, 6 : 4, Schultz,
G./Sachs—Quack/Knoche 7 : 5, 3 : 6, 4 : 6, Fiedler/Weiß—Stoffer/Bucken-
maier 5 : 7, 3 : 6, Hüffner/Schultz, M.—Thron/Eckerlein 6 : 3, 0 : 6, 2 : 6.

TC Grün-Weiß Nikolassee—SV Berliner Bären 6 : 3, 14 : 9, 124 : 108

Reinke—Pflugath 6 : 2, 6 : 0, Kluge—Schaberg 3 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Selchow
—Fahrenkrog 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Gadowski—Schulze 10 : 8, 6 : 4, Galle—
Fleischfresser 4 : 6, 2 : 6, Dammholz—Tismer 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4, Reinke/
Gadowski—Pflugath/Schulze 7 : 5, 6 : 8, 4 : 6, Kluge/Dammholz—Schab-
berg/Fahrenkrog 7 : 5, 4 : 6, 5 : 7, Selchow/Galle—Fleischfresser/Tismer
6 : 4, 6 : 4.

Blau-Gold Steglitz—LTTC Rot-Weiß 0 : 9, 0 : 18, 53 : 117

Meyer—Gottschalk 6 : 2, 2 : 6, Rabe—Falderbaum 6 : 8, 3 : 6, Sperber—
Dallwitz 0 : 6, 2 : 6, Volkmann—Wensky 1 : 6, 1 : 6, Dernbach—Müller
0 : 6, 4 : 6, Lambrecht—Morlock 2 : 6, 6 : 8, Rabe/Volkmann—Gottschalk/
Falderbaum 7 : 9, 2 : 6, Meyer/Dernbach—Dallwitz/Wensky 6 : 8, 2 : 6,
Sperber/Lambrecht—Müller/Morlock 3 : 6, 4 : 6.

TC Grün-Weiß Lankwitz—TC Tiergarten 8 : 1, 16 : 4, 111 : 82

Sedatis—Hale 6 : 1, 6 : 2, König—Rathsack 7 : 5, 0 : 6, 6 : 3, Kaun—Joop
2 : 6, 2 : 6, Vinck—Liske 6 : 4, 6 : 3, Buchwald—Wloka 6 : 3, 0 : 6, 7 : 5,
Walther—Schroter 6 : 0, 7 : 5, Sedatis/König—Rathsack/Joop 6 : 4, 6 : 4,
Kaun/Walther—Hale/Liske 6 : 2, 6 : 3, Vinck/Buchwald—Wloka/Schroter
14 : 12, 6 : 2.

Grün-Gold 04—TC Blau-Weiß 1 : 8, 4 : 16, 59 : 102

Jung—Unverdorss 5 : 7, 1 : 6, Mainzer—Spannagel 4 : 6, 3 : 6, Rohrbeck
—Rudzinski 6 : 2, 3 : 6, 3 : 6, Siegel—Arend 0 : 6, 2 : 6, Knoepe—Weber
3 : 6, 2 : 6, Fett—Ristau 4 : 6, 1 : 6, Jung/Kuchenbrand—Unverdorss/
Rudzinski 6 : 3, 0 : 6, 1 : 6, Mainzer/Fett—Spannagel/Ristau 6 : 0, 6 : 0
o. Sp., Siegel/Knoepe—Arend/Weber 2 : 6, 1 : 6.

Grunewald TC—Sutos 6 : 3, 13 : 10, 104 : 106

Mansfeld—Hüffner 6 : 3, 6 : 2, Mletzko—Fiedler 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3,
Schaale—Schultz, G. 3 : 6, 0 : 6, Schnabel—Sachs 0 : 6, 9 : 7, 1 : 6, Schott
—Weiß 1 : 6, 7 : 5, 7 : 5, Ahrens—Schultz, M. 6 : 2, 6 : 3, Mansfeld/
Schaale—Hüffner/Schultz, M. 6 : 3, 5 : 7, 6 : 1, Mletzko/Schnabel—
Fiedler/Weiß 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Schott/Ahrens—Schultz, G./Sachs 1 : 6,
4 : 6.

2. Mannschaften

TC Mariendorf—TV Frohnau 6 : 3, 13 : 7, 101 : 56
Berliner Bären—TC Tiergarten 5 : 4, 11 : 10
TC Blau-Weiß—Grunewald TC 6 : 3, 13 : 6
Sport-Club Charlbg.—Grün-Gold 04 5 : 4, 10 : 10
Berliner Bären—BSV 92 8 : 1, 16 : 3
Sport-Club Charlbg.—Grunewald TC 9 : 0, 18 : 4
Grün-Gold 04—TV Frohnau 6 : 3, 13 : 8
TC Blau-Weiß—TC Mariendorf 7 : 2, 14 : 5
Berliner Bären—Grün-Weiß Lankw. 9 : 0, 18 : 2
Zehlendorfer Wespen—LTTC Rot-Weiß 6 : 3, 12 : 8
TC Tiergarten—BSV 92 6 : 3, 13 : 10
Grunewald TC—TV Frohnau 6 : 3, 12 : 8
TC Blau-Weiß—Sport-Club Charlbg. 8 : 1, 17 : 6
Grün-Gold 04—TC Mariendorf 6 : 3, 14 : 6
Berliner Bären—LTTC Rot-Weiß 6 : 3, 13 : 6
BSV 92—TC Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 9
Zehlendorfer Wespen—TC Tiergarten 6 : 3, 15 : 8
TC Blau-Weiß—TV Frohnau 9 : 0, 18 : 0
Grün-Gold 04—Grunewald TC 7 : 2, 14 : 7
Sport-Club Charlbg.—TC Mariendorf 8 : 1, 16 : 4
Berliner Bären—Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 14 : 9
BSV 92—LTTC Rot-Weiß 6 : 3, 13 : 8
TC Tiergarten—TC Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 12 : 7
Sport-Club Charlbg.—TV Frohnau 8 : 1, 16 : 3
TC Blau-Weiß—Grün-Gold 04 8 : 1, 16 : 5
TC Mariendorf—Grunewald TC 5 : 4, 11 : 10
Berliner Bären schlagen TC Tiergarten 5 : 4, 11 : 10, 97 : 101

3. Mannschaften

TC Mariendorf—Siemens TC 6 : 3, 13 : 9, 111 : 90
Blau-Weiß—Grunewald TC 6 : 3, 14 : 7, 110 : 83
SCC—Grün-Gold 04 8 : 1, 17 : 5, 137 : 84
Zehlendorfer Wespen—Stegl. TK 4 : 5, 12 : 11, 101 : 108
Grün-Weiß Lankwitz—LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 12 : 10
BSV 92—Grün-Weiß Nikol. 6 : 3, 14 : 8
Zehlendorfer Wespen—Grün-Gold 04 5 : 4, 12 : 10
TC Blau-Weiß—Steglitz TK 6 : 3, 13 : 8
TC Grün-Weiß Lankw.—TC Mariendorf 6 : 3, 14 : 8
LTTC Rot-Weiß—Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1, 15 : 4
BSV 92—Siemens TC 6 : 3, 14 : 9
Grunewald TC—Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 13 : 9
TC Blau-Weiß—Sport-Club Charlbg. 6 : 3, 12 : 10
Stegl. TK—Grün-Gold 04 7 : 2, 15 : 7
LTTC Rot-Weiß—TC Mariendorf 5 : 4, 12 : 10
Grün-Weiß Lankwitz—BSV 92 8 : 1, 16 : 2
Grün-Weiß Nikolassee—Siemens Blau-Gold 5 : 4, 12 : 9
TC Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 14 : 8
Grün-Gold 04—Grunewald TC 6 : 3, 13 : 8
Stegl. TK—Sport-Club Charlbg. 5 : 4, 11 : 8
TC Mariendorf—TC Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 8
TC Grün-Weiß Lankwitz—Siemens Blau-Gold 9 : 0, 18 : 3

Sport-Club Charlbg.—Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 4
TC Blau-Weiß—Grün-Gold 04 o. Sp. 9 : 0, 18 : 0
Grunewald TC—Stegl. TK 5 : 4, 14 : 12
BSV 92 schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 14 : 8, 97 : 76

4. Mannschaften

BSV 92—Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1, 16 : 3, 106 : 57
T.Ver. Frohnau—Hermsdorfer Sp.Cl. 3 : 6, 8 : 13, 92 : 114
Grün-Weiß Lankwitz—LTTC Rot-Weiß 7 : 2, 15 : 5
Berliner Bären—Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 3
TC Blau-Weiß—Grunewald TC 7 : 2, 16 : 6
Sport-Club Charlbg.—Grün-Gold 04 5 : 4, 12 : 11
LTTC Rot-Weiß—Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 1
Grün-Weiß Lankwitz—Berliner Bären 6 : 3, 14 : 8
LTTC Rot-Weiß—Grün-Weiß Nikolassee 7 : 2, 15 : 9
BSV 92—Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0
Grunewald TC—Hermsdorf Sp.C 7 : 2, 15 : 7
TC Blau-Weiß—Sport-Club Charlbg. 8 : 1, 16 : 4
Grün-Gold 04—TV Frohnau 6 : 3, 13 : 7
Berliner Bären—LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 11
Grün-Weiß Lankwitz—BSV 92 5 : 4, 11 : 10
Grün-Weiß Nikolassee—Dahlemer TC 5 : 4, 11 : 10
TC Blau-Weiß—Hermsdorf Sp.C 9 : 0, 18 : 1
Grün-Gold 04—Grunewald TC 5 : 4, 11 : 9
Sport-Club Charlbg.—TV Frohnau 6 : 3, 13 : 7
Berliner Bären—Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1, 17 : 4
Gr.W. Lankwitz—Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0
Sport-Club Charlbg.—Hermsdorfer SC 6 : 3, 15 : 8
TC Blau-Weiß—Grün-Gold 04 6 : 3, 14 : 6
Grunewald TC—TV Frohnau 8 : 1, 13 : 3
Berliner Bären schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 3, 129 : 51
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 7 : 2, 16 : 6, 112 : 84

5./6. Mannschaften

Blau-Weiß V—Grunewald TC VI 5 : 4, 11 : 9, 95 : 80
Grunewald TC V—Grün-Weiß Lankwitz V 6 : 3, 12 : 7
Blau-Gold Steglitz V—Grün-Gold 04 VI 9 : 0, 18 : 2
BSV 92 V—Grün-Gold 04 VI 7 : 2, 14 : 4
Grunewald TC V—Blau-Gold Steglitz V 7 : 2, 15 : 5
Sport-Club Charlbg. V—Grunewald TC V 6 : 3, 13 : 10
Grün-Weiß Lankwitz V—Grün-Gold V 9 : 0, 18 : 0
Grunewald TC V—Grün-Weiß Nikolassee V 7 : 2, 15 : 5
BSV 92 V—Blau-Gold Steglitz V 8 : 1, 16 : 4
Grunewald TC VI—BSV 92 VI 6 : 3, 13 : 8
TC Blau-Weiß V—Sport-Club Charlbg. V 7 : 2, 15 : 8
TV Frohnau V—Grün-Gold 04 V 6 : 3, 13 : 8
Grunewald TC V—Grün-Gold 04 VI 8 : 1, 17 : 4
BSV 92 V—Grün-Weiß Lankwitz V 8 : 1, 17 : 5
Grün-Weiß Nikolassee V—Blau-Gold Stegl. V 5 : 4, 13 : 10
TC Blau-Weiß V—BSV 92 VI 9 : 0, 18 : 2
Grunewald TC VI—Grün-Gold 04 V 5 : 4, 12 : 9
Sport-Club Charlbg. V—TV Frohnau V 5 : 4, 13 : 9
Grün-Weiß Nikolassee V—Grün-Gold 04 VI 5 : 4, 10 : 10
BSV 92 V—Grunewald TC V 5 : 4, 12 : 10
Grün-Weiß Lankwitz V—Blau-Gold Stegl. V 8 : 1, 16 : 5
BSV 92 VI—Sport-Club Charlbg. V 5 : 4, 10 : 9
TC Blau-Weiß V—Grün-Gold 04 V 8 : 1, 17 : 3
TV Frohnau V—Grunewald TC VI 5 : 4, 12 : 9

Damen-Liga-Klasse**1. Mannschaften****Rot-Weiß—BSV 92 4 : 5, 9 : 11, 74 : 90**

wegen falscher Aufstellung der Spielerinnen 3 und 4 von Rot-Weiß

Seelbach—Kellerhals 2 : 0, 6 : 4, 6 : 1, Rüdiger—Joecks 2 : 0, 6 : 3,
6 : 1, Krause—Oelmann 0 : 2, 0 : 6, 3 : 6, Hofer—Wegener 2 : 1, 6 : 4,
3 : 6, 6 : 3, Sasowsky—Dr. Harbarth 0 : 2, 2 : 6, 3 : 6, Schwab—Graeff
0 : 2, 0 : 6, 0 : 6, Seelbach/Rüdiger—Kellerhals/Joecks 2 : 0, 6 : 3, 6 : 1,
Krause/Sasowsky—Wegener/Graeff 1 : 2, 2 : 6, 6 : 2, 7 : 9, Hofer/Schwab
—Oelmann/Harbarth 2 : 1, 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

Weiß-Rot Neukölln—TC Mariendorf 6 : 3, 12 : 7, 101 : 72

Söllner—Hoffmeier 2 : 0, 6 : 3, 8 : 6, Willert—Krykant 2 : 0, 6 : 4,
6 : 1, Dorau—Tiefenbach 0 : 2, 4 : 6, 4 : 6, Schmid—Collatz 0 : 2, 2 : 6,
5 : 7, Schröder—Riebow 2 : 0, 6 : 2, 6 : 0, Hess—Zschörper 2 : 0, 6 : 2,
6 : 2, Willert/Schröder—Hoffmeier/Collatz 0 : 2, 5 : 7, 4 : 6, Dorau/
Schmid—Tiefenbach/Riebow 2 : 1, 3 : 6, 6 : 0, 6 : 3, Söllner/Hess—
Zschörper/Ruths 2 : 0, 6 : 1, 6 : 4.

Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 1, 117 : 40

Sturm—Wissing 2 : 0, 6 : 1, 6 : 0, Ribmann—Sack 2 : 0, 6 : 3, 6 : 0,
Frese—Rosenthal 2 : 0, 6 : 3, 6 : 3, Schinke—Alber 2 : 0, 6 : 0, 6 : 1,
Frickert—Ahrens 2 : 1, 9 : 11, 6 : 3, 6 : 2, Veit—Grams 2 : 0, 6 : 0, 6 : 1,
Sturm/Schinke—Wissing/Sack 2 : 0, 6 : 2, 6 : 0, Ribmann/Frese—Rosent-
hal/Alber 2 : 0, 6 : 0, 6 : 4, Frickert/Veit—Ahrens/Grams 2 : 0, 6 : 2,
6 : 4.

Dahlemer Tennis-Club—Zehlendorfer Wespen 2 : 7, 5 : 14, 76 : 108

Böhme—Weber 4 : 6, 4 : 6, Wehle—Bär 10 : 8, 6 : 1, Homberg—Bur-
chardt 4 : 6, 4 : 6, Rosenbaum—Möller 0 : 6, 0 : 6, Flory—Zollkofer
5 : 7, 4 : 6, Richter—Freitag 3 : 6, 3 : 6, Böhme/Wehle—Bär/Burchardt
6 : 4, 6 : 4, Homberg/Rosenbaum—Weber/Möller 3 : 6, 3 : 6, Flory/
Richter—Zollkofer/Freitag 5 : 7, 7 : 5, 2 : 6.

Nikolas TC Die Känguruhs—Grunewald Tennis-Club

3 : 6, 8 : 14, 99 : 115

Jürgens—v. Scotti 6 : 2, 5 : 7, 6 : 4, Gronau—Regensburger 6 : 2, 3 : 6, 8 : 10, Koffka—Hartz 4 : 6, 6 : 4, 4 : 6, Gronau U—Retzlaff 3 : 6, 2 : 6, Haenecke—Schott 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3, Heidenreich—Hartig 0 : 6, 4 : 6, Gronau B/Gronau U—v. Scotti/Regensburger 3 : 6, 1 : 6, Jürgens/Heidenreich—Hartz/Retzlaff 3 : 6, 4 : 6, Koffka/Haenecke—Schott/Hartig 8 : 6, 6 : 0.

BSV 92—Dahlemer Tennis-Club 5 : 4, 12 : 10, 113 : 111

Kellerhals—Böhme 2 : 6, 3 : 6, Joeks—Beinicke 6 : 4, 4 : 6, 9 : 11, Oelmann—Wehle 0 : 6, 3 : 6, Wegner—Homberg 7 : 5, 8 : 6, Harbarth—Rosenbaum 6 : 4, 6 : 3, Graeff—Bielefeld 6 : 1, 1 : 6, 6 : 1, Kellerhals/Joeks—Böhme/Wehle 6 : 2, 3 : 6, 3 : 6, Wegner/Graeff—Beinicke/Bielefeld 7 : 5, 10 : 8, Oelmann/Harbarth—Homberg/Rosenbaum 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5.

Zehlendorfer Wespen—Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 17 : 2, 112 : 46

Weber—Sollner 6 : 0, 6 : 3, Bär—Willert 6 : 0, 6 : 1, Möller—Dorau 6 : 3, 6 : 1, Zollikofer—Schmid 6 : 3, 6 : 4, Freitag—Schröder 6 : 0, 6 : 0, Anders—Hess 9 : 7, 5 : 7, 2 : 6, Weber/Möller—Willert/Schröder 6 : 3, 6 : 2, Bär/Anders—Dorau/Schmid 6 : 0, 6 : 4, Zollikofer/Freitag—Sollner/Hess 6 : 2, 6 : 0.

TC Mariendorf—LTTC Rot-Weiß 0 : 9, 1 : 18, 39 : 111

Hoffmeier—Breuer 0 : 6, 2 : 6, Kryant—Rüdiger 0 : 6, 1 : 6, Tiefenbach—Schönwälder 3 : 6, 1 : 6, Collatz—Hofer 6 : 3, 3 : 6, 2 : 6, Zschörper—Krause 4 : 6, 3 : 6, Ruths—Schwab 4 : 6, 2 : 6, Hoffmeier/Kryant—Breuer/Rüdiger 1 : 6, 0 : 6, Tiefenbach/Riebow—Schönwälder/Hofer 2 : 6, 0 : 6, Zschörper/Ruths—Krause/Schwab 1 : 6, 4 : 6.

TC Grün-Weiß Lankwitz—Sport-Club Charlottenburg

4 : 5, 10 : 13, 108 : 124

Wissing—Schröder 1 : 6, 1 : 6, Sack—Ebers 1 : 6, 8 : 6, 7 : 5, Rosenthal E.—Hubrich 8 : 10, 6 : 3, 0 : 6, Alber U—Bernhardt 6 : 4, 6 : 1, Ahrens—Oberländer 6 : 4, 4 : 6, 2 : 6, Grams—Obermüller 5 : 7, 5 : 7, Wissing/Sack—Schröder/Ebers 2 : 6, 1 : 6, Rosenthal/Alber—Hubrich/Oberländer 8 : 10, 9 : 7, 6 : 0 zckgez., Ahrens/Grams—Bernhardt/Obermüller 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4.

TV Frohnau—Nikolassee TC Die Känguruhs 6 : 3, 13 : 7, 99 : 88

Stiffel—Jürgens 3 : 6, 0 : 6, Fetzer—Gronau 6 : 2, 6 : 0, Maier—Koffka 0 : 6, 0 : 6, Firchow—Gronau 6 : 2, 6 : 2, Mangel—Haenecke 6 : 3, 6 : 4, Schneider—Bocksch 9 : 11, 7 : 5, 0 : 6, Fetzer/Maier—Jürgens/Gronau 6 : 4, 6 : 4, Firchow/Mangel—Koffka/Haenecke 6 : 1, 4 : 6, 9 : 7, Stiffel/Schneider—Gronau/Bocksch 6 : 2, 7 : 5.

Grunewald-Tennis-Club—TC Blau-Weiß 0 : 9, 0 : 18, 33 : 111

v. Scotti—Orth 0 : 6, 0 : 6, Regensburger—Rissmann 1 : 6, 4 : 6, Hartz—Frese 4 : 6, 4 : 6, Retzlaff—Schinke 0 : 6, 1 : 6, Schott—Fricker 4 : 6, 0 : 6, Hartig—Veit 1 : 6, 0 : 6, v. Scotti/Regensburger—Sturm/Schinke 1 : 6, 2 : 6, Hartz/Retzlaff—Rissmann/Frese 7 : 9, 1 : 6, Hartig/Marzahl—Fricker/Veit 1 : 6, 2 : 6.

Zehlendorfer Wespen—TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 1, 112 : 29

Weber—Hoffmeier 6 : 0, 6 : 2, Bär—Krykant 7 : 5, 6 : 1, Burckhardt—Tiefenbach 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2, Möller—Riebow 6 : 0, 6 : 1, Zollikofer—Zschörper 6 : 0, 6 : 2, Freitag—Ruths 6 : 0, 6 : 2, Bär/Burckhardt—Hoffmeier/Krykant 6 : 0, 6 : 4, Weber/Möller—Tiefenbach/Riebow 6 : 1, 6 : 0, Zollikofer/Freitag—Zschörper/Ruths 6 : 0, 6 : 2.

Weiß-Rot Neukölln—LTTC Rot-Weiß 0 : 9, 1 : 18, 33 : 112

Söllner—Seelbach 0 : 6, 0 : 6, Willert—Breuer 2 : 6, 0 : 6, Dorau R—Rüdiger 0 : 6, 2 : 6, Schmid—Schönwälder 5 : 7, 0 : 6, Schröder—Hofer 0 : 6, 2 : 6, Hess—Krause 2 : 6, 4 : 6, Willert/Schröder—Seelbach/Rüdiger 0 : 6, 1 : 6, Dorau/Schmid—Breuer/Hofer 0 : 6, 2 : 6, Söllner/Hess—Schönwälder/Krause 6 : 2, 5 : 7, 2 : 6.

BSV 92—Zehlendorfer Wespen 3 : 6, 7 : 13, 84 : 99

Kellerhals—Weber 4 : 6, 4 : 6, Joeks—Bär 5 : 7, 3 : 6, Oelmann—Burckhardt 2 : 6, 6 : 4, 3 : 6, Wegener—Möller 4 : 6, 4 : 6, Harbarth—Zollikofer 3 : 6, 4 : 6, Graff—Freitag 6 : 1, 1 : 6, 7 : 5, Kellerhals/Joeks—Bär/Burckhardt 6 : 3, 6 : 2.

Dahlemer TC—Zehlendorfer Wespen 2 : 7, 5 : 14, 76 : 108

Böhme—Weber 0 : 2, 4 : 6, 4 : 6, Wehle—Bär 2 : 0, 10 : 8, 6 : 1, Homberg—Burckhardt 0 : 2, 4 : 6, 4 : 6, Rosenbaum—Möller 0 : 2, 0 : 6, 0 : 6, Flory—Zollikofer 0 : 2, 5 : 7, 4 : 6, Richter—Freitag 0 : 2, 3 : 6, 0 : 6, Böhme/Wehle—Bär/Burckhardt 2 : 0, 6 : 4, 6 : 4, Homberg/Rosenbaum—Weber/Möller 0 : 2, 3 : 6, 3 : 6, Flory/Richter—Zollikofer/Freitag 1 : 2, 5 : 7, 7 : 5, 2 : 6.

Nikolassee TC Die Känguruhs—Grunewald TC 3 : 6, 8 : 14, 99 : 115

Jürgens—von Scotti 2 : 1, 6 : 2, 5 : 7, 6 : 4, Gronau—Regensburger 1 : 2, 6 : 2, 3 : 6, 8 : 10, Koffka—Hartz 1 : 2, 4 : 6, 6 : 4, 4 : 6, Gronau—Retzlaff 0 : 2, 3 : 6, 2 : 6, Haenecke—Schott 2 : 1, 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3, Heidenreich—Hartig 0 : 2, 0 : 6, 4 : 6, Gronau/Gronau—von Scotti/Regensburger 0 : 2, 3 : 6, 1 : 6, Jürgens/Heidenreich—Hartz/Retzlaff 0 : 2, 3 : 6, 4 : 6, Koffka/Haenecke—Schott/Hartig 2 : 0, 8 : 6, 6 : 0.

2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 0, 109 : 31
Grunewald T. C. schlägt Nikolassee T. C. Die Känguruhs 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
BSV 92—Rot-Weiß 6 : 3, 13 : 7, 102 : 76
Zehlendorfer Wespen—Sp.Cl. Brandenburg 1 : 8, 3 : 16, 57 : 107
TC Mariendorf—Blau-Gold Steglitz 3 : 6, 9 : 13, 93 : 111
Berliner Schlittschuh-Club—SCC 0 : 9, 2 : 18, 55 : i20
TC Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 0
Grunewald Tennis-Club—Die Känguruhs 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
BSV 92—SC Brandenburg 8 : 1, 17 : 3
Blau-Gold Steglitz—Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 2
LTTC Rot-Weiß—TC Mariendorf 8 : 1, 16 : 4
SC Charlottenburg—Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 14 : 5
Berliner Schlittschuh-Club—Die Känguruhs 9 : 0, 18 : 3
TC Blau-Weiß—Grunewald TC 7 : 2, 14 : 4
Gr.W.Gr. Lankwitz—Die Känguruhs 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
LTTC Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 6
BSV 92—Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 17 : 4
Sport-Cl. Brandenburg—TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 2
TC Blau-Weiß—Die Känguruhs 9 : 0, 18 : 0
Grün-Weiß Lankwitz—Berliner Schlittschuh-Club 5 : 4, 10 : 9
SC Charlottenburg—Grunewald TC 6 : 3, 13 : 7

3. Mannschaften

BSV 92 schlägt Grunewald T. C. 6 : 3, 12 : 11, 116 : 109
Sp.Cl. Brandenburg—Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 3, 113 : 57
Weiß-Rot Neukölln—Grün-Gold 04 4 : 5, 10 : 11, 93 : 106
Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 1, 114 : 50
Siemens Blau-Gold—Sutos, Spandau 6 : 3, 12 : 9, 101 : 92
BSV 92—Grunewald TC 6 : 3, 12 : 11
SC Charlottenburg—TV Frohnau 5 : 4, 12 : 9
BSV 92—SC Brandenburg 6 : 3, 13 : 7
Weiß-Rot Neukölln—Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 11 : 9
Grunewald TC—Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 1
SC Charlottenburg—Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 6
TV Frohnau—Siemens Blau-Gold 5 : 4, 10 : 9
TC Blau-Weiß—Sutos Spandau 7 : 2, 15 : 6
Zehlendorfer Wespen—Grün-Gold 04 6 : 3, 13 : 6
Grunewald TC—Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 0
BSV 92—Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 15 : 4
SC Brandenburg—Grün-Gold 04 5 : 4, 14 : 9
TC Blau-Weiß—Siemens Blau-Gold 5 : 4, 12 : 9
Grün-Weiß Lankwitz—TV Frohnau 5 : 4, 10 : 9
SC Charlottenburg—Sutos Spandau 9 : 0, 18 : 3

4. Mannschaften

BSV 92—Grunewald TC 6 : 3, 12 : 9, 107 : 97
Stegl. TK—Blau-Weiß 0 : 9, 0 : 18, 19 : 108
T.Ver. Frohnau—SCC 3 : 6, 7 : 12, 80 : 92
Grunewald TC—Grün-Gold 04 8 : 1, 16 : 2
SC Charlottenburg—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1
TV Frohnau—Siemens Blau-Gold 5 : 4, 11 : 10
Grün-Gold 04—Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 0
BSV 92—Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 17 : 2
TC Blau-Weiß—Siemens Blau-Gold 7 : 2, 15 : 5
TV Frohnau—Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 3

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Stegl. TK 13—Weiß-Gelb Lichtenrade 7 : 2, 15 : 5, 102 : 63

Ostmann—Gehrke 2 : 1, 7 : 5, 5 : 7, 6 : 4, Bamme—Braun 1 : 2, 6 : 1, 4 : 6, 1 : 6, Seibt—Schulze 2 : 0, 6 : 2, 6 : 4, Wienicke—Bahr 2 : 0, 6 : 3, 7 : 5, Knospe—Lading 2 : 0, 6 : 2, 6 : 3, Dr. Huber—Zino 2 : 0, 6 : 2, 6 : 1, Ostmann/Neuendorf—Gehrke/Schulze 2 : 0, 6 : 0, 6 : 0, Bamme/Knospe—Braun/Hemmerling 2 : 0, 6 : 0, 6 : 0, Seibt/Wienicke—Bahr/Lading 0 : 2, 0 : 6, 0 : 6.

Berliner Schlittschuh-Club—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 9, 99 : 84

Warnholz—Hoffmeister 2 : 0, 6 : 1, 6 : 4, Hölzel—Walter 2 : 1, 5 : 7, 6 : 3, 6 : 1, Karau—Bogner 1 : 2, 6 : 4, 1 : 6, 4 : 6, Schacht—Kühlbrodt 2 : 0, 6 : 2, 6 : 0, Sadowski—Böhm 0 : 2, 2 : 6, 1 : 6, Soenke—Schulz 2 : 0, 8 : 6, 6 : 1, Warnholz/Hölzel—Hoffmeister/Walter 2 : 0, 6 : 2, 6 : 3, Karau/Sadowski—Bogner/Böhm 0 : 2, 3 : 6, 4 : 6, Schacht/Soenke—Kühlbrodt/Schulz 1 : 2, 6 : 2, 6 : 3, 6 : 6.

Tempelhofer Tennis-Club—BSV 1892 2 : 7, 6 : 15, 101 : 136

Lehmann—Volgmann 0 : 2, 1 : 6, 1 : 6, Neubert—Witte 1 : 2, 6 : 2, 2 : 6, 3 : 6, R. Uhlmann—Maaß 2 : 1, 10 : 8, 1 : 6, 6 : 4, Franke—Krause 1 : 2, 8 : 10, 6 : 3, 4 : 6, Giebler—Haase 0 : 2, 2 : 6, 11 : 13, Uhlmann, A.—Leopold 0 : 2, 2 : 6, 6 : 8, Lehmann/Uhlmann, R.—Volgmann/Haase 0 : 2, 2 : 6, 1 : 6, Franke/Giebler—Witte/Krause 0 : 2, 8 : 10, 4 : 6, Neubert/Uhlmann, A.—Maaß/Leopold 2 : 0, 6 : 3, 11 : 9.

Dahlemer TC schlägt Berliner Hockey-Club 6 : 3, 13 : 9, 102 : 83

Dieterici—Keller 0 : 6, 0 : 6 ohne Spiel, Bull—Braun 1 : 2, 1 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Jordan—Lenz 2 : 1, 6 : 0, 3 : 6, 6 : 1, Stapenhorst—Schilling 2 : 0, 6 : 3, 6 : 1, Jobst—Hapke 2 : 0, 6 : 4, 6 : 4, Hirsch—Pohl 2 : 1, 6 : 8, 6 : 4, 7 : 5, Dieterici/Bull—Lenz/Schilling 2 : 0, 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Jordan/Jobst—Braun/Hapke 0 : 2, 3 : 6, 7 : 5, Stapenhorst/Hirsch—Keller/Pohl 2 : 1, 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2.

Siemens Blau-Gold—Berl. Tennis- und Tisch-Club 7 : 2, 16 : 7, 126 : 87

Czuday—Sperling M 6 : 1, 2 : 6, 7 : 9, Laue—Fechner 2 : 6, 6 : 1, 8 : 6, Runge—Sperling G 6 : 1, 6 : 0, Eckardt—Kiak 5 : 7, 7 : 5, 2 : 6, Gropp—Mahnke 6 : 2, 6 : 4, Grund—Thiel 6 : 1, 6 : 4, Laue/Eckardt—Sperling M/Kiak 6 : 4, 5 : 7, 6 : 3, Runge/Gropp—Fechner/Sperling G 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2, Czuday/Helmke—Mahnke/Thiel 6 : 2, 6 : 1.

Berliner Hockey-Club—Blau-Gold Siemens 3 : 6, 7 : 13, 79 : 103

Keller—Czuday 6 : 4, 1 : 6, 2 : 6, Braun—Laue 6 : 3, 6 : 1, Greinert—Runge 6 : 4, 7 : 5, Lanz—Eckardt 3 : 6, 1 : 6, Schilling—Gropp 4 : 6, 1 : 6, Hapke—Grund 2 : 6, 4 : 6, Keller/Braun—Laue/Eckardt 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Greinert/Hapke—Runge/Gropp 2 : 6, 6 : 3, 4 : 6, Lenz/Schilling—Czuday/Helmke 1 : 6, 1 : 6.

Hermisdorfer Sp.-Club—Berl. Hockey-Club 9 : 0, 18 : 1, 114 : 21

Behm—Keller 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Marlinghaus—Braun 6 : 4, 5 : 7, 6 : 0, Baenisch—Lenz 6 : 1, 6 : 1, Greß—Schilling 6 : 0, 6 : 0, Pawlack—Hapke 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Krock—Knorr 7 : 5, 6 : 1, Marlinghaus/Baenisch—Keller/Schilling 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Behm/Pawlack—Braun/Hapke 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Greß/Krock—Lenz/Knorr 6 : 1, 6 : 1.

Dahlemer TC—Blau-Gold Siemens 3 : 6, 6 : 14, 78 : 111

Flory—Czuday 1 : 6, 4 : 6, Dieterici—Laue 2 : 6, 3 : 6, Jordan—Runge 4 : 6, 5 : 7, Stapenhorst—Eckardt 2 : 6, 6 : 4, 7 : 5, Jobst—Gropp 7 : 5, 2 : 6, 6 : 4, Hirsch—Grund 1 : 6, 3 : 6, Dieterici/v. Zelewski—Laue/Eckardt 1 : 6, 5 : 7, Jordan/Jobst—Runge/Gropp 2 : 6, 2 : 6, Stapenhorst/Hirsch—Czuday/Grund 9 : 7, 6 : 0.

TC Mariendorf—Nikol. TC Die Känguruhs 2 : 7, 5 : 15, 71 : 105

Abel—Rolloff 2 : 6, 4 : 6, Kohl—Heimann 6 : 8, 0 : 6, Zschörper—Bulacher 6 : 3, 2 : 6, 3 : 6, Bortels—Schirmer 1 : 6, 1 : 6, Nörenberg—Vogel 3 : 6, 4 : 6, Zimbelius—Kalkner 6 : 8, 4 : 6, Abel/Kohl—Heitmann/Bulacher 3 : 6, 4 : 3, zckgez., Zschörper/Zimbelius—Rolloff/Schirmer 2 : 6, 0 : 6, Bortels/Nörenberg—Vogel/Meisner 6 : 2, 6 : 3.

TV Frohnau—Stegl. Tennis-Klub 7 : 2, 14 : 6, 110 : 80

Männistö—Ortmann 7 : 5, 6 : 1, Autio—Bamme 8 : 6, 6 : 0, Mangel—Seibt 5 : 7, 3 : 6, Beckers—Wienicke 5 : 7, 2 : 6, Klemens—Neuendorf 6 : 0, 6 : 3, Rosenberger—Knospe 6 : 1, 7 : 5, Männistö/Autio—Ortmann/Neuendorf 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3, Klemens/Klemens V—Bammer/Knospe 8 : 6, 6 : 4, Mangel/Rosenberger—Seibt/Wienicke 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2.

Hermisdorfer Sport-Club—Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 7, 115 : 85

Behm—Flory 6 : 1, 6 : 3, Marlinghaus—Dieterici 6 : 2, 6 : 0, Baenisch—Jordan 4 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Greß—Stapenhorst 5 : 7, 6 : 4, 5 : 7, Pawlack—Jobst 6 : 1, 3 : 6, 6 : 4, Krock—Hirsch 4 : 6, 5 : 7, Marlinghaus/Baenisch—Dieterici/Bull 6 : 4, 6 : 3, Behm/Pawlack—Jordan/Jobst 6 : 3, 6 : 4, Greß/Krock—Stapenhorst/Hirsch 9 : 7, 6 : 0.

Berliner Hockey-Club—BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 8, 98 : 73

Keller—Hübner 4 : 0, zckgez., Braun—Sperling 6 : 2, 6 : 2, Greinert—Fechner 7 : 5, 6 : 0, Lenz—Sperling G 4 : 6, 4 : 6, Hapke—Kiak 4 : 6, 6 : 3, 3 : 6, Pohl—Mahnke 4 : 6, 1 : 6, Keller/Braun—Thiel/Mahnke 6 : 3, 6 : 0, Greinert/Hapke—Sperling M/Kiak 6 : 4, 6 : 3, Lenz/Schilling—Fechner/Sperling G 6 : 3, 3 : 6, 2 : 6.

TC Mariendorf—TV Frohnau 3 : 6, 7 : 12, 77 : 106

Abel—Männistö 6 : 2, 6 : 4, Kohl—Autio 1 : 6, 6 : 8, Zschörner—Mangel 8 : 6, 9 : 7, Bortels—Beckers 6 : 4, 6 : 0, Nörenberg—Klemens 2 : 6, 4 : 6, Zimbelius—Klemens 0 : 6, 1 : 6, Abel/Zimbelius—Männistö/Autio 1 : 6, 3 : 6, Kohl/Zschörner—Klemens KIU/Klemens V 1 : 6, 8 : 10, Bortels/Nörenberg—Mangel/Beckers 7 : 5, 2 : 6, 0 : 6.

Nikolassee TC Die Känguruhs—Weiß-Gelb Lichtenrade 8 : 1, 17 : 3, 116 : 55

Rolloff—Gehrke 6 : 3, 2 : 6, 4 : 6, Heitmann—Braun 6 : 0, 6 : 0, Bulacher—Schultze 6 : 1, 6 : 1, Schirmer—Bahr 6 : 2, 6 : 3, Vogel—Luding 6 : 3, 6 : 1, Meissner—Zins 4 : 6, 10 : 8, 6 : 0, Heitmann/Bulacher—Gehrke/Braun 6 : 3, 6 : 4, Rolloff/Schirmer—Schultze/Zins 6 : 2, 6 : 3, Vogel/Meissner—Bahr/Luding 6 : 3, 6 : 0.

Siemens TC Blau-Gold—Hermisdorfer Sport-Club 6 : 3, 13 : 11, 112 : 110

Czuday—Behm 3 : 6, 2 : 6, Laue—Marlinghaus 6 : 4, 5 : 7, 8 : 6, Runge—Baenisch 6 : 4, 0 : 6, 3 : 6, Eckardt—Gress 6 : 2, 6 : 2, Gropp—Pawlack 6 : 4, 2 : 6, 6 : 2, Helmke—Krock 4 : 6, 6 : 1, 6 : 2, Laue/Eckardt—Marlinghaus/Baenisch 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5, Runge/Gropp—Behm/Pawlack 5 : 7, 1 : 6, Czuday/Helmke—Gress/Krock 6 : 1, 2 : 6, 7 : 5.

Dahlemer Tennis-Club—BTTC Grün-Weiß 4 : 5, 9 : 13, 89 : 110

Dieterici—Sperling M 9 : 7, 4 : 6, 2 : 6, Jordan—Fechner 6 : 2, 3 : 6, 6 : 0, Jobst—Sperling G 6 : 4, 7 : 5, Hirsch—Kiak 2 : 6, 6 : 8, v. zur Mühlen—Mahnke 0 : 6, 6 : 0, 7 : 5, ————Thiel 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Jordan/Jobst—Sperling M/Kiak 3 : 6, 6 : 8, Diederici/v. zur Mühlen—Fechner/Sperling G 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4, ————Mahnke/Thiel 0 : 6, 0 : 6 o. Sp.

Stegl. Tennis-Klub 13—TC Mariendorf 5 : 4, 11 : 9, 102 : 99

Ortmann—Abel 6 : 2, 6 : 3, Bamme—Kohl 1 : 6, 4 : 6, Seibt—Zschörper 6 : 3, 6 : 2, Wienicke—Bortels 3 : 6, 2 : 6, Christ—Nörenberg 6 : 3, 6 : 4, Knospe—Zimbelius 2 : 6, 7 : 9, Ortmann/Nauendorf—Abel/Kohl 1 : 6, 8 : 6, 6 : 8, Bamme/Knospe—Zschörper/Zimbelius 6 : 3, 6 : 3, Wienicke/Christ—Bortels/Nörenberg 6 : 8, 6 : 3, 8 : 6.

TV Frohnau—Weiß-Gelb Lichtenrade 9 : 0, 18 : 2, 121 : 57

Männistö—Gehrke 6 : 4, 6 : 2, Autio—Braun 6 : 2, 7 : 5, Mangel—Schulze 6 : 2, 6 : 2, Klemens—Bahr 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1, Klemens V—Luding 6 : 1, 6 : 0, Rosenberger—Zins 6 : 3, 6 : 0, Männistö/Autio—Braun/Zins 7 : 5, 6 : 3, U. Klemens/V. Klemens—Gehrke/Schulze 5 : 7, 8 : 6, 6 : 2, Mangel/Rosenberger—Bahr/Luding 6 : 0, 6 : 2.

BFC Preußen—Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 8, 132 : 107

Heidborn B.—Hoffmeister 6 : 8, 6 : 2, 8 : 6, Marten—Walter 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2, Fischer—Bognar 6 : 4, 6 : 4, Wanderer—Kuhlbrodt 6 : 3, 3 : 7, 6 : 2, Heidborn E.—Böhm 6 : 4, 6 : 3, Weichardt—Schulz 6 : 1, 2 : 6, 4 : 6, Heidborn B./Marten—Hoffmeister/Walter 7 : 5, 6 : 4, Fischer/Heidborn E.—Bognar/Böhm 6 : 8, 5 : 7, Wanderer/Weichardt—Kuhlbrodt/Schulz 3 : 6, 8 : 6, 8 : 6.

Berliner Schlittschuh-Club—Tempelhofer Tennis-Club 6 : 3, 13 : 8, 101 : 90

Spoker—Lehmann 4 : 6, 1 : 6, Warnholz—Neubert 8 : 6, 7 : 5, Hölzel—Uhlmann R. 6 : 4, 6 : 3, Karau—Franke 6 : 2, 0 : 6, 4 : 6, Schacht—Gießler 6 : 3, 6 : 0, Soenke—Uhlmann A. 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3, Warnholz/Hölzel—Lehmann/Uhlmann R. 6 : 3, 6 : 2, Spoker/Karau—Franke/Gießler 1 : 6, 4 : 6, Schacht/Soenke—Neubert/Uhlmann A. 3 : 6, 6 : 2, 8 : 6.

BFC Preußen—Berliner Schlittschuh-Club 4 : 5, 9 : 10, 87 : 83

Heidborn B.—Specker 6 : 0, 6 : 0, Marten—Warnholz 2 : 6, 2 : 6, Fischer—Hölzel 11 : 9, 6 : 1, Wanderer—Karau 6 : 2, 6 : 1, Heidborn E.—Schacht 6 : 2, 2 : 6, 1 : 6, Weichardt—Soenke 3 : 6, 3 : 6, Heidborn B./Marten—Warnholz/Karau 8 : 10, 4 : 6, Fischer/Heidborn E.—Specker/Karau 6 : 2, 6 : 2, Wanderer/Weichardt—Schacht/Soenke 1 : 6, 2 : 6.

Weiß-Rot Neukölln—BSV 92 2 : 7, 6 : 16, 79 : 137

Hoffmeister—Volgmann 1 : 6, 1 : 6, Walter—Witte 3 : 6, 7 : 5, 6 : 8, Bognar—Maaß 3 : 6, 7 : 5, 6 : 8, Kuhlbrodt—Krause 3 : 6, 3 : 6, Böhm—Haase 4 : 6, 6 : 4, 8 : 6, Schulz—Leopold 1 : 6, 5 : 7, Hoffmeister/Walter—Volgmann/Haase 8 : 6, 3 : 6, 1 : 6, Bognar/Böhm—Witte/Krause 2 : 6, 1 : 6, Kuhlbrodt/Schulz—Maaß/Leopold 0 : 6, 0 : 6 o. Sp.

Tempelhofer Tennis-Club—BFC Preußen 3 : 6, 8 : 13, 92 : 118

Lehmann KLD.—Heidborn B. 4 : 6, 5 : 7, Uhlmann R.—Marten 10 : 8, 1 : 6, 6 : 3, Franke—Fischer 4 : 6, 0 : 6, Gießler—Wanderer 9 : 7, 6 : 4, Adebahr—Heidborn E. 0 : 6, 1 : 6, RD Lehmann—Weichardt 6 : 2, 6 : 3, KLD. Lehmann/Uhlmann R.—Heidborn B./Marten 6 : 8, 6 : 2, 6 : 8, Franke/Gießler—Fischer/Heidborn E. 6 : 8, 1 : 6, Adebahr/RD. Lehmann—Wanderer/Weichardt 2 : 6, 6 : 4, 1 : 6.

BSV 92—Berl. Schlittschuh-Club 6 : 3, 13 : 7, 102 : 76

Volgmann—Specker 6 : 2, 6 : 2, Witte—Warnholz 1 : 6, 2 : 6, Maaß—Hölzel 6 : 1, 4 : 6, 2 : 6, Krause—Karau 3 : 6, 4 : 6, Haase—Schacht 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Leopold—Soenke 12 : 10, 6 : 2, Volgmann/Haase—Warnholz/Hölzel 6 : 3, 6 : 2, Witte/Krause—Specker/Karau 6 : 2, 6 : 0, Maaß/Leopold—Schacht/Soenke 6 : 2, 6 : 2.

2. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß—Blau-Gold Siemens 1 : 8, 2 : 16, 49 : 109
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Nikol. Die Känguruhs 7 : 2, 15 : 5, 108 : 68
Blau-Gold Steglitz schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 14 : 7, 116 : 85
Weiß-Gelb Lichtenrade—Steglitzer TK 6 : 3, 12 : 8
Hermisdorfer SC—BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 4
Känguruhs—Steglitzer T. K. 5 : 4, 11 : 9
Weiß-Gelb Lichtenrade—Tennis-Union Grün-Weiß 5 : 4, 10 : 8
Sutos Spandau—Hermisdorfer S. C. 5 : 4, 12 : 9
Dahlemer TC—Siemens Blau-Gold 5 : 4, 11 : 12
Tennis-Union Grün-Weiß—Känguruhs 7 : 2, 14 : 6
Grün-Weiß Nikolassee—Steglitzer T. K. 8 : 1, 17 : 2
Dahlemer TC—Hermisdorfer SC 6 : 3, 14 : 8
Grün-Weiß Nikolassee—Tennis-Union Grün-Weiß 7 : 2, 14 : 6
Känguruhs—Weiß-Gelb Lichtenrade 7 : 2, 14 : 5
Hermisdorfer SC—Siemens Blau-Gold 7 : 2, 15 : 7
Dahlemer TC—BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 2
Tennis-Union Grün-Weiß—Steglitzer TK 6 : 3, 12 : 8
Grün-Weiß Nikolassee—Weiß-Gelb Lichtenrade 8 : 1, 17 : 2
Blau-Gold Steglitz—Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 13 : 7
Brandenburg—Turngem. in Bln. 8 : 1, 17 : 5
Zehlendorf 88—Turngem. in Bln. 7 : 2, 14 : 6
Weiß-Rot Neukölln—Turngem. in Bln. 5 : 4, 11 : 10
Brandenburg—Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 10 : 11
Weiß-Rot Neukölln—Zehlendorf 88 7 : 2, 15 : 5
Blau-Gold Steglitz—Turngem. in Bln. 8 : 1, 16 : 5
Brandenburg—Zehlendorf 88 8 : 1, 17 : 4

3. Mannschaften

TiB—Dahlemer TCl. 4 : 5, 9 : 13, 97 : 112
SV Berliner Bären—T.Ver. Frohnau 8 : 1, 16 : 5, 114 : 75
Sp.Cl. Brandenburg—Berliner Schlittschuh-Club 9 : 0
Tempelhofer T.Cl.—Zehlendorf 88 4 : 5, 8 : 11, 80 : 89
BTTC schlägt Sutos 5 : 4, 10 : 10, 95 : 93
TC Tiergarten schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 11 : 9, 98 : 75
Hermisdorfer SC—Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 8
Sutos Spandau—Turngem. in Bln. 8 : 1, 17 : 5
Tennis-Union Grün-Weiß—TV Frohnau 6 : 3, 12 : 11
Berliner Bären—Brandenburg 5 : 4, 12 : 8
Hermisdorfer SC—Turngem. in Bln. 8 : 1, 17 : 2
Dahlemer TC—BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 5

Berliner Bären—Tennis-Union Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 4
TV Frohnau—Berliner Schlittschuh Club 6 : 3, 13 : 7
Hermsdorfer S. C.—Sutos Spandau 5 : 4, 11 : 9
BTTC Grün-Weiß—Turngem. in Bln. 8 : 1, 17 : 4
Brandenburg—Tennis-Union Grün-Weiß 6 : 3, 14 : 9
Berliner Bären—Berliner Schlittschuh-Club 7 : 2, 14 : 6
Weiß-Rot Neukölln—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 7
TC Tiergarten—Tempelhofer TC 9 : 0, 16 : 2
TC Tiergarten—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 16 : 4
Zehlendorf 88—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 11
Blau-Gold Steglitz—Tempelhofer TC 7 : 2, 16 : 6
TC Tiergarten—Zehlendorf 88 6 : 3, 13 : 6

4. Mannschaften

Zehlendorfer Wespen—TiB 7 : 2, 14 : 5, 106 : 73
Olymp. Sp.Cl.—TC Mariendorf 0 : 9, 1 : 18, 41 : 114
Berliner Hockey-Club—Stegl. T.K. 13 1 : 8, 2 : 16, 41 : 100
BFC Preußen—Sp.Cl. Brandenburg I 8 : 2, 16 : 53, 104 : 104
Weiß-Gelb Lichtenrade—Tennis-Union 0 : 9
Weiß-Rot Neukölln—TC Tiergarten 9 : 0
BSC Rehberge—Sutos Spandau 6 : 3, 12 : 7
BFC Preußen—Tennis-Union Grün-Weiß 7 : 2, 12 : 4
BFC Preußen—Weiß-Gelb Lichtenrade 9 : 0, 18 : 2
Zehlendorfer Wespen—TC Mariendorf 5 : 4, 10 : 12
Sutos Spandau—Turngem. in Bln. 8 : 1, 13 : 2
BSC Rehberge—Olymp. SC 9 : 0, 18 : 2
Brandenburg—Steglitzer T. K. 9 : 0, 18 : 3
TC Mariendorf—Turngem. in Bln. 9 : 0, 18 : 1
BSC Rehberge—Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 6
Sutos Spandau—Olymp. S. C. 7 : 2, 15 : 4
Steglitzer T. K.—Tennis-Union Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 4
BFC Preußen—Berliner Hockey-Club 9 : 0, 18 : 3
Brandenburg—Gelb-Weiß Lichtenrade 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
TC Mariendorf—Sutos Spandau 7 : 2, 15 : 6
BSC Rehberge—Turngem. in Bln. 9 : 0, 18 : 2
Zehlendorfer Wespen—Olymp. S. C. 8 : 1, 17 : 3
Brandenburg—Tennis-Union Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 2
Berliner Hockey-Club—Weiß-Gelb Lichtenrade 9 : 0, 18 : 1
Blau-Gold Steglitz—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 11 : 9
TC Tiergarten—Siemens Blau-Gold 5 : 4, 11 : 8
Blau-Gold Steglitz—TC Tiergarten 8 : 1, 17 : 5
Weiß-Rot Neukölln—Zehlendorf 88 5 : 4, 11 : 9
Blau-Gold Steglitz—Siemens Blau-Gold 8 : 1, 16 : 3
TC Tiergarten—Zehlendorf 88 6 : 3, 15 : 12

5. u. 6. Mannschaften

Stegl. TK 13—SCC VI 1 : 8, 3 : 17, 45 : 116
TC Tiergarten V—Grün-Weiß Nikolassee VI 7 : 2, 16 : 5
Sport-Club Charlottenburg VI—Berliner Bären V 5 : 4, 12 : 13
Dahlemer TC V—Steglitzer TK V 7 : 2, 16 : 4
Grün-Weiß Nikolassee VI—Siemens Blau-Gold V 9 : 0, 18 : 0
Hermsdorfer SC V—Sport-Club Charlottenburg VI 5 : 4, 10 : 11
Berliner Bären V—Steglitzer T. K. V 7 : 2, 15 : 7
BSC Rehberge V—Dahlemer TC V 9 : 0, 18 : 3
Blau-Gold Steglitz VI—Grün-Weiß Nikolassee VI 6 : 3, 12 : 8
TC Tiergarten V—Siemens Blau-Gold V 7 : 2, 14 : 4
BFC Preußen V—Steglitzer T. K. VI 6 : 3, 12 : 7
Steglitzer T. K. V—Hermsdorfer S. C. V 5 : 4, 13 : 13
Sport-Club Charlottenburg VI—BSC Rehberge V 7 : 2, 15 : 6
Berliner Bären V—Dahlemer TC V 9 : 0, 18 : 0
BFC Preußen V—Grün-Weiß Nikolassee VI 6 : 3, 13 : 7
Siemens Blau-Gold VI—Steglitzer T. K. VI 6 : 3, 13 : 8
Berliner Bären V—Hermsdorfer SC V 5 : 4, 12 : 7
Steglitzer T. K. V—BSC Rehberge V 6 : 3, 13 : 7
Sport-Club Charlottenburg VI—Dahlemer TC V 9 : 0, 18 : 3
Siemens Blau-Gold V—Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
TC Tiergarten V—BFC Preußen V 8 : 1, 17 : 4
Steglitzer T. K. V—Grün-Weiß Nikolassee V 8 : 1, 17 : 4

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

BSC Rehberge—Berliner Schlittschuh-Club 6 : 3, 12 : 9, 98 : 88

Ertel—Emmerich 0 : 2, 2 : 6, 2 : 6, Fischer—Wittwer 2 : 1, 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Miekeley—Morzynski 2 : 0, 6 : 2, 6 : 2, Wagner—Levit 2 : 1, 5 : 7, 6 : 3, 6 : 4, Drescher—Rogge 2 : 0, 6 : 1, 6 : 4, Birkner—Koschorr 0 : 2, 3 : 6, 2 : 6, Ertel/Fischer—Emmerich/Morzynski 2 : 0, 6 : 4, 6 : 4, Miekeley/Wagner—Wittwer/Levit 2 : 1, 6 : 1, 1 : 6, 6 : 1, Drescher/Birkner—Koschorr/Rogge 0 : 2, 5 : 7, 4 : 6.

Blau-Gold Siemens—Berliner Bären 8 : 1, 17 : 2, 107 : 38

Rathke—Brauns 2 : 0, 6 : 0, 6 : 0 zckgez., Persicke—Meier 1 : 2, 6 : 3, 4 : 6, 1 : 6, Ala-Kanto-Tismer 2 : 0, 6 : 4, 6 : 0, Lechner—Holz 2 : 0, 6 : 3, 6 : 4, Gansau—Schramm 2 : 0, 6 : 1, 6 : 3, Becker—Granz 2 : 0, 6 : 0, 6 : 0, Rathke/Gansau—Brauns/Granz 2 : 0, 6 : 0, 6 : 0 zckgez., Persicke/Ala-Kanto—Meier/Holz 2 : 0, 6 : 3, 6 : 4, Lechner/Becker—Tismer/Schramm 2 : 0, 6 : 0, 6 : 1.

Zehlendorf 88—SC Brandenburg 3 : 6, 9 : 15, 108 : 128

Reiter—Herker 1 : 2, 8 : 6, 3 : 6, 3 : 6, Thimm—Engler 1 : 2, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 8, Steller—Mohs 2 : 1, 6 : 3, 5 : 7, 6 : 4, Dommer—Fabig 0 : 2, 4 : 6, 4 : 6, Humbert—Birkholz 2 : 1, 2 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Monjé—Hohlfeld 0 : 2, 2 : 6, 4 : 6, Reiter/Dommer—Herker/Fabig 1 : 2, 6 : 4, 5 : 7, 2 : 6, Thimm/Steller—Engler/Mohs 2 : 1, 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Humbert/Monjé—Birkholz/Hohlfeld 0 : 2, 0 : 6, 3 : 6.

Grün-Weiß Nikolassee—OSC 4 : 5, 11 : 10, 97 : 90

Maiwald—Grätz 1 : 2, 6 : 4, 3 : 6, 3 : 6, Rondholz—Berghoff 0 : 2, 4 : 6, 5 : 7, Grossmann—Fischer 1 : 2, 6 : 4, 1 : 6, 3 : 6, Braun—Jung 2 : 0, 6 : 2, 6 : 3, Hartmann—Simon 2 : 0, 6 : 2, 6 : 3, Zimmermann—Treppe 2 : 0, 6 : 1, 6 : 2, Maiwald/Hartmann—Berghoff/Simon 1 : 2, 4 : 6, 6 : 3, 3 : 6, Rondholz/Grossmann—Grätz/Fischer 0 : 2, 2 : 6, 3 : 6, Braun/Zimmermann—Jung/Treppe 2 : 0, 6 : 4, 6 : 1.

Olympischer Sport-Club—BFC Rehberge 8 : 1, 16 : 5, 118 : 75

Grätz—Ertel 6 : 1, 6 : 3, Berghoff—Fischer 6 : 3, 6 : 2, Fischer—Miekeley 3 : 6, 3 : 6, Jung—Wagner 9 : 7, 6 : 3, Simon—Drescher 6 : 1, 6 : 3, Treppe—Birkner 6 : 2, 6 : 1, Berghoff/Simon—Ertel/Fischer 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Grätz/Fischer—Miekeley/Wagner 6 : 4, 5 : 7, 6 : 0, Jung/Treppe—Drescher/Birkner 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3.

Berl. Schlittschuh-Club—Hermsdorfer Sport-Club 4 : 5, 12 : 11, 111 : 117
Emmerich—Redepenning 6 : 1, 6 : 4, Wittwer—Pohl 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4, Morzynski—Berndt 6 : 2, 3 : 6, 3 : 6, Levit—Rachedi 5 : 4, 4 : 6, 0 : 6, Rogge—Auffermann 4 : 6, 2 : 6, Koschorr—Koglin 3 : 6, 6 : 4, 6 : 8, Emmerich/Morzynski—Redepenning/Rachedi 6 : 4, 6 : 3, Wittwer/Levit—Pohl/Auffermann 1 : 6, 10 : 8, 6 : 2, Rogge/Koschorr—Berndt/Koglin 6 : 4, 2 : 6, 2 : 6.

SV Berliner Bären—Zehlendorf 88 3 : 6, 8 : 13, 90 : 107

Meier—Reiter 6 : 2, 6 : 3, Tismer—Thimm 6 : 3, 2 : 6, 1 : 6, Holz—Steller 5 : 7, 3 : 6, Schramm—Dammer 6 : 3, 2 : 6, 4 : 6, Granz—Humbert 4 : 6, 3 : 6, Dawid—Monjé 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Meier/Holz—Reiter/Dammer 10 : 8, 6 : 3, Tismer/Schramm—Thimm/Steller 1 : 6, 4 : 6, Granz/Dawid—Humbert/Monjé 3 : 6, 4 : 6.

Sport-Club Brandenburg—Tennis-Union Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 12, 125 : 114

Herker—Polzin 6 : 2, 6 : 1, Engler—Meier 2 : 6, 5 : 7, Mohr—Veit 7 : 5, 4 : 6, 7 : 5, Fabig—Kaiser 3 : 6, 7 : 5, 9 : 11, Birkholz—Schulz 6 : 4, 3 : 6, 6 : 0, Hohlfeld—Grunwald 3 : 6, 6 : 4, 4 : 6, Herker/Fabig—Polzin/Schulz 5 : 7, 7 : 5, 6 : 2, Engler/Mohr—Meier/Kaiser 2 : 6, 4 : 6, Birkholz/Hohlfeld—Veit/Grunwald 6 : 1, 12 : 12, 125 : 114.

Hermsdorfer Sport-Club—Olympischer Sport-Club 5 : 4, 12 : 9, 107 : 88

Redepenning—Grätz 10 : 8, 6 : 2, Pohl—Berghoff 6 : 4, 6 : 4, Berndt—Fischer 6 : 3, 3 : 6, 2 : 6, Rachedi—Jung 6 : 1, 6 : 2, Auffermann—Simon 3 : 6, 5 : 7, Koglin—Treppe 6 : 0, 6 : 0, Redepenning/Rachedi—Berghoff/Simon 6 : 2, 5 : 7, 4 : 6, Pohl/Auffermann—Grätz/Fischer 2 : 6, 2 : 6, Berndt/Koglin—Jung/Treppe 6 : 1, 4 : 6, 7 : 5.

Tennis-Union Grün-Weiß—SV Berliner Bären 9 : 0, 18 : 3, 119—53

Polzin—Meier 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2, R. Meier—Tismer 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1, Veith—Holz 6 : 3, 6 : 1, Kaiser—Schramm 7 : 5, 6 : 2, Schulz—Granz 6 : 1, 6 : 0, Grunwald—Dawid 6 : 2, 6 : 0, Polzin/Schulz—Meier/Holz 6 : 3, 0 : 6, 6 : 0, R. Meier/Kaiser—Tismer/Schramm 8 : 6, 6 : 0, Veith/Grunwald—Granz/Dawid 6 : 2, 6 : 0.

Blau-Gold Siemens—Zehlendorf 88 7 : 2, 16 : 8, 138 : 96

Rathke—Reiter 6 : 3, 6 : 0, Persicke—Thimm 7 : 5, 4 : 6, 7 : 5, Ala-Kanto—Steller 6 : 0, 3 : 6, 10 : 8, Lechner—Dommer 5 : 7, 6 : 3, 6 : 1, Gansau—Humbert 6 : 8, 6 : 4, 5 : 7, Kanitz—Jacob 3 : 6, 6 : 0, 6 : 3, Rathke/Gansau—Reiter/Jacob 6 : 0, 6 : 1, Persicke/Ala-Kanto—Thimm/Steller 6 : 3, 6 : 2, Kanitz/Czuday—Humbert/Dommer 6 : 4, 5 : 7, 5 : 7.

Hermsdorfer Sport-Club—TC Grün-Weiß Nikolassee 4 : 5, 10 : 11, 106 : 106

Redepenning—Nicolai 3 : 6, 6 : 2, 7 : 5, Pohl—Maiwald 6 : 2, 9 : 7, Berndt—Grossmann 6 : 1, 6 : 0, Rachedi—Braun 6 : 4, 5 : 7, 7 : 9, Auffermann—Hartmann 0 : 6, 5 : 7, Koglin—Zimmermann 7 : 5, 2 : 6, 3 : 6, Redepenning/Rachedi—Nicolai/Hartmann 6 : 4, 6 : 3, Pohl/Auffermann—Maiwald/Grossmann 6 : 8, 2 : 6, Berndt/Koglin—Braun/Zimmermann 4 : 6, 4 : 6.

Olympischer Sport-Club—Berliner Schlittschuh-Club 6 : 3, 14 : 9, 120 : 98

Grätz—Emmerich 5 : 7, 6 : 4, 3 : 6, Berghoff—Wittwer 6 : 0, 7 : 5, Fischer—Morzynski 6 : 4, 6 : 4, Jung—Levit 5 : 7, 7 : 9, Simon—Rogge 4 : 6, 6 : 1, 6 : 3, Treppe—Koschorr 6 : 1, 2 : 6, 6 : 3, Berghoff/Simon—Emmerich/Morzynski 2 : 6, 8 : 6, 4 : 6, Grätz/Fischer—Wittwer/Levit 6 : 3, 6 : 1, Jung/Treppe—Rogge/Koschorr 6 : 1, 2 : 6, 6 : 3.

Tennis-Union Grün-Weiß—Blau-Gold Siemens 5 : 4, 13 : 10, 104 : 109

Polzin—Rathke 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Meier—Persicke 6 : 2, 7 : 5, Veith—Ala-Kanto 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6, Kaiser—Lechner 6 : 0, 6 : 4, Schulz—Gansau 6 : 3, 8 : 6, Grunwald—Herold 6 : 3, 0 : 6, 0 : 6 zckgez., Polzin/Schulz—Rathke/Gansau 0 : 6, 2 : 6, Meier/Kaiser—Persicke/Ala-Kanto 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4, Veith/Grunwald—Lechner/Herold 7 : 5, 6 : 8, 0 : 6.

Berliner Bären—Sport-Club Brandenburg 1 : 8, 2 : 16, 45 : 107

Meier—Herker 7 : 9, 3 : 6, Tismer—Engler 3 : 6, 2 : 6, Holz—Mohs 0 : 6, 1 : 6, Schramm—Fabig 2 : 6, 1 : 6, Granz—Birkholz 2 : 6, 3 : 6, Dawid—Hohlfeld 6 : 1, 8 : 6, Meier/Holz—Herker/Fabig 0 : 1 zckgez., Tismer/Schramm—Engler/Mohs 1 : 6, 5 : 7, Granz/Dawid—Birkholz/Hohlfeld 1 : 6, 0 : 6.

2. Mannschaften

OSC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 12 : 9, 106 : 93
Dahlemer TC schlägt Berliner Bären 8 : 1, 16 : 3, 111 : 65
TV Frohnau schlägt Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 2, 115 : 47
Siemens Blau-Gold—Grün-Gold 04 7 : 2, 14 : 4, 105 : 78
Siemens Blau-Gold—Olymp. Sport-Club 7 : 2, 14 : 8, 116 : 94

Grün-Gold 04—Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 12 : 9, 101 : 104
 Zehlendorf 88—Berliner Bären 6 : 3, 15 : 8, 123 : 93
 TV Frohnau—BFC Preußen 9 : 0, 18 : 4, 117 : 65
 Siemens Blau-Gold—TC Grün-Weiß Nikol. 7 : 2, 15 : 6, 113 : 78
 Dahlemer T. C.—Zehlendorf 88 6 : 3, 13 : 6, 96 : 70
 Grün-Weiß Nikolassee—Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 14 : 6, 102 : 70
 Olymp. Sport-Club—Grün-Gold 04 5 : 4, 13 : 10, 104 : 95
 BFC Preußen—Dahlemer T. C. 5 : 4, 11 : 8, 94 : 80
 TV Frohnau—Berliner Bären 9 : 0, 18 : 1, 112 : 33

3. Mannschaften

Stegl. TK 13 schlägt Tennis-Union Grün-Weiß 16 : 3, 113 : 70
 OSC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 15 : 6, 108 : 77
 Blau-Gold Steglitz schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 17 : 4, 122 : 68
 Olymp. Sport-Club—Hermisdorfer S. C. 6 : 3, 14 : 7, 117 : 102
 TC Mariendorf—Tennis-Union Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 5, 117 : 69
 Blau-Gold Steglitz—Steglitzer T. K. 8 : 1, 17 : 2, 107 : 58
 Hermisdorfer S. C.—Grün-Weiß Nikolassee 7 : 2, 15 : 5, 105 : 59
 Blau-Gold Steglitz—Tennis-Union Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 1, 116 : 41.

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Brandenburg schlägt OSC 8 : 1, 16 : 5, 117 : 69
 Tennis-Union schlägt BSC 6 : 3, 12 : 7, 97 : 78
 TiB schlägt TC 56 9 : 0, 18 : 3, 125 : 78
 Zehlendorf 88—SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 0
 Turngem. in Bln.—TC 56 9 : 0, 18 : 3
 TC 56—VfL Tegel 7 : 2, 14 : 6
 TSV Wedding—SV Reinickendorf 6 : 3, 13 : 8
 Zehlendorf 88—Blau-Weiß Britz 7 : 2, 16 : 8
 Brandenburg—V. f. L. Tegel 9 : 0, 18 : 1
 Turngem. in Bln.—Olymp. S. C. 5 : 4, 13 : 9
 Weiße Bären—SV Reinickendorf 8 : 1, 17 : 3
 Olymp. S. C.—V. f. L. Tegel 8 : 1, 17 : 4
 SC Brandenburg—TC 56 8 : 1, 17 : 2
 Blau-Weiß Britz—TSV Wedding 8 : 1, 16 : 4
 Zehlendorf 88—Weiße Bären 6 : 3, 14 : 9
 Turngem. in Bln.—VfL Tegel 7 : 2, 16 : 5
 Olymp. SC—VfL Tegel 8 : 1, 17 : 4
 Tennis-Union Grün-Weiß—TSV Spandau 1860 8 : 1, 15 : 3
 Grün-Weiß-Grün Tegel—Berliner S. C. 5 : 4, 13 : 8
 Grün-Weiß-Grün Tegel—TSV Spandau 1860 8 : 1, 17 : 3
 BSC Rehberge—Tennis-Union Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 9
 Grün-Weiß-Grün Tegel—BSC Rehberge 5 : 4, 11 : 10
 Berliner S. C.—TSV Spandau 1860 6 : 3, 14 : 10
 Tennis-Union Grün-Weiß—Grün-Weiß-Grün Tegel 8 : 1, 16 : 3
 BSC Rehberge—Berliner S. C. 6 : 3, 12 : 8

2. Mannschaften

Berliner Schlittschuh-Club schlägt OSC 6 : 3, 13 : 9, 114 : 89
 PFC Preußen schlägt TC 56 6 : 3, 13 : 8, 99 : 84
 Blau-Weiß Britz—Weiße Bären 7 : 2, 14 : 6
 Blau-Weiß Britz—SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 1
 Weiße Bären—TSV Wedding 7 : 2, 15 : 4
 TC 56—VfL Tegel 9 : 9, 18 : 2
 SV Reinickendorf—TSV Wedding 5 : 4, 11 : 11
 Blau-Weiß Britz—Tempelhofer T. C. 7 : 2, 15 : 4
 Berliner Schlittschuh-Club—VfL Tegel 7 : 2, 14 : 5
 BFC Preußen—Olymp. S. C. 7 : 2, 16 : 7
 Tempelhofer T. C.—TSV Wedding 7 : 2, 15 : 5
 Weiße Bären—SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 2
 Olymp. SC—VfL Tegel 6 : 3, 13 : 9
 Berliner Schlittschuh-Club—TC 56 7 : 2, 14 : 6
 Blau-Weiß Britz—TSV Wedding 7 : 2, 12 : 9
 Weiße Bären—Tempelhofer T. C. 5 : 4, 12 : 10
 BFC Preußen—VfL Tegel 9 : 0, 18 : 3
 Olymp. SC—TC 56 6 : 3, 15 : 9
 Berliner Hockey-Club—TSV Spandau 1860 8 : 1, 17 : 4
 Berliner S. C.—Grün-Weiß-Grün Tegel 5 : 4, 11 : 9
 Grün-Weiß-Grün Tegel—TSV Spandau 1860 6 : 3, 14 : 3
 BSC Rehberge—Berliner Hockey-Club 5 : 4, 10 : 9
 BSC Rehberge—Grün-Weiß-Grün Tegel 8 : 1, 16 : 3
 Berliner S. C.—TSV Spandau 1860 8 : 1, 17 : 5
 Berliner Hockey-Club—Grün-Weiß-Grün Tegel 7 : 2, 15 : 7
 Berliner S. C.—BSC Rehberge 6 : 3, 12 : 10
 Blau-Weiß Britz ist Gruppensieger der Gruppe I

3. Mannschaften

WG Lichtenrade schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 1, 116 : 46
 Blau-Weiß Britz schlägt Berliner Disconto Bank 6 : 3, 16 : 6, 86 : 60
 OSC schlägt Postsportverein 8 : 1, 16 : 3, 113 : 72
 BSC schlägt VfL Tegel 8 : 1, 16 : 3, 104 : 52
 BFC Preußen schlägt BSC Rehberge 5 : 4, 13 : 11, 109 : 106
 Blau-Weiß Britz—SV Reinickendorf 7 : 2, 15 : 5
 T. C. 56—SV Reinickendorf 5 : 4, 11 : 11
 Blau-Weiß Britz—Gelb-Weiß Lichtenrade 6 : 6, 12 : 9
 Berliner Hockey-Club—Postsportverein 5 : 4, 10 : 9
 Olymp. S. C.—Berliner S. C. 5 : 4, 11 : 9
 Gelb-Weiß Lichtenrade—T. C. 56 8 : 1, 16 : 2
 Berl. Discontobank—SV Reinickendorf 5 : 4, 12 : 11
 Berliner Hockey-Club—Olymp. S. C. 7 : 2, 14 : 4
 Postsportverein—VfL Tegel 7 : 2, 16 : 4
 Blau-Weiß Britz—T. C. 56 8 : 1, 16 : 4

Weiß-Gelb Lichtenrade—Berl. Discontobank 6 : 3, 14 : 8
 Berliner Hockey-Club—Berliner S. C. 6 : 3, 12 : 6
 Olymp. SC—VfL Tegel 7 : 2, 15 : 4
 TSV Spandau 1860—TSV Wedding 8 : 1, 16 : 4
 BFC Preußen—Rot-Gold 9 : 0, 18 : 2
 BSC Rehberge—TSV Wedding 9 : 0, 18 : 0
 BSC Rehberge—Rot-Gold 9 : 0, 18 : 2
 BFC Preußen—TSV Spandau 1860 9 : 0, 18 : 1
 Rot-Gold—TSV Wedding 5 : 4, 11 : 10
 BSC Rehberge—TSV Spandau 1860 7 : 2, 14 : 7

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt Berliner Sport-Club 9 : 0, 18 : 1, 112 : 41
 TC Westend 59 schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 6 : 3, 12 : 7, 109 : 87
 BFC Preußen schlägt TiB 0 : 4, 12 : 10, 116 : 105
 Berliner Hockey-Club schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 12 : 9, 108 : 97
 SV Reinickendorf schlägt Postsportverein 7 : 2, 15 : 5, 116 : 66
 Blau-Gold Steglitz schlägt TSV Spandau 60 7 : 2, 16 : 4, 107 : 59
 Sutos Spandau—TC Rot-Gold 5 : 4, 13 : 8
 Sutos Spandau—TSV Spandau 1860 9 : 0, 18 : 1
 TC Hohengatow—TC Rot-Gold 5 : 4, 11 : 11
 TC Westend 59—Berliner S. C. 9 : 0, 18 : 3
 TC Hohengatow—TSV Spandau 1860 7 : 1, 15 : 2
 Sutos Spandau—Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 12 : 9
 TC Tiergarten—Berliner S. C. 7 : 2, 16 : 5
 Blau-Gold Steglitz—TC Hohengatow 7 : 2, 15 : 5
 Rot-Gold—TSV Spandau 1860 8 : 1, 16 : 4
 TC Tiergarten—Weiß-Gelb Lichtenrade 6 : 3, 13 : 8
 Grün-Weiß-Grün Tegel—Berliner S. C. 8 : 1, 16 : 3
 BTTC Grün-Weiß—Weiße Bären 6 : 3, 14 : 8
 BTTC Grün-Weiß—BFC Preußen 9 : 0, 18 : 1
 Steglitzer T. K.—Turngem. in Bln. 5 : 4, 11 : 9
 Berliner Hockey-Club—SV Reinickendorf 5 : 4, 11 : 11
 Grün-Gold 04—Postsportverein 8 : 1, 16 : 2
 BTTC Grün-Weiß—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
 Weiße Bären—BFC Preußen 9 : 0, 18 : 2
 Weiße Bären—Steglitzer T. K. 5 : 4, 13 : 9
 BTTC Grün-Weiß—Turngem. in Bln. 9 : 0, 18 : 1
 Grün-Gold 04—Tempelhofer T. C. 9 : 0, 18 : 2
 Berliner Hockey-Club—Postsportverein 8 : 1, 17 : 5

2. Mannschaften

Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt Bundes-Vers.Anst. 8 : 1, 16 : 4, 115 : 59
 Sutos Spandau schlägt Rot-Gold 8 : 1, 16 : 2, 105 : 24
 Berliner Sport-Club schlägt TSV Wedding 8 : 1, 17 : 2, 117 : 57
 TCl. Westend 59 schlägt Berliner Diskonto Bank 7 : 2, 15 : 4, 99 : 60
 BTTC Grün-Weiß schlägt Weiße Bären 7 : 2, 15 : 6, 113 : 71
 Tib schlägt BSC Rehberge 8 : 1, 17 : 3, 126 : 72
 Tempelhofer TC schlägt Berliner Hockey-Club 8 : 1, 16 : 2, 102 : 55
 Sutos Spandau—B. F. A. 9 : 0, 18 : 1
 Tennis-Union Grün-Weiß—Rot-Gold 9 : 0, 18 : 0
 TC Westend 59—Berliner S. C. 7 : 2, 14 : 7
 TC Tiergarten—Berliner Discontobank 8 : 1, 17 : 3
 Tennis-Union Grün-Weiß—B. F. A. 8 : 1, 17 : 2
 Tennis-Union Grün-Weiß—Weiß-Gelb Lichtenrade 7 : 2, 15 : 4
 Rot-Gold—B. F. A. 7 : 2, 15 : 7
 TC Tiergarten—TSV Wedding 8 : 1, 16 : 4
 Berliner S. C.—Berl. Discontobank 6 : 3, 13 : 6
 BTTC Grün-Weiß—BSC Rehberge 8 : 1, 17 : 2
 Turngem. in Bln.—Steglitzer T. K. 6 : 3, 12 : 10
 SV Reinickendorf—Berliner Hockey-Club 6 : 3, 13 : 10
 Hermisdorfer S. C.—Postsportverein 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 BTTC Grün-Weiß—Steglitzer TC 8 : 1, 16 : 5
 Weiße Bären—BSC Rehberge 6 : 3, 13 : 8
 Tempelhofer T. C.—SV Reinickendorf 7 : 2, 14 : 4
 BTTC Grün-Weiß—Turngem. in Bln. 7 : 2, 15 : 5
 Weiße Bären—Steglitzer T. K. 5 : 4, 10 : 10
 Hermisdorfer S. C.—Tempelhofer T. C. 7 : 2, 14 : 6

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

TC Westend 59 schlägt Berliner Turnerschaft 8 : 1, 16 : 2, 98 : 28
 Berliner Disconto Bank schlägt Postsportverein 7 : 2, 15 : 7, 124 : 81
 VfL Berliner Lehrer schlägt Spand. Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 2, 113 : 45
 Hohengatow schlägt Rot-Gold 6 : 3, 14 : 7, 109 : 89
 TC Hohengatow—Rot-Gold 6 : 3, 14 : 7
 Askan. Sport-Club—Berl. Turnerschaft 9 : 0, 18 : 0
 B. F. A.—SV Osram 6 : 3, 13 : 6
 SV Osram—Berl. Turnerschaft 7 : 2, 14 : 4
 TC Westend 59—Askan. Sport-Club 7 : 2, 15 : 7
 SV Discontobank—VfL Berl. Lehrer 9 : 0, 18 : 3
 TC Hohengatow—Postsportverein 6 : 3, 13 : 6
 Rot-Gold—Spand. Wasserfreunde 5 : 4, 12 : 8
 TC Westend 59—SV Osram 6 : 3, 12 : 7
 B. F. A.—Berl. Turnerschaft 8 : 1, 16 : 2
 Postsportverein—VfL Berl. Lehrer 6 : 3, 14 : 8
 Berl. Discontobank—Rot-Gold 9 : 0, 18 : 4
 TC Hohengatow—Spand. Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 1
 Askan. Sport-Club—SV Osram 5 : 4, 12 : 9
 TC Westend 59—B. F. A. 6 : 3, 12 : 7

TC Hohengatow—VfL Berl. Lehrer 5 : 4, 11 : 8
 Postsportverein—Rot-Gold 5 : 4, 11 : 9
 Berl. Discontobank—Spand. Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 0
 Postsportverein—Spand. Wasserfreunde 8 : 1, 16 : 2

2. Mannschaften

Berliner Disconto Bank schlägt Westend 59 7 : 2, 16 : 5, 125 : 79
 Askan. Sport-Club schlägt BfA 6 : 3, 14 : 7, 100 : 74
 Postsportverein schlägt Spand. Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 0, 108 : 15
 SV Osram—B. F. A. 7 : 2, 14 : 6
 TC Hohengatow—Spand. Wasserfreunde 8 : 1, 16 : 2
 Rot-Gold—VfL Berl. Lehrer 7 : 2, 16 : 6
 Berl. Discontobank—SV Osram 5 : 4, 12 : 9
 Askan. Sport-Club—TC Westend 59 7 : 2, 16 : 5
 Postsportverein—TC Hohengatow 6 : 3, 13 : 7
 SV Osram—TC Westend 59 7 : 2, 15 : 5
 Berl. Discontobank—B. F. A. 7 : 2, 16 : 7
 Postsportverein—VfL Berl. Lehrer 9 : 0, 18 : 2
 SV Osram—Askan. Sport-Club 6 : 3, 12 : 8
 B. F. A.—TC Westend 59 5 : 4, 13 : 8
 TC Hohengatow—VfL Berl. Lehrer 5 : 4, 11 : 8
 Rot-Gold—Postsportverein 5 : 4, 13 : 11

3. Mannschaften

Känguruhs—Askan. Sport-Club 9 : 0, 18 : 0
 Grün-Weiß-Grün Tegel—TC Hohengatow 8 : 1, 17 : 3
 Känguruhs—Grün-Weiß-Grün Tegel 7 : 2, 16 : 6
 TC Hohengatow—Askan. Sport-Club 7 : 2, 16 : 4
 Känguruhs—TC Hohengatow 9 : 0, 18 : 0
TC Känguruhs sind Klassensieger und Aufsteiger in die II. Verbandsklasse.

III. Damen-Klasse

1. Mannschaften

VfL Tegel schlägt TSV Wedding 8 : 1, 17 : 3, 118 : 56
 Berliner Diskonto Bank schlägt Askan. Sp.Cl. Spandau 8 : 1, 16 : 3, 106 : 49
 Bundes-Vers.Anst. schlägt SV Osram 6 : 3, 14 : 6, 106 : 85
 Blau-Weiß Britz schlägt Spand. Wasserfreunde 5 : 4, 12 : 8, 98 : 95
 VfL Tegel—Askan. SC 7 : 2, 109 : 61
 Berl. Discontobank—TSV Wedding 8 : 1, 17 : 4
 SV Osram—Blau-Weiß Britz 6 : 3, 13 : 9
 B. F. A.—Spand. Wasserfreunde 6 : 3, 13 : 7
 TSV Wedding—Askan. Sport-Club 6 : 3, 14 : 6
 SV Osram—Spand. Wasserfreunde 5 : 4, 12 : 9
 Blau-Weiß Britz—B. F. A. 8 : 1, 16 : 6

Senioren Liga-Klasse

Grunewald TC schlägt Zehlendorf 88 5 : 4, 11 : 10, 101 : 98
 TC Mariendorf—Grün-Gold 06 7 : 2, 15 : 5
 TC Blau-Weiß—Sutos Spandau 7 : 2, 14 : 5
 Grün-Weiß Lankwitz—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 10 : 8
 Sutos Spandau—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 10
 LTTC Rot-Weiß—Grunewald TC 5 : 4, 10 : 10
 TC Mariendorf—Zehlendorf 88 7 : 2, 15 : 4
 Sutos Spandau—BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 7
 TC Blau-Weiß—Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 5
 TC Mariendorf—Grunewald TC 9 : 0, 18 : 0
 Grün-Gold 04—LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 10 : 9
 TC Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 13 : 7
 Weiß-Rot Neukölln—BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 6
 Grün-Gold 04—Zehlendorf 88 5 : 4, 10 : 11
 Sutos Spandau—Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 10 : 9
 TC Blau-Weiß—BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 3

I. Senioren-Klasse

Dahlemer TC schlägt Tennis-Union Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 8, 89 : 88
 BFC Preußen schlagen Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 14 : 6, 106 : 81
 Blau-Gold Siemens schlägt SCC 8 : 1, 17 : 2, 114 : 56
 Blau-Weiß Britz schlägt Berliner Bären 6 : 3, 13 : 7, 95 : 75
 Blau-Gold Siemens—Berliner Bären 6 : 3, 12 : 6
 TV Frohnau—Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 2

BFC Preußen—Tennis-Union Reinickendorf 7 : 2, 15 : 4
 Blau-Gold Siemens—Tempelhofer TC 8 : 1, 17 : 5
 Berliner Bären—SC Charlottenburg 5 : 4, 11 : 10
 BFC Preußen—Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 5
 TV Frohnau—Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 14 : 7
 Tempelhofer TC—SC Charlottenburg 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 Blau-Gold Siemens—Blau-Weiß Britz 8 : 1, 16 : 3
 TV Frohnau—BFC Preußen 7 : 2, 15 : 4
 Tennis-Union Reinickendorf—Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 8
 Tempelhofer TC—Berliner Bären 6 : 3, 13 : 8
 Blau-Weiß Britz—SC Charlottenburg 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

II. Senioren-Klasse

1. Mannschaften

BSV 92 schlägt Sp.Cl. Brandenburg 8 : 1, 17 : 4, 112 : 63
 TSV Spandau schlägt Rot-Gold 9 : 0, 18 : 0, 108 : 23
 TiB schlägt SV Reinickendorf 5 : 4, 12 : 8, 99 : 83
 Steglitzer TK 13 schlägt Askan. Sport-Club 9 : 0, 18 : 2, 116 : 53
 Zehlendorfer Wespen schlagen Berliner Diskonto Bank 8 : 1, 16 : 1, 109 : 60
 OSC schlägt Westend 59 9 : 0, 18 : 3, 119 : 63
 TC Tiergarten—VfL Berl. Lehrer 6 : 3, 13 : 8
 Grün-Weiß Nikolassee—TSV Wedding 9 : 0, 18 : 1
 VfL Berl. Lehrer—Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 Askan. Sport-Club—TSV Wedding 6 : 3, 12 : 7
 Sport-Club Brandenburg—TSV Spandau 1860 8 : 1, 17 : 4
 SV Reinickendorf—Hermsdorfer SC 8 : 1, 16 : 4
 TC Tiergarten—Turngem. in Bln. 5 : 4, 12 : 10
 TSV Wedding—Grün-Weiß-Grün Tegel 6 : 3, 12 : 6
 TC Grün-Weiß Nikolassee—Askan. Sport-Club 9 : 0, 18 : 0
 Zehlendorfer Wespen—TC Westend 59 9 : 0, 18 : 0
 Olympischer SC—Berl. Discontobank 5 : 4, 12 : 10
 BSV 92—Rot-Gold 9 : 0, 18 : 0
 Turngem. in Bln.—Hermsdorfer SC 8 : 1, 17 : 3
 SV Reinickendorf—VfL Berl. Lehrer 5 : 4, 11 : 10
 TSV Wedding—Steglitzer TK 6 : 3, 12 : 7
 TSV Spandau 1860—Berliner SC 9 : 0, 18 : 2
 SC Brandenburg—Rot-Gold 9 : 0, 18 : 0
 TC Tiergarten—Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 1
 Turngem. in Bln.—VfL Berl. Lehrer 7 : 2, 15 : 6
 Askan. Sport-Club—Grün-Weiß-Grün Tegel 6 : 3, 12 : 6
 Grün-Weiß Nikolassee—Steglitzer TK 6 : 3, 14 : 7

2. und 3. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0, 109 : 22
 BTTC schlägt Sutos Spandau 6 : 3, 12 : 8, 106 : 91
 Weiß-Rot Neukölln schlägt Blau-Gold Siemens 5 : 4, 10 : 8, 73 : 66
 Blau-Weiß III schlägt Dahlemer TC II 8 : 1, 17 : 4, 115 : 66
 Rot-Weiß II schlägt Grunewald TC II 9 : 0, 18 : 1, 118 : 53
 Rot-Weiß III schlägt Siemens Blau-Gold III 8 : 1, 16 : 6, 115 : 80
 TC Mariendorf schlägt Tennis-Union Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 6, 93 : 71
 Grün-Weiß Lankwitz—Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 2
 Blau-Gold Steglitz—Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 0
 Blau-Gold Steglitz—BSV 92 7 : 2, 15 : 6
 TV Frohnau—Turngem. in Bln. 7 : 2, 15 : 4
 TC Blau-Weiß—Sutos Spandau 9 : 0, 18 : 0
 Siemens Blau-Gold II—TC Blau-Weiß III 7 : 2, 15 : 6
 Grün-Weiß Lankwitz—Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 3
 BFC Preußen—Berl. Discontobank 9 : 0, 18 : 0
 Blau-Gold Steglitz II—LTTC Rot-Weiß III 8 : 1, 16 : 4
 Zehlendorf 88 II—Siemens Blau-Gold III 8 : 1, 17 : 3
 Tennis-Union Grün-Weiß II—Blau-Gold Steglitz III 7 : 2, 16 : 4
 BTTC Grün-Weiß—Turngem. in Bln. 8 : 1, 16 : 3
 TC Blau-Weiß II—TV Frohnau II 9 : 0, 18 : 0
 TC Blau-Weiß III—Zehlendorfer Wespen III 6 : 3, 13 : 8
 Grün-Weiß Lankwitz—Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 14 : 8
 Siemens Blau-Gold—Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 3
 Grunewald TC—Berl. Discontobank 8 : 1, 16 : 2
 LTTC Rot-Weiß III—Grün-Weiß Lankwitz III 7 : 2, 16 : 6
 BSV 92—Zehlendorf 88 7 : 2, 14 : 6
 Tennis-Union Grün-Weiß—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
 BTTC Grün-Weiß—TV Frohnau 5 : 4, 10 : 9
 Sutos Spandau—Turngem. in Bln. 7 : 2, 14 : 4
 Weiß-Rot-Neukölln—Blau-Weiß III 6 : 3, 14 : 8
 Grün-Weiß Lankwitz—Siemens Blau-Gold 5 : 4, 12 : 11
 Zehlendorfer Wespen—Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 3
 LTTC Rot-Weiß—Berl. Discontobank 9 : 0, 18 : 0



Ehrenpreise

Pokale - Plaketten
 Abzeichen - Gravierungen
 Tischbanner - Wimpel

Seit 1910

Wilhelm Fehlow

1 Berlin 62 (Schöneberg)
 Hauptstraße 30/31
 Ruf 71 31 38



Das sympathische Büro

Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel

RUHLAND

Ausstellung: *8877175
 Berlin 31
 Paulsborner Str. 77

Grunewald TC—BFC Preußen II 9 : 0, 18 : 1
 Zehlendorfer 88 II—LTTC Rot-Weiß III 9 : 0, 18 : 3
 BSV 92 II—Siemens Blau-Gold III 7 : 2, 15 : 5
 TC Mariendorf—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
 Tennis-Union Grün-Weiß II—BSV 92 III 9 : 0, 18 : 3
 Grün-Weiß Lankwitz II—TC Blau-Weiß III 7 : 2, 15 : 8
 Siemens Blau-Gold—Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 14 : 7
 Weiß-Rot Neukölln—Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 4
 Grün-Weiß Lankwitz III—Berl. Discobank II 9 : 0, 18 : 0
 LTTC Rot-Weiß—BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0
 BSV 92 II—LTTC Rot-Weiß III 6 : 3, 13 : 10
 Blau-Gold Steglitz II—Blau-Gold Siemens III 9 : 0, 18 : 1
 Blau-Gold Steglitz III—Steglitzer TK II 6 : 3, 14 : 7
 TC Mariendorf II—BSV 92 III 9 : 0, 18 : 0

Seniorinnen-Klasse

Zehlendorfer Wespen schlagen Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 0, 110 : 19
 Grunewald TC schlägt Sp.Cl. Brandenburg 9 : 0, 18 : 1, 114 : 34
 Blau-Weiß schlägt Siemens TC Blau-Gold 9 : 0, 18 : 0, 108 : 17
 Tempelhofer TC schlägt Stegl. TK 13 8 : 1, 17 : 3, 103 : 39
 Zehlendorfer Wespen—Grün-Gold 04 7 : 2, 14 : 3
 BSV 92—SC Brandenburg 6 : 3, 15 : 6
 LTTC Rot-Weiß—Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 11 : 10
 TC Blau-Weiß—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
 LTTC Rot-Weiß—Grün-Gold 04 8 : 1, 17 : 3
 Grün-Gold 04—Zehlendorf 88 7 : 2, 14 : 5
 Tempelhofer TC—Siemens Blau-Gold 9 : 0, 18 : 0
 SC Brandenburg—Turngem. in Bln. 7 : 2, 15 : 7
 LTTC Rot-Weiß—Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 0
 Grunewald TC—Turngem. in Bln. 8 : 1, 17 : 4
 TC Blau-Weiß—Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 2

Junioren-Klasse

1. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt BSV 92 8 : 1, 16 : 2, 98 : 21
 Grunewald TC schlägt SV Reinickendorf 5 : 4, 10 : 8, 64 : 66
 Zehlendorfer Wespen schlagen BFC Preußen 5 : 4, 13 : 8, 103 : 83
 SCC schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 1, 114 : 42
 Blau-Weiß Grunewald—Postsportverein 9 : 0, 18 : 0
 Grün-Gold 04—Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 14 : 4
 BTTC Grün-Weiß—Steglitzer TK 6 : 3, 12 : 6
 Grün-Weiß Lankwitz—Postsportverein 9 : 0, 18 : 0
 Grün-Gold 04—TC Mariendorf 8 : 1, 17 : 3
 Blau-Weiß Grunewald—Zehlendorf 88 6 : 3, 14 : 7
 BSV 92—Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 3
 Weiß-Rot Neukölln—BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0
 Zehlendorfer Wespen—Tennis-Union Gr. W. 6 : 3, 15 : 7
 BFC Preußen—Tempelhofer TC 7 : 2, 15 : 5
 Siemens Blau-Gold—Grunewald TC 9 : 0, 18 : 0
 SC Charlottenburg—Berliner Bären 8 : 1, 17 : 3
 Zehlendorf 88—Grün-Gold 04 6 : 3, 12 : 8
 Weiß-Rot Neukölln—BSV 92 8 : 1, 17 : 4
 Zehlendorfer Wespen—Grunewald TC 7 : 2, 14 : 4
 Blau-Gold Siemens—BFC Preußen 6 : 3, 12 : 7
 Sutos Spandau—Berliner Bären 7 : 2, 15 : 5
 SC Charlottenburg—SC Brandenburg 6 : 3, 12 : 7
 TC Blau-Weiß—TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 1
 Grün-Gold 04—Postsportverein 9 : 0, 18 : 0
 Zehlendorf 88—Gr. W. Lankwitz 7 : 2, 15 : 6
 Weiß-Rot Neukölln—LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 10
 BSV 92—BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 3
 BFC Preußen—Tennis-Union Gr. W. 6 : 3, 12 : 7
 Zehlendorfer Wespen—Blau-Gold Siemens 6 : 3, 14 : 8
 Sutos Spandau—SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 2
 Berliner Bären—TV Frohnau 6 : 3, 13 : 6

2. Mannschaften

SC Charlottenburg—Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 10 : 10
 TC Blau-Weiß—Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 0
 Grün-Gold 04—Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 14 : 4
 Zehlendorf 88—Grunewald TC 9 : 0, 18 : 1
 TC Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 1
 LTTC Rot-Weiß—Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 3
 Weiß-Rot Neukölln—Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 13 : 7
 Sport-Club Charlb. —Zehlendorf 88 5 : 4, 13 : 9
 TC Blau-Weiß—Grunewald TC 9 : 0, 18 : 0
 LTTC Rot-Weiß—Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 0
 Sport-Club Brandenburg—Grün-Gold 04 5 : 4, 10 : 8
 TC Blau-Weiß—Weiß-Gelb Lichtenr. 6 : 3, 13 : 8
 Sport-Club Brandenburg—Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 1
 LTTC Rot-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 1
 WG Lichtenrade schlägt Grunewald TC 7 : 2, 14 : 4, 84 : 28

1. Mannschaften 4er Gruppen

TiB schlägt Dahlemer TC 5 : 1, 10 : 4, 61 : 37

Vierer-Mannschaften

Gr. Weiß Nikolassee—Hermsdorfer SC 6 : 0, 12 : 0
 Weiße Bären—Berl. Hockey-Club 3 : 3, 8 : 7
 Blau-Gold Steglitz—Die Känguruhs 5 : 1, 10 : 4
 SV Reinickendorf—Grün-Weiß Nikolassee 6 : 0, 12 : 1
 Dahlemer TC—Hermsdorfer Sp.-Cl. 6 : 0, 12 : 0
 Turngem. in Bln.—Gr. W. Gr. Tegel 6 : 0, 12 : 0
 Blau-Gold Steglitz—BSC 4 : 2, 10 : 4
 VfL Tegel—Weiße Bären 4 : 2, 8 : 6
 Dahlemer TC—SV Reinickendorf 6 : 0, 12 : 0
 Berliner SC—Berl. Hockey-Club 3 : 3, 8 : 6
 Blau-Gold Steglitz—VfL Tegel 5 : 1, 11 : 4
 SV Reinickendorf—Hermsdorfer SC 5 : 1, 10 : 3
 Turngem. in Bln.—Grün-Weiß Nikolassee 3 : 3, 8 : 7
 Blau-Gold Steglitz—Berl. Hockey-Club 4 : 2, 9 : 4
 Die Känguruhs—VfL Tegel 5 : 1, 10 : 5

Junioren-Klasse

1. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Postsportverein 9 : 0, 18 : 0, 108 : 3
 Zehlendorfer Wespen schlagen Grün-Gold 04 8 : 1, 17 : 2, 105 : 28
 Grün-Weiß Nikolassee schlägt Grunewald TC 5 : 4, 10 : 9, 90 : 86
 BFC Preußen—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 11 : 8
 TC Blau-Weiß—SC Charlb. 7 : 2, 13 : 6
 Grün-Weiß Lankwitz—BSV 92 9 : 0, 18 : 0
 Grün-Gold 04—Postsportverein 6 : 3, 12 : 6
 LTTC Rot-Weiß—BFC Preußen 6 : 3, 12 : 6
 TC Blau-Weiß—Grunewald TC 6 : 3, 12 : 6

1. Mannschaften der I. Klasse — 4er Gruppen

Blau-Gold Steglitz schlägt Hermsdorfer SC 6 : 0, 12 : 0, 74 : 30
 Brandenburg schlägt VfL Tegel o. Sp. 6 : 0, 12 : 0, 72 : 0
 Nikolass. TC Die Känguruhs schlagen Zehlendorf 88 6 : 0, 12 : 0, 74 : 22
 Berliner Schlittschuh-Club schlägt SV Reinickendorf 5 : 1, 10 : 3, 74 : 51

2. Mannschaften

TC Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 17 : 2

Vierer-Mannschaften

Weiß-Gelb Lichtenrade—Spandau 1860 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.
 Weiß-Gelb Lichtenrade—Hermsdorfer SC 6 : 0, 12 : 2
 Sutos Spandau—Hermsdorfer SC 5 : 1, 10 : 4
 Blau-Gold Steglitz—Weiß-Gelb Lichtenrade 4 : 2, 8 : 7
 Die Känguruhs—VfL Tegel 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.



GEBRÜDER FINTZ
 PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
 RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Redaktionsschluss

25. Juli 1968

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
 Berlin 65, Genter Straße 8

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 887 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,50 einschl. Zustellgeld.

Trinkt HERVA

Begeisterung beim Spiel

...durch die exklusive Fred-Perry-Sportbekleidung
aus dem Hause Dunlop

Fred-Perry-Sportbekleidung: Das ist bewährte
Qualität und ausgezeichnete Couture, sportgerechte
Paßform in sportlich-repräsentativem Stil.
Modisch-chic und pflegeleicht.



 **Dunlop**



Das ist das Emblem der exklusiven Fred-Perry-
Sportbekleidung: erfolgreiche Sportler tragen sie!



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Tennisferien bei Blau-Weiß

Der Club am Roseneck veranstaltete während der Sommerferien einen 14-tägigen Ferienkurs für seine Küken. Der Erfolg war überwältigend. Die Kurse sollen in Zukunft im Herbst, Frühjahr und Sommer stattfinden.

JAHRGANG 17

AUGUST 1968

HEFT

4

Zwei Todesfälle aus der Reihe der wenigen noch lebenden deutschen Tennisspieler, die vor und nach dem 1. Weltkrieg — jeder in seiner Art — Hervorragendes für unseren Sport leisteten, und großen Einfluß auch auf die Entwicklung des Berliner Tennis hatten, ereigneten sich in der ersten Maiwoche dieses Jahres.

Oscar Kreuzer

hatte das Unglück, während seiner 20jährigen Tätigkeit als Turnierspieler, trotz Siegen in der Weltmeisterschaft auf Hartplätzen und Gewinnen bei den Internationalen und den nationalen deutschen Meisterschaften nie auf den ersten Platz der deutschen Rangliste zu gelangen. Denn vor ihm stand immer sein großer genialer Freund und Doppelpartner Otto Froitzheim.

Der Name Kreuzer tauchte zum ersten Male in Berlin im Jahre 1904 bei dem Vorbereitungstraining für den zweiten Länderkampf des jungen Deutschen Lawn-Tennis-Bundes auf; doch war es nicht der jetzt verstorbene Oscar Kreuzer, sondern sein älterer Bruder Karl, der für die Deutsche Ländermannschaft bereitstand; dieser Länderkampf war übrigens die erste Teilnahme Otto Froitzheims an einem solchen, und zwar sofort an zweiter Stelle zwischen Victor und Otto von Müller.

Aber schon wenige Jahre darauf rückte Oscar auf der deutschen Rangliste Jahr für Jahr nach oben, gewann 1913 die Internationale Hallenmeisterschaft von Deutschland im Einzel und Doppel (mit Curt Bergmann), wiederholte diesen Sieg 1922 mit demselben Partner und 1928 mit Prenn. Bald nach dem 1. Weltkrieg gelang diesem großen Könnler 1920 in allen drei Konkurrenzen der Internationalen Deutschen Meisterschaft in Hamburg die ersten Preise zu gewinnen. Aber seine allergrößten Erfolge hatte er in Paris und in London, wo er die Weltmeisterschaft auf Hartplätzen im Doppel mit Froitzheim gewann und im Einzel den zweiten Platz erreichte, resp. in Wimbledon, wo er den dritten Platz erreichte und einmal die Plate gewann.

Kurz vor dem 1. Weltkrieg fuhr Kreuzer und Froitzheim nach den Vereinigten Staaten zur Davis-Cup-Runde gegen Australien, wobei sie während der aufregenden Tage vor dem Ausbruch des Krieges keinen Punkt gewinnen konnten. Bei der sofortigen Rückfahrt nach Europa wurden unsere beiden Meister von den Engländern gefangen genommen und mußten vier Jahre im Gefangenenlager leben.

Doch gleich nach Beendigung des Krieges — auf der Heimfahrt von England über Holland nach Deutschland — trugen sie dort einen Klubkampf für ihren Berliner Rot-Weißen Verein aus.

Denn obgleich Oscar Kreuzer ein Frankfurter Junge war und nie seine Heimatstadt verließ, gab es doch kaum ein Turnier im Grunewald, zu Pflingsten oder beim Herbst-Turnier, wo der treue Oscar fehlte. Bei den großen Rot-

Weiß internationalen Klub-Kämpfen gegen den All England Club und den Tennis-Club de Paris vertrat er den Rot-Weißen-Club im Ausland. Im Davis-Cup nahm er im Jahre 1913 an erster Stelle teil, da Froitzheim erkrankt war, und sicherte durch zwei Einzelsiege gegen die großen Franzosen Decugis und Gobert den Sieg unserer Mannschaft.

Oscar Kreuzer war ein all-round-Sportsmann, wie wir ihn selten in Deutschland hatten. Denn außer im Tennis hatte er auch repräsentatives Können besonders im Rugby, spielte erstklassig Hockey und stellte im Rudern und Schwimmen seinen Mann.

Dieser schlanke, sehnige, gutaussehende, immer lustige und freundliche Kamerad hatte schon als Fünfzehnjähriger die Meisterschaft von Essen gewonnen und sammelte in einem langen Sportsleben unzählige Meisterschaftspokale und herrliche Preise, die er in seinem Wiesbadener Heim bis zu seinem Tode aufbewahrte.

Nach seiner Aktivität im Tennis schrieb er ein interessantes, viel gelesenes Tennisbuch und leitete große Turniere. In Berlin, im Grunewald, war er zweimal in den großen Zwanziger Jahren Turnierleiter am Hundekehlen-see.

Berlin sollte die Erinnerung an diesen großen Sportsmann stets hochhalten.

*

Albrecht Lüdke

war zwei Jahre älter als Oscar Kreuzer. Dieser geborene Berliner wurde in jungen Jahren bekannt, als er gleich nach Gründung des Blau-Weißen-Clubs sich diesem anschloß und mit seinem etwas jüngeren Partner Ulli Windels ausgezeichnete Erfolge im Doppel hatte.

Lüdke war ein gutaussehender Sportsmann mit enorm schnellen Schlägen und schnellreagierendem Sehvermögen. Er war einer der ganz wenigen Berliner Spieler, die einen Sieg in der Internationalen Deutschen Meisterschaft in Hamburg gewinnen konnten, nämlich 1925 mit Frau Neppach. Im gleichen Jahre gewann er in der Bremer Halle die Internationale Deutsche Meisterschaft im Herrendoppel zusammen mit von Kehrling, und im darauffolgenden Jahre wiederum in Bremen die Mixed-Meisterschaft mit Ilse Friedleben.

Nach dem 1. Weltkriege schloß sich Lüdke dem Rot-Weißen-Club an, vertrat ihn häufig bei Meden- und anderen Club-Wettspielen und hierbei zeigte sich, daß er in Mannschaftsspielen noch bessere Erfolge hatte als im Turnier.

Nach dem 2. Weltkriege lebte er mit seiner Frau in Salzgitter-Lebenstedt, besuchte noch bis vor ein paar Jahren regelmäßig die Nationalen und Internationalen Deutschen Meisterschaften, bis er in den letzten Jahren schwer erkrankte und nach langem Leiden entschlief.

Conrad Weiss

CHINA-RESTAURANTS IM HERZEN BERLINS

ELEGANT • ERLESEN

MANDARIN

中國酒家

Menü, Reistafel und über

100 orig. chin Gerichte

Grolmanstr. 39

Ecke Kurfürstendamm

☎ 8 8129 53 + 8 8314 17



YANG TSE KIANG

家酒江子塔

**Kurfürsten =
damm 16**

Telefon: 8 8115 01

**ETWAS
BESONDERES**

**FÜR
FEINSCHMECKER**

Warme Küche • Täglich von 12-24 Uhr geöffnet



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Berliner Tennis-Stadtmeisterschaften bei den „Wespen“

In 70 Minuten zwei Titel für Helga Niessen

Falderbaum spielte fünf Sätze gegen Gottschalk

Auf den ersten Blick erscheint das Fazit unsachgemäß: Das Berliner Tennis ist gegenüber den Vorjahren nicht stärker geworden! Dies gilt auch, wenn man die klangvolle Liste der neuen Titelträger vor Augen hat:

Uwe Gottschalk—Frank Falderbaum (beide Rot-Weiß)
6 : 2, 2 : 6, 1 : 6, 6 : 4, 6 : 0;

Helga Niessen—Almut Sturm (beide Blau-Weiß) 6 : 0, 6 : 1;
Gottschalk/Falderbaum—Dallwitz/Wensky (alle Rot-Weiß)
6 : 2, 6 : 4, 6 : 4;

Niessen/Orth—Schinke/Sturm (alle Blau-Weiß) 6 : 1, 6 : 3.

Natürlich nimmt sich diese Liste im überregionalen Rahmen prächtig aus — drei führende deutsche Ranglistenspielerinnen bei den Damen, ein Ranglistenspieler bei den Herren und ein Nachwuchsmann, der sich in den letzten Monaten überall Respekt verschafft hat — das kann sich sehen lassen.

Aber irgendwie schleicht sich bei der Betrachtung ein ungutes Gefühl ein. Ein ehemaliger Hamburger schlägt einen aus Hessen zugewanderten Studenten. Zwei Essenerinnen bestimmen das Damentennis. Dahinter, auf den Plätzen, eine Reihe bekannter Namen, eingeführt und bewährt seit Jahren, aber kaum neue, zwischen Spree und Havel groß gewordene Talente. (Darüber soll an anderer Stelle ausführlicher gesprochen werden.)

Unter den letzten Acht bei den Herren befanden sich die Rot-Weißen Gottschalk, Müller, Dallwitz, Gastler, Falderbaum sowie die beiden Blau-Weißen Dr. Unverdross und Rudzinski. Dazu kam der SCCer Stoffer, der als einziger einen Gesetzten, nämlich seinen Clubkameraden Quack schlagen konnte. Im Kampf um den Einzug ins Semifinale mußte sich dann Stoffer jedoch dem späteren Meister mit 6 : 0, 6 : 2 klar geschlagen geben. Das Spiel zwischen den beiden Rot-Weißen Dallwitz und Müller fand nicht statt, da Müller es vorzog, Golf zu spielen. Unverständlich bleibt, daß er gegen den Grün-Gold-Spieler Jung nicht zurückzog. Jung hätte es sicher Freude gemacht, gegen Dallwitz zu spielen.

In der unteren Hälfte hatte es Falderbaum gegen Rudzinski nicht schwer, mit 6 : 1, 6 : 3 die Oberhand zu behalten. Mit Dr. Unverdross und Gastler standen sich die Vorjahrsfinalisten gegenüber. Diesmal ließ sich der Rot-Weiße, der überraschenderweise trotz einer gerade überwundenen Verletzung doch noch gemeldet hatte, auf nichts ein und siegte überlegen mit 6 : 3, 6 : 2, weitaus sicherer als vor Jahresfrist. Damit standen die letzten Vier fest.

Gottschalk hatte nur im ersten Satz gegen seinen Clubkameraden Dallwitz einige Schwierigkeiten zu überwinden, den er mit 6 : 4 für sich entschied. Im zweiten Satz

Der Herrenausstatter

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

immer
etwas
Besonderes
bei

Jörgensen

dem führenden Fachgeschäft für

**Haus-, Bett- und Tischwäsche
- feinste Damenwäsche**

seit vielen Jahren

im Dienste der eleganten Dame

- des anspruchsvollen Haushalts

**Berlin 15 - Uhlandstraße 171/172
(100 m vom Kurfürstendamm)**

war er so klar überlegen, daß ein 6 : 0 dabei herausrang. Nicht ganz so leicht hatte es Falderbaum gegen den Vorjahrsmeister Gastler. Obwohl er den ersten Satz klar mit 6 : 1 gewinnen konnte, mußte er im zweiten Satz zulassen, daß sich Gastler mehr und mehr auf den Gegner einspielte und das Match offenhielt. So gewann Falderbaum den zweiten Satz mit 7 : 5 und war gewiß froh darüber, um einen dritten Satz herumgekommen zu sein. Ohne Zweifel wäre Gastler der Mann mit der besseren Kondition gewesen.

So trafen, wie erwartet, die beiden Wahlberliner von Rot-Weiß im Endspiel aufeinander.

Wahrscheinlich hat Berlin schon wesentlich bessere und schönere Endspiele gesehen, doch wollen wir zur Entschuldigung anführen, daß sich der neuhergerichtete Platz — das war nicht Schuld der Wespen — in sehr schlechtem Zustand befand. So wunderten sich beide Kontrahenten über manchen wegspringenden Ball. Im ersten Satz, den Gottschalk mit einem Netzroller abschloß, hatte man das Gefühl, daß dieses Endspiel eine sichere Sache für ihn werden würde. Doch wurde man dann eines besseren belehrt. Gottschalks Konzentration ließ nach, und Falderbaum kam schneller zu seiner Chance als vermutet. Die beiden nächsten Sätze mußte der vollkommen außer Tritt geratene Gottschalk abgeben. Nach einer Pause schien sich Gottschalk gefangen zu haben. Schnell zog er im vierten Satz auf 5 : 2 davon, mußte noch zwei Spiele abgeben, um dann den für ihn so wichtigen Satz zu gewinnen. Damit war der Widerstand von Falderbaum gebrochen. Im letzten Satz dominierte nur noch Gottschalk. Falderbaum reagierte sich mit weggeworfenen Schlägern und lauten Ausrufen ab, doch damit sind keine Punkte zu machen, wie sich im Ergebnis von 6 : 0 ausdrückt.

Auch im Doppel gab es keine Überraschung, und die Favoriten blieben unter sich. Die an eins gesetzten Falder-

Ferienwohnung am Zeller See

35,— DM pro Tag, 3-Zimmerkomfortwohnung mit Balkon, 8 Betten. Sehr sonnig, Bad, Kühlschrank, wW. Schwimmen, Wasserski, Sommerski, Segeln, Tennis

Chiffre Nr. 917, Anzeigen-Gerlach, Berlin 31, Joachim-Friedrich-Straße Nr. 8

baum und Gottschalk trafen nach ihrem Sieg über Engel/Saubier im Endspiel auf ihre Clubkameraden Dallwitz/Wensky, die zuvor Dr. Unverdross/Rudzinski 6 : 3, 6 : 1 aus dem Rennen geworfen hatten. Dallwitz, der sich mit den verschiedensten Partnern schon so oft in die Siegerliste des Doppels eingetragen hatte, stand diesmal mit seinem Partner Wensky auf verlorenem Posten. Falderbaum/Gottschalk waren in keiner Phase des Spiels zu gefährden und gewannen 6 : 2, 6 : 4, 6 : 4. Zu erwähnen wäre noch, daß Dallwitz/Wensky in ihrem ersten Spiel gegen Gehrke/Hackenberger den ersten Satz mit 6 : 4 abgeben mußten. In diesem Spiel bewies der Senior Hackenberger, daß er noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Er war es nämlich, der den Rot-Weißen so manches Rätsel aufgab.

Der große Star bei den Damen war Helga Niessen. Zu ihr gesellten sich unter den letzten Acht ihre Clubkameradinnen Almut Sturm, Karin Frickert, Heide Orth, Christine Rissmann, die Rot-Weißen Hilke Schönwälder, Inge Rüdiger und als Überraschung Anette Weber (Wespen), die die Blau-Weiße Annetraut Bauwens 6 : 4, 6 : 2 und dann deren Clubkameradin Brigitte Frese mit 6 : 3, 6 : 2 ausgeschaltet hatte. Dies war denn auch die einzige Überraschung bei den Damen.

Waren bei den Herren die Rot-Weißen dominierend, so spielten bei den Damen die Blau-Weißen die gleiche Rolle, denn unter den letzten Vier befanden sich nur diese Clubfarben. Helga Niessen schlug Hilke Schönwälder 6 : 1, 6 : 3. Christine Rissmann fertigte Inge Rüdiger mit 6 : 2, 6 : 2 ab, was für sie ein schöner Erfolg war. Genauso überlegen gewannen Heide Orth mit 6 : 2, 6 : 0 über Anette Weber sowie Almut Sturm 6 : 1, 6 : 1 über Karin Frickert ihre Spiele. Als es um den Einzug ins Endspiel ging, kannte Helga Niessen keine Gnade mit ihrer Clubkameradin und spielte Christine Rissmann mit 6 : 0, 6 : 0 überlegen aus. Wesentlich schwerer hatte es Almut Sturm gegen Heide Orth nach dem mit 6 : 1 gewonnenen ersten Satz, als sie im zweiten Satz bis zum 10 : 8 heftig kämpfen mußte. Auf welcher einsamer Stufe Helga Niessen stand, bewies das Endspielergebnis von 6 : 0, 6 : 1 über Almut Sturm. Ganze 35 Minuten benötigte sie nur für ihre Tennislektion.

Im Damendoppel trafen nach ihrem Sieg über Hofer/Schönwälder, die bei 5 : 2 im zweiten Satz zurückgezogen hatten, Niessen/Orth auf ihre Clubkameradinnen Schinke/Sturm, die nur mit Mühe davor Böhme/Rüdiger in einem harten Dreisatzkampf 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5 hatten ausschalten können. Hier hatte Urte Böhme durch ihr risikoreiches Tennis den größten Anteil, daß es zu diesem knappen Ergebnis kam. Auch Helga Niessen benötigte mit ihrer Partnerin nur 35 Minuten, um Schinke/Sturm mit 6 : 1, 6 : 3 in die Schranken zu verweisen.

Manfred Dura

Ergebnisse siehe Seite 17

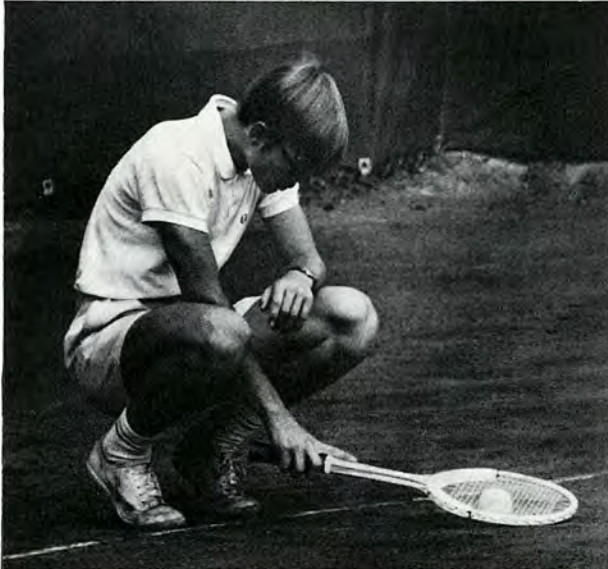
*

Bundesnachwuchsturnier

Das diesjährige Bundesnachwuchsturnier in Offenbach gewann Helmut Rudzinski (TC Blau-Weiß); damit hat er sich für die Teilnahme an den Nationalen Deutschen Meisterschaften in Braunschweig qualifiziert.

Terje Larsen hat in Berlin kein Glück

Im nächsten Jahr wird es das 20. sein. Ein stolzes Jubiläum, vielleicht einzigartig in Europa. Die internationalen Jugendtage beim LTTC Rot-Weiß sind zumindest für die Skandinavier und Mitteleuropäer schon so etwas wie ein „classic tournament“. Daß es heute in fast allen Ländern repräsentative Jugendturniere gibt, ist nicht zuletzt auf die Bahnbrecherarbeit der wackeren Rot-Weißen zurückzuführen. Heute gibt es bereits unter den 16—18-jährigen eine gut auszumachende Rangfolge, ein Vorzug, der vor zehn Jahren noch in weiter Ferne lag. Das Beispiel der Australier, die bei ihren 16jährigen Burschen bereits wissen, ob sie einmal Weltklasse werden, hat auch in



Terje Larsen

Europa Schule gemacht. Die Daviscup-Mannschaften von 1972, sie zeichnen sich heute schon auf den Jugendspielfeldern ab.

Den jugendlichen Kämpfern — diese Erfahrung gewinnen wir auch diesmal wieder beim LTTC Rot-Weiß — tut es sichtbar gut, mehrere Male im Jahr auf ihre vielleicht sogar schon bekannten Gegner aus dem Ausland zu treffen. Und es scheint auch, als brauchte sich der Deutsche Tennis-Bund um seinen Nachwuchs weniger Sorgen zu machen, als es vor zwei, drei Jahren noch schien — als



Hansjörg Elzer

nach Bungert, Buding und Kuhnke weit und breit keine Nachfolger zu sehen waren.

Im vergangenen Jahr war es Karl Meiler, der nach dem Sieg in Berlin einen stürmischen Aufschwung nahm und schließlich im Orange-Bowl in Miami ins Endspiel kam. In diesem Jahr trat der Heidelberger Hansjörg Elzer in die Fußstapfen Meilers, vielleicht nicht ganz so strahlend, nicht ganz so souverän, aber dennoch ein Bombentalent. Der Heidelberger ist mit einem großartigen Zeitgefühl ausgestattet, mit einer explodierenden Vorhand und strotzt voller Kraft. Schwächen weist noch sein Flugballspiel auf und — was den Zuschauern auffiel — sein Temperament. Der Musterschüler Elzer — er bestand vor kurzem sein Abitur mit „sehr gut“ — ist bislang noch ein unausgeglichenener Turnierspieler, der sich nach guten Passagen im



Möbel-Wiele

DAS HAUS DER INTERESSANTEN MÖBEL

BERLIN 30, POTSDAMER STRASSE 105

Glanz seiner eigenen Schläge sonnt und beim Ende einer guten Serie geradezu cholerische Anwandlungen bekommt. Elzer ist ein viel zu kluger Bursche, als daß er dies nicht selbst wüßte, aber es hindert seine Bewunderer daran, ihm bereits unbegrenztes Vertrauen entgegenzubringen.

Besonders deutlich wurde das im Endspiel gegen den tapferen und über alle Maßen sympathischen Schweden Terje Larsen, der bereits im vergangenen Jahr gegen Meier das Endspiel verloren hatte. Larsen, keinesfalls schwächer als vor zwölf Monaten, war anfangs von dem Elan und Schneid des Heidelbergers völlig konsterniert. Mutlos reagierte er auf die Wunderbälle des Deutschen, freilich ohne den Faden zu verlieren. Als Elzer dann im zweiten Satz, den nahen und anscheinend leichten Sieg vor Augen, damit begann, Zauberkunststücke zu versuchen, entdeckte der Schwede, daß auch Elzer seine verwundbaren Stellen hat. Mit stoischer Ruhe und einem geradezu begeisternden Einsatz erwiderte er alle Attacken, setzte Solidität gegen Spekulation und bekam tatsächlich das Heft in die Hand. Und je mehr sich Elzer in Wehklagen gefiel, um so energiegeladener zeigte sich der skandinavische Brillenträger, dessen Tennis gewiß nicht aus dem Modell geschnitten ist. Aber Larsen zeigte eins, was ihn an Reife gegenüber jedem deutschen Kameraden auszeichnete: Kampfgeist und Konzentration bis in die letzte Faser. Die von der schlichten, sympathischen Art des Gastes angezogenen Zuschauer hielten zu ihm bis zum Stande von 4 : 4 im dritten Satz. Dann besann sich Elzer auf seine technischen Vorteile, faßte plötzlich wieder Mut und mit ein paar Traumbällen schuf er klare Verhältnisse. Kein Zweifel, mit Elzer gewann der bessere Tennisspieler. Terje Larsen und seine grundsolide Art würde sich jeder Sportwart in einem Tennisclub wünschen. Schade nur, daß sich dieses trockene, schmucklose, intelligente Tennis kaum mit dem gleichen Effekt in der Seniorenklasse verwerten läßt. Für die schwedische Dapispokalmannschaft wird der nette Kerl kaum in Frage kommen.

Das Damenfinale bot dagegen nur mittelmäßige Kost. Margareta Strandberg, im Vorjahr der Holländerin Salome unterlegen, lieferte gegen die deutsche Jugendmeisterin

eine durchgehend fleißige Partie, ohne irgendwelchen Glanz auszustrahlen. Die kleine Schwedin ist eine harte Arbeiterin auf dem Platz mit einem guten Auge für günstige Situationen. Aber es wirft kein vorteilhaftes Bild auf das Niveau der jugendlichen Damen, wenn ihre Beste gezwungen ist, jede zweite Rückhand zu umlaufen. Sylvia Thunig indessen ist noch nicht die Persönlichkeit, solche Schwächen zu entlarven. In ihrer Aktion erinnert die Pfälzerin ein bißchen an die frühe Helga Niessen. Ihre Bewegungen sind zögernd; das lang aufgeschossene Mädchen, das - technisch durchaus gut ausgerüstet ist, leidet unter mangelnder Kraft. Und vom Temperament ähnelt sie der Generation der Niessen und Buding vor 10 Jahren: die braven, deutschen Mädchen, die mit hübschen Schlägen und noch netterem Äußeren irgendwie immer den Eindruck vermittelten, als könnten sie im harten Kampf kein Wässerchen trüben, als verböte ihnen einfach die gute Erziehung, einmal tüchtig und ganz respektlos auf den Ball zu schlagen. Daß Sylvia Thunig das Spiel im dritten Satz schließlich doch noch mit 4 : 6 verlor, verdankt sie ausschließlich ihrem mangelnden Selbstvertrauen.

Im übrigen durfte man mit den gebotenen Leistungen durchaus zufrieden sein. Die Italiener Franchitti und Bon, der schwedische Jugendmeister Andersson und die beiden Hamburger Osinski und Brenner zeigten erstaunliche Fertigkeiten. Schade, daß Brenner unter einer Erkältung litt und obendrein im Viertelfinale gegen Bon drei Matchbälle vergab, man hätte ihn gern weiter vorn gesehen.

Unter den Berliner Teilnehmern gab es eigentlich nur zwei Namen, die einigermaßen mithalten konnten. Marion Hofer (Rot-Weiß) unterlag der zweitbesten Schwedin und Halbfinalistin Kirstin Anden mit 2 : 6, 0 : 6. Und der Berliner Jugendmeister Thomas Sarach (Blau-Weiß) war einfach nicht clever genug, um gegen Franchitti ein besseres Ergebnis als 2 : 6, 1 : 6 zu erzielen.

Herren-Doppel: Ericson/Leiff Johannson—Kjell Johannson/Larsen (alle Schweden) 6 : 2, 6 : 4.

Damen-Doppel: Sylvia Thunig/Ulrike Schmid (Rheinland-Pfalz)—Kirstin Anden/Margarete Strandberg (Schweden) 0 : 6, 6 : 1, 6 : 3. Peter Kohagen

Regine Meier und Michael Fleischfresser gewannen die Einzel

In der zweiten Juliwoche wurde unter starker Beteiligung aller nordberliner Clubs auf der Anlage der „Berliner Bären“ das traditionelle **Nordturnier** durchgeführt. Hatte man anfangs befürchtet, das Turnier fände keinen Anklang mehr bei den Aktiven, so war der Veranstalter dann über das hohe Meldeergebnis doch recht angenehm überrascht. Gespannt war man, wie das Stärkeverhältnis insbesondere der Spitzenspielerinnen und -spieler der einzelnen Clubs sein würde. Dank dem guten Wetter und der Pünktlichkeit aller Teilnehmer brachte die Turnierleitung die Spiele im Laufe der Woche gut voran. Es gab schon in den ersten Runden spannende Kämpfe mit oftmals recht knappen Ergebnissen. Guter Sport wurde in den Vorschluß- und Endrunden geboten.

Bei den Damen erreichten mit Regine Meier im Einzel und zusammen mit ihrer talentierten jungen Clubkameradin M. Kaiser im Doppel die liganeuen Vertreterinnen der Tennis-Union die Endrunde. Regine Meier war es in der Vorschlußrunde gelungen, ihre stärkste Rivalin, die Frohnauerin Hannelore Stiffel, mit 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1 auszubooten. Aus der anderen Hälfte kam Lisa Meier (Berl. Bären) nach einem mit 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2 gewonnenen Marathonmatch gegen die konditionsstarke Brit Redepenning ((Hermsdorf) ins Endspiel. Es ergab sich somit das Kuriosum, daß zwei Damen gleichen Namens die Schlußrunde erreicht hatten. Als Gegnerinnen der Reinickendorferinnen im Doppel qualifizierten sich Fr. Redepenning/Frl. Auffermann (Hermsdorf).

In die Vorschlußrunde des Herren-Einzels gelangten Behm (Hermsdorf) und die drei „Bären“ Fahrenkrog,

Fleischfresser, Pflugrath. Letzterer blieb über Behm 6 : 1, 6 : 2 und Fleischfresser über seinen Clubkameraden Fahrenkrog 7 : 5, 6 : 2 siegreich.

Im Herren-Doppel standen zwei Frohnauer und zwei Bären-Paare unter den letzten Vier. Ueberaus sicher schlugen Pflugrath/Schulze die Finnen Autio/Männistö 6 : 1, 6 : 1 und Fahrenkrog/Schaberg Dr. Klemens/Klemens 6 : 2, 6 : 2.

Im Senioren-Einzel hatten Balz (Frohnau) überlegen und Fahrenkrog sen. (SVR), nachdem Dr. Birkner (Frohnau) zurückgezogen hatte, das Finale erreicht.

Vom Wetter weiterhin begünstigt, konnte das Nordturnier programmgemäß am Sonntag, dem 14. Juli, beendet werden. Vor zahlreichen Zuschauern und in Gegenwart des Herrn Weiß vom Sportamt Reinickendorf eröffneten am Nachmittag bei schwüler Witterung Fleischfresser und Pflugrath die Endrunden. In einem technisch hochstehenden Treffen gelang es Fleischfresser, der mit einem klugen Flugballspiel aufwartete, seinen favorisierten Clubkameraden mit 6 : 8, 6 : 2, 6 : 1 überraschend zu schlagen und erstmalig den Sieg im Herren-Einzel des Nordturniers zu erringen.

Bei den Damen setzte sich erwartungsgemäß Regine Meier (Tennis-Union) gegen die aus dem vortägigen schweren Turnier etwas müde wirkende Lisa Meier (Berl. Bären) mit 6 : 4, 6 : 3 durch.

Zusammen mit Margrit Kaiser gewann sie auch das Damen-Doppel gegen Redepenning/Auffermann (Hermsdorf) überlegen 6 : 0, 6 : 0.

Den Sieg im Senioren-Einzel ließ sich der turniererfahrene und immer noch sehr gut spielende Balz (Frohnau)

gegen Fahrenkrog sen. (SVR) nicht entgehen. Er gewann 6 : 0, 6 : 3.

Das Herren-Doppel war zweifellos der Höhepunkt des Schlußtages. Das von den vier Spielern der „Berliner Bären“ in diesem Match vorgeführte Tennis löste immer wieder Beifall unter den Zuschauern aus. In dem ausgeglicheneren Spiel sahen Fahrenkrog/Schaberg nach einer 4 : 1-Führung im dritten Satz schon wie die Sieger aus. Als sich bei diesem Paar kleine Unsicherheiten und taktische Fehler einschlichen, gelang es den Vorjahrsiegern Pflugrath/Schulze doch noch, mit 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4 die Partie für sich zu entscheiden. Bei der Siegerehrung, die im Clubhaus der „Bären“ stattfand, erwähnte deren 1. Vorsitzender, Herr Lange, in seiner Ansprache u. a., daß das gerade zu Ende gegangene Nordturnier durch das hohe Meldeergebnis gezeigt hätte, welch großen Wert die Mitglieder aller nordberliner Tennisclubs darauf legen, daß dieses Turnier auch weiterhin alljährlich durchgeführt wird.

Das sportliche Fazit: Die Vertreterinnen der „Tennis-Union“, obwohl nicht allererste Besetzung, dominierten in den Damenwettbewerben. Bei den Herren unterstrichen einmal mehr die „Berliner Bären“ ihre derzeitige Vormachtstellung im Norden Berlins.

Herren-Einzel. 3. Runde: Pflugrath—Cobler 6 : 1, 6 : 2, Holz—Autio 4 : 6, 3 : 6, Behm—Schulze 6 : 2, 6 : 2, Lachmann—Männistö 4 : 6,

GERHARD MAINZER

Erhard Jung und Urte Böhme Turniersieger bei Grün-Gold

Mit 130 Teilnehmern aus 24 Berliner Clubs war das Ortsturnier bei Grün-Gold Tempelhof zahlenmäßig wieder sehr stark besetzt. Vom Wetter begünstigt, konnte das umfangreiche Programm aber im wesentlichen ohne Schwierigkeiten abgewickelt werden.

Im Herren-Einzel führte der niedersächsische Medenspieler Horst Trüller, Gast beim SCC, die Setzliste an, gefolgt von Erhard Jung (Grün-Gold) und Helmut Quack (SCC), den beiden einzigen Berliner Ranglistenspielern, die für die Einzelkonkurrenz gemeldet hatten.

Bis auf Keller (BHC), der gegen Ristau (Blau-Weiß) unterlag, erreichten alle Gesetzten die Runde der letzten Acht. In der oberen Hälfte beeindruckte besonders der erheblich verbesserte Bernd Osterhorn (Wespen), der, nach knappem Erfolg gegen den wieder ausgezeichnet spielenden Klaus Döring (Blau-Weiß), dann auch überraschend den Favoriten Trüller bezwang und das Endspiel erreichte.

In der unteren Hälfte dominierte Erhard Jung, der ohne Satzverlust — in der Vorschlußrunde gegen den unermüdeten Helmut Quack — ins Finale einzog. Den Turniersieg holte sich Jung, dessen Spiel schneller und variabler geworden ist, in einem farbigen Kampf gegen Osterhorn am Ende klar.

Auch im sehr gut besetzten Damen-Einzel sah man zahlreiche interessante und gutklassige Begegnungen. Wie im Vorjahr zeigte sich Annette Weber (Wespen) wieder besonders gut aufgelegt und sammelte wichtige Ranglisten-

4 : 6, Fleischfresser—Baenisch 6 : 3, 5 : 7, 6 : 2, Tismer, H. D.—Marlinghaus 3 : 6, 5 : 7, Schmidt—Liske 2 : 6, 7 : 5, 2 : 6, Dannenbauer—Fahrenkrog 3 : 6, 1 : 6. 4. Runde: Pflugrath—Autio 6 : 1, 6 : 3, Behm—Männistö 7 : 9, 7 : 5, 6 : 4, Fleischfresser—Marlinghaus 11 : 9, 3 : 0, zurückgez., Liske—Fahrenkrog 6 : 2, 7 : 9, 2 : 6. **Vorschlußrunde:** Pflugrath—Behm 6 : 1, 6 : 2, Fleischfresser—Fahrenkrog 7 : 5, 6 : 2. **Endrunde:** Pflugrath—Fleischfresser 8 : 6, 2 : 6, 1 : 6.

Herren-Doppel. 3. Runde: Schulze/Pflugrath—Behm/Pawlack 6 : 2, 6 : 2, Schmidt/Zakes—Autio/Männistö 1 : 6, 4 : 6, Fahrenkrog/Schaberg—Rathgeber/Müßig 6 : 3, 6 : 2, Dr. Klemens/Klemens—Marlinghaus/Baenisch 6 : 1, 6 : 4. **Vorschlußrunde:** Schulze/Pflugrath—Autio—Männistö 6 : 1, 6 : 1, Fahrenkrog/Schaberg—Dr. Klemens/Klemens 6 : 2, 6 : 2. **Endrunde:** Schulze/Pflugrath—Fahrenkrog/Schaberg 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4.

Damen-Einzel. Vorrunde: Purschke (TU)—Berndt (HSC) o. Sp. 1, Hertel (Fr.)—Auffermann (HSC) 1 : 6, 3 : 6, Rachedi (HSC)—Tismer (BB) 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1, Wiemers (SVR)—Schramm (BB) 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Janssen (TU)—Fischer (Rehb.) 0 : 6, 0 : 6. 1. Runde: Redepennig (HSC)—Kaiser, M. (TU) 8 : 10, 8 : 6, 6 : 3, Purschke (TU)—Woczinski (Rehb.) 6 : 8, 7 : 5, 1 : 6, Auffermann (HSC)—Koglin (HSC) 6 : 3, 6 : 3, Maass (GWG)—L. Meier (BB) 4 : 6, 0 : 6, Stiffel (Fr.)—Rachedi (HSC) 6 : 3, 6 : 2, Kaiser, E. (TU)—Wiemers (SVR) 0 : 6, 0 : 6, Freitag (Rehb.)—Fischer (Rehb.) 3 : 6, 2 : 6, Holz (BB)—R. Meier (TU) 2 : 6, 4 : 6. 2. Runde: Redepennig—Woczinski 6 : 2, 6 : 1, Auffermann—L. Meier 2 : 6, 3 : 6, Stiffel—Wiemers 6 : 4, 9 : 7, Fischer—R. Meier 0 : 6, 0 : 6. **Vorschlußrunde:** Redepennig—L. Meier 4 : 6, 7 : 5, 2 : 6, Stiffel—R. Meier 4 : 5, 6 : 4, 1 : 6. **Endrunde:** L. Meier—R. Meier 4 : 6, 3 : 6.

Damen-Doppel. **Vorschlußrunde:** R. Meier/Kaiser, M.—Maass/Simon (GWG) 6 : 1, 6 : 4, L. Meier/Holz (BB)—Redepennig/Auffermann (HSC) 2 : 6, 7 : 9. **Endrunde:** R. Meier/Kaiser—Redepennig/Auffermann 6 : 0, 6 : 0.

Senioren-Einzel. **Vorschlußrunde:** Balz—Holski 6 : 0, 6 : 0, Fahrenkrog—Dr. Birkner o. Sp. 1. **Endrunde:** Balz—Fahrenkrog 6 : 0, 6 : 3.

punkte durch Erfolge gegen Hilke Schönwälder (Rot-Weiß) und die an Nr. 1 gesetzte Inge Rüdiger (Rot-Weiß). Im Endspiel unter Annette Weber aber diesmal der Dahlemerin Urte Böhme, die sich hier für eine Verbandsspiel-Niederlage revanchieren konnte. In der Vorschlußrunde ließ sich Petra Bär (Wespen) von der Endsiegerin erst nach großem Kampf schlagen.

Das Herren-Doppel gewannen Quack/Trüller (SCC) denkbar knapp gegen Thomas/Wensky (Rot-Weiß). Als Überraschungspaar entpuppte sich die Nachwuchs/Senior-Mischung Hirsch/Rogahn (Dahlem), die die Gesetzten Drescher/Mathis (Wespen) aus dem Rennen warfen und die Vorschlußrunde erreichten.

Im Gemischten Doppel setzten sich Hofer/Dallwitz (Rot-Weiß) im Endspiel gegen Böhme/Döring durch.

Die Beteiligung im Senioren-Einzel war äußerst schwach und für künftige Turniere wenig ermutigend. Das ist doch etwas überraschend, da außer den Meisterschaften bislang keine andere eigene Wettkampfmöglichkeit besteht. Anscheinend ist der Wettkampfhunger der Senioren nach Abschluß der Verbandsspiele gestillt! Sieger wurde Hanne Walter (Mariendorf), der diesmal seinen Mannschaftskameraden Riebow und Behnsch das Nachsehen gab.

Ergebnisse:

Herren-Einzel (aus den Vorrunden): Döring—Gehrke 6 : 3, 6 : 4, Osterhorn—Süßbier 6 - 3, 6 : 1, —Bilgram 6 : 3, 6 : 1, Quack—Sarach 6 : 1, 6 : 0, Ristau—Keller 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3; 4. Runde: Trüller—Mathis 6 : 3,

pelzkauf ist vertrauenssache !

SEIT ÜBER 100 JAHREN

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZIEN

6 : 2, Osterhorn—Döring 6 : 1, 5 : 7, 9 : 7, Quack—Drescher 4 : 6, 6 : 2, 8 : 6, Jung—Ristau 6 : 3, 8 : 6.

Osterhorn—Trüller 6 : 3, 6 : 4, Jung—Quack 6 : 3, 6 : 4.

Jung—Osterhorn 5 : 7, 6 : 1, 6 : 2.

Damen-Einzel (aus den Vorrunden): Kellerhals—Herker 6 : 2, 6 : 2, Bär—Hofer 7 : 5, 6 : 4; 3. Runde: Rüdiger—Kellerhals 6 : 3, 6 : 0, Weber—Schönwälder 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Bär—Dr. Harbarth 6 : 1, 6 : 1, Böhme—Burchardt 6 : 3, 7 : 5.

Weber—Rüdiger 6 : 4, 3 : 1 zrgz., Böhme—Bär 6 : 4, 8 : 6.

Böhme—Weber 6 : 4, 6 : 0.

Herren-Doppel (4. Runde): Quack/Trüller—Keller/Braun o. Sp., Thomas/Wensy—Hirsch/Rogahn 6 : 2, 6 : 4.

Quack/Trüller—Thomas/Wensky 5 : 7, 6 : 3, 6 : 4.

Gemischtes Doppel (4. Runde): Böhme/Döring—Rüdiger/Wensky o. Sp., Hofer/Dallwitz—Bär/Osterhorn 6 : 3, 5 : 7, 6 : 0.

Hofer/Dallwitz—Böhme/Döring 7 : 5, 6 : 4.

Senioren-Einzel (3. Runde): Behnsch—Dr. Schönwälder 6 : 0, 2 : 6, 7 : 5, Walter—Riebow 6 : 1, 6 : 3.

Walter—Behnsch 6 : 2, 6 : 3.

Senioren-Doppel: Walter/Dr. Schönwälder—Dr. Hilbrecht/Lücke 6 : 4, 5 : 0.

... und ein Nachwort in eigener (Veranstalter-)Sache

Wenn eingangs gesagt wird, das Ortsturnier sei ohne große Schwierigkeiten durchgeführt worden, so gilt diese Feststellung wohl für den äußeren Rahmen und die schließlich termingerechte Abwicklung. Jedoch sieht sich der Veranstalter genötigt, einige Ausführungen zu wenig erfreulichen Begleitumständen anzuschließen:

Nachdem wir im Vorjahr — bei verkürzter Turnierzeit — wegen zahlreicher zum Turnier-Wochenende angesetzter Verbandsspiele das Turnier nicht termingerecht beenden konnten, trat diesmal dank des guten Wetters zwar kaum Zeitnot auf; aber ein Mißton, der am Schlußtag bei der Streichung der BHCer Keller/Braun die Turnieratmosphäre empfindlich störte (als diese Spieler nämlich arg aus der Rolle fielen), hatte seine eigentliche Ursache in einem Verbandsspiel, das der BHC am Vormittag bestreiten mußte.

Bei Wochen-Turnieren kann es stets vorkommen, daß eine erhebliche Anzahl Spiele an den beiden Schlußtagen absolviert werden muß, zumal viele Teilnehmer wochentags erst spät abends spielbereit sein können. Wenn dann noch Verbandsspiele gleichlaufen, die den Turnierverlauf stoppen, wird kein Veranstalter solch ein Turnier-Wagnis mehr eingehen, denn außer durch die Zeitnot wird jedes Turnier auch von Absagen oder Streichungen gerade an den Schlußtagen natürlich besonders beeinträchtigt.

Es ist auch nicht einzusehen, warum Marion Hofer zwischen Mixed-Vorschuß- und -Schlußrunde zum STK (Juniorenmeisterschaftsbeginn) zitiert wurde. Bei einer weniger stabilen Juniorin wäre zweifellos unser Mixed-Finale geplatzt — abgesehen von der Zumutbarkeit überhaupt.

Eine weitere, in diesem Jahr besonders schwerwiegende Beeinträchtigung des Turniers war der Umstand, daß wie-

der einige Vereine in der Turnier-Woche ihre Clubmeisterschaften durchführten. Es ist kaum begreiflich, daß hierfür nur eben die Zeit in Frage kommen soll, für die seit Februar ein Turniertermin bekannt ist, und zwar für ein Turnier, an dem die Spieler der betreffenden Clubs gern teilnehmen, wie es die Meldelisten seit Jahren ausweisen.

An zwei Turnieren gleichzeitig teilzunehmen, ist ja an sich schon nicht gestattet; aber Clubmeisterschaften scheinen einen besonderen Status zu haben, denn die Clubs melden ihre Spieler ganz offiziell und bringen dann den Veranstalter und nicht zuletzt ihre eigenen Spieler in Bedrängnis. Direkt eine Zumutung ist es aber für den Veranstalter, wenn zum Beispiel von den Nennungen des TC Blau-Weiß allein fünf (!) Teilnehmer und Paare, die alle gesetzt waren, nicht erscheinen und dazu noch nicht wenigstens so rechtzeitig absagen, daß alle Setzlisten noch hätten geändert werden können.

Es ist klar, daß im Verlauf einer Turnier-Woche stets Absagen und Streichungen vorkommen werden; auch wird kein Veranstalter so vermessen sein, für ein Ortsturnier dieser Art nun etwa völlige sonstige Spielsperre zu erwarten. Aber wir sind der Meinung, daß auftretende Turnier-Beeinträchtigungen durchaus dem einzelnen menschlichen Fehlvermögen sowie dem Wettergott überlassen bleiben können; der Verband aber und die Clubleitungen sollten nicht durch laxe Termingestaltung und Handhabung den Veranstalter und die Spieler unnötig belasten — vor allem solange nicht, wie die Berliner Spieler nicht häufiger die Möglichkeit haben, in offenen Turnieren Erfahrung zu sammeln.

Um mit Erfreulichem abzuschließen, möchten wir aber auch nicht unerwähnt lassen, daß das Verhalten der Teilnehmer auf dem Platz nahezu großartig war; auch vor und nachher war man nett zueinander — was gar nicht so selbstverständlich ist, wenn man z. B., mehr oder weniger geduldig, stundenlang auf den Gegner oder die Ansetzung wartete und dann im allerletzten Sonnenstrahl noch kämpfen mußte! Einige Spieler entschuldigten sich sogar bei nicht ganz korrekter Einhaltung der vereinbarten Spielbeginne. Selbst die Rot-Weißen beschäftigten die Turnierleitung nur innerhalb vertretbarer Grenzen, und das Zurückziehen von Fr. Rüdiger wurde von einer Clubkamerarin aufgewogen: Hilke Schönwälder ließ ihre Gegnerin mitten im Match (und in Führung liegend) zu einem wichtigen Uni-Termin ziehen und erklärte sich mit der Fortführung des Spiels tagsdrauf einverstanden!

Natürlich verlor sie dann prompt — aber ein eigens gestifteter Fairneß-Preis war ihr sicher.

G. Mainzer

BTC 04 Grün-Gold Tempelhof

Braun/Gehrke stürzten die Favoriten

Das **I. Klasse-Turnier** fand in der Zeit vom 15. bis einschließlich 21. 7. 1968 auf der Tennis-Anlage des „Olympischen Sport-Clubs“ statt. In den Ausschreibungen war festgelegt, daß bereits am 14. 7. 1968 stillschweigend mit den Spielen hätte begonnen werden können.

Zum Turnier waren folgende Meldungen eingegangen:

- 64 Spieler für das Herren-Einzel
- 21 Spielerinnen für das Damen-Einzel
- 32 Paare für das Herren-Doppel
- 10 Paare für das Damen-Doppel.

Infolge der unterschiedlichen Anzahl der Nennungen für Damen und Herren wurden die ersten drei Tage ausschließlich für das Spielen der Herren-Einzel freigehalten. Am 4. Tag wurde mit Doppel-Spielen bzw. mit Damen-Einzel begonnen.

Der Terminplan lief minutiös ab, und am Freitagabend, dem 19. 7. 68, waren wir allgemein der Meinung, daß am Sonntag, dem 21. 7. 68, lediglich die Einzelspiele stattfinden würden. Am Samstag, dem 20. 7., machte uns aber der

Wettergott einen bösen Strich durch die Rechnung, indem er uns nahezu den ganzen Nachmittag über Regen bescherte. Dadurch wurden die Endspiele am Sonntag etwas zusammengedrückt, weil noch einige Vorschußrunden-spiele durchgeführt werden mußten.

Bei den Herren setzte sich Günter Volgmann (BSV 92) durch, der im Endspiel Günther Ortmann (STK) 6 : 2, 6 : 4 schlug. Das eigentliche Endspiel war die Vorschußrunden-Begegnung zwischen Volgmann und Bernd Heidborn (Preußen). Volgmann gewann das Spiel in 3 Sätzen. Es war ein sehr schönes Spiel, und es sah im ersten und zweiten Satz gar nicht danach aus, daß er siegen würde; aber schließlich setzte er sich doch erfolgreich durch.

Das Damen-Einzel gewann Petra Emmerich (Berl. Schl.C.). Im Endspiel traf sie auf Anita Brauns (Berliner Bären) und gewann 6 : 2, 6 : 2.

Im Herren-Doppel gab es dann eine kleine Überraschung. Die Paarung Braun/Gehrke (TC Lichtenrade) schlug in 2 Sätzen die Favoriten Volgmann/Witte (BSV 92) 6 : 4, 6 : 4.

Das Damen-Doppel gewann die Paarung Brauns/Meyer (Berliner Bären) gegen Engler/Mohs (Brandenburg).

Auch am letzten Tag waren wir einigermaßen vom Glück begünstigt. Obwohl es mehrere Male regnete, konnte man doch mit einiger Mühe die Plätze wieder soweit herrichten, daß sie spielbar waren und das 1. Klasse-Turnier erfolgreich und verhältnismäßig glatt ablief.

Die Turnierleitung brauchte im wesentlichen nicht einzugreifen; es wurden zwei Spieler gestrichen, weil sie nicht rechtzeitig zu den vereinbarten Terminen auf den Plätzen erschienen waren.

Was zu bemängeln wäre, ist die fehlende Bereitschaft der Aktiven zum Schiedsrichtern. Man sollte doch überlegen, ob man nicht bei zukünftigen Klasse-Turnieren den beteiligten Vereinen ein Formular zuschickt, aus dem man ersehen kann, wann die einzelnen Spieler am günstigsten Zeit haben, und aus dem eventuell eine Telefonnummer zu ersehen ist, mit deren Hilfe sich die einzelnen Partner verabreden können. An den ersten beiden Tagen mußte ein ständiger Telefondienst eingerichtet werden, weil jeder Spieler sich telefonisch bei der Turnierleitung erkundigte, wann sein Partner spielfrei hat. Wir glauben, mit diesem Vorschlag doch eventuell die Turnierleitung entlasten zu können.

Ergebnisse:

Herren-Einzel (3. Runde): Keller—Czuday 7 : 5, 6 : 4, Orthmann—Lehmann 6 : 2, 6 : 2, Heidborn—Dr. Schirmer 6 : 3, 6 : 1, Volgmann—Gehrke. **Vorschlußrunde**: Orthmann—Keller 6 : 4, 0 : 6, 6 : 3, Volgmann—Heidborn 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2. **Schlußrunde**: Volgmann—Orthmann 6 : 2, 6 : 4.

Damen-Einzel (3. Runde): Nicolai—Herker 10 : 8, 1 : 6, 10 : 8, Emmerich—R. Fischer 6 : 2, 6 : 2, Wittwer—Persicke 6 : 4, 6 : 1, Brauns—Mohs 6 : 3, 6 : 4. **Vorschlußrunde**: Emmerich—Nicolai 6 : 4, 6 : 3, Brauns—Wittwer 7 : 5, 2 : 6, 6 : 3. **Schlußrunde**: Emmerich—Brauns 6 : 2, 6 : 2.

Herren-Doppel (2. Runde): Volgmann/Witte—Lehmann/Tiefenbach 6 : 3, 3 : 6, 6 : 2, Czuday/Helmke—Roloff/Dr. Schirmer 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3, Böhm/Schulz—Abel/Butz 6 : 1, 6 : 3, Braun/Gehrke—Orthmann/Seibt 6 : 1, 6 : 2. **Vorschlußrunde**: Volgmann/Witte—Czuday/Helmke 6 : 4, 6 : 1, Braun/Gehrke—Böhm/Schulz 6 : 1, 6 : 1. **Schlußrunde**: Braun/Gehrke—Volgmann/Witte 6 : 4, 6 : 4.

Damen-Doppel (2. Runde): Brauns/Meier—Fischer/Schwarz o. Sp., Levit/Wittwer—Pohl/Bachedi 3 : 6, 6 : 3, 6 : 0, Engler/Mohs—Herker/Höhlfeldt 6 : 1, 6 : 4, Grätz/Simon—Alakánto/Persicke 6 : 2, 6 : 2, 2 : 6, 7 : 5. **Vorschlußrunde**: Brauns/Meier—Levit/Wittwer 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Engler/Mohs—Grätz/Simon 6 : 0, 3 : 6 zgz. **Schlußrunde**: Brauns/Meier—Engler/Mohs 6 : 2, 6 : 2.

Gerhard Fitger (O.S.C.)

Verbandsmeisterschaften der II. Klasse

Vom 15. bis 21. Juli fand auf der Tennis-Anlage des SC Brandenburg das diesjährige Tennis-Turnier der II. Berliner Verbandsklasse statt. Leider waren die Meldungen spärlicher als in den letzten Jahren, was wohl in erster Linie auf den schlecht placierten Termin (Schulferien und Urlaub) zurückzuführen ist.

Infolge Erkrankung des Klassensportwartes, Herrn W. Kayser, lag die Leitung des Turniers in den Händen des Turnier-Ausschusses des SC Brandenburg. Dank der straffen Durchführung und Organisation gelang es, trotz mehrfacher Regenstörungen das Turnier programmgemäß und terminmäßig zu Ende zu bringen.

Ergebnisse:

Herren-Einzel: Sieger Fr. Bilgram ((Brandenburg) über Detlev Schröder (Brandenburg) 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

Damen-Einzel: Siegerin Marion Wiemers (SV Reinickendorf) über Verena Hagen (Hockeyclub) 6 : 8, 9 : 7, 9 : 7.

Herren-Doppel: Bilgram/Schröder (Brandenburg) schlugen Achtenhagen/Schulz (Tib) 6 : 1, 7 : 5.

Damen-Doppel: Frau Plötz/Frau Faber (Tempelhof) siegen über Frl. Wiemers/Frau Gerlach (SV Reinickendorf) 5 : 7, 6 : 3, 8 : 6. SC Brandenburg

Wenn Ski, dann

SPORTHaus - REISEBÜRO

HANSEN
SKISCHULE

Veranstaltungen · Skitrocken-Gymnastikkurse · Skikurse Teufelsberg · Skiverleih

SKIBALL '68

Festsaal Hilton, 5. Oktober, 20 Uhr, Große Tombola, u. a. Reisen, Sport-Geräte-Bekleidung, Kapelle: Wolf Gabbe. Unkostenbeitrag DM 7.—.

SKIVORSAISON

Bankettsaal Prälat, 23. Oktober, 20 Uhr, „Olympische Winterspiele Grenoble 68“, Farbdiä „Schönes Südtirol“, „Neues auf dem Skisektor“, „Lieben Sie Schnee“. Unkostenbeitrag DM 1.50.

SKIFILMABEND

mit Oskar Kühlken persönlich, Landesbildstelle, 2. November, 17 Uhr DM 1.—, 20 Uhr DM 2.—, „Florian auf Pistenjagd“, „Superlativ für Sommerski-Stifserjoch“.

SKIREISEN Weihnachten bis Ostern

Selva, Corvara, St. Vigil, Fulpmes, Bayer. Eisenstein, Verbier, Sestrière, Kleines Walsertal. Bus, Bahn, Flug, Selbstfahrer. Skilehrer beraten Sie!

Bogner-Skimoden

Kartenvorverkauf:

HANSEN - MIRAU SPORT UND MODE
Karl-Marx Straße 37 68 48 09 Kurfürstendamm 97 887 37 24

Bitte Sport- und Reisekatalog anfordern!



Armin Schubert gewann die Meisterschaft der III. Klasse

Die Meisterschaften der III. Verbandsklasse wurden auch in diesem Jahr von der Tennis-Abteilung der Sportlichen Vereinigung Berliner Disconto Bank mustergültig auf ihren 6 Plätzen durchgeführt.

Bester der Herren wurde Armin Schubert (Hohengatow) mit 11:9, 6:5 über den Vorjahresbesten Horst Süßbier (Disconto Bank), der nach einem sehr spannenden und dramatischen Spiel wegen Wadenkrampfes im 2. Satz beim Stande von 6:5 für Schubert aufgeben mußte.

Im Damen-Einzel mußte die Vorjahressiegerin Doris Scharf (BfA) ihr ganzes Können aufbieten, um doch noch gegen Christa Paschke (Disconto Bank) zu einem 3:6, 14:12, 6:3-Erfolg und damit zur vierten Meisterschaft hintereinander zu kommen.

Alles in allem: Es wurden gute Spiele mit größtem Einsatz gezeigt. Erfreulich war, daß zu den Schlußrunden ca.

70 Zuschauer interessiert den gebotenen Kämpfen folgten. Die Turnierleitung, die wegen der Erkrankung von Waldemar Kayser (TTC) in den Händen von Gerhard Bock (Disconto Bank) und Walter Seipoldt (Disconto Bank) lag, bemühte sich, allen Wünschen gerecht zu werden.

Ergebnisse:

Herren-Einzel (3. Runde): H. Süßbier—Meyer 6:1, 10:12, 6:3; Bonke—Blau 6:2, 6:3; Hölger—Albrecht 6:2, 6:1; Schubert—Lohrengel 6:1, 6:1; H. Süßbier—Ronke 7:5, 3:6, 6:3; Schubert—Hölger 6:2, 6:2; Schubert—H. Süßbier 11:9, 6:5 zgz.

Damen-Einzel (2. Runde): Scharf—Dörfer 6:1, 6:3; Jaekel—Kurpiers 6:4, 6:3; Krost—Weinstock 6:3, 6:1; Paschke—Lerch 6:2, 6:1; Scharf—Jaekel 6:2, 6:0; Paschke—Krost 6:1, 3:6, 6:4; Scharf—Paschke 3:6, 14:12, 6:3.

Herren-Doppel (2. Runde): Süßbier/Süßbier—Hennig/Sperling 1:6, 7:5, 11:9; Albrecht/Vogel—Meyer/Vogt o. Sp., Bernd/Bonke—Blau/Sell o. Sp., Hölger/Schubert—Lehregel/Bitter 6:2, 6:2; Albrecht/Vogel—Süßbier/Süßbier 1:6, 7:5, 11:9; Hölger/Schubert—Bernd/Bonke 6:2, 6:2; Hölger/Schubert—Albrecht/Vogel 6:3, 6:3.

S.V. Berliner Disconto Bank

Berliner Jugendmeisterschaften in Steglitz

PK — „Außer Sarach nichts gewesen“, kommentierte Verbands-Jugendwart Unger die Berliner Titelkämpfe der Jugend beim Steglitzer Tennis-Klub. In der Tat waren die acht Tage beim STK keine Angelegenheit von erheblicher Bedeutung, sieht man von der Tatsache ab, daß wieder nahezu 200 Teilnehmer dem Turnierleiter Eversberg das Leben schwer machten. An Beteiligung herrschte ja kein Mangel bei den Jugendlichen. Das Niveau ist indessen seit dem Abgang von Hans-Jürgen Pohmann auf einen außerordentlich niedrigen Stand gesunken. Man weiß wirklich nicht, woher in zwei, drei Jahren der Nachwuchs für die ersten Mannschaften kommen soll.

Das Endspiel der Junioren, von Sarach gegen Süßbier mit 6:0, 6:0 gewonnen, war zudem noch eine Farce und konnte weder den Sieger noch die Zuschauer befriedigen. Süßbier, im Vorjahr sogar zu Meisterehren gekommen, hatte sich keine Chance ausgerechnet und eigentlich resigniert, bevor er auf den Platz ging. Für den gesamten Jahrgang muß es deprimierend gewesen sein, daß ausgerechnet der 16jährige Blau-Weiße, der sogar noch in der Klasse II spielen könnte, in so souveräner Weise auftrumpfte. Einzig im Halbfinal-Spiel gegen den Grunewalder Warneck mußte Sarach aus sich herausgehen und alle Register seines Könnens zeigen. Das 6:4, 7:9, 6:3 spiegelt wider, daß dieses Match auch umgekehrt hätte ausgehen können.

„Sarach hat bereits beim Sichtungsturnier in Essen phantastisch gespielt. Er ist der einzige, der sich seit dem Vorjahr deutlich verbessert hat“, meinte Jugendwart Unger.

Bei den Mädchen ist ein solches Talent nicht zu finden. Marion Hofer (Rot-Weiß) gewann den Titel sicher, gewiß, aber die etwas schwerfällige Art und das mangelnde Vertrauen zum Einsatz aller spielerischen Mittel lassen doch die Vermutung aufkommen, daß der Marion für die Zukunft mancher psychischer und konstitutioneller Mangel anhaften wird. Immerhin, sie ist ernstzunehmendes Mitglied der Damen-Mannschaft von Rot-Weiß, einen Standard, den Sarach in seinem Club noch nicht erreicht hat, aber außer Erfahrung scheint in diesem Jahr wenig hinzukommen zu sein.

Ergebnisse:

Junioren-Einzel Klasse I: Süßbier (Disconto Bank)—Titz (SCC) 6:2, 3:6, 6:3; Loos (Brandenburg)—Hirsch (Dahlem) 8:6, 6:2; Sarach (Blau-Weiß)—Christ (Blau-Weiß Britz) 6:4, 6:3; Warneck (Grunewald)—Rogmanns (Nikolassee) 6:1, 6:1; Süßbier—Loos 5:7, 7:5, 6:3; Sarach—Warneck 6:4, 7:9, 6:3; Sarach—Süßbier 6:0, 6:0.

Junioren-Einzel Klasse II: Thomanek (Rot-Weiß)—Füllgraf (Blau-Weiß) 6:0, 6:0; Rehn (Blau-Weiß Britz)—Witzel (Rot-Weiß) 6:1, 6:1; Schaffrahn (Blau-Weiß)—Eierkuchen (Z 88) 6:3, 7:5; Schwab (Rot-Weiß)—Hilb (Westend) 6:1, 6:3; Thomanek—Rehn 6:3, 6:0; Schwab—Schaffrahn 6:1, 6:2; Thomanek—Schwab 6:1, 8:6.

Juniorennen-Einzel Klasse I: Hofer (Rot-Weiß)—von Prinz (Wespen) 6:3, 6:0; Mischkowsky (Rot-Weiß)—Welke (Blau-Weiß) 6:0, 6:1; Hofer—Mischkowsky 6:4, 2:6, 8:6.

Juniorennen-Einzel Klasse II: Gerlach (Reinickendorf)—Großmann (Nikolassee) 6:0, 6:0.

Junioren Doppel: Sarach/Warneck—Titz/Loos 7:5, 8:6; Süßbier/Hirsch—Thomanek/Schwab 6:8, 6:2, 6:3; Sarach/Warneck—Süßbier/Hirsch 10:8, 6:3.

Juniorennen Doppel: Hofer/Mischkowsky—Haeger/Kläke 6:2, 6:2.



AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Wir buchen für Sie:

Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 881 24 56/57**



Diesmal siegten die Blau-Weiß-Damen

PK — Neun Jahre hat es gedauert, bis es dem TC Blau-Weiß gelang, dem ewigen Rivalen LTTC Rot-Weiß die Berliner Meisterschaft der Damen wieder abzuringen. Das ist eine lange Zeit, beinahe zwei Tennis-Generationen liegen dazwischen. Zehn Jahre, die von Inge Pohmann bis zu Helga Schultze reichen, in denen der LTTC Rot-Weiß stets eine der drei besten Damen-Mannschaften Deutschlands besaß, die — dank der Herren — noch nicht einmal immer zu seinem besten Aushängeschild gehörten.

Man bedauerte es am letzten Juli-Sonntagabend am Rosen-
eck, daß diese stolze Ara nun so undramatisch, ja, sang-
und klanglos ihr vorläufiges Ende fand. Mit 1 : 8 als Deut-
scher Meister vom Berliner Stammplatz gestoßen zu wer-
den, ist keine angenehme Sache. Die Damen um Wolfgang
Hofer nahmen es gelassen und heiter hin. Zu ungünstig
waren die Voraussetzungen für sie gewesen. Helga
Schultze höchst privat engagiert — sie heiratete den
Münchner Zahnarzt Dr. Hösl just an jenem Tag — unter
diesen Umständen mußte die Rechnung bereits auf dem
Papier negativ ausgehen. Es besteht wohl kein Zweifel
daran, daß Helga Schultzes Mitwirkung den Rot-Weißen
zwar nicht den Sieg, aber doch ein respektables, wenn nicht
sogar knappes Ergebnis eingebracht hätte.

So aber brauchte sich die neue blau-weiße Streitmacht
keine Sorgen zu machen. Mit Helga Niessen, Heide Orth,
Brigitte Frese, Almut Sturm, Christine Rissmann und An-
gela Schinke wurde eine Mannschaft Sieger, die auch im
deutschen Rahmen keinerlei Konkurrenz zu fürchten
braucht. Oder um es noch klarer zu sagen: Mit diesem Sieg
über Rot-Weiß dürfte so gut wie feststehen, daß im Sep-
tember am Roseneck auch die Deutsche Meisterschaft ge-
wonnen wird.

Es gehört zu den Kuriosa, daß der TC Blau-Weiß, der
jahrelang in der Verpflichtung von auswärtigen Spitzen-
kräften Abstinenz geübt hatte, nun ein Team auf die Beine
stellte, das auf gutes Management hindeutet. Schon die
Erfahrungen, die man bis jetzt mit Helga Niessen und
Heide Orth machte, dürften die Blau-Weißen animieren,
nun auch im Herren-Tennis ein wenig mehr von den gro-
ßen Möglichkeiten Gebrauch zu machen, die dieser Club
mit seiner finanziellen Kapazität besitzt.

Vielleicht verdient bei dieser Gelegenheit auch die Tat-
sache hervorgehoben zu werden, daß es Almut Sturm war,
die ihrem Klub durch jahrelange Treue die Grundlage gab,
um sie herum ein Team zu bauen, das nach oben wie nach
unten gleichermaßen leistungsstark und zuverlässig ist.

Helga Niessen hatte im ersten Satz gegen Kerstin Seel-
bach mehr als erwartet Widerstand zu brechen, ehe sie die
alles auf eine Karte setzende Rot-Weiße mit 6 : 4 bezwun-
gen hatte. Im zweiten Satz hatte Helga Niessen dann keine
Schwierigkeiten mehr, durch ein 6 : 1 ihren Sieg zu voll-
enden.

Vom ersten Ball an ließ Almut Sturm ihre Gegnerin Inge
Rüdiger wissen, daß sie nicht gewillt war, auch nur einen
Punkt zu verschenken. Sicher beherrschte sie das Ge-
schehen auf dem Platz und machte ihre Gegnerin müde.
Die 2 : 6, 4 : 6-Niederlage unterstützte der zu schwache
zweite Aufschlag der Rot-Weißen.

Vier Spiele als nachträgliches Hochzeitsgeschenk von
Heide Orth an Renate Göbel-Breuer waren zu wenig für
die tapfer kämpfende Rot-Weiße, die mit 3 : 6, 1 : 6 geschla-
gen den Platz verlassen mußte.

Die diesjährige Berliner Jugendmeisterin Marion Hofer
gewann den ersten Satz zwar mit 9 : 7, hatte jedoch in den
folgenden Sätzen gegen Brigitte Frese keine Chance mehr
und verlor mit 2 : 6, 2 : 6. Hilke Schönwälder schien nach
ihrer 5 : 1-Führung im ersten Satz ihre Gegenspielerin

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

*

Kleidsame, formschöne Brillen-
fassungen oder unsichtbare Augen-
gläser — besonders auch für Sportler
geeignet — (unauffällig unter den
Augenlidern zu tragen) werden Ihnen
bei uns sorgfältig angepaßt.

*

Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate
und Zubehör.

*

obenaus
SENIOR 1834
seit Generationen gute Augenuptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

*Tepiche
Gardinen
Tapeten
Bodenbeläge*

Friedebold

FRIEDENAU • RHEINSTR. 29
SAMMELNUMMER 83 61 83

Christine Rissmann sicher zu beherrschen. Dann jedoch fand sich die Blau-Weiße, kämpfte sich auf 4 : 5 heran und verlor diesen Satz nur recht unglücklich mit 4 : 6. Mit 6 : 2, 6 : 4 schaffte dann Christine Rissmann den entscheidenden fünften Punkt für ihre Mannschaft. Auf verlorenem Posten stand die junge Vera Krause gegen die routinierte Angela Schinke, die nur drei Spiele bei ihrem 6 : 2, 6 : 1-Sieg abgab. 6 : 0 nach den Einzeln, das war schon fast ein wenig

deprimierend, doch sollte es kaum besser werden für Rot-Weiß in den Doppeln.

Niessen/Orth deklassierten Rüdiger/Schönwälder 6 : 0, 6 : 1, ebenso sicher beherrschten Schinke/Sturm Krause/Seelbach 6 : 3, 6 : 3. Für den Ehrenpunkt sorgten dann doch noch Hofer/Göbel-Breuer mit einem schwer erkämpften Drei-Satz-Sieg über Frese/Rissmann von 6 : 3, 6 : 8, 6 : 4

CONRAD WEISS

Deutscher Sieg in der Europazone

Es ist fast vierzig Jahre — genau neununddreißig Jahre — her, daß Deutschland zum erstenmal in der Europa-Zone im Davis-Cup in dem berühmten, bis zum körperlichen Zusammenbruch eines gegnerischen Spielers durchgeführten Matchs gegen England siegte. Es waren die deutschen Spieler Dr. Kleinschroth, Dr. Landmann, Hans Moldenhauer und Daniel Prenn, die diesen epochalen Sieg errangen — auf dem berühmten M-Platz bei Rot-Weiß, auf dem in den folgenden Jahren mit Gottfried von Cramm und Henner Henkel eine große Zahl entsprechender Erfolge erzielt wurde.

Und es wurde eine merkwürdige Erscheinung, daß wir in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg selbst mit so überragend starken Mannschaften wie Bungert, Kuhnke und Buding fast nie den Europa-Sieg erreichen konnten und bei unserem einzigen Erfolge in Europa gegen die verhältnismäßig schwache indische Mannschaft scheiterten. Aber in diesem Jahre war das Glück auf unserer Seite: Runde um Runde arbeiteten wir uns vor, um endlich in Düsseldorf bei der Schlußaufgabe zu stehen, auf eigenem Boden gegen die starke südafrikanische Mannschaft anzutreten.

Das Gesamtbild des Kampfes ist schnell gegeben: zwei Spieler von internationaler Extraklasse, Wilhelm Bungert in unbestreitbar prachtvoller Form, mit seinem ganzen Können, sparsamen Bewegungen und daher vom ersten bis zum letzten Ball prächtig frisch wirkend, immer mit dem Kopf über der Situation, und am nächsten Tag mit McMillan, einem Doppelspieler mit gottbegnadeter Spielintelligenz, unwahrscheinlichem Reaktionsvermögen und blendend schönen körperlichen Bewegungen, füllten den Rahmen vollkommen aus. Dazu kamen mit Buding und Hewitt zwei völlig hart arbeitende hochklassige Tenniskämpfer auf beiden Seiten, die sichtlich ihr Allerbestes gaben, ferner der blonde, langhaarige, tennismäßig hoch talentierte, aber beschränkt kämpferische Hippie Moore und als ganz freudige Überraschung unser junger Deutscher Fassbender, der, im Doppel eingesetzt, sich an seines Gegners McMillan wundervollem Spiel so sehr begeisterte und mitging, daß der begabte Junge in diesem Moment fast zur Sonderklasse aufstieg.

Wer den Kampf gewinnen würde, war von vornherein recht undurchsichtig. Einen Punkt mußte Deutschland von vornherein abschreiben: das Doppel gegen Hewitt/McMillan. Aber man wußte auch, daß Hewitt nach halbjähriger Unterbrechung seines Trainings und Turnierspiels im Vorjahre wegen einer Knöchelverletzung nicht mehr ganz das Können hatte und bei seinem schweren, kraftvollen Körper wohl auch nie mehr erreichen wird. Ja, er kam selbst im Doppel nicht mehr richtig nach vorn ans Netz.

Die Auslosung war nicht ungünstig für uns. Man begann mit dem großen Einzel Hewitt—Bungert. Hewitt gewann seinen ersten Aufschlag trotz Doppelfehlers sicher, ebenso Wilhelm den seinen. Aber im vierten Spiel kam das kleine Malheur, daß der Deutsche seinen Aufschlag verlor und Hewitt bei diesem Durchbruch durch das gegnerische Service auf 3 : 1 gelangte. Bungert erkannte sofort die Gefahr, konnte seinerseits im dritten und siebenten

Spiel dem Gegner den Aufschlag abnehmen und den Gleichstand auf 4 : 4 sicherstellen; 5 : 5, 6 : 6, 7 : 7 ging es in vollkommen ausgeglichenem Spiel weiter, wobei im vierzehnten Spiel Bungert sogar zu seinem ersten Satzball kam, doch erst ziemlich sicher mit 9 : 7, diesen ersten Satz für Deutschland buchen konnte. Ähnlich war es im zweiten Satz: wieder ging Hewitt mit 4 : 1 in Führung, aber Wilhelm stellte mit 5 : 5 den Gleichstand her, durchbrach glatt im 11. Spiel des Gegners Service, begann das 12. Spiel mit einem As und konnte so ungefährdet auch den zweiten Satz an sich reißen. Das Spiel blieb ausgeglichen, aber nicht mehr so konzentriert, im 2. und 3. Spiel gelangen beiden Spielern Null-Spiele, aber eine gewisse Überlegenheit des Deutschen und vielleicht eine leichte Resignation des Südafrikaners bei dem fehlerlosen Spiel des Gegners ließen nie einen Zweifel aufkommen, wer Herr im Hause war, bis Bungert nach einem Aufschlag-As mit 7 : 5 auch diesen dritten Satz und damit den ersten Punkt für Deutschland eroberte.

Nach diesem großen Klasse-Einzel kam das hochwichtige Spiel Moore—Buding. Im vorhergehenden Frühling hatte Moore gegen Santana das schönste Spiel geliefert, das wohl je im Pfingstturnier in Berlin zu sehen war. Es war nicht der Kampf — dazu war Manolo viel zu überlegen —, sondern die Grazie, das Tempo und die Schönheit des Spiels, das begeisterte. Aber aus dem normal sportlich gutaussehenden Südafrikaner war inzwischen ein mild spielender, tennismäßig sehr begabter Beatele geworden, dessen Kampfgeist sicherlich nicht für ein so scharfes Fünf-Satz-Match gegen unseren hart konzentrierten Kämpfer Ingo Buding ausreichte. Das Genialere, ja Feinere kam oft von Moore, aber das Ausgeglichenere, Kämpferische kam von Ingo. Wie ausgeglichen das Spiel war, zeigte sich im Verlauf des Kampfes. Dreimal 40 : 0, hatte Moore den Satzball in seiner Hand, ohne sich zum Gewinn des Spieles, ja wahrscheinlich der ganzen Davis-Cup-Runde zusammenreißen zu können; aber auch Buding hatte sogar zwei Matchbälle, denen er vergeblich nachjagte. Einem Moore macht es wenig aus, ob er oder der Gegner einen Satz- oder Matchball hat; deswegen wird er sich nicht ein Extra-bein ausreißen. Aber anders unser Ingo und deswegen gewann er zum Siege den entscheidenden Punkt.

Der Verlauf dieses Matches war etwas verwirrend. Bald stand es drei beide, mit Doppelfehlern auf beiden Seiten, die bei dem vorhergehenden Kampf Bungert—Hewitt fast unbekannt waren, dann wurde Ingo energisch, gewann vier Spiele hintereinander und den ersten Satz 6 : 3. Der zweite Satz nahm einen genau gegenteiligen Verlauf. Moore spielte lustiger, machte bei eigenem und gegnerischem Aufschlag Null-Spiele, servierte bei 5 : 4 zwei Asse und gewann den zweiten Satz mit 6 : 1. Und dann spielte Buding großartig im dritten, durchbrach des Gegners Aufschlag und im Nu stand es 3 : 0 für Deutschland. Doch noch schneller wandte sich das Blättchen, Buding machte bei seinem Aufschlag einen Doppelfehler, das Spiel war hin, ebenso das nächste mit einem As von Moore, der deutsche Vorsprung verloren, 4 : 4, 5 : 5, 7 : 7, Doppelfehler und Satzball, aber Ingo gewinnt mit 10 : 8 den wichtigen drit-

ten Satz. Spieler und Zuschauer hatten gleichmäßig die Pause nötig.

Aber unerbittlich ging es weiter, 2:2, 3:3, 4:4, 5:4, zwei Matchbälle für Deutschland, die den Hippiie nicht groß aufregten, aber unseren Buding entnervten, der plötzlich Beinschmerzen spürt und froh war, daß zur vorher festgesetzten Minute das Match abgebrochen wurde wegen Dunkelheit, wobei Südafrika mit einem Spiel im Vorsprung war. Weiter ging es am nächsten Tag, Moores Service war großartig, der Deutsche bekam keinen Ball und mit 8:6 konnte Moore Satzgleichstand für sich buchen. Wer würde den fünften Satz und damit wahrscheinlich den Länderkampfsieg erringen? Ingo Buding ging in Führung, immer ein Spiel voraus, bis 5:4, und dann, ohne einen Ball abzugeben, mit einem Null-Spiel durchbrach er im 10. Spiel des Gegners Aufschlag und hatte mit 6:3, 4:6, 10:8, 6:8, 6:4 den fünften Satz und damit, wie sein Kapitän Ferdinand Henkel glückstrahlend feststellte, den schönsten Sieg seiner Tennislaufrbahn errungen.

Nach dieser Nervenanspannung wirkte das darauffolgende Doppel wie eine richtige Entspannung. Der deutsche Kapitän hatte Bungert nicht zum Doppel aufgestellt, um ihn für den nächsten Tag für das Einzel gegen den verhältnismäßig schwachen Moore zu schonen, zumal auch dieser für das Doppel nicht eingesetzt wurde. Denn Südafrika kam mit dem stärksten oder zweitstärksten Doppelpaar der Welt, Hewitt/McMillan, auf den Platz, gegen die kein deutsches Doppel eine Chance hatte und natürlich auch nicht die Paarung Buding/Faßbender. Es war besonders im ersten Satz trotzdem ein schönes Spiel, doch die Gegner der Deutschen kamen immer mehr in Schlag, McMillan spielte phantastisch in prächtigster Überlegenheit, aber auch auf deutscher Seite konnte man begeistert sein über das immer mehr sich steigernde Spiel des jungen Faßbender und man war zufrieden, trotz der Drei-Satz-Niederlage, vor allem über die schöne 2:1-Führung der deutschen Mannschaft.

Gleich das erste Match des dritten Tages brachte den nunmehr erwarteten Sieg der deutschen Mannschaft. Nach dem Einzelkampf am Vortage machte sich wohl **Ray Moore** kaum noch Hoffnungen, den Stand herumzureißen in seinem Kampf gegen **Wilhelm Bungert**. Der deutsche Meister spielte genauso überlegen wie am Tage vorher; 6:1, 6:1, 6:1 lautete das Ergebnis, das keines Kommentars bedarf, aber die Tatsache feststellt, daß **Deutschland die Europa-Zone im Davis-Cup gewonnen hat**.

Der letzte Kampf zwischen **Buding** und **Hewitt** fand natürlich nicht mehr das volle Interesse von Zuschauern und Spielern. Hewitt gewann in 3:1 Sätzen und war der Spieler von besserer Klasse.

Die Veranstaltung war in großem Rahmen aufgezogen. Imponieren mußte die große Zahl der Zuschauer, die wohl jeden Tag die Zahl von Viertausend überschritt. Die erzielten Einnahmen bei den guten Eintrittspreisen haben sicherlich beide teilnehmenden Tennisverbände recht befriedigt. Die Behandlung der Presse soll im Vergleich zu Berliner Verhältnissen wenig erfreulich gewesen sein.

Ergebnisse:

Bungert—Hewitt 9:7, 7:5, 7:5; Buding—Moore 6:3, 4:6, 10:8, 6:8, 6:4; Buding/Faßbender—Hewitt/McMillan 4:6, 2:6, 4:6; Bungert—Moore 6:1, 6:1, 6:1; Buding—Hewitt 5:7, 2:6, 6:2, 3:6.

Städtekampf Berlin—Moskau

Am 10. und 11. September 1968 findet auf der Anlage des Tennis-Clubs 1899 e.V. Blau-Weiß der erste Städtekampf gegen Moskau statt. Einzelheiten bitten wir zu gegebenem Zeitpunkt der Presse zu entnehmen.

Städtekampf Berlin—Tel Aviv

Diesen Städtekampf, der im August stattfinden sollte, mußten die Israelis wegen Erkrankung ihres Spitzenspielers, H. L. Davidmann, absagen.

Einrichtungen
nach Maß
mit Möbelsystemen

Stil + modern

für Wohnräume, Schlaf-, Herren-, Eß- und Kinderzimmer, sowie Einbauküchen
Unbegrenzte Kombinations-Möglichkeiten
Wir liefern nach Ihren Maßen ohne Mehrpreis

MÖBEL Gruner

Potsdamer Str. 109 Ecke Kurfürstenstr.
Tel.: 13 20 00 Eigener Parkplatz

Der LSB gibt bekannt:

Was ist bei dem Empfang von westdeutschen Sportverbänden und Vereinen zu beachten?

- Die den Vereinen zugestellten Wettkampfbestätigungen (blaue Bogen) sind unmittelbar nach dem Wettkampf mit Vereinsstempel, Vorstandsunterschrift und mit eingesetzter Personenzahl über den zuständigen Fachverband an den Landessportbund Berlin zurückzusenden.
- Vordrucke für den Erhalt eines Unkostenzuschusses sind umgehend ausgefüllt wieder an den Landessportbund Berlin zu senden.
- Unkostenabrechnungen müssen spätestens 3 Wochen nach dem Wettkampf doppelt und detailliert, sowie für jede Bewilligung gesondert beim Landessportbund Berlin vorgenommen werden. Anerkannt werden Ausgabenbelege über Unterbringung, Verpflegung und Referenten für die Stadtrundfahrt.
- Anträge für Stadtrundfahrten müssen mindestens 14 Tage vor dem Termin beim Landessportbund Berlin vorliegen. Die Abfahrtszeiten sind möglichst auf morgens 9 Uhr bzw. nachmittags 14 Uhr zu legen. Die Dauer der Rundfahrt beträgt ca. 3½ Stunden. Für Jugendliche unter 14 Jahren sollen keine Anträge für Stadtrundfahrten gestellt werden.

Jahreshauptversammlung des LSB e.V.

Aus technischen Gründen kann der nachstehende Bericht erst jetzt erscheinen.

Was wissen schon unsere Vereine von der umfangreichen Arbeit des Landessportbundes Berlin, ohne dessen Unterstützung in ideeller und finanzieller Hinsicht die Berliner Verbände und Vereine nicht lebensfähig wären. Welche Verantwortung die Vorstandsmitglieder des Landessportbundes tragen und welche immense Arbeit die Geschäftsstelle, an der Spitze der Geschäftsführer, unser Sportkamerad Hans Nürnberg, leistet, kann nur der er-

messen, der laufend mit dem Landessportbund Berlin zu tun hat. Deswegen halte ich es für meine Pflicht, an dieser Stelle über die letzte Jahreshauptversammlung des Landessportbundes Berlin zu berichten, die am 7. 6. 1968 stattfand.

Die Berichte des Vorstandes lagen wie bei uns schriftlich vor. Es war auch gut so, daß man bekanntlich das Gelesene besser aufnehmen kann, als wenn in der Versammlung diese Berichte vorgetragen werden.

Der Mitgliederbestand des Landessportbundes Berlin am 1. 1. 1968 war folgender:

49 Verbände
634 Vereine
175 Betriebssportgruppen
15 Studentensportgemeinschaften.

Die Vereine hatten 184 859 Mitglieder, Betriebssportgemeinschaften 13 995 und Studentensportgemeinschaften 10 186, insgesamt 209 040, davon betrug die Anzahl der weiblichen Mitglieder 59 155. Berlin ist vertreten im Deutschen Sportbund-Präsidium, NOK durch persönliche Mitgliedschaft und im Organisationskomitee für die Spiele der XX. Olympiade in München 1972.

Aus Bundesmitteln hat der LSB Fahrtkostenzuschüsse für 15 217 Teilnehmer (1063 Anträge) bewilligt.

Vereine: Fahrtkosten von Westdeutschland nach Berlin	313 961,— DM
Verbände: Fahrtkosten von Westdeutschland nach Berlin	33 161,— DM
Unkostenbeiträge an Berliner Vereine Betriebs- und Studentensport	122 428,— DM 45 968,— DM
	520 518,— DM

Luftbrücke: 680 Anträge für 1400 Personen = 75 000,— DM

Senatsreisezuschüsse über den LSB:
2490 Anträge für 32 963 Teilnehmer = 827 182,— DM

In schwierigen Besprechungen mit konkurrierenden Versicherungsgesellschaften wurden in letzter Zeit für den LSB erfolgreiche Abschlüsse mit weiteren Verbesserungen und Prämiennachlässen für die Sportunfallversicherung erreicht. Die neuen Bedingungen sind im Druck und werden nach Fertigstellung den Verbänden und Vereinen übermittelt.

In Berlin bestehen folgende Trainingszentren für das gesamte Bundesgebiet: Boxen, Radfahren, Schwimmen, Sportmedizin. In der Bundesrepublik gibt es z. Z. mehr als 40 Trainingszentren der verschiedenen Sportarten, in denen 40 hauptamtliche Trainer tätig sind. Das Institut für Leistungsmedizin hat nach langen Verhandlungen vom Bundesinnenministerium 500 000,— DM und vom Lotto-Toto 1 000 000,— DM zum weiteren Ausbau erhalten. Beim Senator für Familie, Jugend und Sport stehen 1967/1968 im Haushalt mehr als 3 000 000,— DM für die Überholung, Verbesserung und Erneuerung von Sportstätten zur Verfügung.

Der LSB steht im engen Kontakt mit dem Sportausschuß des Abgeordnetenhauses, den Stadträten für Jugend und Sport in 12 Berliner Bezirken und auch den Sportamtsleitern. Besonders enger Kontakt wird zu dem Senator für Familie, Jugend und Sport gepflegt. Erfreulich haben sich auch schon Anfänge eines Sportverkehrs mit den Ostblockstaaten entwickelt. Verschiedene Sportarten haben Besuch empfangen und Reisen unternommen: z. B. Fußball, Handball, Boxen, Basketball, Schwimmen, Radfahren und Schach. 8 Freundschaftstreffen mit sowjetischen Sportlern sind im Jahre 1968 vorgesehen, davon 4 in Moskau und 4 in Westberlin; u. a. auch im Tennis. Weitere Verhandlungen laufen mit Polen und Israel. Alle Versuche des Deutschen Sportbundes, in ein Gespräch mit den Sportführern der DDR zu kommen, sind leider gescheitert.

Die Bundesrepublik hat nur geringe Kontakte von Verein zu Verein.

Der LSB hat bisher folgende Lizenzen ausgegeben an: 80 Sportlehrer, 110 Fachlehrer, 650 Übungsleiter. **Ich bitte unsere Vereine noch einmal darauf zu achten, daß die Zuschüsse des LSB an die Vereine nur für Übungsleiter gezahlt werden, die im Besitz einer Lizenz des LSB sind.**

Das Richtfest der Übungsleiterschule in Schöneberg direkt an der Schöneberger Sporthalle fand bereits statt. Die Finanzierung des Baues, der etwa 1,8 Mill. DM kosten wird, geschieht durch den Senat. Wenn mit der Eröffnung der Schule am 1. 7. 1969 gerechnet werden kann, so ist das in erster Linie dem Beisitzer im LSB und dem Ehrenvorsitzenden des Berliner Hockey-Verbandes Heinz Lichtenfeld zu verdanken, der mit immer wieder vorwärtstreibendem Elan den Plan des Baues dieser Schule vorantrieb.

Am 2. Weg haben sich 30 Vereine mit 1500 Teilnehmern beteiligt. Tennis leider nur mit 2 Vereinen.

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Senator für Familie, Jugend und Sport, Horst Korber, war im Berichtsjahr sehr gut. Der LSB hat stets viel Verständnis für seine Wünsche gefunden. **Besonders weist der LSB darauf hin, daß seine Mitgliederverbände und seine Vereine zu einer gemeinsamen Arbeit für den Sport ohne Reibungen viel beitragen könnten, wenn sie endlich ein wenig diszipliniert die von ihnen geschaffene und getragene Selbstverwaltung des Sports — den Vorstand des LSB — als alleinigen Vermittler und Überbringer ihrer Wünsche an den Senat ansehen würden. Viele Angelegenheiten könnten dann schneller und reibungsloser erledigt werden, da der LSB sein Wissen und die vorhandenen Mittel beim Senat, beim Bund und bei ihm zum Erfolg sicherstellen könnte.**

Den Berichten der Frauenwartin Elisabeth Wolff und des Jugendwartes Gustav Schulze war zu entnehmen, welche ehrenamtliche Arbeit die beiden zu bewältigen haben. Interessenten können diese Berichte in der Geschäftsstelle des Verbandes anfordern.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die finanzielle Lage des LSB überaus gesund ist und daß der Berliner Tennis-Verband unter 36 ordentlichen Mitgliedern in bezug auf die Zahl seiner Mitglieder in den Vereinen nach Fußball, Turnen und Schwimmen an 4. Stelle steht.

Zur Wahl standen in diesem Jahr der stellvertretende Vorsitzende, der Kassenwart, der Rechtswart und ein Beisitzer. Die Wahlkommission, deren Vorsitz ich schon seit Jahren die Ehre habe, machte folgende Vorschläge:

stellv. Vorsitzender:	Rechtsanwalt Karl Scholz
Kassenwart:	Bankdirektor a. D. Hans Mehlberg
Rechtswart:	Syndikus Eberhard Sawade
Beisitzer:	Vorsitzender des Eislaufverbandes Berlin, Heinz Henschel

Die Versammlung folgte diesen Vorschlägen, obwohl in einem Fall noch ein anderer Vorschlag erfolgte. Mit Sawade und Heinz Henschel wurden zwei relativ junge Menschen in den Vorstand des LSB aufgenommen.

Alexander Moldenhauer

Berliner Nachwuchsturnier 1968

Das diesjährige Nachwuchsturnier, das auf der Anlage des Dahlemer Tennis-Clubs stattfinden sollte, ist ausgefallen, da insgesamt nur 10 Meldungen eingegangen waren. Zu unserem Bedauern müssen die Veranstalter auch anderer Turniere immer wieder feststellen, daß die Vereine ihre Mitglieder nicht rechtzeitig melden, so daß die ausrichtenden Vereine fernmündlich die Nennungen selbst einholen müssen. Diesmal ist es beim Nachwuchsturnier unterblieben, da die meisten Verbandsvorstandsmitglieder im Urlaub waren. Die Vereine tragen also selbst die Schuld, daß ihre Nachwuchsspieler keine Möglichkeiten an einem so wichtigen Turnier teilzunehmen hatten.

Vor wenigen Wochen endeten in Leipzig die diesjährigen Tennis-Meisterschaften der DDR. Sieger bei den Herren wurde der 28jährige Ostberliner Ulrich Trettin vom TSC durch einen 6 : 4, 6 : 2, 7 : 5-Sieg über den 31jährigen Horst Stahlberg (Medizin Potsdam), der von 1957 bis 1962 in ununterbrochener Reihenfolge und noch einmal 1966 erfolgreich war. Bei den Damen eroberte sich Veronika Koch (Chemie Leuna) den Titel gegen die insgesamt 33fache DDR-Meisterin Eva Johannes (TU Dresden). In dieser Disziplin fehlten allerdings die beiden mitteldeutschen Spielerinnen Hella Riede (Halle) und Brigitte Hoffmann (TSC Berlin).

Über das mitteldeutsche Tennis dringt nun relativ wenig in die Gazetten der westlichen Welt. Und selbst die sozialistischen Sportfreunde aus den Nachbarländern zucken ein wenig ratlos mit den Achseln, wenn man sie nach dem Gedeihen des weißen Sports zwischen Ostsee und Erzgebirge fragt. Thomas Lejus, der langjährige sowjetische Spitzenspieler aus Riga, meinte bei unserer letzten Begegnung auf unsere Frage: „Es sind nette Kerle, aber irgendwie leiden sie alle unter einem Minderwertigkeitskomplex.“

Selbst in den mitteldeutschen Zeitungen fand man bis vor kurzem nur selten mehr als nüchterne Berichte und Resultate. Und genau genommen bestand zu größerer Mühe auch wenig Anlaß, denn das mitteldeutsche Tennis gehört seit nunmehr zwei Jahrzehnten nur zur drittklassigen Garnitur in Europa. In Länderkämpfen würden Trettin, Stahlberg und Lutrop Gefahr laufen, gegen Länder wie Norwegen, Finnland oder Polen zu verlieren, gegen Länder, die zumeist die erste Runde des Davispokal-Wettbewerbs nicht überstehen. Ein Umstand, der in deutlichem Widerspruch zu den mannigfaltigen Erfolgen des mitteldeutschen Sports auf fast allen Gebieten steht.

Die Ursachen für die Misere des Tennissports sind denn auch nicht so sehr auf Seiten der Aktiven zu suchen, denen es an Talent gewiß nicht fehlt. Vielmehr trägt das Tennis der DDR immer noch einer Hypothek aus den Gründerjahren der mitteldeutschen Sportbewegung. Damals gehörte es zu den Sportarten, die von der kommunistischen Sportführung mit Mißbehagen betrachtet wurden, weil ihnen das Odium des „Kapitalismus“, die Atmosphäre der „Reichen“ anhaftete. Dazu gehörten der Schießsport, Reiten, Tennis und Golf, das man heute jenseits der Elbe immer noch nicht wieder spielt. Außerdem litten gerade diese Sportarten unter dem Materialmangel der Nachkriegszeit, der sich speziell im Tennis heute noch auswirkt. Nur die Spitzenspieler kommen in den Genuß von Bällen, Schlägern und Tenniskleidung aus dem westlichen Ausland — die eigenen Erzeugnisse besitzen in keiner Weise Weltniveau.

Auch war es den Funktionären jahrelang ein Dorn im Auge, daß die Tennisvereine oder die Sektionen der großen Klubs in Organisation und Geist oft noch „bürgerliche Akzente“ besaßen. Der kräftige staatliche Geldstrom für den Sport floß in andere Kanäle. So wurde bis in die fünfziger Jahre das mitteldeutsche Tennis von den beiden Hallensern Karl-Heinz Sturm und Heinz Schulze bestimmt. Der eine ist heute 2. Vorsitzender des Verbandes, der andere Cheftrainer. Auch die Bildung von Leistungszentren in Halle und Ostberlin brachte keine wesentlichen Fortschritte. Die Generation der Stahlberg, Fährmann und Rautenberg, der Eva Johannes und Hella Riede brachte es lediglich auf westdeutschen Provinzturnieren zu Erfolgen. Gegen Spitzenspieler vom Schlage Bungerts oder Budings gelang ihnen nie ein Erfolg. Stahlberg und Rautenberg sind heute über dreißig und gehören dennoch nicht zum alten Eisen.

Nach 1961, als die gesamtdeutschen Sportbeziehungen dem Bau der Mauer zum Opfer fielen, gingen die Bindungen an westdeutsche Turnierplätze fast völlig verloren. Und je mehr sich die Rumänen, Tschechoslowaken, Ungarn und schließlich auch die Russen dem internationalen Turniervergleich im westlichen Ausland zuwandten und dabei schließlich zu nennenswerten Erfolgen kamen, um so stärker versandete das DDR-Tennis im Provinzialismus und in der Isolation.

Inzwischen sind die Tennisfunktionäre jedoch auch in Ostberlin auf das beträchtliche Ansehen aufmerksam geworden, das Spieler wie der Kaukasier Metrweli, der Rumäne Tiriac, der Ungar Gulyas oder die CSSR-Equipe in Wimbledon und Paris, Rom und Hamburg genießen. Ganz abgesehen davon, daß die Startspesen für ihre Stars den osteuropäischen Verbänden einen guten Devisenvorrat einbringen.

Und so feiert denn die bis vor kurzem abseitsstehende Presse plötzlich die 16—19jährigen Nachwuchsspieler Veronika Koch aus Leuna und Bettina Borkert aus Ostberlin; die Junioren Peter Weiß aus Aue, Botho Schneider aus Ostberlin und Rudolf Weise aus Halle konnten in der Vorrunde des internationalen Galea-Cup-Wettbewerbs sogar die Schweiz mit 3 : 2 schlagen. So ist es wohl auch als konstruktive Kritik zu werten, wenn Karl-Heinz Sturm nach den Leipziger Meisterschaften resümierte: „Noch immer trennt uns vom Leistungsniveau des Nachwuchses der führenden Tennisländer Europas, wie Frankreich, der UdSSR, Westdeutschland, Spanien, der CSSR und Rumänien, eine ganze Klasse. Das bedeutet, daß auf dem Weg, der offensichtlich richtig ist, mit noch mehr Konzentration fortgeschritten werden muß.“

KÜCHEN-MASSERER

EIN BEGRIFF FÜR BERLIN

Jetzt: **POTSDAMER STR. 68 • 13 23 22**
 Nähe Potsdamer Brücke Autobusse A 24, 29, 48, 75, 83

Riesenauswahl ! Wir liefern sofort !

DAS GROSSE SPEZIALHAUS BERLINS NUR FÜR KÜCHENMOBEL

Fachmännische Hausberatung kostenlos WKV • Eigenfinanzierung

Tennisturnier der deutschen Hockeyspieler

Zum drittenmal und zum zweitenmal als offizielles Turnier der deutschen Hockeyspieler hatte der Berliner Hockey-Club auf der städt. Anlage an der Wilskistraße sein Tennisturnier der Hockeyspieler ausgeschrieben. Waren im ersten Jahre rund 40, im darauffolgenden schon über 60 Akteure beteiligt, so war die Teilnehmerzahl dieses Jahres sprunghaft auf fast 90 angestiegen — nicht zuletzt dank eines gelungenen Schachzuges des Deutschen Hockey-Bundes. Im Rahmen seiner Olympia-Vorbereitungen auf Mexiko City hatte der DHB einen dieser Lehrgänge in die Zeit des Berliner Turniers und in unsere Stadt gelegt. Der Erfolg: Außer Bundessportwart Hugo Budinger hatten 13 seiner Mexiko-Anwärter auch das darmbespannte Racket im Gepäck.

Aus elf west-, süd- und norddeutschen Städten kamen sie herbeigeilt, um neben Steglitzern, Z 88ern, SCCern, Wespen, Brandenburgern, Blau-Weißen und BHCern Titelhonoren anzustreben. Vorweg: Es wurde ein Fest der Mönchengladbacher. Viermal war der Name Krauss in den vier Endspielen vertreten (die Seniorenkonkurrenz war nur lokal besetzt), viermal konnte ein Krauss den Glückwunsch entgegennehmen.

Das Herren-Einzel war die Angelegenheit des Niederrhein-Ranglistenspielers und Hockey-Nationalspielers Günter Krauss — vor wenigen Jahren spielte er eine Saison für Grün-Gold Tempelhof. Nicht einen Satz brauchte er auf seinem Triumphzug abzugeben. Auch Vorjahressieger Carsten Keller (BHC) war im Finale nur einen Satz lang ebenbürtig. Keller hatte übrigens das Glück, kampflos das Semifinale zu erreichen, da sein Osnabrücker Gegner Dieter Hamm, der in seiner Jugendzeit zweimal die Vorschlußrunde der Deutschen Jugendmeisterschaft erreichte, früher abreisen mußte.

Im Damen-Einzel war Günter Krauss' junge Frau Brigitte — den Tennisfreunden besser als Brigitte Engel bekannt — von niemandem zu gefährden. So gute Liga-Spielerinnen wie Petra Bär und im Finale ihre Wespen-Klubkameradin und Vorjahrgewinnerin Anne-Ev Burchardt bekamen nur wenige Spiele.

Günter und Brigitte Krauss waren als Lebens- und Tennisgemeinschaft im gemischten Doppel natürlich allen haushoch überlegen. Ohne Satzverlust wurden die beiden letzten Begegnungen gegen Anne-Ev Burchardt/Klaus Greinert (Letzterer Münchener SC) und Petra Bär/Peter Drescher absolviert.

Den Krauss'schen Triumph vervollständigte Bruder Friedhelm. Mit dem jungen Nationalspieler Uli Vos bildete Friedhelm Krauss ein eingespieltes Doppel, das sich über Weber/Sadé und im Endkampf über Günter Krauss und DHB-Sportwart Hugo Budinger (Köln) leicht hinwegzusetzen vermochte.

Bei den Senioren siegte die Jugend. Rolf Knorr (BHC) ließ dem tapferen Blau-Weißen Reinhold Lammel keine Chance.

Absoluter „Fettlebe“ kann nun das Ehepaar Krauss fröhnen, denn die beiden Einzelsieger erhielten u. a. folgenden „ewigen“ Preis: Je einmal im Monat für DM 20,— in einem Hotel oder Restaurant der Hotel-Betriebs AG speisen. Und das bei den Krauss natürlich mal zwei!

Ergebnisse:

Herren-Einzel (Viervelfinale): C. Keller (BHC)—Hamm (Osnabrück) o. Sp., Friedhelm Krauss (Mönchengladbach)—Ysner (Wiesbaden) 6 : 2, 5 : 7, 0 : 6, Weber (Wespen)—Knoche (SCC) 2 : 5, 6 : 3, Dunghase (Osnabrück)—Günter Krauss (Mönchengladbach) 1 : 6, 3 : 6. Semifinale: Keller—Ysner 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4, Weber—G. Krauss 1 : 6, 4 : 6. Finale: Krauss—Keller 7 : 5, 6 : 0, 6 : 1.

Damen-Einzel (Semifinale): Anne-Ev Burchardt (Wespen)—Verena Hagen (BHC) 8 : 6, 6 : 4, Petra Bär (Wespen)—Brigitte Krauss (Mönchengladbach) 0 : 6, 2 : 6. Finale: B. Krauss—A.-E. Burchardt 6 : 4, 6 : 1.

Herren-Doppel (Semifinale): Weber/Sadé—Vos/F Krauss 1 : 6, 3 : 6, Hamm/Dunghase—G. Krauss/Budinger 4 : 6, 4 : 6. Finale: Vos/F. Krauss—G. Krauss/Budinger 6 : 4, 6 : 4.

Mixed (Semifinale): Krauss/Krauss—Burchardt/Greinert 6 : 3, 6 : 3, Hagen/Keller—Bär/Drescher 6 : 2, 3 : 6, 4 : 6. Finale: Krauss/Krauss—Bär/Drescher 6 : 1, 6 : 3.

Senioren (Finale): Knorr (BHC)—Lammel (Blau-Weiß) 6 : 0, 6 : 1.

Günter Heidecke 60 Jahre

Der Erbauer des Berliner Tennis-Zentrums, Dipl.-Ing. Oberbaurat Günter Heidecke, feierte am 10. August 1968 seinen 60. Geburtstag, und nur sechs Tage später konnte er mit Stolz, nachdem bereits die Tennishalle seit Oktober 1967 im Betrieb ist, auch den Rest des Zentrums, d. h. zwei danebenliegende Freiplätze dem Verband übergeben. Selten sieht man so eine wundervolle Anlage, die Günter Heidecke, der seit 12 Jahren selbst ein begeisterter Tennisspieler ist und bei den Senioren den LTTC Rot-Weiß vertritt, mit Lust und Liebe und mit Unterstützung der Mitarbeiter seines Amtes im Bezirksamt Wilmersdorf geschaffen hat. An dieser Stelle sei ihm und dem Stadtrat für Jugend und Sport, Gerhard Richter, herzlich gedankt.

Der Wilmersdorfer Bezirksbürgermeister Gerhard Schmidt ließ es sich nicht nehmen, mit einigen launigen Worten die Anwesenden zu begrüßen, und unser Bürgermeister Kurt Neubauer zusammen mit Walther Rosenthal schlugen im Eröffnungsmatch den Wilmersdorfer Bezirksstadtrat für Bau- und Wohnungswesen, Hans-Joachim Schwarze, und Günter Heidecke. Nach dieser Anstrengung war es selbstverständlich, daß man anschließend in fröhlicher Runde die endgültige Übergabe des Tennis-Zentrums gebührend feierte, das z. Z. in Deutschland einmalig ist und das nur dem damaligen Senator für Jugend und Sport und unserem jetzigen Bürgermeister von Berlin, Kurt Neubauer, zu verdanken ist.

A. Mo.



HEIZÖL

FRITZ MATERN

KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFEUERUNGSANLAGEN



Alleinvertrieb für Berlin:

FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von

Tennis-Traglufthallen

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16

Am 3. Juli 1968 verstarb völlig unerwartet unser Mitglied

Ruth Rosenberg

im 58. Lebensjahr. Vielen Berliner Tennisfreunden ist sie seit Jahrzehnten bekannt. Bis zuletzt war sie ein Vorbild an Ehrgeiz. Noch 1967 erlangte sie bei den Clubmeisterschaften Siege im Einzel und Doppel. Mit ihrer unermüdlichen Einsatzfreude bildete sie einen Mittelpunkt unseres Vereinslebens.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

TSV Berlin-Wedding 1862 e. V.
Abteilungsleitung Tennis

Internationale Seniorenmeisterschaften

Bei den Internationalen Seniorenmeisterschaften in Baden-Baden 1968 gewannen Elsbeth Weitzkamp (Berlin) mit Ernst Buchholz (Köln) das Gemischte Doppel und Elsbeth Weitzkamp mit Lilo Hager (Duisburg) das Damen-Doppel.

Turnier-Ausschreibungen

Ehepaar-Turnier 1968

Veranstalter: Lawn-Tennis Turnier-Club „Rot-Weiß“ e. V., Berlin 33, Oberhaardter Weg 47—55, Tel. 89 22 07.

Zeit: 2.—8. September 1968

Das Turnier ist offen für Ehepaare aller Berliner Tennisvereine. (Ehepaar-Doppel-Wettbewerb)

Nennungsschluß: 31. 8. 1968, 18 Uhr

Auslosung: 1. 9. 1968, 19 Uhr im Clubhaus

Das Nennungsgeld beträgt für jedes Ehepaar DM 10,—.

Turnierbeginn: 2. 9. 1968. Es wird nach Möglichkeit an den Werktagen ab 16 Uhr, am Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt.

Offenes Jugend-Turnier 1968

Veranstalter: Tennis-Club SCC e. V., 1 Berlin 19, Waldschulallee (gegenüber dem Mommsenstadion), Tel. 3 02 62 24

Zeit: 26. 8.—1. 9. 1968

Zugelassen: Alle in Berlin ansässigen Jugendlichen, die nach dem 31. Dezember 1949 geboren sind.

Wettspiele:

- a) Junioren Kl. I (Jahrgänge 50/51)
- b) Junioren Kl. II (Jahrgänge 52/53)
- c) Junioren Kl. III (Jahrgang 54 und später)
- d) Junioren-Doppel (alle Jahrgänge)
- e) **Juniorinnen Kl. I (Jahrgänge 50/51)**
um den Dr.-Erich-Selb-Gedächtnis-Pokal
- f) Juniorinnen Kl. II (Jahrgänge 52/53)
- g) Juniorinnen Kl. III (Jahrgang 54 und später)
- h) Juniorinnen-Doppel (alle Jahrgänge)

Spielbeginn: Junioren und Juniorinnen Kl. I am 25. 8., 14 Uhr; Junioren und Juniorinnen Kl. II und III am 26. 8., 15 Uhr.

Spielplan: Vom 26.—31. 8. ab 15 Uhr, am 1. 9. ab 9 Uhr.

Nennungsschluß: Freitag, den 23. 8. 1968, 18 Uhr.

Nennungen: Schriftlich an den Tennis-Club SCC e. V., Geschäftsstelle, 1 Berlin 19, Heerstraße 69, Tel. 3 04 16 82, von 8.00—16.30 Uhr.

Nennungsgeld: DM 3,— für die Einzelspiele, DM 2,— je Person für die Doppelspiele.

Berliner Senioren-Meisterschaften 1968

Austragungsort: Tennisanlage des BSV 92, 1 Berlin 33, Cunostraße Ecke Lochowdamm, Tel. 89 40 47.

Zeit: 24. August—1. September 1968

Wettspiele

Altersklasse I: Herren-Einzel und -Doppel offen für Spieler, die am Tage des Beginns des Turniers (24. 8. 68) das 45. Lebensjahr vollendet haben.

Damen-Einzel und -Doppel offen für Spielerinnen, die am Tage des Beginns des Turniers (24. 8. 68) das 40. Lebensjahr vollendet haben.

Altersklasse II: Herren-Einzel und -Doppel offen für Spieler, die am Tage des Beginns des Turniers (24. 8. 68) das 55. Lebensjahr vollendet haben.

Altersklasse III: Herreneinzel offen für Spieler, die am Tage des Beginns des Turniers (24. 8. 68) das 65. Lebensjahr vollendet haben. — Sollten in dieser Konkurrenz weniger als acht Meldungen eingehen, werden diese der Altersklasse II zugeteilt.

Am Sonntag, dem 1. Sept. 1968, 20 Uhr, Turnier-Abschlußfest mit Preisverteilung im Klubhaus des BSV 92 e. V.

Oberschiedsrichter: Hans Nürnberg

Turnierausschuß: Haase, Nürnberg, Rosenthal, Dr. Ziegler

Turnierleitung: Haase, Meyer, Dolina



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN

sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

398073

Fußballrunde der Tennisspieler 1968/69

Die Fußballrunde 1968/69 wird, wie in den vorangegangenen Jahren, spätestens Mitte Oktober gestartet.

Es hat sich gezeigt, daß die Rundenspiele nur dann reibungslos abgewickelt werden können, wenn die Mannschaften rechtzeitig die Platzfrage reguliert haben. Wir spielen, wie immer, sonnabends, Spielbeginn ab 14.00 Uhr. Falls Sie an der Fußballrunde teilnehmen wollen, setzen Sie sich bitte sofort mit Ihrem Sportamt in Verbindung. Wir können nur Vereine zulassen, die mit ihrer Meldung bis zum 23.9.68 gleichzeitig bekanntgeben, an welchen Sonnabenden ihnen ein Platz zur Verfügung steht. Bis zu diesem Termin müssen auch die Listen der Spieler in **alphabetischer Reihenfolge** mit Angabe des jeweiligen Geburtstages, der Wohnung der Spieler und der Mannschaftszugehörigkeit im Tennis (auch Nicht-Mannschaftsspieler sind spielberechtigt, sofern sie **aktive** Tennisspieler sind) mir vorliegen. Spätester Eintrittstermin in den jeweiligen Club für die Spielberechtigung ist der 1.6.68. Die Listen sind nur dann gültig, wenn sie vom Sportwart, bzw. dem Vorstand des Vereins unterschrieben sind. Es wird darum gebeten, den Namen des Spielführers besonders zu kennzeichnen.

Diejenigen Vereine, die an der Runde teilnehmen wollen, werden noch mit einem extra Schreiben zu der Anfang Oktober stattfindenden Sitzung aller Mannschaftsführer eingeladen.

Dr. Schmäger
Leiter der Fußballrunde
1000 Berlin 37, Berliner Str. 61

Amtliche Nachrichten

Protestentscheidung

Die TiB legte gegen die Wertung des mit 4:5 Punkten gegen den SC Brandenburg verlorenen Verbandsspiels der 1. Herrenmannschaft (Spiel Nr. 607) Protest ein, den sie mit einer Verletzung des § 12 Abs. 2 letzter Satz der Spielordnung des Berliner Tennis-Verbandes begründet. In der Verhandlung am 21. Juni 1968, in der die Vertreter beider Vereine anwesend waren, wurde der Protest vom Vorstand des BTV einstimmig abgelehnt.

Begründung

Der an Nr. 6 eingesetzte Einzelspieler des SC Brandenburg war auch im dritten Doppel aufgestellt. Nachdem dieser Spieler sein Einzel verloren hatte, wurde ihm durch einen auf der Anlage weilenden Arzt (Mitglied des SC Brandenburg) das Weiterspielen im Doppel aus gesundheitlichen Gründen untersagt. Infolgedessen setzte der SC Brandenburg im dritten Doppel einen Ersatzspieler ein. Die TiB ist der Auffassung, daß der ursprünglich für das dritte Doppel gemeldete Spieler durchaus hätte spielen können, denn er habe einen „ruhigen, nicht überanstrengten Eindruck“ gemacht. Der Spieler sei also nicht „verhindert“ gewesen, so daß der Einsatz des Ersatzspielers zu Unrecht erfolgt sei. Der vom SC Brandenburg im dritten Doppel gewonnene Punkt müsse daher für die TiB gewonnen gewertet werden.

Die mit diesem Protest zu entscheidende Grundsatzfrage ist die Auslegung des Begriffs „verhindert“ in § 12 Abs. 2 letzter Satz der Spielordnung. Diese Formulierung ist nicht im Sinne einer absoluten, durch nichts zu beseitigenden Verhinderung geeignet. Es braucht also nicht etwa „höhere Gewalt“ oder „ein unabwendbares Ereignis“ oder dgl. vorzuliegen, um einen Spieler an der Teilnahme am Doppel zu verhindern. Diese Verhinderung ist vielmehr nicht nur dann gegeben, wenn ein Spieler objektiv nicht mehr spielen kann, sondern sie liegt auch dann vor, wenn ein Spieler nicht mehr spielen darf oder nicht mehr spielen will. Allein eine solche Auslegung ist aus sport-

lichen Gründen richtig, zumal ja wohl davon ausgegangen werden kann, daß jeder Verein zunächst einmal die nach seiner Auffassung stärkste Aufstellung wählen wird, so daß eben der später in die Mannschaft kommende Ersatzspieler immer nur „Ersatz“ sein wird. Die Frage, ob nicht plötzlich durch den Ersatzmann das dritte Doppel als spielstärker anzusehen war als ein an höherer Stelle eingesetztes Doppel, brauchte in diesem Zusammenhang nicht geprüft zu werden, da Beanstandungen in dieser Richtung vom Protestführer nicht vorgebracht wurden. Es sei aber zur Klarstellung darauf hingewiesen, daß die Vorschrift des § 12 Abs. 2 Satz 2 der Spielordnung, wonach die Aufstellung der Doppelpaare nach der Spielstärke zu erfolgen hat, für den Fall, daß sich der Einsatz eines Ersatzspielers notwendig macht, nicht als unbedingt vorrangig angesehen werden kann.

Die Entscheidung ist gemäß § 19 Abs. 3 der Spielordnung endgültig.

Berliner Tennis-Verband
Der Vorstand

*

Beihilfezahlung an Vereine mit eigenen und an Vereine mit gepachteten Sportanlagen

Zwecks Neufestsetzung der Zuwendungen für vereins-eigene bzw. gepachtete Anlagen bittet der Landessportbund Berlin um Beantwortung der nachfolgenden Fragen **bis zum 31. August 1968:**

1. Anzahl der Vereinsmitglieder;
2. Monatlicher Beitrag
 - a) für Erwachsene;
 - b) für Jugendliche;
3. Größe der Sportfläche
 - a) gepachtetes Gelände;
 - b) eigentliche Sportfläche;
4. Anzahl der Tennisplätze;
5. Name und Anschrift des Grundstückseigentümers;
6. Höhe der derzeitigen Jahrespacht;

*

Mitgliederstärke-Meldung

Wir erinnern an die Abgabe der Meldung (siehe Berliner Tennisblatt Nr. 3/68, Seite 15).

*

Tennis-Club Mariendorf: **1. Vorsitzender** ist jetzt Alfred Heydrich, Berlin 41, Flemmingstr. 13 a, Tel. 79 11 93, **Sportwart:** Harald Bortels, Berlin 42, Straße 205 Nr. 4, **Jugendwart:** Hans Walter, Berlin 61, Mehringdamm 128, Tel. 69 38 97.

*

Bezuschussung der Übungsleiter

Der Vorstand des Landessportbundes Berlin hat in seiner Sitzung vom 5.6.1968 die Richtsätze für die Abrechnung von lizenzierten Übungsleitern für das Jahr 1968 wie folgt festgesetzt:

Gruppe 1 Sportlehrer	maximal DM 6,— pro Std.
Gruppe 2 Fachlehrer	maximal DM 4,50 pro Std.
Gruppe 3 Übungsleiter	maximal DM 3,— pro Std.

In Kürze werden die Abrechnungsformulare und Übungsleiterpläne für die Übungsleitertätigkeit 1968 sowie ein entsprechendes Merkblatt übersandt.

*

Flugkostenzuschüsse

Da die Flugkarte für die Strecke Berlin—Hannover—Berlin jetzt nicht mehr DM 68,—, sondern nur DM 51,— kostet, wird der bisher gewährte Zuschuß von DM 35,— auf DM 25,— ermäßigt.

*

Zur Kegelrunde melden!

Es wird hiermit gebeten, Meldungen für die Kegelrunde bis zum 15. Oktober 1968 an Herrn Kurt Rogahn, Berlin 41, Ceciliegärten 44, schriftlich abzugeben. Fernmündliche Auskünfte unter Tel. 85 67 56.

Neue Telefonanschlüsse

Dr. Thilo Ziegler ist privat jetzt nur noch unter 821 16 70 und Waldemar Kayser unter 603 14 02 zu erreichen.

Die Anlage der Tennisabteilung des BFC „Preußen“ e. V. ist jetzt nur unter der Nummer 7 75 55 72 zu erreichen.

Hallentennis

Die Wünsche auf Hallenstunden in den dem Verband zur Verfügung stehenden Hallen, bitten wir, noch einmal, umgehend der Geschäftsstelle mitzuteilen (siehe auch Berliner Tennis-Blatt Nr. 3/68, Seite 16).

Klubmeister 1968

Zwecks Veröffentlichung im Berliner Tennis-Blatt bitten wir die Vereine, Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33, Johannisberger Straße 41 a, die Namen sämtlicher diesjähriger

Klubmeister mit Schlußgegnern und Resultaten mitzuteilen (Einzel, Doppel usw. Siehe auch Berliner Tennis-Blatt Nr. 7/67, Seite 23 und Nr. 6/67, Seite 17).

Übungsleiter

Weitere nachstehend genannten Übungsleiter erhielten die Lizenz des Landessportbundes Berlin e. V. (siehe auch Berliner Tennis-Blatt Nr. 2/68, Seite 12):

14. Klaus-Dieter Lehmann, Tempelhofer TC, 15. Kurt Till, TiB, 16. Reinhard Weise, Berliner Sport-Club, 17. Ingeborg Kellerhals, BSV 92, 18. Heinz Fechner, VfL Tegel.

Ergebnisse der Berliner Stadtmeisterschaften von Seite 1

Herren-Einzel

2. Runde

Gottschalk—Weber 6 : 1, 6 : 1
Stoffer—Knoche 6 : 2, 2 : 6, 6 : 4
Müller—Jung 6 : 1, 6 : 1
Dallwitz—Osterhorn 6 : 2, 6 : 1
Dr. Unverdroß—Thron 6 : 2, 6 : 2
Gastler—Wensky 8 : 6, 6 : 1
Rudzinski—Morlock 6 : 1, 6 : 3
Falderbaum—Joop 6 : 2, 6 : 2

3. Runde

Gottschalk—Stoffer 6 : 0, 6 : 2
Dallwitz—Müller o. Sp.
Gastler—Dr. Unverdroß 6 : 3, 6 : 2
Falderbaum—Rudzinski 6 : 1, 6 : 3

Vorschlußrunde

Gottschalk—Dallwitz 6 : 4, 6 : 0
Falderbaum—Gastler 6 : 1, 7 : 5

Schlußrunde

Gottschalk—Falderbaum 6 : 2, 3 : 6, 1 : 6,
6 : 4, 6 : 0

Herren-Doppel

2. Runde

Falderbaum/Gottschalk—Heckel/Sadeé o. Sp.
Braun/Keller—Borchert/Opphoff 6 : 3, 6 : 3
Knoche/Quack—Dr. Schirmer/Roloff 6 : 4, 9 : 7
Engel/Saubier—Galle/Rondholz o. Sp.

Rudzinski/Dr. Unverdroß—Haun/Morlock

6 : 1, 6 : 1

Osterhorn/Weber—Dr. Buckenmaier/Stoffer

6 : 0, 6 : 2

Dieterici/Stapenhorst—Sarach/Warneck o. Sp.

Dallwitz/Wensky—Drescher/Mathis 6 : 2, 6 : 3

3. Runde

Falderbaum/Gottschalk—Braun/Keller 6 : 2,

7 : 5

Engel/Saubier—Knoche/Quack 6 : 3, 6 : 3

Rudzinski/Dr. Unverdroß—Osterhorn/Weber

6 : 2, 6 : 3

Dallwitz/Wensky—Dieterici/Stapenhorst 6 : 2,

6 : 1

Vorschlußrunde

Falderbaum/Gottschalk—Engel/Saubier 6 : 4,

6 : 1

Dallwitz/Wensky—Rudzinski/Dr. Unverdroß

6 : 3, 6 : 1

Schlußrunde

Falderbaum/Gottschalk—Dallwitz/Wensky

6 : 2, 6 : 4, 6 : 4

Rüdiger—v. Prinz 6 : 2, 6 : 0

Orth—Emmerich 6 : 0, 6 : 1

Weber—Frese 6 : 3, 6 : 2

Frickert—Schinke 1 : 6, 6 : 2, 6 : 2

Sturm—Zollikofer 6 : 1, 6 : 0

3. Runde

Niessen—Schönwälder 6 : 1, 6 : 3

Rissmann—Rüdiger 6 : 2, 6 : 2

Orth—Weber 6 : 2, 6 : 0

Sturm—Frickert 6 : 1, 6 : 1

Vorschlußrunde

Niessen—Rissmann 6 : 0, 6 : 0

Sturm—Orth 6 : 1, 10 : 8

Schlußrunde

Niessen—Sturm 6 : 0, 6 : 1

Damen-Doppel

3. Runde

Niessen/Orth—Bernhardt/Obermüller 6 : 1,

6 : 1

Hofer/Schönwälder—Frese/Rissmann 2 : 6,

5 : 2 zurückgezogen

Böhme/Rüdiger—Regensburger/v. Scotti 6 : 1,

6 : 2

Schinke/Sturm—Jürgens/Wehle 6 : 4, 6 : 1

Vorschlußrunde

Niessen/Orth—Hofer/Schönwälder 6 : 2, 6 : 1

Schinke/Sturm—Böhme/Rüdiger 4 : 6, 6 : 3,

Schlußrunde

Niessen/Orth—Schinke/Sturm 6 : 1, 6 : 3

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften 1968

Herren Liga-Klasse

1. Mannschaften

Berliner Bären—TC Tiergarten 7 : 2, 14 : 8, 110 : 87

Einzel: Pflugrath—Rolf Hale 4 : 6, 4 : 6, Schaberg—Rathsack 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3, Fahrenkrog—Joop 6 : 1, 6 : 4, Schulze—Liske 6 : 6, zurückgez., Fleischfresser—Wloka 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4, Tismer—Stein 2 : 6, 7 : 5, 6 : 0. Doppel: Pflugrath/Schulze—Rathsack/Joop 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4, Schaberg/Fahrenkrog—Hale/Stein 6 : 0, 6 : 4, Fleischfresser/Tismer—Liske/Wloka 6 : 1, 6 : 3.

Berliner Bären—Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 12 : 4, 89 : 53

Einzel: Pflugrath—Meyer ausgefallen, Schaberg—Rabe 6 : 4, 2 : 6, 6 : 2, Fahrenkrog—Sperber 6 : 3, 7 : 5, Schulze—Volkman 6 : 2, 6 : 4, Fleischfresser—Dernbach 6 : 0, 6 : 1, Tismer—Lambrecht 4 : 6, 4 : 6. Doppel: Pflugrath/Schulze—Rabe/Volkman 6 : 1, 6 : 4, Schaberg/Fahrenkrog—Meyer/Dernbach ausgefallen, Fleischfresser/Tismer—Sperber/Lambrecht 6 : 8, 6 : 0, 6 : 1.

Sutos Spandau—TC Blau-Weiß 3 : 6, 6 : 14, 64 : 93

Einzel: Hüffner—Dr. Unverdroß 0 : 6, 2 : 6, Fiedler—Spannagel 1 : 6, 2 : 6, G. Schultz—Rudzinski 3 : 6, 3 : 6, Sachs—Arendt 2 : 6, 6 : 0, 6 : 0, Weiß—Saubier 2 : 6, 0 : 6, M. Schultz—Weber 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5. Doppel: Hüffner/Sachs—Dr. Unverdroß/Rudzinski 0 : 6, 0 : 6, G. Schultz/M. Schultz—Arendt/Saubier 6 : 0, 6 : 0, Fiedler/Weiß—Spannagel/Weber 4 : 6, 5 : 7.

TC Blau-Weiß—Sport-Club Charlottenburg 8 : 1, 17 : 5, 134 : 92

Einzel: Dr. Unverdroß—Quack 6 : 4, 6 : 3, Spannagel—Stoffer 6 : 4, 6 : 8, 4 : 6, Rudzinski—Knoche 8 : 6, 6 : 3, Saubier—Eckerlein 6 : 2,

6 : 2, Weber—Sobek 6 : 3, 6 : 1, Ristau—Leisegang 7 : 9, 6 : 4, 6 : 4. Doppel: Dr. Unverdroß/Rudzinski—Quack/Knoche 6 : 3, 6 : 8, 9 : 7, Spannagel/Ristau—Stoffer/Eckerlein 6 : 1, 4 : 6, 6 : 4, Saubier/Weber—Sobek/Meyer 6 : 2, 6 : 2.



GEBRÜDER FIN TZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Grün-Gold 04—Sutos, Spandau 5 : 4, 12 : 9, 111 : 111

Einzel: Jung—Fiedler 6 : 3, 6 : 3, Mainzer—G. Schultz 6 : 2, 6 : 4, Dr. Rohrbeck—Sachs 6 : 3, 4 : 5, 7 : 5, Kuchenbrandt—Weiss 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6, Dr. Semler—M. Schultz 3 : 6, 0 : 6, Siegel—Birch 5 : 7, 1 : 6.
Doppel: Jung/Dr. Rohrbeck—Fiedler/Weiss 6 : 4, 4 : 6, 1 : 6, Mainzer/Kuchenbrandt—G. Schultz/M. Schultz 6 : 2, 6 : 4, Thomas/Siegel—Sachs/Birch 17 : 15, 9 : 7.

SC Charlottenburg—Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 3, 110 : 65

Einzel: Quack—Drescher 6 : 4, 4 : 6, 9 : 7, Stoffer—Osterhorn 6 : 4, 6 : 4, Buckenmeier—Mathis 4 : 6, 3 : 6, Knoche—Oppert 6 : 3, 6 : 3, Thron—Heckl 6 : 0, 6 : 3, Eckerlein—Thiedke 6 : 3, 6 : 3. **Doppel:** Quack/Knoche—Drescher/Mathis 6 : 3, 6 : 1, Stoffer/Buckenmeier—Osterhorn/Thiedke 6 : 3, 6 : 0, Thron/Eckerlein—Oppert/Heckl 6 : 2, 6 : 4.

TC Grün-Weiß Lankw.—TC Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1, 16 : 2, 102 : 50

Einzel: Sedatis—Reinke 6 : 2, 6 : 3, König—Kluge 6 : 3, 6 : 2, Kaun—Selchow 6 : 2, 6 : 4, Vinck—Gadomski 6 : 3, 6 : 3, Buchwald—Galle 0 : 6, 4 : 6, Walther—Gross 6 : 0, 6 : 3. **Doppel:** Sedatis/König—Reinke/Gadomski 6 : 0, 6 : 0, zckgez., Kaun/Walther—Kluge/Dummholz 6 : 1, 6 : 2, Vinck/Buchwald—Selchow/Galle 8 : 6, 6 : 4.

LTTC Rot-Weiß—TC Grün-Weiß Nikolassee 7 : 2, 15 : 5, 112 : 66

Einzel: Falderbaum—Reinke 6 : 1, 6 : 2, Dallwitz—Kluge 6 : 2, 6 : 3, Wensky—Selchow 6 : 2, 6 : 4, Müller—Gadomski 6 : 3, 6 : 1, Morlock—Galle 1 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Redde—Poguntke 2 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Dallwitz/Wensky—Reinke/Gadomski 7 : 5, 6 : 1, Falderbaum/Redde—Kluge/Poguntke 6 : 1, 6 : 1, Morlock/Böhm—Selchow/Galle 3 : 6, 6 : 3, 2 : 6.

Gruppenletztenspiele der 1. Mannschaften

Sutos Spandau schlägt Blau-Gold Steglitz mit 5 : 4, 11 : 10.
Somit steigt Blau-Gold in die I. Klasse ab.

2. Mannschaften

TC Grün-Weiß Lankwitz schlägt LTTC Rot-Weiß mit 6 : 3, 13 : 6
Zehlendorfer Wespen schlagen BSV 92 mit 5 : 4, 12 : 10
Zehlendorfer Wespen schlagen Gr.-W. Lankwitz mit 5 : 4, 11 : 9
TC Tiergarten schlägt LTTC Rot-Weiß mit 5 : 4, 12 : 10

Gruppensiegerspiel

TC Blau-Weiß schlägt Berliner Bären mit 6 : 3, 13 : 8.
Damit ist Blau-Weiß Meister der 2. Mannschaften.

3. Mannschaften

TC Grün-Weiß Lankwitz schlägt TC Grün-Weiß Nikolassee mit 9 : 0, 18 : 3
Siemens-TC Blau-Gold schlägt TC Rot-Weiß (LTTC) mit 5 : 4, 11 : 11
Grunewald Tennis-Club schlägt Sport-Club Charlbg. mit 6 : 3, 13 : 8
LTTC Rot-Weiß schlägt BSV 92 mit 6 : 3, 12 : 9

Gruppensiegerspiel

TC Blau-Weiß schlägt TC Grün-Weiß Lankwitz mit 6 : 3, 1 : 3
Damit ist Blau-Weiß Meister der 3. Mannschaften.

Gruppenletztenspiel

TC Grün-Gold schlägt TC Grün-Weiß Nikolassee mit 5 : 4, 12 : 11
TC Grün-Gold 04 ist damit Gruppenvorletzter.
TC Grün-Weiß Nikolassee steigt in die I. Klasse ab.
Grün-Gold 04 bestreitet noch ein Ausscheidungsspiel gegen Sport-Club Hermsdorf (I. Klasse) um den Klassenverbleib.

4. Mannschaften

BSV 92 schlägt Berliner Bären mit 6 : 3, 12 : 8
TC Blau-Weiß schlägt TV Frohnau mit 9 : 0, 18 : 0
TC Grün-Weiß Lankwitz schlägt TC Grün-Weiß Nikolassee mit 8 : 1, 17 : 6
Sport-Club Charlottenburg schlägt Grunewald T.Cl. mit 7 : 2, 15 : 6
Grün-Gold 04 schlägt Hermsdorfer Sport-Club mit 9 : 0, 18 : 2

Wiederholungsspiel

TV Frohnau schlägt Hermsdorfer Sport-Club 8 : 1, 16 : 4

Gruppensiegerspiel

TC Blau-Weiß schlägt TC Grün-Weiß Lankwitz mit 6 : 3, 15 : 7
Somit ist Blau-Weiß IV Meister der 4. Mannschaften

5./6. Mannschaften

Sport-Club Charlottenburg schlägt Grün-Gold 04 mit 5 : 4, 11 : 10
TC Grün-Weiß Lankwitz schlägt TC Grün-Weiß Nikolassee mit 7 : 2, 15 : 6
Grün-Weiß Nikolassee schlägt BSV 92 mit 6 : 3, 12 : 6
TC Grün-Gold 04 schlägt BSV 92 mit 7 : 2, 14 : 9
TC Blau-Weiß schlägt TV Frohnau mit 7 : 2, 14 : 7
TV Frohnau V schlägt BSV 92 V mit 6 : 3, 12 : 6

Gruppensiegerspiel

TC Blau-Weiß schlägt Grunewald Tennis-Club mit 7 : 2, 15 : 6
Damit ist Blau-Weiß Meister der 5./6. Mannschaften.

Gruppenletztenspiel

BSV 92 schlägt TC Grün-Gold 04 mit 8 : 1, 17 : 4
Grün-Gold 04 steigt in die I. Klasse ab

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

TV Frohnau—Nikolassee TC Känguruhs 6 : 3, 13 : 7, 103 : 82

Einzel: Männisto—Roloß 6 : 2, 6 : 2, Autio—Heitmann 6 : 4, 6 : 2, Mangel—Bulacher 1 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Beckers—Dr. Schirmer 3 : 6, 3 : 6, Dr. Klemens—Bogel 9 : 7, 4 : 6, 7 : 5, Rosenberger—Kalkner 6 : 3, 6 : 3.
Doppel: Männisto/Autio—Heitmann/Bulacher 6 : 4, 6 : 4, Dr. Klemens/V. Klemens—Roloß/Dr. Schirmer 4 : 6, 4 : 6, Mangel/Rosenberger—Vogel/Meissner 6 : 0, 6 : 0.

BTTC Grün-Weiß—Hermsdorfer Sport-Club 1 : 8, 3 : 17, 73 : 117

Einzel: Sperling—Behm 3 : 6, 4 : 6, Fechner—Marlinghaus 1 : 6, 5 : 7, Sperling, G.—Baenisch 6 : 2, 6 : 8, 3 : 6, Kiack—Greß 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2, Mahnke—Pawlack 3 : 6, 4 : 6, Thiel—Krock 4 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Sperling/Kiack—Marlinghaus/Baenisch 1 : 6, 1 : 6, Fechner/Sperling—Behm/Pawlack 0 : 6, 10 : 12, Mahnke/Thiel—Greß/Krock 2 : 6, 4 : 6.

Nikol. TC Die Känguruhs schlagen Steglitzer Tennis-Klub 13 5 : 4, 11 : 11, 109 : 105

Einzel: Roloß—Orthmann 2 : 6, 3 : 6, Heitmann—Bamme 3 : 6, 7 : 5, 6 : 0, Bulacher—Seibt 4 : 6, 6 : 8, Dr. Schirmer—Wienecke 6 : 1, 6 : 2, Vogel—Neuendorf 6 : 8, 6 : 4, 7 : 5, Meissner, P.—Knospe 6 : 2, 1 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Heitmann/Bulacher—Orthmann/Neuendorf 2 : 6, 21 : 10, 6 : 2, Rohloff/Dr. Schirmer—Bamme/Knospe 6 : 2, 6 : 2, Vogel/Meissner, P.—Seibt/Wienecke 4 : 6, 3 : 6.

Weiß-Gelb Lichtenrade—TC Mariendorf 5 : 4, 11 : 11, 101 : 106

Einzel: Gehrke—Abel 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4, Braun—Kohl 6 : 1, 3 : 6, 6 : 4, Schulze—Zschörper 1 : 6, 2 : 6, Bahr—Bortels 7 : 5, 6 : 3, Luding—Nörenberg 4 : 6, 6 : 4, 3 : 6, Schlich—Zumbelius 4 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Gehrke/Braun—Abel/Kohl 6 : 3, 6 : 1, Schulze/Luding—Zschörper/Roths 7 : 5, 3 : 6, 7 : 5, Bahr/Schlich—Bortels/Nörenberg 5 : 7, 2 : 6.

TC Weiß-Rot Neukölln—TC Tempelhof 6 : 3, 13 : 8, 96 : 88

Einzel: Hoffmeister—Lehmann 6 : 2, 5 : 7, 5 : 7, Walter—Neubert 4 : 6, 2 : 6, Bogner—Uhlmann, R. 6 : 3, 0 : 6, 6 : 2, Kuhlbrodt—Franke 0 : 6, 0 : 6, Böhm—Gießler 6 : 4, 6 : 3, Schulz—A. Uhlmann 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2. **Doppel:** Hoffmeister/Walter—Lehmann/Uhlmann, R. 6 : 2, 6 : 2, Bogner/Böhm—Franke/Gießler 6 : 4, 6 : 2, Schulz/Widwald—Neubert/Uhlmann, A. 6 : 4, 6 : 4.

BSV 92—BFC Preußen 5 : 4, 13 : 9, 119 : 108

Einzel: Volkmann—Heidborn 5 : 7, 6 : 3, 5 : 7, Witte—Marten 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6, Maaß—Fischer 4 : 6, 3 : 6, Krause—Wanderer 6 : 3, 2 : 6, 8 : 10, Haase—Heidborn 0 : 6, 7 : 5, 6 : 4, Leopold—Weichardt 6 : 0, 6 : 3. **Doppel:** Volkmann/Haase—Heidborn/Marten 6 : 2, 10 : 8, Witte/Krause—Fischer/Heidborn 7 : 3, 6 : 4, Maaß/Leopold—Wanderer/Weichardt 6 : 4, 6 : 4.

Siemens TC Blau-Gold—BSV 92 2 : 7, 7 : 13, 73 : 113

Einzel: Czudaj—Volkmann 7 : 5, 0 : 6, 2 : 6, Lane—Witte 3 : 6, 3 : 6, Runge—Maaß 6 : 3, 6 : 2, Eckardt—Krause 5 : 7, 6 : 2, 6 : 0, Gropp—Haase 1 : 6, 1 : 6, Grund—Leopold 7 : 5, 2 : 6, 5 : 7. **Doppel:** Lane/Eckardt—Volkmann/Haase 1 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Runge/Gropp—Witte/Krause 1 : 6, 3 : 6, Czudaj/Grund—Maaß/Leopold 0 : 6, 0 : 6 zckgz.

Gruppensiegerspiel

BSV 92 schlägt TV Frohnau mit 5 : 4, 12 : 8
Damit steigt der BSV 92 in die Liga auf.

Gruppenletztenspiel

Tempelhofer Tennis-Club schlägt TC Mariendorf mit 7 : 2, 14 : 4

2. Mannschaften

Dahlemer TC schlägt Sutos Spandau mit 5 : 4, 13 : 9
Sport-Club Brandenburg schlägt Weiß-Rot Neukölln mit 5 : 4, 11 : 9
Sutos Spandau schlägt BTTC Grün-Weiß mit 9 : 0, 18 : 1
Siemens TC Blau-Gold schlägt Sutos mit 6 : 3, 12 : 9

Gruppensiegerspiel

Dahlemer Tennis-Club schlägt Sport-Club Brandenburg mit 5 : 4, 12 : 9
TC Grün-Weiß Nikolassee schlägt SC Brandenburg mit 7 : 2, 15 : 5
Dahlemer TC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 7 : 2, 14 : 9
Damit steigt der Dahlemer TC in die Liga auf.

Gruppenletztenspiel

Steglitzer Tennis-Klub 13 schlägt BTTC Grün-Weiß mit 7 : 2, 16 : 6

3. Mannschaften

Sport-Club Brandenburg schlägt TV Frohnau mit 6 : 3, 13 : 6
Weiß-Rot Neukölln schlägt Tempelhofer Tennis-Club mit 8 : 1, 16 : 2
TC Blau-Gold Steglitz schlägt Zehlendorfer 88 mit 5 : 4, 16 : 12
Sutos Spandau schlägt Dahlemer Tennis-Club mit 5 : 4, 10 : 12
Tennis-Union Grün-Weiß schlägt Berl. Schlittschuh-Club mit 6 : 3, 13 : 7
Hermsdorfer Sport-Club schlägt BTTC Grün-Weiß mit 6 : 3, 13 : 10

Gruppensiegerspiel

Berliner Bären schlagen Hermsdorfer Sport-Club mit 6 : 3, 15 : 7
TC Tiergarten schlägt SV Berliner Bären mit 6 : 3, 14 : 9
Der TC Tiergarten steigt somit in die Liga-Klasse auf.

Gruppenletztenspiel

Tempelhofer Tennis-Club schlägt Turngem. in Berlin mit 5 : 4, 10 : 10
Tempelhofer Tennis-Club schlägt Berliner Schlittschuh-Club mit 6 : 3,
12 : 6

Der Berliner Schlittschuh-Club steigt somit in die II. Herren-Klasse ab.

4. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt BSC Rehberge mit 6 : 3, 14 : 9
Turngem. in Berlin schlägt Olymp. Sport-Club mit 8 : 1, 17 : 6
BFC Preußen schlägt Steglitzer TK 1913 mit 5 : 4, 11 : 12
Weiß-Rot Neukölln schlägt Siemens Blau-Gold mit 5 : 4, 12 : 10
Blau-Gold Steglitz schlägt Zehlendorf 88 mit 7 : 2, 14 : 6
Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlendorf 88 mit 5 : 4, 11 : 9
Stegl. Tennis-Klub 13 schlägt Gelb-Weiß Lichtenrade mit 7 : 2, 15 : 5
Sutos Spandau schlägt Zehlendorfer Wespen mit 9 : 0, 18 : 0 ohne Spiel
Sport-Club Brandenburg schlägt Berliner Hockey-Club mit 9 : 0, 18 : 0

Gruppensiegerspiel

Sport-Club Brandenburg schlägt TC Mariendorf mit 5 : 4, 11 : 9

5./6. Mannschaften

Hermsdorfer Sport-Club schlägt Dahlemer Tennis-Club mit 8 : 1, 17 : 2
Siemens Blau-Gold schlägt TC Grün-Weiß Nikolassee mit 9 : 0
BFC Preußen schlägt Siemens Blau-Gold mit 5 : 4, 12 : 9
Berliner Bären schlagen BSC Rehberge mit 8 : 1, 16 : 3
Hermsdorfer Sport-Club schlägt BSC Rehberge mit 7 : 2, 15 : 6
TC Tiergarten schlägt Steglitzer Tennis-Klub 13 mit 7 : 2, 14 : 5

Wiederholung I

Berliner Bären V schlagen SC Charlottenburg VI mit 5 : 4, 11 : 10

Gruppensiegerspiele

TC Tiergarten schlägt Blau-Gold Steglitz mit 7 : 2, 16 : 7
Berliner Bären schlagen TC Tiergarten mit 6 : 3, 9 : 7

Damit steigen Berliner Bären in die Liga auf.

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Weiß-Bären Wannsee schlagen Blau-Weiß Britz mit 5 : 4, 11 : 10
BSC Rehberge schlägt TSV Spandau 1860 mit 6 : 3, 13 : 9
Sport-Club Brandenburg schlägt Turngem. in Berlin mit 5 : 4, 13 : 10

Gruppensiegerspiel

Zehlendorf 88 schlägt Tennis-Union Grün-Weiß mit 5 : 4, 10 : 9

Gruppenletztenspiel

VfL Tegel schlägt SV Reinickendorf mit 6 : 3, 14 : 9

2. Mannschaften

BFC Preußen schlägt Berliner Schlittschuh-Club mit 6 : 3, 12 : 9
BSC Rehberge schlägt TSV Spandau 1860 mit 6 : 3, 14 : 8
Berliner Hockey-Club schlägt Berliner Sport-Club mit 5 : 4, 12 : 12
Tempelhofer Tennis-Club schlägt SV Reinickendorf mit 7 : 2, 14 : 4

Gruppensiegerspiele

BFC Preußen schlägt Blau-Weiß Britz mit 7 : 2, 15 : 6
Berliner Hockey-Club schlägt TC Blau-Weiß Britz mit 9 : 0, o. Sp.
Berliner Hockey-Club schlägt Preußen 5 : 4.

Damit steigt Berliner Hockey-Club in die I. Klasse auf.

Gruppenletztenspiel

VfL Tegel schlägt TSV Wedding mit 7 : 2, 16 : 6

3. Mannschaften

Berliner Sport-Club schlägt Post-Sportverein mit 9 : 1, 18 : 1
BFC Preußen schlägt TSV Wedding mit 9 : 0, 18 : 0
Rot-Gold schlägt TSV Spandau 1860 mit 5 : 4, 10 : 11
Berliner Hockey-Club schlägt VfL Tegel mit 6 : 3, 12 : 6

Gruppensiegerspiele

TC Blau-Weiß Britz schlägt Berliner Hockey-Club mit 5 : 4, 11 : 9
BFC Preußen schlägt Berliner Hockey-Club mit 6 : 3, 13 : 8

Gruppenletztenspiel

SV Reinickendorf schlägt VfL Tegel mit 6 : 3, 14 : 9

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Bundesvers.Anst. f. Angestellte schlägt Askan. Sport-Club mit 7 : 2,
14 : 5
Berliner Disconto Bank schlägt TC Hohengatow mit 5 : 4, 12 : 8
BTC Rot-Gold schlägt VfL Berliner Lehrer mit 5 : 4, 11 : 9

Gruppensiegerspiele

Berliner Disconto Bank schlägt TC Westend 59 mit 8 : 1, 17 : 4
Die Berliner Disconto Bank steigt somit in die II. Klasse auf.

2. Mannschaften

TC Rot-Gold schlägt TC Hohengatow mit 9 : 0, 18 : 1
Berliner Disconto Bank schlägt Askan. Sport-Club mit 6 : 3, 13 : 8
Spandauer Wasserfreunde schlagen VfL Berliner Lehrer mit 9 : 0
Post-Sport-Verein schlägt Spandauer Wasserfreunde mit 9 : 0, 18 : 0

Damen Liga-Klasse

1. Mannschaften

TV Frohnau—Grunewald Tennis-Club 5 : 4, 11 : 9, 91 : 95

Einzel: Stiffel—von Scotti 1 : 6, 1 : 6, Fetzter—Regensburger 6 : 4,
6 : 2, Maier—Hartz 4 : 6, 8 : 6, 4 : 2 zckgez., Firchow—Retzlaff 6 : 4,
8 : 6, Mangel—Schott 6 : 4, 6 : 4, Schneider—Hartig 3 : 6, 7 : 5, 4 : 6.
Doppel: Fetzter/Maier—v. Scotti/Regensburger 3 : 6, 6 : 8, Firchow/
Mangel—Hartz/Retzlaff 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Stiffel/Schneider—Schott/Hartig
6 : 2, 6 : 0.

Zehlendorfer Wespen—LTTC Rot-Weiß 1 : 8, 3 : 16, 57 : 112

Einzel: Weber-Seelbach 0 : 6, 3 : 6, Bär—Breuer 5 : 7, 5 : 7, Burchardt
—Rüdiger 1 : 6, 6 : 4, 5 : 7, Möller—Skönwälder 0 : 6, 1 : 6, Zollikofer
—Hofer 4 : 6, 1 : 6, Freitag—Krause 7 : 5, 6 : 3. **Doppel:** Bär/Burchardt
—Seelbach/Krause 2 : 6, 1 : 6, Weber/Möller—Rüdiger/Schönwälder 5 : 7,
2 : 8, Zollikofer/Freitag—Hofer/Breuer 0 : 6, 3 : 6.

TV Frohnau—TC Blau-Weiß 0 : 9, 0 : 18, 28 : 110

Einzel: Stiffel—Orth 0 : 6, 2 : 6, Fetzter—Sturm 2 : 6, 0 : 6, Maier—
Frese 0 : 6, 2 : 6, Firchow—Schinke 1 : 6, 1 : 6, Mangel—Frickerl 1 : 6,
1 : 6, Schneider—Bauwens 6 : 8, 2 : 6. **Doppel:** Fetzter/Maier—Orth/
Sturm 0 : 6, 0 : 6, Firchow/Mangel—Frese/Rißmann 3 : 6, 2 : 6, Stiffel/
Schneider—Frickerl/Schinke 3 : 6, 2 : 6.

LTTC Rot-Weiß—Dahlemer Tennis-Club 7 : 2, 14 : 6, 105 : 64

Einzel: Seelbach—Böhme 6 : 2, 3 : 6, 6 : 1, Rüdiger—Beinecke 6 : 1,
6 : 0, Schönwälder—Wehle 6 : 1, 6 : 2, Hofer—Rosenbaum 4 : 6, 6 : 3,
6 : 3, Krause—Bielefeldt 6 : 0, 6 : 1, Sasowsky—Richter 3 : 6, 1 : 6.
Doppel: Seelbach/Krause—Böhme/Beinecke 6 : 3, 6 : 4, Schönwälder/
Hofer—Wehle/Bielefeldt 6 : 1, 6 : 3, Rüdiger/Sasowsky—Rosenbaum/
Richter 6 : 8, 4 : 6.

TC Blau-Weiß—Sport-Club Charlottenburg 9 : 0, 18 : 0, 108 : 26

Einzel: Orth—Ebers 6 : 0, 6 : 1, Rißmann—Hubrich 6 : 3, 6 : 0, Frese—
Bernhardt 6 : 2, 6 : 3, Schinke—Oberländer 6 : 1, 6 : 2, Frickerl—Specht
6 : 1, 6 : 3, Veit—Thron 6 : 3, 6 : 3. **Doppel:** Orth/Schinke—Hubrich/
Oberländer 6 : 0, 6 : 2, Rißmann/Frese—Ebers/Specht 6 : 1, 6 : 0,
Frickerl/Veit—Bernhardt/Thron 6 : 1, 6 : 0.

TC Weiß-Rot Neukölln—BSV 92 2 : 7, 5 : 15, 62 : 105

Einzel: Söllner—Kellerhals 2 : 6, 1 : 6, Willert—Joecks 1 : 6, 2 : 6,
Dorau—Oelmann 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3, Schmid—Wegener 6 : 2, 6 : 2, Schrö-
der—Dr. Harbarth 0 : 6, 0 : 6, Hess—Graef 2 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Willert/
Schröder—Kellerhals/Joecks 4 : 6, 0 : 6, Dorau/Schmid—Wegener/Graef
6 : 8, 1 : 6, Söllner/Hess—Oelmann/Dr. Harbarth 1 : 6, 6 : 4, 5 : 7.

BSV 92—TC Mariendorf 7 : 2, 15 : 4, 97 : 48

Einzel: Kellerhals—Hoffmeister 6 : 2, 6 : 2, Joecks—Dr. Krykant 6 : 0,
6 : 0 zurückgez., Oelmann—Tiefenbach 6 : 4, 6 : 4, Wegener—Collatz
0 : 6, 2 : 6, Dr. Harbarth—Riebow 6 : 2, 6 : 1, Graeff—Zschörper 6 : 0,
6 : 2. **Doppel:** Kellerhals/Joecks—Dr. Krykant/Zschörper 6 : 0, 6 : 0 zu-
rückgez., Wegener/Graeff—Hoffmeister/Collatz 6 : 3, 3 : 6, 2 : 6, Oel-
mann/Dr. Harbarth—Tiefenbach/Riebow 6 : 2, 6 : 2.

TC Grün-Weiß Lankwitz—Grunewald Tennis-Club 4 : 5, 10 : 11, 99 : 113

Einzel: Wissing—von Scotti 6 : 8, 6 : 4, 6 : 4, Sack—Regensburger
6 : 8, 7 : 5, 4 : 6, Rosenthal—Hartz 7 : 9, 6 : 4, 4 : 6, Ahrens—Retzlaff
6 : 4, 6 : 3, Grams—Hartig 8 : 6, 6 : 4, Datow—Marzahn 0 : 6, 1 : 6.
Doppel: Wissing/Sack—von Scotti/Regensburger 1 : 6, 2 : 6, Rosenthal/
Datow—Hartz/Retzlaff 2 : 6, 3 : 6, Ahrens/Grams—Hartig/Marzahn 6 : 2,
6 : 4.

SC Brandenburg—LTTC Rot-Weiß II. Mannschaft 8 : 1, 16 : 3, 110 : 60

Dahlemer Tennis-Club—TC Weiß-Rot Neukölln 4 : 5, 12 : 11, 106 : 87

Einzel: Böhme—Söllner 6 : 1, 6 : 1, Beinecke—Willert 6 : 4, 4 : 6,
6 : 0, Wehle—Dorau 2 : 6, 6 : 4, 3 : 6, Homberg—Schmidt 1 : 6, 6 : 1,
2 : 6, Rosenbaum—Schröder 6 : 1, 3 : 6, 5 : 7, Bielefeld—Hess 4 : 6,
4 : 6. **Doppel:** Böhme/Wehle—Willert/Schröder 6 : 1, 6 : 0, Richter/Ro-
senbaum—Dorau/Schmidt 6 : 3, 3 : 6, 3 : 6, Beinecke/Bielefeldt—Söllner/
Hess 6 : 3, 6 : 1.

TC Weiß-Rot Neukölln—BSV 92 2 : 7, 5 : 15, 62 : 105

Einzel: Söllner—Kellerhals 2 : 6, 1 : 6, Willert—Joecks 1 : 6, 2 : 6,
Dorau—Oelmann 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3, Schmid—Wegener 6 : 2, 6 : 2, Schrö-
der—Harbarth 0 : 6, 0 : 6, Hess—Graef 2 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Willert/
Schröder—Kellerhals/Joecks 4 : 6, 0 : 6, Dorau/Schmid—Wegener/Graef
6 : 8, 1 : 6, Söllner/Hess—Oelmann/Harbarth 1 : 6, 6 : 4, 5 : 7.

Sport-Club Charlottenburg—TV Frohnau 6 : 3, 13 : 10, 110 : 106

Einzel: Schröder—Stiffel 2 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Ebers—Fetzter 3 : 6, 6 : 3,
1 : 6, Hubrich—Maier 7 : 5, 6 : 0, Bernhardt—Firchow 1 : 6, 3 : 6, Ober-
länder—Mangel 3 : 6, 4 : 6, Specht—Schneider 6 : 1, 6 : 0. **Doppel:**
Schröder/Ebers—Fetzter/Maier 1 : 6, 8 : 6, 6 : 4, Hubrich/Oberländer—
Firchow/Mangel 4 : 6, 6 : 4, 9 : 7, Bernhardt/Specht—Stiffel/Schneider
2 : 6, 8 : 6, 6 : 4.

Nikolassee TC Känguruhs—TC Grün-Weiß Lankw. 3 : 6, 9 : 14, 90 : 104

Einzel: Jürgens—Wissing 6 : 3, 6 : 1, B. Gronau—Sack 5 : 7, 3 : 6, Koffka—Rosenthal 3 : 6, 2 : 6, U. Gronau—Alber 0 : 6, 2 : 0, zurückgez., Haenecke—Ahrens 5 : 7, 6 : 1, 4 : 4 zurückgez., Heidenreich—Grams 2 : 6, 8 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Jürgens/Haenecke—Wissing/Sack 6 : 4, 5 : 7, 6 : 0, B. Gronau/U. Gronau—Rosenthal/Alber 2 : 6, 7 : 5, 5 : 5 zurückgez., Heidenreich/Weilbier—Ahrens/Grams 3 : 6, 0 : 6.

SC Charlottenburg—Nikolassee TC Känguruhs 6 : 3, 12 : 9, 97 : 93

Einzel: Ebers—Jürgens 3 : 6, 3 : 6, Hubrich—Gronau 6 : 3, 6 : 4, Bernhardt—Koffka 6 : 4, 5 : 7, 6 : 1, Oberländer—Haenecke 12 : 14, 6 : 2, 6 : 0, Specht—Heidenreich 6 : 3, 6 : 3, Thron—Bocksch 0 : 6, 8 : 6, 6 : 4. **Doppel:** Hubrich/Oberländer—Jürgens/Bocksch 0 : 6, 0 : 6, Ebers/Specht—Koffka/Haenecke 0 : 6, 0 : 6, Bernhardt/Thron—Gronau/Heidenreich 6 : 0, 6 : 0.

2. Mannschaften

Sport-Club Brandenburg schlägt LTTC Rot-Weiß mit 8 : 1, 16 : 3
Zehlendorfer Wespen schlagen TC Mariendorf mit 7 : 2, 15 : 6
Grunewald Tennis-Club schlägt Berl. Schlittschuh-Club mit 6 : 3, 13 : 8
Sport-Club Brandenburg schlägt TC Blau-Gold Steglitz mit 5 : 4, 11 : 10
BSV 92 schlägt TC Mariendorf mit 9 : 0, 18 : 2
SC Charlottenburg schlägt Nikolassee TC Känguruhs mit 9 : 0, 18 : 0
TC Blau-Weiß schlägt Berl. Schlittschuh-Club mit 9 : 0, 18 : 0
Grunewald Tennis-Club schlägt Grün-Weiß Lankwitz mit 5 : 4, 13 : 10
TC Blau-Weiß schlägt SC Charlottenburg mit 8 : 1, 17 : 5
LTTC Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen mit 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
BSV 92 schlägt TC Blau-Gold Steglitz mit 6 : 3, 13 : 6

3. Mannschaften

TV Frohnau schlägt Sutos Spandau mit 7 : 2, 16 : 5
Weiß-Rot Neukölln schlägt SC Brandenburg mit 5 : 4, 10 : 12
BSV 92 schlägt Grün-Gold 04 mit 8 : 1, 16 : 3
SC Charlottenburg schlägt Siemens TC Blau-Gold mit 6 : 3, 15 : 9
TC Grün-Weiß Lankwitz schlägt Sutos Spandau mit 7 : 2, 15 : 5
Grunewald Tennis-Club schlägt SC Brandenburg mit 8 : 1, 16 : 5
Siemens TC Blau-Gold schlägt BSV 92 mit 6 : 3, 13 : 8
BSV 92 schlägt TC Weiß-Rot Neukölln mit 9 : 0, 18 : 2
Grunewald Tennis-Club schlägt Zehlendorfer Wespen mit 8 : 1, 16 : 2
TC Blau-Weiß schlägt TV Frohnau mit 8 : 1, 16 : 2
TC Siemens Blau-Gold schlägt Steglitzer Tennis-Klub 13 mit 8 : 1, 16 : 3
Sport-Club Charlottenburg schlägt TC Blau-Weiß mit 5 : 4, 14 : 10

Gruppensiegerspiel

Sport-Club Charlottenburg schlägt BSV 92 mit 6 : 3, 12 : 8 und ist somit Meister der 3. Mannschaften

4. Mannschaften

Grunewald Tennis-Club schlägt Zehlendorfer Wespen mit 9 : 0, 18 : 1
BSV 92 schlägt TC Grün-Gold 04 mit 9 : 0, 18 : 1
Sport-Club Charlottenburg schlägt Siemens Blau-Gold mit 7 : 2, 14 : 7
TC Blau-Weiß schlägt TV Frohnau mit 9 : 0, 18 : 0
TC Blau-Weiß schlägt Sport-Club Charlottenburg mit 8 : 1, 18 : 2

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

BSC Rehberge—Hermsdorfer Sport-Club 1 : 8, 4 : 17, 74 : 124

Einzel: Ertel—Redepenning 1 : 6, 1 : 6, Fischer—Pohl 5 : 7, 6 : 8, Miekeley—Berndt 4 : 6, 5 : 7, Wagner—Rachedi 0 : 6, 2 : 6, Drescher—Auffermann 6 : 4, 7 : 9, 1 : 6, Birkner—Koglin 4 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Ertel/Fischer—Redepenning/Rachedi 6 : 3, 4 : 6, 1 : 6, Miekeley/Wagner—Pohl/Auffermann 6 : 4, 5 : 7, 6 : 3, Drescher/Birkner—Berndt/Koglin 2 : 6, 0 : 6.

Zehlendorf 88—Tennis-Union Grün-Weiß 0 : 0, 4 : 18, 69 : 127

Einzel: Reiter—Polzin 6 : 1, 1 : 6, 2 : 6, Thimm—Meier 5 : 7, 6 : 4, 0 : 6, Steller—Veit 2 : 6, 3 : 6, Dommer—Kaiser 1 : 6, 7 : 5, 0 : 6, Monje—Schulz 3 : 6, 3 : 6, Jacob—Grunwald 2 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Reiter/Dommer—Polzin/Schulz 3 : 6, 2 : 6, Thimm/Steller—Meier/Kaiser 3 : 6, 3 : 6, Monje/Jacob—Veit/Grunwald 8 : 6, 6 : 8, 1 : 6.

TC Grün-Weiß Nikolassee—BSC Rehberge 8 : 1, 16 : 6, 124 : 87

Einzel: Nicolai—Ertel 6 : 2, 6 : 1, Grossmann, B.—Fischer 4 : 6, 8 : 6, 6 : 1, Braun—Miekeley 3 : 6, 7 : 5, 6 : 4, Hartmann—Wagner 6 : 8, 6 : 4, 6 : 4, Zimmermann—Drescher 5 : 7, 4 : 6, Grossmann, G.—Birkner 6 : 1, 6 : 2. **Doppel:** Nicolai/Hartmann—Ertel/Fischer 6 : 3, 6 : 3, B. Grossmann/G. Grossmann—Miekeley/Wagner 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Braun/Maiwald—Drescher/Birkner 6 : 3, 6 : 3.

Berl. Schlittschuh-Club—TC Grün-Weiß Nikolassee 3 : 6, 7 : 14, 86 : 109

Einzel: Emmerich—Nicolai 0 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Wittwer—Maiwald 4 : 6, 4 : 6, Levit—Rondholz 2 : 6, 8 : 6, 6 : 2, Rogge—Grossmann, B. 6 : 2, 3 : 6, 6 : 8, Koschorr—Braun 1 : 6, 3 : 6, Schulz—Hartmann 3 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Emmerich/Schulz—Nicolai/Hartmann 1 : 3, 3 : 6, Wittwer/Levit—Maiwald/Braun 4 : 6, 4 : 6, Rogge/Koschorr—Rondholz/Grossmann, B. 7 : 5, 6 : 2.

2. Mannschaften

TC Grün-Weiß Nikolassee schlägt TC Grün-Gold 04 mit 5 : 4, 12 : 10
TV Frohnau schlägt Dahlemer TC mit 7 : 2, 15 : 4
Siemens Blau-Gold schlägt TC Weiß-Rot Neukölln mit 6 : 3, 14 : 6
BFC Preußen schlägt Zehlendorf 88 mit 6 : 3, 12 : 10
BFC Preußen schlägt TC Berliner Bären mit 8 : 1, 17 : 3

Gruppensiegerspiel

TV Frohnau schlägt Siemens TC Blau-Gold mit 6 : 3, 14 : 9. TV Frohnau steigt somit in die Liga auf.

Gruppenletztenspiel

TC Grün-Gold 04 schlägt TC Berliner Bären mit 8 : 1, 17 : 2. Berliner Bären steigen somit in die II. Klasse ab.

3. Mannschaften

Steglitzer Tennis-Klub 13 schlägt TC Mariendorf mit 5 : 4, 10 : 12

Gruppensiegerspiel

TC Blau-Gold Steglitz schlägt Olympischen Sport-Club mit 7 : 2, 14 : 5
Somit steigt Blau-Gold Steglitz in die Liga-Klasse auf.

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt TC Westend 59 mit 5 : 4, 11 : 10
TC Grün-Gold 04 schlägt SV Reinickendorf mit 6 : 3, 13 : 6
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel mit 6 : 3, 13 : 9
SV Reinickendorf schlägt Tempelhofer Tennis-Club mit 8 : 1, 18 : 3
Steglitzer Tennis-Klub 13 schlägt BFC Preußen mit 6 : 3, 13 : 7
Weiße Bären schlagen TiB mit 6 : 3, 13 : 6
Tempelhofer Tennis-Club schlägt Post-Sportverein mit 6 : 3, 13 : 10
Sutos Spandau schlägt TC Hohengatow mit 5 : 4, 13 : 10
Blau-Gold Steglitz schlägt BTC Rot-Gold mit 7 : 2, 14 : 7
TC Tiergarten schlägt TC Westend 59 mit 7 : 2, 14 : 5
Grün-Gold 04 schlägt Berliner Hockey-Club mit 6 : 3, 13 : 8

Gruppensiegerspiel

BTTC Grün-Weiß schlägt TC Tiergarten mit 8 : 1, 17 : 5
BTTC Grün-Weiß schlägt Sutos Spandau mit 6 : 3, 12 : 6
Grün-Gold 04 schlägt Tiergarten 5 : 4, 12 : 11

Gruppenletztenspiel

TiB schlägt Berliner Sport-Club mit 8 : 1, 17 : 2
TiB schlägt Post-Sportverein mit 8 : 1, 16 : 5
Berliner Sport-Club schlägt TSV Spandau 1860 mit 7 : 2, 15 : 6

2. Mannschaften

TC Weiße Bären schlagen TiB mit 5 : 4, 11 : 10
TC Tiergarten schlägt Berliner Sport-Club mit 6 : 3, 15 : 8
BTC Rot-Gold schlägt Weiß-Gelb Lichtenrade mit 8 : 1, 16 : 4
TC Tiergarten schlägt TC Westend 59 mit 6 : 3, 13 : 9
Berliner Diskonto-Bank schlägt TSV Wedding mit 6 : 3, 13 : 7
Steglitzer Tennis-Klub schlägt BSC Rehberge mit 7 : 2, 14 : 5
Sutos Spandau schlägt Tennis-Union Grün-Weiß mit 5 : 4, 12 : 12
Hermsdorfer Sport-Club schlägt Berliner Hockey-Club mit 9 : 0, 18 : 2
Hermsdorfer Sport-Club schlägt SV Reinickendorf mit 8 : 1, 17 : 3
TC Westend 59 schlägt TSV Wedding mit 8 : 1, 16 : 4

Gruppensiegerspiele

Sutos Spandau schlägt BTTC Grün-Weiß mit 7 : 2, 14 : 5
Hermsdorfer Sport-Club schlägt TC Tiergarten mit 5 : 4, 13 : 9

III. Damen-Klasse

1. Mannschaften

SV Berliner Disconto-Bank schlägt VfL Tegel mit 7 : 2, 15 : 7

Gruppensiegerspiel

Berliner Disconto-Bank schlägt TC Blau-Weiß Britz mit 7 : 2, 15 : 4
Somit steigt der SV Berliner Disconto-Bank in die II. Klasse auf.



Ehrenpreise
Pokale - Plaketten
Abzeichen - Gravierungen
Tischbanner - Wimpel

Seit 1910

Wilhelm Fehlow

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Hauptstraße 30/31
Ruf 71 31 38



Das sympathische Büro
Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel

RUHLAND

Ausstellung: *8877175
Berlin 31
Paulsborner Str. 77

Juniorinnen-Klasse

1. Mannschaften (6 Spieler)

Zehlendorf 88 schlägt TC Mariendorf mit 7 : 2, 15 : 5
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt SC Charlottenburg mit 5 : 4, 12 : 9
LTTC Rot-Weiß schlägt BTTC Grün-Weiß mit 8 : 1, 17 : 3
Sutos Spandau schlägt Weiß-Gelb Lichtenrade mit 5 : 4, 12 : 10
TC Blau-Weiß schlägt Grün-Gold 04 mit 5 : 4, 11 : 10
Zehlendorf 88 schlägt Post-Sportverein mit 8 : 1, 16 : 3
Zehlendorfer Wespen schlagen Tempelhofer Tennis-Club mit 7 : 2, 16 : 5
BFC Preußen schlägt Grunewald Tennis-Club mit 6 : 3, 13 : 6
Tennis-Union Grün-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold mit 6 : 3, 12 : 8
Sutos Spandau schlägt SC Charlottenburg mit 8 : 1, 17 : 5
SC Brandenburg schlägt TV Frohnau mit 8 : 1, 16 : 3
Berliner Bären schlagen Weiß-Gelb Lichtenrade mit 5 : 4, 10 : 8

Gruppensiegerspiel

TC Blau-Weiß schlägt Sutos Spandau mit 6 : 3, 12 : 8
TC Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlendorfer Wespen mit 8 : 1, 17 : 4

2. Mannschaften

Zehlendorf 88 schlägt Weiß-Gelb Lichtenrade mit 6 : 3, 12 : 9
Zehlendorfer Wespen schlagen Grunewald TC mit 6 : 3, 14 : 6
TC Blau-Weiß schlägt SC Charlottenburg mit 7 : 2, 14 : 5
Grün-Gold 04 schlägt Weiß-Rot Neukölln mit 7 : 2, 15 : 4
LTTC Rot-Weiß schlägt SC Brandenburg mit 6 : 3, 12 : 7

Gruppensiegerspiel

TC Blau-Weiß schlägt LTTC Rot-Weiß mit 7 : 2, 16 : 6

Blau-Weiß Meister der 2. Mannschaften

Vierermannschaften-Juniorinnen

Nikolassee TC Känguruhs schlagen Berliner Hockey-Club mit 4 : 2, 9 : 6
Dahlemer Tennis-Club schlägt Grün-Weiß Nikolassee mit 5 : 1, 10 : 7
SV Reinickendorf schlägt TiB mit 3 : 3, 8 : 7
Berliner Sport-Club schlägt Nikolassee TC Känguruhs mit 4 : 2, 8 : 6
Berliner Hockey-Club schlägt VfL Tegel mit 4 : 2, 9 : 5
TC Blau-Gold Steglitz schlägt TC Weiße Bären mit 4 : 2, 9 : 5
TC Weiße Bären schlagen Berliner Hockey-Club mit 3 : 3, 8 : 7
Berliner Sport-Club schlägt VfL Tegel mit 4 : 2, 8 : 4
VfL Tegel schlägt TC Weiße Bären mit 4 : 2, 8 : 6
TiB in Berlin schlägt Hermsdorfer Sport-Club mit 3 : 3, 7 : 6
TC Weiße Bären schlagen Nikolassee TC Känguruhs mit 6 : 0, 12 : 2
Berliner Sport-Club schlägt TC Weiße Bären mit 4 : 2, 8 : 5

Gruppensiegerspiel

Dahlemer Tennis-Club schlägt TC Blau-Gold Steglitz mit 6 : 0, 12 : 3
Damit ist Dahlemer TC Meister der Vierermannschaften.

Juniorinnen-Klasse

1. Mannschaften (6 Spielerinnen)

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Weiß Nikolassee mit 5 : 4, 12 : 9
TC Weiß-Rot Neukölln schlägt Post-Sportverein mit 8 : 1, 17 : 3
Zehlendorfer Wespen schlagen BFC Preußen mit 8 : 1, 16 : 4
SC Charlottenburg schlägt TC Grün-Weiß Nikolassee mit 5 : 4, 11 : 9
Zehlendorfer Wespen schlagen Post-Sportverein mit 9 : 0, 18 : 0

Gruppensiegerspiel

LTTC Rot-Weiß schlägt TC Blau-Weiß mit 7 : 2, 14 : 4

Rot-Weiß Meister der 1. Mannschaften

2. Mannschaften

TC Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz mit 9 : 0, 18 : 1

Vierermannschaften

Zehlendorfer Wespen schlagen LTTC Rot-Weiß mit 6 : 3, 13 : 7
BFC Preußen schlägt TC Grün-Gold 04 mit 8 : 1, 17 : 3
LTTC Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln mit 5 : 4, 13 : 9
Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz mit 5 : 4, 11 : 11
TC Blau-Weiß schlägt TC Grün-Weiß Nikolassee mit 5 : 4, 13 : 9
TC Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt Sutos Spandau mit 6 : 0, 12 : 1
Nikolassee TC Känguruhs schlagen SC Brandenburg mit 6 : 0, 12 : 0
Berl. Hockey-Club schlägt Berl. Schlittschuh-Club mit 6 : 0, 18 : 0
Sutos Spandau schlägt Hermsdorfer Sport-Club mit 5 : 1, 10 : 4
Zehlendorf 88 schlägt Sport-Club Brandenburg mit 4 : 2, 8 : 6
Berliner Hockey-Club schlägt SV Reinickendorf mit 5 : 1, 10 : 3
Berliner Schlittschuh-Club schlägt Steglitzer TK 13 mit 6 : 0, 12 : 0
Blau-Gold Steglitz schlägt Sutos Spandau mit 5 : 1, 10 : 3
TC Blau-Gold Steglitz schlägt TSV Spandau 60 mit 4 : 2, 9 : 4

Gruppensiegerspiel

TC Nikolassee Känguruhs schlägt Berliner Hockey-Club mit 6 : 0, 12 : 2

Senioren Liga-Klasse

1. Mannschaften

Zehlendorf 88 schlägt LTTC Rot-Weiß mit 7 : 2, 15 : 6
Grunewald Tennis-Club schlägt Grün-Gold 04 mit 6 : 3, 15 : 6
TC Mariendorf schlägt LTTC Rot-Weiß mit 6 : 3, 12 : 6
TC Grün-Weiß Lankwitz schlägt BTTC Grün-Weiß mit 7 : 2, 14 : 4

Gruppenletztenspiel

BTTC Grün-Weiß schlägt LTTC Rot-Weiß mit 5 : 4, 10 : 9

Damit steigt Rot-Weiß in die I. Klasse ab.



HOTEL SEEHOF BERLIN

ruhig und idyllisch
am Lietzensee gelegen

*

Weinrestaurant · Café · Bar · Seeterrasse
Konferenzzimmer · Gesellschaftsräume

*

Am Flügel

unterhält Sie Helmuth Wernicke

*

Tischreservierungen

*

Alle Zimmer mit Privatbad
temperiertes Hallenschwimmbad
hoteleigene Garagen

*

1 BERLIN 19 · LIETZENSEE-UFER 11

Telefon (03 11) 3 02 02 01 (3 06 00 51)

Telex 1-83 253 · Cable Seehf

Senioren I. Klasse

TV Frohnau I schlägt Tennis-Union Grün-Weiß I mit 6 : 3, 12 : 7
Blau-Weiß Britz I schlägt Tempelhofer Tennis-Club I mit 5 : 4, 12 : 10
BSV 92 schlägt TSV Spandau 1860 mit 8 : 1, 17 : 5

Gruppenletztenspiel

Sport-Club Charlottenburg schlägt TC Blau-Gold Steglitz mit 8 : 1, 16 : 3
Somit steigt Blau-Gold Steglitz in die II. Klasse ab

Senioren II. Klasse

1. Mannschaften

Berliner Sport-Club schlägt TC Rot-Gold mit 6 : 3, 12 : 7
SV Reinickendorf schlägt TC Tiergarten mit 6 : 3, 12 : 9
Steglitzer Tennis-Klub 13 schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel mit 9 : 0, 18 : 2
TC Westend 59 schlägt Berliner Disconto-Bank mit 5 : 4, 12 : 9
Zehlendorfer Wespen schlagen Olympischen Sport-Club mit 8 : 1, 16 : 4
TC Grün-Weiß Nikolassee schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel mit 8 : 1, 16 : 2
TC Grün-Weiß Nikolassee schlägt TiB mit 7 : 2, 15 : 4
TC Grün-Weiß Nikolassee schlägt Zehlendorfer Wespen mit 5 : 4, 11 : 10
BSV 92 schlägt TiB mit 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

Senioren 2. Mannschaften

TC Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlendorfer Wespen mit 9 : 0, 18 : 1
TC Grün-Weiß Lankwitz III schlägt Grunewald TC II mit 8 : 1, 17 : 3
TC Blau-Gold Steglitz schlägt BSV 92 mit 8 : 1, 16 : 2
TV Frohnau schlägt Sutos Spandau mit 8 : 1, 16 : 4
TC Blau-Weiß schlägt BTTC Grün-Weiß mit 9 : 0, 18 : 2
TC Mariendorf II schlägt Blau-Gold Steglitz III mit 9 : 0, 18 : 2
TC Grün-Weiß Lankwitz III schlägt BFC Preußen II mit 6 : 3, 13 : 7
BSV III schlägt Steglitzer Tennis-Klub II mit 5 : 4, 15 : 11

Gruppensiegerspiel

TC Blau-Weiß schlägt TC Grün-Weiß Lankwitz mit 8 : 1, 16 : 4
LTTC Rot-Weiß schlägt TC Blau-Gold Steglitz mit 5 : 4, 13 : 10

Seniorinnen-Klasse

1. Mannschaften

Grunewald TC schlägt BSV 92 mit 9 : 0, 18 : 1

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 887 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,50 einschl. Zustellgeld.

Trinkt HERVA

Begeisterung beim Spiel

...durch die exklusive Fred-Perry-Sportbekleidung
aus dem Hause Dunlop

Fred-Perry-Sportbekleidung: Das ist bewährte
Qualität und ausgezeichnete Couture, sportgerechte
Paßform in sportlich-repräsentativem Stil.
Modisch-chic und pflegeleicht.



 **Dunlop**



Das ist das Emblem der exklusiven Fred-Perry-
Sportbekleidung: erfolgreiche Sportler tragen sie!



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Lustiger Flirt beim TC Grunewald: Nicola Spear verteidigte seinen Vorjahrserfolg auch diesmal gegen Uwe Gottschalk. Evi Ketterle war nicht nur wegen ihres überraschenden Vordringens ins Damen-Finale am Flinsberger Platz sehr beliebt — ihr Charme und ihre gute Laune verschafften der Slawistik-Studentin aus München viele Sympathien.

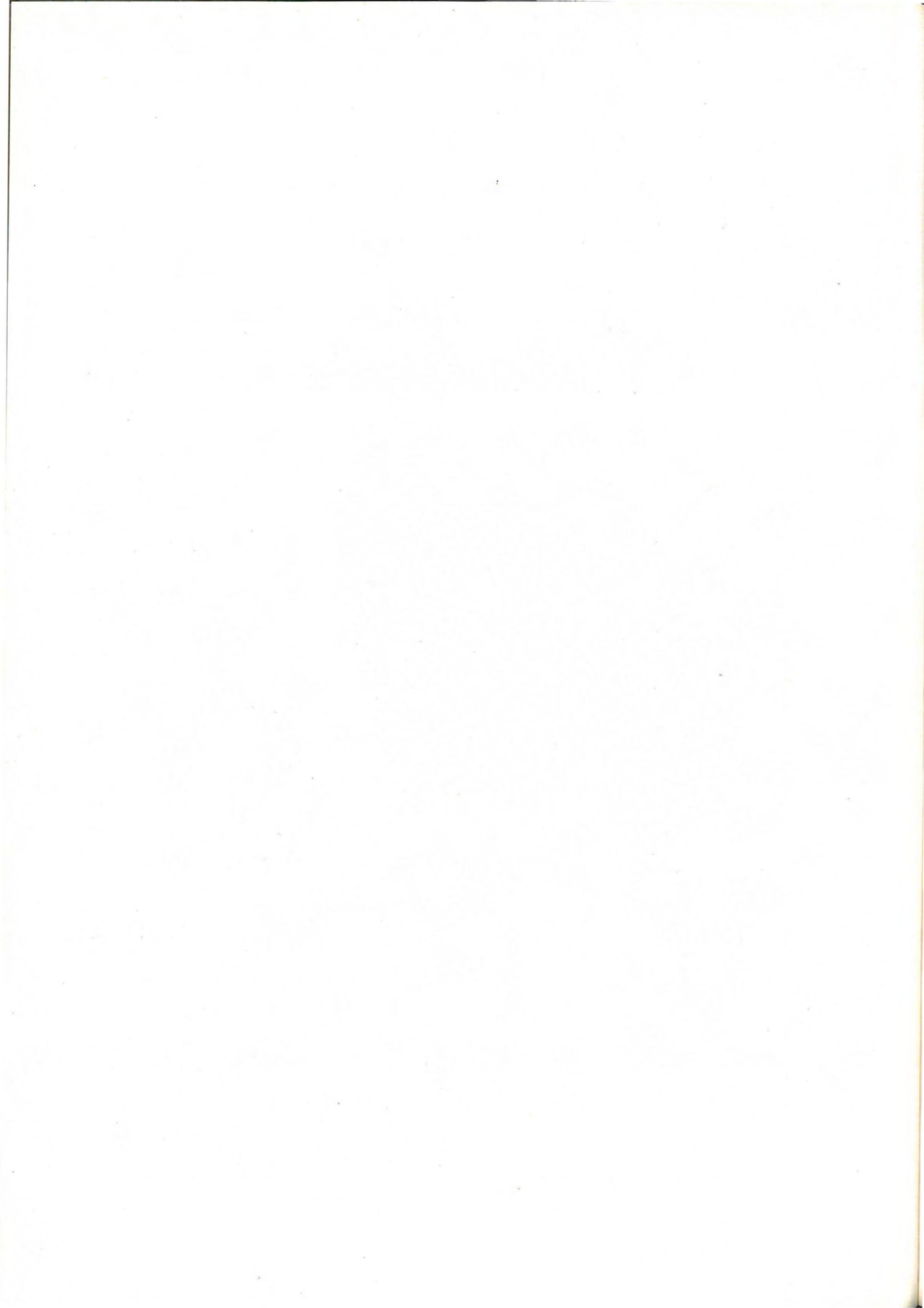
Foto: Schirner

JAHRGANG 17

OKTOBER 1968

HEFT

5





BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

DEUTSCHER VEREINSPOKAL IN BERLIN

Blau-Weißer Triumph nach Maß

Iphitos und Rot-Weiß Köln klar geschlagen - Regen wurde überlistet

Man hätte dem TC Blau-Weiß einen würdigeren Rahmen gewünscht bei der Endrunde des Deutschen Vereinspokals. Anstelle gefüllter Zuschauerränge und froh-gestimmter Vereinsrunde als Begleitkulisse für den seit Jahrzehnten größten Erfolg des Rosenecks-Clubs sah man wenige frierende Anhänger und eine von der Furcht vor neuen Regenschauern getriebene Turnierleitung, die dann endlich froh war, die Spiele überhaupt noch planmäßig zu Ende geführt zu haben.

Als der Regierende Bürgermeister Klaus Schütz gegen Mittag zur Laudatio erschien, konnte er den Spielerinnen nur noch beim Mittagessen zuschauen. Der Sieg für die Blau-Weißen war bereits im Blitzverfahren unter Dach und Fachgebracht worden.

So atmosphärisch arm also der blau-weiße Triumph in der deutschen Vereinsmeisterschaft ausfiel, so klar zeichnete er sich in den wenigen Turnierstunden bereits ab. Das Planspiel von Sportwart Benno Müller-Trobach Tage zuvor war beinahe spannender gewesen. Das lag gewiß auch an der unglücklichen Auslosung, die die beiden stärksten Mannschaften, Blau-Weiß und Iphitos München, bereits in der Vorrunde gegeneinander führte. Damit war der gesamten Veranstaltung, die vom Gastgeber mit erheblichem Aufwand inszeniert worden war, die Spannung schon genommen. Wer das erste Spiel gewinnen würde, das stand fest, war auch im Finale nicht gefährdet.

Die Antwort konnte indessen erst am Sonntag gegeben werden, denn die Regenböen des Sonnabends brachten die Spiele kaum über die ersten Ballwechsel hinaus. So entschloß sich Oberschiedsrichterin Thilde Dietz zu einem unpopulären, aber — wie sich zeigte — sehr vernünftigen Schritt. Ungeachtet der gesellschaftlichen Veranstaltung, an der auch die vier Mannschaften der Herren-Endrunde beteiligt waren, verkürzte sie die abendlichen Ausgehgelüste und setzte den Spielbeginn für morgens 8.30 Uhr fest.

Tatsächlich schien am Sonntagmorgen für zwei Stunden die Sonne, und diese Zeitspanne reichte aus, ein ganzes Turnier zu entscheiden.

Alle zwölf Einzel wurden zur gleichen Zeit gestartet. Nach einer Stunde wurde abgerechnet, und siehe da — Blau-Weiß hatte gegen die Münchnerinnen fünf Einzel gewonnen. Der Rest, Brigitte Freses Match gegen Heidi Caspary und die drei Doppel, wurden gestrichen. Brigitte Frese befand sich gerade im dritten Satz. Im anderen Treffen — DTV Hannover gegen Rot-Weiß Köln — ergab sich eine ähnlich günstige Konstellation, denn die Westdeutschen konnten nach fünf gewonnenen Einzeln ebenfalls auf die Fortführung der Kämpfe verzichten.

So konnten bereits um halb zehn mit einer viertelstündigen Pause die Finalkämpfe aufgenommen werden, wiederum auf zwölf Plätzen. Natürlich nahm sich dieses Verfahren für Teilnehmer und Zuschauer eher als Pflichtübung

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

denn als vergängliche Sportveranstaltung aus, aber immerhin lag es ja im Interesse der favorisierten Gastgeber, auf eine schnelle Entscheidung zu drängen. Das Beispiel der ohne Sieger abgebrochenen Poensgenspiele am Wochenende davor, stand dabei als Schreckgespenst über dem Ganzen.

Auch die Endrunde gestaltete sich keinesfalls erregend. Außer Almut Sturm und Christine Rissmann erledigten alle blau-weißen Damen ihre Spiele im rationellsten Stil, mit dem Ergebnis, daß gegen 11 Uhr bereits das Berliner Team alle sechs Einzel gewonnen hatte. Nur das erste Doppel ging noch korrekt und mit glattem Erfolg für Niessen/Orth über die Bühne, die verbleibenden zwei Punkte wurden bei Regenbruch geteilt. Wie gewaltig sich doch die Spielstärken unterschieden, bewies auch das Treffen um den dritten Platz, das die Münchnerinnen gegen Hannover glatt mit 8:0 für sich entschieden, ohne auch nur einen einzigen Satz abzugeben zu haben.

Unter diesen Umständen war auch in sportlicher Hinsicht wenig Brisanz am Roseneck zu spüren. Almut Sturm, etwas unsicher gegen Heidrun Jauß vom Iphitos angetreten nach der Erinnerung an Poensgen-Mühen, gewann 6:0, 6:3 und bewies Zuverlässigkeit. Und der einzige Kampf von Ranglisten-Interesse, Heide Orth gegen Katja Burge-meister-Ebbinghaus, entfiel, weil die Münchnerin wegen einer Handverletzung schon nach 0:1 im ersten Satz zurückzog. Das war natürlich ein belastendes Handicap für die Iphitos-Damen. Dennoch hatte man den Bayern auf den hinteren drei Positionen mehr zugezogen.

Alle übrigen Mannschaften konnten sich auf Grund mangelnder Spitzenspielerinnen ohnehin keine echte Chance ausrechnen. Man kann sogar behaupten, daß der in der Berliner Endrunde gegen Blau-Weiß mit 1:8 unterlegene Titelverteidiger Rot-Weiß stärker als manche Gastmannschaften gewesen wäre.

Insofern entbehrt der Titelgewinn der Blau-Weißen des Glanzes, den man sich am Roseneck gewünscht hatte. Blieb zum Abschluß der besten Blau-Weiß-Saison seit 1945 nur der registrierende Stoßseufzer: „Das wäre also auch geschafft!“ Ein bißchen wenig für soviel Mühe und Aufwand.
Peter Kohagen

Ergebnisse Vorrunde:

Blau-Weiß Berlin—Iphitos München 5:0

Helga Niessen—Corä Schediwy 6:0, 6:1; Heide Orth—Katja Ebbinghaus 1:0, zrgz.; Almut Sturm—Heidrun Jauß 6:0, 6:3; Christine Rissmann—Birgitt Schwarzinger 7:5, 6:4; Brigitte Frese—Heidi Caspary 2:6, 6:4, 2:1 abgebrochen; Angela Schinke—Gaby Schwarz 6:2, 4:6, 6:1.
Doppel gestrichen.

Rot-Weiß Köln—DTV Hannover 5:0

Edith Winkens—Dr. Ina Wykowski 6:3, 6:2; Eva Szezerka—Hildegart Börger 6:1, 6:3; Ines Schübel—Mia Heegewaldt 6:3, 1:6, 6:4; Ursula Rump—Ditta Sikorski 6:0, 6:1; Bärbel Gleitz—Maria Boesser 6:3, 8:6; Ditha Meyer—Renate Richter 8:10, 2:1 abgebrochen.
Spiel um den dritten Platz:

Iphitos München—DTV Hannover 8:0

Corä Schediwy—Dr. Ina Wykowski 6:0, 6:2; Katja Ebbinghaus—Hildegart Börger 6:0, 6:1; Heidrun Jauß—Alice Heegewaldt 6:0, 6:4; Birgitt Schwarzinger—Maria Boesser 6:1, 6:4; Heidi Caspary—Renate Richter 7:5, 6:2; Gaby Schwarz—Antje Homann 6:2, 6:3.
Schediwy/Jauß—Wykowski/Börger 6:3, 7:5; Schwarzinger/Euler—Heegewaldt/Richter 6:4, 6:0; Caspary/Schwarz—Homann Sikorski 6:3 abgebrochen.

Endspiel:

Blau-Weiß Berlin—Rot-Weiß Köln 8:1

Helga Niessen—Edith Winkens 6:2, 6:0; Heide Orth—Eva Szezerka 6:3, 6:3; Almut Sturm—Ines Schübel 8:6, 6:2; Christine Rissmann—Ursula Rump 6:3, 2:6, 6:4; Brigitte Frese—Bärbel Gleitz 6:3, 6:1; Angela Schinke—Ditta Meyer 6:1, 6:0.

Niessen/Orth—Winkens/Gleitz 6:0, 6:2; Rissmann/Frese—Szezerka/Rump 2:6, zrgz. von Blau-Weiß; drittes Doppel kampfflos an Blau-Weiß.

Überraschung durch Eintracht Frankfurt

Unglückliche 4:5 Niederlage des Titelverteidigers Rot-Weiß bei den Herren

Mit Wehmut, aber auch mit einiger Genugtuung erlebten die Rot-Weißen am Nachmittag des 22. September, wie sich die Spieler von Eintracht Frankfurt mit dem stolzen Titel eines deutschen Vereins-Mannschaftsmeisters schmückten. Er berechtigt im nächsten Jahre zur Teilnahme am Europa-Wettbewerb der Landesmeister.

Wehmut darüber, weil ihnen am Vormittag ein möglicher Sieg über den großen Favoriten TV Hannover knapp entgangen war. Genugtuung durften sie verspüren, weil sie durch ihren harten Widerstand gegen die Hannoveraner den großartigen 6:3-Erfolg der Frankfurter sozusagen vorbereiteten.

Ohne den Erfolg des neuen Meisters schmälern zu wollen, muß doch festgestellt werden, daß die Hannoveraner durch die Vormittagskämpfe mit den Rot-Weißen recht mitgenommen zu sein schienen, wie es sich nachher bei den bis auf eine Ausnahme meist 2½ bis 3 Stunden währenden Auseinandersetzungen erweisen sollte.

Dessen ungeachtet wird der Sieg von Eintracht Frankfurt bemerkenswert bleiben. Wann hat es schon einen 6:0-Vorsprung nach den Einzelspielen gegeben? So konnte auf die Austragung der Doppelspiele verzichtet werden, weil sie nichts mehr an dem Sieg der Frankfurter änderten.

Es herrschte diesmal kein Rot-Weiß-Wetter. Wenn an der Hundekehle etwas los ist, muß die Sonne scheinen. So ist man es gewohnt. An diesem 21./22. September aber zeigte der naheende Herbst alle seine Launen. Am Sonnabend, dem Tage der beiden Vorrunden, Rot-Weiß gegen

Hannoverscher Tennis-Verein und Eintracht Frankfurt gegen Schwarz-Weiß Bonn, regnete es den ganzen Vormittag. Mittags schien sich das Wetter zu bessern. Doch am frühen Nachmittag stoppten gewaltige, zum Teil gewittrige Regengüsse die Kämpfe. Später versuchte man sie fortzusetzen. Aber bald schon brach die Dunkelheit herein. Sonntagvormittag konnte weitergespielt werden, aber ständig drohte neuer Regen.

Nein, die Sonne schien den Rot-Weißen diesmal nicht. Jung-Pohmanns Weggang nach Hannover hat doch eine nicht zu schließende Lücke gerissen. Dennoch bestand die Chance eines knappen Sieges. Sie rann dahin im Treffen Uwe Gottschalk—Hans-Jürgen Pohmann, als der Rot-Weiße im 3. Satz beim Stande von 4:3 und eigenem Service das achte Spiel nicht gewinnen konnte. Im Endkampf erwies sich der Hannoveraner als stärker und glücklicher. Das Ergebnis 3:6, 6:4, 7:5 hätte genauso umgekehrt lauten können, denn Gottschalk, der sich in diesem Treffen immer gut unter Kontrolle hatte, spielte ausgezeichnet, nur vielleicht nicht clever genug.

Auffallend die schwache Form des Nationalen Meisters Hans-Joachim Plötz. Wer die Titelkämpfe in Braunschweig nicht miterlebt hat, muß sich fragen, wie er die Meisterschaft erringen konnte. Gegen Harald Elschenbroich, der bis auf kleine Unsicherheiten jederzeit die Situation beherrschte (man weiß ja, daß Harald Weltklassetennis spielen kann), ließ Plötz alles, aber auch alles vermissen, was ein Spieler von seinem Rang besitzen sollte. Mit einer so schwachen Vorhand, wie sie der Meister zeigte, kann

man Gegner wie Elschenbroich kaum zu Fall bringen, und die gelegentlichen Einfälle, es mit taktischen Finessen zu versuchen, fehlte die Grundlage: ein Repertoire guter Schläge, die den Gegner aus seinem Rhythmus bringen. Elschenbroichs 6 : 4, 6 : 4-Erfolg wurde leichter erstritten, als man es nach dem Ergebnis vermuten sollte.

Leider hat Frank Falderbaum seine gute Frühjahrsform nicht bewahren können. Er unterlag, ständig mit sich selbst hadern, dem nicht einmal sonderlich gut spielenden Jürgen Fassbender 2 : 6, 4 : 6, der sich damit für die Viersatz-Niederlage im Rot-Weiß-Pfingstturnier revanchieren konnte. Manfred Gastler stand gegen den cleveren Hannoveraner Peter Bahr von vornherein auf verlorenem Posten (1 : 6, 3 : 6). Gottfried Dallwitz hat so etwas wie den zweiten Wind bekommen. Die Art und Weise, wie er Peter Corves 7 : 5, 6 : 2 bezwang, war doch recht eindrucksvoll. Zuverlässig wie immer Eberhard Wensky, der mit seiner Bierruhe selbst das Verpassen eines Matchballes bei 5 : 4 im zweiten Satz und als Folge dessen den Verlust dieses Satzes mit 5 : 7 verdaute, um schließlich im 3. Satz noch sicher das Match 6 : 4, 5 : 7, 6 : 3 zu gewinnen.

Pech für die Rot-Weißen war es zweifellos auch, daß ihr gut eingespieltes drittes Doppel Dallwitz/Wensky auf das hannoversche Paar Pohmann/Wunderlich traf. In dieser Begegnung erwies sich Pohmann als ein exzellenter Doppelspieler, seine Leistung in den Einzelspielen erheblich übertreffend. Nicht ausgeschlossen, daß Dallwitz/Wensky, die nach 6 : 8 und 1 : 5 noch auf 4 : 5 herankamen, gegen Bahr/Bastian eine bessere Chance gehabt hätten als Falderbaum/Gastler, die gar nicht miteinander harmonierten und den Hannoveranern glatt 2 : 6, 2 : 6 unterlagen. Das Treffen Elschenbroich/Gottschalk—Plötz/Fassbender wurde beim Stande von 2 : 6, 4 : 1 abgebrochen, als feststand, daß der TK Hannover fünf Punkte von neun möglichen gewonnen hatte.

So endete die Vorrunde für die Rot-Weißen mit einem Ergebnis, das mit einigem Glück auch anders hätte lauten können. Soviel steht fest: in der kommenden Saison braucht der LTTC dringend Verstärkung, wenn er den verlorenen Titel zurückholen will.

Da man auf den Kampf um den 3. und 4. Platz verzichtet hatte, konzentrierte sich am Sonntagnachmittag alles Interesse auf die Auseinandersetzung TK Hannover—Eintracht Frankfurt. Wer die Frankfurter in der Vorrunde gegen Schwarz-Weiß Bonn, dem Titelträger von 1966, beobachtet hatte — sie gewannen alle sechs Einzel und verzichteten auf die Doppel —, traute ihnen einen Erfolg über den Favoriten durchaus zu.

Er begann sich bereits abzuzeichnen, als Hajo Plötz ziemlich sang- und klanglos gegen Lothar Pawlik unterging. Der nationale Meister konnte nur vier Spiele gewinnen. Es war trotz einer Regenunterbrechung das weit-

aus kürzeste aller Treffen, was genug über den schwachen Widerstand aussagt, den Plötz leistete.

Der Tennishüne Bernd Weinmann schien es gegen Pohmann ebenso leicht zu haben. Nach dem 6 : 2 im 1. Satz lieferte Jung-Pohmann jedoch eine gleichwertige Partie. Neben brillanten Schlägen, die Weinmann in arge Bedrängnis brachten, zeigten sich aber auch wieder alte Mängel. Die beidhändig geschlagene Rückhand ist eben nur ein Notbehelf und hält keinen Vergleich mit der des Südafrikaners Drysdale aus, der sie zu einer perfekten Angriffswaffe entwickelt hat. Lange konnte keiner der beiden einen entscheidenden Vorteil erringen. Pohmann wehrte fünf Matchbälle ab, zog immer wieder gleich, bis Weinmann schließlich der 14 : 12-Satzgewinn gelang. Damit war auch dieses Match für Eintracht Frankfurt entschieden.

Und so ging es weiter. Erbittert auch der Kampf zwischen dem zähen Westfalen Kreinberg und dem Davispokalspieler Fassbender. Kreinberg hatte nach gewonnenem ersten Satz (6 : 2) im 2. Satz fünf Matchbälle und konnte dennoch nicht Fassbenders Satzgewinn mit 13 : 11 verhindern. Obwohl der Ex-Hagener von Beinkrämpfen geplagt wurde, brachte er den letzten Satz erstaunlich leicht mit 6 : 3 an sich.

Kurz zuvor hatte Frank Arendt den etwas glücklos spielenden Peter Bahr, der im 3. Satz eine 4 : 2-Führung nicht zum entscheidenden Match-Gewinn ausbauen konnte, nach hartem Ringen 6 : 2, 2 : 6, 12 : 10 besiegt. Das bedeutete den vierten Punktgewinn für die Frankfurter. Den fünften Punkt holte Kuhlmeier mit einem Dreisatzsieg über Cordes, den sechsten Bernd Schulla ebenfalls mit einem Dreisatzsieg über Wolfgang Trüller, der im 1. Satz schon 5 : 1 geführt hatte.

Großer Jubel natürlich bei den Frankfurtern, tiefe Niedergeschlagenheit bei den Hannoveranern. So geht es nun einmal zu im Sport. Das Unwägbare, das Nichtvoraussehbare ist sein größter Reiz. Darum war diese deutsche Tennis-Mannschaftsmeisterschaft die wohl spannendsten aller bisher ausgetragenen. Man möchte wünschen, daß sich die Frankfurter auch im Wettbewerb der Landesmeister gut schlagen. H. W. A.

Ergebnisse:

TV Hannover—LTTC Rot-Weiß 5 : 4: Plötz—Elschenbroich 4 : 6, 4 : 6; Pohmann—Gottschalk 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Fassbender—Falderbaum 6 : 2, 6 : 4; Bahr—Gastler 6 : 1, 6 : 3; Corves—Dallwitz 5 : 7, 2 : 6; Trüller—Wensky 4 : 6, 7 : 5, 3 : 6. — **Doppel:** Plötz/Fassbender—Elschenbroich/Gottschalk 6 : 2, 1 : 4 zurückgezogen; Bahr/Bastian—Falderbaum/Gastler 6 : 2, 6 : 2; Pohmann/Wunderlich—Dallwitz/Wensky 8 : 6, 6 : 4.

Eintracht Frankfurt—Schwarz-Weiß Bonn 6 : 3: Pawlik—Geuer 6 : 3, 6 : 0; Weinmann—Dr. Janson 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2; Kreinberg—Kaiser 6 : 4, 6 : 4; Arendt—Hauffe 8 : 6, 3 : 6, 6 : 4; Kuhlmeier—Hünges 6 : 4, 9 : 7; Schulla—Dr. Hüls 6 : 2, 6 : 4. — **Doppel:** nicht ausgetragen.

Finale: Eintracht Frankfurt—TV Hannover 6 : 3: Pawlik—Plötz 6 : 1, 6 : 3; Weinmann—Pohmann 6 : 2, 14 : 12; Kreinberg—Fassbender 6 : 2, 11 : 13, 6 : 3; Arendt—Bahr 6 : 2, 2 : 6, 12 : 10; Kuhlmeier—Corves 1 : 6, 6 : 1, 6 : 3; Schulla—Trüller 10 : 8, 4 : 6, 6 : 2. — **Doppel:** nicht ausgetragen.



Möbel-Wiele

DAS HAUS DER INTERESSANTEN MÖBEL
BERLIN 30, POTSDAMER STRASSE 105

Dreieinhalb Jahre ist es her, daß ich sozusagen von einem Tag auf den anderen die Redaktion des Berliner Tennis-Blattes übernahm. Mit Ablauf dieser Nummer übergebe ich die Chronik des Berliner Tennislebens in andere Hände. Eine Aufgabe als Auslandskorrespondent in Washington wartet auf mich, Grund genug für zwei Jahre der geliebten Stadt „den Rücken zu kehren“. Bereits die Dezember-Nummer wird mein Nachfolger gestalten: Dr. Hans-Wilhelm Arnold. Vielen Tennisfreunden ist er seit Jahrzehnten wohlbekannt als ständiger Besucher der Berliner Turniere. Sein Herz gehört dem Golf und dem Tennis. Als erfahrener Sportredakteur hat er immer wieder versucht, besonders den kleineren, nicht so bedeutenden Vereinen oder dem „unbekannten Sportsmann“ ein Gesicht zu geben. Neigungen, die dem Berliner Tennisblatt sicher zugute kommen werden. Ich wünsche Dr. Arnold besten Erfolg bei seiner neuen Aufgabe.

Dreieinhalb Jahre sind vielleicht eine zu kurze Zeit, um Rückschau zu halten über das Berliner Tennis dieser Periode. Genau genommen hat sich nicht viel geändert. Ein paar Namen sind ausgewechselt worden, ein paar Gewichte haben sich verlagert, Meisterschaften und Ehren sind hinzugekommen. Aber insgesamt hat Berlin seine gute Stellung im deutschen Tennis behalten. Wenn man diejenigen hinzunimmt, die als Berliner an anderer Stelle sogar die ersten Krönungen ihrer Laufbahn erfahren haben, Plötz und Pohmann etwa in Hannover, so könnte man sogar meinen, der Einfluß Berlins auf das deutsche Tennis habe sich verstärkt. Aber der Schein trügt wohl, denn das Domizil der Spitzenspieler vom Schläge Helga Schultzes, Helga Niessens, Kerstin Seelbachs oder Uwe Gottschalks und Frank Falderbaums nimmt sich manchmal doch recht zufällig aus und läßt in erster Linie nur Schlüsse auf die Intensität der Bemühungen zu, mit denen die beiden großen Berliner Klubs Turniertennis-Politik betreiben.

Eine erfolgreiche Förderung des Nachwuchses ist indessen nicht befriedigend gelungen. Thomas Sarach, der letzte der Berliner Junioren von überregionalem Rang, ist vom Talent und von der Spielstärke allein auf weiter Flur. Fazit: Insgesamt hat das Berliner Spitzentennis seinen Freunden noch immer jenes Quantum internationalen Fluidums und nationaler Erfolge beschert, das uns nicht unzufrieden werden läßt.

In manch anderer Hinsicht haben sich die Erwartungen vielleicht nicht erfüllt. Der Berliner Punktspielbetrieb ist auch nach der Reform des Auf- und Abstiegs ohne Höhepunkte geblieben. Begeisterung wurde nur in seltenen Fällen spürbar. Und, was uns vielleicht am meisten schmerzte: Das Vereinsleben der kleineren Klubs, ihre Freundschaftskämpfe mit Mannschaften aus dem In- und Ausland, ihre Sorgen und ihre Höhepunkte, schlugen sich in den Seiten dieser Chronik immer seltener nieder. Zu vielen Vereinen ist einfach der Kontakt verloren gegangen. Ich frage mich heute, ob dies nicht auch Schuld der Redaktion gewesen ist, die sich an den beiden führenden Klubs orientierte und ihre Veranstaltungen, Erfolge und Probleme ziemlich genau referierte. Man fragt sich auch an dieser Stelle, ob es Aufgabe des Blattes war und ist, das internationale Geschehen, soweit es das deutsche Tennis tangiert, hier kritisch und teilweise sogar sehr ausführlich zu würdigen.

Dem Autoren dieser Kolumne wird nun beim Schreiben des Abschieds klar, daß er aus Britz oder Frohnau, aus Spandau oder Tempelhof eigentlich nicht mehr erfahren hat, als er vorher schon wußte. Für die persönliche Entwicklung ist das gewiß nicht von Bedeutung, aber dem Berliner Tennis-Blatt wäre zu wünschen, daß es in dieser Richtung neue, belebende Impulse erhält.

Mit diesem Wunsch und der Versicherung, das Berliner Tennis-Geschehen auch aus der Ferne aufmerksam beobachten zu wollen, verabschiedet sich Ihr Peter Kohagen



Berliner und Deutscher Meister: die Damen-Mannschaft des TC Blau-Weiß, an deren Erfolgen, wie man ja ganz deutlich sieht, viele Betreuer einen Anteil hatten. Im nächsten Jahr wird auch die Essenerin Gisela Helmes für den Club am Roseneck spielen.

EWG-Pokal ging nach Frankreich

Rot-Weiß schied gegen die Italiener aus

Auf dem Terrain der letzten großen Brüsseler Weltausstellung wurde eine großzügige Tennisanlage von dem Königl. Primerose-Tennis-Club errichtet, dessen Begründer und Präsident André Ewbank, ein früherer belgischer Spitzen- und Davis-Cup-Spieler, fast alle belgischen bedeutenden Spieler in seinem Klub vereinte und hier, wohl gedacht als Vorläufer einer europäischen Vereinsmeisterschaft, alljährlich die Meisterschaftsrunde zwischen den siegreichen Klubs der sechs EWG-Staaten — Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien und Luxemburg — veranstaltet. Es ist dies schon eine bemerkenswerte Angelegenheit mit sorgfältiger Vorbereitung, fehlerfreier Durchführung und sehr großzügiger Gastfreundschaft. Der Veranstalter ist nicht kleinlich und pedantisch. Er macht keine Schwierigkeiten, wenn die einzelnen Vereine nicht nur ihre aktiven, sondern auch auswärtige Mitglieder mitbringen, immer mit dem Gedanken, möglichst viele Spitzenspieler der europäischen Länder in diesem großen Turnier zusammenzuführen.

Und dieses Bemühen war in diesem Jahre besonders erfolgreich. Eineinhalb Dutzend derzeitige oder ehemalige Davis-Cup-Spieler treffen sich in Brüssel, und es gelang dem Tennis-Club de Paris, dem Sieger 1966, Revanche zu nehmen an seinem vorjährigen Besieger, dem mailändischen Canottieri Olona, und zum zweiten Male den Cup-Sieg zu erreichen.

Luxemburg der erste Gegner

Die Auslosung ergab, nachdem die beiden Besten des Vorjahres, Italien und Frankreich rasteten, in der ersten Runde ein Zusammentreffen zwischen Deutschland und Luxemburg sowie Holland und Belgien. Die Belgier gewannen ohne Punktverlust ihre Spiele gegen die Holländer, während der Berliner Rot-Weiß-Club mit El Shafei, Elschenbroich, Gottschalk, Pohmann, Falderbaum, Dallwitz und Wensky zwar alle Einzelspiele gewann mit nur Abgabe eines Satzes an Brasseur durch Elschenbroich und Pohmann/Wensky einen 6:0, 6:0-Sieg im dritten Doppel für sich buchen konnten, mußten die beiden deutschen Spitzendoppel den im Doppel erstaunlich fein spielenden Luxemburgern zwei Punkte überlassen. Es ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Einzelspiele zwar an allen Tagen im Freien, übrigens bei prachvollem Sommerwetter, im Primerose-Club stattfanden, alle Doppel jedoch am Abend in der Halle des prächtigen European Club mit

vier Plätzen und ausgezeichnetem Naturboden gespielt wurden.

Elschenbroich schlug Pietrangeli

Am nächsten Tag wurden die Kämpfe natürlich bedeutend härter und interessanter. Frankreich hatte keine große Mühe, seine belgischen Gegner mit 7:2 Punkten zu schlagen, wobei jedoch Darmon gegen Hombergen, Jaufret gegen de Gronckel und Goven gegen Kelecom je einen Satz abgeben mußten und die beiden letzten Doppel an die Belgier fielen, wobei besonders Altmeister Brichant mit de Gronckel ein hervorragendes Doppelpaar darstellten. Gleichzeitig fand der Kampf Deutschlands gegen Italien statt. Leider konnten die Deutschen nur einen Einzelpunkt für sich buchen, allerdings das für die deutsche Rangliste wichtige Spiel Elschenbroich-Pietrangeli, das der Berliner nach anfänglicher Führung (4:1) des italienischen Meisters mit 8:6, 6:2 für sich buchen konnte. Gleichzeitig kämpfte El Shafei außerordentlich energisch gegen Mulligan, aber konnte mit 6:8, 5:7 keinen Satz für sich buchen. Gottschalk spielte auf fremdem Boden recht gut gegen Merlo, aber unterlag im dritten Satz mit 3:6 der Routine und der klugen Taktik seines cleveren Gegners. Am interessantesten wurde der Kampf der beiden jungen Di Maso gegen unseren Pohmann. Es sah dauernd danach aus, daß der Berliner mit seinen guten Flugbällen, aber nicht ganz energisch spielend, gewinnen würde, aber leider fiel der Punkt mit 7:9, 11:13 an den Italiener. Falderbaum verlor gegen den in den letzten Jahren etwas schwächer gewordenen Tacchini und Dallwitz fand sich nicht recht mit Gilardellis Spiel zurecht und verlor glatt. Dieselben Deutschen, die am Vortage zwei Doppelpunkte gegen Luxemburg verloren hatten, hatten sich inzwischen an die Halle gewöhnt und konnten zwei Punkte für sich buchen, indem zwar Italiens und Europas Spitzendoppel Mulligan/Pietrangeli—El Shafei/Falderbaum in drei Sätzen schlugen, aber Elschenbroich/Gottschalk ohne Mühe gegen Gardini/Gilardelli sich in zwei Sätzen den Punkt sicherten und zum dritten Doppel die Italiener nicht antraten.

Somit waren die Berliner aus der Schlußrunde eliminiert, aber den dritten Platz konnten sie absolut sicher mit 6:3 Punkten gegen Belgien behaupten. Der während des Turniers immer besser werdende Hombergen konnte nur einen Satz gegen El Shafei gewinnen, Elschenbroich

pelzkauf ist vertrauenssache!

SEIT ÜBER 100 JAHREN

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZEN

schlug sehr überlegen in leichten zwei Sätzen de Gronckel, Gottschalk verlor erstaunlich glatt in zwei Sätzen gegen Drossart, P o h m a n n gewann sicher in zwei Sätzen gegen den guten Kelecom, F a l d e r b a u m unterlag ganz nervös gegen Houdmont 1 : 6, 1 : 6 und Bolle schlug D a l l w i t z nach ausgeglichener Kampf im dritten Satz mit 4 : 6. Doch drei Doppel fielen am Abend an die inzwischen gut eingespielten Berliner. E l S h a f e i / D a l l w i t z griffen das starke belgische Paar Hombergen/Drossart dauernd an und gewannen 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5. Eines der schönsten Doppelspiele des ganzen Turniers fiel sehr überlegen mit 6 : 4, 6 : 1 an E l s c h e n b r o i c h / G o t t s c h a l k gegen Brichand/de Gronckel und P o h m a n n / W e n s k y konnten auch ihr drittes Doppel im Turnier mit 6 : 1, 6 : 4 für sich buchen.

Das letzte Doppel entschied

Die **Schlußrunde Frankreich—Italien** fiel bei starker Zuschauerkulisse außerordentlich interessant aus; am Nachmittag trennten sich die Gegner in einem Gleichstand von 3 : 3 in den Einzelspielen, indem zwar Italien die drei Spitzenspiele Mulligan-Darmon, Pietrangeli-Jauffret und Merlo-Barclay ohne Satzverlust für sich buchen konnte, aber in den drei folgenden Kämpfen die Franzosen

Goven (Di Maso), Montre naud (Facchini) und Paul (Gillardelli) in je zwei Sätzen triumphieren konnten.

Der Abend in der Halle mit vollbesetzten Zuschauerplätzen wurde nunmehr außerordentlich aufregend. Das belgische Publikum war offensichtlich auf Seiten der Franzosen. Und als das französische dritte Doppel mit Paul/Montre naud gegen Di Maso/Gillardelli etwas überraschend in zwei glatten Sätzen mit 6 : 4, 6 : 4 die Franzosen in Führung brachte, stieg die Aufregung immer mehr; als Tacchini/Merlo nach Verlust des ersten Satzes gegen Barclay/Goven den Punkt und damit den gesamten Kampf und zumal im Spitzendoppel Darmon/Jauffret-Mulligan/Pietrangeli zwar den ersten Satz 8 : 6 überraschend gewannen, aber den zweiten 5 : 7 verloren. So war es tatsächlich so, daß gleichzeitig der Sieger des letzten Doppels auch Schlußrundsieger wurden und das waren Darmon/Jauffret mit 6 : 2 im dritten Satz und damit zum fünften Punkt gelangten, während gleichzeitig die Italiener Merlo/Tacchini zwar gegen Barclay/Goven mit 6 : 4 den dritten Satz, aber auch nur den vierten Punkt gewannen.

Ein sehr großes Festbankett mit den üblichen Reden und Preis- und Andenkenverteilung endete drei Tennis-Festtage, wie sie der Rot-Weiß-Club nach dem Kriege wohl kaum schöner erlebt hat und die lange Zeit den Teilnehmern im Gedächtnis bleiben werden.

WALTHER ROSENTHAL

Silberne Medennadeln für Berlin

Unerwarteter Erfolg in Hannover — Sieg für Niedersachsen

Nach dem überraschenden und um so erfreulicheren Erfolg unserer Berliner Herrenmannschaft in den Vorrunden der diesjährigen Großen Medenspiele flog der Verbandssportwart am 14. September mit Harald Elschenbroich, Uwe Gottschalk, Frank Falderbaum, Gottfried Dallwitz, Erhard Jung, Eberhard Wensky und Helmut Rudzinski nach Hannover, um in der niedersächsischen Landesmetropole mit den Verbänden Bayern, Niedersachsen und Westfalen die Hand nach dem Titel eines deutschen Mannschaftsmeisters der Verbände auszustrecken. In der Vorschlußrunde hatten wir gegen Bayern anzutreten, während sich der Titelverteidiger Niedersachsen mit Westfalen auseinandersetzen hatte. Die Bayern erschienen zwar ohne Klaus Peschanel, dafür aber stand ihnen ihr Spitzenspieler Karl Meiler nach seiner in Braunschweig erlittenen Verletzung wieder zur Verfügung. Aus zahlreichen Begegnungen kannten wir die starke Ausgeglichenheit der bayerischen Mannschaft und wußten, daß Erfolge in den unteren Mannschaftspositionen schwer zu erreichen sein würden. Also ging unsere Hoffnung dahin, daß wir in der oberen Hälfte wenigstens zwei Punkte erreichen würden, um durch vielleicht einen weiteren Punkt aus der unteren Hälfte nach den Einzelspielen auf einen 3 : 3-Punktstand zu kommen. Sicher aber konnten wir unserer Sache keineswegs sein.

Der Spielverlauf bestätigte dann zunächst gewisse Befürchtungen. Schnell hatten Jung und Dallwitz den 1. Satz verloren, und auch bei Rudzinski verlief der 1. Satz trotz ausgeglichener Spiels negativ. Lediglich Gottschalk kam in seinem Spiel gegen Fichtel zu einer 5 : 3-Führung und schien bei eigenem Aufschlag den Satz in der Tasche zu haben. Aber auch dieser Schein trog, und zu unserem nicht geringen Schrecken ging der Satz mit 7 : 5 an Fichtel. Dann aber schöpften wir Hoffnung, denn Gottschalk gewann den 2. Satz schnell und fast ohne Widerstand mit 6 : 0, Dallwitz führte mit 4 : 1, und Jung schien im 2. Satz bei einer 5 : 1-Führung ebenfalls ungefährdet. Während Gottschalk auch im 3. Satz die Zügel nicht locker ließ und einen schließlich sehr souverän herausgespielten Sieg mit 6 : 1 in diesem Satz errang, ging es bei Dallwitz und Jung aber wieder

rapide abwärts. Beide gewannen nach ihrer hoffnungsvollen Führung kein Spiel mehr, und zwei Punkte waren dahin. Rudzinski kämpfte gegen den beidhändig schlagenden Schirner verbissen, wehrte beim Stande von 7 : 8 zwei Matchbälle durch Aufschlag-Asse ab, mußte dann aber schließlich doch durch einen glücklichen Netzroller mit 8 : 10 im 2. Satz kapitulieren. Bei den später begonnenen Einzelspielen von Elschenbroich und Falderbaum sah es um keinen Deut besser aus. Falderbaum verlor den 1. Satz gegen Dr. Müller ganz glatt mit 1 : 6, und Elschenbroich geriet gegen die große Nachwuchshoffnung im deutschen Tennis, Karl Meiler, schnell in einen 1 : 4-Rückstand. Diesen konnte er zwar noch ausgleichen, aber ihm fehlte an diesem Tage Härte und Tempo, um Meiler ernsthaft gefährden zu können. So ging auch dieser Punkt mit 8 : 6, 6 : 1 an Bayern, und Falderbaum mußte gewinnen, wenn wir nicht schon nach den Einzelspielen alle unsere Hoffnungen begraben wollten. Zu unserer Freude löste Falderbaum die keinesfalls einfache Aufgabe und gewann die nächsten beiden Sätze nach härterem Kampf, als es das Ergebnis erkennen läßt, 6 : 2, 6 : 1. Unsere vorherige Kalkulation war also keinesfalls aufgegangen, wenngleich wenigstens noch eine bescheidene Möglichkeit auf Gewinn aller drei Doppelspiele verblieben war.

Die Miene des bayerischen Kapitäns nahm mehr und mehr optimistische Züge an, als Dallwitz/Wensky im dritten Doppel nach glattem Verlust des 1. Satzes auch im 2. Satz mit 0 : 2, 15 : 40 hinten lagen. Dann aber besannen sich unsere Vertreter auf ihre Doppel-Qualitäten, glichen aus, gingen mit 5 : 2 in Führung, verloren diese Führung wieder, um schließlich den 2. Satz mit 8 : 6 und dann auch den 3. Satz mit 6 : 2 zu gewinnen. Unser Spitzendoppel Elschenbroich/Gottschalk stellte mit einem sehr schön herausgespielten 6 : 2, 6 : 3-Sieg über Meiler/Fichtel den Gleichstand in den Punkten her, so daß also das an zweiter Stelle nominierte Doppel die Entscheidung bringen mußte. Kurz vor Beginn dieses Spiels erreichte mich die Hiobsbotschaft, daß Falderbaum mit Schüttelfrost in der Garderobe liege und wahrscheinlich gar nicht spielen könne. Das hätte selbstverständlich das Ende unserer wieder beschei-

den aufkommenden Hoffnungen bedeutet. Die Mannschaftskameraden und Falderbaums Energie brachten das aufgestellte Doppel dann aber doch noch auf die Beine. Rudzinski und Falderbaum harmonierten trotz ihres erstmaligen Zusammenwirkens recht gut und errangen einen vielumjubelten 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4-Sieg. Hervorhebung verdient, daß beide Spieler im entscheidenden 3. Satz, nachdem sie den Aufschlag von Dr. Müller zur 2 : 1-Führung durchbrochen hatten, ihre Aufschlagspiele sehr sicher hielten, was bei der geradezu knisternden Spannung, die um den Platz herrschte, bestimmt nicht leicht war. Die Bayern konnten es kaum fassen, daß ihnen der bereits sicher geglaubte Sieg und damit der Einzug ins Finale entgangen war. Es sei ihnen ausdrücklich bescheinigt, daß sie sich als würdige Verlierer erwiesen.

Wer geglaubt hatte, daß die andere Vorschlußrunde zwischen Niedersachsen und Westfalen eine sonnenklare Angelegenheit für die Niedersachsen sein würde, sah sich bald eines besseren belehrt. Hier stand es nach den Einzelspielen 3 : 3, das erste Doppel fiel an Niedersachsen, und das dritte Doppel gewann Westfalen. Auch hier mußte also das zweite Doppel den ausschlaggebenden Punkt erbringen, und die Niedersachsen, die sich ihre Aufgabe gegen Westfalen etwas zu einfach vorgestellt hatten, waren mehr als froh, als Sanders/Gieseke den siebringenden Punkt mit 7 : 5, 6 : 4 errungen hatten.

Falderbaum mußte verzichten

Der Sonntag sollte dann den Höhepunkt bringen, aber leider machte uns und den Veranstalter zunächst einmal der Wettergott einen Strich durch die Rechnung. Als man sich schon ernsthaft mit dem Problem der Verlegung und neuen Terminen beschäftigte, hörte es gegen 13.00 Uhr doch noch zu regnen auf, und eine Stunde später begannen alle Einzelspiele zwischen Niedersachsen und Berlin und zwischen Bayern und Westfalen (um den 3. Platz). Unsere Mannschaft konnte das Kunststück vom Vortage nicht wiederholen, wenn es auch so aussah, als sollte sich nach den Einzelspielen dieselbe Konstellation ergeben. Allerdings war unsere Mannschaft doch sehr geschwächt, da Falderbaum auf dringendes ernstliches Anraten nun doch nicht mehr eingesetzt werden konnte. So mußte Wensky an die 5. Stelle rücken, während Dallwitz und Jung auf Platz 3 und 4 aufrücken mußten.

Dallwitz leistete sich zu viele Fehler, wogegen sein Gegner Bahr im Gegensatz zum Vortage fehlerlos spielte. Für Jung war das Spiel von Sanders zu schnell und zu druckvoll, so daß unser Mann nur bis 3 : 3 im 1. Satz mithalten konnte, um dann glatt zu verlieren. Auch Gottschalk kam an diesem regnerischen Tage und bei dem schweren Boden nicht richtig in Tritt, verpaßte einige Chancen und mußte Fassbender einen 6 : 3, 6 : 3-Sieg überlassen. Die

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, bekanntzugeben, daß unser langjähriges Mitglied

Herr Wilhelm Mittmann

am 27. September 1968 im 82. Lebensjahr verstorben ist.

Seinen geliebten Tennissport hat er bis kurz vor seinem Tode noch ausgeübt.

Grünwald Tennis-Club e. V.
Berlin 33, Flinsberger Platz 8—14

anderen drei Einzelspiele brachten härtere Auseinandersetzungen. Elschenbroich, der viel gelöster und konzentrierter als am Tage zuvor spielte, gewann den 1. Satz gegen Pohmann mit 6 : 3 und führte im 2. Satz mit 5 : 4. Dann aber kam er ins Schwimmen, verlor den Satz mit 5 : 7 und geriet auch mit seinem eigenen Aufschlag im 3. Satz sofort in einen 0 : 1-Rückstand. Dann wieder lief es bei ihm streckenweise hervorragend, und mit dem 6 : 2-Erfolg setzte er den Schlußpunkt hinter die Revanche für seine in Braunschweig gegen Pohmann erlittene Niederlage. Wensky zeigte gegen Gieseke ein sehr gutes Spiel und gewann den 1. Satz nach hartem Kampf mit 10 : 8. Dann fehlte ihm ein bißchen Glück; die Netzkante hatte sich gegen ihn verschworen. Zum Schluß mangelte es an Kraft und Konzentration, so daß Gieseke schließlich doch einen ungefährdeten Sieg für Niedersachsen buchen konnte. Umgekehrt schien Rudzinski nach 6 : 4, 2 : 6 im 3. Satz gegen Corves bei einer 5 : 2-Führung ungefährdet. Zwar holte Corves mit seinem Aufschlag ein Spiel auf, aber alles schien gelaufen, als Rudzinski im nächsten Spiel bei eigenem Aufschlag mit 40 : 15 führte. Das aber war leider ein Irrtum. Zwei leichte Fehler unseres Mannes brachten Corves auf Einstand und schließlich auf 5 : 4 heran. Bei diesem Stand gelangen Corves zwei wahrhafte Glücksbälle, die ihn offenbar so beflügelten, daß für Rudzinski keine Chance mehr bestand. Mit 7 : 5 im 3. Satz ging auch dieser Einzelpunkt an Niedersachsen, und damit war bei einer 5 : 1-Führung der Niedersachsen alles entschieden.

Das war für uns ohne Zweifel ein bißchen enttäuschend, aber die Niedersachsen waren gegenüber dem Vortag gerade in den für schwächer eingeschätzten Positionen so konzentriert und verbessert, daß es an der Berechtigung ihres Erfolges keinen Zweifel gibt. Zu bedenken ist ja schließlich auch, daß der Spitzenspieler der Niedersachsen, der deutsche Meister Hans-Joachim Plötz, an dieser End-



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

398073

runde wegen Schmerzen im Arm nicht teilnahm; er war lediglich interessierter Zuschauer. Mit Plötz wäre die siegreiche Mannschaft ohne Zweifel noch stärker gewesen.

Auch war es wegen des Wetters gut, daß die Entscheidung so vorzeitig gefallen war. Gerade als die Doppelspiele begannen, fing der Regen nämlich wieder an und wurde schließlich so heftig, daß nur das zweite Doppel regulär zu Ende gespielt werden konnte. Das dritte Doppel wurde beim Stande von 6 : 4, 3 : 3 für Dallwitz/Wensky von Niedersachsen zurückgezogen, während man sich im ersten Doppel beim Stande von 8 : 6, 7 : 7 für Elschenbroich/Gottschalk auf Abbruch ohne Wertung einigte. Endstand also 6 : 2 für Niedersachsen.

Im Kampf um den 3. und 4. Platz lagen die Bayern nach den Einzelspielen mit 5 : 1 gegen Westfalen vorn, so daß auch hier die Entscheidung gefallen war und man auf die Austragung der Doppelspiele unter Aufteilung der Punkte verzichtete.

Wenn also auch der Griff nach den goldenen Medenadeln vergeblich blieb, so bedeutet doch der 2. Platz in diesem großen Wettbewerb der Verbände für unsere Berliner Herrenmannschaft einen beachtlichen Erfolg. Niemand hätte wohl mit einem solchen Ausgang zu rechnen gewagt, als wir uns Anfang Juni dieses Jahres auf die Reise zu den Vorrunden der Großen Medenspiele nach Hamburg machten. Unsere Spieler hatten berechtigten Anlaß zur Freude, als sie am Spätnachmittag des 15. September aus der Hand des Präsidenten des Deutschen Tennis-Bundes die silberne Medennadel in Empfang nahmen.

Nicht unerwähnt darf in diesem Bericht die ausgezeichnete Organisation und geradezu vorbildliche Betreuung durch den gastgebenden Hannoverschen Tennis-Verein bleiben. Den Damen und Herren des Gastgebers, die um

das Wohl jedes einzelnen Teilnehmers an dieser Veranstaltung bestens bemüht waren, gebührt auch an dieser Stelle unser aufrichtiger Dank.

Ergebnisse:

Berlin—Bayern

Elschenbroich—Meiler 6 : 8, 1 : 6; Gottschalk—Fichtel 5 : 7, 6 : 0, 6 : 1; Falderbaum—Dr. Müller 1 : 6, 6 : 2, 6 : 1; Dallwitz—Prell 3 : 6, 4 : 6; Jung—Egerer 1 : 6, 5 : 7; Rudzinski—Schirner 4 : 6, 8 : 10.

Elschenbroich/Gottschalk—Meiler/Fichtel 6 : 2, 6 : 3; Falderbaum/Rudzinski—Dr. Müller/Frank 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Dallwitz/Wensky—Prell/Loibl 2 : 6, 8 : 6, 6 : 2.

Sieger: Berlin mit 5 : 4 Punkten.

Niedersachsen—Westfalen

Pohmann—Beck 6 : 3, 6 : 4; Fassbender—Suhr 6 : 2, 6 : 2; Bahr—Tegeler 0 : 6, 4 : 6; Sanders—Gebert 6 : 4, 5 : 7, 3 : 6; Gieseke—Gebbensleben 6 : 3, 6 : 1; Corves—Bamberg 1 : 6, 5 : 7.

Pohmann/Fassbender—Beck/Gebert 6 : 3, 6 : 4; Sanders/Gieseke—Suhr/Tegeler 7 : 5, 6 : 4; Bahr/Bastian—Gebbensleben/Gallhoff 6 : 3, 3 : 6, 0 : 6.

Sieger: Niedersachsen mit 5 : 4 Punkten.

Endrunde

Berlin—Niedersachsen

Elschenbroich—Pohmann 6 : 3, 5 : 7, 6 : 2; Gottschalk—Fassbender 3 : 6, 3 : 6; Dallwitz—Bahr 1 : 6, 2 : 6; Jung—Sanders 3 : 6, 1 : 6; Wensky—Gieseke 10 : 8, 3 : 6, 0 : 6; Rudzinski—Corves 6 : 4, 2 : 6, 5 : 7.

Elschenbroich/Gottschalk—Fassbender/Bastian 8 : 6, 7 : 7 abgebr. ohne Wertung; Jung/Rudzinski—Pohmann/Gieseke 2 : 6, 2 : 6; Dallwitz/Wensky—Bahr/Sanders 6 : 4, 6 : 3.

Sieger: Niedersachsen mit 6 : 2 Punkten.

Um den 3. und 4. Platz

Bayern—Westfalen

Meiler—Beck 12 : 10, 7 : 5; Fichtel—Suhr 5 : 7, 8 : 6, 6 : 3; Dr. Müller—Tegeler 3 : 6, 6 : 3, 4 : 6; Prell—Gebert 8 : 6, 6 : 3; Egerer—Bamberg 6 : 3, 7 : 5; Schirner—Gallhoff 6 : 3, 6 : 3.

Doppelspiele nicht ausgetragen.

Sieger: Bayern mit 6 : 3 Punkten.

ALEXANDER MOLDENHAUER

Große Poensgen-Spiele ohne Entscheidung

Regen verhinderte einen wahrscheinlichen Berliner Sieg

Die große Chance der Berliner Damen, die Endrunde, die am Sonnabend, dem 14. und Sonntag, dem 15. September in Mönchengladbach stattfinden sollte, zu gewinnen, fiel buchstäblich ins Wasser. An beiden Tagen Regen und immer wieder Regen, so daß dann am Sonntag nun endgültig feststand, daß 1968 — erstmalig seit der ersten Austragung der Spiele im Jahre 1939 — es keinen Sieger geben wird (die Kriegs- und Nachkriegsjahre von 1943 bis 1948 ausgenommen).

So bitter es für die Beteiligten auch war, konnte aus Termingründen und ganz abgesehen davon, daß in allen Verbänden zu einem späteren Zeitpunkt nicht alle Damen zur Verfügung gestanden hätten, eine andere Entscheidung nicht gefällt werden. Sicher war Berlin dadurch besonders betroffen. Bestand doch für uns mit Helga Niessen, Heide Orth, Almut Sturm, Kerstin Seelbach, Inge Rüdiger und Urte Böhme die große Möglichkeit, erstmalig nach 1945 (1962 in Nürnberg, 1963 in Hannover und 1965 in München wurden wir jeweils Zweite) die Endrunde zu gewinnen. Am Sonnabend standen sich gleich wohl die stärksten Mannschaften, und zwar Berlin und Bayern gegenüber (der Titelverteidiger Rheinbezirk hatte das Recht seinen Gegner zu bestimmen) sowie Niederrhein und Rheinbezirk. Die Letztgenannten konnten an beiden Tagen — und das auch noch im Regen — lediglich nur ein Match zu Ende spielen. Berlin und Bayern schafften bedeutend mehr.

Am ersten Tag führte Helga Niessen gegen Kora Schedewy 6 : 0, 5 : 3, Kerstin Seelbach gegen Ulla Siegling 7 : 5,

1 : 0 und Almut Sturm gegen Ameli Hacks 5 : 2. Renate Goebel verlor aber glatt 2 : 6, 1 : 6 gegen Heidrun Jauss, wobei gesagt werden muß, ohne die Leistung von Heidrun zu schmälern, die sich sehr stark verbessert hat, daß Renate mehrere Male auf dem nassen Boden schwer stürzte und deswegen dann keinen Mut mehr hatte, ans Netz vorzugehen.

Der zweite Tag brachte für uns eine 3 : 2 Führung. Helga Niessen gewann den letzten Satz 6 : 3, und Kerstin Seelbach 6 : 3. Almut Sturm lag nach einem Satzball für sich, schließlich doch noch 5 : 6 zurück — diese Begegnung hätte sicher noch Stunden gedauert, da man einmal sogar einen fünfundneunzigmaligen Ballwechsel zählen konnte —. Heide Orth und Inge Rüdiger spielten inzwischen in einem benachbarten Club, bei dem die Plätze spielfähiger waren. Heide Orth gewann gegen Katja Ebbinghaus 6 : 3, 6 : 2. Inge Rüdiger verlor aber gegen Margot Dohrer (1958, 1960 und 1961 Deutsche Meisterin) 0 : 6, 0 : 6, da sie durch das Regenwetter völlig zermürbt, kaum einen Ball richtig traf.

Mit dieser 3 : 2-Führung endete also für uns die Endrunde, die dem Deutschen Tennis-Bund, den Verbänden und dem Veranstalter insgesamt mehrere Tausend Mark gekostet hat.

Uns bleibt an dieser Stelle nur noch übrig, der Tennisgesellschaft „Rot-Weiß“ Mönchengladbach, die sich als Veranstalter von jetzt schon 12 Internationalen Jugend-Einladungsturnieren einen Namen gemacht hat, herzlich für die freundliche Aufnahme zu danken und seinem Vorsitzenden Dr. Bunkowitz dafür, daß er uns mit seinem

Wagen zum Flugplatz Düsseldorf brachte, so daß uns die mühsame Fahrt vom Platz zum Bahnhof und in Düsseldorf vom Bahnhof zum Flugplatz erspart blieb. Hier konnte ich dann im Restaurant erfreulich feststellen, daß unsere Damen, trotz des unbefriedigenden Ergebnisses, von ihrem Appetit nichts eingebüßt hatten.

INGEBORG KELLERHALS

Cilly-Aussem-Spiele für den Rheinbezirk

Am 14./15. September 1968 fanden in Marktredwitz/Fichtelgebirge auf der Anlage des TC Grün-Weiß die Endrunden der Henner-Henkel- und der Cilly-Aussem-Spiele statt. In Berlin hatten sich nur die Juniorinnen für die Endspiele qualifiziert, die nun unter der Leitung von Frau Ingeborg Kellerhals (Herr Unger befand sich zu diesem Zeitpunkt auf Urlaub) als einzige Vertreter Berlins nach Marktredwitz führen.

Die Mannschaft war folgendermaßen aufgestellt:

1. Marion Hofer (Rot-Weiß)
2. Gaby Mischkowski (Rot-Weiß)
3. Margit Kaiser (Tennis-Union)
4. Gaby Haeger (Grün-Gold Tempelhof)
5. Barbara von Prinz (Zehlendorfer Wespen)
6. Marianne Knorr (BTTC)
7. Herta Thormeyer (Rot-Weiß)

An den Endrunden beteiligten sich außer Berlin noch die Mannschaften vom Niederrhein (Titelverteidiger), Bayern und Rheinbezirk.

Am Sonnabend früh flogen wir von Berlin nach Nürnberg. Der Abflug verlief leider nicht so planmäßig, da wegen Nebels keine Maschine starten konnte und dadurch eine erhebliche Verspätung eintrat. Trotz allem landeten wir dann noch wohlbehalten in Nürnberg, wo wir von 2 Mitgliedern des TC Grün-Weiß Marktredwitz mit 2 Pkw's abgeholt wurden. Es folgte eine sehr schöne Fahrt durch Oberfranken zu dem noch ca. 150 km entfernten Marktredwitz. Durch die Flugverspätung kamen wir natürlich auch mit erheblicher Verspätung dort an, konnten gerade das Mittagessen „hinunterschlucken“, und schon mußten die Mädchen auf die Plätze. An dieser Stelle sei gesagt, daß es vielleicht günstiger ist, bei ähnlichen Anlässen, vor allem wenn der Anfahrtsweg so weit ist, am Abend vor den Spielen anzukommen, damit die Mannschaft ausgeruht in die Spiele gehen kann. Wir waren übrigens die einzige Mannschaft, die erst am Sonnabend angekommen war.

Das mangelnde Ausgeruhtsein beeinflusste sicherlich auch die Spiele, so daß wir nach den Einzeln gegen unseren Vorrunden-Gegner Bayern mit 2:4 zurücklagen. Die Punkte für Berlin errang Marion Hofer im Spitzeneinzel gegen Lehmann mit 6:4, 6:3. Der Erfolg Marions ist umso bemerkenswerter, als sie an einer Zerrung im Oberschenkel litt und nur mit größter Anstrengung und unter Schmerzen spielte. Die Gegnerin versuchte mit allen Mitteln, besonders Stops, gegen Marion anzukommen; es gelang ihr jedoch nicht. Beachtenswert ist auch der Sieg von Barbara von Prinz gegen Nanderl Buchheim, die zu den ausgesprochenen Talenten der bayerischen Juniorinnen gehört.

Die anderen Einzel wurden klar verloren. Mit viel Glück hätten wir das Ruder noch zu einem 5:4-Sieg herumreißen können, jedoch schien sich hier besonders die Anstrengung der Fahrt bemerkbar zu machen. Alle 3 Doppel wurden in 3 Sätzen gespielt, jedoch gewann nur das Doppel Hofer/Mischkowski gegen Utsch/Buchheim mit 2:6, 9:7, 7:5. Bei den anderen Doppeln waren jeweils die ersten beiden Sätze umkämpft, während die 3. Sätze glatt an Bayern gingen.

Die größte Überraschung der Vorrunden war wohl die allzuglatt erscheinende Niederlage des Titelverteidigers Niederrhein mit 0:9 Punkten gegen den Rheinbezirk. Auf-

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

*

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

*

Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

*

obenaus
SENIOR 1834
Sit Generationen gilt Augenuptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

*Teppiche
Gardinen
Tapeten
Bodenbeläge*

Friedebold

FRIEDENAU • RHEINSTR. 29
SAMMELNUMMER 83 61 83

grund dieser Niederlage rechneten wir uns auch eine Chance gegen Niederrhein aus im Kampf um den 3. und 4. Platz. Jedoch sollten sich unsere Hoffnungen nicht erfüllen. Bei ungünstigem feucht-kaltem Wetter am Sonntag-Vormittag (es wurde wegen Regens mit Verspätung begonnen) erging es uns so wie unseren Gegnern am Vortage. Wir bekamen keinen einzigen Punkt gegen Niederrhein, trotz Matchballs von Barbara von Prinz im 3. Satz beim Stand von 5 : 4 für Barbara gegen Baldhoff und trotz 2 weiterer 3-Satz-Kämpfe von Margit Kaiser und Marianne Knorr. So stand es 0 : 6 nach den Einzeln, die Doppel waren uninteressant geworden. Aufgrund der Tatsache, daß wir und die Mannschaft vom Niederrhein um 16.30 Uhr mit dem Bus nach Nürnberg abfahren mußten, wurde auf die Doppel verzichtet. Es wurde nur das Doppel Hofer/Mischkowski gegen Herts/Hummel begonnen, wobei der 1. Satz mit 4 : 6 verloren ging. Der Kampf ging also insgesamt mit 6 : 0 für Niederrhein aus. Die Deutsche Meisterschaft gewann Rheinbezirk mit 5 : 4 gegen Bayern.

Die anschließende Rückfahrt verlief bis auf die Tatsache, daß der Busfahrer aus Marktredwitz den Weg zum Flug-

hafen Nürnberg nicht kannte und erst eine Stunde lang in Nürnberg herumfuhr, wodurch die Mannschaft vom Niederrhein ihr Flugzeug verpaßte, ohne Zwischenfälle. Abschließend sei gesagt, daß die Betreuung der Mannschaft durch den Tennisclub Grün-Weiß Marktredwitz ausgezeichnet war und wir uns hiermit nochmals bedanken wollen. Trotz der Niederlage war die Fahrt ein schönes Erlebnis und eine weitere Erfahrung für die Berliner Mannschaft.

Ergebnisse der Vorrunde: Bayern—Berlin 6 : 3

Lehmann—Hofer 4 : 6, 3 : 6; Engelmann—Mischkowski 6 : 3, 6 : 3; Utsch—Kaiser 6 : 3, 6 : 2; Frauenhofer—Haeger 6 : 0, 6 : 1; Buchheim—v. Prinz 5 : 7, 5 : 7; Wengenmayer—Knorr 6 : 2, 6 : 1. — **Doppel:** Utsch/Buchheim—Hofer/Mischkowski 6 : 2, 7 : 9, 5 : 7; Lehmann/Müller—Kaiser/Knorr 5 : 7, 6 : 1, 6 : 2; Frauenhofer/Frauenhofer—Haeger/v. Prinz 6 : 4, 3 : 6, 6 : 0.

Ergebnisse der Hauptrunde um den 3. und 4. Platz

Niederrhein—Berlin 6 : 0

Einzel: Herts—Hofer 6 : 4, 6 : 2; Hummel—Mischkowski 8 : 6, 6 : 3; Schniering—Kaiser 6 : 4, 3 : 6, 6 : 0; Bons—Haeger 6 : 3, 6 : 2; Baldhoff—v. Prinz 6 : 4, 1 : 6, 9 : 7; Fuchs—Knorr 6 : 3, 5 : 7, 6 : 1.

KURT SCHMIDT (Tennis-Union „Grün-Weiß“)

Mit Charme, Chic und Schläger

Bad Neuenahr - ein „Senioren-Cocktail“ besten Geschmacks

Nun, den Schirm brauchte man nur für einige Stunden an zwei Tagen in Bad Neuenahr aufzuspannen. Aber Charme, Chic, blauer Himmel und Sonne waren in dieser Zeit reichlich zu genießen. Der weltberühmte Kurort an der Ahr hat nicht nur seit Jahren den Tag der Dahlie, sondern nun schon das fünfzehnte Mal die Deutschen Senioren- und Seniorinnenmeisterschaften im Tennis veranstaltet. Alle Bundesländer waren vertreten. Nicht nur an den Auto-kennzeichen, sondern auch an den Dialekten bemerkte man es. 360 junggebliebene, reizvolle, schöne und charmante Damen sowie kräftige und elastische Herren bildeten das Volumen des größten Tennisfestivals und brachten eine Zuwachsrate gegenüber 1967.

Ohne Zweifel: Der Tennissport macht die Menschen schöner und jünger — er verlängert die Jugend und das Leben. Tennis und Schönheit bedingen sich. Unwiderstehlich ist die Faszination der Damen und Herren im weißen Tennisdreß. Und wenn sie dann noch gut spielen können, voller Temperament und mit Elan, ist der dynamische „Goldene Schnitt“, die Schönheit in der Bewegung, wirklich eine Augenweide. Die seltene Mischung Anmut, Schönheit, Kraft, Liebreiz, Mode, Farben, Geselligkeit, Fairneß, Ausdauer, Eleganz, Charme und Chic genoß man am Fließband — die Ästheten waren überglücklich über diese Fundgrube. Dazu der wundervolle Rahmen mit den aufsteigenden, bewaldeten Hügeln, das herrliche Grün des gepflegten Rasens mit den herausragenden Beeten und formschönen Bäumen des Lenneparks, in welchem die acht vorzüglichen Plätze liegen, die wohlthuende Atmosphäre, welche Turnierleitung und Kurverwaltung verbreiteten — das alles war ein Genuß, ein „Cocktail“ besten Geschmacks, den alle eine Woche genossen haben.

In dieser Turnierwoche vermischten sich Tennis und Mode zu einer außergewöhnlichen, wohlthuenden „Musik“. Besonders die Damen, sommerlich bunt und elegant gekleidet, führten zauberhafte Modelle beim Tennisspiel vor, als Zuschauer, beim Kurkonzert und im Ballsaal. Eine entzückende, spielstarke Dame, mit „lilafarbenem“ Hut auf dem schönen Kopf, bewies beim Doppelspiel, daß man auch „behütet“ durchaus meisterlich spielen kann.

Die Herren hatten es mehr mit den neuen Automodellen. Wer die Renaissance des Nur-Grundlinienspiels erwartet

hatte, wurde enttäuscht. Nach vorbereitenden Angriffsschlägen wurde nach vorn gestürmt, volliert und am Netz „getötet“, — kein Vabanquespiel.



Tennis um die Jahrhundertwende in Bad Neuenahr: Vorgeführt von Elsbeth Weitkamp und Peter Hackenberger.

Das „brillante Tennisfeuerwerk“ wurde durch eine nette Einlage bereichert: „Tennis um die Jahrhundertwende“, vorgeführt vom Ehepaar Hager, Elsbeth Weitkamp und Peter Hackenberger mit zeitgenössischem Gehabe und Getue auch des Schiedsrichters und der Ballbuben (Frau Weitkamp hatte die stilsicheren Kostüme vom Berliner Schillertheater geliehen).

Alles, was Rang und Namen im Seniorensport hat, war vertreten. Nur der schnellste Mann am Netz, Fliegergeneral Trautloft, fehlte diesmal. Vielleicht waren die steuerbaren Minidüsen, welche er wahrscheinlich unter dem Tennishemd trägt (die Konkurrenz: „Wie könnte er sonst so oft die Netz-Schallmauer durchbrechen“), nicht fertig geworden. Aber auch sonst war viel Prominenz anwesend. Sogar ein „Bambi-Träger“ aus München, die Fliegerin Bach, „Justav“ Jaenecke, Turniertrotter Karl Hopfeld mit seiner reizenden Gattin („als Pensionär kann ich endlich Tennis spielen so oft ich will“), Wilhelm Bungerts Vater (wie der

staunte) und die Herren Dörrenberg und Kuhlmann vom DTB.

Viel erstmalig Teilnehmende (die Damen konnten zum ersten Mal schon mit 40 Jahren teilnehmen) gestalteten das Turnier interessanter. So z. B. die „Kieler Sprotten“ Besekow und Walliczek, welche einige Favoritinnen eliminierten. Der Beinahe-Bezwinger Rod Lavers, Werner Helmrich, auch ein „Neuer“ (er führte bereits im vorausgegangenen Internationalen gegen den Wimbledonssieger 6:4, 6:2, was der Turnierleitung erhebliche Sorgen bereitete), hatte seinen „Vorschlaghammer“ in Mannheim gelassen. Seine Vorhand glich einem „Niethammer“. Damit konnte er Buchholz, dessen Vorhand einem schnellschlagenden Drucklufthammer gleicht, im Endspiel nicht gefährden (im 3. Satz 6:1). Trotzdem machte Helmrich das interessanteste Spiel, indem er in der Vorschlußrunde den sehr guten Stuhldreier 7:5, 7:5 schlug und dabei einen 1:5-Rückstand im 1. Satz aufholte. „Ernschtle“ Buchholz holte sich auch mit der attraktiven Frau Weitkamp das Mixed gegen das charmanteste und spielstärkste Ehepaar Brandt in drei Sätzen. Sein Aufschlag ist noch immer sein Atout (bei der Aufschlagkathete). Frau Ambrosius kam zum ersten Male nach Neuenahr, sah und siegte in der Hauptklasse gegen die durch Wespenstiche in die Hand gehandikapte, von Westerlands Sonne gebräunte, gut aussehende Inge Pohmann 6:4, 6:2. Erstaunlich die langzeitigen Powerplays der Siegerin, welche ihr den Sieg gegen die technisch bessere und genauer spielende Vorjahressiegerin brachte, deren Spiel aber zuviel Fehler aufweis. (Ist die hannoversche Luft schlechter als die Berliner?) Frau Ambrosius ist eine Kraftspielerin, welche ihre Gegnerinnen systematisch zermüht. Könnte sie ihre kraftvollen Schläge genauer placieren, wäre sie eine Klasse besser.

Frau Burgemeister konnte es ihrer Tochter nachtun und deutsche Meisterin in der Altersklasse II gegen „Böselchen“ werden (Tochter Katja Burgemeister-Ebbinghaus war zweimal deutsche Jugendmeisterin). Frau Wertheim beherrschte in der Altersklasse III ihre Gegnerinnen eindeutig und gewann das Endspiel gegen Fr. Greineder 6:0, 6:0.

Im Damendoppel der Hauptklasse siegten die spielstarken, taktisch ausgezeichneten Eberhard/Noel verdient, im Endspiel aber auch mit dem Glück der Tüchtigen gegen Hager/Weitkamp (3. Satz 6:3). Fr. Weitkamp ging durch einen Schmetterball auf ihre Halsschlagader bis 101 zu Boden, spielte aber dann nach der Devise „wir Berliner fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt“ weiter. In der Altersklasse II besiegten Deferenz/Pachaly im Endspiel Lümekemann/Gacek.

Schock für „Kutti“ Peters und Hans Gfroerer

Eine Überraschung lag in der Luft, als das langjährige Berliner Meisterdoppel Peters/Gfroerer gegen die Vorjahressieger Thomas/Morr-Schmitt hoch führte. Klar besser in Technik und Taktik spielten sie ihre Gegner glatt an die Wand, führten überlegen 5:2 und für Zuschauer und Spieler ersichtlich auch 6:2. Der Schiedsrichter sah den Ball, der zum 6:2 führte, nicht, weil Peters davorstand. Er ließ den Aufschlag wiederholen. Diese Entscheidung schockte die Führenden so, daß sie Satz und Kampf verloren. Gfroerer ließ stark nach, auch seine Paradeschläge kamen nicht. Der in blendender Verfassung befindliche Seniorenmeister von Rheinland-Pfalz (Peters wohnt seit einigen Jahren dort) konnte allein nichts mehr retten. So nahmen die Sieger auch die letzte „Hürde“ Stuhldreier/Münchmeyer knapp 6:3, 8:6.

Die Damen zeigten mehr Nervenstärke, auch bei den Outsiders (so z. B. lagen die Damen Ziegler/v. Biema ausichtslos zurück, bäumten sich auf, holten eine bessere Taktik „aus der Handtasche“ und führten plötzlich hoch). Das Mixed, Altersklasse II, gewannen überraschend Hager/Wolczik gegen Hertzfeld/Küppers 8:6, 6:1. Systematiker



Einrichtungen
nach Maß
mit Möbelsystemen

Stil + modern

für Wohnräume, Schlaf-, Herren-, Eß- und Kinderzimmer, sowie Einbauküchen
Unbegrenzte Kombinations-Möglichkeiten
Wir liefern nach Ihren Maßen-ohne Mehrpreis

MÖBEL Gruner

Potsdamer Str. 109 Ecke Kurfürstenstr.
Tel.: 13 20 00 Eigener Parkplatz

Wolczik siegte auch im Einzel gegen Kesper 6:0, 6:2. Küppers/Blumberg holten sich die Doppelmeisterschaft gegen Volgmann/Pachaly 6:3, 6:1. Dr. Freistein besiegte Kunibert Sturm im Endspiel der Altersklasse III 5:6, 6:4, 6:3. Im Doppel siegten Cromm/Beck.

„Berlins Stuck in Gefahr“

Sehr gute Teilnehmer belebten die Trostrunden, die auch spannende Kämpfe brachten. Berlin errang einen 1. und 2. Preis durch Elsbeth Weitkamp. 3. Preise erhielten: Lisa Fabian, Kurt Rogahn, Hans Gfroerer. Sonst gab es nur Achtungserfolge für uns. Berlins Tennisfamilie Stuck hat viele Freunde. Besorgt fragten einige Spieler, welche dort Berliner Zeitungen mit der Aufschrift „Berlins Stuck in Gefahr“ lasen, wer von den Stucks in Gefahr wäre, und ob man da helfen könne.

Die Croupiers im Spielcasino sagten oft: „Rien ne va plus (nichts geht mehr). Dieser Satz wurde auch beim Kampf von einigen Teilnehmern „gemurmelt“, wenn wirklich kein Ball „mehr ging“. Die Turnierleitung handelte nach dem Goethe-Zitat: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“. Dienstag: Begrüßungsabend im Tenniscafé, Mittwoch: Rheinischer Abend im Weindorf Bachem, Donnerstag: Soirée in der Casinobar, Freitag: Festliche Abendtafel mit Ball in der „Lochmühle“, Sonnabend: Spießbratenessen mit Waldfest, wo mitten im Walde getanzt wurde, Sonntag wurden die wertvollen Preise verteilt. Die Turnierpalette war wie üblich vom Meisterkoordinator Walden gut gemischt, der mit seiner „Bundesligamannschaft“ Kapitän Peschel, Sains, Heidenreich, Rütten, Mauruschat, Hansen, Maiwald, Jung, Pauker sowie einigen Ehefrauen das programmierte Turnier ohne „Dissonanzen“ zu Ende brachte. Da noch Ferien waren, standen Ballbuben ausreichend zur Verfügung. Konkret: Der Tennissport prosperiert durch die Turnierwoche in Bad Neuenahr — es war eine herrliche „Komposition“. (Wenn man von den Tränen absieht, welche einige Vorstandsamen weinten, als sie 250 kg Zwiebeln fürs Spießbratenessen schnitten.)

Tennis-Festival der Senioren / von Hannes Lahde (SC Brandenburg)

In unseren Herzen ward es hell
Bei diesem Tennis-Festival,
Auf das mit Sehnsucht die getreuen
Senioren sich alljährlich freuen.
Wer zählt die Spieler, nennt die Namen,
Die fröhlich hier zusammen kamen?
Sie strebten als Senioren-Stamm
Wie eh und je zum Lochowdamm.
Das größte Team konnt' man entdecken
Bei den Mariendorfer Recken.
Auch Spandau, Dahlem war vertreten
Und Lankwitz mit dem Star-Athleten.
Zu „Rixdorf“, Zehlendorf im Bunde,
kam „Brandenburg“ vom „Kühlen Grunde“.
Von allen Seiten strömten sie,
Um in gewohnter Harmonie
Im Kreis der jung gebliebenen Alten
Die Meisterschaften zu gestalten.
Nun lasset mich in kurzen Bildern
Euch einige flotte Kämpfe schildern,
Die ich — je nach dem Zeitgeschehen —
Mir selber habe angesehen.
In all den Jahren jedenfalls
Da freut' ich mich auf „Bubi“ Balz,
Weil sein ästhetisch schönes Spiel
Mir immer wieder wohl gefiel.
Und diesmal wollt' es ihm gelingen,
Bis in das Endspiel vorzudringen.
Was hatt' er da für Müh' und Ärger
Mit diesem Peter Hackenberger,
Der taktisch klug und gar nicht lahm
Geschwind den ersten Satz ihm nahm.
Doch „Bubi“ zeigte ihm behende
Im zweiten Satz die „große Wende“,
Wie schade, daß der Regen kam
Und so ihm seine Chance nahm.
Bei einem Kampf der Klasse II
Da war ich interessiert dabei,
Denn Rogahn—Wohlbrand, dieses Spiel,
Das war gekonnt und hatte Stil.
Freund Wohlbrand will mit Stops und Twisten
Zunächst den Gegner überlisten.
Auch als sich Rogahn „eingeschossen“,
Kämpft Wohlbrand weiter unverdrossen.
Die schärfsten Bälle störten nicht
Sein pastorales Gleichgewicht.
Bis schließlich dieser flinke Renner
Erlag dem routinierten Köhner.
Am Sonntag störte uns das Wetter,
Am Mittwoch war es wieder netter.
Da holten dann ihr „Einzel“ nach
Frau Doktor Harbarth—Tiefenbach.
Der erste Satz war schnell zu Ende.
Lief auch die „Uschi“ sehr behende,
Frau Doktor setzt in „weicher Welle“
Die Stops stets an die richtige Stelle.
Wer meint, die Spiele liefen schwach,
Weiß nichts von Uschi Tiefenbach.
Im zweiten Satz war's umgekehrt.
Die Uschi kämpfte unerhört,
Durchbrach durch lange harte Bälle
Die unbequeme „weiche Welle“.
Doch schließlich hat die größere Kraft
Dann doch Spiel, Satz und Sieg geschafft.
Frau Doktor ist nun immerhin
Berlin's Senioren-Meisterin.
Das Herren-Doppel sollte lehren,
Man darf nie auf Prognosen hören,
Denn diese waren jedenfalls
Ganz positiv für Gfroerer/Balz.

Jedoch das Spiel hat uns belehrt:
Es kam mal wieder umgekehrt.
Sehr zügig gingen an ihr Werk
Hier Hackenberger/Sonnenberg.
Und — fast das ganze Doppel tragend,
War Hackenberger überragend.
So kam es, daß die Favoriten,
Obwohl sie unverdrossen stritten.
Am Ende doch von beiden Paaren
Hier nur die „zweiten Sieger“ waren.
Der erste Sonntag war verregnet,
Der zweite war dafür gesegnet
Mit eitel hellem Sonnenschein.
So muß das Tenniswetter sein!
Da blickte als geplagter Leiter,
Auch Wolfgang Haase wieder heiter.
So kamen dann in wenigen Stunden
Die nachgeholten Endspielrunden
Bequem und ohne Ungemach
Noch alle unter Dach und Fach.
Das Herren- Einzel bot nicht viel
Ein Satz nur noch entschied das Spiel
Eh' „Bubis“ Schläge ausgewogen
War „Peter“ schon davongezogen —
Ein neuer Seniorenmeister
Und — Peter Hackenberger heißt er.
Ganz alte Kämpen war'n dabei
Im Herren-Einzel, Klasse II.
Man fragte sich, wer ist wohl schneller
Kurt Rogahn oder Erich Steller?
Es war ein Jagen, Rennen, Hetzen
Erst nach drei hart umkämpften Sätzen
Da wurde es allmählich klar,
Daß Rogahn wieder Meister war.
Beim flotten Doppel unserer Damen
Wir voll auf unsere Kosten kamen,
Denn zügig gingen hier ans Werk
Frau Joecks und auch Frau Klausenberg.
Eh' ihre Gegner sich versehen
War's um den ersten Satz geschehen.
Doch als Frau Weitkamp Aufschlag hat,
Da wendet sich geschwind das Blatt.
Frau Doktor Ziegner assistiert
Ein schnelles Spiel wird vorgeführt.
So fügt es sich, daß die „Rot-Weißen“
Die neuen Doppelmeister heißen.
Zum letzten Doppel — höchste Zeit!
Es drohte schon die Dunkelheit.
War das der Grund, daß Dommer/Steller
Zum Schluß hin wurden immer schneller?
Da hielten mit dem flotten Tritt
Auch Nürnberg/Rogahn nicht mehr mit,
So daß die letzten Meisterehren
Den „Zehlendorfern“ nun gehören
Dem Be-Es-Vau gebühret Dank,
Daß er schon viele Jahre lang
Auf manchen Trainingstag verzichtet
Und dies Turnier hat ausgerichtet.
Auch wär es wohl nicht angemessen
Freund Wolfgang Haase zu vergessen,
Der diesem Fest nun Jahr für Jahr
Ein sehr getreuer Mentor war.
So hat's in diesem Jahre allen
Gewiß ganz wundervoll gefallen.
Wir hoffen, daß im nächsten Jahr
Es wird genauso wunderbar
Am schönen Lochowdamm-Gestade
Das wünscht für alle Hannes Lahde

(Ergebnisse siehe Seite 13)

Mariendorfer Senioren verteidigten ihren Titel

Was in der Saison 1967 noch als Überraschung galt, wurde in diesem Jahr fast als Selbstverständlichkeit betrachtet. Alle Experten erwarteten die Mariendorfer Senioren-Truppe als sicheren Berliner Meister. Aber wie so oft erwiesen sich die Prognosen als falsch; erst buchstäblich mit dem letzten Doppel wurde der wichtige 5. Punkt vom TC Mariendorf gewonnen.

Die Mariendorfer hatten sich entschieden, freiwillig auf der herrlichen Blau-Weiß-Anlage zu spielen. Bei idealem Tenniswetter standen sich beide Mannschaften vor einer großen Zuschauerkulisse in stärkster Aufstellung gegenüber. Blau-Weiß konnte den „Nachwuchssenioren“ Dr. Mario Ausonio einsetzen; er gewann auch für seine Mannschaft einen wichtigen Punkt, indem er Günter Riebow in drei Sätzen niederrang.

Dieses Einzel war von den Mariendorfern als „sichere Bank“ angenommen worden. Da es nun anders gekommen war, bekam das Meisterschaftstreffen zusätzlich eine spannende Atmosphäre.

Nicht gewonnen, sozusagen als ausgleichende Gerechtigkeit wurde ein von Blau-Weiß sicher erwarteter Gewinnpunkt. Hans Gfroerer verlor gegen Peter Hackenberger, der an diesem Tage wirklich fast fehlerfrei spielte. Es war der erste Sieg des Mariendorfers im Seniorenalter

gegen seinen Endspielgegner der letzten beiden Berliner Einzelmeisterschaften.

Nach einer 4:2-Führung des TC Mariendorf in den Einzeln durch sichere Siege von Behnisch über Dr. Birkner und Pege über Blank sahen die Gäste fast wie der sichere Sieger aus. Fast zwei Stunden dauerte das Treffen Hanne Walter—Dr. Quast, der sich erst nach harten 3 Sätzen geschlagen gab. Das 1. und 3. Doppel ergab einen sicheren Erfolg der Blau-Weißen aber das 2. Doppel Dr. Birkner/Blank erwies sich als nicht stark genug, um den Sieg der Mariendorfer Hackenberger/Teubner zu verhindern, die damit den Gesamterfolg mit 5:4 Punkten sicherten.

Beim abschließenden „Badefest“ im Swimmingpool und beim Festbankett waren Sieger und Verlierer in bester Stimmung. Ein heißer Kampftag endete in schönster Harmonie.

Ergebnisse (TC Mariendorf zuerst genannt):

Hackenberger—Gfroerer 8:6, 6:1; Behnisch—Dr. Birkner 6:2, 6:1; Riebow—Dr. Ausonio 7:5, 2:6, 6:8; Walter—Dr. Quast 8:10, 6:2, 6:3; Hechler—Hickstein 2:6, 5:7; Pege—Blank 6:3, 7:5. — **Doppel:** Behnisch/Riebow—Gfroerer/Dr. Quast 4:6, 2:5; Hackenberger/Teubner—Dr. Birkner/Blank 6:0, 7:5; Walter/Pege—Dr. Ausonio/Hickstein 4:6, 6:4, 2:6.

Drei verdiente Jubilare

Am 1. Oktober 1968 feierte in Hannover der frühere erste Präsident und spätere Bundesleiter des Deutschen Tennis-Bundes nach 1945 und sein Ehrenmitglied, Richard Stephanus, seinen siebzigsten Geburtstag.

1958 war er aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen gezwungen, sein Amt zur Verfügung zu stellen. Es war damals besonders bedauerlich, da Richard Stephanus, der schon 1948 nach Würzburg die alten Getreuen zusammenschickelte, um den Deutschen Tennis-Bund wieder auf die Beine zu stellen, ein Fachmann par excellence war.

10 Jahre war er unermüdlich für den Deutschen Tennis-Bund tätig. Verantwortungsvolle und auch eine erfolgreiche Arbeit hat er in dieser Aufbauzeit geleistet, so daß sein Name auch für die jüngere Generation ein Begriff ist. Berlin hat selbstverständlich in alter Verbundenheit herzlich gratuliert.

*

Ein weiterer Siebziger feierte am 7. September 1968 seinen Geburtstag. Kurt Tesmer, Ehrenvorsitzender der Tennisabteilung des Berliner Sport-Vereins 1892. Als alter Tennisspieler, aber jung an Jahren, trat er 1953 dem BSV

(Fortsetzung von Seite 12)

Ergebnisse der Berliner Senioren-Meisterschaften 1968

Seniorinnen — Einzel 3. Runde:

Dr. Harbarth—Schwarz 6:4, 7:5; Radtke-Messow 6:1, 6:2; Tiefenbach—Dorau 6:0, 6:3; Schmidt—Rosenthal 6:1, 6:2; **4. Runde:** Dr. Harbarth—Radtke 2:6, 7:5, 9:7; **Endrunde:** Dr. Harbarth—Tiefenbach 6:1, 1:6, 6:2.

Seniorinnen-Doppel 3. Runde:

Weitkamp/Dr. Ziegner—Forell/Dr. Hickstein 4:6, 6:3, 6:2; Joecks/Klausenburg—Hartz/Schwarz 6:4, 6:1; **Endrunde:** Weitkamp/Dr. Ziegner—Joecks/Klausenburg 2:6, 6:1, 6:2.

Senioren — Einzel Altersklasse 1, 3. Runde:

Gfroerer—Sonnenberg 6:3, 6:3; Balz—Riebow 6:1, 6:2; Behnisch—Walter 6:1, 6:2; Hackenberger—Rosenthal 6:4, 6:1; **4. Runde:** Balz—Gfroerer 7:9, 6:4, 8:6; Hackenberger—Behnisch 6:2, 6:2; **Endrunde:** Hackenberger—Balz 6:2, 0:6, 6:3.

Senioren — Doppel Altersklasse 1, 3. Runde:

Balz/Gfroerer—Behnisch/Riebow 6:4, 8:6; Hackenberger/Sonnenberg—Rosenthal/Schönwälder 6:3, 7:5; **Endrunde:** Hackenberger/Sonnenberg—Balz/Gfroerer 10:8, 6:0.

Senioren — Einzel Altersklasse 2, 3. Runde:

Rogahn—Wohlbrand 6:4, 6:3; Steller—Brimmer 6:1, 7:5; **Endrunde:** Rogahn—Steller 6:2, 1:6, 6:2.

Senioren — Doppel Altersklasse 2, 3. Runde:

Steller/Dommer—Dr. Hoffmann/Ritter 6:3, 6:4; Nürnberg/Rogahn—Arnold/Brümmer 12:10, 7:5; **Endrunde:** Steller/Dommer—Nürnberg/Rogahn 6:2, 1:6, 6:3.

KÜCHEN-MASSERER

EIN BEGRIFF FÜR BERLIN

Jetzt: **POTSDAMER STR. 68 • 13 23 22**
 Nähe Potsdamer Brücke Autobusse A 24, 29, 48, 75, 83

Riesenauswahl! Wir liefern sofort!

DAS GROSSE SPEZIALHAUS BERLINS NUR FÜR KÜCHENMÖBEL

Fachmännische Hausberatung kostenlos WKV • Eigenfinanzierung

bei. 1955 wurde er Vorsitzender der Tennisabteilung, der er bis 1965 vorstand, aber aus beruflichen Gründen das Amt dann zur Verfügung stellen mußte. Seiner Initiative war es zu verdanken, daß die Anlage von 5 auf 9 Plätze erweitert werden konnte und seine Persönlichkeit war es, die die Tennisabteilung zu einem Begriff für Berlin machte. Allerdings hatte er auch immer Glück mit seinen Vorstandskollegen.

Die Geburtstagsfeier, wohl bis jetzt einmalig in Berlin, fand auf dem modernsten Dampfer Berlins, und zwar — wie soll es auch anders sein — auf der „Berlin“ statt.

Nach der Würdigung seiner Verdienste durch den jetzigen Vorsitzenden der Abteilung, Walter Maass, war es auch dem Vorsitzenden des Berliner Tennis-Verbandes, Alexander Moldenhauer, eine besondere Freude, Kurt Tesmer, den er seit über 30 Jahren kennt, im Namen des Vorstandes herzlich zu gratulieren und für seine Mitarbeit zu danken. Die Berliner Seniorenmeisterschaften, die noch in seiner Amtszeit ihr Domizil auf der Anlage des BSV gefunden haben, bleiben eng mit seinem Namen verbunden. Und so wünschen wir dem Jubilar, der das Würstchenessen bei Aschinger, die wundervolle Fahrt auf dem Wannsee und abends die Familienangehörigen gut überstanden hat, weitere frohe Lebensjahre.

Seine Verdienste, auch im Hauptvorstand des BSV, wurden mit der Verleihung des silbernen und goldenen Leistungsabzeichens geehrt.

*

Und last, not least Paul Schulz, der am 27. August 1968 gleichfalls 70 Jahre alt geworden ist, dem man aber bei seinem Aussehen und seiner Vitalität das Alter wirklich nicht ansieht, obwohl er in der Zeit von 1945 bis 1952 erst in russischer und dann in sowjetzonaler Haft die bittersten Jahre seines Lebens durchstehen mußte. 1953 trat Paul Schulz als Geschäftsführer beim Tennis-Club Blau-Weiß ein. Später wurde er dann Clubdirektor. Als alter Fachmann, 1926—1932 Tennislehrer und Geschäftsführer des Vereins Deutscher Tennislehrer und bis 1933/34 auch Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Sportlehrer und von 1934—1945 Geschäftsführender Vorsitzender des Reichsverbandes Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer, ist es ihm nicht schwer gefallen auch bei TC Blau-Weiß, das ihm so vertraute Metier vollkommen zu beherrschen. Von Berliner Tennisvereinen wurde Paul Schulz als Fachmann stets anerkannt und geschätzt.

Anlässlich seines Geburtstages versammelten sich am 27. August in den Räumen des TC Blau-Weiß viele Gratulanten. Die Blumen und Geschenke bedeckten zwei Tische. Auch der Berliner Tennis-Verband war anwesend und dankte ihm für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

Wenn er nun bald aus den Diensten des Blau-Weiß ausscheidet, um einem Jüngeren Platz zu machen, begleiten ihn unsere besten Wünsche zu dem wohlverdienten Lebensabend.

Berliner Tennis-Verband e. V.
Der Vorstand

CONRAD WEISS

Profis zogen in Hamburg nicht

Das letzte Drittel der diesjährigen Tennis-Saison hatte es in sich. Seit dem in der zweiten Juli-Hälfte so erfolgreich für Deutschland ausgelaufenen Davis-Cup-Spiel in Düsseldorf gegen Süd-Afrika, fanden mit der Internationalen Deutschen Meisterschaft in Hamburg, der Nationalen Meisterschaft in Braunschweig und der großen Brüsseler Veranstaltung um den Pokalsieg der EWG-Länder Wettkämpfe statt, die uns gestatteten, einen ziemlich genauen Überblick über das derzeitige Können unseres deutschen Tennis-Nachwuchses zu erlangen.

Allerdings Hamburg mit seinem „Offenen Turnier“ war viel zu stark besetzt, um unsere deutschen Spieler begutachten zu können. Aber es zeigte sich doch von neuem, daß selbst bei Teilnahme von Bungert nur wenig Chancen für Deutschland bestehen, in einem solch international stark besetzten Turnier ein ernstes Wort mitreden zu können. Wilhelm Bungert hatte kurz vorher in Düsseldorf gezeigt, in welcher großen Form er sich zur Zeit befand — durch zwei ungefährdete Dreisatz-Siege gegen die Besten Südafrikas. Aber in Hamburg traf er auf zwei andere Südafrikaner, die ihm arg zu schaffen machten. Gegen Maud brauchte er fünf Sätze und 69 Spiele, um diesen ersten, ausgeglichenen, aber bestimmt nicht Weltklasse repräsentierenden Spieler, mit 11 : 9, 9 : 7 im vierten und fünften Satz bei sehr guter Konzentration besiegen zu können. In der darauffolgenden Runde gegen Maud's Landsmann Drysdale, der zur Profi-Gruppe übergetreten ist, reichte es bei Wilhelm nicht aus. Drysdale gab zwar zwei Sätze ab, hatte aber stets die Führung und gewann im fünften sogar mit 6 : 1; vor diesen Kämpfen gegen die beiden Südafrikaner hatte unser Meister nur leichte Gegner, die er mühelos ohne Satzverlust überwand. Unsere Nummer 2, Ingo Buding, hatte gleichfalls zwei leicht gewonnene erste Runden, traf dann auf den Amerikaner Riesen, wehrte sich in den beiden ersten Sätzen tapfer, aber nach 5 : 7, 6 : 8 leistete er im dritten Satz kaum Widerstand (1 : 6). Von den anderen Deutschen ist nur

Elschenbroich hervorzuheben, der den Tschechen Kodes in fünf Sätzen, bei ständiger Führung schlug und gegen Maud nach zwei gewonnenen Sätzen und hartem Widerstand im vierten (10 : 12) sich außerordentlich gut hielt. Die anderen Deutschen waren vor der vierten Runde ausgeschieden, meist ohne einen einzigen Satz zu gewinnen.

Die Tageszeitungen brachten ja schon das Befremden der zum ersten Male in Hamburg nicht sehr zahlreich erschienenen Zuschauer zur Kenntnis über die mißlungene Schlußrunde Newcombe—Drysdale, indem der Bungert-Bezwinger Drysdale sich fast ohne Kampf schlagen ließ. Auch ein anderer Profi, der als Nummer 1 gesetzte Australier Roche, schied sang- und klanglos in der vierten Runde aus, indem er keinen Satz gegen Drysdale gewann und seine Niederlage mit einer Bauchmuskelerzerrung entschuldigte, von der man allerdings nachher im Doppel mit Newcombe nicht allzu viel bemerkte.

Man kann natürlich bei diesem ersten offenen Turnier in Deutschland noch keine Folgerungen ziehen. Aber Tatsache war doch, daß die Profis durchaus keine überragende Rolle spielten und daß den größten Applaus bei den Zuschauern der immerhin schon 34 Jahre alte und früher in Berlin bei Rot-Weiß in der Kramer-Truppe nie sehr überzeugende Australier Anderson fand, zumal er im dritten Satz nur zwei Bälle vom Sieg entfernt war, den ihm der spätere Sieger Newcombe im fünften Satz entriß. So wie die Nummer 1 Roche schied auch der als Nummer 2 gesetzte holländische Lizenzspieler Okker vorzeitig aus mit einer 3-Satz-Niederlage gegen den zu Überraschungen neigenden französischen Profi Barthes. Gleich in der ersten Runde fand eines der nettesten Spiele statt zwischen unserem Pohmann und dem jungen gutaussehenden Amerikaner Alexander, der in drei Sätzen gewann und in der nächsten Runde gegen Newcombe einen schönen Widerstand leistete.

Wieder vergessen, rechtzeitig die notwendigen Drucksachen zu bestellen?

Es hilft ganz schnell

Rudolf Meier
die leistungsfähige Buchdruckerei

4 65 25 35

1 Berlin 65, Genter Straße 8

Natürlich gab es bei dieser starken Besetzung wunderschöne Doppel. Die als Nummer 2 gesetzten Okker/Riessen gewannen die Meisterschaft gegen die Nummer 1 Newcombe/Roche in drei Sätzen, wobei vielleicht Roches gesundheitliche Behinderung mit schuld war. Unsere Deutschen spielten auch hier keine ernstzunehmende Rolle. Aber eine kleine Sensation wurden die jungen 18- und 19jährigen Amerikaner Alexander und Dent, die unsere Buding/Bungert in drei leichten Sätzen ausschalteten, dann gegen die guten Engländer Batrick/Cox ebenso glatt siegten und gegen die Sieger Okker/Riessen einen Satz gewannen. Das gut zusammenspielende neue südafrikanische Doppel Maud/McMillan spielte sich gegen die Japaner Watanabe und unsere Deutschen Plötz/Pohmann gut ein, so daß sie gegen Drysdale/Taylor erst im fünften Satz verloren; natürlich ist Maud noch kein richtiger Doppelspieler und nicht die Klasse eines Hewitt, aber da sich McMillan und Hewitt nicht sehr gut verstehen und Hewitt auch etwas schlechter geworden ist, so wäre es durchaus möglich, daß es zu zwei neuen südafrikanischen Doppeln kommen kann: Maud/McMillan und Hewitt/Moore, wobei sie allerdings nicht viel Chancen haben werden, im Davis-Cup weit vorzustoßen.

CONRAD WEISS

Zwei Berliner im Braunschweiger Finale

Zum ersten Male waren die Nationalen Meisterschaften von Ende August auf Anfang September verlegt worden. Hier in Braunschweig empfing uns eine ganz andere Atmosphäre als vor einigen Wochen in Hamburg. Wir haben uns in der Berichterstattung der Internationalen Meisterschaften in Hamburg ganz bewußt einer Diskussion enthalten, die die Frage Amateurismus und Profi-Tennis berührt. Sicherlich stand die Besetzung und die Durchführung des Hamburger Turniers unter dem Eindruck der alle Turniere berührenden Frage, welchen Einfluß die Profis trotz aller Beschlüsse der Fédération schon heute auf die Entfaltung der Offenen Turniere haben, und in welchem Maße sich dieser Einfluß in der Zukunft verstärken wird. Daß sich einer der klügsten Profis und daher einer

der einflußreichsten herausnimmt, in einer Presse-Sitzung in Paris dem Deutschen Tennis-Bund Vorschriften über die Terminierung seiner Turniere machen zu wollen und im Falle der Ablehnung mit Boykottierung eines von der Fédération Internationale anerkannten Turniers droht, ist ebenso bemerkenswert, wie die Tatsache, daß die Profis in Paris Beteiligung an den Einnahmen aus Zuschauergeldern verlangten und wohl auch durchsetzten.

Solche Probleme gab es gottlob in Braunschweig nicht. Dieses Turnier hat sicherlich auch den einen oder anderen Mangel; aber wenn man dorthin kommt, fühlt man sich wohl im Kreise altbekannter Freunde und Kameraden, die unter S. Kirchners Leitung alle ihr Möglichstes tun, diese Nationale Meisterschaft in würdiger und jeden Teilnehmer

**Jeder
ein
Berliner
Kindl**

Herzhafter Charakter, Frische und goldener Kern
verbinden seit jeher Berliner und „Berliner Kindl“



zufriedenstellender Weise durchzuführen. Ja, man hat sich sogar daran gewöhnt, daß unser deutscher, aus beruflichen Gründen oft in Zeitnot befindlicher Spitzenspieler Wilhelm Bungert seit mehreren Jahren einfach nicht die Zeit findet, nach Davis-Cup und Hamburg noch nach Braunschweig zu kommen. Leider fehlte auch unsere auf Hochzeitsreise befindliche Vorjahrsiegerin Helga Hösl-Schultze ebenso wie ihre vorjährige Partnerin beim Sieg im Damen-Doppel, Edda Buding.

Kreinberg „schaffte“ Buding

In der Herren-Meisterschaft gab es manche Überraschung. Gleich in der ersten Runde verloren so gute Spieler wie Bahr (gegen Kreinberg), Dr. Müller (gegen Kurucz), Fichtel (gegen Timm), Geuer (gegen Meiler), Kube (gegen Arendt), Schamberger (gegen Fassbender in 5 Sätzen), Dr. Janson (gegen Rudzinski), Klameth (ganz glatt gegen Bodo Nitsche). Die erste große Überraschung gab es, als **Kreinberg** im vierten Satz die Nummer 1, Buding, schlug, nachdem dieser schon 3 : 1 geführt hatte. Meiler, in ganz ausgezeichnete Form, fast fehlerlos spielend, gewann gegen Gottschalk den ersten Satz, führte im zweiten 4 : 1, konnte aber erst 14 : 12 gewinnen und hatte dann keine Mühe, auch den dritten sicher für sich zu buchen. Elschenbroich gewann überlegen in drei Sätzen gegen Arendt. Nitsche blieb, etwas überraschend, in vier Sätzen gegen Pawlik siegreich. Und die große Überraschung war — neben dem Sieg Kreinbergs über Buding —, der 6 : 1, 6 : 1, 6 : 0-Gewinn Fassbenders über Weimann, der von seinem Gegner hintengehalten wurde und infolge einer Schulterverletzung überhaupt nicht ins Spiel kam. Um den Platz unter den letzten Vier wurde natürlich sehr heftig gekämpft. Kreinbergs Drei-Satz-Sieg gegen Kurucz und mit gleichem Resultat die Niederlage Nitsches gegen Pohmann waren keine besondere Überraschung. Erstaunlich war es, daß Plötz, vollkommen fehlerlos spielend, den gleichfalls über Schulterschmerzen klagenden Meiler 6 : 2, 6 : 0, 6 : 2 schlagen konnte und daß Elschenbroich nach Abgabe des ersten Satzes mit Fassbender keine Schwierigkeiten mehr hatte.

Glaubte man nun, für den nächsten Tag bei den Kämpfen um den Platz in der Schlußrunde erbitterte Schlachten zu erleben, so wurde man recht erheblich enttäuscht. Kreinberg hatte nach seinen Siegen über Bahr, Buding und Kurucz sich wohl etwas überanstrengt, spielte recht matt und konnte einem wie am Vortage fehlerlosen Plötz keinerlei Widerstand leisten. 6 : 3, 6 : 1, 6 : 2 lautete das Resultat für Plötz. Und als Duplizität der Ereignisse sah man gleichzeitig eine nahezu widerstandslose Niederlage des bis dahin gut spielenden Elschenbroich gegen Hans-Jürgen Pohmann mit 6 : 3, 6 : 1, 6 : 3, wobei Pohmann vom ersten Augenblick an mit Glück und Risiko, aber wundervoll vollierend Harald Elschenbroich überhaupt nicht ins Spiel kommen ließ und beim dritten Matchball wohl das beste, klügste und konzentrierteste Einzel seines Lebens in glänzender Weise gewann.

Plötz-Pohmann zu nervös

Und dann kam in der Schlußrunde die so oft in großen Turnieren erlebte Enttäuschung im Kampf der beiden Doppel-Partner **Plötz** und **Pohmann gegeneinander**. Das Spiel war viel zu nervös, als daß man es im Detail beschreiben kann. Zwar gewann Pohmann den ersten Satz regulär mit 7 : 5, aber es gab so viele verlorene Aufschlagsspiele und Doppelfehler mit 4 : 1-Führung von Pohmann und Gewinn des zweiten Satzballes, daß man nicht recht befriedigt war. Und dann folgten zwei 6 : 0-Gewinnsätze für Plötz, die man sich nicht erklären konnte. Erstaunlicherweise ging im vierten Satz Hans-Jürgen mit 3 : 0 in Führung, sein Gegner zog auf drei beide gleich, man glaubte an einen schnellen Sieg von Hajo, aber es kam das Gegenteil, 5 : 4- und schließlich 6 : 4-Gewinn für Pohmann. Der letzte Satz endlich brachte Hajo Plötz mit 5 : 2 überlegen in Führung. Noch einmal konnte Pohmann

zwei Spiele aufholen, aber mit 5 : 7, 6 : 0, 6 : 0, 4 : 6, 6 : 4 fiel der **Deutsche Meistertitel** verdient an **Hajo Plötz**.

Eigentlich schöner als die Herren-Einzel-Meisterschaft gestalteten sich die Herren-Doppel-Spiele. Fassbender/Meiler waren als Nummer 1, Elschenbroich/Gottschalk als Nummer 2 gesetzt. Als Nummer 3 standen Plötz/Pohmann und als Nr. 4 Arendt/Weimann. Aber die angesagten Sieger Fassbender/Meiler unterlagen gegen die im Vorjahr sehr hoch gehaltenen Arendt/Weimann. Diese verloren zwar den ersten Satz und ließen ihre Gegner auch im zweiten auf 1 : 5 davon ziehen, konnte diesen aber mit 7 : 5 noch gewinnen, erkämpften sich schwer den dritten mit 11 : 9, ehe ihre Gegner mit 0 : 6 im vierten Satz resignierten.

Schöner aber, und einer Schlußrunde würdig, war der Kampf der vier sich aus Berlin so gut kennenden Plötz und Pohmann gegen Elschenbroich und Gottschalk. Die beiden Rot-Weißen hatten sich in dieser Saison gut eingespield, und man war auf das Ergebnis zwischen den vier Freunden recht neugierig. In vollkommen ausgeglichenem Spiel gewannen beide Paare mit hervorragendem Einsatz und oft wundervollen Bällen je zwei Sätze, aber im fünften Satz, als die Berliner Rot-Weißen gleich im ersten Spiele den gegnerischen Aufschlag durchbrochen hatten, mußte das Spiel wegen Regens abgebrochen werden. Es wurde nach Wiederaufnahme etwas schleppender weitergespielt. Beide Parteien gewannen ihre Aufschläge, bis der nicht mehr vollkommen konzentrierte Elschenbroich plötzlich seinen Aufschlag nach 0 : 30 verlor, so daß der Vorsprung eingebüßt war. Aber jetzt ließen die bisher Führenden nach, die beiden Jüngeren, besonders Pohmann, erkannten sofort ihre Chance, und als auch Gottschalk seinen Aufschlag verlor, war dieses aufregende und besonders schöne deutsche Doppelspiel für **Plötz und Pohmann gewonnen**. Die Schlußrunde hatte nie das gleiche Niveau. Arendt/Weimann gewannen keinen Satz und mit 6 : 4, 6 : 2, 6 : 4 errangen die beiden jungen Spieler Plötz und Pohmann den Deutschen Meistertitel.

Nachdem Edda Buding und Helga Hösl-Schultze nicht mitspielten, stand der Sieg von **Helga Niessen** im Damen-Einzel fest. Sie hat sich in den letzten fünf, sechs Jahren jedes Mal erheblich verbessert und hat mit ihrem stillen, aber sehr gekonnten Tennis eine Spielstärke erreicht, die noch nicht überall in Deutschland und im Ausland voll gewürdigt wird. Hier in Braunschweig konnte nur Ameli Hacks ihr mit 5 : 7, 5 : 7 energischen Widerstand leisten, alle anderen Sätze gingen fast ohne Spielverlust an Helga Niessen, die in der Schlußrunde mit 6 : 2, 6 : 1 gegen Katja Ebbinghaus gewann. Es gab einige Überraschungen, indem Kerstin **Seelbach** in einem ganz ausnahmsweise harten Kampf Heide Orth mit 5 : 7, 8 : 6, 7 : 5 besiegte und **Edith Winkens** in je zwei Sätzen erst Kora Schedewy und dann Gisela Helmes ausschaltete, um allerdings 2 : 6, 0 : 6 widerstandslos gegen Katja **Ebbinghaus** zu unterliegen. Nicht recht in Form war unsere Almut Sturm; sie schlug zwar Ulla Siegling in zwei Sätzen, hatte aber — schlecht laufend — ganz große Mühe, in drei Sätzen gegen Karin Seltenreich und konnte gegen Katja Ebbinghaus 2 : 6, 1 : 6 kaum Widerstand leisten; die wiederum gegen Helga Niessen in der Schlußrunde nur drei Spiele machte.

Da **Niessen/Orth** zusammenspielten, stand natürlich der Sieger von vornherein fest; die Blau-Weißen gaben keinen Satz ab, auch nicht in der Schlußrunde gegen Ebbinghaus/Winkens, die vorher Dohrer/Seelbach mit 7 : 5 im dritten Satz besiegt hatten. Die Gemischten Doppel waren diesmal nicht so sehr interessant. Die als Eins gesetzten Niessen/Pohmann hatten gestrichen, so daß oben Orth/Ecklebe in die Schlußrunde kamen. In der anderen Hälfte arbeiteten sich Seelbach/Gottschalk in drei Zwei-Satz-Matches durch. In der Schlußrunde führten Orth/Ecklebe im ersten Satz 5 : 1, konnten ihn aber erst mit 9 : 7 gewinnen; doch der anschließende Satz fiel mit 6 : 1 an **Orth/Ecklebe**.

Gottschalk mißlang die Revanche

Grunewald-Turnier im Zeichen von Spear - Almut Sturm sehr verärgert

Das 23. Allgemeine Tennis-Turnier, wie in jedem Jahr vom Grunewald-Tennis-Club ausgerichtet, barg diesmal mannigfaltige Überraschungen. Da kam es bei den Herren zu der gleichen Endspielpaarung wie im Jahr zuvor, und man durfte gespannt sein, ob es Uwe Gottschalk gelingen würde, die vergangene Niederlage gegen Nicola Spear zu tilgen. Daß er sich dies fest vorgenommen hatte, bewies der Rot-Weiße im 1. Satz, als er australisches Wundertennis zeigte und den Zuschauern bewies, daß er fast alles beherrscht, was in einem Lehrbuch für Tennis geschrieben steht. Das Ergebnis von 6 : 2 drückte seine deutliche Überlegenheit aus; um so erstaunlicher war es für alle, daß er in den nächsten Sätzen in jeder Beziehung stark abbaute.

Es erwies sich, daß sein bestechendes Krafftennis zuviel Substanz gekostet hatte, und so konnte der Jugoslawe beweisen, daß er zurecht Nr. 3 in seiner Heimat ist. Spear ließ sich nicht mehr beirren, crosste, spielte lang, stoppte, vollierte, schmetterte, ließ den Deutschen laufen und tat dies alles mit der Genauigkeit einer Tennismaschine. 6 : 4, 6 : 3, 6 : 2 lauteten die für ihn Sieg bringenden Sätze und so trug er sich auch 1968 in die Siegerliste von Grunewald ein.

Für angenehme Überraschungen hatten zuvor einige Berliner Ranglistenspieler gesorgt. Da war der Tempelhofener Jung, der vor dem Namen Kube keinen Respekt zeigte und den etwas überheblich spielenden Hamburger in drei Sätzen vom Platz schickte. Dallwitz, der zuvor gegen den Finalisten der Berliner Jugendmeisterschaften Warneck im 2. Satz bis 10 : 8 gehen mußte, wurde von ihm in zwei glatten Sätzen bezwungen, und auch Rumäniens Nr. 3 Marmureanu schien zu wanken, konnte dann aber im 3. Satz die Siegesserie des Tempelhofers unterbrechen. — Kämpferischer Einsatz wird also doch belohnt —.

Rudzinski brachte den Heidelberger Schamberger zu Fall, hatte dann jedoch gegen den unscheinbar spielenden Neuseeländer Hawkes nichts zu bestellen. Der Mann aus Rhodesien, Irvine, der schon bei Rot-Weiß gezeigt hatte, daß er Tennis spielen kann, indem er es gegen Plötz auf fünf Sätze gebracht hatte, schlug sicher Buchwald und Mathis, ehe er gegen Spear in zwei Sätzen das Nachsehen hatte. Der aus Kassel zu Rot-Weiß gestoßene Falderbaum besiegte Osterhorn, der es wieder einmal nicht verstand zu kämpfen, schlug Lanz nach einer 5 : 0-Führung im 1. Satz 7 : 5, 6 : 3. Lanz hatte zuvor Trüller als auch den an vier gesetzten Australier Smith, der bei diesem Turnier außer Bart nichts zeigte, bezwungen, mußte dann unter den letzten vier gegen den späteren Sieger 6 : 0, 6 : 4 den Wettbewerb verlassen. Marmureanu, Rumäniens Nr. 3, dem so manches Damenauge folgte, schied in der Vorschlußrunde gegen Gottschalk aus, der bei seinem 6 : 2, 6 : 3-Sieg nie in Gefahr geriet.

Im Herrendoppel lautete die Endspielpaarung Spear/Marmureanu gegen Gottschalk/Falderbaum.

Zuvor hatten die an eins gesetzten Berliner Meister in einem spannenden Kampf nur mit viel Mühe Hawkes/Irvine 10 : 8, 5 : 7, 7 : 5 bezwungen. Wesentlich leichter hatte es in der unteren Hälfte die jugoslawisch-rumänische Kombination mit den Deutschen Kube/Schamberger, die mit 6 : 1, 6 : 4 den Platz verlassen mußten. Im Finale wurde ein vom Einzel abgespannter Gottschalk und ein aus allen Fugen geratener Falderbaum sicher von Spear/Marmureanu 6 : 1, 6 : 4 eindeutig beherrscht.

Das Dameneinzel sah die an Nr. 1 gesetzte, überragend spielende Helga Niessen ohne Verlustsatz das Finale erreichen, in dem sie die Überraschungsfinalistin Evi Ketterle 6 : 4, 7 : 5 bezwang. Die nicht gesetzte Münchnerin hatte zuvor hintereinander von Scotti, Helmes, Orth und Siegling das Nachsehen gegeben. Sie sorgte für die positivste Überraschung des ganzen Turniers, für die negativste sorgte die Turnierleitung.

Obwohl die Damenkonkurrenz schon im Gange war, wurde für die erkrankte Edda Buding Frau Orth an Nr. 2 gesetzt. Da es wahrscheinlich nun zu einem Vorschlußrundenspiel Sturm—Orth gekommen wäre, was sich auf die Berliner Rangliste ausgewirkt hätte — Sturm hatte Orth in diesem Jahr zweimal bezwungen, einmal gegen sie verloren — sah sie sich gezwungen, verständlicherweise, im Einzel zu streichen. Korrekterweise hätte trotz Eddas Absage Almut Sturm auf Platz 3, Heide Orth auf Platz 4 stehen bleiben müssen. Ein in Deutschland ziemlich einmaliger Verstoß gegen die Turnierregeln!

Die Rot-Weiße Breuer-Göbel kam erfreulicherweise nach einem Sieg über Seltenreich unter die letzten vier, wo sie Helga Niessen ein 7 : 5 im zweiten Satz abtrotzte.

Beim Damendoppel war das deutsche Wimbledon-Paar Niessen/Orth durch ein schwer erkämpftes 9 : 7, 8 : 6 über Helmes/Perna ins Finale gekommen. Als ihre Gegnerinnen qualifizierten sich Breuer-Göbel/Siegling, die keine Mühe hatten, die Berliner Paarung Schinke/Sturm 6 : 2, 6 : 4 zu bezwingen.

Im Endspiel war dann Deutschlands stärkstes Doppel in keiner Weise zu gefährden und gewann sicher.

Durch einen Sieg im Mixed über Siegling/Marmureanu trugen sich Nicola Spear/Helga Niessen zum dritten Mal in diesem Turnier in die Siegerliste ein.

Herren — Einzel Klasse A

2. Runde: Spear—Quack 6 : 2, 6 : 2; Irvine—Mathis 6 : 3, 6 : 1; Falderbaum—Osterhorn 6 : 0, 6 : 1; Lanz—Smith 6 : 2, 6 : 4; Marmureanu—Hubalek 6 : 2, 6 : 3; Jung—Dallwitz 7 : 5, 6 : 4; Hawkes—Rudzinski 6 : 2, 6 : 4; Gottschalk—Friscic 6 : 3, 6 : 3.

3. Runde: Spear—Irvine 6 : 3, 6 : 3; Falderbaum—Lanz 7 : 5, 6 : 3; Marmureanu—Jung 6 : 1, 3 : 6, 6 : 1; Gottschalk—Hawkes 6 : 1, 6 : 2.

Vorschlußrunde: Spear—Falderbaum 6 : 0, 6 : 4; Gottschalk—Marmureanu 6 : 2, 6 : 2.

Schlußrunde: Spear—Gottschalk 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3, 6 : 2.

Herren — Doppel Klasse A

2. Runde: Falderbaum/Gottschalk—Friscic/Adel Fereed 6 : 3, 6 : 3; Hawkes/Irvine—Mathis/Osterhorn 6 : 4, 6 : 2; Kube/Schamberger—Dallwitz/Wensky 6 : 2, 6 : 1; Spear/Marmureanu—Trüller/Quack o. Sp.

3. Runde: Falderbaum/Gottschalk—Hawkes/Irvine 10 : 8, 5 : 7, 7 : 5; Spear/Marmureanu—Kube/Schamberger 6 : 4, 6 : 1.

Schlußrunde: Spear/Marmureanu—Falderbaum/Gottschalk 6 : 1, 6 : 4.

Damen — Einzel Klasse A

2. Runde: Niessen—Hubrich 6 : 1, 6 : 1; Perna—Schinke 6 : 3, 6 : 3; Breuer-Göbel—Frese 6 : 1, 6 : 1; Seltenreich—Krause 6 : 4, 6 : 0; Rissmann—Sturm o. Sp.; Siegling—Rüdiger 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2; Ketterle—Helmes 6 : 2, 6 : 2; Orth—Böhme 6 : 4, 6 : 1.

3. Runde: Niessen—Perna 6 : 3, 6 : 1; Breuer-Göbel—Seltenreich 0 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Siegling—Rissmann 6 : 1, 6 : 0; Ketterle—Orth 4 : 6, 6 : 3, 8 : 6.

4. Runde: Niessen—Breuer-Göbel 6 : 3, 7 : 5; Ketterle—Siegling 6 : 2, 4 : 6, 6 : 0.

Schlußrunde: Niessen—Ketterle 6 : 4, 7 : 5.

Damen — Doppel

2. Runde: Niessen/Orth—Frickert/v. Scotti 6 : 3, 6 : 0; Helmes/Perna—Frese/Seltenreich 3 : 6, 13 : 11, 6 : 4; Breuer/Siegling—Ketterle/Rüdiger 6 : 3, 6 : 2; Schinke/Sturm—Beinicke/Böhme 6 : 0, 0 : 6, 6 : 3.

3. Runde: Niessen/Orth—Helmes/Perna 9 : 7, 8 : 6; Breuer-Göbel/Siegling—Schinke/Sturm 6 : 2, 6 : 4.

Schlußrunde: Niessen/Orth—Breuer-Göbel/Siegling

Aus den Vereinen

Berliner Tennis- und Tischtennisclub e. V.

Eine Meldung der Clubmeister konnte in diesem Jahr vom BTTC nicht abgegeben werden. Es wurden keine Meisterschaften durchgeführt. Der Grund hierfür liegt darin, daß die Anlage am Hermesweg ursprünglich Ende Juni, also noch vor Abschluß der Verbandsspiele, geräumt werden sollte. Dann konnte die Anlage aber doch noch bis September genutzt werden.

Die Verbandsspiele ergaben, daß bis auf die 1. Damen- und die 2. Herrenmannschaft alle Mannschaften in den gleichen Klassen verblieben. Die 1. Damenmannschaft stieg als Klassensieger in die 1. Klasse auf und die 2. Herrenmannschaft stieg in die 2. Klasse ab. Zur Saison 1969 sollen auf der neuen Anlage in Berlin 45 (Lichterfelde-Ost), Glauberstr. 45 (Glauberhof), zunächst sieben Plätze spielbereit sein. Durch Meldung weiterer Mannschaften haben dann mehr Mitglieder die Möglichkeit, an den Verbandsspielen teilzunehmen.

Die in Massivbauweise mit einem Vorraum errichtete Tennishalle ist am 5. Oktober eingeweiht worden. Sie steht einem über den Vereinsrahmen hinausgehenden Kreis von Spielern und Trainern zur Verfügung und erfüllt einen echten Bedarf an Winterspielmöglichkeiten in diesem südlichen Teil Berlins. Der Telefonanschluß der Tennishalle lautet 773 65 76. Er ist damit gleichzeitig die neue Rufnummer des Vereins. Das eigentliche Clubhaus soll bis zum Beginn der neuen Saison durch den Umbau eines bereits bestehenden Gebäudes fertiggestellt sein.

Die Tennisabteilung des BTTC Grün-Weiß e. V. hätte aufgelöst werden müssen, wenn nicht die Möglichkeit der Neuerrichtung einer Tennisanlage auf dem Gelände des Glauberhofes geschaffen worden wäre. Hierfür haben sich besonders das Bezirksamt Steglitz, der Senator für Familie, Jugend und Sport, der Berliner Tennisverband und der Landessportbund Berlin eingesetzt. Durch die Zurverfügungstellung des neuen Geländes und die finanzielle Unterstützung für den Auf- und Umbau sind im Bezirk Steglitz nicht nur vier Tennisplätze nicht verlorengegangen, sondern es können voraussichtlich fünf neue Plätze geschaffen werden. Der Vorstand des Vereins sieht darin eine glückliche Verbindung zwischen privater Initiative und einer Hilfe der öffentlichen Hand zum Wohle des Sports.

Amtliche Nachrichten

Clubmeister 1968

Zwecks Veröffentlichung im Berliner Tennis-Blatt bitten wir die Vereine noch einmal, Dr. Thilo Ziegler, Berlin 33, Johannisberger Str. 41 a, die Namen sämtlicher diesjähriger Clubmeister mitzuteilen.

Berliner Tennis-Zentrum

In der Halle sind vormittags noch einige Stunden frei. Interessenten werden gebeten, sich an Dr. Günter Rogmans, Tel. 37 12 12 oder 80 70 36 zu wenden.

Jahrbuch des Deutschen Tennis-Bundes 1968

Das Jahrbuch 1968, das besonders wertvoll für die Übungsleiter ist, kann noch durch den Deutschen Tennis-Bund, 3000 Hannover, Zwinglstr. 3 bezogen werden. Preis DM 7,—.

Übungsleiterlehrgang

Seit dem 7. September läuft der Lehrgang auf vollen Touren. Weitere Anmeldungen für diesen Lehrgang können nicht mehr angenommen werden. Nächster Lehrgang voraussichtlich Frühjahr 1969.

Tennis-Schuhe im Test

Es lohnt sich, für Tennisschuhe ein paar Mark mehr auszugeben. Je höher der Preis, desto besser sind im allgemeinen Material und Verarbeitung. Am besten schnitten ab: Tennisana und Super Tennisana von Romika, Davis Cup und Racket von Tretorn. Im Test waren sechs Paar Leder- und 13 Paar Textil-Tennisschuhe.

Leder-Tennisschuhe halten wesentlich länger als Schuhe mit gewebtem Oberteil. Ihr Nachteil: Der Fuß kann nicht so gut atmen wie in Textilschuhen. Auch für Tennisschuhe aus Leder gilt: Bessere Qualität kostet mehr.

Je teurer, desto besser

Bei acht von zehn in Deutschland verkauften Tennisschuhen besteht das Oberteil aus festem Baumwollgewebe oder Leinen. Daran anvulkanisiert ist eine profilierte Gummisohle. Der Preis unserer Testmodelle schwankt zwischen 6,50 Mark (Quelle) und 29,90 Mark (Green Flash von Dunlop). Wir stellten fest: Je teurer ein Schuh, desto besser seine Verarbeitung und das Material. Ein billiger Schuh kann eben nicht so gut gearbeitet sein, wie einer für knapp 30 Mark. Aber: Importierte Schuhe, die von den Versandhäusern Quelle und Neckermann zu relativ niedrigen Preisen (6,50 und 5,90/6,90 Mark) angeboten werden, sind dennoch durchaus brauchbar.

Der Markt der Textil-Tennisschuhe wird zu rund 80 Prozent von drei Firmen beherrscht: Romika, Phoenix und Tretorn. Die restlichen 10 bis 20 Prozent entfallen auf kleinere Firmen und Importe der Versandhäuser.

Leder-Tennisschuhe gewinnen in letzter Zeit immer mehr an Bedeutung. Jeder fünfte in Deutschland verkaufte Tennisschuh ist aus Leder, obwohl er mehr kostet: Der billigste von Trostel 29,75 Mark, der teuerste „Wilhelm Bungert“ von Puma 48 Mark. Lederschuhe halten zwar im allgemeinen länger, aber auf deutschen Tennisplätzen sieht man sie selten. Clubs und Spieler geben die gleiche Auskunft: Zum Tennisspielen seien sie weniger geeignet als Textil-Tennisschuhe. Auch wenn bei der Entwicklung prominente Cracks, wie der mehrfache deutsche Meister Wilhelm Bungert, Pate standen. — Wilhelm Bungert selbst spielt in Dunlopschuhen. Dunlop stellt nur Textilschuhe her.

Ein Schnapsglas voll Schweiß

Die Beliebtheit von Tennisschuhen aus Baumwollgewebe oder Leinen ist einfach zu erklären: Jeder Mensch sondert pro Tag und Fuß etwa ein Schnapsglas voll Schweiß ab. Wer sich viel bewegt, das ist beim Tennisspielen der Fall, schwitzt noch mehr. Die meisten Textil-



Das sympathische Büro
Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel

RUHLAND Ausstellung: *8877175
Berlin 31
Paulsborner Str. 77



**Abzeichen
Plaketten
Flaggen
Sportpreise**

Selt 1910
WILHELM FEHLOW
Berlin 62 - Schöneberg, Hauptstraße 30-31 / Ruf: 71 31 38

Tennisschuhe geben die Feuchtigkeit, das hat unser Test erwiesen, schneller an die Außenluft ab. Lederschuhe saugen den Schweiß auf. Bis zu 60 Prozent der Feuchtigkeit geht ins Oberleder. Dadurch wird der Schuh schwerer und ermüdet so den Fuß. Außerdem kann sich ein Schuh mit weniger gutem Oberleder bei längerem Gebrauch verformen, obendrein das weiße Leder durch den Schweiß unansehnlich werden. Im Winter dagegen, wenn in der Halle gespielt wird, sind Lederschuhe schon besser geeignet. Dort hat der Bodenbelag, im Gegensatz zu sonnen-durchglühten Splittplätzen (50° C und mehr), höchstens Zimmertemperatur. In Deutschland gibt es zur Zeit nur 141 Hallen-Tennisplätze.

Wichtig für die Haltbarkeit eines Tennisschuhes ist seine Verarbeitung. Die Sohle soll leicht, federnd, gut profiliert und obendrein auch dauerhaft sein. Eine gute Sohle besteht aus vier Lagen: Einer Laufsohle, meistens aus Gummi, einer Zwischenlage aus weichem Gummi, der Brandsohle und einer Schaumgummi-Einlage. Bei günstigem Aufbau ist sie insgesamt 10 bis 15 mm dick. Oberteil und Sohle müssen fest miteinander verbunden sein. Der Fuß soll gut gestützt werden, darf aber auch nicht eingeschnürt sein. Je luftdurchlässiger das Oberteil, desto angenehmer das Tragen. Ösen für Luftzufuhr und Schnürbänder dürfen nicht rosten.

Spieler eines Berliner Tennisclubs trugen einige Wochen die Schuhe unseres Tests. Hier ihre Meinung:

Die teuren Markenschuhe haben eine gute Paßform, sie sitzen besser.

Bei Textiltennisschuhen platzen zwar mit der Zeit die Nähte, und das Gewebe scheuert schneller durch, dennoch

sind sie den wesentlich haltbareren Leder-Tennisschuhen vorzuziehen.

Früher war die Sohle die „schwache“ Seite der Tennisschuhe, heute ist es fast immer das Obermaterial, das „Auflösungserscheinungen“ zeigt.

Bemängelt wurde außerdem immer wieder das Durchscheuern der Einlege-Sohle.

Ein anderer Einwand der Tennisspieler: Hersteller formen ihre Schuhe häufig aus modischen Gründen sehr schmal (Beispiel Dunlop). Der Schuh drückt.

Verlangt wurde ausreichende Luft- und Feuchtigkeitsdurchlässigkeit. Der Fuß muß atmen können. — Die Sohle soll nicht zu dünn sein. Sie muß elastisch federn.

Mehrere von „test“ hinzugezogene Tennisspieler kamen zu dem Schluß: Leder-Tennisschuhe sind „zu schwer“ und „der Fuß atmet darin schlecht“.

Alle Latschen „neu“ gekauft

Textile Tennisschuhe haben nur eine begrenzte Lebensdauer. Spätestens nach einer Saison sind sie bei eifrigen Spielern abgetragen. Aber: Werfen Sie sie nicht weg. Vielleicht freut sich ihre Tochter sehr darüber. In den Vereinigten Staaten sind abgetragene Tennisschuhe der letzte Modeschrei für Teenager. Kaufhäuser bieten deshalb drüben schon künstlich gealterte „Latschen“ der Firma Goodrich Footwear an.

Und noch ein Tip zur Pflege: Tennisschuhe — natürlich nur die aus Leinen oder Baumwolle — werden in der Waschmaschine wieder weiß. Die Poren bleiben offen, der Fuß kann atmen.

Alles auf einen Blick

Hersteller/Modell	Preise für Größe 42	Obermaterial	Sohle	Materialverbindung und Verarbeitung	Fußatmung	Gesamteindruck
TEXTIL						
Quelle	6,50	++	—	+	++	○
Neckermann	6,90	+	○	+	○	○
Schwab	7,50	+	—	—	++	○
Otto	8,50	+	—	○	++	○
Phoenix/Florida	12,90	++	—	+	++	○
Rucanor 410	13,75	—	+	—	++	○
Romika/Tennisana	16,90	++	+	+	++	++
Dunlop/Red Flash	17,90	+	+	+	+	+
Tretorn/Racket	18,90	++	+	+	++	++
Phoenix/Trix	19,90	++	+	+	+	+
Romika/Super Tennisana	23,50	++	+	+	++	++
Tretorn/Davis Cup	24,90	++	+	+	++	++
Dunlop/Green Flash	26,70	++	++	+	○	+
LEDER						
Trostel 210	29,75	○	+	+	○	○
Möbus/Elastic 390	30,15	○	+	+	○	○
Möbus/Tennisflex 380	41,25	++	+	+	○	+
Wagner/Hochland-Champion	43,50	++	++	+	○	+
Adidas	46,50	++	++	+	○	+
Puma/Wilhelm Bungert	48,00	+	++	+	○	+



ANZEIGEN - GERLACH

BERLIN - HALENSEE

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN

SPORTZEITUNGEN

8 87 67 29

Auslosung König-Gustav-Pokal 1968

26.—27. 10.	9.—10. 11	23.—24. 11	6.—8. 12.
1.			CSSR
2. Norwegen	}	}	}
3. *Holland			
4.	*Frankreich	}	}
5. Österreich			
6. *Schweiz	}	}	}
7.			
8.	Deutschland	}	}
9.	*Finnland		
10.	Belgien	}	}
11.	*Schweden		
12.	*Dänemark	}	}
13.	Polen		
14.	*Italien	}	}
15.	England		

* Platzwahl

Die Finalsiege finden in Prag vom 6.—8. Dezember statt.



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

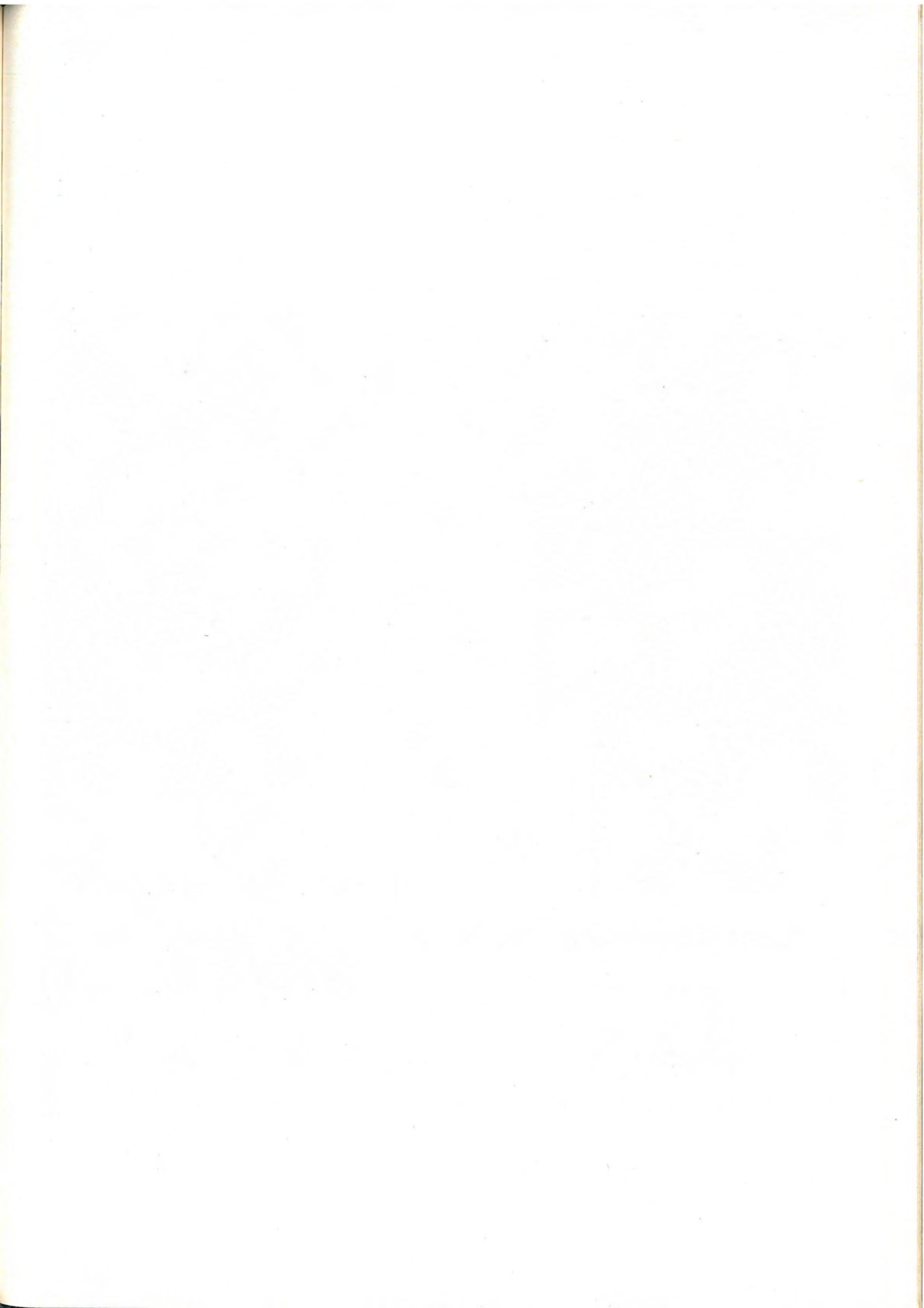
Redaktionsschluß

15. 11. 1968

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin 65, Genter Straße 8

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 887 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,50 einschl. Zustellgeld.



Begeisterung beim Spiel

...durch die exklusive Fred-Perry-Sportbekleidung
aus dem Hause Dunlop

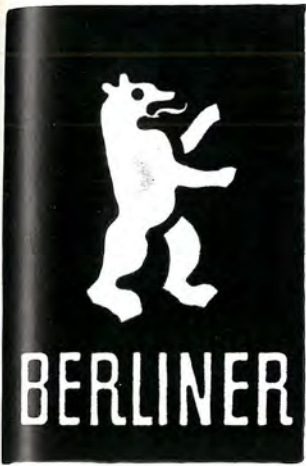
Fred-Perry-Sportbekleidung: Das ist bewährte
Qualität und ausgezeichnete Couture, sportgerechte
Paßform in sportlich-repräsentativem Stil.
Modisch-chic und pflegeleicht.



 **Dunlop**



Das ist das Emblem der exklusiven Fred-Perry-
Sportbekleidung: erfolgreiche Sportler tragen sie!



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

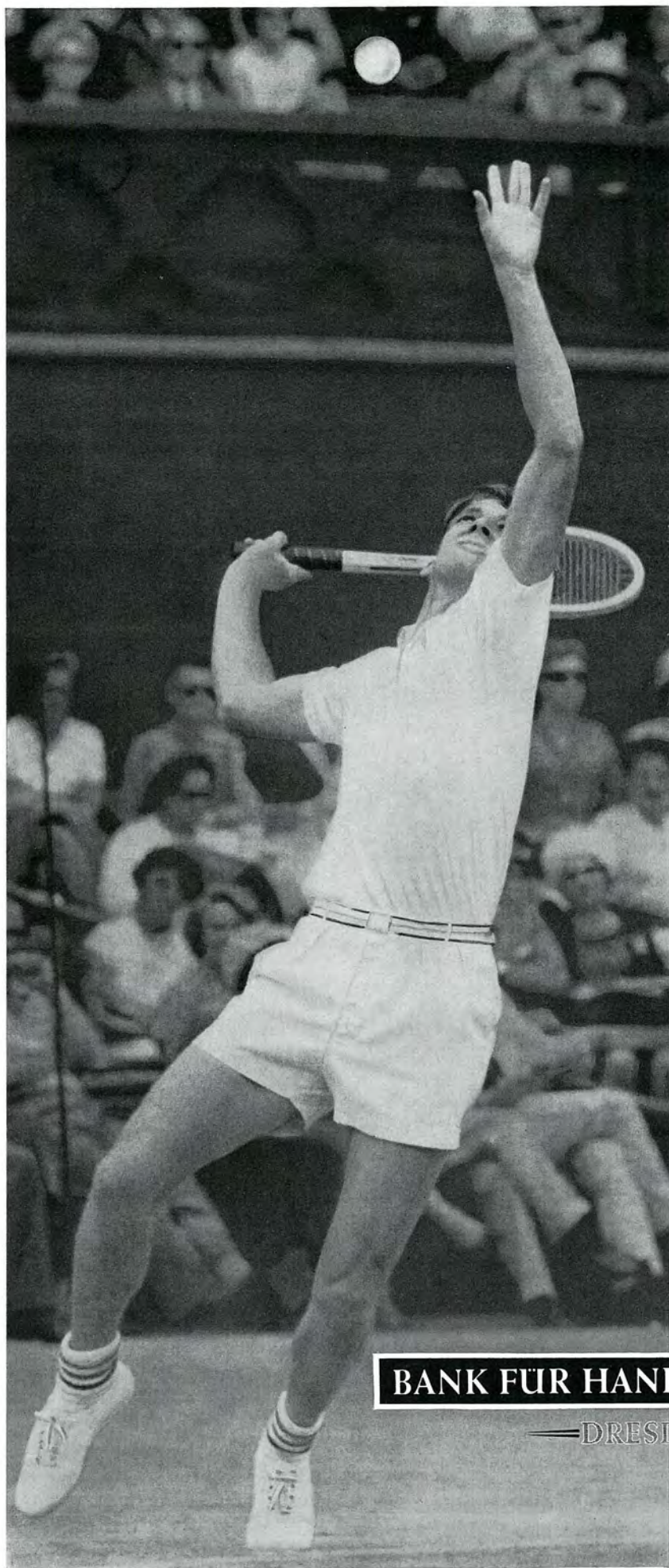


Gold und Silber für Helga Niessen: Die deutsche Tennismeisterin erhielt diese Auszeichnungen für ihre Erfolge beim Tennisturnier in Guadalajara (Mexiko) im Rahmen der XIX. Olympischen Spiele.

Foto: Scholz

JAHRGANG 17 · DEZEMBER 1968 · HEFT

6



Ein guter Aufschlag...

kann das Spiel
entscheiden...

eine gute Bank- verbindung

kann ausschlaggebend
sein für den Erfolg
in allen finanziellen
Angelegenheiten im
privaten und geschäft-
lichen Bereich.
Erfahrene Mitarbeiter –
individuelle Beratung –
umfassende Dienst-
leistungen bilden die
Grundlage einer ver-
trauensvollen Partner-
schaft mit unseren
Geschäftsfreunden.

Ihre Bank in Berlin...

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

— DRESDNER BANK —



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

EINLADUNG

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, den 24. Januar 1969, 19 Uhr

im Clubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad,

Tel. 89 48 66 und 89 49 66

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Berichte über das Geschäftsjahr 1968
3. Berichte
 - a) des Sportwartes
 - b) des Jugendwartes
 - c) des Seniorenwartes
 - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer

8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahlen des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl des Pressewartes
12. Neuwahl der Kassenprüfer
13. Neuwahl der Disziplinarkommission
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
15. Anträge
16. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
17. Festlegung der Turniertermine 1969
18. Verschiedenes

Im Dezember 1968

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.
Der Vorstand

Der Herrenausstatter

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

Bericht über das Geschäftsjahr 1968

Ein Jahr der Arbeit und einer erfreulichen Weiterentwicklung des Verbandslebens liegt hinter uns. Durch die Aufnahme der Tennis-Abt. des Turn- und Sportvereins Rudow 1888 e. V. im März und der Tennis-Abt. der Sportvereinigung der Senatsverwaltungen im November erhöhte sich die Zahl der dem Verband angehörenden Vereine auf 56 mit insgesamt 14 690 Mitgliedern, davon 10 434 Aktive, 2059 Passive und 2197 Jugendliche (Stichtag 1. 6. 68). Das Anwachsen des Verbandes ist für uns von großer Bedeutung. Je mehr der Verband die Tennisspieler Berlins geschlossen in sich vereinigt, desto erfolgreicher wird er in der Lage sein, die Interessen des Berliner Tennissports auch nach außen zu vertreten.

Durch die Fertigstellung der beiden Freiplätze im Tenniszentrum in der Auerbacher Straße besitzt der Verband nunmehr eine geschlossene Anlage. Und wenn es uns gelingt, im Laufe des Jahres 1969 auf dem Gelände des Tenniszentrums ein Umkleidehaus mit einem Geschäftszimmer zu errichten, so wird es 1970 ein schöner Abschluß meiner 25jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit für den Berliner Tennis-Verband sein. Für den Bau sind bereits sämtliche vorbereitenden Arbeiten getroffen.

Seit dem 4. November läuft, wie schon bereits 1967, ein Lehrgang im Zentrum für die Berliner Extraklasse, den Gottfried von Cramm wiederum leitet und dem der Tennislehrer Aleksander Popovic zur Seite steht. Der Berliner Jugendmeister Thomas Sarach sowie der Sieger des Nationalen Deutschen Nachwuchsturniers 1968 in Offenbach Helmut Rudzinski, beide TC Blau-Weiß, wurden erfreulicherweise von Gottfried von Cramm zu diesem Lehrgang herangezogen.

Unser neuer Schatzmeister Wolfgang Stumpe reorganisierte unser Kassenwesen nach modernen Erkenntnissen. Verwaltungsmäßig wird in Kürze überhaupt eine Umstellung im Geschäftsbereich vorgenommen werden müssen, wie ich dieses bereits in meinem Bericht über das Geschäftsjahr 1967 angedeutet habe, da die Arbeit ehrenamtlich nicht mehr zu bewältigen ist. Das zeigen schon allein die Posteingänge und -ausgänge, die in der Zeit 20. 11. 67 bis 16. 11. 68 2878 bzw. 1631 betragen. Dazu kommt noch, daß Käthe Boßdorf, die dem Verband seit 16 Jahren treu zur Seite stand, mit ihrer Ernennung zur Amtsrätin beruflich so überlastet ist, daß sie uns leider nicht mehr zur Verfügung stehen kann.

Die Initiative unserer Vereine ist nicht klein zu kriegen. Der Grunewald TC hat ohne jede fremde finanzielle Unterstützung eine zweite Aeroformhalle errichtet, so daß Berlin jetzt 12 hat. Auch der BTTC Grün-Weiß, der seine Anlage in Steglitz aufgeben mußte, hat ein neues Domizil in Lichterfelde gefunden, wo schon fleißig an der Herrichtung von 7 Tennisplätzen gearbeitet wird. Die größte Leistung dieses Vereins war es aber, als er vor einiger Zeit auf seinem neuen Gelände eine feste Halle

mit einem Platz errichten konnte, die in jeder Beziehung den Anforderungen entspricht.

Wie immer wurden sämtliche Berliner Turniere und Meisterschaften von uns finanziell unterstützt bzw. wurden von uns sämtliche Unkosten übernommen.

Unsere Vereine und ihre Mitglieder nahmen jede Gelegenheit wahr, um in das übrige Bundesgebiet zu Freundschaftskämpfen zu reisen. Sie waren aber auch liebenswürdige Gastgeber, wobei der Landessportbund Berlin wie stets seine großzügige finanzielle Unterstützung gewährte. Für die Bezahlung der Sportlehrkräfte und Übungsleiter stand uns vom LSB im Februar 1968 ein Betrag von DM 70 381,— (im Vorjahr DM 57 404,—) zur Verfügung, der von uns an die Vereine verteilt wurde. Leider wird die Verteilung für die Saison 1968 nicht so günstig sein, da, wie bereits im Berliner Tennis-Blatt Nr. 4/68 veröffentlicht, die Tennislehrer mit maximal DM 4,50 pro Stunde und die Übungsleiter mit DM 3,— bezuschußt werden. Der Winterausgleichssport „König Fußball“ und Kegeln läßt an Interesse nicht nach. In beiden Sparten wird regelmäßig und fleißig gekämpft.

Die Zusammenarbeit mit allen Institutionen, sei es in Berlin, im übrigen Bundesgebiet oder darüber hinaus auch mit dem Ausland, war auch in diesem Jahr eine reibungslose.

Viele Jubiläen alter verdienter Funktionäre, die teilweise lange Jahre ihrem Verein und somit auch dem Verband treu zur Seite standen, konnten gefeiert werden.

Einer der früheren größten Spieler der Welt, Roman Najuch, verließ uns für immer kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres. Auch Oscar Kreuzer und Albrecht Lüdke, für uns Ältere ein Begriff, da sie zu ihrer Zeit Hervorragendes für den deutschen Tennissport leisteten, starben im gesehneten Alter von über 80 Jahren. Die Tennis-Abt. des TSV Berlin Wedding 1862 beklagte den Verlust seines Mitgliedes, Frau Ruth Rosenberg, die stets mit unermüdlichem Einsatz den Verein vertrat. Auch der Grunewald TC beklagte den Tod des wohl ältesten aktiven Tennisspielers Berlins, Wilhelm Mittmann, der am 27. September im 82. Lebensjahr verstarb. Sie alle, die wir sie teilweise seit Jahrzehnten gut kannten, werden uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Meinen Bericht kann ich selbstverständlich nicht schließen, ohne mich bei allen denen zu bedanken, die mich auch in diesem arbeitsreichen Jahr so tatkräftig unterstützt haben. Mein Dank gehört auch dem Vorstand des LTTC Rot-Weiß, der mir, wie er schrieb, für meine Verdienste um die Förderung des Berliner Tennissports die Mitgliedschaft ehrenhalber verliehen hat.

Allen Mitarbeitern, allen Vereinen und dessen Mitgliedern wünsche ich ein glückliches Neues Jahr und eine erfolgreichere Tennissaison als sie schon 1968 war.

Alexander Moldenhauer
1. Vorsitzender

Sparkonten
Persönliche Kredite
Wertpapiere



Fragen Sie
die **BERLINER**
DISCONTO BANK

Jahresbericht des Verbandssportwartes

Das Tennisjahr 1968 brachte den Berliner Verbandsmannschaften bei den Großen Meden- und Poensgenspielen zum Teil erwartete, zum Teil überraschend gute Erfolge. Die Damenmannschaft, durch Helga Niessen, Heide Orth und Renate Goebel entscheidend verstärkt, wurde ihrer Favoritenrolle in der Vorrunde soweit sich der Berichterstatter erinnert, erstmalig in der Geschichte der Großen Meden- und Poensgenspiele — die Endrunde infolge eines mehrtägigen Dauerregens und der Unmöglichkeit, einen Ausweichtermin finden zu können, nicht zur Austragung gelangen konnte. Die goldenen Poensgen-Nadeln wurden also in diesem Jahr nicht verteilt. Die Berliner Herrenmannschaft gelangte nach einem fast sensationell anmutenden Vorrundenerfolg in die Endrunde, konnte auch dort ihr erstes Spiel gewinnen, um schließlich dann die Überlegenheit der niedersächsischen Mannschaft anerkennen zu müssen. Die silbernen Meden-Nadeln bedeuteten jedoch einen unerwarteten und besonders anzuerkennenden Erfolg für unsere Mannschaft. Wegen der Einzelheiten zu den Meden- und Poensgenspielen verweise ich auf die Berichte in den Heften Nr. 4 und Nr. 6 des „Tennis-Blattes“.

Im Wettbewerb um den DTB-Vereinspokal stand der Titelverteidiger LTTC Rot-Weiß auf Grund seiner in der Berliner Mannschaftsmeisterschaft der Damen erlittenen Niederlage nur mit seiner Herrenmannschaft in der Endrunde, während die Berliner Farben bei den Damen durch Blau-Weiß vertreten wurden. Die Damen vom Roseneck rechtfertigten ihre Favoritenrolle klar und eindeutig und gewannen den Vereinspokal, wozu ihnen auch an dieser Stelle meine besten Glückwünsche ausgesprochen seien. Die Herrenmannschaft des LTTC Rot-Weiß scheiterte knapp am HTV Hannover, der dann aber in der Schlußrunde überraschend klar gegen den diesjährigen Sieger in diesem Wettbewerb, Eintracht Frankfurt, unterlag. Es war mehr als bedauerlich, daß diese interessanten Wettkämpfe bei sehr schlechtem Wetter und fast ständig im Regen ausgetragen werden mußten.

Der Verbandsspielbetrieb des Jahres 1968 schien zunächst unter einem sehr ungünstigen Stern zu stehen, da die beiden ersten Verbandsspieltage der Herrenmannschaften fast völlig verregneten. Dann aber hatte der Wettergott ein Einsehen, und es ist auch dem Bemühen aller Sportwarte und Mannschaftsführer zu danken, daß die Spiele noch einigermaßen termingerecht abgewickelt werden konnten. Es hatten 53 Vereine 322 Mannschaften gemeldet, was gegenüber dem Vorjahr eine weitere Zunahme von 5 Mannschaften bedeutete. Senioren- und Jugendmannschaften sind in diesen Zahlen nicht einbezogen. Es spielten 53 erste Herrenmannschaften, 50 erste

Damenmannschaften und 219 untere Mannschaften in den vier Berliner Verbandsklassen. Den Aufstieg in die nächsthöhere Verbandsklasse erreichten 24 Mannschaften, was auf eine nach wie vor andauernde erhebliche Bewegung zwischen den einzelnen Verbandsklassen hinweist. Den Titel eines Berliner Mannschaftsmeisters errang nach langer Zeit bei den Damen erstmalig wieder der TC Blau-Weiß, der im Endspiel den LTTC Rot-Weiß mit 8 : 1 Punkten schlagen konnte. Bei den Herren verteidigte der LTTC Rot-Weiß seinen Titel mit 7 : 2 Punkten gegen den TC Blau-Weiß. Ich spreche beiden Clubs zu der von ihnen gewonnenen Mannschaftsmeisterschaft meine besten Glückwünsche aus. Ferner kann ich nachstehend genannte Vereine zu den Siegen ihrer ersten Mannschaften in ihrer Verbandsklasse und damit gleichzeitig zum Aufstieg in die nächsthöhere Klasse beglückwünschen:

1. Klasse

Herren: BSV 92

Damen: Tennis-Union Grün-Weiß

2. Klasse

Herren: SC Brandenburg

Damen: BTTC Grün-Weiß

3. Klasse

Herren: SV Berliner Disconto-Bank

Damen: SV Berliner Disconto Bank

Hinsichtlich der weiteren Aufsteiger bei den ersten, der Klassensieger und Aufsteiger bei den unteren Mannschaften verweise ich auf die Berichte der Klassensportwarte.

Der Wettbewerb um den General-Bourne-Pokal endete mit einem erneuten Erfolg des TC Blau-Weiß.

Zu den positiven Seiten des vergangenen Spieljahres gehört, daß der Vorstand sich nur mit einem Protest zu beschäftigen hatte. Die Entscheidung und Begründung zu diesem Protest ist im „Tennis-Blatt“ Heft 4, S. 16, veröffentlicht.

Bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften in Braunschweig gab es Siege und gute Plätze für Berliner Spielerinnen und Spieler. Helga Niessen (Blau-Weiß) wurde deutsche Meisterin, und sie gewann auch mit Heide Orth (Blau-Weiß) das Damen-Doppel. Heide Orth wurde mit ihrem hessischen Partner Ecklebe Meisterin im Mixed über Kerstin Seelbach/Uwe Gottschalk (Rot-Weiß). Harald Elschenbroich (Rot-Weiß) errang im Herren-Einzel und im Herren-Doppel mit Uwe Gottschalk jeweils einen dritten Platz. Bei dem vorhergehenden Bundesnachwuchsturnier zeigte Helmut Rudzinski (Blau-Weiß), der das Turnier



Möbel-Wiele

DAS HAUS DER INTERESSANTEN MÖBEL

BERLIN 30, POTSDAMER STRASSE 105

gewann und sich damit für Braunschweig qualifizierte, eine sehr gute Leistung. Brigitte Frese (Blau-Weiß) und Sylvia Hubrich (SCC) bewiesen auf dem Bundesnachwuchsturnier kämpferischen Einsatz, konnten sich aber für eine Teilnahme in Braunschweig nicht qualifizieren.

Einen bemerkenswerten Erfolg konnte Uwe Gottschalk bei den internationalen Meisterschaften in Hamburg verzeichnen. Nach Siegen über El Shafei, Faßbender und Kurucz wurde er Gewinner des Elbe-Pokals.

Zu den Norddeutschen Meisterschaften hatte der Berliner Tennis-Verband acht Spielerinnen und Spieler gemeldet. Leider wurde dieses Turnier von den Bremer Veranstaltern wegen eines zu geringen Nennungsergebnisses aus den anderen norddeutschen Verbänden kurzfristig abgesagt.

Zu Beginn der Saison fand wiederum beim TC Blau-Weiß ein auf nationaler Ebene durchgeführtes Nachwuchsturnier statt, das jedoch nicht eine besonders starke Besetzung verzeichnete. Sehr gut hielten sich die Berlinerrinnen Brigitte Frese und Inge Rüdiger. Den Enderfolg von Edith Winkens (Köln) konnten sie indessen nicht verhindern. Bei den Herren setzte sich unangefochten Hans-Jürgen Pohmann (Hannover) durch.

Das vom Dahlemer TC ausgeschriebene Berliner Nachwuchsturnier mußte, da insgesamt nur zehn Meldungen (!) eingegangen waren, abgesagt werden. Es ist zu wünschen, daß diese bei den Nachwuchsspielern in früheren Jahren recht beliebte Veranstaltung im Jahre 1969 wieder den Zuspruch findet, den sie verdient.

In traditionell bewährter Weise führten Vorstand und Turnierleitung unter Einsatz zahlreicher Mitglieder der „Zehlendorfer Wespen“ die Berliner Meisterschaften durch. Natürlich gab es wieder den üblichen Regentag mit einem dadurch bedingten totalen Spielausfall, aber die Turnierleitung verstand es gleichwohl, alle Konkurrenzen ohne Überbeanspruchung der Teilnehmer termingerecht zum Abschluß zu bringen. Das Damen-Einzel hatte in Helga Niessen (Blau-Weiß) seine klare Favoritin, die ihrer Rolle auch durch ihren klaren Endspielsieg über ihre Clubkameradin Almut Sturm gerecht wurde. Bei den Herren gab es einen recht interessanten Fünf-Satz-Kampf, den am Schluß eindeutig Uwe Gottschalk (Rot-Weiß) über seinen Clubkameraden Frank Falderbaum zu seinen Gunsten entschied. Das Damen-Doppel sah die deutschen Meisterinnen Niessen/Orth als Sieger, und im Herren-Doppel siegten Gottschalk/Falderbaum.

Das Verbandsturnier der I. Klasse führte vom 15. bis 21. Juli der OSC durch. Klassenmeisterin wurde Petra Emmerich (BSchlC), während sich bei den Herren Günter Volgmann (BSV 92) durchsetzte. Die II. Verbandsklasse ermittelte beim SC Brandenburg unter allerdings recht geringer Beteiligung ihre Meister: Marion Wiemers (SV

Reinickendorf) und Frank Bilgram (SC Brandenburg). Bei der SV Berliner Disconto Bank wurden die Meisterschaften der III. Verbandsklasse durchgeführt, die bei den Damen nun schon zum vierten Male von Doris Scharf (BfA) und bei den Herren von Armin Schubert (Hohengatow) gewonnen wurden. Bei den Berliner Seniorenmeisterschaften auf der Anlage des BSV 92 gab es in der Altersklasse 1 neue Titelträger: Frau Dr. Elisabeth Harbarth (BSV 92) und Peter Hackenberger (TC Mariendorf). In der Altersklasse 2 siegte ein weiteres Mal Kurt Rogahn (Dahlemer TC).

Allen Vereinen, die für die Veranstaltungen des Verbandes ihre Anlagen zur Verfügung stellten und durch Einsatz ihrer Mitglieder zum Gelingen der Turniere beitrugen, sei auch an dieser Stelle der Dank des Berliner Tennis-Verbandes ausgesprochen.

Von den weiteren Ereignissen im Berliner Tennissport sei an erster Stelle an das Pfingst-Turnier des LTTC Rot-Weiß erinnert, das wiederum eine erfreulich gute Besetzung gefunden hatte. Helga Schultze errang einen vielbeachteten Turniergeinn über die Australierin Margaret Court-Smith. Bei den Herren schlug Manuel Santana den Geheimfavoriten Tim Okker aus Holland. Beim internationalen Turnier des Grunewald TC gab es dieselbe Endrundenpaarung wie im Jahre 1967, aber auch diesmal konnte Uwe Gottschalk den Jugoslawen Nicola Spear nicht bezwingen. Die Damen-Konkurrenz gewann Helga Niessen gegen die überraschend ins Endspiel vorgestoßene Evi Ketterle aus München. Das Berliner Turnierprogramm wurde durch das vom BTC Grün-Gold 04 in Tempelhof durchgeführte Ortsturnier, das von der SV Berliner Bären veranstaltete Nordturnier, das Turnier der deutschen Hockeyspieler beim BHC und das Ehepaar-Turnier des LTTC Rot-Weiß vervollständigt. Ein Sichtungsturnier für Berliner Ranglistenspieler und -spielerinnen fand nicht statt.

Der erste Übungsleiterlehrgang wurde mit einer Prüfung am 17. 3. 1968 abgeschlossen. An 18 Übungsleiter konnten die neuen Lizenzen ausgehändigt werden. Nach Fertigstellung der beiden neben der Halle errichteten Plätze begann am 7. 9. 1968 ein zweiter Übungsleiterlehrgang, der im Winter abgeschlossen werden wird. Die Leitung der Lehrgänge lag in Händen des Tennislehrers Werner Jahnert.

Abschließend möchte ich all denen meinen Dank aussprechen, die mich im Jahr 1968 in meiner Tätigkeit als Sportwart des Berliner Tennis-Verbandes unterstützt haben, vor allem den Klassenportwarten Helmut Arnold, Herbert Losensky, Waldemar Kayser und Heinz Titz, mit denen eine ausgezeichnete Zusammenarbeit bestand. Allen Berliner Tennisfreunden wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 1969.

Walther Rosenthal

...dann
Jersey
Leibling
Kurfürstendamm 225

Bericht des Jugendwartes

Bereits in meinem letztjährigen Bericht wurde von mir angedeutet, daß sich bei den jüngeren Jahrgängen versprechende Talente zeigen, die zu den besten Hoffnungen berechtigen. Einem dieser Talente ist nun der Durchbruch zur Spitze in diesem Jahr gelungen. Thomas Sarach, Blau-Weiß, errang bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in seiner Altersklasse (Geburtsjahrgang 1952 und 1953) den Sieg. Er gewann gegen Loerke (Verband Niederrhein), der ihn zu Pfingsten beim Sichtungsturnier in Essen noch klar geschlagen hatte, 5 : 7; 6 : 4; 6 : 4. Ein stolzer Erfolg, und wir alle können gespannt sein, wie sich Thomas im nächsten Jahr in der Junioren-Klasse 1 schlagen wird.

Marion Hofer verlor in Köln in der dritten Runde einmal mehr gegen ihre Angstgegnerin Gisela Wuthe aus Bremen 4 : 6; 4 : 6.

Thomanek und Schwab bei den Jungen, Gerlach und Schmidt bei den Mädchen enttäuschten leider und kamen in Köln über die zweite Runde nicht hinaus.

Der STK 1913 führte auch in diesem Jahre die Berliner Jugendmeisterschaften durch, die unter der bewährten Leitung von Alfred Eversberg wieder reibungslos und pünktlich abgewickelt wurden.

Das aus dem Veranstaltungsplan nicht mehr wegzudenkende SCC-Jugendturnier wurde auch 1968 ein voller Erfolg.

Beiden Klubs, dem STK wie auch dem SCC, sei an dieser Stelle für ihre Mühe herzlich gedankt.

Zu den Höhepunkten im Berliner Jugendtennis zählte in diesem Jahr wieder das Internationale Jugendturnier von Rot-Weiß, das uns interessante Vergleiche mit den besten Jugendlichen aus 11 europäischen Ländern ermöglichte.

An den Verbandsspielen beteiligten sich in diesem Jahr 74 Mannschaften, das sind 5 Mannschaften mehr als im Vorjahre. Berliner Meister wurde bei den Jungen der Tennis-Club Blau-Weiß, bei den Mädchen der LTTC Rot-Weiß. In der Konkurrenz der 4er Mannschaften gewannen Dahlemer Tennis-Club (Jungen) und Känguruhs (Mädchen). Blau-Weiß hatte bei den zweiten Mannschaften sowohl bei den Juniorinnen als auch bei den Junioren die stärksten Vertretungen.

Harry-Schwenker- und Cilly-Außem-Pokal wurden von Rot-Weiß gewonnen. Dieser Klub errang auch den Bruckmann-Pokal, der dem Verein mit den besten Mannschaftsergebnissen innerhalb einer Saison verliehen wird.

Unserer Mädchen-Auswahlmannschaft gelangen in der Vorrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften Siege gegen die Mannschaften aus Bremen und Schleswig-Holstein. In der Endrunde hatten unsere Juniorinnen allerdings gegen Bayern und den Niederrhein nichts mehr zu

bestellen. Sie belegten immerhin einen ehrenvollen 4. Platz.

Die Berliner Jungen gewannen wohl das erste Vorrundenspiel gegen den Verband Nord-West, mußten aber im zweiten die Überlegenheit der Jungen des Hamburger Verbandes anerkennen, so daß sie sich für die Endrunde nicht qualifizieren konnten.

Auswahlkämpfe gegen die Schweiz und den Verband Niedersachsen vervollständigten das umfangreiche Spielprogramm unserer Jugendlichen. Nennenswerte Erfolge konnten bei diesen Spielen, allerdings mit geschwächten Mannschaften, nicht erzielt werden.

Das Jugendtraining wird in diesem Winter verstärkt im Tennis-Zentrum durchgeführt. Wir sind im Augenblick dabei, die uns aufgrund der Ergebnisse der Meisterschaften und des SCC-Jugendturniers bekannt gewordenen Jugendlichen der jüngsten Jahrgänge zu sichten.

Darüber hinaus bitten wir aber die Klubs, uns begabte 8- bis 12jährige zu benennen, die wir in unsere Sichtung mit einbeziehen werden.

Wir beabsichtigen einen Stamm Jugendlicher auszuwählen, den wir schon jetzt in der Halle und dann im kommenden Jahr auf den Freiluftplätzen unserer herrlichen verbandseigenen Anlage intensiv schulen werden.

Zum Abschluß meines Berichts möchte ich nicht versäumen, allen Sport- und Jugendwarten für ihre Unterstützung sowie meinen Vorstandskollegen für ihre Aufgeschlossenheit gegenüber Jugendfragen herzlich zu danken.

Hans Unger
Jugendwart

Deutschendorf neuer „Pressemeister“

Sieger des diesjährigen Journalisten-Tennisturniers auf den Plätzen des TC Blau-Weiß am Roseneck wurde Heinz Deutschendorf (SFB) mit einem 7 : 9, 6 : 2, 6 : 4-Erfolg über seinen Kollegen Seibt. Der bekannte Fernseh- und Rundfunkjournalist hatte in diesem Jahre offensichtlich mehr Zeit zum Training gefunden, so daß er seinen als Turnierspieler erfahrenen Gegner, der als Kameraassistent für den Sender Freies Berlin tätig ist, niederkämpfen konnte.

Wie gut Seibt spielte, beweist auch sein Dreisatziestieg über den Vorjahressieger Peter Kohagen (RIAS) mit 6 : 3, 3 : 6, 6 : 0. Auf seinem Wege ins Finale schlug Seibt in den Vorrunden den als zähen Kämpfer gefürchteten Günther „Mickey“ Weise (Berliner Morgenpost) 6 : 4, 6 : 3 und Heinz Ritter (Der Abend). Deutschendorf erreichte das Endspiel durch Siege über Büniger (Morgenpost) mit 6 : 0, 6 : 2 und Burkhart Pohl (Telegraf) 6 : 0, 6 : 3.

pelzkauf ist vertrauenssache !

SEIT ÜBER 100 JAHREN

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZEN

Bericht über die Liga-Klasse

In der Tennissaison 1968 starteten in der Liga 60 Herren- und 45 Damenmannschaften aus 24 Vereinen, die insgesamt 286 Verbandsspiele austrugen. Leider verzögerte sich die Durchführung der Spiele infolge Regens an zwei Wochenenden, so daß die Teilnehmer an den Entscheidungsspielen erst später als vorgesehen ermittelt werden konnten.

In der Berliner Mannschaftsmeisterschaft war der LTTC Rot-Weiß bei den Herren wiederum mit 7:2 über den TC 1899 Blau-Weiß erfolgreich, während bei den Damen Blau-Weiß infolge wesentlicher Verstärkung Rot-Weiß mit 8:1 entthronte. In die 1. Herrenklasse absteigen mußten nach einjähriger Ligazugehörigkeit die Herren des TK Blau-Gold Steglitz. Das gleiche Schicksal erlitten die Damen des TC Nikolassee „Die Känguruhs“.

In den Abstiegsspielen behaupteten sich unangefochten bei den Herren Sutos gegen Frohnau und bei den Damen TC Mariendorf gegen TC Grün-Weiß Nikolassee. Als Aufsteiger begrüße ich bei den Herren den BSV 92 und bei den Damen die Tennisunion Grün-Weiß sehr herzlich.

Bei den Endspielen um den Klassensieg der unteren Mannschaften manifestierte sich wiederum die Überlegenheit von Blau-Weiß ziemlich eindeutig:

Herren		
Blau-Weiß II	— Berliner Bären II	6:3
Blau-Weiß III	— Lankwitz III	6:3
Blau-Weiß IV	— Lankwitz IV	6:3
Blau-Weiß V	— Grunewald V	7:2

Damen		
Blau-Weiß II	— BSV 92 II	7:2
SCC III	— BSV 92 III	6:3
Blau-Weiß IV	— BSV 92 IV	7:2

Der Kampf um den Abstieg war bei den unteren Mannschaften wechselhafter als je zuvor. Bei den Herren verlassen Rot-Weiß II, Grün-Gold III und Nikolassee III, Dahlemer TC IV sowie Grün-Gold VI die Liga, während bei den Damen Känguruhs II und Mariendorf II sowie Sutos III in die I. Klasse absteigen.

Eine Saison ohne Zwischenfälle

Während der Abwicklung der Spiele kam es auch in dieser Saison zu keinen Differenzen. Nach Kontrolle der Spielformulare durch Vergleich mit den Meldelisten mußten 5 Spiele der unteren Mannschaften wegen Verstoßes gegen § 11 der Spielordnung „nicht gemeldete Spieler“ mit 0:9 verloren erklärt werden. Da die Spiele innerhalb der Gruppen trotz Nachholung wegen Regens frühzeitig beendet werden mußten, konnten die Entscheidungsspiele noch vor der Sommerpause angesetzt und fast ausnahmslos durchgeführt werden.

Allerdings muß festgestellt werden, daß der Auslosungstermin für die Qualifikationsspiele von den wenigsten Klubs durch Entsendung eines verantwortlichen Vertreters wahrgenommen wurde, so daß sich für die nicht-anwesenden Vereine die Übermittlung der teilweise kurzfristigen Termine etwas verzögerte.

Ich möchte daher nochmals an die Klubsportwarte appellieren, im Interesse eines reibungslosen Spielablaufs in Zukunft um Abstellung dieser Versäumnisse bemüht zu sein.

Sie schafften den Aufstieg in die Liga: die sechs BSVer (v. l. n. r.) Uli Krause, Ulli Witte, Wolfgang Haase, Günter Volgmann, Rainer Leopold und Hans Joachim Maaß.

Allen siegreichen Mannschaften spreche ich meine herzlichen Glückwünsche aus. Gleichzeitig wünsche ich den Absteigern neue sportliche Erfolge. Allen Ligaspielern und -spielerinnen sowie den Klubsportwarten wünsche ich alles Gute für 1969.

Helmut Arnold
Ligasportwart

1. Verbandsklasse

Die Verbandsspiele der Damen hatten folgende Ergebnisse:

1. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	: Nikolassee
Sieger der Gruppe II	: TU Grün-Weiß
Klassenmeister	: TU Grün-Weiß
Vizemeister	: Nikolassee
Klassenletzter	: Berliner Bären
Klassenvorletzter	: Berliner Schlittschuh-Club

2. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	: Siemens
Sieger der Gruppe II	: Frohnau
Klassenmeister	: Frohnau
Vizemeister	: Siemens
Klassenletzter	: Berliner Bären
Klassenvorletzter	: Grün-Gold 04

3. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	: O S C
Sieger der Gruppe II	: Blau-Gold Steglitz
Klassenmeister	: Blau-Gold Steglitz
Vizemeister	: O S C

Außer den automatisch aufsteigenden Klassenmeistern konnte lediglich die 2. Mannschaft von Siemens das Qualifikationsspiel gegen Mariendorf gewinnen und somit in die Liga aufsteigen.

Die 1. und 2. Mannschaften der Berliner Bären müssen als Klassenletzte den undankbaren Gang in die 2. Klasse antreten. Die Vorletzten der 2. Mannschaften — Grün-Gold 04 — konnten das Qualifikationsspiel gegen den Vizemeister der 2. Klasse Sutos nicht gewinnen und müssen ebenfalls in die 2. Klasse absteigen.



Die Verbandsspiele der Herren hatten folgende Ergebnisse:

1. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	: Siemens
Sieger der Gruppe II	: Frohnau
Sieger der Gruppe III	: B S V 1892
Klassenmeister	: B S V 1892
Vizemeister	: Frohnau
Klassenletzter	: B H C
Klassenvorletzter	: Mariendorf

2. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	: Dahlem
Sieger der Gruppe II	: Nikolassee
Sieger der Gruppe III	: Brandenburg
Klassenmeister	: Dahlem
Vizemeister	: Nikolassee
Klassenletzter	: BTTC Grün-Weiß
Klassenvorletzter	: T i B

3. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	: Hermsdorf
Sieger der Gruppe II	: Berliner Bären
Sieger der Gruppe III	: Tiergarten
Klassenmeister	: Tiergarten
Vizemeister	: Berliner Bären
Klassenletzter	: Berliner Schlittschuh-Club
Klassenvorletzter	: T i B

4. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	: Mariendorf
Sieger der Gruppe II	: Brandenburg
Sieger der Gruppe III	: Blau-Gold Steglitz
Klassenmeister	: Brandenburg
Vizemeister	: Blau-Gold Steglitz

5./6. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	: Berliner Bären V.
Sieger der Gruppe II	: Tiergarten V.
Klassenmeister	: Berliner Bären V.
Vizemeister	: Tiergarten V.

Neben den automatisch aufsteigenden Klassenmeistern konnten nur die Vizemeister der 3. und 4. Mannschaften ihre Qualifikationsspiele gewinnen und ebenfalls in die Liga aufsteigen.

Außer den Klassenletzten der 1. bis 3. Mannschaften müssen auch die Klassenvorletzten dieser Mannschaften in die 2. Klasse absteigen, da sie die Qualifikationsspiele gegen die Vizemeister der 2. Klasse verloren haben. Es steigen demzufolge Zehlendorf 88 (1. M.) und Preußen (2. und 3. M.) in die 1. Klasse auf.

Allen siegreichen Mannschaften spreche ich meinen herzlichsten Glückwunsch aus.

Über das Meisterschaftsturnier der 1. Klasse ist bereits im Berliner Tennis-Blatt berichtet worden. Auch an dieser Stelle möchte ich der Turnierleitung des O S C nochmals meinen besonderen Dank und volle Anerkennung für die einsatzfreudige und erfolgreiche Durchführung des mit nicht geringen Schwierigkeiten behafteten Turniers aussprechen.

Die Abwicklung der Verbandsspiele erfolgte auch in diesem Jahr so gut wie reibungslos. Besonders erfreulich war, daß es keinen einzigen Protest gab. Zu bemängeln wäre allerdings, daß eine Reihe von Spielern in verschiedenen Mannschaften mitspielten, ohne gem. § 9 der Spielordnung gemeldet zu sein. Auf Grund der namentlichen Überprüfung, die in diesem Jahr ausschließlich durch die Klassensportwarte erfolgte, mußten daher bedauerlicherweise einige Spiele mit 9 : 0 für verloren erklärt werden.

Wo bares Geld verschenkt wird...

... sollten sie zugreifen.

400,- DM Wohnungsbauprämie oder höhere

Steuervorteile sichern Sie sich, wenn Sie bis zum 31. Dezember einen Bausparvertrag abschließen.

Besuchen Sie uns. Oder fordern Sie einen Beraterbesuch an.



Öffentliche Bausparkasse Berlin

1 Berlin 62, Hauptstraße 98/99. Telefon 78 10 61

**krank
sein
ist
teuer**

**wir
helfen**



**DKV Deutsche Kranken-
Versicherungs-A.-G.**

Fillialdirektion Berlin
Berlin 62, Innsbrucker Str. 26/27,
Telefon 71 03 91

Ich möchte in diesem Zusammenhang den Sportwarten der Vereine empfehlen, den jeweiligen Mannschaftsführern **vor Beginn** der Verbandsspiele eine **genaue** Aufstellung der spielberechtigten Mannschaftsspieler zu geben. Es ist doch für eine Mannschaft immer sehr ärgerlich, wenn sie durch solche Pannen einen oft schwer erkämpften Sieg am grünen Tisch wieder abgeben muß.

Allen Tenniskameraden wünsche ich frohe und gesunde Festtage und für die Saison 1969 viele sportliche Erfolge.

Herbert Losensky
Klassensportwart

2. Herren-Verbandsklasse

Zum Meldeschluß am 31. 3. 1968 gaben in der Saison 1968 44 Mannschaften aus 33 Vereinen ihre Meldungen in der II. Verbandsklasse der Herren ab. Bei den ersten Mannschaften wurde in drei Gruppen zu je fünf Vereinen jeder gegen jeden gespielt.

Als Gruppensieger wurden Zehlendorf 88, SC Brandenburg und die Tennis-Union Grün-Weiß ermittelt, die sich anschließend harte Kämpfe um den Klassensieg und den damit verbundenen Aufstieg in die I. Verbandsklasse lieferten.

So spielten die Zehlendorfer gegen die Tennis-Union 5 : 4, Brandenburg gegen Zehlendorf 88 7 : 2 und Brandenburg gegen die Tennis-Union 7 : 2.

Damit errang der Sport-Club Brandenburg ohne Niederlage die Meisterschaft der II. Verbandsklasse und spielt im Jahre 1969 wieder in der I. Klasse, die er im Jahre 1967 verlassen mußte. Der Zweitbeste, Zehlendorf 88, konnte im anstehenden Qualifikationsspiel gegen den Vorletzten der I. Klasse, den TC Mariendorf, einen 6 : 3-Sieg heraus-

holen und somit auch den Aufstieg in die I. Klasse erreichen.

Auch die zweiten Mannschaften traten in Dreiergruppen zu je 5 Vereinen an. Hier brachten die Gruppenspiele folgende Ergebnisse: BFC Preußen II—Blau-Weiß Britz II 7 : 2, Berliner Hockey-Club II—Blau-Weiß Britz II 9 : 0 und Berliner Hockey-Club II—BFC Preußen II 5 : 4.

Ungeschlagen erreichte auch hier der Berliner Hockey-Club II die Klassenmeisterschaft und damit den Aufstieg in die I. Klasse. Der Zweitbeste, der BFC Preußen, gewann dann das Qualifikationsspiel mit 5 : 4 gegen den Vorletzten der I. Klasse, die Turngemeinde in Berlin II, und sicherte sich damit einen Platz in der I. Klasse.

Von den dritten Mannschaften, die in einer Vierergruppe und zwei Fünfergruppen spielten, wurden folgende Gruppensieger-Resultate erzielt:

Blau-Weiß Britz III—Berliner Hockey-Club III 5 : 4, BFC Preußen III—Berliner Hockey-Club III 6 : 3 und Blau-Weiß Britz III—BFC Preußen III 5 : 4.

Mithin wurde Blau-Weiß Britz III ungeschlagen Klassensieger und Aufsteiger in die I. Klasse. Als Zweiter in dieser Runde gewann der BFC Preußen III gegen die Turngemeinde in Berlin III mit 7 : 2 (I. Klasse) und erreichte ebenfalls die I. Klasse. Zu den Erfolgen der sechs Mannschaften, denen der Sprung in die nächsthöhere Spielklasse gelang, was wohl einmalig sein dürfte, meine herzlichsten Glückwünsche.

In den Spielen der Gruppenletzten mußten bei den I. Mannschaften der TSV Spandau 1860 in die III. Klasse absteigen. Von den II. und III. Mannschaften war der TSV Wedding vom Abstieg in die III. Klasse betroffen.

Die Durchführung der diesjährigen Spiele litt unter den schlechten Wetterbedingungen im Mai (Ausfall von zwei Spielsonntagen). Widrige Umstände (plötzliche Erkrankung meinerseits und zwangsweise vermehrter Schriftverkehr durch fehlenden Telefonanschluß) brachten oft unvorhergesehene Schwierigkeiten mit sich. Ich danke den Vereinen daher an dieser Stelle für ihr Verständnis, das sie mir entgegenbrachten. Zur Vervollständigung meines Berichtes gebe ich nochmals die diesjährigen Klassensieger bekannt:

Herren-Einzel: Frank Bilgram—Detlef Schröder (beide Brdbg.) 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

Damen-Einzel: Marion Wiemers (Rckdf.)—Verena Hagen (BHC) 6 : 8, 9 : 7, 9 : 7.

Herren-Doppel: Bilgram/Schröder (Brdbg.)—Achtenhagen/Schulz (TiB) 6 : 1, 7 : 5.

DamenDoppel: Fr. Plötz/Fr. Faber (Tphf.)—Frl. Wiemers/Fr. Gerlach (Rckdf.) 5 : 7, 6 : 3, 8 : 6.

Waldemar Kayser
Klassensportwart

3. Herren-Verbandsklasse

Für die Saison 1968 wurden am 31. 8. 1968 von 14 Vereinen 25 Mannschaften zu den Verbandsspielen gemeldet. Die ersten Mannschaften spielten in zwei Gruppen zu fünf und sechs Vereinen. Gruppensieger wurden die Berliner Discontobank I und der TC Westend 59 I. Im entscheidenden Spiel um die Klassenmeisterschaft gewann die Discontobank mit 8 : 1 und somit die Meisterschaft der Klasse und den Aufstieg in die II. Klasse.

Der Zweite, der TC Westend 59, spielte ein Qualifikationsspiel gegen den Vorletzten der II. Klasse, den VfL Tegel und verlor dieses Spiel mit 3 : 6. Somit verbleiben beide Mannschaften in ihren Klassen.

In der Runde der II. Mannschaften wurden ebenfalls die Berliner Discontobank II und der BTC Rot-Gold II Gruppensieger und trafen dann im Spiel um die Klassenmeisterschaft aufeinander. Die Berliner Discontobank er-

rang einen 7 : 2-Sieg und sicherte damit den Meistertitel. Gleichzeitig war damit auch der Aufstieg in die II. Klasse geschafft. Als Zweiter hatte nun der BTC Rot-Gold die Chance, durch ein Qualifikationsspiel die II. Klasse zu erreichen. Das gelang ihm nicht, da der Zweitletzte der II. Klasse, der VfL Tegel, dieses Spiel mit 7 : 2 gewinnen konnte. Also verbleiben beide Vereine in ihren alten Spielklassen.

Die dritten Mannschaften trugen ihre Spiele in einer einfachen Runde aus. Der Neuling, Nikolassee TC „Die Känguruhs“, konnte alle Spiele gewinnen und damit die Klassenmeisterschaft und den Aufstieg in die II. Klasse erringen. Der Zweitbeste, der TC Grün-Weiß-Grün Tegel, mußte ein Qualifikationsspiel gegen den Zweitletzten der II. Klasse, den VfL Tegel, spielen. In diesem Spiel blieb Grün-Weiß-Grün Tegel mit 8 : 1 Sieger und erreichte auch die II. Verbandsklasse.

Den Aufsteigern spreche ich hiermit meine herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche ihnen für das Jahr 1969 in der II. Verbandsklasse alles Gute.

Auch in der III. Klasse litten die Spiele ähnlich der II. Klasse unter den geschilderten Schwierigkeiten, konnten aber dennoch rechtzeitig zu Ende gebracht werden.

Die Meister der III. Verbandsklasse

Herren-Einzel: Armin Schubert (Hohengatow)—Horst Süßbier (Discontobk.) 11 : 9, 6 : 5 zckgez.

Damen-Einzel: Doris Scharf (BfA)—Christa Paschke (Discontobk.) 3 : 6, 14 : 12, 6 : 3.

Herren-Doppel: Hölger/Schubert (Hohengatow) — Albrecht/Vogel (Postsport) 6 : 3, 6 : 3.

Waldemar Kayser
Klassensportwart

2. u. 3. Damen-Verbandsklasse

In der II. und III. Damen-Verbandsklasse wurden 1968 20 erste und 19 zweite Damenmannschaften gemeldet. Keine der in der II. Klasse gesetzten 1. Mannschaften, nämlich Blau-Gold-Steglitz, TC Lichtenrade, TC Weiße Bären Wannsee und TC Tempelhof konnte sich als Gruppensieger qualifizieren. Wohl aber gelang dies den ersten Mannschaften von BTTC Grün-Weiß, TC Tiergarten, Sutos und Grün-Gold 04.

Die gesetzten zweiten Mannschaften des BTTC Grün-Weiß, des Hermsdorfer SC und von Sutos konnten ihre Plätze als Gruppensieger behaupten, dagegen wurde der STK 1913 von Grün-Gold 04 abgelöst.

Klassenmeister der ersten Mannschaften und damit Aufsteiger in die I. Verbandsklasse wurde der BTTC Grün-Weiß, Vizemeister Grün-Gold 04. Leider konnte das Auf-

stiegsspiel des TC Grün-Gold 04 gegen den Vorletzten der I. Klasse, den Berliner Schlittschuh-Club, wegen Urlaubsschwierigkeiten der Tempelhofer Damen nicht ausgetragen werden.

Bei den zweiten Mannschaften gelang es den Damen des Hermsdorfer SC Meister ihrer Klasse zu werden. Sie steigen nun nach mehreren vergeblichen Versuchen in die I. Klasse auf. Auch der Vizemeister, Sutos, schaffte durch einen 7 : 2-Sieg über die Damen von Grün-Gold 04 den Aufstieg in die höhere Verbandsklasse. Von den ersten Mannschaften muß Spandau 1860 in die III. Klasse absteigen. Die Damen der Post konnten ihre Klassenzugehörigkeit bewahren, da die Mannschaft von Blau-Weiß Britz auf das Aufstiegsspiel verzichtete.

Die III. Klasse startete mit je 4 Mannschaften in Gruppe 1 und 2. Da nur 3 zweite Mannschaften gemeldet waren, mußten diese in der II. Klasse mitspielen. Die Mannschaft der Discontobank erkämpfte sich den ersten, die von Blau-Weiß Britz den zweiten Platz.

Es sei hier noch einmal darauf hingewiesen, daß bei 4 Gruppen in der II. Damenklasse die Gruppensieger bis Mitte August feststehen müssen, damit zu dieser Zeit mit den Auf- und Abstiegsspielen begonnen werden kann.

Allen Sportkameraden wünsche ich frohe Feiertage und viele Erfolge im Tennisjahr 1969.

Heinz Titz
Klassensportwart

Dr. Wilhelm Persen 65 Jahre

Ein alter Freund des Berliner Tennis-Verbandes, der 1. Vorsitzende des Tennis-Verbandes Nordwest, Dr. jur. Wilhelm Persen, feierte in seiner Heimatstadt Bremen am 20. November 1968 seinen 65. Geburtstag. Wer kennt nicht in Berlin Dr. Persen. Begeisterter Oberschiedsrichter, besonders bei den Großen Schomburgk-Spielen, war er stets zur Stelle, wenn der Deutsche Tennis-Bund ihn nach Berlin rief.

Als Mitbegründer des DTB nach 1945, ist er einer der letzten noch heute unermüdeten tätigen Mitarbeiter des DTB. Als Vorsitzender des Schiedshofes und Mitglied der Satzungskommission hat er für den Bund und seine Verbände schon manche wertvolle Arbeit geleistet. Seine Verdienste wurden durch die s. Zt. erfolgte Verleihung der Goldenen Ehrennadel durch den Bund gewürdigt.

Wir wünschen dem Jubilar an dieser Stelle noch einmal viele glückliche Jahre an der Seite seiner charmanten Gattin.

Berliner Tennis-Verband e. V.
Der Vorstand

KÜCHEN-MASSERER

EIN BEGRIFF FÜR BERLIN

Jetzt: **POTSDAMER STR. 68 • 13 23 22**
Nähe Potsdamer Brücke Autobusse A 24, 29, 48, 75, 83

Riesenauswahl! Wir liefern sofort!

DAS GROSSE SPEZIALHAUS BERLINS NUR FÜR KÜCHENMÖBEL

Fachmännische Hausberatung kostenlos WKV • Eigenfinanzierung

Bericht des Senioren-Sportwartes

Zu den diesjährigen Senioren-Verbandsspielen wurden 39 erste und 28 zweite und dritte Herrenmannschaften sowie 17 Damenmannschaften gemeldet. Leider haben 5 Vereine ihre gemeldeten Damenmannschaften zum Teil sogar erst nach der Auslosung zurückgezogen, so daß eine völlige Umgruppierung notwendig war, die bei dem bekannten großen Verbandsspielbetrieb insbesondere hinsichtlich der Ansetzung der Spiele erhebliche Schwierigkeiten mit sich brachte. Ich muß daher nochmals alle Vereine im Interesse eines geordneten Verbandsspielbetriebes und im Interesse aller teilnehmenden Mannschaften bitten, ihre Meldungen erst abzugeben, wenn die Teilnahmebereitschaft der Spieler vorliegt.

Die Berliner Seniorinnen-Meisterschaft errang der TC Blau-Weiß durch Siege über die beiden anderen Gruppensieger Rot-Weiß und Grunewald TC mit 7 : 2 bzw. 8 : 1.

Bei den Herren verteidigte der stark favorisierte TC Mariendorf seinen Meistertitel durch einen sehr knappen 5 : 4-Sieg über seinen vorjährigen Endspielgegner TC Blau-Weiß. Liga-Letzter und somit Absteiger wurde der LTTC Rot-Weiß durch eine 4 : 5-Niederlage gegen den BTTC. Der BTTC setzte sich auch gegen den Zweiten der 1. Klasse Siemens TK mit 5 : 4 siegreich durch, womit er seinen Platz in der Liga hält.

Frohnauer Senioren stiegen auf

Klassenmeister der 1. Klasse und damit Aufsteiger in die Liga wurde die Tennis-Vereinigung Frohnau. Durch eine 1 : 8-Niederlage wurde Blau-Gold Steglitz gegen den SCC Klassenletzter und Absteiger. Im Spiel um den Klassenerhalt besiegte der SCC den Zweiten der 2. Klasse Grün-Weiß Nikolassee mit 6 : 3.

Die Klassenmeisterschaft in der 2. Klasse errang der BSV 92 und stieg dadurch in die 1. Klasse auf.

Die 2. und 3. Mannschaften spielten in 5 Gruppen. Sieger wurde die 2. Mannschaft vom TC Blau-Weiß vor der 2. Mannschaft des TC Lankwitz.

Zum 13. Male hat der BSV 92 — wie immer vorbildlich — die diesjährigen Berliner Senioren-Meisterschaften ausgerichtet, wofür vor allem der Sportwart des BSV, Wolfgang Haase, und seinen Helfern unser aller Dank gebührt. Bei den Damen, die erstmalig mit 40 Jahren startberechtigt waren, schlug im Endspiel Frau Dr. Harbarth Frau Tiefenbach (Mariendorf) und errang damit den 1. Berliner Meistertitel für ihren Club BSV 92.

Im Damendoppel verteidigten die Damen Weitkamp und Dr. Ziegner (Rot-Weiß) erfolgreich ihren Titel.

Im Herren Einzel der Altersklasse I errang erstmalig Peter Hackenberger (Mariendorf) in 3 Sätzen den Meistertitel über Bubi Balz (Frohnau). Bubi, der u. a. in der Vorschlußrunde Hans Gfroerer (Blau-Weiß) in 3 Sätzen ausgeschaltet hat, bewies mit seinen guten Leistungen, daß er, obwohl bereits für die Altersklasse II spielberechtigt, noch immer zu den stärksten Berliner Senioren gehört.

In der gleichen Klasse holte sich den Meistertitel im Doppel Hackenberger-Sonnenberg (Neukölln) über Balz und den an diesem Tag mit sich selbst hadernden Gfroerer. In der Altersklasse II konnte Kurt Rogahn (Dahlem) nun schon zum 3. Mal in Reihenfolge seinen Titel gegen den etwas enttäuschenden Erich Steller (Z 88) erfolgreich verteidigen. Im Doppel der gleichen Klasse wurden Dommer-Steller (Z 88) Meister gegen Rogahn-Nürnberg (TU) — Ergebnisse s. Berliner Tennis-Blatt Nr. 5.

Mit einem zahlenmäßig sehr starken Aufgebot nahmen Berlins Seniorinnen und Senioren wieder an den Deutschen Senioren-Meisterschaften in Bad Neuenahr teil. Zu Meisterehren kam jedoch nur Elsbeth Weitkamp im Gemischten Doppel der Altersklasse I mit ihrem Partner Ernst Buchholz. Außerdem holte sie sich noch einen 2. Preis im Damendoppel mit ihrer Partnerin Lilo Hager (Duisburg) in der gleichen Klasse. In der Altersklasse II konnte unsere unermüdete Lisa Fabian im Damendoppel mit Frau von Berge (Hagen) einen 3. Platz belegen.

Ebenfalls 3. Preise errangen Gfroerer-Peters (ehemals Blau-Weiß) im Herrendoppel der Altersklasse I und Rogahn-Fuchs (Krefeld) in der Altersklasse II.

Zu beachtlichen Erfolgen kam Elsbeth Weitkamp mit Frau Hager im Damendoppel und mit Ernst Buchholz im Gemischten Doppel beim Internationalen Senioren-Turnier in Baden-Baden, wo sie in beiden Konkurrenzen den 1. Preis gewann.

Nicht wie erhofft schnitten Berlins Seniorinnen und Senioren bei den Schomburgk-Spielen ab. Beide Mannschaften konnten durch einen 3. bzw. 2. Platz in der Vorrunde die Endrunde nicht erreichen. Ausführliche Berichte darüber s. Berliner Tennis-Blatt Nr. 5.

Den Einzel- und Mannschaftsmeistern spreche ich an dieser Stelle nochmals meine herzlichen Glückwünsche aus und wünsche allen Berliner Seniorinnen und Senioren ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1969.

Hans Nürnberg
Senioren-Sportwart



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

398073

Die deutsche Rangliste 1968

Herren

1. Wilhelm Bungert
2. Ingo Buding
3. Hans-Joachim Plötz
4. Harald Elschenbroich
5. Hans-Jürgen Pohmann
6. Dieter Ecklebe
7. Karl Meiler
- 8.—9. Jürgen Faßbender
Adolf Kreinberg
- 10.—11. Uwe Gottschalk
Bodo Nitsche
12. Lothar Pawlik
13. Alex Kurucz
- 14.—16. Bernd Kube
Waldemar Timm
Bernd Weinmann
- 17.—19. Karl Fichtel
Axel Gauer
Jürgen Tegeler
20. Fritz Kuhlmann jun.
- 21.—22. Frank Falderbaum
Klaus Schwarz

Mangels Resultate nicht eingereicht:

Wilhelm Burge-
meister
Klaus Peschanel

Damen

1. Helga Niessen
2. Helga Hösl-Schultze
3. Edda Buding
4. Almut Sturm
5. Kerstin Seelbach
6. Heide Orth
7. Katja Ebbinghaus-
Burgemeister
8. Ameli Hacks
9. Kora Schediwy
10. Edith Winkens
11. Heidrun Jauss
12. Marilen Laspe
- 13.—14. Renate Goebel-
Breuer
Karin Seltenreich

Gisela Helmes
Ingrid Menke

Kommentar zur Herren-Rangliste 1968

Wilhelm Bungert hat gegen keinen deutschen Spieler und in fünf Davis-Pokaltreffen kein Einzelspiel verloren. Sein 1. Platz stand außer Frage. Ingo Buding steht an Nr. 2 vor dem Deutschen Meister Hans-Joachim Plötz aufgrund der besseren internationalen Ergebnisse.

Harald Elschenbroichs 4. Platz resultiert aus seinen ebenfalls guten Ergebnissen gegen Ausländer. Hans-Jürgen Pohmann hat sich um vier Plätze dank seiner guten Ergebnisse verbessert. Überraschend erscheint auf Platz 6

der im vorigen Jahr nicht eingestufte Dieter Ecklebe, da er u. a. Ingo Buding schlug.

Einen großen Sprung machte Karl Meiler von dem 20. auf den 7. Platz nicht zuletzt wegen seiner guten Ergebnisse gegen Ausländer. Auf Platz 8 und 9 folgen Jürgen Faßbender, der ähnlich gute Ergebnisse wie Karl Meiler erzielte, und Adolf Kreinberg wegen seiner Erfolge bei den Nationalen Meisterschaften. Bodo Nitsche erscheint nach Beendigung seines Studiums aufgrund seiner Erfolge wieder auf der Rangliste zusammen mit Uwe Gottschalk, der von keinem der nachfolgenden Spieler geschlagen wurde. Lothar Pawlik hatte eine schwache Saison und mußte von Platz 3 auf Platz 12 zurückgestuft werden.

Von den Nachwuchsspielern erscheint neu auf der Rangliste Alex Kurucz, der eine große Anzahl guter Resultate aufzuweisen hat. Bernd Kube, Waldemar Timm und Bernd Weinmann wurden wegen ähnlicher Ergebnisse zusammen auf Platz 14—16 eingereiht. Das gleiche gilt für Karl Fichtel, Axel Geuer und Jürgen Tegeler. Erstmals erscheint Fritz Kuhlmann jun. vom Nachwuchs auf der Rangliste. Den Abschluß bilden Frank Falderbaum und Klaus Schwarz.

Kommentar zur Damen-Rangliste 1968

Helga Niessens erster Platz unterliegt wohl keinem Zweifel. Sie verlor gegen keine deutsche Spielerin und hatte beachtliche internationale Erfolge. Helga Hösl-Schultze verlor außer gegen Helga Niessen gegen keine deutsche Spielerin. Edda Buding wurde aufgrund ihrer internationalen Erfolge auf Platz 3 eingestuft. Almut Sturm erscheint diesmal allein auf Platz 4, da sie außer gegen Katja Ebbinghaus gegen keine nach ihr eingestufte Spielerin verlor. Kerstin Seelbach, auf Platz 5, wurde von keiner nach ihr eingereihten Spielerin geschlagen. Auf Platz 6 steht Heide Orth durch ihren Sieg über Katja Ebbinghaus. Aufgrund ihrer gleichmäßigen Ergebnisse kam Ameli Hacks auf Platz 8. Kora Schediwy konnte durch ihre internationalen Ergebnisse auf Platz 9 vor Edith Winkens, gegen die sie zwar verlor, eingestuft werden. Neu auf der Rangliste ist Heidrun Jauss vor Marilen Laspe. Den Abschluß bilden Renate Goebel-Breuer und Karin Seltenreich.

Die Berliner Rangliste 1968

Herren

1. Harald Elschenbroich (LTTC Rot-Weiß)
2. Uwe Gottschalk (LTTC Rot-Weiß)
3. Frank Falderbaum (LTTC Rot-Weiß)
- 4.—5. Gottfried Dallwitz (LTTC Rot-Weiß)
Erhard Jung (BTC Grün-Gold 04)
- 6.—7. Manfred Gastler (LTTC Rot-Weiß)
Dr. Klaus Unverdroß (TC Blau-Weiß)
- 8.—9. Helmut Rudzinski (TC Blau-Weiß)
Eberhard Wensky (LTTC Rot-Weiß)
- 10.—12. Bernd Osterhorn (Zehlendorfer Wespen)
Peter Ristau (TC Blau-Weiß)
Dieter Stoffler (TC SCC)

Ranglistenstärke: Helmut Quack (TC SCC)
Bernd Saurbier (TC Blau-Weiß)

Mangels Resultate nicht eingestuft:

Peter Arend (TC Blau-Weiß)
Peter Müller (LTTC Rot-Weiß)
Wolfgang Spannagel
(TC Blau-Weiß)

Damen

1. Helga Niessen (TC Blau-Weiß)
2. Almut Sturm (TC Blau-Weiß)
3. Kerstin Seelbach (LTTC Rot-Weiß)
4. Heide Orth (TC Blau-Weiß)
5. Renate Goebel (LTTC Rot-Weiß)
- 6.—9. Urte Böhme (Dahlemer TC)
Christine Reißmann (TC Blau-Weiß)
Inge Rüdiger (LTTC Rot-Weiß)
Annette Weber (Zehlendorfer Wespen)
- 10.—11. Brigitte Frese (TC Blau-Weiß)
Hilke Schoenwälder (LTTC Rot-Weiß)

Kommentar zur Herren-Rangliste

Die Einstufung auf den ersten drei Ranglistenplätzen bot keine Probleme. Harald Elschenbroich, der sich in diesem Jahr mehr als zuvor für den Berliner Tennissport engagierte, mußte auf Grund einiger sehr guter Ergebnisse (Mulligan, Pietrangel) an die Spitze der Rangliste gesetzt werden. Dem Gewinner der Berliner Meisterschaft, Uwe Gottschalk, gebührte ebenso sicher der zweite Platz, wie

seinem Schlußrundengegner Frank Falderbaum der folgende Platz zuerkannt werden mußte. Beide haben gegen keinen anderen Berliner Spieler verloren.

Gottfried Dallwitz hat in seiner Bilanz zwar eine Niederlage gegen Erhard Jung zu verzeichnen. Angesichts seiner Erfolge bei den Großen Medenspielen und im Vereinspokal (Siege über Helmrich, Reimann, Corves) und angesichts der Tatsache, daß Jung neben zahlreichen positiven Ergebnissen (Kube!) auch Niederlagen gegen Dr. Unverdroß und Müller erlitten hat, wurden beide Spieler gleichauf eingestuft.

Ebenfalls auf gleicher Ranglistenposition erscheinen Manfred Gastler und Dr. Klaus Unverdroß, obwohl der unmittelbare Kräftevergleich zwischen beiden Spielern einen Sieg von Gastler ergab. Der nicht zu verkennende Formrückgang Gastlers in der zweiten Hälfte der Saison und der bereits erwähnte Sieg von Dr. Unverdroß über Jung ließen jedoch die vorgenommene Einstufung als gerechtfertigt erscheinen.

Helmuth Rudzinski gewann das Bundesnachwuchsturnier und schlug u. a. zwei deutsche Ranglistenspieler (Dr. Janson und Schamberger), hielt seine gute Form aber in der zweiten Saisonhälfte nicht durch (Ristau, Corves, Schirmer). Eberhard Wensky verlor gegen Gastler, hat aber klare Siege gegen Ristau und andere Berliner Spieler aufzuweisen. Auf Grund des Gesamteindrucks wurden beide Spieler gleichauf eingestuft.

Am Schluß der Rangliste erscheinen auf den Plätzen zehn bis zwölf drei neue Namen. Bernd Osterhorn, Peter Ristau und Dieter Stoffer haben sich zum Teil gegenseitig besiegt, so daß eine ranglistenmäßige Unterscheidung nicht möglich erschien. Alle drei Spieler haben eine im wesentlichen positive Bilanz. Osterborn schlug Arend, Spannagel und Trüller und verlor gegen Dallwitz, Jung und Stoffer; Ristau siegte und verlor gegen Rudzinski, bezwang Stoffer und verlor gegen Spannagel und Wensky; Stoffer verzeichnete Erfolge über Osterhorn, Quack und Spannagel und Niederlagen gegen Ristau und Trüller. Diese Ergebnisse gaben den genannten Spielern ein deutliches Plus vor weiteren Ranglistenanwärtern. Sie machten es andererseits notwendig, eine gemeinsame Einstufung vorzunehmen.

Helmuth Quack und Bernd Saurbier hatten keine sehr erfolgreiche Saison. Ihre zweifellos vorhandene Spielstärke ließ es aber als richtig erscheinen, sie unter „Ranglistenstärke“ in die Rangliste aufzunehmen.

Peter Arend und Wolfgang Spannagel konnten sich aus gesundheitlichen bzw. beruflichen Gründen nicht im erforderlichen Umfang am Berliner Tennisleben beteiligen. Wenngleich sie am Schluß der Saison einige recht gute

Ergebnisse aufzuweisen hatten, so reichten diese doch nicht zur Aufnahme in die Rangliste aus. Peter Müller trat ebenfalls zu selten in Erscheinung.

Kommentar zur Damen-Rangliste

Daß der deutschen Meisterin Helga Niessen der erste Ranglistenplatz eingeräumt wurde, bedarf angesichts der Erfolge und konstant guten Form unserer deutschen Spitzenspielerin keiner Begründung.

Drei Siege bei einer Niederlage gegen Heide Orth und ein Erfolg über Edda Buding waren trotz des überraschend schwachen Abschneidens in Braunschweig der Grund dafür, daß Almut Sturm auf den zweiten Ranglistenplatz gesetzt wurde.

An dritter Stelle erscheint Kerstin Seelbach, der angesichts ihres Erfolges bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften über Heide Orth der Vorzug vor letzterer gegeben wurde. Leider hat Heide Orth ihre Ergebnisse nicht eingesandt.

Renate Goebel spielte aus erklärlichen Gründen wenig in Berlin. Sie hat keine Niederlage gegen eine unter ihr eingestufte Spielerin erlitten und wurde auf Grund ihrer guten auswärtigen Turnierergebnisse auf den fünften Ranglistenplatz gesetzt.

Die nächsten vier Spielerinnen, Urte Böhme, Christine Rißmann, Inge Rüdiger und Annette Weber haben eine in jeder Weise ausgeglichene Bilanz. Wechselseitig haben sie sich besiegt und gegeneinander verloren, so daß alle vier gleichauf auf den Plätzen sechs bis neun der Rangliste einzustufen waren.

Auch Brigitte Frese und Hilke Schoenwälder haben gleichartige Ergebnisse aufzuweisen. Da ein unmittelbares Vergleichsergebnis zwischen beiden Spielerinnen nicht vorlag, wurde auch hier eine Eingruppierung an gleicher Stelle vorgenommen.

Nachwort:

Bei einer Durchsicht der von den Spielerinnen und Spielern eingesandten Aufstellungen über ihre Ergebnisse fiel eine gewisse Vergeßlichkeit hinsichtlich der Minus-Resultate auf. Es sollte erwartet werden, daß die Spielerinnen und Spieler, die sich Hoffnungen auf einen Ranglistenplatz machen, eine vollständige Mitteilung nicht nur der Siege, sondern auch der Niederlagen geben.

Für den Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes:

Walther Rosenthal,
Verbandssportwart

was
trinken
wir?



Schultheiss Bier

Profis zogen in Hamburg doch!

Günther Neckritz, Mitglied des Vorstandes des Hamburger Tennis-Verbandes e.V. und der Hamburger Tennis-Gilde e.V., schreibt uns zu dem Bericht über die Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland 1968 in Hamburg (siehe Berliner Tennis-Blatt Nr. 5, Seite 14), daß ihn die Überschrift „Profis zogen in Hamburg nicht“ schockiert habe.

„Es könnte der Eindruck entstehen“, fährt Neckritz fort, „daß die Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland 1968 kein erfolgreiches Turnier waren.“ Das ist aber bei weitem nicht der Fall!

Die Internationalen Tennismeisterschaften werden seit 1892 ausgespielt, und im Jahre 1968 hatten wir die drittgrößte Besucherfrequenz seit Durchführung dieser Meisterschaften. Das Turnier geht also in die Geschichte der Tennis-Gilde als eines der bestbesuchtesten ein.

Es muß allerdings zugegeben werden, daß der optische Eindruck in den letzten Tagen etwas täuschte. Das Hamburger und norddeutsche Tennis-Publikum kennt das Turnier in seinem Ablauf ganz genau und bevorzugt von jeher weniger die Schlußtage, als die Spiele in ihrer Abwicklung bis zum Halbfinale. Man weiß, daß man anhand des täglichen Spielplans dann eine große Auswahl an Spielen zur Verfügung hat, und wenn man mit der einen Begegnung evtl. Pech hat, dann wechselt man zum nächsten Platz, um dort mit einem besseren „match“ entschädigt zu werden.

Es kommt ferner hinzu, daß die ILTF ihren Entschluß, offene Turniere zu genehmigen, sehr spät, erst Ende April, gefaßt hat. Dies ist ein Zeitpunkt, zu dem sonst die Besetzung der Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland, wie man so schön sagt, zu „stehen“ pflegt. Um gegenüber Wimbledon nicht nachzustehen, wollte Hamburg mit einem offenen Turnier unbedingt folgen. Greifbar war nur noch die sogenannte „Hunt-Gruppe“. Als Turniervoransteller wußten wir von vornherein, daß die Spieler dieser Gruppe nur bis Sonntag in Hamburg bleiben konnten. Durch einen Kompromiß erreichten wir, daß, falls zwei Mitglieder der Gruppe in das Endspiel im Herren-Einzel kämen, diese bis Montag in Hamburg blieben.

Eine solche Absprache führte natürlich zu einer besonderen Forcierung des Spielplans. Am Sonntag wurde schon die Endrunde im Herren-Doppel gespielt und für die beiden Schlußtage blieben überhaupt nur noch insgesamt sieben Begegnungen übrig. Dazu kam, daß an beiden Schlußtagen das deutsche Fernsehen für je vier Stunden „Life“ sendete!

Unter diesen Aspekten war der Montag-Besuch noch einigermaßen; aber am Dienstag fanden sich dann nur noch mehr oder weniger ein Teil der Dauerkartenbesitzer ein.

Andererseits steht aber fest, daß wir an den Vortagen, insbesondere von Donnerstag bis einschließlich Sonntag, über 26 000 Zuschauer auf der Anlage hatten, und das ist ein hervorragender Durchschnitt für vier Tage.

Wir können daher erfreulicherweise den Bericht mit der Feststellung schließen: In Hamburg zogen die Profis doch!

30 „offene“ Turniere

Der Internationale Tennis-Verband hat in Paris beschlossen, daß 1969 insgesamt dreißig offene Turniere ausgetragen werden dürfen. Je fünf Turniere finden in England, den USA und Australien statt. Frankreich wird zwei offene Turniere veranstalten (Paris und Aix-en-Provence), Deutschland ein offenes Turnier (Hamburg).

obenaus
SENIOR • 1834
Mit Generationen gilt Augenuptik

Geschenke von bleibendem Wert

Theatergläser · Feldstecher

*

Barometer · Lupen · Lesegläser

*

Die neuesten Photo- und
Kino-Apparate

*

Alle automatischen Projektoren

*

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Zehlendorf, Teltower Damm 11

Telefon 84 84 25

*Teppiche
Gardinen
Tapeten
Bodenbeläge*

Friedebold

**FRIEDENAU · RHEINSTR. 29
SAMMELNUMMER 83 61 83**

Gold und Silber für Helga Niessen

Tennis am Rande der Olympischen Spiele — Zauberhafte Tage in Mexiko

Wenig Echo in den Zeitungen hat eine Reise nach Mexiko gefunden, die Deutschlands Tennis-Königin Helga Niessen auf Einladung der Mexikaner vom 8. bis zum 27. Oktober gemeinsam mit Edda Buding, Ingo Buding und Jürgen Faßbender unter Führung des Sportwartes des DTB, Ferdinand Henkel, unternahm. Es war eine sehr erfolgreiche Reise, deren Ergebnisse leider im Trubel des olympischen Spektakels untergingen. Die Tennisinteressierten erfuhren nur durch ein paar lapidare Meldungen davon.

Tennis gehört ja schon seit mehr als vier Jahrzehnten nicht mehr zu den olympischen Sportarten, weil Tennisamateure in den Augen der olympischen Halbgötter (Iles IOC) nun einmal keine lupenreinen Amateure sind. Um so größer die Ehre für Helga Niessen und ihre Reisegefährten, als gar der oberste der olympischen Sportgötter, IOC-Präsident Avery Brundage, eifriger Hüter des Amateurstatus, vom hohen Olymp in die Niederungen eines Tenniscourts hinabstieg, um höchst eigenhändig die Siegerehrung mit Gold- und Silbermedaillen vorzunehmen, die an die erfolgreichsten Teilnehmer eines international besetzten Turnier im Olympialand Mexiko vergeben wurden.

Helga Niessen, mit der wir an der Stätte ihres beruflichen Wirkens im Hotel „Ambassador“ über ihre Erlebnisse sprachen, freut sich sehr über diese Medaillen. Sie findet sie nicht nur sehr geschmackvoll, sie erinnern sie auch an eine Reise, die sie sicher einmal zu den schönsten ihres Lebens zählen wird.

„Leider habe ich von den eigentlichen olympischen Kämpfen nichts gesehen“, bedauert die hochgewachsene, gertenschlanke Essenerin, die in den letzten Jahren zu einem wichtigen Mitglied des TC Blau-Weiß geworden ist. „Nur zwei Tage waren wir in Mexico-City, dann reisten wir nach Guadalajara, wo das olympische Tennisturnier — 500 km von den Kampfstätten der XIX. Spiele entfernt — stattfand.“

In dieser mexikanischen Provinzstadt dürfte das Turnier kein großes Publikumsinteresse gefunden haben, vermute ich.

Zur Eröffnungsfeier hätten sich 3000 Zuschauer eingefunden, berichtet Helga Niessen, „An den folgenden Tagen war der Besuch enttäuschend schwach. Vielleicht war es zu heiß.“

„Hat Ihnen die Höhe in Guadalajara zu schaffen gemacht?“

„Nein, eigentlich nicht. Guadalajara liegt nur 1500 m hoch, Mexiko dagegen 2300 m. Acht Tage aber habe ich gebraucht, um mich richtig zu akklimatisieren. Na, und dann die mexikanische Krankheit, unter der ja unsere Olympioniken so litten. Da half nur Mexaform. Noch fürchterlicher war die Hitze. Tag für Tag — zehn Tage lang — dreißig Grad und mehr.“

„Aber Sie haben doch schon Schlimmeres erlebt. In Australien zum Beispiel. Dort war's noch heißer. Sind Sie nicht damals auf dem Tenniscourt ohnmächtig geworden?“

„Ja, bei 100 Grad Fahrenheit. Aber in dieser mexikanischen Stadt empfand ich die Hitze noch schlimmer. Ich war jedesmal froh, wenn mir das Turnier Zeit zu einer Abkühlung im Schwimmbad ließ.“

„Trotz allem scheint die Hitze Ihr Spiel nicht beeinträchtigt zu haben, wie man aus den Ergebnissen folgern muß.“

„Ja, erstaunlicherweise nicht!“

Tatsächlich befand sich Helga Niessen in beständig guter Form. Auf ihre erste ernst zu nehmende Gegnerin stieß sie in der zweiten Runde. Es war Julie Heldman, Zehnte der amerikanischen Rangliste. In drei Sätzen (6 : 2, 3 : 6, 6 : 2) warf Helga das US-Girl, die schon oft eine Rolle als Favoritenschreck gespielt hat, aus dem Rennen.

Im Finale traf die Blauweiße auf eine weitere Amerikanerin: „Peaches“ Bartkowitz. „Sie schlägt eine nicht ganz ungefährliche Rückhand“, erinnert sich Helga. „Mit zwei Händen. Nach einer 5 : 2-Führung meiner Gegnerin holte ich auf, gewann den ersten Satz 7 : 5 und den zweiten leicht mit 6 : 1.“

Edda Buding übrigens verlor gegen die Bartkowitz im Semifinale 6 : 4, 2 : 6, 6 : 8.

Beide deutsche Damen waren auch im Doppel erfolgreich. Nach einem 8 : 2, 6 : 3 über die Mexikanerinnen Montana/Gongora gab es im Finale einen Dreisatzsieg (4 : 6, 6 : 3, 6 : 3) über Julie Heldman/Rosa Maria Darmon, die unter ihrem Mädchennamen Reyes einst mit ihrer Landsmännin Yola Ramirez ein starkes Damendoppel bildete.

Eine Silbermedaille holte sich Helga Niessen außerdem an der Seite von Jürgen Faßbender im Gemischten Doppel. Im Finale erwiesen sich die Amerikaner Julie Heldman/Herb Fitzgibbon als unbezwingbar (2 : 6, 3 : 6). Immerhin hatten Helga und ihr Partner im Viertel- bzw. Halbfinale so starke Paare wie Valerie Ziegenfuss/Jim MacManus (USA) und Rosa Maria/Pierre Darmon ausgeschaltet.

Für Ingo Buding und Jürgen Faßbender hingen die Trauben in Guadalajara zu hoch. Ingo scheiterte an Manuel Santana 4 : 6, 5 : 7, 3 : 6 und Faßbender unterlag dem Sowjetrussen Kakulia. Einige Tage später in Mexico-City stand Buding zwar im Finale, unterlag aber Rafael Osuna. Mit der Amerikanerin Bartkowitz erreichte Buding außerdem das Finale des Gemischten Doppels.

Im Millionärsparadies Acapulco

Auch Helga Niessen sollte in Mexico-City spielen. Irgendetwas klappte jedoch nicht und so fuhr man kurzentschlossen mit einer Gruppe deutscher Leichtathleten ins Millionärsparadies Acapulco am Pazifik.

„Es waren drei zauberhafte Tage“, erzählt die deutsche Meisterin. „Auch in Acapulco war es schrecklich heiß. Natürlich schauten wir bei Teddy Stauffer hinein und selbstverständlich sahen wir uns die atemberaubende Show der Todesspringer an, die aus 38 m Höhe von einem Felsvorsprung ins Meer springen und wohl doch dabei ihren Hals riskieren, so scheint mir.“

Ob sie eines der berühmten mexikanischen Reiter-spiele gesehen hat, oder einen Stierkampf, erkundige ich mich. Sie verneint meine Frage. „Stierkämpfe mag ich nicht. Ich habe noch einen in Spanien in schlechter Erinnerung.“ Dafür findet sie Hahnenkämpfe aufregend. „Sie sind weit weniger blutig als Bullfights.“

Während Helga Niessen im „Ambassador“ von Mexiko plaudert, versuche ich mich jenes Rot-Weiß-Pfingstturniers vor Jahren zu erinnern, auf dem ein dünnes, zerbrechlich wirkendes Mädchen zum ersten Male auf sein Talent aufmerksam machte. Jetzt sitzt dieses Mädchen vor mir, zu einer Tennis-Lady gereift.

Die vielen Reisen haben einen neuen Menschen geformt, der sich auf dem internationalen Tennisparkett mit Sicherheit und Selbstverständlichkeit bewegt. Nichts läßt die Hemmungen ahnen, gegen die sie zu Beginn ihrer Karriere zu kämpfen hatte. Früher litt sie häufig unter Lampenfieber, heute hat sich ihr Selbstbewußtsein gefestigt. Man respektiert die Könerin.

Werden bereits Vorbereitungen für die neue Saison getroffen, will ich wissen. „Ja, ich trainiere viel“, antwortet sie. „Die Waldläufe, die ich gemeinsam mit Almut Sturm mache, tun mir gut. Dazu das Balltraining mit unserem Trainer Wolfgang Stuck. Er nimmt mich ganz schön ran. Aber es macht Spaß, mit ihm zu arbeiten.“

„Und Ihre nächsten Pläne?“

„Vielleicht bestreite ich Hallenturniere. Vielleicht kommt es aber auch zu einer Tennistournee durch die karibische Inselwelt im frühen Frühjahr.“

„Werden Sie weitere Fortschritte machen?“

„Ich hoffe doch!“

Da bleibt für 1969 nur noch der Wunsch, daß der deutschen Spitzspielerin endlich der Sprung in die Weltelite gelingen möge.

Neue Endspiellermine

Das Endspiel der Herren des Wimbledon-Turniers wird vom kommenden Jahr an wieder am Sonnabend ausgetragen, wie es bis zum Jahre 1932 geschah. Dafür wird das Damen-Einzel und auch das Herren-Doppel am Freitag gespielt. Das Damen-Doppel und das Gemischte Doppel finden am Sonnabend statt. Offenbar will man mit dieser Neuregelung den Damen entgegenkommen.

Das fiel uns auf

Frank Falderbaum, der durch hartes Wintertraining sich in diesem Jahr stark verbessert hat, konnte die nationalen, deutschen Meisterschaften in Braunschweig nicht mitspielen. Er war nicht zugelassen worden, obwohl er 5 deutsche Ranglistenspieler geschlagen hatte und mit Sicherheit 1968 auf die Rangliste kommt. Der Austragungsmodus des DTB besagt: Teilnahmeberechtigt sind alle deutschen Ranglistenspieler sowie die acht Qualifizierten eines Nachwuchsturniers. Falderbaum war für dieses Nachwuchsturnier ein Jahr zu alt und damit auch hier nicht zugelassen. So gab es für ihn keinen Weg um teilzunehmen, obwohl er fast die Hälfte aller Teilnehmer schlagen würde. Hier ist eine Lücke in der Zulassungsordnung zu schließen, sicher war dies hier ein Einzelfall, aber dieser kann sich Jahr für Jahr wiederholen.

Eberhard Wensky

Kommentar des Berliner Tennis-Verbandes

In Anbetracht der wirklich guten Leistungen des Frank Falderbaum hat sich der Verbandssportwart Walther Rosenthal wiederholt beim DTB für ihn eingesetzt, um ihm die Teilnahme an den Nationalen Deutschen Meisterschaften zu ermöglichen. Da das Feld der Teilnehmer aber nur 32 betrug und bis auf eine keine weiteren Absagen erfolgten — in die Lücke wurde dann Bodo Nitsche eingesetzt — war es leider nicht möglich, Frank Falderbaum teilnehmen zu lassen. Dieses hat auch der Referent des DTB für das Nationale Tennis, Hermann Kerl, sehr bedauert. Vielleicht läßt dieser Fall, der sich wiederholen kann, den DTB für die Zukunft eine andere Lösung finden.



Tennisanlagen

mit den leuchtend roten Tennis-Turnier-Decken
oder den neuen AKUS-Elastik-Decken wartungsfrei,
winterfest, langlebig bauen wir als Spezialfirma
mit jahrzehntelanger Erfahrung.

Bitte fordern Sie kostenlose und unverbindliche Beratung an.

Lieferung aller Spezialmaterialien.

A. Kohl & Söhne

Sportanlagenbau

6941 Trösel über Weinheim

Telefon (06201) 3693/94

Berliner Vertretung: Peter Hackenberger

1 Berlin 42, Schönburgstr. 10, Tel. 75 44 66

Enttäuschte Hoffnungen

Vor einem Jahre unterlagen sie im Königspokal-Treffen gegen Großbritannien in Köln knapp 2:3, die jungen Spieler Plötz, Pohmann, Faßbender und Meiler. In diesem Jahre wurden sie von den Schweden in Bremen 1:4 abserviert, obwohl diesmal sogar Christian Kuhnke dabei war. Nach der knappen Kölner Niederlage las man, daß selten ein Treffen so viele gute Wünsche und Hoffnungen erweckt habe wie dieses. Eine rosige Zukunft wurde dem deutschen Tennisnachwuchs prophezeit.

Die Bremer Niederlage, vor allem die Art und Weise, wie sie bezogen wurde, hat solche Hoffnungen fürs erste zerstört. Mit Prophezeiungen soll man eben vorsichtig sein. Diese Niederlage gegen die in der Halle immer guten Schweden kann man nicht einfach als einen Rückschlag werten, der immer einmal eintreten wird und nicht weiter tragisch genommen zu werden braucht. Ich finde: diese Niederlage ist ein Alarmzeichen. Im Hinblick nämlich auf den Davispokal, in dem wir 1969 doch besser abzuschneiden hoffen als in diesem Jahre, zumal Christian Kuhnke wieder mit von der Partie sein dürfte.

Aber auch mit dem zum großen Tennis zurückgekehrten Hamburger Linkshänder lief es nicht besser. Es erwies sich zwar, daß Kuhnke trotz langer Spielpause nichts von seinem Können eingebüßt hat, es zeigte sich jedoch auch,

daß seine Vorteile, die er sonst gegenüber Rechtshändern hat, gegen einen gleichfalls „verkehrt“ stehenden Gegner wie Martin Carlstein wirkungslos bleiben. Jedenfalls brachte sein zweiter Aufschlag den Schweden kaum in Verlegenheit, so daß dieser mit gefährlichen Returns antworten konnte. Kuhnke fand kein Mittel dagegen. Hoffentlich ist dies nur eine Folge mangelnder Praxis. Ein solcher Mangel läßt sich beseitigen. Dem inzwischen 29jährigen Christian Kuhnke ist noch am ehesten ein Leistungsanstieg zuzutrauen.

Enttäuschend aber die anderen, die Jungen. Von Plötz wissen wir, welche Grenzen ihm gesetzt sind. Pohmann zeigte starke Aufschlagschwächen und Meiler bot auch nicht viel. Die Prophezeiung des Vorjahres war wohl doch ein wenig kühn. Ich gebe dennoch die Hoffnung nicht auf, daß sie nur verfrüht war.

Bilanz des Jahres

Vor zwölf Monaten konnte an gleicher Stelle eine stolze Bilanz des Tennisjahres 1967 gezogen werden. Das Fazit der Tennissaison 1968 ist nicht ganz so glänzend. Aus einleuchtenden Gründen. Der Ladies-Cup übertraf 1967 alle Ereignisse. So etwas gibt es eben nicht alle Jahre. Dafür trat diesmal das traditionelle Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß stärker hervor. Es war glänzend besetzt und brachte prächtige Kämpfe. Und das alles angesichts einer stark veränderten Situation im internationalen Tennis (Einführung offener Turniere, Abgang zahlreicher Spitzenamateure ins Profilage).

Wenig Glück hatten die Rotweißen bei der Verteidigung des Vereinspokals des Deutschen Tennis-Bundes. Der Weggang Pohmanns nach Hannover erwies sich doch als eine schwer zu schließende Lücke. Aber wie wir die Rot-Weißen kennen, werden sie alle Anstrengungen unternehmen, den Titel wieder an den Hundekohlensee zurückzuholen, wo er hingehört.

Als ein Gewinn für den Berliner Tennissport erwies sich der Entschluß Helga Niessens und Heide Orths, für Blau-Weiß zu spielen. Die beiden Damen sorgten wesentlich dafür, daß der Klub vom Roseneck, der 1969 ein besonderes Jubiläum begehen und sicher für ein Tennisereignis sorgen wird, den Vereinspokal des DTB gewann.

Vergessen wir aber auch unsere ungenannten Ranglisten-Spieler und -Spielerinnen nicht, die bei den verschiedensten Anlässen (Zweiter Platz bei den Medenspielen, Beinahe-Sieg in den Poensgenspielen) und auf Turnieren in aller Welt ihr Bestes gaben für ihren Klub, für ihre Heimatstadt und für ihr Land.

Daß es mit dem Berliner Tennissport aufwärts gehen möge, bleibt unser gemeinsamer Wunsch auch für 1969, das, wenn wir uns nicht sehr täuschen, ein besonderes Jahr zu werden verspricht. Sehen wir den kommenden Dingen mit freudiger Erwartung entgegen und lassen wir uns überraschen.

In diesem Sinne wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

Ihr Berliner Tennis-Blatt

Ulla Eilemann †

Im September erreichte uns die traurige Nachricht, daß Ulla Eilemann, geb. Rosenow, im Alter von nur 48 Jahren an einer Lungenembolie unerwartet in Köln verstorben ist.

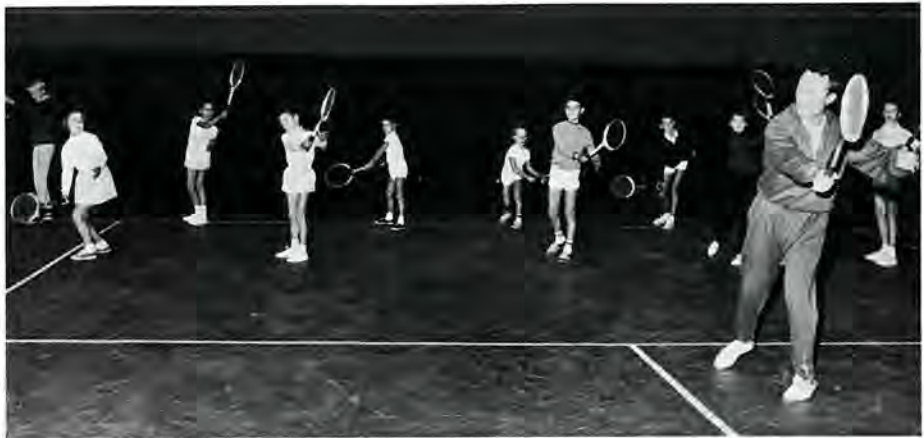
Die in Berlin geborene, überaus begabte Spielerin kam über den Siemens Tennis-Klub Blau-Gold zum Berliner Schlittschuh-Club, der sie wesentlich weiterförderte. So wurde sie 1937/38 zweifache deutsche Juniorenmeisterin, woran ihr Trainer Alfred Gerstel maßgeblichen Anteil hatte. In den Jahren 1940 und 1941 war sie dann nationale und nach ihrer Übersiedlung nach Köln 1948 sogar internationale deutsche Meisterin. Daneben errang sie in zahlreichen nationalen und internationalen Turnieren, auch im Doppel und Mixed, schöne Erfolge. Noch in den letzten Jahren begegneten wir der Wahlkölnlerin in Bad Neuenahr, wo sie 1966 deutsche Seniorenmeisterin wurde.

Sie war stets ein fröhlicher und lebenslustiger Mensch und daher überall sehr beliebt. Allzu früh wurde sie unserer großen Tennisgemeinde durch den Tod entrissen. Wir werden sie nie vergessen und ihr immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Helmut Arnold

Regen Zuspruch findet seit einigen Wochen das Tennis-Studio des LTTC Rot-Weiß im Berliner Tennis-Zentrum in der Auerbacher Straße in Grunewald. Jungen und Mädchen lernen hier unter der Leitung von Trainer Aleksander Popovic das ABC des weißen Sports. Assistentiert wird der Rot-Weiß-Trainer dabei von den Ranglistenspielern Kerstin Seelbach und Harald Elschenbroich. Die Teilnahme an dem Lehrgang ist an keinerlei Bedingungen geknüpft. Schläger und Bälle werden zur Verfügung gestellt.

Foto: Boehm



HANS FRESE

Eine Reise ins Tessin und an die Côte d'Azur

Seniorenturnier „La belle époque“ in Lugano - Bei den Budings in Bandol

Den frommen Moslems gleich, die nach Mekka pilgern, zieht es ältere Tennisspieler, die sich noch gut in Form fühlen, zu den Senioren-Turnieren, die neuerdings wie Pilze aus der Erde schießen. Die Initiatoren dieser Turniere sind in einer glücklichen Lage: die Spieler sind noch nicht unterteilt in Amateure, Professionals und Lizenzspieler. Sie brauchen auch nicht teuer eingekauft zu werden. Sie kommen von selbst. Mit voller Brieftasche.

Es ist gewissermaßen ein auserlesener Kreis, der sich dort trifft. Fast alle haben ihr Schäfchen längst im Trockenen und gehen nur noch ihren Hobbies nach. Sie kommen aus ganz Europa, und es bleibt jedem überlassen zu entscheiden, ob die ausgereifte Spielweise eines 60jährigen, der bis jetzt das Leben meisterte, nicht höher zu bewerten ist, als der Elan eines Zwanzigjährigen, der erst am Anfang seines Lebens steht. Beweist doch der Ältere, daß er ein natürliches, gesundes Leben geführt haben muß, sonst könnte er diese Leistungen nicht mehr vollbringen. Ähnliches läßt sich von den Damen feststellen, die mit 50 Jahren bis in die hohen 60 hinein noch ein Tennis spielen, das sich sehen lassen kann.

„La belle époque“ in Lugano unter der bewährten Leitung des Präsidenten Carlo Cometta und seines Sekretärs Mario Coochi sind der Beweis dafür, daß dieses Turnier immer mehr zum Anziehungspunkt der Senioren wird. Allein die Schönheit der Tessiner Landschaft ist schon eine Reise wert, und keiner möge versäumen, eine Rundfahrt um die Landspitze von Morcote zu machen. Als die Ostgoten im Jahre 555 von Narses in der Schlacht am Vesuv geschlagen wurden, erhielten die Überlebenden freien Rückzug. Versprengte Teile sollen sich in den schönen Tessin-Tälern niedergelassen haben. Auffallend sind noch heute die vielen hübschen blonden Mädchen.

Die Häuser tragen Namen wie Casa del Sol, Casa Flamingo, Casa Limonie, Casa Musica und andere. Jedes Dritte bewohnt von Deutschlands Wirtschaftswunderkindern (die parkenden Automobile verraten ihre Besitzer), die anscheinend an den Bestand der Bundesrepublik noch nicht so recht glauben. Wer gut zu Fuß ist, steigt die etwa 300 bis 400 Stufen zur Kirche und zum Friedhof Santa Maria del Chasso hinauf, um von hier aus den herrlichen Ausblick über den Luganer See und die Bergketten zu genießen.

Von einer amerikanischen Bestattungsfirma soll der Werbeslogan stammen: „Warum leben Sie eigentlich noch,

wenn Sie sich schon für 20 Dollar begraben lassen können.“ Ich sage Ihnen: „die Angst vor dem Tode, das Schicksal aller wird Ihnen genommen, wenn sie diesen Friedhof sehen.“ Viele berühmte Leute, der Komponist Eugen d'Albert, Georg Baklanoff, Alexander Moissi, Träger des Iffland-Ringes, ruhen hier. Über dem Grabstein der Familie Maserati befindet sich als Symbol des Lebens ein hübsches in Erz gegossenes junges Mädchen. Darunter die tröstenden Worte: „Ultimum Otium, Summum Felicitas“. (Die letzte Ruhe ist das höchste Glück).

Herunter nach Morcote kann man auf verschiedenen Treppen gelangen, und in der Albergo Svizzero, auf der Terrasse über dem See, bekommt man für wenige Fränkli ein Essen, das sich sehen lassen kann.

Aber zurück zum Lido von Lugano, auf den Tennisplatz. Noch beherrschen die Vor- und Rückhand, die Lobs und Stops, mehr oder weniger kunstvoll ausgeführt unser Dasein. Mir persönlich zeigte der 72jährige ehemalige Bersagliergeneral Rolfo mit 6:0, 6:3, wie man Gegner abschießt. Unser Klubmitglied, Karl Hopfeld (Blau-Weiß), zog sich nach Gewinn der ersten Runde leider eine Zerrung zu und konnte gegen Rolfo nicht mehr antreten. Am erfolgreichsten von den Berlinern war Frau Auhagen (Zehlendorfer Wespen). Nach dem Gewinn von 4 Runden stand sie im Finale, das sie gegen Fr. Schumacher (Zürich) 4:6, 1:6 verlor. Zusammen mit ihrem Mann errang sie auch den 3. Preis im Mixed.

Den 1. Preis holte sich das sieggewohnte Ehepaar Pachaly aus Karlsruhe. Mir blieb nur der Trost im Herren-Doppel mit Dr. Auhagen 8:2 geführt zu haben, um dann noch 9:8 gegen zwei Italiener zu verlieren. Im Mixed erreichte ich mit meiner Frau ein beachtliches 5:9 gegen Ehepaar Pachaly. Das Herren-Einzel der 60- bis 70jährigen gewann Karsten (Holland) gegen Maffei (Italien) 6:3, 6:0. Herren-Doppel: Karsten/Carli gegen Volgmann/Pachaly 9:4. Die Klasse über 70 Jahre gewann Rolfo gegen Dubler 9:7.

Die Zulassung zum Turnier hängt von zwei Bedingungen ab: erreicht sein muß, wie es in der Ausschreibung heißt: „Le jour de gloire est arrivé“. Er beginnt bei den Herren mit 60 und bei den Damen mit 50 Jahren. Außerdem muß vorhanden sein der Geist der „belle époque“, nach dem das Turnier benannt ist. „Belle époque“ war die Zeit um die Jahrhundertwende, als man noch zu leben verstand

und leben ließ. Damals, als die Lichter in Europa noch nicht ausgegangen waren.

Die Feste stehen auf hohem Niveau und beim „Soirée Adieu“, das unter der Regie des Präsidenten Carlo Cometta und seiner charmanten Gattin Diana stattfand, stimmten zum Schluß alle Teilnehmer unaufgefordert in den Ruf ein: „Vive la belle époque, vive la belle époque, Tennis Lido, Lugano“.

*

Anschließend ging es zu Dr. Buding nach Bandol, der zum ersten Male ein Seniorenturnier für Damen und Herren in drei Klassen veranstaltete. Die Fahrt dorthin über Ponte Tresa, Vares, Turin, Coneu war unerfreulich. Kaum hat man auf den italienischen Autobahnen seinen Obulus entrichtet, hat man schon das Ende erreicht. Es scheint nur Teilstücke zu geben. Beim nächsten hält schon wieder einer die Hand auf.

Ein „Pelikaan“ schoß den Vogel ab

Auf der Karte hatten wir den kürzeren Weg nach Nizza über Sospel gewählt. Was aber dann in den Bergen an Kurven zu bewältigen ist, übertrifft alles bisher Erlebte. Dagegen sind die Fahrten über den Brenner-, Reschen- oder Fernpaß ein Kinderspiel. Kurz hinter Nizza beginnt dann die Autoroute. Große, blaue Schilder künden an: „Aix-en-Provence 175 km“. Die Freude ist groß. Man hofft, daß man endlich vorankommt. Wieder wird man einige Franken los, doch schon nach 30 km endet die Autoroute und geht in eine 2spurige Fahrbahn mit einer Überholspur über. Die Franzosen, der Strecke kundig, überholen und kommen im 100 km-Tempo entgegen. Sie fahren riskant.

Bei Le Muy sind wir müde und machen Quartier. Am anderen Morgen herrlicher Sonnenschein. Die Fahrt führt durch die Provence, durch ein großes Weinbaugelände. Der Ausspruch „Man lebt wie Gott in Frankreich“ muß in dieser milden, schönen, abwechslungsreichen Landschaft entstanden sein.

Punkt 10 Uhr erreichten wir Dr. Budings Tennis-Center. Dort erwartet mich schon Mijner Pelikaan, ehemaliger internationaler Verteidiger der holländischen Fußballnationalmannschaft der dreißiger Jahre. Die Umstellung auf die Hartplätze, die lange Fahrt, alles trägt dazu bei, daß ich innerhalb 30 Minuten mein Einzel verlor. Papa Buding ist ein Selfmademan. In jahrelanger zäher Arbeit hat er in dieser Wildnis eine Tennisanlage gebaut, die zu den besten in Europa gehört. Neuerdings gibt es sogar einen Swimmingpool. 25 Tennisplätze mit einer Allwetterdecke, denn eine andere ist in dem Klima dieses Teils der Côte d'Azur nicht möglich. Außerdem ist ein Centre-Court mit mehreren tausend Zuschauerplätzen für Schaukämpfe im Bau.

Über 100 Teilnehmer, vorwiegend aus Frankreich, Deutschland, Österreich und Italien folgten bereits dieser ersten Einladung. Unter der bewährten Leitung des bekannten Tennislehrers Eckner, eines gebürtigen Berliners, der jetzt bei Etuf-Essen wirkt, ging das Turnier reibungslos über die Runden.

Ergebnisse: Herren, Klasse 1: Pyschny—Pelikaan 6:1 6:4; Klasse 2: Garnero—Pelikaan 6:0 zurückgezogen.

In der Klasse 3 (über 65 Jahre) gewann Papa Pietrangeli, der mit seinen 67 Jahren fast genau so jung aussieht, wie sein weltberühmter Sohn Nicola, gegen Holzmüller (Berlin) 6:1, 6:2, der vorher Dr. Neller 6:1, 9:7 aus dem Wettbewerb ausgeschaltet hatte.

Weitere Ergebnisse: Damen-Einzel I: Frau Fleischmann (Wien)—Frau Pelikaan (Holland) 6:3, 6:3; Damen-Einzel II: Amouretti (Frankreich)—Keller (Deutschland) 6:2, 6:1; Damen-Einzel III: Frau Sauer—Frau Bach 6:1, 6:0. — Herren-Doppel, Klasse I: Fouque/Rousselet—Jouve/

Garnero 6:4, 5:7, 6:2; Herren-Doppel, Klasse II: Garnero/Dr. Loewy—Nassofero/Borelli 6:0, 6:2 (sie hatten Dr. Kretschmar [Wien] und mich beim Eintritt in die Schlußrunde 3:6, 7:5, 6:3 geschlagen). — Damen-Doppel I: Pelikaan/Fleischmann—Kaminski/Keller 3:6, 9:7, 6:3; Damen-Doppel II: Fleischmann/Debuison—Amouretti/Bach 6:3, 6:1; Damen-Doppel III: Fabian/Hübner—Sauer/Bach 6:1, 6:1; Mixed I: Ordemann/Fröndt—Amouretti/Fonque 6:2, 6:3; Mixed II: Amouretti/Dr. Loewy—Fabian/Pelikaan 6:2, 6:3.

Älteste Teilnehmerin übrigens war Frau Güldner aus Bad Nenndorf mit 78 Jahren. Auf dem Tennisplatz mit Lobs und Stops, am Strand beim Baden, und abends in der Discothek beim Tanz bewies sie eine staunenswerte Frische und Lebendigkeit.

Außerdem spielte mit Monsieur Arrekzs, der Oberbürgermeister von Toulon. Toulon ist eine freundliche Stadt. Schon bei der Einfahrt grüßten uns Schilder in deutscher Sprache: „Herzlich willkommen in Toulon“. Am Begrüßungsabend pries „Toulons Regierender“ in seiner Ansprache die völkerverbindende Idee des Sports und betonte die Notwendigkeit der europäischen Gemeinsamkeit.

An Abwechslung mangelte es im Budingschen Tennisparadies nicht. Da gab es eine Discothek, da wurde eine Bootsfahrt zu einer vor der Küste liegenden Insel unternommen. Monsieur Ricard, der Hersteller des weltberühmten Apéritifs Pernod, ein Kunstmäzen und Sportfan, hatte uns zu einem Umtrunk eingeladen. Nach einer Inselbesichtigung — es gibt auf dem Eiland einen kleinen Zoo, ein Theater und ein Weinmuseum — fuhr man in heiterster Stimmung zur Küste zurück. Mittags wurde bei einer Temperatur von 20—22 Grad im Meer gebadet.

Alles Schöne geht leider einmal zu Ende, so wurde der Montag zum allgemeinen Abreisetag. Als ich dann wieder zu Hause auf den Tacho meines Wagens schaute, hatte ich über 4000 km zurückgelegt. Ohne Panne!

Drei Turnier-Erfolge von Almut Sturm

Almut Sturm (Blau-Weiß) konnte auf einer Israel-Reise im Oktober drei Turniersiege erringen. Den bedeutendsten Erfolg errang sie bei den israelischen Titelkämpfen in Tel Aviv, an denen Spieler aus zwölf Nationen teilnahmen und die sich über elf Tage hinzogen. Nach einem Semifinalsieg über Katga Ebbinghaus (4:6, 6:2, 6:2) schlug die Blauweiße im Finale ihre Klubkameradin Heide Orth 10:8, 7:5. Frau Orth hatte in der Vorschlußrunde Ingrid Loeys (Belgien) noch 1:6, 9:7, 6:3 geschlagen, nachdem sie zwei Matchbälle ihrer Gegnerin abgewehrt hatte.

Weitere Ergebnisse; Damendoppel: Orth/Ebbinghaus—Sturm/Loeys 6:3, 11:9. — Gemischtes Doppel: Orth/Pohmann—Ebbinghaus/Plötz 9:7, 7:5. Semifinale: Ebbinghaus/Plötz—Sturm/Pokorny (Österreich) 9:7, 7:5; Orth/Pohmann—Loeys/Palmieri (Belgien/Italien) 6:2, 6:2. — Herrendoppel (Finale): Plötz/Pohmann—Hawkes/Irvin 6:8, 10:8, 6:4, 6:2. — Herreneinzel (Vorrunden): Pohmann—Palmieri (Italien) 6:1, 3:6, 6:3; Pohmann—Kalogeropoulos (Griechenland) 1:6, 2:6; Plötz—Pokorny (Österreich) 3:6, 6:3, 6:0; Plötz unterlag dann dem Rumänen Marmureanu in zwei Sätzen (Ergebnis nicht bekannt).

In Nathania bei Tel Aviv schlug Almut Sturm die Belgierin Loeys in einem 2¼-Stunden-Match 6:3, 6:4. In Jerusalem siegte sie gegen die gleiche Gegnerin 6:0, 8:6, diesmal in nur anderthalb Stunden. Außerdem beteiligte sich Almut Sturm an Schaukämpfen im Kibbuz Naoth Mordehai.

Erfolgreicher Trainingskursus

Zweieinhalb Wochen dauerte der Trainingskursus, der mit Unterstützung des Berliner Tennis-Verbandes unter Leitung von Gottfried von Cramm in der Halle des Berliner Tennis-Zentrum, Auerbacher Straße abgehalten wurde. Der LTTC Rot-Weiß hatte seinen Trainer Aleksander Popovic zur Verfügung gestellt.

Teilnehmer waren die Ranglistenspieler Harald Elschbroich, Uwe Gottschalk, Frank Falderbaum (alle Rot-Weiß), der Berliner Juniorenmeister Thomas Sarach (Blau-Weiß), der Schweizer Davispokalspieler Mathias Werren, der Sudanese Fared Adel und für kurze Zeit auch der Ex-Berliner Hans-Jürgen Pohmann. Leider war der Blau-Weiße Helmut Rudzinski beruflich verhindert.

„Solche Trainingskurse müßten viel häufiger stattfinden“, erklärte Gottfried von Cramm bei Abschluß des Lehrganges dem Berliner Tennis-Blatt. „Dieser Lehrgang sollte dazu beitragen, daß unsere Ranglistenspieler bei Saisonbeginn nicht wieder mit den alten Fehlern und Unarten auf den Plätzen erscheinen, mit denen sie die vergangene Tennissaison beendet haben. Wird die Zeit des winterlichen Hallentrainings nicht gründlich genutzt, um solche Fehler auszumerzen, darf man sich nicht wundern, wenn begabte Spieler absolut keine Fortschritte machen.“ Und mit einem Blick auf den fleißig übenden Juniorenmeister Sarach: „Er hat Talent, muß aber noch viel an sich arbeiten. Manchen Fehler konnten wir schon abstellen.“

Ein weiterer Lehrgang fand vom 9. bis 14. Dezember statt. Als Trainingspartner fungierten der Jugoslawe Zeljko Franulovic, Nr. 1 seines Landes, der Ägypter El Shafei und wiederum der Schweizer Mathias Werren.

Gerhard Schlegel 65 Jahre

Am 9. November wurde der Vorsitzende des Landessportbundes Berlin Gerhard Schlegel 65 Jahre alt. Eine profilierte Persönlichkeit, die seit vielen Jahren die Geschicke des Berliner Sports stets konzilient und entgegenkommend aber doch fest in der Hand hält. Viele weitere ehrenamtliche Verpflichtungen — Vorsitzender des Berliner Leichtathletik-Verbandes, Vorsitzender des Allgemeinen Sportvereins Berlin und persönliches Mitglied des Nationalen Olympischen Komitees sowie von 1947 bis 1962 Bezirksverordnetenvorsteher in Tiergarten — ließen ihn bis heute nicht alt werden. Wie im Sport so auch beruflich stand und steht er seinen Mann. Seit langer Zeit ist er Direktor der Berliner Hafen- und Lagerhaus-Betriebe und hatte großen Anteil am Wiederaufbau der Berliner Häfen.

Zu seinem Geburtstag erschienen nicht nur der Bürgermeister Kurt Neubauer, der Senator für Familie, Jugend und Sport Horst Korber, der Präsident des Deutschen Sportbundes und Präsident der Deutschen Olympischen Gesellschaft Willi Daume und die Vertreter der Berliner Fachverbände, sondern auch die Vertreter der Landessportbünde aus dem übrigen Bundesgebiet. Laudatio auf Laudatio, und wirklich alles auch ehrlich gemeint, nahm Gerhard Schlegel entgegen. In seiner bescheidenen Art dankte er allen für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Auch der Berliner Tennissport hat ihm viel zu verdanken, da er für diesen wie für andere Verbände stets ein offenes Ohr hat. Hoffen wir, daß er uns an der Spitze des LSB noch lange Jahre erhalten bleibt.

Noch einmal an dieser Stelle, lieber Gerhard, wünsche ich Dir an der Seite Deiner verehrten Gattin viele glückliche Jahre zum Wohle des LSB und seiner Verbände.

In alter Freundschaft
Dein
Alexander Moldenhauer



HOTEL SEEHOF BERLIN

ruhig und idyllisch
am Lietzensee gelegen

*

Weinrestaurant · Café · Bar · Seeterrasse
Konferenzzimmer · Gesellschaftsräume

*

Am Flügel
unterhält Sie Helmuth Wernicke

*

► Tischreservierungen ◀

*

Alle Zimmer mit Privatbad
temperiertes Hallenschwimmbad
hoteleigene Garagen

*

1 BERLIN 19 · LIETZENSEE-UFER 11
Telefon (03 11) 3 02 02 01 (3 06 00 51)
Telex 1-83 253 · Cable Seehf

Fleißige Kegler

Auch in diesem Winter wird wieder fleißig gekegelt. Es beteiligen sich 12 Tennisclubs an der Kegelrunde. Die Auslosung ergab folgende Gruppeneinteilung:

Gruppe I	Gruppe III
Sutos	TC Mariendorf
Hermisdorfer SC	Tennis-Union Grün-Weiß
Steglitzer TK	TC Rot-Gold
Gruppe II	Gruppe IV
TSV Spandau 1860	TV Frohnau
SV Reinickendorf	BSV 1892
Dahlemer TC	Weiß-Rot Neukölln

Termin und Austragungsstätte für das Finale liegen nunmehr endgültig fest. Am Sonnabend, dem 29. März 1969, ab 15.00 Uhr, fällt auf den 10 Bahnen der Kegel-sporthalle „Elefant“, Berlin-Steglitz, Steglitzer Damm 29, die Entscheidung, welcher Club den Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes für 1969 erringt.

Ich bitte daher, die Vorrunden bis spätestens Mitte März 1969 auszutragen.

Gut Holz!

Kurt Rogahn

Virginia Wade, Gastmitglied des TC Blau-Weiß, kam in ihrem Heimatland bei der Wahl „Sportswoman of the Year“ auf den vierten Platz hinter der Springreiterin Marion Coakes, der 400-m-Läuferin Lillian Board und der Radfahrerin Beryl Burton. Ann Jones nimmt den 7. Rang ein.

Auf Tennis-Safari in Südafrika

Was Berliner Ranglistenspieler in Johannesburg, Durban, Kapstadt und Windhoek erlebten

Als die halbe Welt vom Olympia-Fieber geschüttelt wurde, befand sich eine Gruppe Berliner Tennisspieler, von einigen Schlachtenbummlern begleitet, auf einer Reise durch die Südafrikanische Union und Südwestafrika. Es war eine richtige Good-Will-Tour. Man wollte Land und Leute kennen lernen und so nebenbei auch ein bißchen Tennis spielen. Großer sportlicher Ehrgeiz sollte nicht entfaltet werden, und so wird in diesem Bericht, den wir zwei Reiseteilnehmern verdanken, wenig von Ergebnissen die Rede sein.

Unter den 55 Teilnehmern befanden sich die Berliner Ranglistenspieler Dr. Klaus Unverdroß (Blau-Weiß), Gottfried Dallwitz (Rot-Weiß) und Angela Schinke (Blau-Weiß). Mit von der Partie waren ferner Wolfgang Hofer und Dr. Ursula Ziegner (beide Rot-Weiß) und viele andere aus der großen Berliner Tennisfamilie wie Gernot Lindmüller, in den fünfziger Jahren Ligaspieler bei den Zehlendorfer Wespen und Redakteur in Berlin, der jetzt in der Bundesrepublik tätig ist. Auch ein bekannter, ehemals repräsentativer Fußballspieler war dabei, der längst sein Herz für den weißen Sport entdeckt hat: Fritz Gärtner aus Zehlendorf.

Die Organisation der Reise lag in den Händen von Walter Morawski (Zehlendorfer Wespen), der schon wiederholt für Unternehmen ähnlicher Art verantwortlich zeichnete. Damit war die Gewißheit gegeben, daß die Reise ein voller Erfolg werden würde. Die Panne beim Abflug von Las Palmas (Kanarische Inseln) war freilich nicht eingeplant. Der Pilot der South African Airways konnte das Fahrgestell seiner Boeing 707 nicht einfahren, mußte umkehren und zwei Stunden um den Flughafen kurven, um den Treibstoffvorrat zu verringern. Schließlich brachte er den Düsengiganten sicher auf die Piste. Alle überstanden die Nervenprobe ohne Nachwirkungen.

Nach erfolgter Reparatur ging es dann mit ziemlicher Verspätung weiter über Luanda (Portugiesisch-Angola), Salisbury (Rhodesien) nach Johannesburg, wo man Gast des dortigen Deutschen Klubs und des weltberühmten Wanderers Club war. Dieser zentrale Klub Südafrikas zählt an die 30 000 Mitglieder, verfügt über ein prächtiges Klubhaus und bietet seinen Mitgliedern alle Annehmlichkeiten eines Klublebens nach angelsächsischem Zuschnitt. Tennis ist nur eine von vielen Sportarten, die in dem Wanderers Club betrieben werden können.

Ungewohnt war zunächst, in einer Höhe von über 2000 Metern Tennis zu spielen. „Auf den Allwetterplätzen

sprangen die Bälle viel höher“, erinnert sich Klaus Unverdroß. „Wir gewöhnten uns aber rasch daran. Außerdem wurde mit Spezialbällen gespielt, die für diese Höhe besser geeignet sind als die üblichen Markenbälle.“

Die Tage in Johannesburg waren ausgefüllt mit zahlreichen Besuchsfahrten, mit einer Bergwerksbesichtigung und einer Tanzvorführung der Bantus. Dann ging es per Bus in den weltberühmten Krüger-Nationalpark. Zwei Nächte wurden in den Touristen-Camps verbracht. Tagsüber fuhr man kreuz und quer durch das wohl größte und einzigartigste Tierreservat der Welt.

Nächste Station war Durban in Natal am Indischen Ozean. Auch hier wurde gegen den örtlichen Deutschen Klub gespielt. Das Treffen fand im Ridgway Park statt, einer etwa 30 Plätze umfassenden Tennisanlage, die der Tennis-Federation von Natal gehört. Diese benutzt jedoch nur drei Plätze und vermietet die übrigen an sieben Klubs.

Von Durban aus wurde ein Ausflug in das Land der Zulus und zum Nagle-Staudamm unternommen, der Durban und Umgebung mit dem so kostbaren Wasser versorgt. Über Port Elizabeth und East London flog man weiter nach Kapstadt, wo Spiele gegen drei Klubs vorgesehen waren.

Kapstadt — ein einmaliges Erlebnis

„In Kapstadt wurde uns durch den Deutschen Klub ein sehr netter Empfang bereitet“, berichtet Klaus Unverdroß. „Eines Abends fuhren wir zum Tafelberg hinauf und schauten aus 1200 m Höhe über das Lichtermeer Kapstadts, der ältesten Stadt Südafrikas übrigens. Sie hat mir von allen Städten, die wir besuchten, am besten gefallen.“

Natürlich fuhr man auch zum Kap der Guten Hoffnung. Bei einer anderen Gelegenheit wurde ein Weingut besucht, wo ein Grill im Freien den starken Appetit der deutschen Gäste stillte und erlesene Weine gekostet wurden.

„Und wie war der Verlauf der sportlichen Begegnungen?“

„Ausgezeichnet! Wir gewannen dreimal. Zunächst gegen einen großen Klub, dessen Name mir entfallen ist. Jedenfalls setzten sich seine Mitglieder überwiegend aus Angestellten der größten Versicherungsgesellschaft Südafrikas — etwa unserer Allianz entsprechend — zusammen. Der Klub verfügt über eine sehr schöne Anlage mit Schwimmbad. Weitaus schwerer verlief ein Treffen mit einer Kapstädter Auswahl. Sie erwies sich als sehr spielstark. Auch das dritte Spiel gegen einen Klub, dessen



Das sympathische Büro
Büromöbel · Chefizimmer · Sitzmöbel

RUHLAND Ausstellung: *8877175
Berlin 31
Paulsborner Str. 77



Ehrenpreise
Pokale - Plaketten
Abzeichen - Gravierungen
Tischbanner - Wimpel

Seit 1910
1 Berlin 62 (Schöneberg)
Hauptstraße 30/31
Ruf 71 31 38

Wilhelm Fehlow



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Mitglieder überwiegend deutscher Herkunft waren, brachte uns einen Erfolg."

Die Kapstädter Tage der Berliner waren anstrengend, aber die wohl interessantesten der ganzen Reise. Dr. Unverdroß nutzte eine sich unverhofft bietende Gelegenheit, seinen Kollegen, den wohl bekanntesten Herzpatienten der Welt, den Zahnarzt Philip Blaiberg, zu besuchen.

„Und welchen Eindruck hatten Sie von Dr. Barnards berühmten Patienten?"

„Als meine Frau und ich unseren Kollegen besuchten, fühlte er sich ganz prächtig. Er spricht übrigens leidlich deutsch."

„Wie das? Hat er in Deutschland gelebt?"

„Blaiberg ist einige Zeit an der Berliner Charité tätig gewesen. Uns war das auch unbekannt."

„Dr. Christian Barnard haben Sie nicht getroffen?"

„Nein, aber unsere Reisegefährten Fr. Dr. Ziegner, Dr. Meinhardt (Rot-Weiß) und Dr. Homm (Berl. Bären) haben das Grote-Schuur-Krankenhaus besichtigt, in dem Dr. Barnard seine Herzoperationen vornimmt. Ich konnte nicht daran teilnehmen, weil ich gerade Blaiberg besuchte."

Herzlicher Empfang in Windhoek

Umfangreich war das Programm auch, das die Berliner in Windhoek, der Hauptstadt Südwestafrikas, absolvieren mußten. Überall wurde ihnen ein herzlicher Empfang zuteil. Da gab es einen Ausflug in den Daan-Vieljoen-Park. Sie hörten Interessantes über die Karakul-Schafzucht in Südwest, die zu einem beachtlichen Wirtschaftsfaktor des

Landes geworden ist. Damit verbunden war eine Pelzmodenschau, die natürlich besonders das Interesse der mitreisenden Damen erregte. Es gab Besuche auf den umliegenden Farmen. Bei dieser Gelegenheit suchten Angela Schinke, Gottfried Dallwitz und Fritz Gärtner eine alte Berlinerin auf, die nach Südwestafrika geheiratet hat: Anneliese Mertens, ein früheres Mitglied des SCC. Andere unternahmen einen Abstecher nach Swakopmund, dem einstigen Hafen der früheren Kolonie Deutsch-Südwestafrika und jetzigem Badeort am Südatlantik.

Auch das sportliche Programm war recht umfangreich; es geriet zuletzt unter Zeitdruck, weil der Rückflug nach Johannesburg und in die Heimat pünktlich angetreten werden mußte. Nach einem Klubkampf gegen den Deutschen Verein in Windhoek, der unentschieden endete, zogen elf Teilnehmer sogar die Fußballtöppen an. Allerdings erwies sich der Windhoeker Fußballklub bei seinem 3:1-Erfolg doch als recht spielstark.

Am Ende der Windhoek Tage stand ein Treffen mit einer Tennisauswahl von Südwestafrika. Klaus Unverdroß schlug in einem Dreisatzmatch Dr. van der Walt, Gottfried Dallwitz siegte gegen H. Stegmann ebenfalls in drei Sätzen und Angela Schinke gewann in zwei Sätzen gegen L. Edwards. Verloren gingen das Damendoppel und das Gemischte Doppel. Das Herrendoppel Unverdroß/Dallwitz gegen van der Walt/Stegmann mußte nach zwei Sätzen wegen Zeitmangels abgebrochen werden.

So endete eine Reise von fast vierwöchiger Dauer, die allen Teilnehmern sicher noch monatelang Gesprächsstoff liefern wird. Rasten aber heißt rusten. Wie man hört, werden bereits wieder neue Reisepläne geschmiedet.

PETER HACKENBERGER

Elsbeth Weitkamp siegte mit Buchholz im gemischten Doppel

Hallenmeisterschaft der Senioren – Hackenberger/Behnsch Zweite im Herrendoppel

Im Sommer in der Kurstadt Bad-Neuenahr — im Winter in der Ruhrmetropole Essen, dieser Slogan für das Deutsche Seniorentennis entspricht der Wirklichkeit.

Das Mammturnier in Bad Neuenahr hat durch den starken Widerhall bei den Spielern aus allen Teilen Deutschlands nun sein Spiegelbild in Essen gefunden.

Im Frühjahr 1968 wurden die 1. Deutschen Hallentennismeisterschaften der Senioren ausgetragen und es wurden damals 180 Nennungen abgegeben. Für die Premiere war das ein großer Erfolg.

Die Meisterschaften für 1969 fanden bereits jetzt im November 1968 in der Essener Gruga-Halle statt. Es wurden nun sogar 258 Nennungen abgegeben, also fast 50% mehr als im Frühjahr 1968.

Das ist absoluter Hallenrekord in Deutschland, erst recht in Europa.

Die Spiele wurden auf 11 Kunststoffplätzen in einer leider nicht geheizten Halle ausgetragen. Der Berliner Tennis-Verband wurde durch eine verhältnismäßig kleine Equipe hervorragend vertreten.

Es nahmen teil: Elsbeth Weitkamp, Margot Kötschau (Rot-Weiß), Peter Hackenberger, Willi Behnsch (Mariendorf), Robert Birkigt (Hohengatow), Hans Frese und Karl Hopfeld (Blau-Weiß).

Alles, was im Deutschen Seniorentennis Rang und Namen hat, war vertreten.

Bei den Herren u. a. Ernst Buchholz (Köln), Werner Helmrich (Mannheim), Otto Stuhldreier (Düsseldorf), Paul Kleemann (Duisburg), Klaus Potass (Freiburg), Karl Schneider (Bayern), Wilhelm Wolczik (Bochum), Hans Freitag (Dortmund), sowie bei den Damen Gisela Hertzfeld (Düs-

seldorf), Ingrid Richter (München), Ruth Köhler (Marburg) und Ulla Heidemüller (Essen) um nur einige der bekanntesten Spieler und Spielerinnen zu nennen.

Im Mixed konnte Elsbeth Weitkamp an der Seite ihres Partners Ernst Buchholz auch die Deutsche Meisterschaft in der Halle erringen. Im Endspiel wurden Frau Stang/Otto Hartleib (Essen) geschlagen, die in die Schlußrunde ohne Spiel gelangten, da das spielstarke Paar Ingrid Richter/Klaus Potass streichen mußte, weil sich Ingrid Richter eine Achillessehnenverletzung zuzog. Im Herrendoppel der Altersklasse I kämpften sich Peter Hackenberger/Willi Behnsch bis ins Finale, wobei in der Vorschlußrunde das Deutsche Meisterpaar von 1968, Hans Dafeld/Walter Schlemper (Düsseldorf) in harten drei Sätzen geschlagen wurde.

Im Finale waren dann die Gegner Werner Helmrich/Otto Stuhldreier. Für die beiden Mariendorfer war das eine unlösbare Aufgabe und sie mußten mit 0:6, 4:6 den beiden großartigen Spielern den Sieg und die Meisterschaft überlassen.

Karl Hopfeld Meister der Altersklasse III

Im Herren-Einzel Altersklasse III gab es einen überraschenden Sieg des Blau-Weißen Karl Hopfeld in einer Konkurrenz von 22 Teilnehmern.

Sehr gespannt waren die Zuschauer auf die Revanche des Herren-Endspiels von Bad Neuenahr, Ernst Buchholz gegen Werner Helmrich.

In den Vorrunden zeigte sich bereits, daß Ernst Buchholz mit dem Platz nicht ganz zurechtkam, denn er mußte z. B. gegen Dafeld im 1. Satz kämpfen, um 6:5 zu gewin-

Fußball-Runde der Tennisspieler immer beliebter

Bisher reibungsloser Verlauf — Schiedsrichterproblem besser als im Vorjahr gelöst

An der Fußballrunde 1968/69 nehmen 32 Tennisvereine teil. Die Zahl der beteiligten Vereine hat sich also diesmal abermals erhöht, was für die große Beliebtheit des winterlichen Tennis-Ausgleichssportes spricht. Erstmals nehmen die Vereine BHC und Weiße Bären sowie der SCC mit einer 2. Mannschaft teil. Wie ernst die Fußballrunde von den Tennisspielern genommen wird, geht daraus hervor, daß wiederum alle Vereine auf die den Rundenspielen jeweils vorausgehende Sitzung einen Vertreter entsandt hatten.

Unser Hauptproblem vor Beginn der diesjährigen Runde bestand für uns in der Lösung der Schiedsrichterfrage. Bekanntlich krankte die Fußballrunde 67/68 daran, daß der VBB uns nicht mehr, wie in den vorangegangenen Jahren, Schiedsrichter zur Verfügung stellte. Die aus unseren Reihen bestellten Schiedsrichter, die in einem vom VBB geleiteten Lehrgang für diese Aufgabe ausgebildet worden waren, und die sich sogar einer Abschlußprüfung unterzogen hatten, reichten vor allem in quantitativer Hinsicht nicht aus.

Aber auch in qualitativer Hinsicht waren die Leistungen oft nicht zufriedenstellend, so daß es häufig zu Mißstimmungen kam. Schon im Sommer 1968 wurde zu erreichen versucht, vom VBB wieder Schiedsrichter für unsere Spiele zu bekommen. Trotz vieler mühsamer Verhandlungen gelang dies nicht. Die vom VBB vorgeschlagene Regelung, die darin bestand, daß uns jeweils maximal pro Spieltag sechs Schiedsrichter zur Verfügung gestellt werden sollten, konnte nicht akzeptiert werden, da wir dadurch in keiner Weise das Schiedsrichterproblem hätten lösen können. Die einzig noch mögliche Problemlösung war der Vorschlag, daß jeder Verein zu den einzelnen Punktspielen abwechselnd einen Schiedsrichter stellen muß, und zwar

wurde beschlossen, daß jeweils der Schiedsrichter von der Mannschaft des nicht platzbauenden Vereins gestellt wird. Es handelt sich dabei vornehmlich um Tennisspieler, die keine Fußball-Schiedsrichterprüfung abgelegt haben.

Daß diese Regelung ein Wagnis hätte sein können, war allen klar. Zu unserer großen Freude können wir bereits jetzt sagen, daß sich diese neue Regelung durchaus günstig auf unsere Rundenspiele ausgewirkt hat. Bisher ist es kaum zu Beanstandungen von Schiedsrichterleistungen gekommen. Außerdem konnten alle Spiele durchgeführt werden, was früher nicht immer wegen Nichterscheins des angesetzten Schiedsrichters der Fall war.

Ein weiteres Problem war die Bildung eines neuen Gremiums. Da sich von den bisherigen vier Gremiumsmitgliedern drei nicht mehr zur Verfügung stellen wollten, mußten hierfür neue Herren gefunden werden. Nur mit großer Mühe gelang es, ein neues Gremium, das einstimmig gewählt wurde, zu finden. Diesem gehören die Herren Dr. Schmager von Zehlendorf 88, Döring vom TC Blau-Weiß und Deutschendorf vom TC Blau-Gold Steglitz an.

Tabellenstand vom 23. November 1968

Liga:	Punkte	Tore	2. Klasse:	Punkte	Tore
1. Blau-Weiß	10:0	14:2	1. Brandenburg	8:2	18:12
2. Bären	8:2	22:5	2. Lankwitz	6:0	13:1
3. SCC	8:2	19:12	3. Rehberge	6:2	17:6
4. Wespen/Z 88	6:4	20:10	4. BTTC	6:2	25:16
5. Rot-Weiß	4:6	11:11	5. Nikolassee	6:2	12:7
6. BSV 92	4:6	12:22	6. Rot-Gold Wedding	0:6	5:12
7. TC Blau-Gold Steglitz	0:10	8:24	7. Blau-Weiß	0:8	5:21
8. Britz	0:10	3:24	8. Tempelhof	0:10	7:27

1. Klasse:	Punkte	Tore	3. Klasse:	Punkte	Tore
1. Grunewald	10:0	21:2	1. BHC	10:0	38:11
2. Frohnau	7:3	18:10	2. Frohnau II	8:2	22:9
3. Steglitz	5:3	4:9	3. BSC	6:4	20:9
4. Hermsdorf	5:5	7:7	4. SCC II	6:4	15:10
5. Sutos	5:5	5:7	5. Neukölln	4:6	8:14
6. Mariendorf	3:5	9:12	6. Dahlem	3:5	11:20
7. ASC	2:8	5:7	7. Tegel	1:9	4:15
8. Grün-Gold	1:9	8:23	8. Weiße Bären	0:8	5:28

nen (es wurden nur Kurzsätze gespielt) und verlor im Halbfinale gegen Schneider sogar den 1. Satz 3:6 und lag im 2. Satz 1:3 zurück, um dann noch im 3. Satz mit 6:3 den Sieg an sich zu reißen.

In der unteren Hälfte war Werner Helmrich absolute Klasse. Er schlug u. a. Paul Kleemann 6:0, 6:0 und den technisch hervorragenden Otto Stuhldreier 6:3, 6:4.

Im Finale war auch Werner Helmrich absoluter „Chef im Ring“ und fegte in einem hinreißenden Match Ernst Buchholz in 25 Minuten 6:1, 6:1 vom Platz. Die Revanche für die Niederlage in Bad Neuenahr war gelungen und man ist schon jetzt gespannt, wie es 1969 im Freien aussehen wird.

Bei den Damen konnte Ruth Köhler in 3 Sätzen gegen Gisela Hertzfeld gewinnen.

Herren-Einzel Altersklasse II: Sieger Wilhelm Wolczik gegen Hans Freitag.

Damen-Einzel Altersklasse II: Siegerin Fräulein Bösel gegen Frau Ordemann.

Bei der abschließenden Preisverteilung wurde bekanntgegeben, daß die Stadt Essen in Kürze eine Tennishalle (geheizt) mit 10 Plätzen baut und die nächsten Deutschen Senioren-Meisterschaften im Frühjahr 1970 stattfinden werden.

Also „Auf Wiedersehen“ in Essen! Alle werden wiederkommen und noch mehr Tennisfreunde mitbringen.

Etwas Besonderes . . .

PRALINEN von . . .



Früher
Unter den Linden
Heute
in guten Spezialgeschäften
Herstellung
Berlin 12, Mommsenstr. 32, Ruf: 887 88 53

Über die bisherigen Spiele wird erst im nächsten Tennisheft Näheres berichtet werden. Den beigelegten Tabellen kann der jeweilige Stand der einzelnen Vereine in den 4 Klassen entnommen werden. Wie bisher steigt der Letzte der jeweiligen Klasse ab. Der vorletzte Verein wird am Ende der Saison ein Qualifikationsspiel gegen den Zweitplacierten der nächst niedrigen Klasse um den Klassenerhalt durchführen. Der Klassenbeste steigt automatisch auf, bei Punktgleichheit entscheidet das Torverhältnis.

Die Rundenspiele verliefen bisher — von unbedeutenden Unstimmigkeiten abgesehen — reibungslos. Verletzungen schwererer Art gab es erfreulicherweise nicht. Ich hoffe, daß ich auch am Ende der Fußballrunde so Erfreuliches wie heute berichten kann.

Amtliche Nachrichten

Kassenbericht 1968

Einsichtnahme in den Kassenbericht kann bei mir (Berlin 37, Radtkestraße 19) in der Zeit vom Montag, dem 13. Januar, bis Donnerstag, dem 18. Januar 1969, nach vorheriger telefonischer Anmeldung (privat 84 42 02, gesch. 80 26 38) erfolgen. Außerdem wird der Bericht vor der Jahreshauptversammlung ausgelegt.

Wolfgang Stumpe
Schatzmeister

Neuaufnahme in den Verband

Die Tennisabteilung der Sportvereinigung der Senatsverwaltungen wurde lt. Vorstandsbeschuß vom 1. November 1968 als 56. Mitglied in den Berliner Tennis-Verband aufgenommen. Abteilungsleiter ist Franz Krämer, Berlin 41, Ceciliegärten 22. Ruf priv. 85 75 93, Amt 87 05 91, App. 4180.

Übungsleiter

Als 19. Übungsleiter erhielt die Lizenz des Landessportbundes Berlin **Bernt Mathis**, Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

*

Die Telefonnummer des **Dr. Thilo Ziegler** ist **8 21 61 70** und nicht 8 21 16 70. Der Sportwart des Tempelhofer Tennis-Club heißt **Siegfried Geißler** und nicht Siegfried Geißler.

*

Die Ökonomie der **Zehlendorfer Wespen** hat jetzt die Rufnummer **7 69 37 56**. Unter der bisherigen Rufnummer 84 64 26 ist nur noch das Büro während der Stunden von 10—12 und von 16—19 Uhr täglich außer Dienstag und Donnerstag vormittags zu erreichen.

Mitgliederstärke-Meldung

Der Landessportbund Berlin erbittet von uns die Zahl der Mitglieder unserer Vereine nach dem Stande per 31. 12. 1968, und zwar nach folgendem Muster:

unter 6 Jahre	18 bis 21 Jahre
m. w.	m. w.
6 bis 14 Jahre	21 bis 25 Jahre
m. w.	m. w.
14 bis 18 Jahre	über 25 Jahre
m. w.	m. w.

Die obige Meldung, die sämtliche aktiven und passiven Mitglieder enthalten muß, erbitten wir **spätestens zum 10. Januar 1969**, da wir dann diese auf einem besonderen Bogen dem Landessportbund Berlin zum 15. Januar 1969 zusenden müssen. Wir machen auch in diesem Jahr darauf aufmerksam, daß vom **LSB alle Zuwendungen für die Vereine gesperrt werden, die die Meldung nicht rechtzeitig abgeben.**

Einrichtungen
nach Maß
mit Möbelsystemen

Stil + modern

für Wohnräume, Schlaf-, Herren-, EB- und Kinderzimmer, sowie Einbauküchen
Unbegrenzte Kombinations-Möglichkeiten
Wir liefern nach Ihren Maßen-ohne Mehrpreis

MÖBEL Gruner

Potsdamer Str. 109 Ecke Kurfürstenstr.
Tel.: 13 20 00 Eigener Parkplatz

Redaktionswechsel

Peter Kohagen, der bisherige Redakteur unseres Berliner Tennis-Blattes, dessen Artikel „Gespräch zwischen den Linien“ sicher alle mit großem Interesse gelesen haben, verläßt für zwei Jahre Berlin, da er für diese Zeit seine berufliche Tätigkeit nach Washington verlegt. Wir wünschen ihm und seiner reizenden Gattin für seinen Aufenthalt in den USA alles Gute und für seinen Beruf ein weiteres erfolgreiches Fortkommen.

Sein Nachfolger wurde **Dr. phil. Hans-Wilhelm Arnold**, Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 72 17 27. Dr. Arnold ist sicher allen durch seine journalistische Tätigkeit seit Jahren bekannt, so daß auch weiterhin die Gewähr gegeben ist, daß unser Berliner Tennis-Blatt das ausgezeichnete Niveau behält.

Ehrung durch den Verband

Frau Carola Hinniger, geb. Alber, erhielt für ihren jahrelangen repräsentativen Einsatz für Berlin die silberne Ehrennadel des Verbandes, die ihr anlässlich des TC Grün-Weiß-Lankwitz-Balles der Verbandssportwart Walther Rosenthal übergeben konnte.

Bezahlung von Sportlehrkräften und Übungsleitern

Mit den Antragsformularen für Übungsleiterzuschüsse erhielten für uns sämtliche Vereine auch die Hinweise des Landessportbundes Berlin, was bei der Ausfüllung alles zu beachten ist. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der LSB nur einen Sammelbegriff „Übungsleiter“ kennt, so daß auf diesen Anträgen auch die Ausgaben der Vereine für die Tennislehrer erscheinen müssen. Falls die Formulare nicht ausreichen, bitten wir, diese beim Landessportbund Berlin, Tel. 8 87 91 71/72 abzufordern. Auf die vom LSB gesetzten Termine bitten wir unbedingt zu achten.

Davispokal-Finale: Harry Hopman in der Klemme

In der Haut Harry Hopmans, dem vor kurzem zum 21. Male in seiner Laufbahn die Aufstellung und Betreuung der australischen Mannschaft übertragen worden ist, die am Jahresende den Davispokal gegen die USA verteidigen soll, möchte wohl keiner stecken. Denn wen schon hat er zur Verfügung? Wer soll Emerson, Roche und Newcombe, die Streitmacht des Vorjahres, die ins Profilage überwechselte, gleichwertig vertreten.

Harry Hopman kann nur auf Bill Bowrey, Ray Ruffels, Dick Crealy und den jetzt 18jährigen Juniorenmeister Phil Dent zurückgreifen. Alle waren schon im vergangenen Jahr Reservespieler. Zu diesem Quartett dürfte noch John Alexander stoßen, ein 1,85 m großer, kräftig gebauter Junge, dessen Erfolge über den Amerikaner Riessen und den Sowjetrussen Likaschew aufhorchen ließen.

Aber wer glaubt im Ernst, daß die fünf Aussies das starke US-Team mit Arthur Ashe, Clark Graebner, Bob Lutz und Stan Smith in die Knie zwingen können? Da müßte schon ein Wunder geschehen.

Bowrey, Ruffels und Crealy stehen klar im Schatten ihrer großen Vorgänger. In Europa, und wo sie sonst im vergangenen Tennissommer auftraten, rissen sie keine Bäume aus. Vielleicht spielen sie daheim in Australien

stärker. Aber auch das, so scheint es, dürfte nicht ausreichen gegen das stärkste Team, das die USA seit vielen Jahren aufstellen konnten.

Vielleicht wagt es der große Magier Hopman, der schon viele Davispokalschlachten für sein Land gewonnen hat, die beiden Jungen — Dent und Alexander — allein gegen die Yankees kämpfen zu lassen, zumal es nach letzten Meldungen heißt, daß sowohl Ashe wie Graebner unter Verletzungen leiden, die ihren Einsatz fraglich machen. Ein Hoffnungsschimmer für die Australier? Wohl kaum, denn die USA haben neben Lutz und Smith auch noch Charles Pasarell zur Verfügung.

Wie auch immer Australiens Mannschaft gegen den Herausforderer aussehen wird, feststeht, daß die Aussies seit vielen Jahren zum ersten Male wieder als krasse Außenseiter anzusehen sind. Alles spricht für einen klaren Sieg der Amerikaner und für einen Verbleib der Trophäe für lange Zeit in den USA.

Herzlichen Glückwünsch!

Nummer 2 der Berliner Rangliste Uwe Gottschalk, LTTC Rot-Weiß, heiratete am 8. November 1968 Jutta Barz, BTC 1904 Grün-Gold. An dieser Stelle noch einmal die herzlichsten Grüße der Berliner Tennisgemeinde.

Junioren unterlagen gegen Niedersachsen knapp

Am 28. und 29. September dieses Jahres wurde ein Vergleichskampf in Helmstedt, der 1000-jährigen Stadt an der Zonengrenze ausgetragen.

Sechs Jungen des Berliner Tennisverbandes fuhren sonnabends früh mit einem Linienbus bei noch schönem Wetter nach Helmstedt. Leider begann es später zu regnen, so daß man auf ein Training verzichten mußte.

Als nachmittags der Regen etwas nachließ, wurden sofort die möglichen vier Einzel angefangen und bis auf ein Spiel auch zu Ende gebracht.

Lucian Loos (Brandenburg) gewann gegen den Favoriten der Niedersachsen Lutz Jelitto (Stadthagen) in einem technisch und kämpferisch glänzenden Spiel in drei Sätzen. Lutz Schaffran (Blau-Weiß) gewann in zwei Sätzen gegen Harald Neuner (Hildesheim). Lutz Witzel (Rot-Weiß) verlor in zwei Sätzen gegen Reinhardt v. d. Linde (Hannover). Das Spiel Wolfgang Christ (Britz) gegen Hartmut Kirchhübel (Hannover) wurde wegen Dunkelheit im dritten Satz abgebrochen, ging aber am Sonntag für Wolfgang knapp verloren.

Diese vier Spiele litten auf der sonst so schönen Helmstedter Anlage nicht nur unter dem Regen, sondern auch darunter, daß die Bälle infolge der Feuchtigkeit und des nahe gelegenen Braunschweiger Kohlenbergwerkes schnell grau wurden und zum Schluß schlecht zu erkennen waren.

Am Sonntag herrschte dann strahlender Sonnenschein. Reinhardt Thomaneck (Rot-Weiß) verlor gegen Fritz Grove (Peine) nach einem Spiel, in welchem Reinhardt oft gute Passagen hatte, leider in zwei Sätzen. Wolfgang Rehn (Britz) gewann durch seinen Kampfgeist in zwei Sätzen gegen Jochen Brandes (Braunschweig).

Nach den Einzeln stand es nun 3 : 3. Leider gingen dann aber zwei Doppel für Berlin verloren, so daß die Niedersachsen zum Schluß 5 : 4 gewonnen hatten.

Thomaneck/Schaffran verloren gegen Jelitto/Neuner und Christ/Rehn gegen Kirchhübel/v. d. Linde. Das letzte Doppel wurde durch das kluge Spiel von Lucian Loos noch von Berlin gewonnen. Lucian verstand es, seinen noch jüngeren Doppelpartner zu lenken und anzufeuern, so daß

die Niedersachsen über den Verlust dieses Doppels doch sehr erstaunt waren.

Lucian Loos hat sich durch dieses gewonnene Doppel und seinen Sieg im Einzel am Vortage mit einer guten Leistung aus der Berliner Stadtmannschaft verabschiedet, da er im nächsten Jahr durch Erreichen der Altersgrenze nicht mehr dabei sein kann.

Folgendes hält der Betreuer nach Schilderung der Wettkämpfe, die auf beiden Seiten mit Fairneß und guter Kameradschaft ausgetragen wurden, noch für erwähnenswert.

Die vorbildliche Gastfreundschaft in Helmstedt. Ein Kleinbus holte uns bereits am Kontrollpunkt Helmstedt ab und fuhr weiterhin an beiden Tagen die Spieler zwischen Unterkunft und Tennisanlage hin und her. Im Clubhaus Helmstedt gab es gute und reichhaltige Mahlzeiten. Den Herren Schmücking und Deike sei für die nette Betreuung herzlich gedankt.

Bemerkenswert ist auch die Reisebereitschaft und Reisefreudigkeit der Berliner Jungen, weil, wie zu erfahren war, es nicht für jeden ausgesprochen einfach war, einen Tag Sporturlaub von der Schule zu bekommen. Die teilweise verspätete Ankunft der Niedersachsen kam dadurch zustande, weil die Jungen noch am Sonnabend am Schulunterricht teilgenommen hatten.

Alles in allem ist zu sagen, daß die Berliner Jungen mit Freude diese Reise unternommen haben und dem Berliner Tennisverband für derartige Veranstaltungen dankbar sind.

Ergebnisse Berlin—Niedersachsen:

Loos, Lucian—Jelitto, Lutz 6 : 1, 4 : 6, 6 : 1; Crist, Wolfgang—Kirchhübel, Hartmut 4 : 6, 6 : 4, 6 : 8; Thomaneck, Reinhardt—Grove, Fritz 6 : 8, 5 : 7; Schaffran, Lutz—Neuner, Harald 6 : 3, 9 : 7; Rehn, Wolfgang gegen Brandes, Jochen 6 : 4, 6 : 4; Witzel, Lutz—v. d. Linde, Reinhardt 1 : 6, 3 : 6.

Thomaneck/Schaffran—Jelitto/Neuner 3 : 6, 4 : 6; Christ/Rehn—Kirchhübel/v. d. Linde 1 : 6, 2 : 6; Loos/Witzel—Brandes/Grove 4 : 6, 10 : 8, 6 : 3.

Sieger: Niedersachsen mit 5 : 4 Punkten.

Richtlinien für die Übungsleiterausbildung im Landessportbund Berlin e. V.

Der Vorstand des Landessportbundes Berlin e. V. beschloß in seinen Sitzungen vom 10. Juli und 4. September 1968 die neuen Richtlinien, die in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien des Deutschen Sportbundes gearbeitet wurden.

Die Vereine der deutschen Turn- und Sportbewegung stehen vor ständig wachsenden Aufgaben. Die Erfüllung dieser Aufgaben erfolgt nach wie vor grundsätzlich ehrenamtlich. Die Ausweitung des Wirkungsbereiches der Vereine erfordert jedoch darüber hinaus den Einsatz ausgebildeter und geprüfter Übungsleiter. Die fortschrittliche Entwicklung der Vereine hängt wesentlich von der ausreichenden Zahl leistungsfähiger Übungsleiter ab.

Mit den nachstehenden Richtlinien tritt eine einheitliche Regelung der Übungsleiterausbildung im Bereich des Landessportbundes Berlin in Kraft:

I. Als Übungsleiter werden anerkannt:

A. Lehrer mit Prüfung im Fach Leibeserziehung.

B. Fachlehrer.

Die Ausbildung der Lehrer mit Prüfung im Fach Leibeserziehung und der Fachlehrer erfolgt an hierfür zugelassenen Institutionen (Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Sporthochschulen und Sportschulen).

C. Personen, die bei einem Landessportbund bzw. bei ihrem Fachverband an einer Übungsleiterausbildung mit bestandener Abschlußprüfung teilgenommen haben.

II. Ausbildungsordnung für I C

A. Das Mindestalter für die Zulassung des Bewerbers beträgt 18 Jahre. Über die Eignung des Bewerbers entscheidet der Fachverband.

B. Die Ausbildungsdauer beträgt mindestens 120 Stunden. Die Ausbildung ist mit einer Prüfung abzuschließen*).

C. Die Ausbildung gliedert sich in

1. Überfachliche Ausbildung (65 Stunden)

a) Theoretische Grundlagen:

Pädagogische Aufgaben des Übungsleiters,
Grundsätze der Lehr- und Übungsweise,
Biologische Grundlagen der Leibesübungen,
Erste Hilfe bei Sportverletzungen,
Rechtsfragen
(u. a. Aufsichts- und Sorgfaltspflicht),
Organisation des Sports.

b) Praktische Übungen:

Körperbildung und Bewegungsschulung,
Ausgleichsspiele.

2. Fachliche Ausbildung (55 Stunden):

Trainingslehre,
Technik,
Taktik,
Konditionsschulung,
Regelkunde und Kampfrichterwesen.

*) Übergangsregelungen und die bisherigen Richtlinien des Landessportbundes Berlin, die mindestens 60 Stunden Ausbildung vorschreiben, verlieren nach Einführung der Zentralisierung der überfachlichen Ausbildung ihre Gültigkeit.

III. Prüfungsordnung

A. Am Ende der Übungsleiterausbildung erfolgt eine Prüfung vor einem Prüfungsausschuß.

Diesem gehören

bei der **überfachlichen Ausbildung** an:

das jeweilige Mitglied des Lehrstabes des LSB,
der Lehrwart des Fachverbandes und ein Vertreter des Landessportbundes Berlin;

bei der **fachlichen Ausbildung**:

der jeweilige Fachlehrer,
der Lehrwart des Fachverbandes und ein Vertreter des Landessportbundes Berlin.

Daneben können zwei weitere Beisitzer vom Fachverband benannt werden.

B. Die Prüfung umfaßt die Bereiche:

1. Praktische Prüfung:

- a) allgemeine Körperbildung und Bewegungsschulung,
- b) Technik und Taktik der betreffenden sportlichen Disziplin,
- c) der Erwerb des Deutschen Sportabzeichens ist erwünscht.

2. Zwei Lehrproben von je 20 Minuten:

Aufgaben aus dem fachlichen und überfachlichen Bereich.

3. Schriftliche Prüfung (Klausur) aus den Bereichen:

Pädagogische Aufgaben des Übungsleiters, Taktik, Regelkunde und Kampfrichterwesen.

4. Mündliche Prüfung aus den Bereichen:

Grundsätze der Lehr- und Übungsweise, Trainingslehre, Erste Hilfe bei Sportverletzungen, Rechtsfragen (u. a. Aufsichts- und Sorgfaltspflicht), Organisation des Sports.

C. Nicht bestandene Prüfungsteile müssen wiederholt werden. Sind mehr als zwei Prüfungsteile nicht bestanden, muß die gesamte Prüfung wiederholt werden. Höchstens zwei Wiederholungen der Prüfungsteile und der Gesamtprüfung sind zulässig.

Ausnahmeregelungen bleiben vorbehalten.

IV. Lizenz

A. Über die bestandene Übungsleiterprüfung wird ein Ausweis vom Landessportbund Berlin ausgestellt, der im gesamten Bereich des Deutschen Sportbundes Gültigkeit hat.

B. Dasselbe gilt für Sport- und Fachlehrer.

C. Der Übungsleiterausweis gilt 3 Jahre. Eine Verlängerung um jeweils weitere drei Jahre wird nach einem Fortbildungslehrgang von 20 Stunden erteilt. Die Sport- und Fachlehrerausweise müssen ebenfalls alle drei Jahre verlängert werden.

Vereinsangehörige Studenten der Leibeserziehung können einen **Übungsleiterausweis** erhalten, wenn sie in der betreffenden Sportart ihre Prüfung abgelegt haben.

D. Die Lizenzen sind widerruflich.

V. Finanzierung

- A. Das Antrags- und Abrechnungsverfahren der Vergütung der Übungsleiter wird durch den Landessportbund Berlin geregelt.
- B. Beihilfen für die Vergütung von Übungsleitern sollen nur an Turn- und Sportvereine gewährt werden,
1. die eine aktive Jugendabteilung (bis zu 18 Jahren) führen,
 2. deren Mitgliedsbeitrag eine örtliche und zeitlich angemessene Höhe aufweist.

VI. Diese Richtlinien für die Übungsleiterausbildung sind für alle Fachverbände des Landessportbundes Berlin verbindlich.

Übergangsregelung

von der 20- bzw. 60- zur 120stündigen Übungsleiter-Ausbildung

1. Die bereits ausgestellten Übungsleiterausweise (graue Ausweise), die zur Zeit eine Laufzeit von 3 Jahren haben, gelten, soweit sie in den Jahren 1966, 1967 und 1968 erworben wurden, noch für die Antragstellung in den Jahren 1968, 1969 und 1970. Für die Antragstellung 1971 müssen die Inhaber dieser Übungsleiterausweise eine 120stündige Ausbildung nachweisen.
2. Um auf eine 120-Stunden-Ausbildung zu kommen, bestehen zwei Möglichkeiten:

- a) Übungsleiter, die eine 60stündige Ausbildung haben, können diese durch eine 10stündige fachliche und eine 50stündige überfachliche Ausbildung auf 120 Stunden aufstocken
 - b) oder diese Übungsleiter besuchen in den kommenden 3 Jahren je einen Fortbildungslehrgang von 20 Stunden.
Bisher abgehaltene 20stündige **Fortbildungslehrgänge** werden ebenfalls bei der Übergangsregelung anerkannt.
3. Prüfungen, die im fachlichen und überfachlichen Teil der 60-Stunden-Ausbildung bereits mit Erfolg bestanden wurden, werden bei der restlichen Ausbildung angerechnet.
 4. Übungsleiter, die bis 1967 eine 20-Stunden-Ausbildung abgeschlossen und 1968 das **30. Lebensjahr** vollendet haben, sind von der Übergangsregelung nicht betroffen und müssen nur die üblichen Fortbildungslehrgänge besuchen.
 5. Übungsleiter, die ihre Ausbildung im Jahre 1969 absolvieren, müssen den neuen Richtlinien entsprechend eine 120stündige Ausbildung nachweisen.
 6. Diejenigen Übungsleiter, die im Jahre 1969 ihre 120stündige Ausbildung beginnen, können **ausnahmsweise** nach einer 60stündigen Ausbildung Anträge für das Jahr 1969 stellen. Sie müssen im darauffolgenden Jahr ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben.
 7. Ab 1. Januar 1972 werden im Bereich des Landessportbundes Berlin nur noch Übungsleiter, die eine 120stündige Ausbildung nachweisen können oder die unter die 20-Stunden-Sonderregelung fallen (siehe Ziffer 4), als Übungsleiter anerkannt.



ALFRED KRAUTHAHN • Ferrari - Volvo - Iso

Verkauf und Service: Nestorstraße 27-29 — Tel.-Sammel-Nr.: 887 75 55

Schweden gewannen Königspokal

Sieger im traditionellen Wettbewerb der Hallentennisspieler, dem König-Gustaf-Pokal, wurden die Schweden. Beim 2:1-Erfolg in Preßburg über die starken Holländer brachte erst das Doppel die Entscheidung. Zunächst hatte es nach einem Erfolg der Niederländer ausgesehen. In den Einzelspielen hatte Tom Okker den Schweden Ove Bengtsson 14:12, 6:4 schlagen können. Sein Landsmann Jan Hordijk unterlag Martin Carlstein 4:6, 3:6. Im Doppel führten die Holländer Okker/Fleury nach zwei Sätzen 6:1, 6:4 und schienen auch den dritten Satz zu gewinnen. Doch Bengtsson/Carlstein rissen das schon verloren geglaubte Match noch aus dem Feuer, gewannen den dritten

Satz 7:5, erzwangen mit 6:3 im 4. Satz den Ausgleich und entschieden schließlich mit 6:4 auch den 5. Satz für sich.

Dritter im Königspokal wurde die CSSR durch einen 2:1-Erfolg über Dänemark. Auch hier brachte erst das Doppel die Entscheidung. Nachdem der Däne Jan Leschly gegen Kodes 6:4, 6:4 gewonnen hatte, verlor Jörgen Ulrich gegen Kukul 4:6, 6:4, 4:6. Im entscheidenden Doppel gab es ein langes Ringen. Die Tschechoslowaken Kukul/Zednik gewannen mit 8:6, 4:6, 9:7, 6:3 gegen Leschly/Ulrich.

Die Klubmeister 1968

Askanischer Sport-Club e. V.

HE: Jürgen Schuster—Eberhard Arnst 2:6, 6:3, 6:3
DE: Ingrid Hasper—Ursula Dullin 6:2, 6:3
HD: Schuster/Braicks—Arnst/Dullin 6:2, 6:3
DD: Hasper/Arnst—Ehrich/Dullin 6:0, 7:5

SV „Berliner Bären“ e. V.

HE: Michael Fleischfresser—Manfred Fahrenkrog 4:6, 6:3, 6:2
DE: Lisa Meier—Anita Brauns 6:4, 12:10
HD: Fahrenkrog/Schaberg—Schulz/Pflugradt 2:6, 6:4, 10:8
GD: Meier/Fleischfresser—Müller/Fahrenkrog 6:3, 6:3
SenE: Herbert Holski—Erich Manteufel 6:3, 7:5
JE: Uwe Ackermann—Michael Bleschke 6:4, 6:4

SV Berliner Disconto Bank

HE: Horst Süßbier—Jürgen Tietz 6:0, 6:1
DE: Sabine Krost—Ingrid Bock 8:6, 8:6
HD: Süßbier/Paetznick—Schieferdecker/Dittelbach 6:4, 4:6, 6:0
DD: Dietz/Krost—Dörfer/Marx 6:1, 5:7, 8:6
GD: Paschke/Süßbier—Dietz/Baumeyer 6:1, 6:3

Berliner Hockey-Club e. V.

HE: Carsten Keller—Rainer Braun 8:6, 6:1, 4:6, 0:6, 8:6
DE: Verena Hagen—Angela Keller 6:2, 6:3

Berliner Schlittschuh-Club e. V.

HE: Jürgen Warnholz—Hans-Werner Hölzel 8:6, 6:1
DE: Petra Emmerich—Christel Levit 6:0, 6:4
HD: Warnholz/Hölzel—Tietz/Karau 6:2, 6:1
DD: Emmerich/Schulz—Rogge/Koschorr 6:2, 6:2
GD: Emmerich/Hölzel—Wittwer/Bachmann 6:1, 10:8
SenE: 1. Hans Richter, 2. Heinz Badekow
JE: Christine Kampfhenkel—Gabriele Kley 6:2, 6:0

Berliner Sport-Club e. V.

HE: Reinhard Weise—Helmut Krausgrill 6:3, 6:2
DE: Astrid Brandt—Elisabeth Grabarits 6:1, 6:1
HD: Weise/Krausgrill—Linke/Dr. Imig 6:2, 6:2
DD: Brandt/Rohr—Schulz/Dr. Spaeth 6:3, 8:6
GD: Brandt/Krausgrill—Schulz/Winkler 5:7, 6:1, 6:4
JE: Martin Serke—Christian Ziegfeld 9:6
Yvonne Fischer—Angela Déon 9:4

Berliner Turnerschaft Korporation

HE: Jochen R. Kassebohm—K. Heinz Brümmer 4:6, 6:1, 6:4
DE: Siegrid Seeber—Munzlinger 6:4, 6:3
HD: Lange/Kassebohm—Wedel/Kaminski 1:6, 6:4, 6:2
DD: Seeber/Skoczynski—Munzlinger/Luckenwald 6:0, 6:2

Berliner Sport-Verein 1892 e. V.

HE: Günter Volgmann—Ulrich Witte 6:2, 4:6, 6:1, 6:1
DE: Ingeborg Kellerhals—Heike Heldt 6:3, 6:1
HD: Witte/Krause—Volgmann/Haase 6:0, 8:6, 6:1
DD: Kellerhals/Joeks—Graeff/Wegener 6:3, 5:1
GD: Kellerhals/Witte—Joeks/Volgmann 4:6, 8:6, 6:3
SenE: Rudolf Kippel—Horst Joeks 6:4, 6:3
JE: Alexander Petrides—Rolf Nielebock 7:5, 3:6, 6:1
Marianne Krause—Ursula Kowalski 6:2, 6:4

Sport-Club „Brandenburg“ e. V.

HE: Rainer Prange—Detlef Schröder 1:6, 8:6, 6:4
DE: Rita Herker—Margot Mohs 6:3, 6:4
HD: Stan/Loos—Dr. Laeber/Koltz 6:3, 6:4
DD: Engler/Mohs—Herker/Fabig 2:6, 6:1, 6:3
GD: Herker/Schröder—Fabig/Bilgram 8:6, 6:0
JE: 1. Lucian Loos, 2. Wolfgang Wegenstein

Berliner Sport Club Rehberge 1945 e. V.

HE: Norbert Miekeley—Günter Pflanz 6:3, 6:1
DE: Inge Ertel—Helga Fischer 6:2, 6:4
HD: Miekeley/Grünwald—Pflanz/Ertel 6:4, 6:4
DD: Ertel/Fischer—Lemke/Birkner 6:3, 6:4
GD: Miekeley/Miekeley—Fischer/Grünwald 6:4, 7:5
JE: Evelyn Wozinski—Marianne Dietert 6:2, 6:2

Betriebssportgemeinschaft der BfA

HE: Bernhard Schmissmann—Wolfgang Langer 6:4, 7:5
DE: Doris Scharf—Edith Kirbach 6:1, 6:3

Tennisclub Blau-Gold Steglitz e. V.

HE: Ulrich Dernbach—Michael Nowak 6:3, 4:6, 6:1
DE: Renate Schlöter—Heike Scholz 6:1, 6:4
HD: Nowak/Volkmann—Sperber/Rabe 1:6, 7:5, 6:4
DD: Schlöter/Scholz—Ubler/Knispel 6:2, 6:4
GD: Schlöter/Nowak—Scholz/Volkmann 3:6, 8:6, 7:5
JE: Lutz Herrfurth—Klaus Gedat 6:1, 6:2
Brigitte Selbmann—Sabine Erxleben 6:3, 2:6, 6:2

Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß

HE: Wolfgang Spannagel—Dr. Klaus Unverdroß 7:5, 6:4, 4:6, 6:0
DE: Helga Niessen—Heide Orth 6:2, 9:7
HD: Ristau/Spannagel—Rudzinski/Dr. Unverdroß 6:3, 3:6, 6:4, 4:6, 6:3
DD: Niessen/Spannagel—Sturm/Rudzinski 6:4, 5:7, 6:4
GD: Niessen/Orth—Schinke/Sturm 6:0, 6:0
SenE: Hans Gfroerer—Dr. Mario Ausonio 4:6, 6:0, 6:2
JE: Lutz Schaffran—Thomas Sarach 6:3, 3:0 zurückg.
Beate Schubert—Barbara Ritter 6:3, 6:4

Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

HE: Justus Lerch—Jochen Lehmann 6:2, 6:1, 6:1
DE: Petra Palm—Renate Lerch 5:7, 7:5, 7:5
HD: Lerch/Operhalsky—Lehmann/Christ 3:6, 6:3, 6:2, 4:6, 7:5
GD: Palm/Rehn—Lerch/Lehmann 6:4, 7:5

Dahlemer Tennis-Club e. V.

HE: Volker Kaiser—Michael Dieterici 4:6, 6:4, 6:2
DE: Urte Böhme—Elke Beinecke 6:3, 6:2
HD: Kaiser/Schwarz—Bull/Kliesch 6:2, 6:2
GD: Böhme/Rogahn—Beinecke/Dieterici 6:4, 4:6, 6:4
SenE: Kurt Rogahn—Dieter Gosse 6:0, 6:3
JE: Thomas Hirsch—Hilaire Ruppender 5:7, 6:3, 6:4
Melanie Schulte—Barbara v. Eicken 4:6, 6:1, 6:4

Tennis-Vereinigung Frohnau e. V.

HE: Alfred Balz—Bernd Rosenberger 6 : 2, 1 : 6, 6 : 3
DE: Margit Fetzer—Hannelore Stiffel 6 : 1, 7 : 5
HD: Auto/Männistö—Dr. Brunkow/Becker 8 : 6, 6 : 4
DD: Fischer/Klemens—Voigt/Stiffel 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4
GD: Stiffel/Männistö—Klemens/Klemens 6 : 4, 6 : 2
SenE: Alfred Balz—Dr. Heinz Brunkow 6 : 3, 6 : 4
Hildegard Heyer—Hilde Janssen 6 : 3, 1 : 6, 6 : 4

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.

HE: Erhard Jung—Lothar Siegel 6 : 2, 6 : 2
DE: Olympia Semler—Elke Holy 6 : 3, 6 : 4
DD: Semler/Haeger—Böttcher/Schach 6 : 2, 6 : 3
JE: Lothar Siegel—Manuel Geschuhn 9 : 7, 6 : 1
Gabriele Haeger—Sabine Staerk 6 : 1, 6 : 1

Grunewald Tennis-Club e. V.

HE: Peter Mansfeld—Egon Schnabel 6 : 2, 6 : 0
DE: Inge Regensburger—Gina v. Scotti 6 : 4, 11 : 9
HD: Mansfeld/Schaale—Mletzko/Schnabel 8 : 6, 6 : 1
DD: v. Scotti/Regensburger—Hartz/Hartig 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4
GD: v. Scotti/Mansfeld—Regensburger/Mletzko
SenE: Stephan Kusinowitsch—Heinz Pfann 6 : 2 zurückgez.
Elisabeth Honeck—Ulla Hartz 9 : 7, 4 : 5, 10 : 8
JE: Hans-Joachim Priess—Jürgen Bauer 6 : 4, 6 : 4
Christel Utermark—Madleine Ziegfeld 6 : 3, 6 : 1

Hermisdorfer Sport-Club 1906 e. V.

HE: Dieter Behm—Klaus Baenisch 6 : 4, 6 : 0, 8 : 6
DE: Brit Redepenning—Marianne Berndt 6 : 2, 6 : 4
HD: Marlinghaus/Baenisch—Pawlak/Behm 8 : 6, 6 : 4, 6 : 2
JE: 1. Olaf Leonhard, 2. Dieter Schulte
1. Ursula Schmidt, 2. Renate Bendlin

Tennis-Club Hohengatow

HE: Armin Schubert—Peter Hölger 6 : 1, 6 : 1
DE: Annette Brüggemann—Gerda Koch 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4
HD: Schubert/Hölger—Mehlitz/Geicke 6 : 1, 6 : 1
DD: Koch/Weyrauch—Blöser/Brüggemann 11 : 9, 6 : 0
GD: Koch/Schubert—Brüggemann/Hölger 6 : 1, 6 : 1

Nikolassee-Tennis-Club Die Känguruhs e. V.

HE: Wolfgang Bulacher—Günter Heitmann 1 : 6, 7 : 5, 4 : 6,
6 : 4, 6 : 1
DE: (nicht beendet)
HD: Schirmer/Roloff—Bulacher/Heitmann 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3, 3 : 6,
6 : 4
DD: (nicht beendet)
SenE: Gotthard Meinke—Dr. Albert Hartmann 6 : 2, 8 : 6
Ellen Ziegler—Lieselotte Küller 6 : 0, 6 : 1
JE: Bernd Stephan—Bernd Richter 6 : 1, 6 : 8, 6 : 1
Ulrike Stimming—Petra Kellermann 5 : 7, 6 : 0, 6 : 4

Tennisclub „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V.

HE: Dr. Lutz Sedatis—Jens Buchwald 6 : 3, 6 : 1
DE: Heidi Wissing—Carola Hinninger 6 : 3, 6 : 3
HD: Dr. Sedatis/König—Buchwald/Vinck 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3
DD: Sack/Wissing—Alber/Rosenthal 7 : 5, 6 : 4
GD: Ehepaar Rosenthal—Wissing/Buchwald 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4
SenE: Walther Rosenthal—Dr. H. Schoenwälder 6 : 2, 6 : 3
JE: Klaus Becker—Michael Severin 6 : 0, 6 : 4
Sabine Datow—Angela Eberle 7 : 5, 6 : 1

Tennis-Club Berlin-Lichtenrade „Weiß Gelb“ e. V.

HE: Rainer Braun—Rainer Gehrke 4 : 6, 7 : 5, 6 : 0, 6 : 3
DE: Ursula Wüsthoff—Brigitte Kirbgis 3 : 6, 5 : 2 zurückgez.
HD: Gehrke/Hemmerling—Braun/Krüger 1 : 6, 6 : 0, 6 : 4, 6 : 3
DD: Schlich/Wüsthoff—Bernecker/Radatz 6 : 2, 6 : 2
GD: Stein/Braun—Wüsthoff/Kram 6 : 3, 6 : 3
JE: Joachim Bernecker—Detlef Zenke 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4

Tennis-Club Mariendorf e. V.

HE: Rainer Gehrke—Klaus Zschörper 6 : 0, 6 : 3, 6 : 1
DE: Ursula Tiefenbach—Doris Hoffmeier 6 : 2, 6 : 3
HD: Gehrke/Tiefenbach—Zimmermann/Eckel 8 : 6, 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3
DD: Tiefenbach/Riebow—Hoffmeier/Ruths 12 : 10, 6 : 2
GD: Gehrke/Riebow—Bathe/Hoffmeier 6 : 2, 6 : 0
SenE: Willi Behnsch—Günter Riebow 6 : 2, 6 : 4

Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.

HE: Jürgen Hoffmeister—Hans Sonnenberg 8 : 6, 4 : 6, 6 : 4
DE: Gaby Mischkowsky—Käthe Schmid 6 : 4, 7 : 9, 6 : 3
HD: Sonnenberg/Bognar—Schulz/Widwald 6 : 4, 6 : 1
DD: Söllner/Mischkowsky—Dorau/Schmidt 7 : 9, 6 : 2, 6 : 4
GD: Mischkowsky/Sonnenberg—Schröder/Hoffmeister
SenE: Hans Sonnenberg—Werner Schmidt 6 : 4, 7 : 5
JE: Klaus Kühn—Anselm Przybilla 6 : 0, 6 : 1
Monika Haner—Jutta Bethkenhagen 6 : 3, 6 : 0

Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee e. V.

HE: Wolfgang Reinke—Hannes Galle 6 : 2, 6 : 1, 6 : 1
DE: Marianne Nicolai—Gerda Hartmann 6 : 0, 6 : 1
HD: Reinke/Gadomski—Galle/Morsch 6 : 3, 6 : 3, 6 : 3
DD: Nicolai/Hartmann—Maiwald/Grossmann 6 : 3, 6 : 4
JE: Mathias Rogmans—K. Grossmann 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3
Sabine Grossmann—Marita Müller 6 : 3, 6 : 2

Olympischer Sport-Club e. V.

HE: Manfred Titz—Bernd Siegmund 6 : 3, 6 : 0, 4 : 6, 6 : 4
DE: Hannelore Grätz—Rosi Fischer 6 : 3, 6 : 4
HD: Titz/Thiele—Simon/Berghoff 6 : 2, 6 : 1, 6 : 2
DD: Grätz/Fischer—Jung/Treppe 6 : 0, 6 : 1
GD: Grätz/Krüger—Ehepaar Simon 7 : 5, 6 : 2
SenE: Vollrath Thiele—A. Berghoff 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4
JE: Sylvia Simon

Sportliche Vereinigung Ostram

HE: Dettel Kruhl—Horst Lubig 6 : 2, 3 : 6, 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4
DE: Marga Draeger—Jutta Schmidt 6 : 2, 2 : 6, 8 : 6
HD: Rieke/Schmidt—Kasten/Schalhorst 6 : 4, 6 : 2
DD: Kasten/Schmidt—Draeger/Neske 6 : 4, 8 : 6
GD: Schmidt/Schmidt—Draeger/Lubig 7 : 5, 7 : 5

Post-Sportverein Berlin e. V.

HE: Lutz Albrecht—Birger Sell 6 : 2, 6 : 3
DE: Christel Habedank—Marianne Schumann 6 : 0, 6 : 2
HD: Albrecht/Vogel—Blau/Sell 7 : 5, 6 : 2
GD: Schumann/Blau—Kowalski/Vogel 6 : 4, 6 : 4
JE: Hans Weber—Thomas Neumann 6 : 3, 6 : 2

B. F. C. „Preußen“ e. V.

HE: Bernd Heidborn—Günter Fischer 6 : 0, 6 : 3, 6 : 2
DE: Sabine Wagner—Brigitte Schumann 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4
HD: Fischer/Wanderer—Heidborn/Weichardt 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1
DD: Pötzsch/Schröder—Stemminger/Wanderer 6 : 4, 6 : 4
GD: Barm/Teschner—Stemminger/Weichardt 6 : 4, 6 : 3
SenE: Hermann Teschner—Heinz Klopstech 6 : 3, 6 : 1
JE: Klaus-Peter Zorn—Peter Teschner 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3
Sieglinde Pötzsch—Carola Pust 6 : 2, 6 : 2

Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.

HE: Karlheinz Salomon—Lothar Kleppeck 3 : 6, 6 : 4, 9 : 7
DE: Marlon Wiemers—Marina Gerlach 6 : 2, 6 : 4
HD: Kleppeck/Salomon—Fahrenkrog/Schedler 6 : 1, 10 : 8
DD: Tauchnitz/Wiemers—Küster/Miertschke 6 : 1, 6 : 8, 6 : 3
GD: Wiemers/Kleppeck—Küster/Salomon 5 : 7, 6 : 4, 6 : 2
JE: Frank Kleppeck—Heino Blumenthal 6 : 4, 6 : 4
Marina Gerlach—Dagmar Küster 6 : 0, 6 : 0

Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.

HE: Dieter von der Horst—Hans-Joachim Kalok 6 : 3, 6 : 3
DE: Erika Rücker—Elisabeth Janiszewski 14 : 12, 6 : 4
HD: Brambeer/Rücker—Zindel/Dr. Wuttke 6 : 4, 7 : 5
DD: Janiszewski/Wuttke—Rücker/von der Horst 6 : 2, 6 : 4
GD: Wuttke/Brambeer—Janiszewski/Kalok 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4
SenE: Hermann Brambeer

LTTC Rot-Weiß

HE: Jörg Jacob—Wolfgang Sußmann 4 : 6, 6 : 1, 6 : 1, 8 : 6
DE: Inge Rüdiger—Gaby Mischkowsky 6 : 2, 6 : 0
HD: Dallwitz/Sußmann—Jakob/Kirsch 6 : 2, 6 : 4
SenE: Wolfgang Sußmann—Alfred Gründt 7 : 5, 3 : 6, 6 : 3
JunE: Reinhard Thomanek—Michael Schwarz 6 : 3, 7 : 5

Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e. V.

HE: Hans Czuday—Knut Eckardt 6 : 3, 4 : 6, 1 : 6, 6 : 1, 6 : 2
DE: Lilo Rathke—Tina Gschwend 6 : 4, 7 : 5
HD: Czuday/Helmke—Kumm/Maiwald 6 : 1, 7 : 5, 2 : 6, 6 : 3
DD: Gansau/Rathke—Gschwend/Persicke 6 : 2, 6 : 4
GD: Rathke/Czuday—Persicke/Runge 6 : 4, 6 : 1
SenE: Dr. Helmut Gansau—Heinz Hoene 4 : 6, 6 : 2, 8 : 6
Uschi Wilhelm—Gerti Roggenkamp 6 : 4, 6 : 3
JE: Jörg Noster—Klaus Schulze 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4

Turn- und Sportverein Spandau 1860 e. V.

HE: Uwe Eißfeller—Schabacker 6 : 2, 5 : 7, 6 : 3
DE: Meyer—Liedtke 6 : 3, 6 : 2
HD: Schabacker/Möller—Eißfeller/Schmellenmeier 6 : 3, 6 : 2
GD: Leuschner/Eißfeller—Ehepaar Meyer 8 : 6, 5 : 7, 6 : 1

Spandauer Wasserfreunde e. V., Tennisabteilung

HE: Achim Schulenburg—Rüdiger Lazar 6 : 1, 6 : 4
DE: Monika Lazar—Bärbel Schmidt 4 : 6, 9 : 7, 8 : 6
HD: Schulenburg/Lazar—Lemke/Lemke 6 : 3, 6 : 3
DD: Lemke/Schmidt—Lazar/Schulenburg 6 : 3, 8 : 6
GD: Schmidt/Strehl—Lazar/Lazar 6 : 3, 6 : 3

Sport-Club Charlottenburg e. V.

HE: Wolfgang Trüller—Dr. H. Buckenmaier 6 : 0, 10 : 8
DE: Beate Thron—Angelika Bernhardt 2 : 6, 11 : 9, 6 : 4
HD: Stoffer/Dr. Buckenmaier—Trüller/Thron 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1
DD: Krause/Bernhardt—Thron-Trüller 6 : 2, 6 : 2
SenE: Willi Rausch—Werner Lipski 6 : 4, 6 : 2
Ilse Oberländer—Waltraut Mardas 6 : 4, 6 : 4

Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.

HE: Günter Ortman—Dr. Friedrich Karl Huber 6 : 1, 6 : 1, 6 : 1
DE: Ursula Sunkel—Jenny Kajet 6 : 2, 6 : 3
HD: Ortman/Neuendorf—Seibt/Wienicke 9 : 7, 6 : 3, 6 : 4
DD: Funk/Gettwart—Knospe/Kajet 1 : 6, 6 : 3, 8 : 6
GD: Sunkel/Ortman—Kajet/Seibt 6 : 2, 7 : 5
SenE: Alfred Busch—Hans Schneider 10 : 8, 6 : 4
JE: Dieter Kajet—Benno Querg 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5

Sutos Sport- und Turnverein Olympia Spandau

HE: Hans-Peter Sachs—Rüdiger Weiß 6 : 4, 1 : 6, 6 : 3
DE: Bettina Setzkorn—Ilse Reichert 6 : 4, 6 : 3
HD: Sachs/Hüffner—Schultz/Schulz 6 : 0, 6 : 2
DD: Setzkorn/Reichert—Roggan/Fiedler 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1
GD: Setzkorn/Weiß—Hüffner/Hüffner 6 : 2, 6 : 1
SenE: Oskar Sommerfeld—Bernhard Berger 6 : 1, 7 : 5
JE: Ralf-Rainer Passow—Arne Schulz 6 : 0, 6 : 0

„Grün-Weiß-Grün“ 1919 e. V. Tegel

HE: Dr. Werner Malewski—Jürgen Ophoff 6 : 3, 6 : 3, 6 : 3
DE: Brigitte Maass—Erna Rietig 6 : 1, 2 : 6, 6 : 1
HD: Dr. Malewski/Ophoff—Borchert/Wohlrab 6 : 3, 6 : 2
GD: Schreiber/Ophoff—Maass/Maass 6 : 4, 6 : 3
SenE: Herbert Rietig—Hans Fonosch 6 : 4, 6 : 4

Verein für Leibesübungen Tegel e. V.

HE: Jonny Grundschok—Peter Felgendreher 0 : 6, 2 : 6, 6 : 4, 6 : 0, 6 : 4
DE: Bärbel Stegmess—Ursula Templin 6 : 4, 7 : 5
HD: Felgendreher/Waehner—Bredlow/Stegmess 6 : 4, 6 : 4, 7 : 5
DD: Karp/Stegmess—Heenen/Keller 4 : 6, 6 : 1, 7 : 5
GD: Fehst/Bredlow—Stegmess/Stegmess 7 : 5, 8 : 6
JE: Frank Litfin—Jürgen Beust 6 : 1, 6 : 1
Christiane Hellmann—Nicola Pluntke 6 : 3, 6 : 1

Tempelhofer Tennis-Club e. V.

HE: Klaus-Dieter Lehmann—Knut Neubert 10 : 8, 6 : 2, 1 : 6, 6 : 4
DE: Ingeburg Faber—Steffi Rojahn 8 : 10, 6 : 3, 6 : 4
HD: Lehmann/Kunkel—Gießler/Franke 2 : 6, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2
DD: Nagel/Rojahn—Faber/Merz 8 : 6, 7 : 5
GD: Nagel/Lehmann—Rojahn/Franke 6 : 0, 6 : 3
SenE: Dr. Kurt Möser—Erich Wendt 6 : 4, 6 : 3
JE: Michael Wiesner—Norbert Drews 6 : 3, 6 : 3

Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

HE: Rainer Kaatz—Hartmut Schmidt 6 : 3, 6 : 4
DE: Gisela Polzin—Margit Kaiser 10 : 8, 6 : 2
HD: Schmidt/Reiter—Walter/Kaatz 6 : 2, 6 : 1
DD: Polzin/Schulz—Meier/Kaiser 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2
SenE: Willi Reinke—Dr. Willi Kötschau 6 : 1, 6 : 8, 6 : 1

Tennis-Club Tiergarten e. V.

HE: Wilfried Liske—Achim Schröter 6 : 1, 6 : 4
DE: Astrid Thiele—Gisela Hoffmann 6 : 1, 6 : 2
HD: Schröter/Schröter—Rathsack/Joop 6 : 8, 6 : 1, 6 : 4
DD: Thiele/Gehlhaar—Rapp/Hoffmann 3 : 6, 6 : 2, 6 : 3
GD: Rapp/Rathsack—Thiele/Schröter, A. 6 : 2, 6 : 4
SenE: Kurt Haupt—Georg Dolezki 6 : 1, 6 : 1

Turngemeinde in Berlin 1848 e. V.

HE: Frank Achtenhagen—Heinz Zechlin 6 : 2, 7 : 5, 6 : 0
DE: Lilo Eichelbaum—Kauli Neuendorf 4 : 6, 7 : 5, 6 : 3
HD: Achtenhagen/Schulz—Zechlin/Zechlin 7 : 5, 9 : 11, 6 : 1, 6 : 0
DD: Eichelbaum/Brüggemann—Störzle/Schulz 6 : 3, 6 : 2
GD: Neuendorf/Zechlin—Ehepaar Achtenhagen 6 : 4, 6 : 2
Heinz Zechlin—Martin Kresse 8 : 6, 6 : 2

T. S. V. Berlin-Wedding 1862 e. V.

HE: Gerd Hustedt—Werner Sadowski 6 : 0, 4 : 6, 6 : 1
DE: Anneliese Schmidt—Sartori-Daug 6 : 1, 7 : 9, 6 : 4
HD: Mielich/Heyde jun.—Hustedt/Zabel 8 : 6, 6 : 0
DD: Schmidt/Hansen—Sartori-Daug/Manych 6 : 3, 6 : 2
GD: Schmidt/Sadowski—Manych/Heyde jun. 9 : 7, 2 : 6, 7 : 5
SenE: Froese—Stefan Heyde 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2

Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee“ e. V.

HE: Hans-Jörg Hauer—Peter Schwalbe 10 : 8, 6 : 4
DE: Sigrun Hölzner—Margrit Korner 7 : 5, 6 : 3
HD: Lenz sen./Lenz jun.—Wilde/Trenel 8 : 6, 6 : 2
DD: Trenel/Felkl—Kuhlmann/Eggebrecht 2 : 6, 6 : 2
GD: Manych/Lenz sen.—Ehepaar Trenel 6 : 2, 6 : 0
SenE: Andreas Manych—Lutz Felkl 6 : 1, 6 : 4
Martina Letz—Angelika Trollmann 3 : 6, 7 : 5, 6 : 4

Tennis-Club Westend 59 e. V.

HE: Rainer Berndt—Horst Ronke 4 : 6, 6 : 3, 8 : 6, 4 : 0 abgebr.
DE: Christa Ronke—Renate Degner 8 : 6, 0 : 6, 6 : 3
HD: Weise/Mittelstädt—Ronke/Berndt o. Sp.
DD: Wellenhausen/Levit—Mohlke/Kauer 6 : 3, 8 : 6
GD: Wellenhausen/Ronke—Levit/Weise 4 : 6, 7 : 5, 7 : 5
JE: Hilb—Mahlke 3 : 6, 6 : 1, 7 : 5

Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V.

HE: Hans R. Sudrow—Wolfgang Steller 7 : 5, 3 : 6, 2 : 6, 8 : 6, 6 : 4
DE: Petra Thimm—Karin Reiter 9 : 7, 7 : 5
DD: Reiter/Thimm—Humbert/Monjé 6 : 2, 7 : 5
GD: Jacob/Sudrow—Monjé-Monjé 6 : 4, 8 : 6
SenE: Herbert Gies—Hans Mattheß 6 : 2, 6 : 0
JE: Helmut Wienands—Gerd Eierkuchen 7 : 5, 6 : 4
Christine Reiter—Bettina Wellmann 6 : 2, 6 : 4

Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

HE: Bernd Osterhorn—Peter Drescher 6 : 0, 6 : 2, 2 : 6, 5 : 7, 6 : 4
DE: Annette Weber—Petra Bär 8 : 6, 7 : 5
HD: Drescher/Mathis—Osterhorn/Thiedke 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4
DD: Bär/Burhardt—Böller/Weber 2 : 6, 6 : 3, 9 : 7
GD: Bär/Osterhorn—Weber/Sadée 6 : 4, 6 : 3
SenE: William Bird—Prof. Thies 6 : 4, 6 : 4
JE: Niels Auhagen—Axel Auhagen 8 : 6, 12 : 10
Barbara von Prinz—Eva Kleke 6 : 0, 6 : 1

Der TC 56 und der VfL Berliner Lehrer haben es trotz wiederholter Aufforderung nicht für nötig gefunden, ihre Klubmeister 1968 bekanntzugeben.



grüßt Sie zur Weihnachtszeit
mit den besten Wünschen für Gesundheit
und glückliche Stunden im Jahre 1969

ANZEIGEN-GERLACH · BERLIN-HALENSEE · TELEFON 887 67 29

Begeisterung beim Spiel

...durch die exklusive Fred-Perry-Sportbekleidung
aus dem Hause Dunlop

Fred-Perry-Sportbekleidung: Das ist bewährte
Qualität und ausgezeichnete Couture, sportgerechte
Paßform in sportlich-repräsentativem Stil.
Modisch-chic und pflegeleicht.



 **Dunlop**



Das ist das Emblem der exklusiven Fred-Perry-
Sportbekleidung: erfolgreiche Sportler tragen sie!